II. IV Der Weg zu neuen Offenbarungen durch Ablegen des alten, begrenzten Glaubens

II. IV. 1 Alt und neu

Vertiefung des Glaubens durch andere Gottesvorstellungen am Beispiel der Einflüsse der ägyptischen und babylonischen Religion

* bezieht sich auf die voraus-gehenden Ausführungen; SXP II, 23; 31-32; 79-80; 151-155

vgl. Röm 9,15

vgl. SXP I, 303; SXP II, 135; SXP III, 1; 3; 148; 192; SXP IV, 139; 246; 272 SXP V, 2

Gott offenbart sich von je her jedem Volk auf seine Weise

Erkenne <also>, dass Ich nicht dem Volk Israel allein alles von Mir geoffenbart habe, sondern Mich mitteile und erzeige, wem und wie Ich will.*

Auch die Hellenisten hatten ihre Offenbarung, ebenso die Kanaaniter und die Ägypter.

So glaubten die Ägypter schon lange vor den Juden an ein Totenreich und eine Auferstehung

vgl. Koh 9,5-6.10; Jes 14,18.9-11

vgl. Koh 3,18-21; Ijob 14,4.14.12; 16,22; Luk 20,27.37-3816,22-23; Act 23,6-10

** Die Ägypter glaubten zwar an eine rein geistig-seelische Auferstehung, sahen diese aber an das Fortbestehen ihrer (dafür ein-zubalsamierenden) Körper gebunden. vgl. SXP II, 31-32; SXP III, 247 ->>

*Siehe doch nur <beispielsweise auf> die Ägypter: Sie hatten schon Erkenntnisse von einem Totenreich wie von einer leiblichen Auferstehung,** als ihr <die Hebräer> noch nicht einmal darum wusstet, dass </ob> es eine unsterbliche Seele gibt.*

Sie aber balsamierten in bis heute ungelüfteten Methoden die Leichname ihrer verstorbenen Anverwandten ein, um sie zu erhalten für den Tag ihrer Wiedergeburt; -

vgl. Ps 139,13-14; Hebr 10,5

vgl. II Makk 12,43-46; Act 2,26-28; I Kor 15,12-19

vgl. Röm 5,3-5; I Joh 5,10

->> Der ägyptische Auferstehungs-Glaube war damit gewissermaßen eine Vorstufe des hebräischen Auferstehungs-Glaubens.

und wenn sie darin auch unnötige Künste entwickelten, - denn Mir ist es ein Leichtes, euch neue Leiber zu bilden, - so bekannten sie damit doch, dass ihre Einsichten vertrauensvoller Hoffnung viel weiter reichten als die euren, und setzten mit ihren religiösen Riten ein Zeugnis wider euch, das bis zum heutigen Tage höchst beredt spricht.

vgl. Hebr 9,27; II Kor 5,10

vgl. Ijob 1,6; 2,1; Sach 3,1-5; Ijob 33,23-30

vgl. SXP III, 247; 144 Anmerkg.*** SXP II, 4.6; 9; 31 - Anmerkg. *

vgl. Ez 11,19-20; 36,26-27; Dan 5,27

Und siehe, sie wussten sogar schon um ein göttliches Gericht nach ihrem Abscheiden, dass ihr Herz von den Göttern aufgewogen würde gegen das Gewicht einer himmlischen Feder - ob es leicht war, weil vom Himmel erfüllt, oder schwer, weil hart und roh wie ein Stein.

Und ihre Erkenntnisse beeinflussten den Glauben auch Meines Volkes, der Hebräer - bis in ihre heiligen Schriften hinein!

Dem Pharao Echnaton offenbarte Christus-Gott sich bereits als Licht allen Lichts und gab ihm das Kreuzeszeichen des Lebens

So fand etwa - Höre! - der Lobgesang
eines heidnischen Gott-Königs und Hohenpriesters seines Gottes,
*des ägyptischen Pharaos >Ech'n Aton<, des >Sonnenkindes<,**
*der Mich als >Aton<, die Sonne,*** verehrte,*
*Eingang in die Psalter Meiner heiligen Schriften.***

Und fürwahr: Er hat Mich recht erkannt,
und in seinen Hymnen bekannt,
wie denn auch sein Zeichen,
das er Mir gab
*- das Zeichen des Lebens - ****
schon Mein Zeichen war:

vgl. Gen 9,12-15; Apk 4,3 — *das Kreuz mit dem darüber aufstrahlenden Gnaden-, dem Regenbogen,*

vgl. Mal 1.11.14; 3,20; II Tim 1,10 — *das <Zeichen> der aus dem Tod aufgehenden Sonne,*

vgl. Apk 1,18 — *das <Zeichen> des Schlüssels des Hades und des Todes,*

vgl. Mt 17,19; SXP IV, 2 — *des Schlüssels zur Unsterblichkeit und zum ewigen Leben.*

vgl. Hebr 11,13 — *So sah und grüßte er bereits Mich von ferne,*
nach der Erkenntnis,
welche Mein Geist aus Seiner Erinnerung ihm gab,
im Rückblick auf Mein Wesen und Wirken aus fernen Tagen,
in welche Er ihn, Meinen Sohn Echnaton,
zurückblicken ließ.

vgl. I Petr 1,11-12; 3,19-20: Diese Stellen erwecken den Eindruck, als würde der nach-österliche Geist Christi in die Vergangenheit zurück reisen, um das Christusgeschehen zu künden (vgl. II Petr 3,8; Joh 8,58; Eph 4,10; I Kor 15,45; Jes 53).

vgl. SXP V, 83; SXP 1,171; SXP II, 125; 244; SXP III, 169

* Pharao Amenosphis IV, der sich den Namen Echnaton gab, starb 1348 v. Chr. - zeitl. Einordnung: Joseph (Gen 41,44-45; 45,8) um 1.700 v.Chr.; Ramses II (Ex 1,11) 1.290-1.224 v. Chr..
Er und seine Gemahlin Nofretete erhoben ihren persönlichen Gott Aton zur höchsten Gottheit, deren einzigen göttlich-königlichen Hohepriester sie waren (vgl. II Sam 7,12.15; Ps 1,6-7; 45,2.8; I Petr 2,9; Hebr 5,1-4; Phil 2,15). Damit traten sie in Konflikt mit der etablierten machtvollen Priester-kaste, die ihre religiösen Reform-versuche schließlich vereitelten.

** Psalm 104 ist einem über-leiferten Sonnengesang des Echnaton entlehnt, >Aton< mit >Jahwe< identifiziert.

*** Echnaton versuchte im Sinne einer henotheistischen Monolatrie den von ihm verehrten Gott >Aton< als einzigen und höchsten Gott aller ägyptischen Götter durchzusetzen. Die alten Götter Ägyptens wurden zwar weiterhin geduldet, jedoch als bloße verschiedene Erscheinungsformen und Wirkkräfte des einen Gottes interpretiert (vgl. Jes 45,5-7; 43,10; 44,5; 40,18.25; I Kor 12,6; 8,6) . Vgl. Anmerkungen zum Henotheismus in Arabien (>Allah<: SXP III, 58*) und Kanaan (>El<: SXP V, 24 *)
Sollte Echnatons Versuch einer religiösen Reform vom Polytheismus zum Monotheismus zu dieser Zeit noch scheitern, so setzte er sich 1.500 Jahre später im Römischen Reich der henotheistische Sonnenkult durch und bereitete schließlich den Weg für das Christentum. Die verehrte Ober-Gottheit >Sol Invictus<, die >unbezwingbare Sonne< über allen Göttern, wurde schließlich mit Christus, dem Licht der Welt, identifiziert; - vgl. Mal 1,11.14; 3,20
So ist die Bezeichnung Echnatons als den >Ketzer-Pharao< eigentlich ein Ehrentitel: Denn die Ketzer von heute sind die Propheten von morgen! (Vgl. SXP IV, 222; SXP VIII, 108-110)

**** Die Hieroglyphe >Anch< = >Leben<, auch >Lebenskreuz<, >Lebensschleife<, >Henkelkreuz<, >Nilschlüssel< oder >ägyptisches Kreuz<, >koptisches Kreuz< ist ein alt-ägyptisches Symbol für Tod und Auferstehung, Unsterblichkeit. Heute ist es auch das Zeichen der Koptischen Kirche, der christlichen Kirche Ägyptens, und damit ein Zeichen für Christus.
In dem Monumentalfilm >Sinuhe, der Ägypter< von Regisseur Michael Curtis (1954 Twentieth Century Fox) nach dem historischen Bestseller von Mika Waltari verehrt Echnaton seinen Gott Aton in diesem Symbol des Lebens. Die von ihm verehrte Gottheit des Lichts und der Liebe zeigt schon deutliche Züge Christi.

Und Ich, das Licht vom wahren Licht
und das Licht allen Lichts und aller Lichter,
Ich erleuchtete ihn,
Mein Kind des Lichtes
und ließ ihn zum Künder Meines Lichtes werden -
schon Jahrtausende, bevor Ich <als das Licht der Welt
in eure Finsternis> kam:
Ich erleuchtete ihn, einen heidnischen Gott-König, -
- und Ich machte ihn in seiner eigenen Religion,
nach seinen Vorstellungen und Einsichten
zu einem Hohenpriester des Höchsten.

Denn, ja, Amen: Ich bin das Licht,
*das Licht allen Lichtes und aller <Himmels-> Lichter,**
die Mich allesamt preisen -
das Zentralgestirn,
der hell strahlende Morgenstern all der herrlichen Morgensterne
und die Sonne aller Sonnen.

Und wiewohl ihn <den Ech'n Aton> sein eigenen Volk verwarf,
<- weil er Mich, das Licht, die Sonne der Liebe und Gerechtigkeit,
mit Gnade unter Ihren Flügeln, über alle Götter Ägyptens setzte ->,
wiewohl das ägyptische Volk jenen von Meinem Licht Erleuchteten,
Beseelten darum verwarf, wie denn auch Mich
Mein eigenes Volk <als dessen Hohenpriester-König> verwarf,
so nahm Ich ihn dafür an und ehrte ihn als Meinen Sohn,
den >Sohn der Sonne<, gleichwie er Mich ehrte,
und <Ich> ließ nicht unbekundet, dass er Mir wohlgefällig,
angenehm und von Mir herzlich geliebt war als Mein Kind,
und gab seinem Zeugnis von Mir doch Frucht und Unsterblichkeit,
und ließ seinen Sonnengesang eingehen als einen Hymnus auf Mich,
als geist-inspiriertes göttliches Wort
in Meine heiligen Schriften.

*Darum lies <diesen, seinen Psalm** > und erkenne:*
Wenn du dich und die Deinen für erleuchtet
und die <einzigen> wahren Kinder des Lichtes hältst,
dann lass dir von Mir sagen:

>Die Kinder in der Welt sind <gar oft> klüger
als die Kinder des Lichtes<,
und höre: Ich offenbare Mich, wem immer Ich will.

vgl. Joh 1,9;
II Kor 4,6; I Petr 1,19

vgl. Mt 5,14; Luk 16,8; Eph 5,8

vgl. I Joh 1,5; Joh 8,12;
Jak 1,17-18;
I Tim 6,16; Apk 22,5

vgl. Joh 1,5.8-9

vgl. Röm 1,23 <-> Mk 4,33;
Weisheit 13,5-7

vgl. I Petr 2,9; Apk 1,6; Hebr 5,1

* meint Götter/Engel:

vgl. Dtn 32,8; I Reg 22,19;
Jdc 5,20; Hebr 1,6-7;
Phil 2,15

vgl. SXP I, 198;
SXP III, 2-3; 151-157;
SXP III, 153; 212;
SXP VI, 97; 98;
SXP VII, 57; 285

vgl. Apk 22,16; Ijob 38,7;
II Petr 1,19; Mal 3,20

vgl. Mal 1,11.14; 3,20

vgl. Ex 15,11; 18,11; 12,12;
Num 33,4

vgl. Joh 1,11; Hebr 4,15; 8,1

vgl. I Sam 2,30; Act 2,23-24

vgl. Mt 3,17; Dan 10,11;

>Echnaton< heißt
>der Aton Wohlgefällige<

vgl. Act 5,38-39; Joh 15,5

vgl. I Thess 2,13;
II Petr 2,19-21; II Tim 3,16

** Psalm 104 ist einem überlieferten Sonnengesang des Echnaton entlehnt, >Aton< mit >Jahwe< identifiziert.

vgl. SXP III, 248; SXP IV, 19

vgl. Luk 16,8; SXP II, 155; 202;
SXP IV, 224; SXP VI, 172

vgl. Röm 9,15; SXP III, 1

Der weise Salomo, der alle Weisheiten zusammentrug und andere Gottheiten duldete, gilt als Sohn Gottes und Errichter des Heiligtums für den Herrn

Siehe aber auch die Schriften, die Salomo gesammelt hat,
dessen Weisheit gerühmt wurde bis an die Enden der Erde.
Weißt du, warum dem so war?

Weil seine Weisheit die Weisheiten aller Weisen ringsum
nicht verleugnete und verneinte, sondern zu einer Weisheit vereinte,
erkannte er doch: >Sie sind alle gegeben von dem EINEN Hirten.<

So sind in seinen Aufzeichnungen
die großen und erhabenen Weisheiten der ganzen damaligen Welt
zusammengetragen, festgehalten, der Nachwelt überliefert
und zusammengefasst. *

Und sie sind Teil Meiner heiligen Schriften,
weil Ich ihnen ALLEN Wahrheiten offenbarte.

So taten jene Geschichtsschreiber Meinem weisen Salomo Unrecht,
die ihm vorwarfen,
er habe sein Herz abgekehrt von Mir, JHWH, dem Herrn,
und er sei von Mir abgefallen, da er einen großen Harem hatte
und die Königstöchter aller Länder ringsum zu Frauen nahm,
um die Herrscher aller Nationen um sich
mit ihrem ganzen Gefolgschaften zu einer Familie zu einen; -
so taten sie ihm - Meinem Friedefürsten! - unrecht,
wenn sie ihn anschuldigten,
er habe sein Herz den Göttern der vielen Frauen seines Harems zugeneigt,
welche sie aus ihrer jeweiligen Heimat mitbrachten.
Er stellte wohl die Bilder ihrer Gottheiten überall
um Mein Haus und Meine Wohnstätte auf**.
Dadurch aber, so urteilten viele, habe er Meinen Tempel entweiht.
Doch lies und vernimm auch Mein Urteil: >Er ist Mein Sohn,
durch den ich Meinen Tempel aufrichten werde.<

So erkenne also, wie Unrecht ihm getan wird und vernimm
in den vielen Worten eurer Überlieferung Mein ureigenstes Urteil
und Mein ureigentlichstes Wort. **

Darum, bei allem falschen Zeugnis, dass sie ihm gaben,
blieb er doch in aller Erinnerung als der,
dessen Weisheit und Herzensweite alles überstrahlt,
als ein Spiegel Meiner selbst, der wahren Weisheit,
die alle Tiefen der Gottheit durchforscht und erkennt -
einer Gottheit, die sich durch viele Götter mitteilt und austeilt.

* wie geschrieben steht:
>Wie kühles Wasser
für die lechzende Kehle, so sind
die einsichtigen Erkenntnisse
aus fernen Ländern.< Prov 25,25;
vgl. JesSir 24,4-5.9-10
vgl. Koh 1,12-13.16; Prov 25,2
vgl. I Reg 5,9-14; 3,28;
10,1.6-9.23-24

vgl. Koh 12,11; >Proverbia<, die >Sprüche Salomos< (Prov 1,1) sind (u.a.) eine Sammlung von Sprüchen aus dem östlichen Raum, deren geistliches Zentrum unter König Salomo Jerusalem war (vgl. I Reg 5,9-11.14; 10,23-24). Auch die Nachbarkulturen um Israel zeigten eine reiche Weisheitsliteratur (vgl. I Reg 5,11).
So fanden beispielsweise auch Sprüche nicht-israelitischer, arabischer Könige (vgl. Prov 30,1; 31,1) Eingang in die Heiligen Schriften. Prov 22,17 - 23,14 zeigen Anlehnungen an die Lehren des Amenemope (Ägypten).
Folglich erkannte der weise Salomo, der diese Sprüche sammeln ließ, durchaus, dass es auch außerhalb des erwählten Bundesvolkes sehr wohl göttlich inspirierte geistliche Einsichten gab. - vgl. II Tim 3,16; Tit 1,12!
vgl. I Reg 11,1-6; 22,19;
II Reg 17,16; 21,3.5

** <wie auch in den Himmeln
Mein ganzes Heer
um Mich steht>
vgl. I Reg 22,11; Dan 7,9-10;
Apk 4,1-11; 5,13
vgl. Weisheit 9,8; Hebr 8,4-5
vgl. SXP II, 112f; SXP III, 272f
vgl. II Sam 7,12-16

** Es gilt, in der Bibel >das Wort in den Wörtern< zu entdecken! vgl.. I Kor 13,9.12; I Thess 5,21; Phil 4,8
vgl. I Reg 3,12; 5,9; 10,23-24
vgl. Prov 8,21-22 - Joh 17,5.24
Prov 9,1-5 - I Kor 11,24-25;
I Kor 2,6-8.9-10
vgl. I Kor 12,6; 8,6-7;
Dan 2,47; 4,14-15;
Hebr 1,14; Röm 3,30; 10,12

vgl. Mt 12,42

Denn siehe: Hier ist mehr als Salomo.
Darum darfst du von Mir nicht weniger erwarten!

vgl. Röm 5,14; Kol 2,17
vgl. Joh 14,2; 10,16
vgl. Ex 6,2-3; Mal 1,11.14; Jes 41,4-7; Röm 10,11-13 -> Jes 63,16

Und wenn schon er, Mein Vor-Abbild,
die vielen Völker und Religionen zu Einem verband in Meinem Geist,
wie viel mehr dann Ich,
wenn Ich sprechen werde aus jedem göttlichen Namen,
und hervor treten werde aus einem jeden Gleichnis und Bild.

vgl. Mt 12,42

Denn siehe: Hier IST mehr als Salomo.

Die heiligen Ursprungsmyhten sind babylonischen Ursprungs

*Erkenne auch, dass die Mythen um die Erschaffung der Welt **
*wie auch von deren ersten Vernichtung in einer Sintflut***
*zuerst aufgezeichnet wurden im >Enuma elis<-Epos **
*und im >Gilgamesch<-Epos ***
im heidnischen Babylon.

Freilich erhielten jene Mythen in Meinem Licht eine neue Deutung,
und doch gingen auch aus jenen Ländern
rechte Erkenntnisse und Wahrheiten
in euren Glauben ein!

* Dieses Epos wurde gegen Ende des 2. Jahrtausends v. Chr. zu Ehren der babylonischen National- gottheit >Marduk<, des >Sohnes der Sonne<, geschrieben, der in einem Götterkampf die Göttin Tiamat mit all ihren gezeugten Ungeheuern vernichtete, die Welt erschuf und die Menschen als deren Ordnungshüter ein-setzte. Der Mythos dieses Götter-kampfes klingt in biblischen Texten an - etwa an in Gen 1,1-8 (das hebräische Wort für >Tiefe< ist sprachlich mit >Tiamat< verwandt; >Tohu wa Bohu< bezeichnet deren Chaosfluten und Durchwühlung)
ferner in Ijob 9,13; 26,12-13; 38,11; Jes 30,7; 51,9; 27,1; Apk 12,7--9.15; 20,13; 21,1; Ps 42,8; 139,9

Gott schickt Seine Söhne in andere Religionen, um ihren Glauben durch die Auseinandersetzung mit anderen Vorstellungswelten Bereicherung erfahren zu lassen: Josef, Mose und Jesus waren in Ägypten

vgl. Mt 2,15; Hos 11,1

Hast du nie gelesen: >Ich führte Meinen Sohn aus Ägypten<?

Hast du nie verstanden und zu deuten gewusst,
was es mit den vielen Schätzen und Gütern auf sich hatte,
vgl. Ex 4,22; 3,21-22; 11,2-3; 12,35-36
die Mein Volk, Mein erstgeborener Sohn, nach Meinem Gebot von dort mitnahm?

Diese sind ein Sinnbild für die geistlichen Erfahrungsschätze,
vgl. Ex 2,10; Gen 45,8; Mt 2,1
welche Ich Meinem Sohn Mose, wie Meinem Sohn Josef
vgl. SXP VII, 249
wie Meinem Sohn Jesus, mitgegeben habe,
vgl. Gen 44,2.5
als sie unter den Ägyptern und ihren Gebräuchen aufwuchsen,
vgl. SXP III, 11; SXP IV, 136
altehrwürdige Erkenntnisse, durch welche auch ihre Vorstellungswelt
von dem, was Ich bin und wie Ich wirke, bereichert wurde.

Denn nach Meinem Willen wuchsen sie unter den Eindrücken
fremder Religionen auf, um von dort
Meine besonderen Offenbarungen an diese Nationen
<alsdann> in Mein Volk zu tragen.

Du wirst sagen: >Lüge!< <und entgegnend fragen:>
>Gossen die Hebräer sich aus dem Gold Ägyptens
nicht einen ägyptischen Gott, einen goldenen Stier,
den gehörnten Anubis, von welchem sie sagten: „Das ist Jahwe,*
der uns aus Ägypten geführt hat“,
um dessentwillen der Zorn Gottes über sie kam?<

* Wortspiel: Der ägyptische Stiergott >Apis< wird hier als >Anubis< bezeichnet, welcher der ägyptische Gott der Toten war, der hier noch dazu >gehörnt< erscheint - eine Anspielung auf Satan.
vgl. Ex 32,1-10

Ich aber sage dir: Es war das selbe Gold,
das für Mein Heiligtum verwendet wurde,
aus welchem die heiligen Gerätschaften gefertigt wurden,
womit die Bundeslade überzogen
und woraus die heiligen Cherubim gegossen wurden,
die über ihr - die Flügel, einander berührend, ausgebreitet - thronten.

*Betrachte den Grabesschrein des >Tut ench Aton<:**
*Dort wirst du eben sie, diese Cherubim, in gleicher Weise wiederfinden! ***

vgl. Ex 35,4-29; 36,1-7
* ursprünglicher Name des Tutenchamun, des Sohnes Echnatons; vgl. SXP III,2-3
** Evtl. stand die Inspiration des Mose für die Bundeslade tatsächlich unter den Eindrücken solcher Pharaoenen-Schreine

vgl. Ex 25,16-22

<u>Vor dem Hintergrund der Ägyptischen Bilder</u>
<u>erscheint die Bundeslade als ein Sarkophag,</u>
<u>in welchem die Thora, ein Schatten Christi, begraben ist,</u>
<u>als Zeichen der Selbsthingabe der göttlichen Liebe,</u>
<u>in welcher Ihr Testament für ALLE begründet ist</u>

vgl. SXP IV, 1-3

So glich die Bundeslade dem Sarkophag eines ägyptischen Pharao,
der als <der> Sohn Gottes geachtet wurde - allen zum Zeichen,
dass auch der Alte Bund ein >Testament<,
eine >Erbschafts-Urkunde< war,
geschlossen hin auf Meinen Tod, der Meinen >Nachlass<,
Meine >Hinterlassenschaft< an euch alle begründet.

vgl. Hebr 9,16

vgl. Jes 53; 1 Petr 1,11

vgl. Dtn 12,10; 32,9; Ps 33,12

So war auch der Alte Bund bereits begründet in Meinem Sühnetod,
um Israel, Meinen erstgeborenen Sohn,
als ersten Erben einzusetzen über alle Segnungen,
welche Ich durch Mein Leben, Leiden und Sterben
für alle erworben habe - sei es vor oder nach Meiner Zeit.
Meinem Dahin-Scheiden zur Ausschüttung Meiner Erbschaft
an euch ALLE.

vgl. Ex 4,22; Hos 11,1
vgl. Röm 9,4-5; 8,16-17.21
vgl. Hebr 8,15-22; Gal 3,15
Mt 26,26-28

vgl. SXP IV, 3; SXP V, 72

Und so war auch schon der Alte Bund als ein Testament
begründet auf Meinem Sühneopfer und der Hingabe Meines Lebens,

vgl. Jes 63,16

begründet auf Meiner sich aus-schenkenden, grund-losen Gnade,
auf Meinem un-ergründlichen Erbarmen und auf Meiner Barmherzigkeit.

Wer diese Erbarmung anrief, der sollte errettet werden -

vgl. Röm 10,4-13: 3,25.21-31; Hebr 9,1-8.11-12

- ungeachtet all seiner Unzulänglichkeiten vor Meinem Gesetz:
dem widerfuhr Vergebung, auch schon im Alten Bund,

vgl. Gen 3,21; Ps 50,5.10.8-13; Röm 11,35; Jes Sir 15,13.11-21; Jes 40,16; 1 Chr 29,14; Hebr 10,4-5; Joh 1,29; 3,16

in welchem zeichenhaft Tieropfer zur Sühnung dargebracht wurden,
eine Unzahl unschuldiger, von Mir gebildeter und geliebter Geschöpfe,
aus Meiner Hand den Gläubigen gegeben und frei geschenkt,
zum Vorzeichen für das Opfer aller Opfer, das Ich in Mir selbst,
freigiebig und vorbehaltlos für alle noch geben sollte,
die nach Sühne und Vergebung trachten -
als ein unschuldiges Opferlamm,

vgl. Jes 53,4-7; Joh 1,29

das sich willig gibt für Seine Schlächter -

vgl. Röm 8,36; Act 8,32.34; Kol 1,24; 1 Petr 2,21-24

- wie alle Meine <von Mir beseelten> Opfer.

Das aber erschloss sich nur denen,
die JENE Zeichen verstanden und zu deuten wussten,
WELCHE <schon> die Bilder der Religion Ägyptens vermittelten,
die in Meinem Heiligtum,
im Sühnedeckel mit den Cherubim, aufgegriffen wurden:

Siehe, die Bundeslade, sie war ein Sarkophag,

vgl. Kol 2,17

und die Thora, die darin lag, sie wurde in Mir verkörpert,
und die Gnade, welche die Thora brachte,
lag nicht in ihrer Erfüllung durch Menschen, sondern dadurch,
dass die fleischgewordene Thora sich selbst hingeben sollte
und Ihr Leben gab in den Tod als Testament

vgl. Röm 10,3

Ihrer liebenden, sich aufopfernden Sühne für ALLE.

vgl. Röm 13,8-10; Mt 22,36-40; 1 Kor 13,1-8

Denn die Liebe, welche die Thora aufstellt als Gebot,
welche sie fordert - eine Forderung, der niemand gerecht zu werden vermag,

vgl. Mt 5,17-18; 3,15; Hebr 10,5

diese grenzenlose Liebe erfüllte die Thora selbst
in Meinem Leib,

vgl. Kol 2,16-17; Hebr 10,1; 8,5; 9,23

indem Sie, die Liebe, die Seele der Thora,

vgl. Ex 34,28; Joh 1,14

Fleisch annahm
und sich hingab für alle.

Denn was da <geschrieben> steht: >Die Liebe: - sie ist gütig,
sie neidet nicht, sie stellt sich nicht heraus, sie bläht sich nicht auf,
sie benimmt sich nicht unanständig,
sie sucht nicht eifersüchtig </selbstsüchtig> nur das Ihre, - ...

... sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,
sie freut sich nicht an der menschlichen Gerechtigkeit und Vergeltung,
vgl. I Tim 2,4; Apk 3,8; 2,6;19,11 Joh 1,4-5.9; sondern freut sich <vielmehr> am Siegeszug
der alle erleuchtenden, erlösenden Wahrheit; - ...
sie erträgt alles, und sie erduldet alles, -
denn sie versteht alles, sie entschuldigt alles, - ...

vgl. Prov 10,12; Röm 5,20-21 - ... sie entsühnt alles, deckt alle - ALLE! - Übertretungen zu,
vgl. II Kor 5,21.20; Kol 1,19-20 sie rechtfertigt so ALLE, sie versöhnt mit sich ALLE; - ...
vgl. I Kor 13,4-8; Cant 8,6-7; I Tim 2,3-4; Ijob 36,5; Joh 12,47 - ... sie hofft alles, sie erwirkt alles, sie überwindet alles,
denn sie ist gewaltig, gewaltig an Kraft des Herzens,
und verdammt NIEMANDEN - und hört niemals auf" -
vgl. SXP IV, 260

vgl. Röm 13,8-10 - und was da sonst noch alles über die Liebe
geschrieben und gesagt, nein vielmehr lobpreisend, immerfort huldigend
besungen werden könnte:

vgl. I Kor 13,1-3; I Joh 4,8; Röm 3,10-12.19 Als Forderung an euch gerichtet <sind es> vernichtende Worte,
die euch alle verurteilen und schuldig sprechen;
vgl. SXP IV, 2 als Beschreibung Meines Wesens,
Meines Herzens, Meiner Seele, die zu euch gekommen ist im Fleisch,
vgl. Röm 8,3-4 um alles für euch an euch zu erfüllen,
vgl. Joh 6,63.68; I Petr 2,2-3; Jes 40,30-31 sind es Worte des Lebens, - Geist und Leben! -
geistliche Speisung und lautere Milch
zur Sättigung und Kräftigung für ALLE!
vgl. Kol 2,14 So wurde die Thora, die als Schuldbrief gegen euch stand,
<vielmehr> in den Sarkophag gelegt,
zum Zeugnis MEINER Liebe für EUCH,
die eure Unzulänglichkeiten nicht anrechnet,
sondern sich selbst hingibt für alle - umsonst,
so dass mit Ihr, Meiner Liebe, die sich selbst für euch hingegeben hat -
vgl. Joh 15,13 - und es gibt keine größere Liebe als solche <selbstlose> Agape! -
so dass auch alle Forderungen mit begraben wurden,
welche <vernichtend> gegen euch standen.

vgl. Hebr 9,16 So ist der Alte wie der Neue Bund
gegründet auf Mein Testament an euch,
vgl. Hebr 2,11; Röm 8,16-17 das euch <- geachtet als Meine Kinder - auch> als Erben einsetzt
vgl. Apk 21,6; 22,17; Mt 10,8 OHNE jede Vorbedingung.- UMSONST!

Denn dies Testament lautet:
vgl. Luk 18,13-14; 23,39-43.34 >Wer nichts vorzuweisen hat, aber auf die Liebe hofft -
- die Liebe, die sich SELBST aufmachen
vgl. Röm 9,30; 10,20-21; 4,5 und sogar alle Gott-Losen, die ohne Gott leben
und weder nach Ihm suchen noch nach Ihm fragen <wollen>,
vgl. Luk 15,1-10 eine Liebe, die sogar solche Gottlosen
SELBST suchen und finden will, -

wer an eine solche bedingungslose unendliche Liebe glaubt,
auf sie vertraut und alle seine Hoffnung setzt,*
der ist Mir um seines großen Vertrauens willen,
mit dem er Mich als seinen Abba
und als unendlichen Abba aller Abbaschaft ehrt, <der ist Mir> wert,
von Mir gleichfalls als viel geliebtes Kind und als Erbe eingesetzt
und geehrt zu werden -
sei er nun Jude, Christ, Hindu, Moslem oder Buddhist.

* So etwa auch
im Mahayana-Buddhismus;
vgl. SXP II,158-173
oder im Hinduismus;
vgl. SXP II,183-185
vgl. Röm 4,4-5; 10,20;
I Sam 2,30; Dan 10,11;
Gal 4,6; Eph 2,14-15

Auf die sich grundlos verschenkende göttliche Barmherzigkeit setzen die Gläubigen aller Religionen ihre Hoffnung

Denn auch <etwa> die Buddhisten,
denen ihr allzu gerne voreingenommen und argwöhnisch
eine Religion der Selbst-Erlösung unterstellt,**
verehren ihren Tathagata, den Ewig-Vater und ewigen Buddha,
als den guten Hirten,
der in unendlicher Bodhisattva- und Erlöser-Gesinnung
all Seinen verlorenen Schafen nachgeht,
bis Er auch das Letzte von ihnen
gefunden hat,
wie Er von sich in ihrer >Lotos Sutra< bekennt:***

>Alle Lebewesen, die an Verschiedenstem haften,
veranlasse Ich,
indem Ich sie ziehe <durch die Erleuchtung aus Meinem Licht>,
davon frei zu werden. ...

Mit unzähligen geschickten Mitteln,
mit zahllosen Gleichnissen und Beispielen
lege Ich es allen dar und verkündige. ...<*

Denn: In allem Ursprung legte Ich ein Gelübde ab,**
alle Lebewesen Mir gleich zu machen,
und Ich wünschte, sie sollten sich in nichts unterscheiden
von Mir.

Entsprechend Meinem Gelübde vor unendlich langer Zeit
erfülle Ich dies nun immerfort, auch jetzt bereits:
Alle Lebewesen verwandelnd
veranlasse Ich alle, den Weg in die Erleuchtung zu gehen. ...

Ja, ausnahmslos alle können Mir in allem gleich werden. ...

Lasst unbändige Freude in euren Herzen aufsteigen!
Denn wisst, dass ihr sicher selbst zum Tathagata werdet!

<Ich in euch allen und alles in allem,
und alles und alle in Mir!
Ich - Tathagata - und sonst keiner mehr!>

** vgl. SXP II, 224-226

*** Die >Lotus Sutra<, zwischen 200 v. Chr. bis 200 n. Chr. nieder- geschrieben, gilt als die >Bibel Ostasiens< - des indischen, chinesischen und japanischen Mahayana-Buddhismus.
vgl. Anmerkungen:
SXP II,158; 161-163
vgl. Mt 18,12-14

Im Folgenden ein Auszug aus der >Lotos Sutra<, Kapitel II: Geschicklichkeit <mit Ergänzungen> ;
vgl. SXP II, 174-175
vgl. Luk 12,15; 4,4; 15,17
Mt 6,19-21; I Tim 6,7
vgl. Joh 12,32; 6,29;
8,31-36

* Buddha wirkte wie Jesus als Wanderprediger und bediente sich wie Christus vieler Gleichnisse und Bilder (vgl. Mk 4,33)

** -> SXP III, 11
vgl. Gen 1,26; I Joh 3,2;
Luk 6,40; Joh 14,12
vgl. Hebr 2,11;
Joh 16,26-27; 20,17
vgl. Joh 1,1-5.9
vgl. SXP VI, 161
vgl. II Kor 5,14-17;
Röm 6,1-4; 8,21
vgl. Kol 1,27-29; 2,9
Eph 3,17-19; 4,13;
Gal 4,19
vgl. Phil 2,1; 4,4
vgl. Eph 1,9-10; I Kor 15,28;
Joh 17,23
vgl. Jes 45,5-7

vgl. Röm 8,15.21; Hebr 2,11; Joh 21,5; Mt 18,14 Joh 3,17; 12,47

Alle Lebewesen sind in gleicher Weise Meine Kindlein. ...
Nur Ich allein vermag, Meine Kindlein zu retten und zu beschützen. ...

vgl. Röm 10,11-13; Jes 63,16; Joh 14,9; Jes 9,5

Alle ihr Menschen seid Meine Kinder.
Ich bin der Vater.

** -> SXP III, 11
vgl. I Joh 2,17; II Petr 3,10.13

*Euch ... habe ich ALLE errettet,***
so dass ihr die Welt <die euch verbrennt> verlassen könnt.<

vgl. Kol 1,27-29; 2,9 Eph 3,17-19; 4,13; Gal 4,19
vgl. Joh 14,9; 10,33-35; 5,18; 16,26-27; 20,17

Lies, was sie von Tathagata, dem ewigen Buddha,
ihrem Ewig-Vater, bekennen,
<in den ihr Siddharta Gautama als Erster aus dem Morgenland
ein- und auf-gegangen ist, wie Er, der Ewig-Vater, in ihm>
und erkenne,
dass Ich es bin:

vgl. SXP II, 176 Anmerkung; SXP IV, 191
vgl. Hebr 2,10-11; 4,14-15; 5,7-9; 7,28
vgl. Joh 1,5; Röm 8,3-4
vgl. Jak 1,17; I Joh 1,5

>Er ist der Vater der ganzen Welt.
Er hat seit Langen <- uns in allem gleich gewesen und geworden ->
in sich selbst alles an Furcht und Bedrängnis,
an Kummer, Verblendung und Dunkelheit überwunden und erschöpft,
und es ist auch von je her kein Rest mehr davon zu finden in Ihm.

* vgl. SXP I, 119-120; 189; 198; 202; 220; 301; 304-305; 330; SXP II, 176; SXP III, 9; SXP IV, 174; 189; 191; 266-268; SXP VI, 161; 230; SXP VII, 250
vgl. Jes 53,11; I Kor 1,30; 2,6-8; Eph 3,19; Kol 2,3

Er besitzt große, überirdische Kraft
und die Kraft der Weisheit
und ist in der Tugend der Weisheit,
und des geschickten Mittels <der Befreiung aus allem>
vollkommen.

vgl. Koh 6,10-12; Jes 55,8-11; Ijob 36,5.15-16; Jes 19,22; 38,17; 26,9-10; Hebr 12,4-11
vgl. Weisheit 12,2.27; 11,5-10 11,23-26; 12,1.16
vgl. Hebr 4,15; Mt 9,36; 11,29
vgl. I Joh 3,19-20
vgl. II Tim 2,3-4; 4,10; Tit 2,11; Phil 2,1-11

Er ist in großer Güte und großem Mitleid
gegen alle
unermüdlich.

Beständig strebt Er danach, allen Gutes zu tun
und fördert segensvoll alle - ja, ohne Unterschied alle Lebewesen.

vgl. I Joh 2,17; II Petr 3,10.13

Aus dem verfallenen alten, brennenden Haus
*befreit Er wahrhaft alle Lebewesen.<**

vgl. Jes 41,4-7; Kol 1,6.23; Röm 10,18; 3,29; 9,30
vgl. der gute Hirte: SXP IV,172; 199; SXP II,205-206; SXP III, 64

Und weil das <wahrhaftig> so ist
und Ich tatsächlich <überall> so wirke und bin,
darum ließ Ich Meine vorbehalt-lose Liebe
und un-ergründliche Erbarmung nicht un-bekundet -
in keiner Religion.

vgl. Röm 10,1-4;
Mt 23,23; 9,13; 15,6-8;
Gal 5,1-5
vgl. SXP II, 201-205

Und selbst auch dem gesetzlichen
<werk-gerecht gewordenen> Judentum
blieb diese Meine un-verlierbare Liebe
nicht un-bekundet,
zeigte ihnen doch jener >Bundes-Sarkophag<

vgl. Hebr 9,16
vgl. I Joh 4,10

schon von Anbeginn an,
dass in der selbstlosen Hingabe
MEINER un-endlichen Liebe
ihr Bund und Erbe und alles
begründet ist.

Das aber erkannten allein die, welche sich den Bildern
und Vorstellungswelten der ägyptischen Religion
nicht verschlossen hatten, sondern sie kannten
und ihre prophetische Beanspruchung durch Meinen Geist,

vgl. I Petr 1,11

ihre Einverleibung in Meine Offenbarung zu deuten wussten.

** -> zu SXP III, 9-10:
vgl. SXP I, 119-120; 189; 198;
202; 220; 301;
304-305; 330;
SXP II, 176;
SXP IV, 64; 174; 189;
191; 266-268;
SXP VI, 161; 230;
SXP VII, 250

Der Erlöser lässt sich - wie Josef Ben Jakob - wohl auch in fremden Regionen und Religionen finden

Daran siehst du, dass ihr Glaube durch die Vorstellungswelt Ägyptens
sehr wohl eine Bereicherung erfuhr.

Und wer jene Offenbarung an die Ägypter kannte,
konnte Meine Offenbarungen an die Hebräer weit tiefer deuten
und verstehen.

Darum auch habe Ich Meine Söhne nach Ägypten gesandt,

vgl. Gen 41,53 - 42,3

wegen der Hungersnot, die über sie kam.

vgl. Joh 1,45

Dort, wo sie Mich nicht suchten, sollten sie Mich finden,
auf das ihr Hunger gestillt würde
und sie mit bereicherter Gottesschau
zurückkehren sollten in ihr Land. Denn wer von ihnen hätte gedacht,

vgl. Dtn 18,15.18; Hebr 1,11

dass ihr Bruder und Erlöser,

vgl. Joh 1,11-12

von ihnen in ihrem eigenen Land verkauft und verraten,

vgl. SXP III, 5-6; SXP IV, 136

in Ägypten aber über alle erhöht als der >de-pnute-ef-onch<,

vgl.Gen 41,45

der >Zafenat-Paneach<, der >Gott spricht: Er lebt<,

vgl. Ex 4,16; 7,1

als <höchste> Gottheit im Götterhaus eines heidnischen Landes
zu finden sei?

So lasst euch alle von Mir, dem Christus,
<mit und gleich Josef>
zurufen:

>Gott hat Mich zum Herrn gemacht der Religion Ägyptens,
aber auch der Griechen, der Römer, der Hindus, der Moslems
und was es sonst noch alles an anderen Religionen
und euch unbekannten Glaubensbildern gibt,
um Mich auch im Fremden zu offenbaren!

Darum komm und gehe ein ins Fremde mit deinem Gott,
vgl. Gen 45,1-9; 46,1-6 um auch im Fremden deinem Gott zu finden, und zögere nicht!<

Das rechte Evangelium wird an der zentralen Botschaft vom Sühnetod Christi zur Vergebung der Sünden - also der frei sich verschenkenden göttlichen Liebe - erkannt

So siehst du in beidem, in dem goldenen Kalb wie in den Cherubim
vgl. II Petr 3,15-16; 1,19-21; Luk 24,26-27.32; Act 8,30-31 einen Einfluss auf ihren Glauben:
dort verfälschend - hier verfeinernd.

Darum gilt es, aus anderen Religionen alles zu prüfen,
vgl. I Thess 5,21; Phil 4,8 und allein das Gute zu behalten,
vgl. II Kor 5,16; Ijob 42,5 so dass euer Bild von Christus, das ihr kennt, größer und herrlicher,
farbenprächtiger und schmuckreicher wird - jedoch nicht so,
dass es eine Verkehrung und Verdrehung erfährt,
dass ihr am Ende einen anderen Christus empfangt und lehrt,
vgl. II Kor 11,4; Gal 1,6-8 der Ich nicht bin.

vgl. I Kor 2,2; 1,17-18-23
vgl. Joh 3,17; 15,13; 14,19b Im Zentrum muss bleiben das Wort vom Kreuz,
von Meiner liebenden Selbsthingabe an euch und an alle.

Wo du aber Mich im Zentrum findest,
Jesus, den für dich Gekreuzigten
vgl. I Joh 2,1-2; I Tim 4,10 - nicht aber allein für dich, sondern für alle -
<das ist: die frei und vorbehaltlos sich für dich und alle
vgl. Jes 53,12; Act 2,33 verschenkende und ausgießende Liebe! ->
vgl. Gal 5,2-6; I Kor 1,23.18; 2,2 da bist du im rechten Evangelium
</recht in Meinem-Liebes-Evangelium.>

Bedeutung und Gefährdung des kindlichen Urvertrauens, das sich vorbehaltlos auf Neues, das gut tut, einlassen kann

vgl. SXP I, 158;
SXP III, 13-17;
SXP V, 125

Das Gleichnis von der Suche nach der Frucht vom Baum des Lebens, der im Paradiese stand

Da Ich aber erkenne, dass dein Herz
immer noch von Zweifeln und Unverständnis befangen ist,
will Ich in einem Gleichnis zu dir sprechen:

vgl. Jer 17,9-10.14; 1 Tim 1,13
Mk 9,24; 8,17-18; 4,33

vgl. Gen 2,9; 3,22-24;
Apk 2,7; 22,2.14.19

Es war ein großer Kaiser,
der danach trachtete,
von der Frucht des >Baumes des Lebens< zu essen,
die im Paradiese stand,
um ein unerschütterliches Wesen und Unsterblichkeit
zu erlangen.

Darum entsandte er seine Boten in alle Länder,
die ihm unterstellt waren,
um nach jener Frucht suchen und fragen zu lassen,
ob jener Baum aus den Ur-Anfängen
in irgend einem Land zu finden sei.

Und er ließ seine Boten künden:
>So wahr ich euer Kaiser bin,
der euch hart regiert, mit großer Gewalt,
so dass jedes Aufbegehren sinnlos ist:

Welches Volk auch immer mir diese Frucht bringen kann,
das soll frei sein und nicht mehr meiner Herrschaft unterstehen,
sondern darf wieder regiert werden von seinem eigenen König allein,
der mir bislang unterstellt ist, so dass er nicht tun kann, was er will,
sondern allein, was ich getan haben will.
Er soll frei sein mit seinem ganzen Volk!<

So begab es sich,
dass seine Boten mit Entsandten aus allen Ländern
zurück kehrten, und ihm Früchte von Bäumen,
Büschen und Pflanzen mitbrachten,
welchen man nachsagte,
dass sie wundersame heil-wirkende Kräfte in sich trugen.

Der Kaiser aber erkannte,
dass es nur die Früchte jener Länder waren,
die dort von jeher wuchsen, und erboste sich:

>Ihr bringt mir die Früchte eurer Länder,
denen ihr wundersame Kräfte zusprecht,
dass Heilung und Leben in ihnen sei.

Aber siehe, ich erkenne,
dass es die einfachen Früchte eurer Länder sind:
Granatäpfel aus Babylon, Birnen aus dem Libanon,
Bananen aus Afrika, Kokosnüsse von den fernen Inseln,
Kiwis, Maracujas, Melonen, Pflaumen, Kirschen, Erdbeeren,
Himbeeren, Brombeeren
und was sonst noch alles >Obst< genannt wird
und an Früchten den Menschen gegeben ist.

Aber ich finde darunter keine Frucht, welche unvergleichlich wäre
und unter ihnen als besonderes Obst herausragt.

Siehe, keine dieser Früchte ist die Ur-Frucht,
die im Paradiese wuchs,
nach der ich trachte. Wie könnt ihr es wagen,
euren Kaiser derart zu belügen und zu täuschen?!<

Da sprach einer seiner Berater: >Herr, ich weiß von einem Mann,
einem Weisen, der nicht weit von hier in der Einöde lebt, in der Wüste,
wo keine dieser Früchte wächst, noch irgend ein anderes Obst,
wo nichts ist, was Nahrung bieten könnte.
Dennoch, sagt man diesem Manne nach,
dass er dort überleben kann,
weil er keiner Nahrung mehr bedarf.

vgl. Ex 34,28; Dtn 9,9; 8,3;
ProtJak 8,1;
Joh 4,14-15; 6,26.53-55

Vielleicht hat dieser Weise,
der nicht fern von deinem Thron in der Wüste lebt,
- denn überall ist Hunger und Öde: -
vielleicht hat dieser Weise jenen Ur-Baum entdeckt
an einem geheimen Ort, und von seiner Frucht gegessen,
so dass er nunmehr in der Wüste überleben kann
und keiner weiteren Nahrung mehr bedarf.<

vgl. Joh 4,14;
6,26.35.49-51.54-58;
Apk 7,16-17

Da ließ der Kaiser nach jenem Weisen rufen.

Als dieser kam, erklärte der Kaiser ihm sein Anliegen:
>Ich suche die Frucht aller Früchte, vom Baum des Lebens,
der einst im Paradiese stand.

Siehe, ich habe alle Länder durchstreifen lassen,
um nach jenem Baum zu suchen, ob er noch zu finden sei,
und seine Frucht, von der die Mythen aller Völker erzählen,
dass er ein unerschütterliches Wesen und Unsterblichkeit
einem jeden verleihe, der davon isst.

Siehe, an dir erkenne ich,
dass du von der Frucht gegessen haben musst,
vgl. Ex 34,28; Dtn 9,9; 8,3; ProtJak 8,1; Joh 4,14-15; 6,26.53-55
denn du bedarfst keiner weiteren Speise mehr,
so dass du in dieser Einöde und Leere überleben kannst,
weil du die Sättigung gefunden hast.

Darum verheimliche mir nicht länger den geheimen Ort,
wo diese Frucht zu finden sei, sonst werde ich
- so wahr ich der Kaiser bin, der keinem Gesetz untersteht -
dich heute noch vor meinen Augen hinrichten lassen.<

vgl. SXP I, 30; 196; SXP V, 117; 186; 192; SXP VI, 166; 243; SXP VII, 23; 157; 255
Der Weise ließ sich davon aber nicht erschrecken und sprach:
>Siehe, Tod oder Leben, satt sein oder hungern, es ist mir einerlei,
denn fürwahr: Ich habe tatsächlich jene Frucht gefunden
und von ihr gegessen.<

vgl. Phil 4,12-13; II Kor 4,7-10.16-18; Ps 73,25-26; SXP VI, 17
Da bedrohte der Kaiser ihn abermals und sprach:
>Wenn du mir nicht gleich sagen willst, wo ich diese Frucht finde, ...!<

Da wiederholte der Weise erneut seine Worte,
vgl. I Joh 4,18; Eph 6,5-6; I Kor 7,23; Jer 17,5-8
aufrecht und ohne jede Furcht und, ohne sich in irgend einer Weise
einschüchtern oder bedrohen zu lassen:

>Warum sollte ich dir den Ort jener Frucht verraten?
vgl. II Reg 5,1.10-14
vgl. Luk 16,31
Du wirst mir ja doch keinen Glauben schenken,
wie du ihnen allen und all ihren Zeugnissen
keinen Glauben geschenkt hast.

Darum richte mich hin, jetzt, hier, vor aller Augen. Es ist mir einerlei!
Denn ich habe gegessen und bin heil und satt geworden.<

Als der Kaiser merkte, dass sich der Weise
nicht einschüchtern noch bedrohen ließ,
erhob er sich von seinem erhabenen Thron
und stieg zu dem Weisen hinab,

vgl. I Petr 5,5; I Kor 3,18; Joh 9,39-41; Mt 12,25; Jes 57,15; Jer 33,2-3
ja, er schleuderte sein Zepter und seinen kaiserlichen Turban
und sein schmuckreiches majestätisches Gewandt in den Staub
und er warf sich selbst vor dem Weisen in den Dreck
und beschwörte ihn und flehte:

>Siehe, wie ich mich vor dir demütige und erniedrige!

Ich will dir nichts antun,
da ich an deiner Unerschrockenheit und deiner inneren Gelassenheit
erkenne, dass du wahrlich von jener paradiesischen Frucht
gegessen hast, die ein unbeirrbares Wesen und Unsterblichkeit verleiht.

vgl. Mt 11,25-26; 1 Petr 5,5; Jes 57,15

Siehe, ich habe alle Überheblichkeit abgelegt,
um - dir gleich - jene Frucht zu erlangen.

So bitte ich dich bei meiner Seele, sie mich finden zu lassen.

vgl. Mt 17,19; 18,18

Denn ich erkenne: Nicht deine Seele ist in meiner Hand,
sondern meine Seele in der Deinigen.

vgl. Ps 22,7

Ich aber kann nichts anderes, als vor dir um Gnade zu flehen

vgl. 1 Joh 1,8-9; Röm 3,23.19

wie ein Wurm.<

Da richtete der Weise den König, der zum Bettler geworden war, auf
und lächelte ihn an mit Wohlwollen, und sprach:

vgl. 1 Petr 5,5; 1 Kor 3,18 Joh 9,39-41; Mt 12,25 Jes 57,15; Jer 33,2-3

>Nun, da du deine erhabene Stellung
und alle Überheblichkeit abgelegt hast, scheinst du mir bereit,
die Antwort zu erfahren.

Denn ich habe sie dir nie verheimlichen wollen.
Allein, du schienst mir zuvor noch nicht für die Antwort bereit.

Nun aber erkenne ich, dass du nicht fern bist von der Erkenntnis
der Frucht des Lebens. Darum will ich dir kundtun,
wo du jene Frucht finden sollst.<

Da ließ der weise Mann, der keiner Nahrung mehr bedurfte,
ein weiteres Mal alle Entsandten aus allen Völkern mit ihren Früchten
vor den Kaiser treten, der neben ihm stand, und er sagte:

>Siehe, da hast du deine Frucht.<

Der König aber verzweifelte:

>Warum willst du mir die EINE Frucht nicht zeigen und verraten?
Hast du denn kein Erbarmen?<

Da lächelte der Weise und antwortete dem Kaiser,
der zum Bettler geworden war:

>Wie willst du Obst essen,
wenn du Äpfel, Birnen, Bananen, Pflaumen, Kirschen, Erdbeeren,
Himbeeren, Brombeeren und alles andere ausschlägst,
was sonst noch alles >Obst< genannt wird?

vgl. Mt 7,16; Gal 5,22-23; Jak 2,13

Siehe, alles, was immer >Frucht< genannt wird,
hat seinen Ursprung in jener Ur-Frucht aller Früchte.

Denn alle diese Bäume, Büsche und Pflanzen, welche Früchte tragen,
haben sich entfaltet und entwickelt aus jener Ur-Frucht des Lebens,
die im Paradiese stand, so dass alle Völker Anteil haben an dem Leben
nach dem Willen des erhabenen Stifters des Baumes des Lebens,
aus dem alles Leben kommt.

vgl. Apk 22,2
vgl. Jes 41,4-5;
Röm 3,29; 9,30;
10,12.18;
Kol 1,6.23

Willst du also den Geschmack der UR-Frucht schmecken
und ihre Kraft erfahren, so iss von ALLEN diesen Früchten
und vermenge sie in deinem Leib.

vgl. SXP 1, 130-136.
139-140

Dann werden alle ihre Heilungs- und Lebenskräfte
in dir freigesetzt, und das Zusammenspiel ihrer Wirkungsweisen
wird in dir hervorrufen, wonach dein Herz verlangt:
ein unerschütterliches Wesen und Unsterblichkeit.

So, willst du <die EINE> Frucht essen, dann iss von JEDER Frucht,
willst du <DAS> Obst essen, dann iss von jedem Obst.<

Als das der Weise gesprochen hatte, fiel es dem König,
der zum Bettler geworden war, wie Schuppen von den Augen,
und er ließ sich von allen Früchten bringen und aß davon.

vgl. Luk 22,25-26; Phil 2,3
I Petr 5,2; II Kor 1,24;
vgl. Luk 12,15;
Kol 3,5; I Tim 6,10

Danach hatte er kein Verlangen mehr,
zu regieren,
und auch sein Wohlstand interessierte ihn nicht mehr.

vgl. I Petr 4,4;
Mk 3,21

Da entsetzten sich alle seine Untergebenen und sprachen untereinander:
>Seht nur, der Wahn hat ihn ergriffen! Nun sind wir frei von ihm!<

* spätere Ergänzung:
Ihr aber
werdet <dann>
überall finden
Frucht
Meines Lebens
und Meiner Liebe,
und heil
und satt
werden.

So kehrte ein jeder in sein Land zurück mit seiner Frucht;
und jeder berichtete seinem König:
>Nun kannst du wieder herrschen in deinem Land!
Denn wir haben tatsächlich die Frucht des Lebens,
so dass wir freigegeben worden sind!<
So blieb ein jedes Land und Volk bei seiner Frucht.
Allein der König, der zum Bettler geworden war,
dem man dem Wahnsinn verfallen glaubte,
ging mit dem Weisen in die Wüste: Denn er hatte gefunden,
er hatte gegessen und war satt geworden,
er hatte das unerschütterliche Wesen und Unsterblichkeit erlangt.

vgl. I Kor 3,18
vgl. Mt 18,3-4; ThZw 22; 37
vgl. SXP V, 125

Darum: Wer sich selbst überwindet,
und erniedrigt, und wird wie ein Kind,
dem werde Ich zu essen geben von den zwölf Früchten
des Baums des Lebens aus der Mitte des Paradieses,
*das überall - ÜBERALL! - unsichtbar um euch und IN EUCH IST.**

vgl. Apk 2,7; 22,2; ThZw 3;
Luk 17,20-21; I Kor 12,2-4

Wie sich der Schöpfer in all Seinen Geschöpfen entfaltet, so auch Sein Lebensbaum und -born in aller Herzen

vgl. Hebr 1,11; Joh 17,16; Eph 4,6; Gal 3,27-28; Kol 3,11

Denn wie auch ihr viele Angesichter, Hautfarben,
Rassen und Geschlechter habt
und doch alle von dem Einen, in dem Einen
<und alle selbst> der Eine seid,
dessen Angesicht
ihr in der Vielgestalt eurer vielfältigen Gesichter tragt

vgl. Gen 1,26; I Kor 13,12; Jak 1,23-24; Weisheit 13,5

und Ihn in ihnen allen wie in einem Spiegel erkennt,
so dass der Schöpfer durch eure Augen in euch sich selbst erblickt,

vgl. SXP V, 125

so hat auch der Baum des Lebens
gar viele Verästelungen und eine Vielgestalt an vielfältigen Früchten.

vgl. Luk 17,21; Prov 4,23

Denn er entspringt in eurer aller Herzen, in euch.

vgl. Act 17,27-28

Siehe, der Baum des Lebens, er ist so vielfältig,
wie das ganze Gottesgeschlecht -

vgl. Weisheit 13,5

und alles <ist> Entfaltung Gottes!“

Der Herr ist der Baum des Lebens; an Ihm hängen als Früchte unzählige Götterbilder

Und siehe, ich vernahm einen ungeahnten Reichtum an Düften;
dann sah ich ihn, den Baum des Lebens,
in glühendem Morgenrot

vgl. Ps 1,3; Jer 17,8; Mk 8,24

da stehen wie ein Mann,
und sein Stamm und in dem Stamm war eine schillernde Lichtgestalt.

So erzählt es die jüdische Überlieferung; vgl. II Reg 21,16; Hebr 11,37

Sie erinnerte mich an Jeshaja, der vor Manasse floh,
sich in einem hohlen Baum versteckte,

vgl. SXP II, 14

und mit ihm von dem Widersacher durchsägt worden war.

* hebräischer Name >Jesus<, soll die Wortverwandtschaft zu Jesaja verdeutlichen; vgl. Jes 53; Act 8,32-34

Ich aber wusste, und erkannte es,
dass es unstrittig
Jeshua war.*

vgl. Ps 1,3; Jer 17,8; Mk 8,24; Mt 13,31-32

Und ich sah den Menschen, jene Lichtgestalt, stehen wie einen Baum,
wie den Stamm eines Baumes, dessen Krone gewaltig sich entfaltete.
und seine vielfältigen schillernden, funkelnden Früchte
glichen Christ-Kugeln, wie durchsichtiges Kristall.
Und jedes trug in sich ein anderes wunderbares Götterbild
und lebendiges, bewegtes, zu mir aufblickendes Gottesantlitz -

vgl. I Reg 11,5-8; II Reg 17,16; 21,3-5

eine Unzahl wunderbarer und schrecklicher Angesichter
der himmlischen Heerscharen und Heiligen, - ...

vgl. II Thess 2,4; Dan 11,37-38; II Petr 2,10-11

- ...von allem, was >Gott< genannt und als Gott verehrt wird oder Gegenstand göttlicher Verehrung ist,

vgl. Röm 1,19.23; Mk 4,33

aller Wesen,
in den Himmeln, auf Erden und unter der Erde,

vgl. Gen 1,2.6-8.14-16; Ps 139, 9

und von allen Orten, selbst jenseitig der jenseitigsten Meere.

Und aus jedem Angesicht leuchtete es, aus der Stirn,

vgl. Apk 22,16; II Petr 1,19-22

vor allem aber aus dem Herzen, gleich einem funkelndem Stern, einem Lichtkreuz;
und alle Kristallkugeln miteinander, welche die Baumkrone entfaltete:

vgl. Ps 8,2; I Reg 22,19

wie die Herrlichkeit der Gestirne am Himmelsfirmament.

Und ich sah mitten hinein in das Licht,
das aus dem Stamm des Baumes stach, gleich einer Gestalt;

vgl. Ez 1,26-28; I Tim 6,16

und sah in Sein Angesicht, in das Zentrum des Lichtes -

vgl. SXP I, 142; SXP III, 103; 151; SXP VI, 63; 117

und es war, als würden in Sekundenschnelle
alle Gottes-Angesichter,
ja die Gestalten aller Kreaturen und Naturerscheinungen
und der Elemente selbst,

vgl. Jes 40,18.25; 45,5-7; 44,6; Jak 1,17; I Kor 12,6; 8,6

einander in blitzschneller, rasanter Geschwindigkeit ablösend
aus diesem Licht, das Er war, heraus strahlen.

vgl. Mt 17,2-3.8

Ja, Er war von weißestem Weiß und von reinster Reinheit

vgl. Kol 2,9; 1,19-20; Eph 3,19; 4,6; Jes 44,6

und doch prallvoll von der Fülle aller Farbenpracht,
der Fülle aller Gottheiten <vom Ersten bis zum Letzten von ihnen>.

vgl. SXP III, 103; 151; 248

vgl. Ez 1,24; Apk 1,15; Dan 10,6; 4,14

Und die Hoheit, die Voll-Macht, die Fülle der Gottheit sprach zu mir,
und es hörte sich an wie das Donnern eines Wasserfalles,

vgl. SXP V, 33; SXP VI, 180; 211

das Rauschen vieler Wasser,

vgl. SXP I, 154; 214; 232; 234; 237; SXP II, 121; SXP III, 211; SXP VI, 257

wie ein Heerlager, eine gewaltige Volksmenge,
ein unermesslicher Chor - <der Ratschluss aller Wächter>:
wie die Stimme von Unzähligen,

vgl. Ez 1,15.20-21; Eph 4,6; Mk 5,9; Apk 1,4; 22,6

einer Viel-Heit, und doch nur Einer, eins:

vgl. Mt 13,31-32; Joh 12,24

„Siehe, Ich bin das Paradies,
das Reich Gottes und der Baum des Lebens.

* Metapher für die Vollzahl;

vgl. Apk 22,2; Mal 1,11.14; Ps 145,15-16; vgl. Jes 41,4-5; Kol 1,6.23; Röm 10,12.18; 9,30

*Und von Meinen vielfältigen heilsamen zwölf mal zwölf * Früchten*
essen allezeit
alle Völker,
alle Nationen und Religionen.

Und wer immer gegessen
und geistliche wie leibliche Nahrung voll Lebenssaft
empfangen haben wird
vgl. Apk 21,6; 22,17; Mt 10,8 - UMSONST! -
vgl. Röm 3,29; 10.12-13; 14,4; Mal 1,11.14 egal aus welchem Volk, aus welcher Nation
vgl. SXP I, 188; SXP IV, 160 und in welcher Religion,
da bin Ich es.

vgl. Joh 14,6 Niemand, niemand kommt zum Leben denn durch Mich -
vgl. Act 17,23; I Tim 1,13 sei er alt oder noch jung, reif oder noch unreif,
wissend oder noch unwissend, mündig oder noch unmündig,
vgl. II Tim 2,26; II Kor 4,3-4; I Thess 5,4-8; Joh 9,25.39 erwacht oder noch von Umnachtung umfangen,
sehend oder blind,
vgl. Röm 14,1-2.5.14-15.20-23; 15,1; I Kor 8,9-10; stark schon oder noch schwach,
vgl I Tim 1,8-9; II Kor 3,6; Gal 4,9-10 frei schon oder noch gebunden,
vgl. Kol 2,17; Joh 4,20-24 ÜBER den Bildern und Elementen oder noch UNTER ihnen,
noch dem </einem> Schatten dienend oder schon dem Körper,
noch dem </einem> Körper dienend oder schon dem Geist."

* Wer das Heil vom Bekenntnis zu Christus abhängig macht, bekennt sich nicht zu Christus, zu dessen vorbehalt-losen, bedingungslosen Liebe, sondern stellt sie in Abhängigkeit von einer zu erbringenden Bekenntnis-Leistung. Ein solche verleugnet den wahren Christus und verkündet einen gesetzlichen Christus. vgl. Gal 5,5; 1,8; 2,4

Durch Jesus zu Gott kommen ist keine Frage der Erkenntnis Jesu Christi, sondern eine Frage der kindlich-unschuldigen Herzenserkenntnis von der frei sich verschenkenden göttlichen Liebe

Ich aber verwunderte mich zutiefst über diese Offenbarung
und fragte:
vgl. SXP III, 207; SXP V, 4-5; SXP IV, 221**; 263; 279; 288; „Ich dachte immer, dies Wort
vgl. Joh 14,6 >Niemand kommt zum Urquell des Lebens denn durch Mich<: -
vgl. Mt 10,32-33; Joh 12,42; 7,13 es heißt und bedeutet, ausschließlich der <bekennende> christliche Glaube
vgl. Act 4,12; I Tim 2,5-6 an Dich, Jesus, den Christus, <errettet, erlöst und> führt zum Heil!*

Und wer Dich nicht <erkannt> hat,
vgl. I Joh 2,23.22; 4,2-3 der hat <auch> den wahren Gott nicht <erkannt>, noch irgend ein Heil."

Er aber sprach: „<Nein.>
vgl. Röm 4,5; Luk 18,17; Joh 9,25.39; 4,20-24; Apk 21,6; 22,17 Gemeint ist dies: Es gibt keinen Weg zum Heil
Röm 9,30; 10,18-19; Kol 1,23; Mal 1,11.14; Ex 6,2-3; als das schlichte, kindlich-naive,unschuldig-unwissende Empfangen
Röm 10,11-13 -> Jes 63,16 der frei sich verschenkenden göttlichen Liebe - UMSONST -
egal unter welchem Bild und Namen,
und hinlänglich durch welche Religion.
vgl. Röm 2,28-29; SXP V, 3 Wo immer Liebe empfunden, erfahren und empfangen wird,
bin Ich es.

vgl. 1 Joh 4,7-8.16.18; 3,6
vgl. Kol 1,6.23; Röm 10,12.18; 9,30

Wer <die> Liebe empfängt,
- ob innerhalb oder außerhalb des Christentums -
der empfängt Mich;

vgl. Mt 7,21-23.15-16
vgl. Gal 5,4; 1,8; 2,4; 1 Kor 13,1-3; Luk 7,47

wer aber keine Liebe empfängt,
- sei er außerhalb oder innerhalb des Christentums -
der empfängt Mich nicht.

Sieh' um dich:
Wo siehst du die Früchte, <die aufquellen aus>
vgl. Joh 15,5
der innigen Verbundenheit mit Mir, der göttlichen Liebe?

vgl. 1 Kor 13,7; Gal 5,22; 1 Joh 4,18; Tit 3,4; Kol 3,12

- Hingabe, <All->Duldsamkeit, Geduld, Gelassenheit, Achtsamkeit,
Tiefblick, Hoffnung, Unverzagtheit, Furchtlosigkeit,
Freude, inneren Frieden, Langmut, Freundlichkeit, Güte,
Treue, Sanftmut, Enthaltsamkeit,
Offenheit, Aufgeschlossenheit, Weltzugewandtheit,
herzliches Erbarmen -

So sieh um dich, wo du diese Entfaltungen, Auswirkungen wahrnimmst:
Wirklich nur bei den Christen?

Nicht auch bei den Buddhisten, den Hindus,
bei den Muslimen, den Alleviten, den Sufisten, den Derwisch,
bei den Juden, den Chassidim, den Kabbalisten,
bei den Indianern, den Naturvölkern, den Animisten,
den Zoroastern, den Persern,
vgl. Act 10,4.34-35; Röm 3,29; Mal 1,11.14
den Hellenisten, den Römern, den Germanen, den Kelten ...?
- ach, in jeder Religion!

Und wenn sie sich alle versammeln unter Mir,
hat nicht jeder von ihnen
von MIR ein Bild, <eine bestimmte Einsicht und Vorstellung>,
von MIR ein prophetisches Wort,
von MIR eine Erkenntnis,
vgl. 1 Kor 14,26; 12,4-6
auf MICH einen Hymnus im Herzen und auf den Lippen?

vgl. Joh 1,9; Prov 4,23; Luk 17,21; Mt 5,8
vgl. JesSir 24,4.9-10; 1 Kor 1,29-30

Siehe, das <innere> Licht und jede Erleuchtung
der ganzen Welt bin Ich,
und Ich erleuchte von innen heraus ALLE Herzen der Menschen!

vgl. II Chr 16,9; Act 10,4.34-35

Und siehe, in jeder Region und Religion findet Mein Auge solche,
die es gelernt haben, auf diese Stimme zu hören.

vgl. Joh 6,26; Röm 2,14-15; 1 Röm 8,16; Joh 5,10; Joh 1,9; 8,47; 10,27; Luk 17,20-21

Und sie werden alle gespeist von Meinem <inneren> Zuspruch in sich,
aus dem Reich Gottes, das in ihnen ist und Ich in ihnen,
und sie in Meinem Reich und in Mir.

Und wer immer geistliche Nahrung empfängt,
in welcher Religion auch immer,
der empfängt Mich.

Alle Kinder sind Gott nah -
ohne Erkenntnis bestimmter Glaubenssätze

Sieh' dir die Kinder aller Nationen und Religionen an,
aus deren Mund Ich Mir ein Lob zubereitet habe:

Ist bei ihnen eine bestimmte klare Glaubenserkenntnis?
Kennen sie denn <all> eure Glaubenssätze?

Und doch sind sie Mir alle UNENDLICH NAH! -
- und Ich herze sie!

Ebenso stellte der Herr sich hinter den Blinden,
der nur seine Heilung bekennen konnte,
ohne zu wissen, wer dieser Heiler war

Siehe, es ist wie bei dem Blinden, den Ich geheilt habe,
der sagte: >Wer der ist, der Mich geheilt hat, das weiß ich nicht.
*Eines aber weiß ich, dass ich blind war, und bin nun sehend.<**

Wenn ihr doch alle erkennen würdet, dass ihr ebenso blind seid wie jener,
dem über seine Blindheit über Meine unendliche Gnade die Augen
*geöffnet wurden!***

Ihr würdet nicht mehr irgendeinem anderen sagen:
>Gottloser Narr! Erkenne den Herrn!<,
sondern würdet als Blinde alle miteinander <in aller Blinden Götter>
ein und den selben Herrn in Seiner unendlichen Huld und Güte,
Erbarmung und Barmherzigkeit sehen.

Und Ich, Ich werde einen jeden solchen Unwissenden, Blinden
vor euch Hütern und Verteidigern
des rechten Glaubens der Sehenden
stützen, Mich hinter ihn stellen, ihm die Hand auf die Schulter legen,
wenn er sich nicht mehr weiter gegen euch Rechtgläubige zu verteidigen
und zu rechtfertigen weiß.

Wer Meine Heilung bekennt, und, dass Ich ihm Balsam bin,
Linderung für die Schmerzen seiner seufzenden Seele,
wie immer er Mich in seiner ertastenden Blindheit
nennen und beschreiben mag,
der bekennt Mich;
und Ich werde Mich ebenso zu ihm bekennen,
ob euch Rechtgläubigen das nun passt oder nicht.

Denn Ich bin frei und erhaben über eure Dogmen und Bekenntnisse,
mit denen ihr euch selbst Meiner <noch> bemächtigen wollt!

vgl. Joh 6,26.55;
Mk 16,12 -> Luk 24,31

vgl. SXP I, 324;
SXP III, 28-30;
SXP V, 8-9; 49-50;
SXP VII, 58; 237;
SXP VIII, 2

vgl. Mt 21,16; Ps 8,3

vgl. Mt 11,25-30

vgl. Mk 9,36; Luk 18,17

* Die Erblindung des Paulus nach seiner Christus-Begegnung (Act 9,4-5.8-9) ist ein Zeichen, dass die Enthüllung aller Offenbarungen seine Zeit braucht. Eine wahre Christus-Offenbarung lässt also zuallererst erkennen, dass man von Gott/Christus eigentlich überhaupt nichts weiß. (I Kor 3,18; Joh 9,25).

vgl. SXP I, 188; 262;
SXP II, 77; 206-207;
SXP III, 37; 84-86;
SXP V, 34; SXP VI, 164;
SXP VII, 80;
SXP VIII, 31; 34; 77

vgl. Joh 9,25

vgl. Joh 4,22; Act 17,23;
Mal 1,11.14

vgl. Mt 5,3.8

vgl. Joh 9,39-41; I Kor 2,9;
Apk 3,17-18

vgl. Mt 5,22; Jer 31,34

vgl. I Kor 10,19b; 8,6; 12,6;
Röm 14,4

** Entsprechend lehrte schon Nikolaus von Kues (1401-64) die >docta ignorantia<, die >gelehrte Unwissenheit< (1140): Wahre Gottes-Erkenntnis beginnt mit der Erkenntnis, bei aller persönlichen Glaubenseinsicht von Gott in Wahrheit nichts zu wissen. (Vgl. Sokrates: *„Ich weiß nichts! Eines aber weiß ich, dass ich nichts weiß"!*)

vgl. I Kor 3,18; 13,8-13

vgl. SXP III, 41-42; 107; 193; 274

vgl. I Kor 13,12; Act 17,23;
Mal 1,11.14

vgl. Mt 10,32

vgl. Röm 9,18; 11,32; 3,19

vgl. I Sam 4,5-11

In Christus ist die ganze Fülle aller Gottheiten leibhaftig vereint

Und ich hörte <Ihn> wie einen Chor,
wie ein Heerlager im Schlachtruf,
die Stimme von Männern, Frauen und Kindern,
tiefe Stimmen wie von Dämonen, wie trompetende Mammuts
und helle Stimmen wie das Gezwitscher von Vögeln,
und mächtig wie Donnergrollen eines Wasserfalles, wie die Fülle,
die Vollzahl aller mir bekannten
und noch unzähliger unbekannter Gottheiten:

„Siehe, in Mir ist die Fülle, die Vollzahl aller Gottheiten
leibhaftig
vereint."

Siehe, Ich bin der Inbegriff alles Wunderbaren,
Heiligen, Himmlischen, Göttlichen.
Und wo immer Liebe gefunden wird,
da findet man Mich."

vgl. Ez 1,24; 43,2; Apk 1,15; 14,2; 19,6; 22,17

vgl. Pluralwort >Elohim< = >Götter(-Ein)heit<, Gen 1,26; 3,22; 11,7; Jes 6,8; Mt 3,15; Joh 14,23

vgl. Kol 1,19; 2,9

Wiederkehrender Traum: Christus erscheint in Gestalt verschiedener Gottheiten

Dann aber hatte ich einen seltsamen, sich stets wiederholenden Traum:

Ich war mit den Jüngern Jesu draußen auf dem Meer in einem Boot.
Und der Tag der Fahrt unseres Bootes
dämmerte schon.

Und alsbald schwankte unser Schiff:
Nein, es glich unvermittelt mehr einer Nussschale,
so wütete um uns der Sturm.

Die berghohen Wellen hoben und senkten uns,
der eiskalte Sturmhagel aus dem dunklen Gewölk peitschte
in unsere Gesichter - ein übermächtiger Orkanwirbel,
der sich um eine Lichtgestalt über der See auszubreiten schien,
die sich über den türmenden Wellen auf uns zu bewegte,
über das ungestüme Völkermeer der Nationen und Religionen
wandelnd und doch mehr schwebend.

Wir waren über diese Erscheinung bestürzt,
eiskalt lief es uns bei ihrem Anblick den Rücken hinunter,
und wir meinten, es sei ein Dämon, ein Gespenst.
Und wir alle, wir schrien vor Furcht.

vgl. SXP I, 133; SXP III, 23-27; 90; SXP V, 146; 172; SXP VIII, 106

evtl. Anspielung auf das Ende der vertrauten christlichen Ära

vgl. Mt 14,23-31

vgl. Jes 57,20; Hag 2,6

vgl. Luk 9,29;
Mk 16,12

Und als die Lichterscheinung näher kam,
erblickte ich eine heidnische Gottheit -
die des Shiva, lila-bläulich mit vollrotem Mund,
einem dunklen Zeichen auf der Stirn, über den Augenbrauen,
das Haar nach oben gleich einem Turban gewunden,
geziert mit einem pink funkelnden Diamanten,
nach unten wild flatternd wie ein zerrissenes Segel im Wind,
mit einer aufgerichteten zischenden Klapperschlange um den Hals,
tanzend über etwas wie einem rotgelb loderndem Feuer,
nicht zwei, sondern vier Arme und Hände bewegend,
fremdartig, erschütternd.

vgl. Mk 16,12

Dann aber hörte ich eine mir vertraute Stimme:
>Seid guten Mutes! ICH BIN's! Fürchtet euch nicht!<

Und es war, als befänden wir uns mit einem Mal im Auge des Hurrikans,
um uns legten sich die Wellen, wurden glatt wie Glas,
und um uns und die Gestalt herum tobte der unbändige Sturm.

Ich aber antwortete der Gestalt und rief:
>Herr, wenn Du es bist, so befiehl mir,
auf dem Wasser zu Dir zu kommen!<

vgl. Ez 1,24; 43,2;
Apk 1,15; 14,2; 19,6

Er aber sprach: >Komm!< Und es hörte sich an wie ein Chor,
ein Heerlager im Schlachtruf,
die Stimme von Männern, Frauen und Kindern,
tiefe Stimmen wie von Dämonen, wie trompetende Mammuts,
und helle Stimmen wie das Gezwitscher von Vögeln,
und mächtig wie Donnergrollen eines Wasserfalles, wie die Fülle,
die Vollzahl aller mir bekannten
und noch unzähliger unbekannter Gottheiten.

vgl. Kol 1,19; 2,9; vgl. Pluralwort >Elohim< = >Götter(-Ein)heit<, Gen 1,26; 3,22; 11,7; Jes 6,8; Mt 3,15; Joh 14,23

Und ich stieg über den Bootsrand des mir vertrauten Schiffes,
und tatsächlich, das Wasser trug mich,
und ich wurde nicht von den Tiefen verschlungen.
Dann aber,
als ich wieder die Gestalt der fremdartigen Gottheit erblickte,
begann ich zu zweifeln und sank.

vgl. Ps 139,23-24;
Jer 17,9.14

>Herr, rette mich!< schrie ich, die Fluten schwappten schon über mich.
Dann ergriff mich eine starke Hand und zog mich empor.

vgl. Jes 45,5-7;
1 Kor 8,6; 12,6; 15,28;
Eph 1,10; Gal 3,28;
Kol 3,11; Mt 17,8

Und ich erblickte Ihn
in der mir vertrauten Gestalt -
niemand anders als Jesus
allein.

Er aber sprach zu mir:
>Kleingläubiger, warum zweifelst du?<

Wieder war ich mit den Jüngern Jesu draußen auf dem Meer
in einem Boot.
evtl. Anspielung auf das Ende der vertrauten christlichen Ära
Und der Tag der Fahrt unseres Bootes
dämmerte schon.

Und alsbald schwankte unser Schiff:
Nein, es glich unvermittelt mehr einer Nussschale,
vgl. Mt 14,23-31
so wütete um uns der Sturm.

Die berghohen Wellen hoben und senkten uns,
der eiskalte Sturmhagel aus dem dunklen Gewölk peitschte
in unsere Gesichter - ein übermächtiger Orkanwirbel,
der sich um eine Lichtgestalt über die See auszubreiten schien,
die sich über den türmenden Wellen auf uns zu bewegte,
vgl. Jes 57,20; Hag 2,6
über das ungestüme Völkermeer der Nationen und Religionen
wandelnd und doch mehr schwebend.

Wir waren über diese Erscheinung bestürzt,
eiskalt lief es uns bei ihrem Anblick den Rücken hinunter,
und wir meinten, es sei ein Dämon, ein Gespenst.
Und wir alle, wir schrien vor Furcht.

vgl. Luk 9,29; Mk 16,12
Und als die Lichterscheinung näher kam,
erblickte ich eine heidnische Gottheit -
die einer Göttin, leuchtend wie die Sonne,
über etwas - kraftvoll leuchtend,
vgl. Apk 12,1
einer Mondsichel oder einem Stiergehörn gleichend - thronend,
und doch war es - als würde sie sich mit ihren wallenden Gewändern
auf uns zu bewegen,
ihr Haar glatt nach hinten gelegt,
vgl. Prov 8,21-22 - Joh 17,5.24 Prov 9,1-5 - 1 Kor 11,24-25; 1 Kor 2,6-8.9-10; Ps 131,2
Augen, wunderschön,
die Wangen, die Lippen, alles an ihr: der Inbegriff aller Schönheit,
Schönheit so schön, dass es kaum erträglich erschien.
vgl. Jes 49,14-16; 66,13; 42,14; 54,6; Mt 23,37
Dann aber hörte ich eine mir vertraute Stimme:
vgl. Mk 16,12
>Seid guten Mutes! ICH BIN's! Fürchtet euch nicht!<

Und es war, als befänden wir uns mit einem Mal
im Auge dieses Hurrikans,
um uns legten sich die Wellen, wurden glatt wie Glas,
und um uns und die Gestalt herum tobte der unbändige Sturm.

Ich aber antwortete der Gestalt und rief:
>Herr, wenn du es bist, so befiehl mir,
auf dem Wasser zu dir zu kommen!<

Er aber sprach: >Komm!< Und es hörte sich an wie ein Chor,
vgl. Ez 1,24; 43,2; Apk 1,15; 14,2; 19,6
ein Heerlager im Schlachtruf,
die Stimme von Männern, Frauen und Kindern,
tiefe Stimmen wie von Dämonen, wie trompetende Mammuts,
und helle Stimmen wie das Gezwitscher von Vögeln,
vgl. Kol 1,19; 2,9; vgl. Pluralwort >Elohim< = >Götter(-Ein)heit<, Gen 1,26; 3,22; 11,7; Jes 6,8; Mt 3,15; Joh 14,23
und mächtig wie Donnergrollen eines Wasserfalles, wie die Fülle,
die Vollzahl aller mir bekannten
und noch unzähliger unbekannter Gottheiten.

Und ich stieg über den Bootsrand des mir vertrauten Schiffes,
und tatsächlich, das Wasser trug mich,
und ich wurde nicht von den Tiefen verschlungen.

Dann aber,
als ich wieder die Gestalt der fremdartigen Gottheit erblickte,
begann ich zu zweifeln und sank.

vgl. Ps 139,23-24; Jer 17,9.14
>Herr, rette mich!< schrie ich, die Fluten schwappten schon über mich.

Dann ergriff mich eine starke Hand und zog mich empor.
vgl. Jes 45,5-7; 1 Kor 8,6; 12,6; 15,28; Eph 1,10; Gal 3,28; Kol 3,11; Mt 17,8
Und ich erblickte Ihn
in der mir vertrauten Gestalt -
niemand anders als Jesus
allein.

Er aber sprach zu mir:
>Kleingläubiger, warum zweifelst du?<

Und wieder war ich draußen mit den Jüngern Jesu auf dem Meer,
wieder und wieder,
und der Traum wiederholte sich aber- und abermals,
vgl. Luk 9,29; Mk 16,12
und immer wieder kam mir der Herr in anderer Gestalt entgegen;
und es entsetzte mich.

Doch als ich Ihm im Vertrauen auf die vertraute Stimme
entgegen ging,
erfuhr ich an mir: Mich trug das Wasser.
Und ich versank nicht mehr in den Tiefen wie vormals,
als ich Ihm
in Seiner bis dahin mir allein vertrauten Gestalt entgegen ging.

* vgl. SXP I, 73; 85; 119; SXP VI, 168-169; 173-174

Und je häufiger der Traum sich wiederholte,
so gewisser wurde ich, dass Er es ist, der mir entgegenkommt,
in welch wundersamer, ja, schrecklicher Gestalt auch immer;
und je mehr ich dessen gewiss wurde,
je fester diese Gewissheit in mir reifte,
desto weniger sank ich.

Und wenn ich sank:
vgl. Röm 14,4 *Er zog mich immer wieder heraus.*

vgl. Mal 1,11.14; Jes 41,5-6.6-7; 40,18; Röm 3,9; 10,12; Act 17,23 *Da erkannte ich, dass es Er war und ist -*
immer und immer nur Er.

vgl. Eph 4,1-3; Joh 14,12; 16,26-27; Hebr 1,11; Luk 6,40 *Dann konnte ich wie Er*
wandeln über die Elemente.

vgl. Joh 14,23; 17,21-23; II Kor 1,22; Gal 3,28 *Und ich und Er, wir verschmolzen und wurden <zu> eins, Einem.*
Ich erkannte mich in Ihm und Ihn selbst auch in mir.

vgl. I Joh 3,2; Kol 3,4 I Kor 13,12; Jak 1,23-24; Joh 10,35 *Als Er mir aber in meiner eigenen Gestalt,*
und doch wunderbar verklärt, entgegen kam,
*musste ich zweifeln und sinken.**

vgl. Röm 4,5; II Tim 2,13; I Joh 3,20 *Aber auch da, gerade da, zog er mich heraus*
mit einer unvergleichlichen Wucht und Gewalt.

<u>Zusammenfassende Beschreibung der Universalität der Christus-Gottheit</u>

vgl. ThZw 77:
>*Ich bin das All;*
das All ist
aus Mir hervor gekommen;
und das All ist
zu Mir zurück gelangt.
Spaltet ein Holz,
so bin Ich da;
hebt einen Stein,
so werdet ihr Mich finden.<

Und der Herr, der das All ist und alles in Ihm,
sprach zu mir:

vgl. VII, 5-11 *„Ich bin der gute Geschmack in jedem Essen,*
Ich bin die Farbenpracht und der Reichtum an Düften
in der aufblühenden Natur,
Ich bin die Herrlichkeit der Gestirne am Firmament,
Ich bin das empfundene Wunder des Lebens in jeder Neugeburt,

vgl. Eph 4,6; I Joh 4,16 *Ich bin der Zauber, das Geschehen zwischen allen Liebenden,*
in allen Partnerschaften und in jeder liebenden Beziehung -
zwischen Mutter und Tochter, Vater und Sohn,
Großeltern und Enkelkindern,
zwischen Mensch und Tier;

vgl. Jes 45,5-7; Am 3,6; Koh 6,10-12; Röm 9,18-20; 828; 11,32.36 *Ich bin auch das Entsetzen, das Aufschrecken in jedem Schicksalschlag,*
die Spannung einer jeden Geschichte,
der überraschende glückliche Ausgang in jedem Geschick,
vgl. SXP I, 144; SXP VI, 134; 272 *Ich bin die Beglückung jedes Angekommenseins.*

Die neuen vertiefenden Gotteserkenntnisse der Hochreligionen sollen die ersten, unmittelbarsten Gotteseindrücke und Einsichten der Naturvölker, die in allem Natürlichen die Präsenz des Göttlichen spürten, nicht aufheben

vgl. Ps 139,5; Act 17,27-28; Eph 4,6; I Kor 12,6; Mt 17,8

Siehe, von allen Seiten begegnest du immer nur Gott:
Du hast es immer und in allem nur mit Mir zu tun.

vgl. Gen 1,14-16; Jdc 5,20; Ijob 38,7; Mal 1,11.14; 3,20

Nur weil die Sonne aufgegangen ist,
heißt das nicht, dass keine <ebenfalls Orientierung gebenden> Sterne

vgl. SXP II, 55

mehr am Himmel sind, um den Menschen den Weg auszuleuchten.
Und nur, weil ihr immer höhere, tiefere, weitere Erkenntnisse von Mir erlangt,
dürft ihr nicht die ersten, unmittelbarsten, augenscheinlichsten Eindrücke und Einsichten, die ihr von Mir gewonnen habt,
als ihr noch Naturvölker wart,

vgl. Gal 4,1-3

die Mich in allen Elementen fanden und verehrten,
vergessen und verwerfen.

vgl. Mt 5,18-19; Röm 10,4; 3,31 Luk 16,16-17; Gal 6,7

Die letzte Erkenntnis überbietet <zwar>
die ersten Eindrücke und Einsichten
doch sie hebt die ersteren nicht <etwa> auf.
Denn das alles, was Ich vormals und früher für euch schon war,
das alles bin Ich jetzt auch <noch>.“

Vorbild des schlichten Kinderglaubens, der allein dem Herzen folgt, und sich darum auch un-voreingenommen und vorbehaltlos allem Neuem öffnen kann, was das Herz als wohltuend erfährt

vgl. SXP I, 324; SXP III, 22; 28-30; SXP V, 8-9; 49-50; SXP VII, 58; 237; SXP VIII, 2

*gemeint ist der König vom >Gleichnis von der Suche nach der Frucht vom Baum des Lebens, der im Paradiese stand<

Darum“, sprach die Erhabenheit zu mir,
*„demütigt euch wie jener König **
und werdet wie die vertrauensvollen Kinder.“

vgl. I Petr 5,6-7

Und als ich diese Worte des Herrn vernahm,
sah ich vor mir Kinder aller Nationen und Religionen
ausgelassen und ohne jede Berührungsängste
miteinander toben und spielen.

vgl. Luk 7,31

„Sieh sie dir an“, sprach der Herr,
der mir an all dem Seine Gunst, Sein Wohlgefallen zeigte,
„wie sie einander ohne Umschweife annehmen können.
Ich wünschte, ihr könntet euch alle diese Kindlichkeit bewahren!

vgl. Mt 18,1-4
vgl. SXP I, 324;
SXP III, 22; 28-30;
SXP V, 8-9; 49-50;
SXP VII, 58; 237;
SXP VIII, 2

Darum, werdet wie die Kinder!

Siehe, sie essen, was ihren Gaumen erfreut, ungeachtet,
woher es kommt, und für wie gesund oder ungesund man es ihnen erklärt.
Sie lassen sich allein leiten von ihrem Geschmack,
und wenn dieser nicht fehlgeleitet wird durch die, welche sie erziehen,
bleiben sie auch bei dem, was gesund und gut für sie ist.

vgl. I Tim 4,1-5;
Mk 7,18-23;
Röm 14,1.22-23

vgl. ThZw 22: Und Jesus sah Säuglinge an der Mutterbrust, wie sie <herzhaft> saugten. Und Er redete zu seinen Jüngern und sprach: >Solche Säuglinge <die unbedarft einfach saugen, was sie stärkt>, gleichen denen, die in das Reich Gottes eingehen.<
Und sie sprachen zu Ihm: >Werden auch wir in das Königreich eingehen, wenn wir so wie diese Kinder werden?< ...
<Ergänzung durch Autor>
vgl. I Petr 2,2-3

Genauso können sie unvoreingenommen und vorbehaltlos
alles annehmen und glauben, was ihr Herz tröstet und aufrichtet,
was ihre Seele weitet und aufatmen lässt, ungeachtet, woher es kommt,
oder ob es sich dem ersten Augenschein nach
in ihre bisherige Vorstellung hineinfügt oder nicht.

So können sie sich leicht und unbekümmert
allem Fremden und Neuen öffnen, -
- OHNE irgendwelche Ängste und Befürchtungen
eines alles kritisch reflektierenden und zögerlich zweifelnd
hinterfragenden Verstandes, weil sie sich noch vorbehaltlos
und unvoreingenommen von ihren Herzen leiten lassen,
wenn sie nicht schon von anderen zu Falschem verleitet
und dadurch tief verletzt und verunsichert worden sind,
oder - von wieder anderen verführt, -
ihre eigene enge Weisheit aufgerichtet haben,
die Gottes Weisheit widersteht.

vgl. Mt 11,25-26; Prov 3,5

So können sie sich noch durch widersinnige Torheiten
leiten und befreien lassen,
welche in ihrer scheinbaren Widersprüchlichkeit
dem Verstand zu fassen nicht möglich sind,
weil er das Neue nicht mit dem Alten zu verbinden
und das Fremde nicht ins Altbekannte hinein zu denken vermag.

Aber genau das hat Gott gefallen,
die Welt durch Widersinnigkeiten und Torheiten zu erretten,
um dadurch die Weisheit der Weltweisen
und den Verstand der Verständigen zunichte zu machen,
auf dass sie allesamt wieder Kinder würden.

vgl. I Kor 1,25-28; 2,18-19

Denn die Weisheit der Menschen ist Torheit bei Gott.

Darum wenn jemand wähnt,
er sei weise,
so werde er töricht
und öffne sich dem,
was ihm seine eigene vermeintliche >Weisheit< verbietet,
wenn sein Herz ihn dennoch dahin zieht,
wie ein Kind,
das von Weisheit nichts weiß,
vgl. I Kor 3,18-19; 1,20-24 *auf dass er wirklich weise werde.*

vgl. Eph 3,17-19;
Phil 4,7;
I Kor 2,9
vgl. Hebr 4,9-10;
I Joh 3,19-20;
Mt 11,28-30
vgl. Prov 3,5; I Kor 1,21-23

Denn das Wahrhaftige,
das Wesentliche,
das Eigentliche
- Meine Liebe zu euch ALLEN,
die alle Herzen befriedet
und Seelenfrieden gibt -
<sie> ist dem Verstand verborgen
und übersteigt alle Vernünfteleien und Vernunftsgründe.

vgl. SXP I, 324;
SXP III, 22; 28-30;
SXP V, 8-9; 49-50;
SXP VII, 58; 237;
SXP VIII, 2
vgl. Luk 18,17

Man kann nur mit dem Herzen eines Kindes sehen.
Und wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind,
der wird es weder sehen noch hinein kommen.

Aber seht doch die Kinder,
wie sie Mich einst im Jerusalemer Tempel gänzlich unbedarft
mit Hosianna-Jubel und Gesang umtanzten
vgl. Mt 21,15-16 *und sich an Mir erfreuen konnten,*
vgl. Röm 8,16; I Joh 5,10 *weil ihr Herz ihnen zeigte und bestätigte,*
dass Ich Mich ihnen allen vorbehaltlos,
- sie einfach liebend und herzend - zuwendete
vgl. Mt 19,13-15; I Petr 5,6-7 *und sie achtete und auf sie acht hatte, wie kein anderer.*

Sie ließen sich die Einsicht ihres Herzens
nicht durch Fragen beirren und Zweifel verunsichern
vgl. Mt 5,17-48;
Mk 2,5-7.23-28 *über dem völlig Neuen, gänzlich Andersartigen und Gegensätzlichen,*
das Ich lehrte, wie darüber, dass Ich
vgl. Joh 5,18; 8,41.48; 10,19-21;
Mt 9,34; Luk 7,33-35 *von den selbsternannten Gesetzeshütern und -bewahrern*
dafür angefeindet
und schließlich als Gotteslästerer hingerichtet wurde.

Die schlimmste Verletzung, die kindliche Seelen, deren vorbehaltloses Vertrauen missbraucht wurde, erleiden können, ist, ihr Vertrauen gänzlich zu verlieren

Und sieh': Das ist der schlimmste aller Schäden,
den ein kindliches Herz erleiden kann,
- und den all eure Herzen erlitten haben, -
dass es über den Verführungen dieser Welt so sehr verletzt worden ist,
dass es seinen unbedachten Glauben an das Wahre verloren hat,
so dass es alles in Zweifel zieht, besonders das Neue,
Fremde und Unbekannte, das ihm noch un-vertraut ist,
wiewohl eure Herzen doch vor allem durch und über
das ihnen vermeintlich Bekannte und Vertraute
so viele Verletzungen davon getragen haben! *

* Hier sind insbesondere Verletzungen im religiösen Bereich gemeint - in Folge von Verkündigungs-Methoden, die mit Drohung, Verängstigung und Einschüchterung arbeiten, die Gewissen brandmarken und 'Ekklesio-Neurosen' erzeugen. Es gibt bereits eine Vereinigung 'anonymer Fundamentalisten', die in Gruppentherapien ihre seelischen Schäden aufzu-arbeiten versuchen. ->>
vgl. Mt 23,15; Luk 11,46; Gal 5,4; 1 Tim 4,2

Darum erzürnt auch Mein Herz so sehr über all jene,
die das unschuldige Vertrauen Meiner Kleinen missbrauchen,
um sie in die Irre zu führen,
so dass jene Verführer auch furchtbarstes Gericht ereilen wird.

vgl. Jak 4,5, 1 Kor 3,17; Sach 2,12 -> Dtn 32,40-43

vgl. Mt 18,6-7

Denn sie haben die Kinderseelen Meiner Kleinen so nachhaltig verletzt,
dass sie ihre ursprüngliche göttliche, begnadete Gabe verloren haben,
sich neugierig, unvoreingenommen und vorbehaltlos
allem Neuen, noch Unbekannten öffnen zu können,
so dass sie <argwöhnisch, verängstigt> vor allem Fremden zurück zaudern,
selbst - gerade! - wenn sie innerlich deutlich <zu> spüren <meinen>,
dass dies allem Anschein nach ihrem Herzen gut tun könnte
und etwas <- genau DAS! -> sein könnte,
wonach ihr Innerstes sich verzehrt und sich im Tiefsten sehnt.
Weil sie aber in ihrem kindlichen unbekümmerten, ja, blinden Vertrauen
schon so fürchterlich fehlgeleitet wurden, sind sie so nachhaltig verletzt,
dass sie den unschuldigen Regungen ihres Herzens SELBST
nicht mehr trauen und sich nur schwerlich Neuem,
Fremden und Unbekannten öffnen können.

->> Religiöse Ent-Täuschung muss nicht zwingend zu religiöser Abstinenz führen, sondern kann vielmehr Grund und Anlass sein, sich vom Alten weg Neuem zuzuwenden und sich anderen, bislang unbekannten religiösen Anschauungen zu öffnen. Zu diesem Wagnis will das vorliegende Kapitel ermutigen: Raus aus dem Schneckenhaus!
vgl. Prov 4,23

Solche Seelen gleichen Kindern, die sich beim Laufen-Lernen
durch einen schweren Sturz so verletzt haben,
dass sie aus Furcht vor neuen Verletzungen das Laufen selbst
nicht mehr lernen wollen. So ziehen sie sich zurück in das Gefängnis
ihrer Verletzungen und wagen keinen Schritt mehr
aus ihrem eigenen Kerker. Und bei all dem erkennen sie nicht,
dass DIES ihre SCHLIMMSTE Verletzung und Behinderung ist,
die sie davon getragen haben. Denn sie haben die Zuversicht verloren,
den aufrechten Gang erlernen zu können, der sich in unbekannte Gefilde wagt.

vgl. Jes 40,30-31; Jer 8,4; Prov 24,16; Ps 37,23-24; Hebr 13,9; 11,1; Koh 7,29; Jes 42,3

vgl. Jer 17,9-10.14

Wie kann man eine so verschüchterte, verängstigte Seele ermutigen,
trotz ihres Falls neue Schritte zu wagen,
nun aber einfach unter mehr Bedacht, die alten Fehler zu vermeiden?

vgl. Jes 66,13; Apk 21,4; Ps 131,2; I Petr 2,2-3; Mt 23,37; 11,28-30

Siehe, Ich will dich trösten und deine Wunden heilen, wie eine Mutter!
Finde Trost an Meiner Brust! Finde Ruhe auf Meinem Schoß!
Ich wische dir die heißen Tränen aus dem Gesicht,
herze und drücke und tröste dich!

vgl. Hebr 13,9

Und dann komm und geh! Lass es uns doch noch einmal versuchen!
Ich will dich immer wieder auffangen und auf Meine Arme nehmen!

vgl. Hos 11,3; Jer 8,4

Willst du nicht wieder unbeschwert sein, aufstehen und laufen?

<u>Wer das erkannt hat, sollte versuchen,</u>
<u>sein kindliches Urvertrauen wieder zu finden,</u>
<u>auch wenn sich dieses nun vorsichtiger auf Neues einlässt</u>

Wenn ihr das erkennt, dass euer Schaden nur noch größer ist,
wenn ihr euren Verletzungen DERART erliegt,
dass ihr JEDES Vertrauen - in euch, - wie in alles Neue,
Fremde und noch Unbekannte - verloren habt,
das euch vielleicht weiterbringen und wachsen lassen könnte,
dann könnt ihr vielleicht wieder zurück finden zu eurer ursprünglichen,
unschuldigen, unbedarften Kindlichkeit
und zu eurem unverletzten kindlichen Urvertrauen,
dass ihr euch nicht durch die erfahrenen Verletzungen
von eurem kindlichen Bedürfnis abhalten lasst,
gerade alles Neue und Fremde, Andersartige und Unbekannte
neugierig, abenteuerlustig und entdeckungsfreudig erkunden zu wollen,
um weiterhin in alles hineinwachsen zu können,

vgl. Jer 8,4

wohin es euren Geist und eure Seelen <eigentlich doch> drängt.

Freilich unterscheidet ihr euch dadurch nun von unbedarften Kindern,
dass ihr um Verführungen und Verletzungen wisst

vgl. I Kor 14,20

und darum achtsamer seid.

Aber gerade, weil ihr nun um solche fatalen Irreführungen wisst,
besonders aber um die schlimmste Folge, dass euch dies

vgl. I Petr 2,2-3; Hebr 13,9; 11,1; Eph 4,15; 3,14-19

in eurem anfänglichen kindlichen Wachstumsverlangen hemmen
und behindern kann, solltet ihr euren <aus Verletzungen geborenen
und genährten> Ängsten und Befürchtungen nicht nachgeben,
sondern vielmehr danach trachten, eure ursprüngliche, ungetrübte,
kindliche, zuversichtliche und vertrauensvolle Entdeckerfreude
und eurem anfänglichen Wachstumsdrang wieder zu finden -

vgl. Hebr 5,14;
I Joh 4,1; I Thess 5,21;
Phil 4,8

- jetzt freilich mit einem wachsameren und geschulten Auge,
das Gefahren besser erkennt.

vgl. Mt 23,15;
7,15-16 -> Gal 5,22

Ihr habt ja nun die Täuschung erkannt, und wisst,
was euren Seelen schadet. Darum wird euer Herz
solchen Verführungen nicht mehr so schnell verfallen.

Wenn ihr aber im nächsten Neuen, Fremden und Unbekannten
eine neuartige Falle der Verführung nicht erspäht,
so dass ihr aufs Neue fallt und euch Verletzungen zuzieht,

vgl. Jer 8,4; Prov 24,16

solltet ihr euch auch dann dennoch wieder und immer wieder
in kindlicher Unbedarftheit auf Neues, Fremdes und Unbekanntes
vertrauensvoll einlassen.

Und selbst, wenn ihr erneut verführt werden solltet,
so könnt und müsst ihr den Schaden für euch DADURCH gering halten,
dass ihr euch nicht durch weitere Enttäuschungen und Verletzungen
davon ABHALTEN lasst, in kindlichem Vertrauen das Wahre,
Wesentliche und Eigentliche in wieder Neuem,
Fremden und Unbekannten zu SUCHEN -
- wenn ihr dies denn bislang in dem schon bekannten Alten
nicht wirklich umfassend gefunden habt.

So lege deine Ruder nicht aus der Hand,
solange du nicht in deinem innersten tiefsten Herzen spürst,
dass du an an jenem Palmenstrand im Abendrot angekommen bist,
nach dem dein Herz sich sehnt, egal wie oft du
auf deiner endlosen Suche durch unbekannte Meere
gekentert sein magst.

vgl. Hebr 11,13-16;
4,9-11; Mt 11,28-30;
vgl. Prov 4,23; Luk 24,32;
II Kor 4,2

Suche weiter nach jenem paradiesischen Strand
mit herrlichen Palmen, türkisblauem, kristallklarem Wasser
und Korallenriffen und vertraue auf den Leit-Stern deines Herzens.

So wirst du ihn, bei allen Verirrungen und Enttäuschungen,

vgl. Mt 7,7

durch die du gehen wirst und gehen musst,
am Ende doch noch finden.

Halte dich fest an dem, was über Mich geschrieben steht:

vgl. Jes 40,28-31
vgl. SXP I, 54;
SXP V, 171-172;
SXP VI, 33; 48; 263;
SXP VII, 244; 248

>Ein ewiger Gott ist der HERR, der Schöpfer der Enden der Erde.
Er ermüdet nicht und ermattet nicht, unergründlich ist Seine Einsicht.
Er gibt den Müden Kraft und den Ohnmächtigen mehrt er die Stärke.
Jünglinge ermüden und ermatten,
und junge Männer straucheln und stürzen.

vgl. Jes 40,28-31
vgl. SXP II, 77;
SXP IV, 177; 204;
SXP V, 171-172;
SXP VI, 33;
SXP VIII, 113

Die aber auf den Herrn hoffen, gewinnen neue Kraft,
dass sie ihre gebrochenen und gestutzten Schwingen wieder entfalten
und ausbreiten können, und sich erheben können wie Adler; -
sie laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht. <

vgl. Prov 24,16

Sie verirren sich, straucheln und verletzten sich,
aber sie stehen immer wieder auf:

vgl. I Petr 2,2-3;
Joh 6,26; II Kor 5,14

Denn Meine Abba-Liebe, die sie geschmeckt haben,
bewahrt ihnen ihr kindliches Gemüt, das sie nicht ruhen lassen kann,
immer weiter in neue unbekannte, fremde und andersartige,
immer größere und gewaltigere Gefilde aufzusteigen,
bis sie denn die Herrlichkeit Meines Gipfels erklommen haben.

Denn siehe, Ich habe vor dir ausgebreitet
ewige Jagdgründe, die es zu erkunden und zu entdecken gibt.
Unendliche Weiten liegen vor dir,

vgl. Ijob 36,15

unbeengte Weite ist dein Platz.

Siehe, Ich will euch heraus führen
aus eurem bisherigen, engen, eingeschränkten, so begrenzten Horizont
des Altgewohnten und Althergebrachten;

vgl. Joh 3,12; 16,12,
Dan 12,4;
Eph 3,9-10

Ich habe euch so viel zu sagen, zu künden,
zu enthüllen und zu offenbaren von Meinen unermesslichen
<diesseitigen wie jenseitigen> Mysterien,
von denen ihr nichts ahnt!

vgl. Ex 3,8; Dtn 8,7-9;
Ez 20,6

Das ist Mein neues gelobtes Land unzählicher Unaussprechlichkeiten,
in das Ich dich führen will,
wie Ich von je her verheißen habe,

vgl. I Kor 2,9;
Jer 33,2-3; II Kor 12,4

dass Ich Neues hervorbringen und in Neues, Ungeahntes führen will,
was noch kein Herz sich zu erträumen gewagt hat.

vgl. Apk 21,5; Jes 73,19

Ja, siehe, Ich, Ich mache ALLES neu!

Siehe nur, was für paradiesische Ländereien
erquickender frisch sprudelnder Urquellen
Ich für dich bereitet habe,
dass du sie einnehmen sollst!

vgl. Jos 5,6; Joh 10,10;
Jer 11,3.5

Lass dir das nicht entgehen
durch deinen Kleinmut und deine Kleingläubigkeit,
dein Zweifeln und dein Misstrauen!

Darum lass dich <von deinen Verletzungen> nicht <länger> abhalten
<und zweifle nicht weiter>

vgl. Apk 22,17

und KOMM!

Unreife Kinder bedürfen allerdings auch harter Züchtigung und scharfer Zurechtweisung, wie auch furchteinflößender Strafandrohungen, die sie vor Schlimmeren bewahren sollen

vgl. SXP I, 266; SXP IV, 146; 215; 219; SXP V, 68; 88-89

* vgl. SXP I, 82; SXP III, 36; SXP IV, 167-168; 170; 192-194; SXP V, 113-114; SXP VI, 19; 75-76; 82; 227

vgl. Luk 9,55; Mt 16,23

vgl. Gal 1,8; 5,1-4.19-21; Hebr 10,26-27

vgl. Gal 4,1-3.6-7; 3,24; Röm 3,18-20; 7,24-25a

Das aber wisse, dass unreife Kinder,
gerade um ihrer Schutzbedürftigkeit, -
besonders aber um ihrer Unbedarftheit willen,
die sie auf gefährliche Abwege bringen kann,
mitunter auch scharf zurecht gewiesen werden müssen,
auch unter Androhung von Strafen
und schärfstem Gericht,
um sie vor Schlimmeren zu bewahren,
damit ihre kindliche Seele möglichst wenig Schaden nimmt.

vgl. Ijob 36,5; Ez 18,23; 33,11; Mt 18,14; Luk 15,20.42

vgl. I Petr 4,6; I Kor 5,5; 3,15

vgl. Mt 26,23-24

vgl. Ex 20,18-20; Dtn 4,10; 28,15; Prov 1,7; Koh 12,13-14

vgl. Mt 27,3-5; Act 1,16-19; Hebr 6,4-6; 10,26-27; Jak 2,19

vgl. II Petr 2,20; Röm 12,20; Act 12,23; Num 21,6

So drohte sogar auch Ich selbst etwa
dem Judas ewiges Höllenfeuer an* -
trotz Meiner unendlichen Nachsicht, Barmherzigkeit und Liebe,
die niemals auf ewig verdammen könnte; -
so bedrohte auch Ich zur Furcht und zum Zähneklappern hin,
um ihn vor der furchtbaren Hölle seines grausigen Endes,
auf das er zusteuerte, zu bewahren.
Denn er wurde wahrlich von den erdenklich schlimmsten
dämonischen Peinigern und Verdammungsgeißeln gequält,
zerfressen und geplagt, schließlich in den Verzweiflungstod getrieben -
so schrecklich war sein Ende!

vgl. Ps 36,2-5; 109,2-6.17-18

vgl. Hos 11,8-9; Ez 20,17; Jer 23,9; Jes 42,14

vgl. Mt 26,38.50; Joh 12,27; 13,21

vgl. Jes 42,14; Thr 1,12; 2,11

vgl. SXP IV, 170

vgl. I Kor 13,8

Aber glaube Mir: Ich litt auch hier noch mit ihm, Meinem Kleinen,
an dem Fluch und der furchtbarsten Verdammnis,
welche es über sich gebracht hat - Meinem bei allem doch noch immer
über alles geliebten Kind!
Ja, Ich litt schon - zutiefst über ihn bestürzt und betrübt bis an den Tod,
wie eine Mutter, die das heraufziehende Unglück über ihr Kind
nicht aufhalten kann - als Ich es unweigerlich kommen sah!
Denn Meine Liebe kann niemals für irgend jemanden vergehen!

vgl. Röm 5,5; 91-3; 10,1-2; Luk 23,34

vgl. Luk 12,50; Mk 10,38-39; Mt 3,11; Mal 3,3; Jes 48,10

Ja, wie eine Mutter, die ihrem Kind alles Leid ersparen will,
so bin auch Ich, -
- dass Ich auch noch diese ewigen Qualen der Hölle
ihm noch abgenommen hätte, wenn es möglich gewesen wäre.
Doch müsst auch ihr alle
durch diese Feuertaufe der Hölle hindurch <zu eurer Heilung>.

Aber dass er doch, gegen Meine scharfe Warnung,
vgl. Joh 13,27; 6,70; Röm 11,29 *dennoch dem Teufel erlag und selbst zum Teufel wurde,*
kann das Meine Erwählung zunichte machen?

Bleibt er deshalb nicht trotzdem Erwählter, geliebtes Kind,
vgl. Mt 26,50 *Mein Fleisch und Blut, Mein Freund, Mein Sohn? Sollte, - ...*
vgl. Hos 11,8-9; Joh 12,27 *KÖNNTE Ich ihn darum verdammen, ihn Mir aus dem Herzen reißen,*
weil er sein Herz so verleiten ließ? - doch nur zu dem,
vgl. Jer 17,9-10.14; Mt 16,23 *was in den Herzen ALLER Meiner Jünger war,*
vgl. Act 5,3-4; Gen 4,6-7; Jak 1,15; 3,6; Hebr 12,15 *die allesamt versucht waren, ihrem Zweifel nachzugeben*
und Mich zu verraten, wie sie denn ALLE über sich erschraken
vgl. Mt 26,22.25; Mt 26,74; 24,22; Luk 22,31-32 *und betrübt und verunsichert fragten: „Herr, bin am Ende ICH es,*
der Dir zum Judas und zum Teufel wird? - .... der Dich, der DICH
VERLEUGNET und VERRÄT!? “ -
vgl. SXP I, 90; SXP III, 36-37; SXP IV, 194-196; SXP VI, 76; SXP VII, 238 *- ... da sie ALLE den Teufel in ihren Herzen*
wohl erspürten und erkannten
- aufgrund ihres Unglaubens und ihrer Unkenntnis,
vgl. Eph 2,1-10 *weil sie ALLESAMT Meine <hohen erhabenen> Wege nicht verstanden.*

vgl. Joh 13,7; Jes 55,8-9; I Tim 1,13; I Joh 3,20 *So konnte Meine harte Rede doch <wenigstens> einige*
vgl. SXP V, 227 *vor dem größten Unheil bewahren - wenn auch nicht alle.*

Daran erkennst du, dass in euren Anfängen bei jedem von euch,
Meinen Kindern, aufgrund eurer großen Unreife
vgl. I Tim 1,8-9 - I Joh 4,18; Gal 4,1-3; 2,24; Röm 3,20 *und eures kindlichen Trotzes*
vgl. Ijob 36,15; Jes 26,9-10; 19,22 *harte Zurechtweisungen und Züchtigungen, schlimmste Androhungen,*
und - wenn diese nichts nützen - auch viel Zerbruch
bis hin zur Höllenpein notwendig sind,

vgl. Hebr 12,4-11 *wie es etwa <auch> dem Judas geschah -*
vgl. I Kor 10,12; Röm 11,21 *allen zur Mahnung, die seinen Unheilswegen zu folgen geneigt sind,*
vgl. Act 5,3-4; Luk 22,3; Joh 13,27; Mt 18,6-7; 16,26; 10,28; Joh 8,44 *ihr Herz dem Satan preis zu geben,*
dass er in sie dringt und sich ihrer bemächtigt,
nicht allein zur Verheerung anderer -
sondern vielmehr zur Verheerung ihrer eigenen Seelen!

vgl. I Joh 3,8; Joh 12,31-32 *Ich aber bin gekommen, ALL seine Vernichtungswerke*
vgl. SXP I, 52; 212; 306; 330; SXP III, 220; SXP IV, 29-30; 58; 80-81; SXP V, 14; SXP VI, 225 *<wieder aufzuheben und> völlig zunichte zu machen:*
Ja, auch aus den tiefsten Höllen, in die er euch bannen mag,
will und werde Ich euch ALLE noch zu Mir ziehen!

vgl. Jes 42,8; Joh 10,28-30 *<Und an keiner verlorensten Seele - nicht einmal an seiner eigenen! -*
will Ich ihm - dem Satan, Meinem Heils-Widersacher -
irgend eine Ehre und Genugtuung lassen!>

Denn wahrlich, Ich habe gewiss nicht Meine Freude daran,
<nur> zu schlagen oder gar zu verdammen! -
- ... euch, Meine Kleinen, die ihr Mir doch gänzlich ausgeliefert seid!

vgl. Jes 1,5
vgl. Dtn 32,39-42

Und wenn Ich euch schlagen
oder an eure selbstgewählten Peiniger überantworten muss,
bricht es Mir immer aufs Neue das Herz.

vgl. Joh 17,12; 13,18;
Röm 9,18; 11,11.29.32.36

vgl. Joh 13,21

** vgl. SXP I, 90:
SXP III, 36-37;
SXP IV, 194-196;
SXP VI, 76;
SXP VII, 238

Hast du nicht gesehen, wie betrübt und innerlich zutiefst erschüttert
Ich über das schauderhafte Geschick Meines geliebten Kindes,
Meines Judas, war?

Doch es bedarf einfach auch harter Züchtigungen
bei widersetzlichen Kindern, auch wenn Mir selbst die Hand weh tut,
die sie schlägt. Blickt doch auf Meine Wundmale! *
Denn könnte eine Mutter je ihr Kleines, ihr Baby, ihr Geliebtes,
dass sie in ihrem Schoß getragen,
im Arm gewiegt und an ihrer Brust genährt hat,
mit dem sie so viele Blicke der Liebe und Herzeleien ausgetauscht hat,
ewig verstoßen, dass sie sich nicht wieder erbarmen müsste
über die Frucht ihres eigenen Leibes?

vgl. Jes 1,5; 49,14-16
* vgl. Martin Luther:
>Die Prädestination
[Bestimmung zum Unheil]
liegt in den
Wundmalen Christi.<

** vgl. SXP I, 4; 13-14;
46; 52;
SXP IV, 193-194

Und selbst wenn es solche Mütter gäbe,
die solch ein Verstoßen nicht irgendwann bitterlich bereuen würden:
Ich könnte niemals eines Meiner Kinder auf ewig verstoßen!
Siehe, in Meine BEIDEN Handflächen habe Ich euch eingezeichnet,
auch die Böcke zu Meiner Linken wie die Schafe zu Meiner Rechten.
<So sieh' her, SIEH' und sei nicht länger ungläubig
ob Meiner Liebe, sondern gläubig!>

vgl. Jes 49,14-16
vgl. Mt 25,33-34.41

vgl. Joh 20,27

Du aber, der du dich über Meinen Judas erhebst
und meinst, dir könnte solches niemals widerfahren,
dass du Mir auch zu solch einem Teufel wirst:
Überhebe dich nicht über Meinen Judas,
denn auch er ist Mein Jünger, Mein Kind!
Überhebe dich nicht über ihn, sondern fürchte dich,
dass du nicht am Ende <noch> sein Schicksal teilst!**

vgl. I Kor 10,12; Röm 11,21;
Prov 16,18
vgl. Mt 26,31-35; Luk 22,31-33;
Mt 26,74-75
** spätere Ergänzung:
<Denn auch Judas hat
als einer Meiner Jünger
einen freudigen, begeisterten,
hoffnungsvollen Anfang
genommen!> vgl. SXP IV,194
vgl.Mt 13,18-23

Denn zum Gericht bin Ich in die Welt gekommen,
auf dass die Blinden sehend werden
und die, die sich sehend wähnen, ihrer Blindheit überführt <werden -
auf dass auch sie wahrhaft sehend werden> -***

*** -> Folgeseite

vgl. Joh 9,39-41; 3,18-20

- auf die EINE oder aber auf die ANDERE Weise! ...
Hast du die Wahl? - Dann ergreife sie und triff die richtige Wahl!

vgl. Ijob 33,14
vgl. Jos 24,15.19.22

vgl. Gal 4,1-7; 3,24;
I Tim 1,8-11

So bedürfen wohl kleine Kinder harte Führung und auch Züchtigung
in ihrer ersten Zeit. Wenn nun aber die Kinder reifen, erkennen sie,
dass letztendlich gerade auch die schärfsten angedrohten Strafen
von liebenden Eltern nicht durchgesetzt und durchgehalten werden,
so dass sie ihre Kinder auch niemals ewig verstoßen könnten,

vgl. Jon 3,4.9-10; 4.1-2.11

selbst wenn sie dies androhen und aussprechen sollten.

vgl. Luk 15,17-20

Die Erfahrung lehrt alle Kinder, dass sie immer wieder angenommen

*** zu SXP III, 37:
vgl. SXP I, 188; 262;
SXP II, 206-207;
SXP III, 22; 84-86;
SXP V, 34; SXP VI, 164;
SXP VII, 80;
SXP VIII, 31; 34; 77

und mit offenen Armen empfangen werden,
wenn sie sich besinnen und umkehren,
selbst wenn sie von ihren Eltern sogar verstoßen
und fortgeschickt - fort GEJAGT! - worden sind,
weil sie sich jeder Zurechtweisung
entzogen hatten und aufsässig und untragbar geworden waren.

vgl. Hebr 13,9; I Joh 4,18

So wächst mit zunehmendem Alter in allen Kindern die Gewissheit,
dass es - was immer sie anstellen mögen - für sie immer doch
noch ein >Zurück< in ihr Elternhaus gibt,
da sie ihren Eltern doch immer Kinder bleiben,
in ihren Augen - unverlierbar! - als die geliebten Kleinen angesehen werden,

vgl. I Kor 5,1.5.11-13;
II Kor 2,5-11

die von ihnen groß gezogen worden sind
und in die sie schon so viel Liebe gesteckt und investiert haben.

So wenn auch Züchtigung und Ausschluss unter Liebe geschieht,
wächst doch ihr Vertrauen, da sie in der Erkenntnis reifen,
dass sie bei allem doch unverlierbar Kinder bleiben - und in allem,

vgl. I Petr 4,6; I Kor 5,5; 3,15

selbst im Verstoßenwerden, noch geliebt und gesucht!

* Das folgende Kapitel meint nicht das Verhältnis zu Gott, sondern zu den ehemaligen geistlichen Lehrern, die auch mit der Hölle drohten.
vgl. SXP III, 31-32

Wenn Kinder erwachsen werden,
brauchen sie nicht mehr die Führung ihrer Eltern,
sondern müssen vielmehr oft diese führen,
*da jene wieder wie Kinder werden**

vgl. Hebr 12,4-11; Jes 26,9-10
Ijob 36,5.8-9.15-16

In den Zeiten eurer Unreife war und ist also mitunter
harte Zurechtweisung, Züchtigung, ja selbst Verstoßung

vgl.Ex 20,18-20

und die Ankündigung schlimmster Strafen vonnöten,

vgl. I Kor 13,11; Eph 4,15

um euch auf der rechten Bahn zu halten, bis ihr die Reife erlangt habt,
dass ihr euren Eltern in nichts mehr nachsteht,

vgl. Luk 6,40; I Tim 1,8-9

so dass ihr nicht mehr ihrer Führung und Korrektur bedürft,

vgl. SXP I, 49; SXP III, 38-39;
SXP IV, 20; 132; 141; 222;
SXP V, 76; 94;
SXP VIII, 108-110

sondern vielmehr die Zeit gekommen ist, dass nun ihr für sie,
deren Sinne und Kräfte schwinden,
sorgt, und, dass ihr sie führt und leitet -

- zumal sie sich nicht mehr zurecht finden
im weiter laufenden beständigen Wandel der Welt, und im Greisenalter
gar oft selbst wieder wie unreife trotzige Kinder werden,*
die auf Obhut und Führung angewiesen sind.

So geht auch die geistliche Leitung von der älteren an die jüngere Generation über, die zu Neuem aufbricht

Wie es sich aber mit euren Eltern im Fleisch verhält,
so auch mit euren Eltern im Geist:

Manches an Führung, Züchtigung,
Zurechtweisung wie auch Strafandrohung ist notwendig,
und die Freiheit muss beschnitten werden,
bis junge Kinder im Glauben Reife erlangt haben; -

und unreife Kinder im Glauben, welche sich ihren Glaubens-Eltern
nicht unterordnen und selbst schon Lehrer sein wollen,
fügen sich und anderen nachhaltig Schaden zu.

Es kommt aber auch die Zeit, dass die Kinder im Glauben
Reife erlangen und nicht mehr der Leitung ihrer Eltern bedürfen.

Dann ist die Zeit für sie gekommen, selbst für sich und andere
<die> Verantwortung vor Gott zu übernehmen.

Und siehe, nicht selten ist es der nächsten Generation übertragen,
in NEUE Regionen vorzustoßen, welche den Alten
um ihrer Halsstarrigkeit und um ihres zagenden Unglaubens willen,
der Gott nichts zutraute, versagt blieben,
so dass jene Meine letzten, großartigen Ziele bestenfalls
verschwommen schemenhaft von Weitem erahnend erblicken durften -
- wie etwa auf der großen Pilgerschaft Meines ersten Bundesvolkes
die Väter wegen ihres Unglaubens
noch in ihrer Wüste sterben mussten, während ihre Kinder
- aufgrund ihres unbeschadeten Vertrauens -
ins Neue vorstoßen und das gelobte Land einnehmen sollten. **

Warnung vor falschen Hirten, welche ihre Schafe eigennützig an sich binden und vom Aufbruch ins Neue, Befreiende abhalten wollen

Das aber wisse auch,
dass es falsche Eltern und Väter und Mütter gibt - in ALLEN Religionen,
welche die rechte Lehre <bewusst> verfälschen
und mit eigenen <fleischlichen> Überlieferungen überfrachten und verfremden.

vgl. SXP I, 239
* meint den sog. >Alters-Starrsinn<
** spätere Ergänzung:
Siehe, so war es Elihu,
der jüngste unter den Freunden
des Hiob, der sich darum
zunächst zurück hielt
und den Ältesten Vorrang gab.
Als diese aber nichts mehr
auf das Leid des Hiob
zu sagen hatten, was bei allem
doch Gottes Güte
erwiesen hätte,
da ermannte er sich
und teilte seine Einsichten mit,
die über die der Alten
noch weit hinaus gingen; ->>

vgl. Gal 4,1-6; 3,23

vgl. Hebr 13,17.7.9; Jak 3,1

vgl. SXP I, 49; SXP III, 38-39;
SXP IV, 20; 132; 141; 222;
SXP V, 76; 94;
SXP VIII, 108-110

vgl. Röm 14,12; Jak 3,1-2;
Hebr 13,17; Ez 3,18-21

vgl. Jer 17,9-10; Gen 18,13-14;
Mk 9,19.23-25; 8, 17-18;
Mt 19,25-26
vgl. Num 14,26-35;
Dtn 1,29-32.34-35.37; 34,4
vgl. SXP I, 33; SXP IV, 144;
SXP III, 227-228; 243
->> und er teilte ihnen
alle Erkenntnisse mit,
die er in seinen jungen Jahren
über die Erleuchtungen
der Alten hinaus gewonnen hatte
- davon, dass Gott die Seelen
aller Menschen immer wieder
ins Leben zurück holen würde,
um sie zu ihrem Heil zu läutern.
Und siehe, seine Rede allein
fand Gefallen bei Mir!.
vgl. Ijob 2,11; 32; 33,23-30;
36,1-16; 42,7-9

vgl. I Kor 4,15; Gal 2,4; 3,17; 1,8;
Mt 23,15; Luk 11,52.46
vgl. Mt 15,1-9; I Petr 1,18;
Hebr 9,10; I Kor 3,1
vgl. SXP III, 44-45; 77;
SXP V,45; 47

vgl. Phil 1,15-17; 2,3

Sie tun dies jedoch nicht aus <besorgter> Liebe, sondern aus Eigennutz
und legen den ihnen anvertrauten Seelen eine Vielzahl von Lasten auf,

vgl. Luk 11,46

die keiner zu tragen vermag und die sie selbst am allerwenigsten beachten.

vgl. I Tim 4,1-3;
I Petr 3,21; Hebr 10,22

So aber bedrängen und verängstigen und brandmarken sie
die Gewissen, um sie an sich,

vgl. II Kor 1,24; I Petr 5,2-3

die angeblichen Hüter und Zuteiler der Gnade, zu binden,
indem sie die Hoffnung auf den verneinen,

vgl. I Tim 4,10-11

der ein Retter ALLER Menschen IST -
- und nicht allein nur der vermeintlich Rechtgläubigen,

vgl. Röm 14,4; Joh 12,47

die sich ihnen und ihrer engstirnigen Lehre unterordnen!

vgl. Luk 9,55: LÜ

Das wisse aber: Solches geschieht nicht aus Meinem Geist! -

vgl. Ex 20,3-4.7

- ... und ist ein Missbrauch Meines heiligen Wesens und Namens!

vgl. Act 20,28-35;
Mt 7,15-16a..21-23;
Ez 34,1-12;
Jer 23,1-2;
Sach 11,15-17

Und ihr seid von den Uranfängen her schon gewarnt worden,
dass sich jene falschen Hirten selbst unter euch einschleichen werden
und von Angang an schon eingeschlichen haben, die nichts anderes
im Sinn haben, als sich selbst an ihren Schafen zu weiden.
Solches ist nicht aus Meinem Geist!

Sie schüchtern immerfort die Gewissen ein und suchen, zu verhindern,

vgl. II Kor 1,24; I Petr 5,2-3

dass die ihnen anvertrauten Seelen selbst zu Erwachsenen reifen,

vgl. Joh 16,26-27

welche dann niemanden mehr über sich brauchen.

vgl. SXP I, 188; 277;
SXP III, 39-40; 44-45; 76-77;
SXP IV, 6 SXP V, 45; 47; 72;
SXP VII, 200; 254; 272

So binden sie die Gewissen an IHRE Lehre, an IHRE Dogmen,
an IHR Lehramt, ihre ALLEINIGE Entscheidungsbefugnis
und gebieten

vgl. I Tim 4,1-3; Gal 2,4;
Mt 23,23

selbst in unbedeutenden, nachrangigen, nichtigen Fragen,
was geglaubt werden darf und was nicht,
um die Seelen wie durch einen magischen Ring an sich zu binden.

vgl. I Kor 1,10-13; 6,5-6

Darum auch gibt es so viel Entzweiung und Streit

vgl. SXP I, 302; 325;
SXP II, 187; SXP IV, 224;
SXP V, 29; 35-36;
SXP VII, 290; SXP VIII, 2-3

unter den Religionen, und hier wiederum am allerschlimmsten,
am allerbeschämensten zwischen den christlichen Konfessionen,

vgl. Mal 1,11-14

unter jenen, die sich alle auf Meinen Namen berufen und Ihn dadurch

vgl. Röm 2,24; Ex 20,7

- abstoßend für alle Welt - aufs Gräulichste schmähen und missbrauchen,

vgl. Joh 13,35; Röm 14,1-5;
Mt 5,22: LÜ; Jer 31,34

leben sie doch alle nicht nach Meinem Liebesgebot
und verdammen ihre Brüder,
so dass ganze Heere <verschiedenster Gläubiger> in zahllosen Schlachten
gegeneinander aufgeboten werden und in furchtbarsten Gemetzeln
großes Morden und Verderben geschieht, * -
dass aber vor allem die Gewissen irregeführt werden,
so dass es die Schafe noch schlimmer treiben als ihre Hirten
und darum all diese Kinder der Hölle

vgl. Mt 23,15

von ihrem Frevel nichts als Verderben empfangen können.

* Hier ist wieder der Streit zwischen den Religionen und Kulturen - wie zwischen den Juden bzw. Christen und Muslimen - angesprochen. Aber auch innerhalb der Religionen gibt es nach wie vor auch Streitigkeiten, die selbst mit Waffengewalt ausgetragen werden.

So opfern sie unbarmherzig und skrupellos Seelen von Menschen und Tieren,
nur um sich ihre Macht zu erhalten und sie nicht an andere zu verlieren
oder ihre vermeintliche >Voll-Macht< auch nur mit niemanden teilen zu müssen.

Als ihre schlimmsten Feinde aber erkennen diese ALLE
jene gereiften Seelen,
die den freien <un-mittelbaren> Zugang zu Meiner Liebe erkannt haben,
so dass sie keiner vermeintlichen geistlichen Leitung
und keines vermeintlichen Glaubenshüters oder Mittlers mehr bedürfen.

Daran aber erkennst du, dass jene Glaubenshüter
nicht aus Meinem Geiste sind:
In der Verfolgung jener Freien werden diese nämlich,
die zuvor noch in ihrem eigenen Streit untereinander
die ihnen anvertrauten Seelen
in einer Unzahl von Gemetzeln sich gegenseitig nieder machen ließen,
auf einmal eins,
dass sie in der Ausmerzung jener freien Seelen
gemeinsame Sache machen und sich die Hände reichen.

Aus diesem Grund aber, weil sie alle Meinen Namen
und die Namen, die sie von Mir haben,
so schändlich missbrauchen,
und weil ihre Dogmen und Bekenntnisse, ihre Riten und Zeremonien
nichts als Entzweiung, Verwirrung, Zerstreuung und Spaltung bringen,
darum will Ich Mir eine neue Einheit errichten,
außerhalb jedes <absolut gesetzten> Dogmas und Bekenntnisses
und ohne jeden <einzig gültig erklärten> Ritus, ohne jede Zeremonie,
auch ohne Bindung an nur einen Meiner Namen,
weil ihr - hindurch dringend zu Meinen letzten Mysterien -
all das als bloße Bilder von Mir und als Gleichnisse auf Mich
erkennen werdet,
so dass ihr von nichts mehr wissen sollt, als von Mir, Jesus Christus
- <das heißt:> von Meiner vor-bedingungs-LOSEN Hingabe
für euch ALLE - ALLEIN,
wo und wie ihr Sie auch immer finden mögt.

Darum: Lasst euch nicht klein halten, die ihr groß werden sollt!
Lasst euch nicht länger unmündig halten,
die ihr längst mündig sein sollt </geworden seid>!

Lasst euch nicht länger unter ihrem Joch halten, die ihr frei sein sollt!
Lasst euch nicht niedergedrückt und gebeugt halten, die ihr
aufrecht gehen könnt! Dafür seid ihr alle viel zu teuer erkauft worden!

Bereits 1453 schildere Nikolaus von Kues (Kardinal, Erzbischof von Brixen, General-Vikar des Kirchenstaats, Vertrauter von Papst Pius II, 1401-64) ->>
vgl. Luk 5,21-22; Mt 27,18
Act 4,13-20; 5,27-29
vgl. Hebr 10,19; Joh 16,26-27
->> in >De pace fidei<, >Über den Frieden im Glauben< eine Vision, in welcher Gott Vertreter aller Religionen zu seinem himmlischen Thron entrückt (vgl. II Kor 12,2) - mit der Begründung: ->>
vgl. Gal 5,1; 2,4; I Kor 7,23

->> *„Traurige Botschaften haben die Seufzer der Unterdrückten Mir zu Ohren kommen lassen.* ->>
vgl. Luk 23,12;
Apk 11,10; 17,12-14

->> *Um der Religion willen erheben viele die Waffen gegen-einander. Und unter Androhung des Todes zwingen die einen die anderen, ihrem lange geübten Glauben abzuschwören.“*
Nachdem von den Entrückten Unterschiede wie Gemeinsamkeiten der verschiedenen Religionen erörtert werden, stellt Gott schließlich fest: ->>
vgl. I Kor 1,14-17
->> *„Die Menschheit wird erkennen, dass es nicht eine Vielzahl von Glaubensbekenntnissen ist, sondern ein und das selbe Glaubensbekenntnis, das überall vorgetragen wird, denn es kann nur eine Weisheit Gottes geben.“* Daraufhin erklärt Gott Seine Absicht, eine pluralistische Universal-Religion zu schaffen, ->>
vgl. I Kor 2,2

->> in welcher alle Religionen in gegenseitiger Wert-Schätzung sich in der Gottes- und Nächsten-Liebe nach der Eigenart ihrer Frömmigkeiten zu überbieten suchen (vgl. Röm 14,4; 12,10; 11,11; 10,19; I Kor 9,24-25). ->>
vgl. I Kor 7,23; Joh 16,26-27;
Gal 5,1; 4,9-10; Koh 7,29

vgl. Luk 6,39;
Mt 23,26; 10,34-36

->> Ein solcher Wettstreit im Guten wird (wie in Lessings Ringparabel) die Frömmigkeit in allen Religionen fördern, die im Grunde alle in der göttlichen Liebe gründen, in sie münden. ->>

vgl. 1 Kor 14,20

Siehe, Ich, ja, Ich selbst, rufe euch auf zur Rebellion
gegen jene erblindeten Führer,
*die euch in ihrer Blindheit gefangen halten wollen! **

Seid nicht länger blind, die ihr sehen sollt!
Lasst euch nicht länger in Unmündigkeit halten,
*die ihr mündig in Mir sein sollt!**

Lasst euch nicht länger in ihrer Wüste halten,
sondern brecht auf in das Neue Meiner Fülle,

vgl. Num 14,33.31

die Ich für euch bereitet habe, dass ihr sie einnehmen und erlangen sollt:

vgl. Joh 10,10

völliges Genüge und Überfluss!

vgl. Röm 10,12; 3,29; 9,30;
Kol 1,6.23

<- für jeden von euch! -
- wie auch immer er an Mich glauben mag!>

vgl. 1 Kor 6,12-13

->>„Der Herr und König des Himmels und der Erde hat das Seufzen der Ermordeten, der Gefesselten und der in Knechtschaft Befindlichen gehört, die um der Religionsverschiedenheit willen leiden, und beschlossen, dass alle verschiedenen Religionen durch ein gemeinsames Überein-kommen aller Menschen in einer einzigen Religion friedlich verein-heitlicht werden, die fortan un-verletzlich sein soll.->>

Lasst euch nicht länger beengen in euren Herzen,
die ihr zur Herzensweite berufen seid!

Und lasst euch nicht länger beengen in eurem Denken und Verstehen,
die IHR <nun vielmehr> denken und verstehen sollt,
was in noch keines Menschen Sinn gekommen ist
und was noch kein Verstand erfasst hat,
auf dass ihr das Unendliche in euren Herzen fasst,
*und das Unverständliche in eurem Verstand: ***

vgl. Eph 3,17-19; Kol 2,2-3

- Meine unergründliche, unendliche, unaufhörliche Liebe!

vgl. 1 Kor 2,14-16;
Act 2,13; Mk 3,21

Groß und wunderbar sind die Werke des Herrn!
Muss nicht von Sinnen sein, der des Herren Sinnes ist?

->> Ihr werdet finden, dass nicht ein anderer Glaube, sondern einzig ein und derselbe Glaube überall gegeben ist. Es kann nur eine einzige Wahrheit geben. Wenn nämlich mehrere möglich wären, so müssten sie alle von der einen Weisheit her stammen, denn vor aller Vielheit ist die Einheit.“

vgl. SXP III, 107 Anmerkung *

Denn so wird es vielen scheinen,
wenn ihr plötzlich ALLE <Religionen> von Meinen großen Taten
in der Sprache eurer eigenen Religionen und Bilder hören werdet,
und wenn ihr alle - in Meinem Geist verzückt - Mich besingen werdet
mit aller <Religionen>, Menschen und mit Engels Zungen -

vgl. Act 2,11.1-13;
1 Kor 12,10; 13,1

ein jeder in seiner eigenen religiösen Bildersprache,
und doch vereint zu einem großen himmlischen Hymnus und Lied.

* Dies ist folglich ein neuerer Appell der >Aufklärung<:
Ein Aufruf, auch in spiritueller Hinsicht aus der eigenen, selbst-verschuldeten Unmündigkeit heraus zu treten.
Dies muss aber nicht (wie in der einstigen Aufklärung) den Bruch mit der/aller Religion bedeuten,
sondern vielmehr, im Vertrauen auf die unendliche göttliche Liebe seinen ureigensten spirituellen Weg zu wagen.

** Es gibt auch ein Charisma - genannt >Fantasie<.
Aber unser Dogma-TISMUS lässt diese kindliche Gottesgabe verkümmern
Dabei will uns Gottes Liebe eine Freiheit schenken, *„die auch noch offen ist für Träume“*,
die Entfaltung und Kreativität zulässt, *„wo Baum und Blume Wurzel schlagen kann“*.
(Zitate aus dem Lied *„Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“*)

Bedrängung der Gewissen
und Ausübung von seelischem Zwang
ist immer ein Zeichen eines wider-christlichen Geistes

vgl. I Kor 13,4-7;
Luk 15,11-12

Wisse dies:
Die <göttliche> Liebe vereinnahmt <oder zwingt> niemanden;
Sie <gibt sich vielmehr frei und> gibt vielmehr <allen alles> frei.

vgl. Röm 14,1; I Tim 4,1-3
vgl. II Kor 3,17; Phm 1,14;
I Petr 5,2; II Kor 1,24
vgl. III,35; XVIII, 47-48
vgl. Mt 15,4-6; 23,23.15;
Apk 3,1-2; 11,18; Jak 5,1-6

Das beachte darum stets, und sei wachsam:
Wo immer Seelen bedrängt, eingeschüchtert und gebunden werden,
wo keine Freiheit im Glauben für den einzelnen mehr eingeräumt wird,
sein Vertrauen in seiner eigenen Vorstellungswelt
reifen lassen zu dürfen und nach seinen Bedürfnissen
gestalten und leben zu dürfen, wo unbarmherzig die Seelen
von Menschen oder Tieren geopfert werden
auf dem <vermeintlichen> >Altar des Herrn<:

vgl. II Kor 4,4; Joh 8,44; 16,1;
I Kor 1,10-13

All das ist nicht aus Meinem Geist,
sondern aus dem Geist der Verblendung, der Lüge,
der Verneinung und Entzweiung,
des Verderbens, des Todes und der Finsternis:

vgl. Gal 1,6-9; 4,9b-11; 5,1

Vor all dem hüte dich!

vgl. Act 16,16-18;
I Kor 14,32;
Phm 14; I Petr 5,2
II Kor 9,7; Joh 5,6;
Mt 20,32, 15,28

Und stelle dich vor die Seelen all der Kleinen, die verunsichert,
bedrängt, eingeschüchtert und gebrandmarkt werden,
dass sie unter schlimmste Ängste und Seelenqualen geraten.

vgl. Ijob 36,16;
Act 4,20; II Kor 5,14

Mein Geist entfaltet niemals Enge und Zwang,
sondern immer Weite und Drang.

vgl. Mt 12,20; I Kor 14,3.26

Mein Geist richtet innerlich auf,
schenkt Freiraum zur Entfaltung und lässt wachsen
zu wahrer Größe und Freiheit,
die keine Bindung mehr kennt

vgl. Eph 3,17-19; I Kor 13,4-7;
I Joh 2,1-2; 4,7-11

als allein die an Meine unendliche, freie, bedinungs-lose, un-bedingte
und darum un-verlierbare Liebe; -

vgl. Luk 11,52
vgl. SXP IV, 212-213; 245
vgl. SXP III, 43-45;
SXP IV, 212-213; 238; 245;
SXP V, 43-45;
SXP VI, 40; 154; 156;
SXP VII, 273;
SXP VIII, 42; 68
vgl. Mt 23,23; 9,13

jener Geist aber, der von unten ist, hält innerlich klein und gebrochen,
in Angst und Verunsicherung, welche bindet an jene falschen Führer,
die den Schlüssel der Erkenntnis verworfen haben,
die Minze, Till und Kümmel versteuern,
aber das Wichtigste im Gesetz vergessen: Liebe und Barmherzigkeit, -
die eine Mücke seihen, ein Kamel aber verschlucken,
die immer nur Opfer fordern, als ob Ich daran Freude haben könnte,
statt dass sie aufhülfen zur Liebe und Barmherzigkeit,
an der allein Ich Gefallen habe.

Fehlerhafte menschliche Deutungen von Gottes Handeln mit den Menschen in den heiligen Schriften am Beispiel Abrahams und der Bundesvölker der von ihm geopferten beiden Söhne, dem Judentum aus Israel und dem Islam aus Ismael

In die Bibel
haben auch verkehrte Überlieferungen Eingang gefunden,
was Gottes Wort
aber nur als historisches Zeugnis dokumentiert

Und das wisse und beachte,
dass sich auch falsche und verkehrte Lehre <untauglicher Hirten>
*selbst auch in eure heiligen Schriften eingeschlichen haben. **

Darum darfst du die heiligen Schriften,
die allesamt Mein Wort und Zeugnis sind,
nicht so lesen und interpretieren, als ob alles,
was darin - auch in Meinem Namen - gesagt ist,
alle Forderungen, die darin aufgestellt sind,
Meine Weisungen und Gebote seien.

Denn Mein Wort gibt nicht allein Zeugnis von Mir,
was Ich euch geoffenbart und gelehrt habe,
sondern es gibt auch - gleich der Kirchengeschichte - Zeugnis von euch,
was ihr aus Meiner guten Offenbarung und befreienden Lehre
gemacht habt.

So musst du vieles erkennen als ein historisches Dokument,
nicht als Lehre und Beispiel.
Siehe, warum sonst hätte Ich euch geboten, alles zu prüfen,
allein aber das Gute zu behalten?

Wäre alles IN Meinem Wort durchläutertste Wahrheit,
alles AUSSERHALB aber Lüge,
wo gäbe es dann etwas zu prüfen?

Findet sich Mein Wort aber immer
in und unter Menschenwort,
- außerhalb wie innerhalb Meiner geheiligten Schriften,
dann gibt es <sehr wohl> hier wie dort - und immer! - etwas zu prüfen.

Nun weißt du, was es bedeutet, dass du ALLES prüfen
und NICHTS UN-geprüft lassen sollst!

vgl. Mt 15,1-9; I Petr 1,18

* Nach jüdischen Selbstverständnis ist der Geist des Mose auf die ihm nach-folgende geistliche Leiterschaft übergegangen (vgl. Num 11,17; II Reg 2,9-10), die den >Lehrstuhl des Mose< inne hatte (Mt 23,1). So ist es durchaus denkbar, dass die Vielzahl von Einzelsatzungen in den >Büchern des Mose< nicht der ursprünglichen Offenbarung an Mose selbst zu-zuschreiben sind (vgl. Dtn 4,13-14), sondern bereits Ent-faltung und Interpretation dieser Gebote darstellen (vgl. Ex 18,21-22). Schließlich ging das mosa-ische Gesetz sogar beim Untergang Jerusalems 586 v. Chr. gänzlich verloren und wurde nach jüdischer Überlieferung von dem biblischen Esra, der 458 v. Chr. nach Jerusalem zurück kehrte (Esr 7,1-8), aus der Erinnerung (vgl. Joh 14,26) gänzlich neu geschrieben. ->
vgl. SXP III, 77

vgl. I Thess 5,21; Phil 4,8
vgl. SXP IV, 206-208; 212-213

-> So sind die biblischen Schriften Produkt göttlicher Inspiration (vgl. II Tim 3,16; I Thess 2,13; II Petr 1,19-21) wie auch ein historisches Zeugnis von der mit Mängeln behafteten menschlichen Interpretation (vgl. II Petr 3,15-6; I Petr 1,11; Hebr 9,10). So gilt es, in der Freimut des Geistes das lebens-spendende göttliche Wort in den Wörtern zu erspüren und von diesen Schlüsselstellen ihres Christuszeugnisses her die Schriften zu interpretieren (vgl. I Thess 5,21; I Tim 1,4; II Kor 3,6.12; 4,2; Joh 5,39).

vgl. II Tim 3,16-17; I Thess 2,13; Mt 5,17-20; Luk 16,16-17
vgl. Jes 55,8-11; Mt 3,15; Joh 13,18; 17,12; Röm 10,4; 4,1-5; 3,31.19-2023-24
vgl. Mt 5,21-22.27-28. 31-32. 33-34.38-39; Joh 8,2-11; Hebr 9,10 I Tim 1,8-9; 2,15
vgl. SXP IV, 4; 217; 245; 247
vgl. II Petr 3,15-16; Act 8,30-31; Luk 24,26-27; 2,46-47; 24,32; II Kor 3,6; I Kor 13,2; Eph 3,17-19; SXP III, 43 SXP IV, 212-213; 245

* Als Abrahams Nachkommenschaft verstehen sich viele Völker (vgl. Gen 15,5; 17,4-6.10) der sog. >abrahamitischen< Religionen:
- sowohl die Juden - über Abra- hams Sohn Isaak (Gen 12,2; 17,15-19;) und dessen Sohn Jakob bzw. Israel, dem Stammvater der Volkes Israel (Gen 26,1-4; 28,10-15; 32,29; Ex 1,7)
- als auch die arabischen Muslime - über Abrahams Sohn Ismael ((vgl. Gen 16,10-12; 17,20; 21,13; 25,18)
- als auch die Christen - im geistl. Sinne durch den Glauben (Röm 4,16-18; Mt 3,9-10; 21,43) wie die Einverleibung in Jesus als einen Nachfahren Abrahams (Mt 1,1; Gal 3,15-19.27-29; I Kor 12,13; Eph 1,22-23; 5,30-32) - die Christen (Eph 2,11-22; 3,1-11; Dtn 10,16; 30,6; Röm 2,28-29; Gal 5,6; I Kor 7,19; Kol 2,11-12).
Die heiligen Schriften der Juden sind das biblische Alte Testament (das Gesetz/die Thora und die Propheten) sowie der Talmud (Auslegung der Thora),
die heiligen Schriften der Muslime sind der Koran sowie die Hadith (über Aussprüche und Taten Mohammeds, Erläuterungen zum Koran),
die heiligen Schriften der Christen ist das biblische Alte und Neue Testament, die Evangelien von Jesus, die Briefe Seiner Apostel, allen voran des Paulus, und die Apokalypse des Apostels Johannes. - SXP IV, 8

Denn auch in Meinen Schriften, wiewohl es alles Mein Wort ist,
das sich bis ins letzte Jota hinein erfüllt -
- nämlich das auszurichten,
wozu es ausgesandt und niedergeschrieben ist,
so ist es doch durch Menschen geschrieben,
und muss als solches erkannt und recht gedeutet werden,
so dass manches <von Mir> nicht unwidersprochen blieb
und <in Mir> nicht weiter gelten darf.

Denn nicht alles ist den Unkundigen verständlich,
sondern es bedarf des Geistes zur rechten Auslegung.
Der Schlüssel zur Erkenntnis Meines Wortes in allen Wörtern
aber ist die Liebe.

Beispiel einer verkehrten Deutung der Geschichte:

Gott forderte von Abraham die Opferung Isaaks nicht ohne Grund - einfach nur, um ihn zu prüfen, sondern weil Abram zuvor aus Angst und Unglauben seinen Sohn Ismael für Isaak geopfert und in die Wüste geschickt hat

Ich will dir dies am Beispiel Abrahams erläutern,

auf den als ihren geistlichen wie <auch> leiblichen Stammvater
als seine >abrahamitische< Nachkommenschaft
sich viele Völker berufen,

die Mich ALLE
als den EINEN Herrn und Gott und Schöpfer und Erhalter
der ganzen Welt
preisen,

jedes Geschlecht von ihnen nach seiner eigenen Religion,
nach seiner eigenen heiligen Überlieferung
und Deutung Meiner Heilsgeschichte mit euch,
die in Abraham ihren Anfang nahm -

sowohl die aus der Beschneidung,
das Volk der Juden
wie die arabischen Völker der Muslime
<nach Meinem Propheten Mohammed>,

als auch die vielen Unbeschnittenen,
die heidnischen Nationen der Christen,
die - Mir, dem Sohn Abrahams einverleibt -
gleichfalls dessen Nachkommen wurden.

So liest du etwa, Ich hätte Abraham versucht,
vgl. Gen 12,1-3; 17,15-17; 18,10.14; 22,1-2 Mir sein eigenes Kind zu opfern - sein Liebstes, ihm Zugesagtes,
auf dem alle Meine Verheißungen lagen,
vgl. Hebr 11,17-19 einfach nur so, um ihn prüfen
und sein Vertrauen Mir gegenüber auf die Probe zu stellen -
- <einfach so> ohne Anlass und <irgendeinen besonderen> Grund,
vgl. Jak 1,13 wo ihr doch wisst, dass Ich weder versuchen
noch <zu irgend etwas Derartigem, Unerhörten,
vgl. Ijob 1,6-12 grundlos> versucht werden kann.

vgl. Mt 4,3 Oder soll Ich denn etwa der Versucher sein?

vgl. I Chr 21,1; II Sam 24,1; Ijob 1,11-12 Dass Ich solch eine grausame Ungeheuerlichkeit von ihm forderte,
ist <zwar sehr> wohl wahr,
vgl. I Kor 10,13; Röm 11,11a; 5,3-5 jedoch benennt euer Zeugnis nicht
Meinen wahren Anlass und Beweggrund:

Denn siehe, weil Abram seinen Erstgeborenen,
vgl. Gen 16,4-14 21,8-10.14-16; 21,17-21 den von der Magd Hagar Geborenen,
<grundlos> verstieß und in die Wüste schickte,
- was einem Todesurteil gleich kam; -

vgl. Dtn 18,10.12; 12,31; Lev 18,21; Ez 16,20-21 <und> weil Abram zu solch einem Gräuel bereit war,
skrupellos die zarte Seele eines seiner eigenen Kinder zu opfern,
vgl. Gen 16,4-6;21,8-10 wozu ihn Sarai, seine sorgenvolle Frau, anstachelte und verleitete -
vgl. I Tim 2,14; Gen 3,1-6 wie sie ihn auch - der Ur-Mutter Eva gleich - schon vorher verführt hatte,
vgl. Gen 12,1-2; 15,2-7; 17,15-19; 18,1-3.9-15; vgl. Luk 1,18-20 Meiner Verheißung auf ein Kind <aus ihrem Leibe> zu misstrauen,
weil sie schon alt und hoch betagt waren,
vgl. Gen 12,4; 17,17-18 so dass sie, die Sarai selbst, ihm, dem Abraham, zuvor doch selber <!>
vgl. Gen 16,1-4 ihre Sklavin, die Hagar, gegeben hatte,
nachdem ihr Mutterschoß
vgl. Gen 12,4; 17,17-18 noch weitere fünfundzwanzig Jahre verschlossen blieb,
so dass darum jene Magd ihm <dem Abram>
vgl. Gen 30,3 und ihr <der Sarai> in den Schoß
einen Sohn und Nachkommen, einen Erben, den Ismael, gebären sollte,
dessen Verstoßung sie dann aber sogleich forderte,
vgl. Gen 16,1-14; 21,8-21 als sie doch noch den von Mir verheißenen Sohn, den Isaak, bekam; -

und weil Abraham ihrer Stimme erneut folgte,
vgl. Gen 21,8-10; gegen Gen 21,11-13 und - von ihrer Panikmache angesteckt -
aus Angst um seinen Sohn Isaak, der einmal alles erben sollte,
vgl. Gen 27,34.36.41; 37,18.20 was einst den Neid des Älteren und doch Erstgeborenen,
des Ismael, hätte wecken können
bis zu einer Todfeindschaft zwischen den beiden Brüdern hin, ... -

vgl. Jer 17,9

- weil Abraham aus Furcht und Schauder vor diesen Dingen,
von Entsetzten und Bangen
um das Leben seines endlich erhaltenen Lieblings
aus dem Schoß seiner Geliebten

gegen Gen 21,11-13

bis ins Gebein hinein verzagt,
bereitwillig und flugs bereit war, seinen Erstgeborenen,
den Ismael, gleichsam dem Tod zu überantworten
und den Schakalen und Geiern der Wüste auszuliefern -

vgl. Hebr 7,10; Mt 1,2; Gen 32,29; Ex 1,1-7

um seines bevorzugten Sohnes seiner geliebten Gemahlin Sarais,
um des Isaaks willen,
der bereits Israel in seinen kindlichen Lenden trug, -...

- ... weil Abraham also bereit war,
um IS-RA-ELs willen seinen Sohn IS-MA-EL
preis zu geben und gleichsam zu opfern, -

- und das, weil er Mir nicht zutraute,
dass Ich Mein Kind der Verheißung,

vgl. Gen 12,3; Ps 91,9-12

wohl schützen und bewahren könnte,

vgl. Gen 17,17; 18,10-14; I Sam 1,1-2.5-6.10-11.20; Luk 1,5-7.13.18-20; ProtJak 1,1-4; 2,4; 4,1; 5,2

welches Ich ihnen in ihrem hohen Alter
doch gleichsam wie durch ein Wunder
doch noch geschenkt hatte; -

- siehe, DARUM:

vgl. Jer 17,9-10: LÜ

- wegen seines <angstvollen Zitterns und Zagens

vgl. Dtn 18,10.12; 12,31; Lev 18,21; Ez 16,20-21

aufgrund seines> Zweifels und Unglaubens,
und wegen der hassenswerten Gräueltat, die daraus erwuchs,

vgl. Ex 4,24; Gen 27,36 -> 32,35.28-29

um des jüngeren Kindes willen das ältere <eigene Kind>
zu verstoßen, dem Tode zu überantworten und zu opfern,
DARUM fiel Mein Zorn ihn an -

dass Ich selbst ihm,

vgl. Ex 4,22; Jes 41,24; Mk 9,19

Meinem selbst erwählten Sohn <Abraham>
zum Satan wurde, wie er zum Satan* wurde*

* >Satan< bedeutet >Widersacher<

vgl. II Sam 19,23; Mt 17,23; vgl. Ps 18,27; Ex 14,20.24

seinem selbst erwählten Sohn
<- wie auch Meinem Sohn - dem Ismael>,

vgl. Dtn 18,10.12; 12,31; Lev 18,21; Ez 16,20-21

so dass Ich - um seiner Gräueltat willen - ernstlich dazu geneigt war,
mit seinem über alles abgöttisch geliebten Kind <Isaak>,

vgl. Ez 18,24; Gen 6,5-8; Ex 32,7-10; Jer 18,7-8

das aus dem Schoß seiner geliebten Verführerin <Sarai> kam,
alle Meine Verheißungen wieder von ihm abzuziehen.

vgl. Gen 22,1-2; Hebr 11,17-19

DARUM prüfte und versuchte Ich ihn
mit einer solchen unerhörten, teuflischen Ungeheuerlichkeit,
sein Kind von seiner eigenen Hand zu fordern.

vgl. Ez 18,24; 3,20b
I Sam 15,26;
II Petr 2,20; Hebr 6,4-6

Denn siehe, um dieser Gräueltat seiner Gottlosigkeit willen,
die keinerlei Glauben in Mich bewies,
wurde all seiner hoffnungsvollen Anfänge <nicht mehr gedacht>,
mit denen er angefangen hatte,

vgl. Gen 12,1-4
vgl. Röm 4,16-21

hochbetagt noch aus zu ziehen in unbekannte Fremde,
allein auf Mein Wort der Verheißung hin,
ihm <sehr> WOHL noch <- seiner Sehnsucht nach,
die ihn umtrieb und ins Unbekannte, Neue aufbrechen ließ ->
Nachkommen schenken zu wollen,
wenn er nur vertraut, -

dieses seines anfänglichen Glaubens und Vertrauens
wurde nicht mehr gedacht -
um des Unglaubens willen,
dem er wieder verfiel, in den er zurück fiel, -

vgl. Ex 32,32-33; Ps 69,29;
Apk 3,5; 20,15

und ihm drohte gleichsam,
aus Meinem Buch des Lebens gestrichen zu werden
um der Gräuel seiner Gottlosigkeit willen.

vgl. Jes 28,15.21-22; 29,14
vgl. Hebr 4,12; I Reg 17,18;
Ijob 33,14; 36,8-10;
Gen 42,21-22

DARUM prüfte und versuchte Ich ihn,
um ihn durch solch eine befremdliche Forderung
aufzustören, bis ins Mark zu erschüttern
und sein abgestorbenes Gewissen wieder zu wecken.

<> = <späterer Einschub>

<DARUM fiel Mein Zorn ihn an -
- wie Mein Zorn auch dich anfiel,
dass <ebenso von dir>
dein erstgeborenes Kind von dir gefordert wurde
*von deiner eigenen Hand,**
weil du DEINE Verführerin,
*die Anne** des Widerspruchs,*
über alles geliebt hast,
mehr als deine eigene Seele und dein Seelenheil,
und auch mehr als Mich
<wie es auch bei Abram mit seiner Sarai war>:

* Bei Lea, die erste Tochter des Autors, war wegen >Trisomie 18< eine medizinische Indikation notwendig.

** >Anne<, türkisch, heißt >Mutter<
vgl. Ijob 2,9; 21,15; 19,17
vgl. II Sam 11,2-3.15.27; 12,9.15-18
vgl. I Kor 7,23; Jer 17,5;
II Kor 6,14-15; Luk 14,26

vgl. Ex 4,24;
Gen 27,36 -> 32,35.28-29

DARUM fiel Mein Zorn ihn an
*<wie auch dich>,****
weil er <wie auch du>
sein Kind dem Tod überantwortet hatte -
*aus Unglauben,*** -*

*** Durch die medizinische Indikation wurde ein Gottes-wunder vereitelt. - vgl. Mk 6,5-6

vgl. Ex 4,24;
Gen 27,36 -> 32,35.28-29

DARUM fiel Mein Zorn ihn an,
weil er sein eigen Fleisch und Blut verstoßen hatte
um des geliebteren Kindes willen, -

vgl. I Kor 3,16-17;
Sach 2,12; Est 6,13;
Dtn 32,39-43;
I Thess 2,14-16
vgl. Mt 26,38;
I Reg 19,4-5a

wie auch deine Gefährtin
sich selbst unter den Zorn gebracht hat,
weil sie dich - Meinen Augapfel - verstoßen hat,
gerade dann, als du - am Boden zerstört bis zum Sterben hin -
auf ihre Liebe und Hilfe angewiesen gewesen wärst,
auf ihre Treue, die sie dir geschworen hat,

vgl. Gen 2,18

dir in deinen schweren Tagen Stütze zu sein
wie du ihr immer Stütze warst in ihren schweren Tagen -

wie auch sie darum Mein Zorn anfallen wird,
weil sie dich verstoßen hat - selbst auf die Gefahr hin,
dass du - ohnehin angeschlagen - daran umkommen könntest,
weil sie dich selbst an Tod und Hölle preis gegeben hat
aus Unglauben und Angst und Sorge

vgl. I Reg 17,18
um ihrer über alles geliebten Tochter willen,
vgl. I Kor 7,23; Jer 17,5
die ihr so zum tödlichen Abgott wurde,
vgl. Ex 20,3.5; 34,14; Dtn 4,24;
Hebr 10,27.31; II Kor 5,11;
Luk 14,26
wie sie selbst auch dir <zum Abgott wurde>,
und wie dem Abram sein Sohn Isaak.>

vgl. Röm 1,18; 2,12; 3,18;
3,22-25; 4,5;
11,32.36
vgl. Jes 26,9-10; Hebr 12,4-11;
Ijob 36,5.8-10.15-16

Darum fiel - euch ALLE - Mein Zorn an
<zusammen mit dem ungläubigen Abraham>
wegen eurer Gottlosigkeit und eurem gottlosen Handeln.

vgl. Jer 17,9-10.14; Mk 9,24;
Hebr 4,12; Luk 2,35
vgl. Röm 3,9-20.22-24

DARUM fiel Mein Zorn ihn an - ihn, den Abraham,
der <in seinem Zittern und Zagen und Zaudern,
in seinem Unglauben ebenso wie in seinem Glauben>
doch euer ALLER Vater ist!

Denn siehe auch, welch großes Unrecht da geschah
und welche Not daraus gekommen ist,
dass Abraham seinen erstgeborenen Sohn, den Ismael,
sein eigen Fleisch und Blut,
das ein Recht auf das ganze Erbe hatte,
für seinen Zweitgeborenen, den >Israel<, verstieß:*

Darin ist die ganze hasserfüllte Feindschaft begründet
zwischen dem Haus >Israel< und >Ismael<,
zwischen den Juden und den Arabern, ihr Zwist bis zum heutigen Tag -
- obwohl sie doch alle beide Semiten sind,
Brüder und Kinder aus dem selben Schoß Abrahams,
Kinder des selben EINEN Glaubens an Mich, den EINEN. -

* Isaak wird im Folgenden nach seinem Sohn Jakob bzw. Israel, dem Stammvater des Volkes Israel benannt (Gen 32,29; 35,23-26; Ex 1,1-7), um ihn dem Ismael, dem Stammvater der Araber, welche mit den Juden von jeher in Bruderzwist stehen, gegenüber zu stellen, und die Widersinnigkeit dieser Entzweiung durch die Namensähnlichkeit der beiden Stammväter, >Israel< und >Ismael<, zu unterstreichen, die beide Söhne Abrahams sind.
vgl. Dtn 6,4

Ja, darum wurde Abraham von Mir verworfen,
vgl. Ps 18,27; I Sam 15,26 dass Ich ihm zum Satan wurde, werden MUSSTE,
vgl. Mt 18,5-6 weil er Mich, ja, Mich, in diesem unschuldigen Kinde,
vgl. Gen 21,17-18; 17,20; 16,11-12 dem Ismael - ja, Meinem gesegneten Ismael! -
verworfen hatte:

Denn darin ist ihre ganze Feindschaft begründet
und ihr Bruderzwist und Neid um den Erstgeburtssegen -
bis auf den heutigen Tag.

vgl. Ex 20,5; Hebr 12,15 Da seht ihr, welches Unheil aus Unglauben erwächst,
und aus der Wurzel der Bitternis,
wenn einer Seele Meine Erbarmung vorenthalten wird,
zum Unheil, zum UNHEIL über eine Unzahl von Generationen!

So habe Ich also keineswegs grundlos - einfach so! -
dem Abraham geboten, seinen Sohn >Israel< zu opfern,
wie euch überliefert ist.
Aber auch schon die Opferung Seines Erstgeborenen,
dass Abraham in Meinem Namen und Auftrag
den Ismael für >Israel< opfern und in die Wüste schicken sollte:

So etwas habe Ich ihm nie geboten! -
gegen Gen 21,11-13 - ... und die Überlieferungen sind hier verfälscht!

vgl. Gen 21,8-10 Denn Abram hörte hierin keineswegs auf MICH,
sondern auf sein Weib SARAI,
vgl. Gen 3,1.6.12 wie Adam auf Eva - im Glauben, in anmaßender Mutmaßung,
sie sei mit ihrem Rat von MIR ihm doch gegeben; -
und wenn Abraham später auch meinte,
solches von Mir zu gehört zu haben,
vgl. Gen 21,12-13; II Kor 4,4; Eph 2,1-3 so waren es doch allein
die beschwichtigenden Verdrehungen seines Weibes,
nach dem, was der Satan ihr eingab.

Und weil Abram auf sein Weib hörte
und sich von Angst und Unglauben,
mangelndem Vertrauen
eingeben ließ, was Meine Rede sein sollte
<nach seiner Vorstellung, wie alles zu lösen wäre>,
siehe, darum fiel Mein Zorn ihn an,
<aus seiner Hand ebenso den >Israel< zu fordern,
weil er so schnell bereit war,
den Ismael für jenen dahin zu geben.>

*>Ibrahim< - muslimische Bezeichnung >Abrahams<: Nach dem Koran opferte Ibrahim den Ismael, den Stammvater der Araber, nicht Isaak, den Stammvater der Juden. Der >Geniestreich< dieser Interpretation stellt die von den Muslimen geglaubte Opferung ihres Ismaels in biblischen Kontext.

vgl. Gen 16,12-14; 21,17

vgl. Ex 20,12; Hebr 5,7-8

vgl. I Petr 2,18-24

vgl. Röm 5,7

** nach islamischen Überlieferungen

vgl. Act 10,34-35

vgl. Gen 16,10-12; 17,20; 21,18

vgl.

vgl. Gen 4,5-8

vgl. Gen 27,41.30-40

vgl. SXP V, 252

Wegen seiner bereitwilligen Aufopferung segnete Gott auch den Ismael und machte ihn gleichfalls zum Stammvater eines gottgläubigen Bundesvolkes, das den Herrn noch erkennen wird

Doch Ich, >EL ROI<,
der >Gott, der alles - auch dich in deinem Elend - sieht<,
Ich hörte das Wehgeschrei des Kleinen
und half dem Knaben Ismael aus in der Wüste und begleitete ihn,
*den Erstgeopferten Ibrahims,**
um seines unschuldigen Leidens willen.

Und weil Ismael gegen seinen Vater nicht aufbegehrte,
obwohl dieser ihn aus seinem Herzen verstoßen hatte um >Israels< willen,
und weil Ismael aus Liebe
zu seinem dennoch geachteten und über alles geliebten Vater,
der ihn um des anderen willen doch verstieß,
dies bereitwillig auf sich nahm,
obwohl es ihn das Herz verbrannte,
so dass er ohne Widerspruch gegen seinen Vater in die Wüste ging
und als der Verstoßene bereit war,
sich für den an seiner statt Erwählten zu opfern,
und weil er über all dem auch den Versuchungen des Satans,
*nach dem er Steine warf, widerstand,***
darum musste sich Mein Herz zu diesem Erstgeopferten kehren,
dass Ich ihn zum Stammvater nicht allein EINES Volkes
<wie Israel zum Vater von nur zwölf STÄMMEN> werden ließ,
sondern Ismael zum Vater VIELER Völker machte -
nämlich von zwölf FÜRSTEN -
auf denen auch die Verheißung Meines Segens liegt,
um seines bereitwilligen Opfers willen - des Ismaels,
sofern er ihr Stammvater im Fleisch wie auch im GEISTE ist.

Denn jener Standhafte erlag der Versuchung des Versuchers nicht,
sich über seinen jüngeren Bruder Israel aus Neid zu erheben
und ihn umzubringen, wie Kain seinen Bruder Abel,
oder, wie es Esau mit seinem Bruder Jakob zu tun gedachte,
der ihm den Erstgeburtssegen stahl;
vielmehr verzichtete Ismael auf sein Erstgeburtsrecht,
als </anstatt> die Hand gegen seinen jüngeren Bruder,
sein Fleisch und Blut, zu erheben,
wenngleich >Israel< auch von einer anderen ihm missgünstigen Mutter war.

vgl. 1 Kor 6,7; Mt 5,39-40; 1 Petr 2,18-25

Er wollte lieber Unrecht erleiden,
als selbst Unrecht zu tun
und sich an seinem Bruder zu versündigen,

vgl. Gen 4,9
vgl. Röm 15,8; 1 Thess 5,14; Gal 6,1

als dessen Hüter er sich als der Ältere verstand,
der Nachsicht gegen die Jüngeren zu üben hat.

vgl. Röm 5,7; 1 Petr 3,18; 2,18-25; 1 Joh 3,16

So zog er es vor, sich für seinen Bruder
lieber hin zu geben und zu opfern um seines Vaters willen,
der dem jüngeren, unreiferen Sohn den Vorzug gab.

Darum warf er nach dem Versucher, der ihm in der Wüste entgegen trat,

vgl. Röm 5,14

Steine, und wurde so in seiner Unversuchlichkeit und Aufopferungs-
bereitschaft ein Vorbild auf den, der da kommen sollte.

vgl. Luk 4,1-13; Hebr 4,15

Und ja, er - Mein Ismael -
der Stammvater der Araber und Muslime,
<- von Mir bereits dafür in die Himmel erhöht -> er verdient es,

vgl. 1 Sam 2,30

dafür von ihnen geehrt zu werden.

<u>Ismael gab ein besseres Glaubensbeispiel ab</u>
<u>als sein Vater, weil er bereit war,</u>
<u>auf dem ihm zustehenden Segen zu verzichten</u>
<u>und sich für den unverdienten Bruder zu opfern;</u>
<u>er ist darin ein Vorbild auf Christus</u>

Darum: Mit Stolz können seine Nachfahren sich auf ihn berufen!

Und wenn ihr euch auf ein Glaubensvorbild berufen wollt,
dann lieber auf Ismael als auf seinen Vater Ibrahim.

Denn sein Vater opferte einen ANDEREN aus UN-Glauben;
Ismael aber war bereit, SICH SELBST zu opfern, aus GLAUBEN.

Und er ist euch auch darin ein besseres Vorbild als Abraham,
dass er es vorzog, Unrecht zu erleiden, als Gewalt zu tun.

So ehrte die Opferung Ismaels Ismael allein, nicht Ibrahim!
Denn er übte Verzicht, obwohl er ein Anrecht gehabt hätte
auf seinen Erstgeburtssegen;

vgl. Ex 21,23-24; ; Lev 24,19-20; Dtn 19,21; Mt 5,38-39

und wenn er seinen Bruder erschlagen hätte,
wer hätte ihn einer Sünde zeihen können?

Er aber tat es nicht, sondern überließ den Segen und das Land dem,

vgl. Gen 13,8-9.14-15; 16,9; Röm 12,18-21

dem der Segen und das Land allein gehört und der zu Seiner Zeit
alles Fleisch gerecht richtet.

Darum, wenn andere in Berufung auf Meinen Namen
euch Land und Segen nehmen, erweist euch als wahre Kinder Ismaels,*
indem ihr handelt, wie er handelte, und verzichtet auf Gewalt!

Denn Ich erwies Mich auch ihm, dem Jungen, als >EL ROI<,
als der >Gott, der sieht<, der durch und durch mitfühlt
und alles versteht

Den Moslems ist Gottes erstes Haus und Heiligtum in Mekka gegeben, das schon Adam errichtet hatte, und das Ismael mit Ibrahim wieder aufgebaut hat

*So sollte denn Ibrahim ** auch später,*
nachdem er sich seiner schweren Sünde bewusst geworden war,
und seinen verstoßenen Sohn mit Schmerzen in tiefer Reue suchte,
sich nach Meinem Willen mit Seinem Erstgeborenen versöhnen,
und - wie es die heiligen Schriften der Muslime berichten -
mit ihm Mein verfallenes Heiligtum, >Bekka<, Mein >Haus<,
*das schon einst Adam Mir erbaut hatte, wieder errichten,***
das in Mekka steht,
in welchem Ich dann schließlich
über viele Meiner Gottessöhne verehrt wurde
*und das Mein Prophet Mohammed Mir später neu weihte.****

Und siehe, daran erkennt ihr den besonderen Bund,
den Ich mit euch, den Ismaeliten, geschlossen habe:

Euch und nicht den Ersten, den Israeliten,
habe Ich Mein erstes Haus, Mein erstes Heiligtum,
einen Tempel in Mekka gegeben,
der schon groß war, als Israel noch nichts von einem Tempel wusste
und den ihr schon hattet, in dem ihr
*- all eure Stämme und Götter geeint ****- Mich fandet,*
noch ehe Mohammed zu euch kam,
Meinen Bund mit euch zu läutern und zu erneuern
und euren Tempel zu reinigen,
in welchem - <Und das> im Namen der Götter <!> - geschachert wurde,
dass er wieder zu einer reinen Gebetsstätte werde,
wo man zu Mir ruft,
und Ich es aus den Himmeln her höre -
<weil euere Anliegen> Mir zugetragen <werden>
*durch die Angesichter der Dschinn, eurer Wächter,*****
*die von je her vor Mir stehen.******

* richtet sich an die Araber bzw. Muslime, insbesondere an die Palästinenser in Hinblick auf das annektierte Land Israel

vgl. Gen 16,13; Hebr 4,15; I Joh 3,20

****** spätere Ergänzung:
Und war nicht Hagar,
die Mutter aller Ismaeliten,
der erste Mensch überhaupt,
zu dem einer Meiner
hohen Engel sprach -
wie später zu Maria?
vgl. Gen 16,7; 21,17; Luk 1,11.19.26-27

** der arabische, muslimische Name des Abraham
vgl. Luk 2,48; Sach 12,10; vgl. SXP III, 64

vgl. Dtn 32,8; Dan 4,14; Mal 1,11.14; Jes 41,4-7; Act 7,53; Hebr 2,2; Gal 3,19; Ijob 33,23

*** Diese Erzählungen gehen auf Überlieferungen im muslimischen Glauben zurück.
Mit dem >Bekka<, dem >Haus< Gottes in Mekka ist die Kaaba gemeint.

vgl. I Reg 8,27-30.33-51

**** meint die vor-islamischen Götter der arabischen Stämme. Sie wurden - wie im Judentum zu Engeln - im Islam zu Allah unterstellten Dschinn . -> ***
vgl. Hebr 1,14; Ps 103,20-21
vgl. Jdc 6,25-32; Jer 7,9-11; Mt 21,12-13; Joh 2,13-17

***** alttestamentliche Bezeichnung der Götter bzw. Gottssöhne oder Engel; vgl Dan 4,14; Ijob 7,20; äthHen 9,7; Gen 6,2; Ijob 1,6; 2,1
vgl. Mt 18,10; I Reg 22,19

*Der Stein vom Himmel,** *
den Gabriel dem Ibrahim gegeben hat,
den die Moslems in Mekka umrunden,
ist ein Sinnbild auf Christus, den Eckstein,
den die Moslems wie alle Seelen in ihren Wiedergeburten
umrunden, bis sie bei Ihm ankommen

* bezieht sich auf den heiligen schwarzen Meteoritenstein, der sich, in Silber gefasst, in einer Ecke der Kaaba in Mekka befindet, und schon in vorislamischer Zeit als Wohnstätte der Götter verehrt wurde. Eine Pflicht der Mekka-Pilger ist >umra<, die siebenfache Umrundung der Kaaba, mit >tawaf<, dem Küssen der >Ikone< des schwarzen Steins.

*Und siehe, Wir ** haben dem Ibrahim*
einen Stein aus den Himmeln gegeben,
durch die Hand Unseres Boten,

** Anspielung auf das göttliche >Wir< im Koran. Auch >Elohim<, die >Götterheit<, spricht im göttlichen Wir - vgl. Jes 6,9; Gen 1,26; 3,22; 11,7

wie es keinen solchen Stein auf Erden gibt,
*glatt und ohne jede Kante - **

vgl. Joh 8,45-46;
Mt 26,31; 11,6

und doch stießen viele sich daran, indem sie Anstoß nahmen an ihm.

Denn siehe, dieser ist ein Sinnbild auf Mich, Christus:
DER ist der Eckstein,
den die Bauleute aus dem Hause Israel
verworfen haben.

vgl. Jes 28,16; Ps 118,22-23;
Mt 21,42-43; 24,1-2;
I Petr 2,4-8; Eph 2,20;
I Kor 10,4; Ex 17,6;
Dtn 8,15; Kol 2,17

*Und diese Unkenntnis hat ihre*** Überlieferung verfälscht!*
*Auch die eurige? ****
Oder kann Er nun euer Eckstein sein?

*** meint die Juden

**** Diese Frage richtet sich an die Muslime.

Ihr aber umlauft ihn um und um!
Wann werdet ihr dahin kommen,
*dass ihr Ihn <wirklich küsst und> berührt? *****

***** Anspielung auf >umra<, die Umrundung der Kaaba als Sinnbild für die Reinkarnation. Auch in der „Schule des Lebens“ gibt es also die Möglichkeit für „Sitzenbleiber“, so viele „Ehrenrunden“ zu drehen, wie sie eben nötig haben!

Genügen sieben Leben, sieben Umrundungen?
Oder müssen es siebzig mal sieben sein?

vgl. Mt 18,21-22;
Ijob 33,29-30; 36,5;
II Tim 2,4; SXP II, 77

Ich aber gestehe euch die Umrundungen zu, die ihr braucht,
Mich zu erkennen.

vgl. Ijob 34,23; 36,5;
vgl. Mt 18,21-22

Denn Meine Gnade - sie setzt KEINE FRIST
<hin zu einem Verdammungsgericht>!

vgl. Jes 19,23-25

Wenn ihr aber erkennt und zu Mir kommt,
dann wird der Stein seine Farbe vor euren Augen ändern,
dass er nicht mehr tiefschwarz wie der Tod sein wird,
sondern weiß sein wird wie Meine Perle,
weißer noch als der Schnee und strahlender als die Sonne.
Noch aber seht ihr seine wahre Farbe nicht,
und euch ist nur schwarz vor Augen -
- von Meinem grellen, blendenden Licht!
Wann erkennt ihr, dass in Mir keine Finsternis ist? ->

vgl. I Kor 10,4; II Kor 4,1-6;
Sach 3,9; 4,10-; Apk 5,6

vgl. Mal 1,11.14; 3,20
vgl. Act 9,1-9.18; Röm 10,3-4;
Mt 6,22-23; Joh 8,39-41;
I Joh 1,5; II Tim 2,13;
II Kor 3,12-18; 4,3-6;
Ps 139,12

-> Ergänzung: Folgeseite

-> spätere Ergänzung:
Seht, ihr Muslime:
Der schwarze Stein,
den ihr verehrt,
ist die <eine> Träne Allahs,
die Er weint über euch,
weil ihr Sein wahres Wesen
nicht <er>kennt.
Und Seine Tränen
<und Seine Kümmernis>
über euch
heilt euch.
vgl. Luk 19,41-42; Thr 1,12; 2,11;
Hos 11,8; Röm 9,1-3; 10,1-3;
Jes 53,10-12
vgl. Hebr 9,10; 7,16;
1 Tim 1,8-9; 1 Kor 3,1

Wie Mose den Nachkommen Israels so verkündigte Mohammed den Nachkommen Ismaels die einzigartige Einheit Gottes - jedoch noch mit Feuer und Schwert, im Fleisch

Siehe, so sandte Ich ihnen, den Nachkommen Ismaels,
Meinen Propheten, den Mohammed,
wie Ich ihnen, den Nachkommen Israels, Meinen Propheten,
den Mose gesandt hatte - um mit ihnen Meinen Bund aufzurichten.

Denn wie vormals Mein Prophet Mose
so tat auch Mein Prophet Mohammed recht daran,
dass er ihnen kündete, dass allein ein einziger Gott sei,
auch wenn er - wie vormals auch Mose - noch im Fleisch handelte
und handeln musste; denn ihr wart <damals noch> Fleisch.

Dtn 6,4; vgl. Jes 43,10; 45,5-7
* Bekenntnis des Islam:
>Gott ist Allah (/Gott), und
Mohammed ist sein Prophet.<
vgl. II Reg 1,10-12; I Reg 18,40;
Jos 6,21.24; 11,14;
Jer 48,10; 1 Tim 1,8-9;
Mt 26,52; 5,43-48;
Röm 13,4
So urspr. in Luk 9,54-55: LÜ

Und wie die >Schema Israel< das Bekenntnis der Juden ist -
>Höre Israel, der HERR ist Gott ALLEIN!<,
so ist das Bekenntnis der Muslime:
*>Niemand ist Gott als Gott< - und Mohammed war ihr Prophet.**

Aber wisse:
Feuer und Schwert ist nicht aus Meinem Geist,
sondern aus eurem Fleisch,
und ist allein für die notwendig, die noch unter dem Fleisch sind.
Oder wisst ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr jetzt seid?

vgl. Gal 4,1-9; Eph 2,1-3;
vgl. Röm 13,4
vgl. Eph 6,17; Hebr 4,12

Vormals aber war Feuer und Schwert notwendig,
denn ihr wart anders nicht zu bändigen und zu halten;
und weil ihr noch nicht das Schwert des Geistes hattet,
das - scharf und fein wie ein Sezier-Messer - inwendig das Verborgene
hinter dem Vordergründigen, Augen-Schein-Lichen, Auswendigen
zu teilen vermag,

vgl. I Sam 16,7;
Hebr 5,14; 4,12
vgl. SXP V, 75

vgl. Dtn 12,2-3; 13,7-11
Jos 6,21.24; 7,1-2.13.15.25

<darum> bedurftet ihr noch eurer groben, unbeholfenen
fleischlichen Waffen, um Verführung zu bannen und abzuwehren.

vgl. I Kor 12,2; 10,19;
Act 17,29
vgl. Jer 2,27-28; 3,9;
Ez 20,32; Hos 4,12
vgl. Röm 1,23; Mk 4,33;
Jes 41,4-7; 40,18.25; 44,6

Denn es zog euch noch mit dämonischer Macht zu den Götzen-BILDERN,
als sei oder nütze irgend ein stummer, toter Götze
- Holz und Stein! - irgend etwas,
<sofern es nicht als nur EIN Sinnbild und Gleichnis gebraucht wird
auf Mich, die unsichtbare, unfassbare Wahrheit, die alles umfasst> -
was ihr erst jetzt erkennt.

vgl. Hebr 5,11-14;
I Kor 3,1-2 -> 10,19; 8,9-12

Denn jetzt seid ihr nicht mehr so, nicht mehr Fleisch,
und ihr bedürft keiner fleischlichen Abwehr mehr,

vgl. I Kor 2,13-15; Joh 4,20-24

denn euch ist alles Geist, und ihr deutet's recht nach dem Geist.

vgl. Dan 4,5.14.11; Dtn 32,8; Act 7,53; Hebr 2,2; Gal 3,19-20
vgl. Ijob 33,23; I Tim 2,5; I Kor 8,6; 12,6; Jes 44,6

Vormals aber erkanntet ihr nicht,
dass aus ihnen - all den Göttern der Stämme der Wüste -
- Meine Engel und Dschinn, als Wächter über euch gesetzt -
<dass aus ihnen allen> allein EIN Gott spricht.
Denn wie es viele Mittler in den Himmeln und auf Erden gibt,
so <gibt es> doch in den Vielen nur EINEN.

vgl. Luk 9,54-57; in der Luther-Übersetzung tadelt Jesus seine Jünger mit den Worten: *>Wisst ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid<* (vgl. SXP I, 185-187)
Die Intoleranz, die sich bei Elia findet, (I Reg 18,40) ist allerdings eine Reaktion auf die der Baals-Verehrer gewesen (I Reg 18,4; II Reg 9,7). Die Frage ist: Wie muss man totalitären, terroristischen 'Religionen' - wie heute etwa der >IS< - begegnen?. (vgl. Röm 13,4)

<u>Fleischlich handelte ebenso Elia darin,</u>
<u>dass er den kanaanitischen >Baal<</u>
<u>gegen den hebräischen >Adonaj< ausspielte,</u>
<u>dienten doch beide Völker dem gleichen >Herrn< -</u>
<u>Elia musste lernen, dass Gott nicht im Sturmwind kommt</u>

vgl. SXP V, 59-60
SXP VIII, 24-29 ->>

Darum auch musste Elia mit euch umgehen, wie er es getan hat,
wenngleich es <noch> im Fleisch war und nicht im Geist;

vgl. I Reg 18,40; 19,1-4; Hebr 8,13; Joh 6,63; Röm 8,13a.15; II Kor 3,6

und weil es im Fleisch war, führte es ihn auch selbst in den Untergang;
denn sein eigener Mund zeugte es von ihm: Er war dem Vergehen nahe!

vgl. I Reg 19,11-12; Mt 11,29
vgl. SXP I, 33; 135; SXP IV, 137

Ich aber offenbarte ihm,
dass Ich nicht im alles nieder machenden, zerstörenden Sturmorkan
und im alles verzehrenden, auslöschenden Feuer bin,
sondern <dass Ich vielmehr> ein sanftes,
still und zart umspielendes Umsäuseln <bin>,
das du finden kannst überall, wenn du nur dein Herz befriedest,
um zur Ruhe zu kommen in Mir, in Meine Ruhe einzugehen.

vgl. Mt 11,28-30; Hebr 4,9-10; I Joh 3,19-20

Wenn er das vorher erkannt hätte,
dann hätte er Mich auch in Baal erkannt;
und er hätte auch erkannt, dass Baal nicht gegen Mich zu stellen ist.

vgl. I Reg 18,18-24
vgl. SXP I, 306; SXP VIII, 21; 33
->> vgl. SXP I, 325, SXP IV, 217; SXP V, 53-54; 56; 113

Denn siehe:
Was heißt denn >Baal< auf kanaanitisch
anderes als >Adonaj< auf hebräisch?
Nämlich >Herr<!

vgl. Röm 10,12-13 -> Jes 63,16
Röm 10,18; Kol 1,23; Jes 41,6-7.4-5; 40,18.25 Mal 1,11.14

Sollte Ich nicht reich genug sein für alle, Kanaaniter wie Hebräer,
Mich ihnen ALLEN zu offenbaren -
- in ihren Gleichnissen und Bildern?

vgl. Röm 3,29; 9,30 Röm 4,5; 1,16-17

Oder bin Ich nur der Juden Gott?
Findet nur ihr Vertrauen auf Mich bei Mir Anerkennung,
Gerechtigkeit?

vgl. Mal 1,11.14

*Und siehe, sie - die Kanaaniter - erkannten Mich und verehrten Mich recht als den >Baal Zebul<, den >Herrn des Ackers<, und zollten Mir Dank für die Früchte Meiner Schöpfung.**

Tatet ihr denn etwas anderes?

** richtet sich an die Juden des Alten Bundes

*Ihr aber ** habt aus dem >Baal Zebul< einen >Baal Zebub< gemacht, und nanntet ihn verächtlich den >Herrn der Fliegen<; aber damit nicht genug, habt ihr doch daraus auch noch den >Beelzebub< gemacht, einen Dämonen und Obersten der Dämonen. Aber euer eigener Mund legt Zeugnis gegen euch ab, dass Ich es bin! -*

vgl. SXP I, 306; SXP III, 56-57; SXP IV, 135; 138-139; SXP VII, 285; 287
vgl. Mt 26,64; 23,31
vgl. Röm 10,11-13; Jes 63,16; Mal 1,11.14
vgl. Röm 9,5; Jes 9,5-6
vgl. Mt 12,24; 10,25; Ps 18,27

<- ... nennt ihr Mich doch >Adonaj<, ebenso wie sie Mich >Baal< - - >Herr<, >unser Erlöser und Vater< - und Ich bin's auch; - - ... und nanntet ihr doch auch Mich, Jesus Christus, eueren ewigen Gott, verächtlich >Beelzebub< - und Ich bin's euch auch.>

vgl. Act 17,23; Joh 4,22.21.24
vgl. I Kor 9,22
vgl. Hos 2,18-19; vgl. auch Gal 4,7; Röm 8,15-16
vgl. Röm 14,4
vgl. Joh 2,4; 3,12; 16,12

*Siehe, so hättet ihr AN-erkennen können, was sie RECHT erkannt haben; hättet ihr IHREN >Baal< anerkannt, dann hätten sie auch EUREN >Adonaj< anerkennt, und von euch gelernt, was ihr recht erkannt habt von eurem <wie auch ihrem> >Herrn<.**
Aber ihr wart noch nicht so weit, und es war noch vor der Zeit.

* Tatsächlich gab es unter den Gläubigen und Geist-Erweckten Israels auch synkretistische Tendenzen der Gleichsetzung Jahwes mit Baal. So hatte der Richter Gideon den Beinahmen >Jeru-Baal< >Groß sei der Baal!< (Jdc 6,32; 7,1). Ein An-hänger Davids hieß >Beal-Jah< - >Baal ist Jahwe< (I Chr 12,6)

vgl. Ez 55,8-9; Ex 15,11; Jes 40,18.25; 46,5.9; I Reg 8,27

Fleischlich handelte gleichfalls Mohammed darin, dass er die Gottesbilder der anderen Stämme zerstörte: Sie hätten Gott ebenso in ihrem Stammesgott erkannt, wie er Gott >Jahwe< in seinem Stammesgott >Allah< erkannt hat

Ebenso tat auch Mohammed recht in dem einen, euch die Augen darüber zu öffnen, dass allein EIN Gott ist, hoch und erhaben, weit über allem Irdischen, und mit keinem Götzen vergleichbar, in kein Gottesbild zu fassen.

vgl. Luk 9,55: LÜ; Hebr 9,10; Joh 3,6; Röm 8,13.15-16; II Kor 3,6; I Tim 1,8-9

Unrecht aber tat er nach dem Geist, und handelte allein recht im Fleisch für das Fleisch, dass er eure Bilder und Gleichnisse zerstörte,

vgl. I Reg 22,19; Jes 14,13; Ps 82,1; Dan 4,14; Act 7,53

die gleich der himmlischen Versammlung auch in Meinem irdenen Haus zu einer Einheit versammelt waren, so dass, wer immer vormals zu seinen Göttern kam, der kam zu Mir, zu Meinem >Haus<, um anzubeten in Meinem >Bekka< in >Mekka<.

vgl. Jes 40,18.25; 44,6; I Sam 4,7-8; Ez 1,15.20-21; I Kor 10,19; 8,6; 12,6

vgl. Dtn 12,2-3; 13,7-11
Jos 6,21.24; 7,1-2.13.15.25

Und wenn Mohammed auch so handeln musste im <und nach dem> Fleisch,
so will Ich dir doch zeigen, dass er damit unrecht tat:

Denn in seiner Erkenntnis,
dass nur EIN Gott im Himmel und auf Erden ist,

vgl. Hebr 1,1-2;
Mt 23,34-35

der sich vornehmlich den Juden zugewandt
und ihnen Propheten gesandt hat von Adam bis auf Jesus,
in dieser Einsicht
zerstörte er <in Mekka, in Meinem Haus der Götter>
die Götzen, die Gottesdarstellungen aller arabischen Sippen -
- bis auf das Gottesbild seines eigenen Stammes,
weil er, Mohammed, Mich, den Gott der Juden
und den allbarmherzigen Schöpfer und Erhalter des ganzen Alls,
den Allmächtigen, den Richter allen Fleisches, und Erretter,
in dem Gott seines Stammes, dem höchsten Vater aller arabischen Götter,
*in seinem >Allah< wieder erkannte - dass Ich es war.**

* >Allah<, die Kurzform von >al Ilah<, >die Gottheit<, wurde schon in vor-islamischer Zeit als die Ober-Gottheit und als der Gott-Vater aller 364 arabischen Götter ver-ehrt, die ihr Heiligtum in der Kaaba in Mekka hatten.
Allah war zugleich der Stammesgott der Quraisch, der Koraischiten, welchen auch Mohammed angehörte und welche die Hüter der Kaaba waren.
Allah war die Mond-Gott-heit, welche mit der Sonne verheiratet war. Aus dieser Verbindung gingen die drei Gottheiten >Al-Lat<, >Uzza< und >Manat< hervor, die im asiatischen Raum als Töchter Allahs verehrt wurden.
Diese heidnischen Ursprünge des Allah zeigen sich noch heute im Symbol des Islam, der Mondsichel mit dem Stern.

Und wenn er die anderen Sippen und Stämme Arabiens
nur gelassen hätte, so hätten sie alle wie er,
Mich, >Jahwe<, auch in den Göttern ihrer Sippen wieder erkannt -
*wie er und seine Sippe es in ihrer Stammes-Gottheit, >al Ilah<, taten.**

Siehe, darum hat er falsch darin gehandelt,
dass er die Gottesbildnisse seiner Stammesbrüder zerstörte:
Denn wenn er darum, weil nur EIN Gott ist,
ihre Gottesbilder zerschlagen hatte,
dann hätte er auch sein eigenes Gottesbild zerschlagen müssen;

vgl. Ex 20,3-5
vgl. 1 Kor 3,18
vgl. Röm 3,29; Mal 1,11.14;
Jes 41,6-7.4-5; Röm 14,4

wenn er aber seine eigenen Gottesvorstellungen aufgegeben hätte,
hätte er wieder Raum gehabt in seinem Herzen
auch für andere, weiterführende Vorstellungen von Mir -
die alle recht sind und ihr Recht haben
von ihrem besonderen Blickwinkel aus,
weswegen auch Platz war in Meinem Heiligtum zu Mekka
*für all ihre Bildnisse und Gleichnisse.***

** Proklamation einer inklusiven henotheistischen Monolatrie im Gegensatz zum strengen exklusiven Monotheismus

Denn siehe, nicht DAS ist verwerflich,

vgl. Mk 4,33

sich ein Bild, eine Vorstellung von Mir zu machen,
sondern DAS ist verwerflich,
dies eigene Bild und Gleichnis von Mir

vgl. Prov 16,18; 1 Kor 3,18
vgl. Röm 1,19-20.23

in Hochmut und Überheblichkeit
absolut zu setzen,

vgl. Jak 3,1; Röm 2,20-21
vgl. Mt 5,22; Jer 31,34; Ex 20,7

sich damit über die anderen mit ihren Gotteseinsichten zu überheben
und ihnen die eigene Gottesvorstellung aufzuzwingen.

Gott hat sich nicht allein dem Volk Israel zugewendet: Seine besondere Zuwendung an Israel war allein darin begründet, auf diese Art und Weise ein klares prophetisches Zeugnis für Jesus zu errichten, in dem Er zu allen Völkern kam

Siehe, so sprach Ich aus Mekka
vgl. Dan 4,5.14.11; Act 7,53; Hebr 2,2; Gal 3,19; Dtn 32,8 *durch den Beschluss Meiner hohen Wächter*
von je her zu den arabischen Stämmen,
vgl. Joh 14,18; Jes 41,4-5 *und Ich ließ sie nicht über die Jahrhunderte verwaist,*
in denen Ich Mich Israel in besonderer Weise zugewandt habe,
um jenes Volk für Mein Kommen in die Welt zu bereiten.

vgl. Dtn 7,6-7; Ex 19,5-6; Joh 15,16; Act 10,41 *Denn wenn Ich Mich auch Israel in besonderer Weise zugewendet habe,*
so tat Ich dies nicht um ihretwillen,
weil sie einen bevorzugten Platz in Meinem Herzen hätten
vgl. Röm 9,5; Act 10,34-35 *als Meine Anverwandten nach dem Fleisch,*
sondern um euretwillen, all der Nationen bis an der Welt Enden,
vgl. 1 Petr 1,11-12
vgl. Mal 1,11.14; Jes 41,4-7
vgl. Mt 5,21-22; Röm 14,4; Jer 31,34; 1 Kor 8,6 *dass ihr an dem prophetischen Zeugnis, das sie erhalten haben,*
erkennen solltet, dass wahrhaftig Ich es bin,
den ihr alle - ein jeder auf seine Weise - verehrt,
und der darum zu euch ALLEN gekommen,
vgl. Joh 1,10-11 *bei euch allen - ALLEN! - eingegangen ist - <wie> bei jenen in Israel.*

In seinem strengen Ein-Gott-Glauben verkannte Mohammed auch das Einssein Gottes mit dem Menschen Jesus, in dessen Menschsein Gottes Gottsein zur Vollendung kommt

* meint die Menschwerdung Gottes in Christus;
vgl. Joh 1,1-3..14.10-11; 16,28; 17,5.8; 8,23; 5,18; 10,33; 14,8-9; 1 Kor 2,6-8; Prov 8,22-31; Phil 2,6-11 *Aber siehe, auch das* erkannte Mein Prophet Mohammed nicht,*
vgl. Ijob 33,23; Act 27,23
vgl. Luk 1,11.19.26 *bei all den Erkenntnissen, die ihn über seinen Mittler,*
der sich als >Gabriel< erwies, aus Meinem Geist gegeben wurden.

vgl. Eph 4,6; vgl. Mk 5,9
1 Kor 8,6; 12,4-6;
Jes 40,18.20; 44,6; 45,5-7
Das hebräische Wort für Gott, >Elohim<, ist ein Pluralwort, übersetzbar mit >Götterheit<
vgl. SXP 1, 202;
SXP IV, 153;
SXP VI, 209-211.
vgl. Röm 9,5; Gal 4,4 *Weil er, Mein Prophet Arabiens, aber verkannte,*
dass Ich in Vielen bin,
und Meine Einzigartigkeit gerade darin verkannte,
dass sie in göttlicher Viel-Einigkeit besteht, der Ich bin alles in allen,
und durch sie alle, von der Ersten bis zur Letzten <aller Gottheiten>,
so verkannte er auch Mein größtes Mysterium,
dass Ich - ewig Gott in den erhabenen, jenseitigen Himmeln -
zugleich auch Mensch, aus Menschen geworden, bin, ...

vgl. I Petr 3,8: Hebr 13,8;
Joh 8,58; Apk 1,18.8

vgl. Mt 9,6: 16.13: 13,55
Joh 19,5; Eph 2,15-16; 1,10

vgl. Röm 1,3-4; Ijob 10,25
vgl. Kor 15,45; I Petr 3,18;
Eph 4,10

vgl. Hebr 2,10; 5,7-8; 7,28

... dass Ich, der ewige Gott,
zeitlos ewig <schon> bin:
des Menschen Sohn,
>DER Mensch< -
Gott und ewiger Geist gewordener, verklärter Mensch,
aus Menschen erhöht und geworden, -

vollendet durch ein zur Vollendung gekommenes Erdenleben,
das alle Herausforderungen des Bösen überwunden
und Seine ewige Heiligkeit real bewährt, errungen und erworben hat; -

dass Ich bin:

vgl. Jak 1,13

vgl. Joh 4,24;
Num 23,19; Hos 11,9;
Ijob 33,12; I Sam 15,29

vgl. Hebr 4,15; 5,7-8; Röm 8,3
* *wenngleich unschuldig, so doch*

vgl. II Kor 12,9

der Heilige, in Ewigkeit un-versuchlich,
Geist, kein schwaches Fleisch <mehr>,
Gott, kein <einfacher> Mensch <mehr> -
gerade weil Ich
in Meinem ewigen Ausgang in anfänglicher angreifbarer
versuchlicher fleischlich-menschlicher Schwachheit
überwunden habe,
und weil in eben diesem Überwinden Meine göttliche Heiligkeit
und in eben diesem irdischen Versuchtwerden,
in dem sie doch widerstand,
Meine heilige Unversuchlichkeit zur letzten Vollendung kam.

vgl. Ex 3,14-15
vgl. Luk 4,1-2; Mt 16,23
vgl. I Joh 1,1-2
vgl. II Kor 11,29;
Hos 11,8-9; Jes 49,15-17
vgl. Hebr 4,15; Mt 25,40.45;
Jer 23,9; Thr 1,12; 2,11
vgl. Joh 1,14-15.18;
II Kor 4,3-6; Eph 3,19
vgl. Eph 1,10; 5,30-32;
1,22-23; 2,15-16
vgl. II Kor 5,29
vgl. Röm 9,19
vgl. SXP 1, 19-20
vgl. Röm 11,32; Luk 23,34;
I Joh 3,20; 2,2; 1,9 - 3,6

Denn so bin Ich, der >Ich bin<:
In aller Versuchlichkeit doch unversuchlich,
in aller Unantastbarkeit doch antastbar,
in aller Unberührbarkeit doch <be>rührbar,
in aller Kraft doch für euch schwach,
in aller unendlichen Erhabenheit
doch innigst mitfühlend,
in aller Unsichtbarkeit doch sichtbar
und in aller Unerkennbarkeit doch erkennbar,
in aller Gottheit doch ganz <menschlich,> Mensch -
und alle Menschheit, -
in aller Gerechtigkeit doch für euch, mit euch, in euch, an euch
*<*göttlich anerkannt> 'schuldig' <gesprochen und gerichtet, bestraft>*
und ihr mit Mir in aller eurer Schuld doch gerecht in Mir,
nach Meiner, in Meiner Gerechtigkeit.

Gott hat Seinen Bund mit den Arabern schon durch Ismael aufgerichtet, nicht erst durch Mohammed:
Er sprach vor dem Propheten durch deren Götter

vgl. SXP IV, 13

vgl. Joh 14,18

vgl. Dtn 32,8; Ijob 33,23; Dan 4,5.14.11; Act 7,53; Hebr 2,2; Gal 3,19

Siehe, so habe Ich euch - die Araber - nie verwaist gelassen,
sondern Ich war allezeit bei euch;
und Ich sprach von Abraham bis Mohammed
zu euch aus allen euren Göttern.

Denn Ich schloss nicht erst durch Mohammed,
sondern schon durch Ismael mit euch einen besonderen Bund,
mit den selben Segnungen des Segens des </für> Abraham.

vgl. Gen 16,10-12; 17,20; 21,18

vgl. Jes 41,6-7.4-5; Mal 1,11.14

vgl. Joh 1,26; 4,21; Act 17,23.27-29

vgl. I Kor 8,6-7; 12,6

vgl. Dtn 18.15.18; Joh 1,22; 4,19.25; Mt 5,17; Luk 24,26-27

vgl. II Kor 3,17; I Kor 15,45; I Petr 1,11-12; Luk 24,32

Darum war Ich allezeit bei euch
und ihr - selbst schon vor Mohammed - auch bei Mir.

Nur erkanntet ihr nicht,
dass Ich es bin, der EINE in all euren Göttern,
wie ihr auch jetzt noch nicht erkennt, dass Ich es bin,
>Jesus<, das >Siegel der Propheten<,*

der alles bestätigende, erhellende,
erweckende, entschlüsselnde, erleuchtende und belebende Geist,
der >Gepriesene<, >Gelobte< -*
*der >Ahmed<**, der >Periklytos<*** - der >Parakletos<****,*
euer >Anwalt< und >Fürsprecher< und >Tröster<
und all eurer >Götter>Verheißungen Erfüllung -
euer Abba >Allah<!

So schloss Ich wohl
auch mit dem Hause Ismael Meinen heiligen Bund.

Und sie sollen Mich auch wohl alle noch erkennen."

* messianischer Hoheitstitel, den Mohammed für sich beansprucht
** arabisch - *** griechisch
**** Mohammed bezog Christi Verheißung des Kommens der Person des Heiligen Geistes (Joh 14,16-18) wegen der sprachlichen Verwandtschaft auf sich. ->
vgl. Act 1,5.8; Röm 8,26.34

-> Jesus kündigte das Kommen einer weiteren Person an, die Seinen Jüngern weitere Unfasslichkeiten verkündigen und sie in die vollumfängliche Wahrheit leiten sollte - den Heiligen Geist, in welchem Er selber zu den Seinen zurück kehren wollte (Joh 14,16-18; 16,12-13; II Kor 3,17). Nach Auffassung der Christen ist dieser zu Pfingsten gekommen (Act 2,1-4). Christus nennt in Joh 14,16 den Heiligen Geist >Anwalt<, >Fürsprecher<, >Helfer<, >Tröster<. Das diese Eigenschaften umschreibende griechische Wort lautet >Parakletos< - sprachlich sehr ähnlich zu dem Wort >Periklytos<, dem >Gepriesenen<, >Gelobten<. Dies wiederum ist in Arabisch >Ahmed< - sprachlich verwandt zu >Mohammed<. Entsprechend soll sich Letzterer als der von Christus angekündigte letzte Prophet verstanden haben, der als das >Siegel der Propheten< die letzte göttliche Wahrheit in aller Klarheit verkündigen soll. - Inwieweit dies allerdings historisch verbürgt ist, ist mittlerweile umstritten - wie die ganze Biografie des besagten letzten Propheten, ist diese doch erst ganze zwei Jahrhunderte nach seinem Wirken niedergeschrieben worden. (Zum Vergleich: bei Jesus waren es nur zwei Jahrzehnte!) Neuere historisch-kritische Textstudien des Koran, die einen in syrisch-aramäischer Sprache verfassten Ur-Koran voraussetzen (was viele unverständliche „dunkle" Textstellen des Koran erhellt) legen nahe, dass ursprünglich mit >Mohammed< - als Titel >der Gelobte< - im Koran nicht der gleichnamige Prophet, sondern vielmehr Jesus gemeint war (- in drei von nur vier Stellen, in denen im Koran dies Wort auftaucht). Selbst das muslimische Bekenntnis >Mohammed ist der Knecht und Gesandte Gottes<, wie es im Felsendom zu finden ist, kann so auf Jesus, den >Gelobten<, bezogen werden, der - allein! - in der selben Inschrift! - nochmals als >Knecht und Gesandter Gottes< benannt wird! (Karl-Heinz Ohlig, 2006: „Der frühe Islam"; Christoph Luxenberg: „Die syro-aramäische Lesart des Koran" und 2007 „Dunkle Anfänge"). Vgl. SXP 1,220; 229

Drei - und doch eins

Und der Herr fragte mich:
„Wie viele heilige Städte und hohe Heiligtümer hat der Islam?“

Ich antworte: „Drei: - Medina, die Stadt ihres Propheten,
und Mekka mit der Kaaba,
und Jerusalem mit der Al-Aqsa-Moschee und dem Dom um den Felsen,
*wo das Opfer des Sohnes gewandelt wurde.“ **

Da fragte mich der Herr:
„Warum haben sie DREI Heiligtümer,
wo sie doch nur EINEN verehren?“

Weiter fragte mich der Herr:
„Und welches ist das älteste ihrer Heiligtümer?“

Ich antwortete: „Die Kaaba, von Adam erbaut,
von Abraham mit seinem Sohn wieder errichtet
und von dem Propheten Mohammed wieder Allah,
*dem Höchsten <der Götter>, allein geweiht.“ **

Weiter fragte der Herr.
„Wie viele Säulen sind darin, und ragen darin empor,
und tragen die Decke der Kaaba, den Schirm der Barmherzigkeit?“

Ich antwortete: „Es sind drei.“
Und der Herr bestätigte: „Es sind drei.

Und aus wie vielen Rinnen der Barmherzigkeit
fließt Wasser des Lebens?“

Ich antwortete: „Es ist eine.“
Und der Herr: „So strömt Wasser des Lebens
von dem EINEN Schirm der Barmherzigkeit
aus der EINEN Rinne der Erbarmung
die doch von DREI Säulen getragen ist? ...“

Weiter fragte mich der Herr: „Wie viele Religionen gibt es,
die sich auf Abraham berufen und sich in seiner Nachfolge sehen?“

Ich antwortete: „Es sind drei - die drei abrahamitischen Religionen:
das Judentum, das Christentum und der Islam -
die drei mono-theistischen Religionen des Glaubens an einen Gott.“

Und der Herr fragte mich: „Wenn sie nun ALLE
- ihrer ALLER Vater <des Vertrauens> Abraham nach -
an das EINE Licht der EINEN Verheißung der EINEN Gottheit
glauben und darauf ihr Vertrauen setzen, wieso sind es dann DREI?“

spätere Ergänzung:
drei rethorische Anfragen
im Stil von Mt 22,41-46:

Die Dreiheit der islamischen Heiligtümer wie die sehr wohl symbolträchtig verstandene Architektonik der Kaaba (vgl. 1 Reg 7,21-22; Sach 4,11-14; Apk 11,4) wird als prophetischer Hinweis auf die - auch im Islam verborgene! - Drei-Einigkeit (vgl. Mt 28,19; 1 Kor 12,4-6) gedeutet.

Hat tatsächlich - wie nach islamischer Überlieferung - Ibrahim mit Ismael die Kaaba (den ersten Gottestempel Adams) wieder errichtet, so könnten die drei Säulen die 3 Heiligen Pilger symbolisieren, in denen Allah, der HERR, Ibrahim erschienen ist (vgl. Gen 18,1-2; SXP V, 26).
Tatsächlich hatte <aber selbst> der vor-islamische Glaube an Allah als die höchste Vater-Gottheit aller 364 arabischen Götter auch einen trinitarischen Aspekt. So wurde Allah in und über seine drei Töchter - gleichsam drei (noch dazu) feminine Emanationen ('Ausfüsse', Personifikationen, Erscheinungs- formen) Seiner Gottheit (vgl. Prov 8,22-31; 9,1-5; Joh 1,18; 17,5; 1 Kor 1,30; 2,7-8) verehrt: >Al-Lat<, >Uzza< und >Manat<, die evtl. durch die drei Säulen in der Kaaba symbolisiert wurden.
vgl. Anmerkungen, S.56
* vgl. Gen 22,1-2.12-13;
Röm 5,9-10; 4,25
** So nach islamischem Glauben..
vgl. Joh 4,14; Apk 22,1.17

Hier wird die Dreiheit der monotheistischen Religionen als einhelliges Zeugnis auf den drei-einigen Gott gedeutet: In den drei vermeintlich verschiedenen Göttern wird in Wahrheit ein und der selbe Gott verehrt (vgl. Röm 14,4; Mt 5,21-22), was wiederum ein Hin-weis auf dessen Drei-Einigkeit ist und die drei abrahamitischen Geschwister-Religionen (vgl. Röm 4,16-18; Gal 3,79) zur versöhnten eschatologischen Einheit ruft (vgl. Jer 31,34; Mi 4,5).
vgl. SXP IV, 9; 16

Gott offenbart sich im Koran durch das göttliche >Wir<, in neunundneunzig Beschreibungen Seines Wesens; trotzdem wird Sein hundertster, wahrer Name - >Jesus< - nicht erkannt; doch die Muslime werden sich noch wie die Juden zu Ihm, ihrem verborgenen Imam Mahdi, bekehren

Denn das erkennt, dass jener Allah,
der bis heute von allen Nachkommen Ismaels, den arabischen Nationen,
verehrt wird, viele Meiner Namen trägt, die Mein Wesen verkünden,
Titel wie Allst-Erbarmer - Universalst-Allbarmherzistger, Allmächtigster,
Allwissenster, Allumfassendst-Zuallertiefst-Erkennenster - *
und wie sie noch alle heißen,
und unter denen Ich Mich auch von vielen finden lasse,
wenn sie Mich auch in Unwissenheit und Unkenntnis
Meines wahren Namens verehren.

Ich nämlich schaue nicht auf das Bekenntnis der Lippen
und auf das, was vor Augen ist, sondern ergründe
die Tiefen des Inneren und sehe allein auf das Herz.

Und wahrlich, wer, wenn auch unter falschem Namen und Riten,
doch Meine wahre Natur und Mein Abba-Wesen verehrt,
der ist Mir recht und angenehm. -

Allein, unter all den drei mal dreiunddreißig Namen,
welche sie Meiner Drei-Einigkeit gegeben haben,
haben sie doch den EINEN Namen nicht erkannt,
welchen selbst ihre Kamele sich erzählen, seit aus ihrem Geschlecht
die Weisen aus dem Morgenland zu Mir getragen wurden,
weswegen sie, sogar noch unter größten Lasten, immerfort schmunzeln
und die Unkenntnis der Menschen belächeln müssen:
<Sie nämlich kennen> Meinen Namen -
Isa, <Allah-Abba> Yasu - Jesus <von Nazareth>.

Dabei spricht der Alleinige, Einzige, Unteilbare, den sie verehren
- Ich, der Ich Mich auch ihnen kundgetan habe -
doch immerfort mit ihnen
- wie seit allen Uranfängen
als die >Elohim<, die >Götterheit<, und von je her -
im erhabenen, majestätischen, über-personalen, drei-einigen >Wir<:*
Doch wie die Juden erkennen auch sie es nicht,
dass Ich der Drei-Einige, dass Wir eins und doch drei sind.

* Die Gottesnamen Allahs im Koran sind substantivierte Adjektive in einem Hyper-Superlativ - also einer (allein Allah vorbehaltenen) allerhöchsten Steigerungsfom der benannten, Gott zugeschriebenen Eigenschaften. - vgl. Eph 3,15.19

vgl. Ex 6,2-3

vgl. Röm 10,11-13 -> Jes 63,16; Mal 1,11.14; Jes 41,4-5

vgl. Act 17,23; Joh 4,22
vgl. Act 4,12; Phil 2,9-11; Mt 1,21.23

vgl. Mt 15,8
vgl. I Sam 16,7; Mt 5,8; Joh 4,20-24

vgl. Gal 4,6; Röm 8,15-16; Röm 3,29; 10,12

vgl. Act 10,1-4.34-35

Im Koran finden sich 99 Namen bzw. Ehrentitel, die das Wesen >Allahs< beschreiben. Die Tei-lung in 3 x 33 Namen ist eine An-spielung auf die Christus-Trinität.
vgl. Mt 2,1

vgl. Jes 1,3; Röm 8,18-21.28
Die Taufe auf die Trinität ist identisch mit der auf den Namen Jesu - das wahre Wesen Gottes: Act 2,38; Mt 28,19; 1,21

vgl. Dtn 6,4; 43,10; 45,5-7

* >Allah< spricht im Koran durchgängig in >Wir<-Form. Einen Pluralis Majestatis gab es damals allerdings noch nicht. - vgl. Mk 5,9; SXP IV, 127

vgl. Gen 1,26; 3,22; 11,7; Jes 6,8; Mt 3,15 -> Joh 8,16; 2,24; Kol 1,19-20; Joh 14,23 -> II Kor 6,11

vgl. Act 19,12; I Kor 2,9

Und obwohl sie selbst <es> bekennen,
dass Ich, der Un-Benennbare, Un-Beschreibliche, Un-Vorstellbare, ... -
- dass Wir viele Namen haben, verstehen sie es doch nicht.

vgl. Jer 31,34; Mi 4,5; Mt 5,21-22; Röm 14,4; I Kor 8,6

vgl. Luk 15,4-7; Joh 10,16

vgl. SXP IV,172; 199; SXP II,205-206; SXP III, 9-10

Aber Ich will auch zu ihnen gehen,
und ihnen zu Meinen neunundneunzig Namen
Meinen hundertsten Namen kund tun, um sie,
Mein hundertstes Schaf zu Meinen neunundneunzig Schafen
zu führen. Und sie werden Meine Stimme hören und Mir folgen.

Traum eines (im 20. Jhdt.) in arabischen Ländern tätigen christlichen Missionars, der damit über die relative Erfolglosigkeit seiner Bekehrungsversuche getröstet wurde.

Denn siehe: Wenn sie alle in Reih und Glied stehen,
eine gewaltige gerüstete und bis an die Zähne bewaffnete Armee,
wie EIN Mann hinter ihrem Führer und Propheten Mohammed:

vgl. Jes 11,4b; Dan 8,25; II Thess 2,8 Apk 19,2-15; Hebr 4,12

Ich werde ihn ansehen mit Augen der Liebe
und ihn ansprechen in Meiner zugetanen Sanftmut,
und werde ihn zu Fall bringen
mit nur EINEM Wort, wenn Ich ihn, Meinen Propheten,
in Meiner ihm zugetanen Liebe bei seinem Namen rufe: >Muchamad!<

vgl. Hebr 4,12; Luk 2,35; 23,34; Act 2,37; Joh 12,32

vgl. Apk 1,12; Phil 2,9-11; Jes 45,23-24: LÜ

Dann wird er - von Meiner zugetanen Liebe überwältigt,
von solcher Liebe, die immer noch liebt,
in seinem eigenen Herzen wie durchbohrt -
in die Knie sinken wie tot,
und mit ihm seine ganze Armee,
sein ganzen Volk, alle seine Völker,
die so viele erschlagen und so viel Blut vergossen haben

vgl. Joh 16,1-2; I Kor 2,8

um Meines verkannten Namens willen,
und sie werden - wie auch Mein anderes Bundesvolk, die Juden -

vgl. Mt 25,40.45

über Mich, den sie hingeschlachtet haben <in so vielen>,
weinen, wie über ein geliebtes Kind,

vgl. Act 2,23-24.36-37
vgl. Luk 2,41-44.48

das ihnen durch ihre Schuld - wie auch den Juden - verloren ging,
- wie dem Vater, so auch der Mutter, - und das durch ihr Versäumnis
zu Tode gekommen, ihnen aber aus den Toten wieder erweckt
und dennoch zurück geschenkt worden ist -
nachdem sie es so lange mit Schmerzen gesucht hatten.
Denn auch auf sie - die Ismaeliten - will und werde Ich Meinen Geist ausgießen,

vgl. Apk 1,7; Sach 12,10; Joh 4,20-21

den Geist der Erleuchtung, den Geist des Erkennens,
den Geist der Gnade und den Geist des wahren Gebets.

vgl. Phil 2,9; Jes 45,23-24; 42,8

Denn das ist Meine Ehre, dass sich Mir
alle Knie beugen und alle Herzen zuneigen sollen.

vgl. Joh 12,32

Ja, Ich will sie alle - ALLE - zu Mir ziehen,
in Meiner allen - ALLEN - zugetanen Liebe!

vgl. Phil 2,9-11; 1 Kor 12,3; 1 Joh 1,2; Sach 12,10

Dann werden Mir - wie jetzt schon inbrünstig ihre Knie -
<dann,> in dem wunderbaren Licht Meiner unbeschreiblichen Liebe
<werden Mir> auch all ihre Herzen inbrünstig zufallen,
dass sie Mich anbeten und preisen,

vgl. Joh 1,26

wenn Ich Mich vor ihnen enthülle und Mich ihnen zu erkennen gebe
als der <auch> mitten unter ihnen
schon längst gegenwärtige und schon gar lange wirksame,
<jedoch> unerkannte, verborgene >Iman Mahdi<,
der ihnen schon gehörte, ehe sie Ihm gehörten.

vgl. Röm 10,1-2; 1 Tim 1,13; Joh 16,1

Denn auch ihnen gebe Ich - ja: Ich - das Zeugnis,
dass sie Mich wohl voll Eifer suchen, wenn auch mit Unverstand.

vgl. Mt 5,21-22; 7,1-5; Röm 14,4-5; Jer 31,34

Darum richtet sie nicht <als Kinder eines anderen Herrn>,
sondern <er>achtet sie, selbst wenn sie euch verfolgen,
als eure wahrhaftigen Geschwister

vgl. Röm 9,1-3; 10,1-3; 1 Thess 5,17; 1 Tim 2,2-4; Mt 5,43-48

und steht für sie ein - besonders für die Frauen und Kinder -
in inbrünstigem Flehen und Fürbittgebet.

vgl. Mt 18,6-7.10

Auch im Koran gibt es falsche Überlieferungen und Missdeutungen

So die Überzeugung der muslimischen Aleviten, einer religiösen Strömung im Islam, vergleichbar mit dem Protestantismus im Christentum.

Denn auch in der Offenbarung, welche Ich den Arabern gegeben habe,
ist viel verfremdet und verkehrt worden
durch falsche Führer und Kalifen,
die allein ihren Machterhalt im Sinn hatten,
und dafür bereitwillig Leiber und Seelen
der ihnen Anvertrauten opferten.

vgl. Phil ,1I7, 2,3; Luk 11,46.52; 12,1; Mt 23,3.15; 15,3.8-9; 1 Petr 1,18

Der Zweifel Sarais säte den Zwist zwischen den Brüdervölkern, welchen ihre Stammväter Ismael und Israel noch nicht hatten

So erkenne, obwohl Ich
sowohl mit dem Hause >Is-Ma-El< wie auch mit dem Hause >Is-Ra-El<
Meinen besonderen Bund geschlossen habe,
so hat der Zweifel Sarais doch eine Entzweiung

vgl. Hebr 12,15; Gen 16,12

zwischen jene Bundesvölker gebracht
und einen Hass unter jene Brüdervölker gesät,
welchen ihre Stammväter nicht hatten,
die sich über dem Grab ihres Vaters Abraham,

vgl. Gen 25,8-9

dem Stammvater dieser Meiner Völker,

vgl. SXP V, 33

unter Tränen in den Armen lagen.

Gott forderte von Abraham seinen Sohn Isaak, weil dieser um Isaaks willen Ismael verworfen hatte

vgl. I Chr 21,1; II Sam 24,1; Ex 4,24; Gen 27,36 -> 32,35.28-29

Nun erkennst du, warum Mein Zorn <den> Abraham anfiel, <und> anfallen musste,

vgl. Gen 21,8-10
vgl. Gen 17,17; Luk 1,18-19
* meint Isaak; vgl. Hebr 7,9-10; Gen 21,14-16

der auf Sarais Geheiß sein eigen Fleisch und Blut, seinen erstgeborenen Sohn, verstieß. Denn weil er Mir nicht vertraute und um seines geliebten und bevorzugten Israels willen*

vgl. Mt 18,5-6.10; Dtn 18,10.12; 12,31; Lev 18,21; Ez 16,20-21
vgl. Gen 22,1-2

seinen Ismael verstieß und diesen schnell zu opfern bereit war, darum musste ihn Mein Zorn anfallen, dass Ich von ihm, der für sein Liebstes sogar sein Fleisch und Blut zu opfern bereit war, eben dieses Liebste, das Ich ihm verheißen hatte, zurückfordern musste.

vgl. I Chr 29,17; Act 10,34-35; I Petr 1,17
vgl. Hebr 12,15; Gen 16,12

Und wahrlich, so wahr Ich der Wahrhaftige bin, der keine Person ansieht und dem jede Bevorzugung und Vernachlässigung ein Gräuel ist, aus der immer Neid und Missgunst, nur Übel, erwächst:

vgl. Ex 4,24; Gen 27,36 -> 32,35.28-29; Ez 18,24; Gen 6,5-8; Ex 32,7-10; Jer 18,7-8

Ich hätte ihm, dem Abraham, mit seinem Liebsten, dem Sohn der Verheißung, auch alle versprochenen Segnungen genommen, dass aus ihm kein großes Volk geworden wäre, zum Segen für alle Völker! - ...

vgl. Dtn 32,39-41; Hebr 10,31; II Kor 4,11
vgl. II Sam 12,9.16-18

Da aber Abraham wusste, dass es keinen Ausweg gab, <der aus Meiner schwer auf ihm liegenden Hand erretten konnte> als Mir zu gehorchen, da Ich seinen Sohn hätte sterben lassen, wenn er ihn Mir nicht selbst preisgegeben und geopfert hätte, so blieb ihm nichts anderes übrig,

vgl. I Petr 5,6-7; Hebr 11,17-19
vgl. Hebr 12,5-6
vgl. Hebr 4,12; I Reg 17,18; Ijob 33,14; 36,8-10
vgl. Dtn 12,31; 18,10
* meint Isaak; vgl. Gen 22,1-2

als Meine harte Lektion in Sachen Vertrauen von Mir zu lernen, die Ich ihm erteilte, indem Ich ihn bis ins Mark erschütterte mit einer ungeheuerlichen, abscheulichen, Meinem Wesen völlig fremdartigen Forderung, dass er seinen Israel , den Sohn der Verheißung, Mir auf dem Opferaltar ausliefern und übergeben sollte.*

vgl. Röm 2,15-16; I Joh 3,20
vgl. Röm 4,18

So folgte Abraham, der Meinen Zorn wohl spürte, - am Boden zerstört und völlig zerbrochen, von seinem schlechten Gewissen geplagt und zutiefst reuig; - und er tat es im letzten verzweifelten Erhoffen, dass er sein Geliebtes - wenn er denn nun endlich den verlorenen Gehorsam des Glaubens wieder finden und lernen wollte - dann vielleicht doch noch irgendwie

vgl. Hebr 11,17-19

von Mir gnadenhalber aus unerfindlichem Erbarmen zurück erhalten würde.

Darum also ging Ich so wunderlich, so andersartig,
so herzlos und grausam mit Abram um,
vgl. Ijob 1,11; Ez 18,23 *nicht aus Willkür und Freude am Quälen,*

- Denn Abram wäre fürwahr mit seinem Sohn, seinem Liebsten,
auf dem all seine Hoffnungen lagen, die ihn umtrieben zu Mir hin,
er wäre mit ihm gestorben! -

sondern Ich tat so mit ihm, um ihn <den Abraham>
mit dieser schrecklichen, furchtbarsten Forderung
über seine eigene Herzlosigkeit und Grausamkeit
die Augen zu öffnen.

Denn Abraham spürte wohl, welcher Zorn ihn anfiel, als Ich von Ihm -
ganz wider Meine Natur - solch eine Gräueltat forderte,
vgl. I Petr 2,3; II Petr 3,15 *Ich, der ihm als lauter Liebe, Geduld und Barmherzigkeit bekannt war,*
vgl. Joh 10,10; II Kor 9,8; Gal 3,13-14 -> Gen 15,5; 13,2; 24,35 *der - ihm zugeneigt - ihm nichts als die Fülle und völliges Genüge*
in allem zukommen lassen wollte.

vgl. Jer 1,10; Jes 26,9-0; 19,22; Ijob 36,8-16 *So musste Ich Abraham zerbrechen,*
um in ihm das neue Wesen der geläuterten Liebe,
vgl. Hebr 11,1.17-19 *des unerschütterlichen Vertrauens und der unbeirrbaren Hoffnung*
vgl. SXP I, 29; II, 236-237 *zu erwecken.*

vgl. Luk 16,22-23; Prov 14,32; Jes 57,2; 14,18; I Petr 3,18-19; 4,6 *Und doch musste Abraham im Scheol verbleiben*
bis zu Meiner Niederkunft ins Totenreich, um ihn ins Paradies zu holen,
um seines Unglaubens und seiner Herzlosigkeit willen,
vgl. Dtn 34,4; 1,37; Hebr 4,6-11; vgl. SXP II, 29; 109 *dass er Meinen Ismael verstoßen hatte,*
was viel Leid unter seine Nachkommenschaft gebracht hat,
bis zum heutigen Tag -
wiewohl doch ALLE Nachkommen Abrahams,
die im Fleisch wie die im Geist,
durch Mich gesegnet sind.

Gott segnete Abraham nicht wegen seiner Glaubensstärke; dies ist eine spätere Verklärung des verehrten Stammvaters

Wenn also die heiligen Schriften bekunden,
dass Ich selbst, den Zweifel Sarais bekräftigend,
den Abraham ins Herz gegeben haben soll,
er solle seinen Ismael verstoßen,
so ist dies eine falsche Überlieferung,
vgl. Gen 21,9-12 *die nicht der Wahrheit entspricht.*

Denn solches hatte Ich Abraham nie geboten,
wenngleich er es sich vielleicht eingeredet hatte
vgl. Röm 2,15-16; I Tim 4,2 *und damit sein aufbegehrendes Gewissen zu beschwichtigen suchte -*
- und das, obwohl Ich doch die Hagar bei ihrer ersten Verstoßung
vgl. Gen 16,9 *noch selbst zu ihnen zurück geführt hatte.*

vgl. Gen 17,17-19.20 *Und dass die Nachkommen Sarais, die Israeliten,*
die Schilderung ihrer Mutter bereitwillig überlieferten,
Abraham hätte hier nur Meinem Gebot gefolgt,
den Ismael zu verstoßen, um so dem Israel, ihrem Stammvater,
ALLEIN seinen Segen zu geben,
ist freilich klar.

Doch das dies nicht der Wahrheit entspricht,
zeigt sich augenscheinlich daran, dass Ich auch Ismael
vgl. Gen 16,12 *- zum ewigen Widerspruch gegen Israel! - reich gesegnet habe,*
wie auch um Ismaels Verwerfung
Mein Zorn den Abraham anfallen musste.

Sie aber, die Juden,
wollten das Ansehen ihres Stammvaters nicht trüben
vgl. Röm 4,1-8; 3,10-11.22-24; *und ihren Patriarchen wie auch sich selbst*
Röm 10,3; 11,20-21; I Kor 10,12 *in dem Anschein ungetrübter Heiligkeit halten,*
* meint Isaak, den Vater Israels, *wie sie auch nur von EINEM Opfer*
den Stammvater der Juden *- des Israels,* ihres Stammvaters - wissen wollen,*
das Ich auch noch gefordert haben soll,
um so die Heiligkeit des Abraham und seine Würde,
vgl. Gen 22,12; 15,6; *seine Treue und Glaubensstärke,*
Röm 4,1-8; Jer 17,9-10.14; *die ihn <aus sich selbst> vor Mir gerecht gemacht hätte,*
Mk 9,19.22-24; 8,17-18 *den angeblichen Grund Meiner Erwählung, zu offenbaren,*
gegen Jak 2,14-26; 1,6-8; *um deretwillen Ich ihn und sein bereitwilliges Opfer,*
Hebr 11,17-19.8-12 *den Israel,* erwählt haben soll.*

Von einem anderen, unheiligen Opfer <des Ismaels>,
das Mich veranlasste,
Unheiliges zu fordern, wollen sie jedoch nichts wissen.

So lassen sie MICH SELBST unheilig erscheinen,
vgl. Lev 18,21; Ez 16,20-21; *als einen furcht-einflößenden jähzornigen Moloch,*
Dtn 18,10.12; 12,31 *der Unheiliges - ein Kindsopfer! - fordert,*
vgl. Dtn 18,10.13 *um SICH SELBST wie ihren Stammvater*
-> 7,7-8; 9,4-6; Mt 3,9 *umso heiliger erscheinen zu lassen.*

Daran erkennt ihr,
wie verkehrt und verdreht ihre Überlieferung ist.

Nicht in der Opferung Israels oder Ismaels bestehen die Bündnisse mit den Juden und Muslimen, sondern im Opfer Christi, das sie vor-abbilden

Ich aber segnete beide Bundesvölker,
das aus Israel wie das aus Ismael,
um des bereitwilligen Opfers ihrer Stammväter willen, nicht aber,
weil in ihrer Opferung, in ihren Opfern selbst eine Leistung lag,
die ihre Erwählung begründet hätte, denn sie mussten ihrem Vater,

vgl. Gen 23,6; 22,1-12

jenem großen Stammes-Fürsten, gehorchen,
wie jener Mir gehorchen musste; -

vgl. Joh 3,16;
10,17-18 -> 18,6.11
vgl. Kol 2,17; Hebr 8,5
Prophetische Vorschattung durch ähnliche Ereignisse:
vgl. Ex 4,22; Hos 11,1 -> Mt 2,15
Act 7,32-35
vgl. SXP II, 20
vgl. SXP 1,171; II, 125; 244
vgl. SXP II, 12; SXP V, 7

sondern Ich segnete sie
um Meiner wahrhaft freiwilligen Opferung
wie des wahrhaft freiwilligen Opfers
Meines eigenen Sohnes willen,
dass sich in ihrer Opferung bereits spiegelte
und eine Vorabbildung erfuhr,
wie sich die neigende, die ankommende Sonne
im Meer spiegelt.

Darum auch ist nicht DER<-jenige>
ein rechter Nachkomme Abrahams,
der sich auf die Opferbereitschaft des Abrahams
oder einer seiner Söhne beruft,

vgl. Röm 3,12.23-25;
Mt 1,1;
Gal 3,15-20;
vgl. I Joh 2,23; Act 4,12; 2,40

in dessen Nachkommenschaft er sich sieht,
sondern allein der,
der um den WAHREN Sohn der Verheißung weiß,
den EINEN Nachkommen Abrahams,

vgl. Luk 23,34; I Tim 1,13-15;
Röm 5,9-10.20-21

der sich bereitwillig hingab
als Opfer der Liebe, die von oben kommt,
zur Offenbarung jener Liebe gegen allen Zweifel,

vgl. I Petr 2,21-24;
Röm 12,21

und zur Überwindung allen Hasses,
aller Auflehnung und allen Widerspruchs,

vgl. Joh 12,32; 8,32;
I Tim 2,4; II Tim 2,24-26;
Act 26,14.28;
Ijob 9,3-4; 42,5-6;
Jes 45,23-24; Phil 2,9-11

und schließlich zur Befreiung und Erlösung aller Seelen,
sofern und sobald sie sich im Erkennen jener Liebe
aus ihrer Selbstverkrampfung lösen
und in die Obhut dieser Liebe hinein fallen lassen können.

<- Anmerkung zur Folgeseite: Im Koran, Sure 4, Vers 157-158 heißt es wörtlich: „Und sie sagten: >Wir haben Christus Jesus, ... getöet<. Aber sie haben ihn nicht getötet und nicht gekreuzigt. Vielmehr erschien ... ihnen ähnlich. ...“ Nach islamischer Interpretation besagt diese Stelle, dass an Stelle von Christus ein Ihm Ähnlicher, wahrscheinlich Judas Iskarioth, gekreuzigt wurde. Die Koranstelle lässt sich aber auch - in Anlehnung an Phil 2,7 und I Petr 3,18 so interpretieren: „Vielmehr erschien ES ihnen so / ähnlich“ - im Sinne von: Dem Augenschein nach ist Christus zwar gekreuzigt, dingfest, mundtot gemacht worden, nicht jedoch der göttlichen Wirklichkeit nach: Nach ihr wurde Seine Kraft und Sein Leben durch Seinen Kreuzestod erst recht entfesselt, entgrenzt in die Unendlichkeit. vgl. Eph 4,9-10

Als der Prophet Gottes verlor Christus bei Seiner Aufopferung keineswegs Sein Leben, sondern nahm es vielmehr an sich

Ihr <- die Muslime - ihr> sagt:
>Isa konnte Sein Leben nicht hingeben für alle,*
*denn Er war Gottes Prophet.**
Und kein Gottesprophet kann
durch einen Gewaltakt zu Tode kommen. Sondern Allah bewahrt ihn.<

Und ihr habt recht darin.

Denn indem Ich Mein Leben hingab,
ergriff Ich es wahrhaftig in Wahrheit
und richtete Mein Leben auf, das alle ins Leben zieht;
und Ich überwand damit allen Tod, der gegen Mein Leben steht.
So siegte hier keineswegs die Finsternis über das Licht,
sondern Mein Licht über alle Finsternis.

Denn siehe: Ich starb nur nach dem Fleisch,
erstand aber - schon bei Meinem Exitus - nach dem Geist -
und ergriff Mein göttliches Leben,
indem Ich Mein menschliches Leben ließ.

Das Leben wurde Mir nicht genommen;
sondern indem Ich es gab, nahm Ich es
als der Unantastbare, der ewig Lebendige
zugleich an Mich.

Siehe, Meine Lebensaufgabe
war zugleich die totale Entgrenzung Meines Lebens:

Das riss alles auf:
den Vorhang im Tempel wie das Hades,
dass die Erde bebte.

Das riss alles für alle auf - den Himmel wie die Hölle.
So wurde der Tod verschlungen vom Leben,
der Hass von der Liebe,
die Hölle vom Himmel.

* muslimische Bezeichnung für Jesus

** vgl. Dtn18,15.18; Joh 1,21.45; 4,19..29
Nach muslimischen Glauben kann kein Gottesprophet durch einen Gewaltakt zu Tode kommen, denn Gott Allah beschützt ihn - was im Islam nicht nur geistlich, sondern auch körperlich interpretiert wird.

vgl. Ps 91,4-7; Luk 4,10-11; Luk 4,29-30; I Joh 5,20 Joh 10,31.39; 7,30; 8,20.59 Ijob 1,8.12; I Joh 5,18; Joh 11,25; Mt 10,28;

vgl. Joh 10,18

vgl. Joh 12,32; Kol 2,14-15; I Kor 15,54-55

vgl. Luk 22,53; Joh 1,4-5

vgl. I Petr 3.18; Mt 27,51; Luk 21,46

vgl. Luk 24,5; Apk 1,18

<- vgl. Anmerkung, vorausgehende Seite

vgl. Eph 4,9-10; 1,20-23; vgl. Joh 20,17 -> Mt 28,9

vgl. Mt 27,51-53; Nik 21-25; 21,1-2; Ps 9,14; 24,7-10

vgl. I Kor 15,54; Röm 5,20-21; 21,21; Eph 1,9-11; Apk 22,3

Zudem muss nach dem islamischen Verständnis der göttlichen Gerechtigkeit jeder für seine eigenen Sünden gerade stehen (vgl. Dtn 24,16; Ez 18,1-4) - was übrigens - oft fatal verkannt! - trotz aller Gnade und Barmherzigkeit Gottes auch im christlichen Glauben wohl gilt! (vgl. Ex 34,6-7; Mt 5,17-20; Luk 16,16-17; I Kor 6,9-10; Gal 5,21; 6,7; Röm 2,4-8; 14,10; II Kor 5,10)
Das macht nach muslischer Auffassung ein stellvertretendes Sühneleiden Christi unmöglich, womit aber die - wohl auch im Islam geglaubte All-Barmherzigkeit Allahs gegen alle Reuigen, die umkehren (vgl..Ez 20,18-24), unerklärt im Widerspruch zu Seiner untrübbaren Gerechtigkeit bleibt (vgl. Mt 5,21-22; 12,36; Jak 3,9-12 -> Röm 3,21-26; Jes 53).

vgl. Koran, Sure 4, Vers 159; Apk 2,14
Nach islamischer Theologie wird der wiederkehrende Isa das Kreuz (salib) zerstören - dort ein Hinweis auf die Vernichtung der ungläubigen Christen (neben den Juden). Hier erfährt diese Erwartung eine christliche Umdeutung.

Darum auch werde Ich - wie sie <die Muslime> erwarten - tatsächlich kommen
und als Zeuge <Zeugnis über sie - für sie: die Christen> das Kreuz beseitigen.

Und ihr werdet kein Kreuz mehr sehen <und zu tragen haben>.

Denn Ich werde es weg nehmen und wandeln,
so, als ob <und dass> es niemals <ein Kreuz> gewesen ist.

Dann wird nicht mehr das Kreuz Mein Zeichen sein,
sondern Meine Überwindung allen Kreuzes<todes>
und Meine Auferstehung und Mein <ewiges> Leben.

vgl. Apk 21,4; 7,16-17; Mt 16,24; 5,11-12

Dann werdet ihr sein wie Träumende.

vgl. Kol 2,14-15; I Joh 3,8; II Tim 1,10; Joh 11,25-26

Und wenn ihr dies erkennt, auch jetzt schon:

vgl. Ps 126,1

Ihr freut euch - und könnt euch über alles freuen,
weil ihr wisst: ALLES - ALL DAS <jetzige Kreuz und Leid>! -
gereicht <noch> ALLEN zum Heil und zu der Herrlichkeit!

vgl. Eph 5,20; Röm 8,28; Phil 1,23.18b; 4,4

vgl. Röm 8,18-25; 11,32; II Kor 4,16-18; Joh 9,3; 11,4

Die Fehldeutung des Opfers Abrahams führt zu der irrigen Meinung, die Gnade Gottes würde durch einen eigenen Kraftakt des Glaubens verdient; Gott allein führt, wie den Abraham, in den wahren Glauben

* vgl. SXP I, 18-21; 96; 100; 114; 116; 124; SXP II, 1; SXP III, 71; SXP VIII, 118; Vorwort

vgl. Lev 18,21; Ez 16,20-21; Dtn 18,10.12; 12,31

So erkenne dies: Ich hatte an keinem
der beiden schrecklichen Kindsopfer des Abraham Gefallen,
auch nicht an dem zweiten, welches Ich von ihm einfordern musste,
um ihn über sein erstes schreckliches Kindsopfer
zur Besinnung zu bringen.

vgl. Gen 22,1-12

vgl. Gen 21,8-10.14-17

vgl. I Reg 17,18; Hebr 4,10

vgl. Jes 28,15..21-22; Ex 4,24

So musste Ich ihn durch wunderliche, fremdartige Führung
und Einforderung von Schrecklichem und Ungeheuerlichem
*in völligen Zerbruch führen, um ihn so die Augen zu öffnen,**
was er Furchtbares getan hat, aus mangelndem Vertrauen
in Meine Zusagen, und was er damit der zarten Kinderseele
seines Erstgeborenen angetan hat - einen Schaden,
der über eine Unzahl von Generationen bis auf den heutigen Tag
viel Kummer, Leid und Elend in der Zwietracht
Meiner beiden Bundesvölker gebracht hat.

vgl. Jer 1,10; Ijob 33,14; 36,8-15

vgl. Mt 18,5-6

vgl. Hebr 12,15; Gen 16,12

vgl. Röm 3,10-11; 4,5

So erkenne: Ich suchte weder, noch prüfte und fand Ich in Abraham
die Gerechtigkeit eines wahren Vertrauens in Mich,
sondern Ich selbst lehrte ihn solches Vertrauen,
indem Ich ihn in den völligen Zerbruch führte
und ins blinde Vertrauen zwang.

vgl. Röm 1,16-17; 10,4

vgl. Joh 6,29.37.44.65; Eph 2,1-10; Jer 17,9-10.14;1,10; Ijob 36,5.8-16;

So hat die Gerechtigkeit, die Abraham in der Bereitschaft zeigte,
vgl. Gen 22,12 *sein Liebstes an Mich aufzugeben,*
jener Glaubensvater nicht durch EIGENE Größe erlangt,
vgl. Röm 4,3-5; 9,15-16; Phil 2,13; 1,6 Joh 6,29.65; Eph 2,8-10 *sondern ICH lehrte sie ihn, weil ich Mich seiner Gott-Losigkeit*
voll Zweifel und Unverstand, erbarmte,
vgl. Hebr 5,8; I Petr 4,1 *und ihn die Gerechtigkeit eines blinden Vertrauens in Mich lehrte,*
vgl. Mt 17,20; Luk 18,8; 17,5; Mk 9,19; 8,17-18 *über harte Lektionen.*

vgl. Joh 6,29.44.65; 14,6; Mt 11,27; Eph 2,1-10; Ps 100,3 *Denn das ist allein Mein Werk und Verdienst,*
wenn ihr rückhaltloses, wahres Vertrauen lernt,
vgl. Luk 14,26; 18,22-30 *das bereit wird, alles, wirklich rückhaltslos ALLES*
für Mich preis und dran zu geben,
vgl. Act 4,20; I Kor 9,15; Röm 5,5 -> II Kor 5,14-15.20; Joh 21,18 *ja, dass ihr - von Meiner überquellenden Liebe überwältigt -*
garnicht mehr anders
könnt.

Das aber erkannten jene nicht,
die vorzeiten Abrahams Opfer deuteten,
sondern sie meinten und lehrten,
er sei um seiner eigenen Heiligkeit
und Größe, um seiner Glaubensstärke willen
von Mir angenommen worden,
wie durch ein Verdienst.

So trachten sie bis heute danach,
ihre eigene Gerechtigkeit
durch eigene Kraftanstrengungen des Glaubens
vgl. Act 3,12 *und Kraftakte ihrer eigenen Frömmigkeit*
zu errichten,
gleich dem Beispiel,
dass sie ihrem Stammvater angedichtet haben.

vgl. Röm 10,2-3; Hebr 13,9; I Petr 2,1-2; Eph 3,14-21 *So verkennen und versäumen sie*
Meine grund-LOSE Barmherzigkeit,
die sie in ihrem Unglauben und ihrer Gottlosigkeit
auffangen will,
vgl. I Kor 1,9; II Kor 13,13; I Joh 1,17; Joh 15,5; *um sie zu wahrem Glauben*
vgl. Joh 2,1-2; 3,20; 4,10; Jer 31,3; I Kor 13,4-8; Röm 5,5.10; 8,38-39 *in und aus und zu der Gemeinschaft mit Meiner Liebe,*
mit der Ich sie je und je grundlos, selbstlos und bedingungslos,
unbedingt geliebt habe und immer- unverlierbar! - liebe,
lieben werde <und bezwinge>,
anzuleiten.

Gott ist jedes Menschenopfer ein Gräuel; der Heilige Krieg ist gegen den Teufel im eigenen Fleisch zu führen

Noch schlimmer aber
vgl. Apk 2,9; 3,9 *als die Verkehrten unter Meinem Bundesvolk,*
den Juden,

treiben es <darüber>
vgl. II Kor 11,13-15.2-4; Gal 1,8 *jene irregeführten Seelen unter Meinem Bundesvolk,*
den Muslimen,

dass sie Abrahams vermeintliche Großtat,
vgl. Dtn 12,31; 18,10 *die Mir ein verdammungswürdiges Gräuel ist,*
noch feiern und sich falsch zudrehen und umdeuten
vgl. II Petr 3,16; Mt 23,15 *zu ihrem eigenen Verderben an Leibern und Seelen,*

dass sie sogar meinen,
sie müssten dieser Kindesopferung selbst noch nach eifern,
vgl. Joh 16,1; II Kor 4,3-4; *und glauben, sie täten Mir einen Gefallen damit,*
II Tim 2,26; Eph 2,1-3 *wenn sie ihre eigenen Söhne und Töchter Mir opferten,*
indem sie sie in einem unheiligen >Dchi Had<
vgl. Dtn 12,31; 18,10 *durchs Feuer gehen lassen, oder sie dazu anreizen und anstacheln,*
vgl. Mt 23,15 *sich selbst in die Luft zu sprengen,*
um mit ihrem zunichte gemachten Leben
noch viele andere ins Verderben zu reißen,
und noch mehr Hass und Gewalt zu säen.

Und jene irregeleiteten Seelen meinen noch,
sie könnten mit diesen teuflischen Werken Meine Gunst gewinnen
und sich das Paradies erkaufen!
Sie haben nichts erkannt!

vgl. Hos 11,8; Jer 23,9; *Denn das wisse:*
Jes 42,14; Thr 1,12;2,11; *Mein Innerstes ist zutiefst erschüttert und betrübt darüber,*
Joh 13,21 *über solche Verirrung,*
als müsse der >Heilige Krieg<
vgl. Mt 16,23; 26,31.21-22 *gegen andere Teufel in Fleisch und Blut gekämpft werden.*
vgl. Luk 2,35; Röm 2,15; 7,22-25; *Wenn sie doch erkennen würden,*
Gal 5,17.16; Mt 26,4; *dass es den Teufel im eigenen Fleisch und Blut*
Jak ,14-15; 3,5-6.10-11 *wie den Teufel in der unsichtbaren Welt zu bekämpfen gilt,*
vgl. Eph 6,12; II Kor 10,3-5; *der sich über die Sinne und Gedanken und die fleischlichen Lüste*
II Tim 2,24-26; *und Begierden Zutritt verschafft und nach den Seelen greift.*
Röm 12,18-21

spätere Ergänzung (vgl. Jdc 16,30 - der erste Selbstmord-Attentäter findet sich in der Bibel!):

Was meinst du wohl: Wer ist bei Allah am Höchsten geachtet? Der, der um Allahs willen tötet, oder der, der sich - gleich dem glorifizierten Simson - um Allahs willen selbst tötet, um andere - Allahs Feinde - mit sich in den Tod zu reißen, oder der, der sich um Allahs willen töten lässt, um Letzteren Erleuchtung in Allahs Wesen, und so Heil und Leben zu bringen? Wenn ihr noch im Geringeren seid: Trachtet nach dem Höheren! Wenn noch im Fleischlichen seid, trachtet nach dem Geistlichen, nach Seinem, Allahs wahren Geist!

Da die unsterblichen Seelen in verschiedenen Völkern wiedergeboren werden, kann sie keine fleischliche Abstammung retten, sondern nur ihre geistliche Wiedergeburt in ihrer ursprünglichen göttlichen Abstammung

Siehe, so rettet weder die Abstammung aus dem Abrahams-Sohn, dem Is-RA-El, noch die Abstammung aus dem Abrahams-Sohn, dem Is-MA-El, sondern allein eure Abstammung aus DEM <EINEN> Abrahams-Sohn, der schon ehe Abraham IST, und dessen Sohn selbst auch Abraham ist - dem allein alle Sohnschaft gehört und dessen Kinder und Nachkommen ihr doch zugleich auch alle seid.

vgl. Jes 53,10; I Kor 15,45; I Petr 1,23; Gal 3,16.27-29; Joh 8,56-58; Röm 5,14; Mt 1,1; 22,41-46; vgl. Hebr 1,5; 1,11; Röm 9,4; 819-21

Denn das wisse, dass keine fleischliche Nachkommenschaft eine Seele selig machen kann, wie denn gar mancher, der als Nachkomme Is-MA-Els gegen die Nachkommen Is-RA-Els erbittert gekämpft und viele hingeschlachtet hat, in seinem folgenden Leben als Nachkomme <des doch seelenverwandten!> Is-RA-Els geboren wird, um nunmehr das selbe Schicksal unter den hasserfüllten <Brüdern, den> Is-MA-Eliten erleiden zu müssen - - und ebenso umgekehrt.

vgl. Mt 3,9; vgl. SXP V, 133; vgl. SXP II, 146; SXP V, 95; 131; 134; 137

Und dieser Wahnwitz wird anhalten, bis deren Geschwister-Seelen, dadurch im Unterbewussten geprägt, zur Besinnung kommen. Doch ein noch weiter leidvoller Weg ist es bis dahin.

vgl. SXP I, 179; SXP II, 10; SXP IV, 228; SXP V,137; SXP VI; 50; SXP VII, 205-210

Dass aber erkenne und lerne daraus. Wie denn eines jeden Seele viele Völker, Religionen, Rassen und Gattungen von Mensch, Tier und Pflanze durchwandert auf ihrer Pilgerschaft, so ist sie weder diesem noch jenem zugehörig.

vgl. Joh 3,4.6; 1,13; I Petr 1,23

Darum auch zählt bei Mir weder Jude noch Moslem, weder Mann noch Frau, weder Mensch noch Tier noch Pflanze: ihr seid allesamt einer in Christus.

vgl. Gal 3,28; Röm 3,9.22b-24; I Petr 1,17; Röm 11,32

vgl. Mt 3,9
vgl. II Petr 1,14; II Kor 5,1

vgl. Joh 3,4.6; 1,13; I Petr 1,23
Ijob 1,21; 33,29-30;
Koh 3,15; Röm 4,17
vgl. Koh 12,7; Röm 11,36
vgl. SXP IV, 115
vgl. SXP I, 141; 158; 198; 222;
SXP VI, 147; 161; 196;
SXP VII, 10; 180; 237

vgl. Eph 2,1

vgl. Koh 12,7; Röm 11,36
Auch in der deutschen Sprache zeigt sich in der etymologischen Verwandtschaft von >Seele< und >See< eine Assoziation zum Wasser/Meer;
vgl. Jes 53,12; Phil 2,17; Joh 3,5
* vgl. SXP I, 141; 158; 198; 222;
SXP VI, 147; 161; 196;
SXP VII, 10; 180; 237
vgl. Röm 11,32

vgl. Gen 3,5;
Dtn 30,15.1;
Jes Sir 15,11-7;
Joh 10,34-35; 15,25;
vgl. Act 5,3-4:
Gen 4,7 - Apk 3,20

vgl. Jes 55,9; 40,15.22
vgl. Koh 6,10-12; 9,1-2;
Prov 16,9; 21,1; 20,24;
Röm 9,11-13.18-20; 8,29;
I Petr 1,1; Eph 1,4.9-11

* So konstatierte bereits der Mystiker Meister Eckhart: Das ganze >Uni-Versum<, ist, wie schon sein Name verrät, das >zu dem Einen Hin-gewandte<.

vgl. Joh 10,33-36
vgl. Joh 3,4-5; I Petr 1,23

vgl. Joh 10,33-36; 20,17;
Act 17,28; Röm 8,19-21;
Hebr 2,11; Mt 5,48

Darum kann auch keine FLEISCHLICHE Nachkommenschaft erlösen,
wie es für die unsterblichen Seelen auch
- im Gegensatz zu ihren Hüllen, die sie wie Kleider wechseln:
ihren Leibern und irdischen Persönlichkeiten und Seinsweisen ... -
wie es im Gegensatz zu diesen für ihre unsterblichen Seelen selber
keine fleischliche Abkunft gibt, sondern allein eine GEISTLICHE Abkunft,
aus welcher jede Seele in ihren Ur-Anfängen heraus geschöpft,
und im Erwachen ihres Selbst-Bewusstseins heraus gefallen ist,
in den geistlichen Tod ihres selbstbezogenen Abgeschnittenseins
von ihrem eigentlichen Ursprung:

<Das allein rettet euch alle:
die geistliche Abkunft all eurer Seelen
von> Meiner unendlichen All-Seele,
dem Urmeer, aus welchem ihr alle geschöpft wurdet -
*eure ur-eigentlichste Er-Füllung und euer aller ur-eigentlichstes Ziel. **

Dies aber, das Heraustreten der Seele
im Erwachen ihres Selbst-Bewusstseins
und ihr damit verbundener Fall,
war für ihre Reifung zu Mir hin allerdings nötig,
auf dass alle Seelen gleich Mir die göttliche Freiheit erlangten,
Gut und Böse zu erkennen, um zwischen beiden - Gott gleich,
wie eigenständige Götter neben Gott - frei wählen
und völlig selbst-ursächlich - auch Mir gegenüber - handeln zu können.

Das aber ist Mein Ruhm und Meine Ehre, Meine göttliche Würde,
Meine Bestätigung und Meine Herrlichkeit,
Meine unendliche Erhabenheit
in Meinem ewigen Ratschluss und Willen,
der in Seiner Unendlichkeit doch noch frei bleibt
und sich über all eurer wahrhaftigen Willensfreiheit doch noch unendlich erhebt,
dass Ich euch alle,
Meine Kinder und Ge-Schöpfe, die Ich aus Mir schöpfte,
bei aller göttlichen Freiheit und Gottgleichheit,
die ihr als eigenständige selbstursächliche Götter,
Mir gleich, erlangt habt, - ... <dass Ich euch ALLE>
doch wieder einhole und in Mich aufnehme als wahrhaftigen Teil von Mir
in eurer geistlichen Wiedergeburt <aus Wasser und Geist>,
in welcher und als welche ihr von Mir von Ewigkeit her wahrgenommen
und schon längst erkannt, ersehen und erwählt seid.

vgl. Röm 8,19-21

Von dieser wahren göttlichen Nachkommenschaft aller
wissen aber allein die Erleuchteten,
- auch sowohl unter den Juden als auch unter den Muslimen -
jene Mystiker,
welche <Mir gleich, Mir folgend>
nicht selten von ihren eigenen Religionshütern
für ihr Bekenntnis verfolgt und getötet werden,
dass Ich Liebe sei
und nichts als Liebe.

vgl. I Joh 4,16; Eph 3,18-19

Beispiele muslimischer Mystiker: Rabi'a al-Adawija (+ 801), eine Dichterin der Liebe, nannte Allah die Liebe; bekanntester islamischer Mystiker: Ibn Hussain al-Challadsch starb 858 als Märtyrer der Liebe auf dem Schafott für sein Bekenntnis zu Allah als der reinen Liebe.

<Daran erkennst du aber auch dies,
dass jene Glaubenshüter, die meinen, lehren,
im Glauben, im Vertrauen auf Mich,
wäre irgend etwas zu hüten,
in der Regel die sind,
vor denen man sich zu hüten hat.>

vgl. Mt 16,19; Luk 11,52

vgl. I Kor 1,24; I Petr 5,2; Hebr 13,17

vgl. Mt 7,15-16.21-23; 10,28; 23,15; Apk 17,4-6

In allen Religionen erkennen Kinder und Unmündige Gott, weil sie mit dem Herzen sehen, während ihre Glaubenshüter für diese Einsicht blind geworden sind

Daran siehst du, dass, wiewohl es
- und zwar in allen Religionen -
das einfache Volk wohl innerlich erahnt,
und es besonders die Kinder
oft erspüren und in ihren noch unschuldigen Herzen tragen,
weil sie noch mit ihren Herzen sehen können,
so doch den selbst-ernannten Hütern und vermeintlichen >Bewahrern<
jener Religionen,
deren Herzen blind geworden sind,
der Sinn für diese tiefen Wahrheiten fehlt,
so dass sie die Erleuchteten unter den ihnen anvertrauten Seelen
verwirren wollen, indem sie die Wahrheit
durch eine Vielzahl irreführender Überlieferungen verdecken,
so wie Wolken und Nebelschwaden überall auf der Welt
das Licht der Sonne hemmen wollen, die aber dennoch
in alle Länder der Erde scheint
und durch alle Wolken-Formationen hindurch dringt.

vgl. Luk 18,17; Mt 21,15-16
vgl. Mt 5,3.8; I Joh 5,10; Röm 8,16; Luk 24,32; II Kor 4,2; Prov 4,23
vgl. Joh 9,39-41
vgl. Mt 11,35-36
vgl. Mt 15,1-9; I Petr 1,18; Luk 11,52
vgl. II Kor 4,3-4; Eph 2,1-2; 6,12
vgl. Mt 5,44-45
vgl. Joh 1,4-5.9; Kol 1,6.23

In die Neuverfassung der verloren gegangenen mosaischen Schriften zog viel falsche Überlieferung ein

vgl. Mt 15,1-9; Gal 4,9-10; Kol 2,20-23; I Tim 1,3-4; II Tim 4,3-4; II Petr 1,16
vgl. SXP III, 44-45; 39-40; 77; SXP V,45; 47

So brachte <beispielsweise - da es dich betrifft> der Lehrstuhl des Mose
gar vieles Verdrehte und Verkehrte in Mein Wort,
unter Vorgabe, aus dem Geist des Mose geschrieben zu sein,
da jener den Geist, den Ich ihm gab,
doch auch auf siebzig Älteste übertrug
zur Auslegung Meiner Zehn Worte

vgl. Mt 23,1-2; Hebr 9,10
Ex 18,17-18.21-22; Num 11,16-17; Dtn 4,13-14

in Hinsicht auf nichtige, zeitgebundene Fragen,
und die ihn, Meinen Geist, wiederum an ihre Schüler weitergaben,
so dass vieles in der Thora dem Mose zugeschrieben wird,
was jener selbst nie geschrieben hat.

vgl. Dtn 34,5

Denn wie sollte Mose etwa seinen eigenen Tod berichten, es sei denn,
er wäre in einem der ihm folgenden Geschichtsschreiber
*wiedergeboren worden? ***

vgl. II Chr 36,18-23; Esr 7,1-6.14.21; I Reg 22,8
vgl. SXP IV, 122; 208; 245
vgl. SXP I, 188; 277; SXP III, 39-40; 44-45; 76-77; SXP IV; 6 SXP V, 45; 47; 72; SXP VII, 200; 254; 272
vgl. Mt 15,3-9

Und dass wisse auch, dass Meine ursprünglichen Schriften allesamt
bei der Belagerung und Verschleppung Israels durch die Babylonier
gänzlich verloren gegangen sind, und unter Esra in der >Masora<
neu verfasst wurden.
So drang auch viel falsche und verkehrte Überlieferung
in Mein Wort mit ein.

vgl. Jer 8,8-9

Doch wer die ganzen Schriften kennt,
der findet darüber auch Mein Zeugnis und Urteil,
so dass er auch in den eigenen Überlieferungen Meines Wortes
alles kritisch prüft und es nicht nur als Zeugnis Meines Wortes,
sondern auch als Zeugnis dessen ließt und begreift,
was aus Meinem Wort
mitunter an Verfälschung und Verkehrung geworden ist.

** spätere Ergänzung:
- was er nicht ist.
Und überdies
ist Mein Geist
mit jeder Weitergabe
zunehmend ermattet.

vgl. Apk 2,3-4; 3,15-16
Mose ist nämlich in die Himmel entrückt worden, um erst am Ende der Zeiten wiedergeboren zu werden.
vgl. SXP I, 167; 185-188
vgl. SXP II, 49; 97; 105

Und dies gilt für die Bibel wie für den Koran
wie für die Bhagavadgita wie die Lotus Sutra
wie für alles, was >heilige Schrift< genannt
und als göttlich inspiriertes Wort Gottes verehrt und betrachtet wird -
ja, wie auch diese Schrift eingeschlossen.

vgl. I Thess 5,21; I Joh 4,1
vgl. Phil 4,8; Luk 2,19.51; 23,32 II Petr 1,19-21; II Kor 4,2.6; I Kor 14,3; Hebr 5,14
vgl. Joh 21,25; 16,12; 3,12; I Kor 13,8-10; II Kor 5,7

Es gilt, ALLES zu prüfen und wohl zu erwägen,
und aus allem das Gute, Aufrichtende, Ausrichtende,
Stärkende, Tröstende zu behalten.
Denn all eure Niederschriften und Einsichten
sind und bleiben doch vorläufiges, blind sich vortastendes
Stückwerk <schwächster Erleuchtung aus zartesten Eingebungen>.

Bis zur Ankunft <dem ersten Kommen> Christi war die fleischliche Überlieferung zur Leitung Fleischlicher angemessen; wer jedoch Seinen Geist erlangt hat, kann sich von den alten Zuchtmeistern jeder Religion lösen

vgl. Mt 23,1-3.15; Joh 2,4; Gal 4,1-11; 5,1-6

Das aber wisse auch, dass Ich jene Lehrer gewähren ließ
bis zu dem Zeitpunkt, da Meine Stunde gekommen war.

vgl.SXP IV, 212-213; 247; SXP V, 68

Denn wie sie selbst Unverständnis und Unreife zeigten,
so auch ihre Kinder, so dass sie eines harten Zuchtmeisters bedurften,
um über dessen unbarmherzige Strenge ihr eigenes Unvermögen

vgl. I Tim 1,8-11; Gal 4,1-7; 3,24

und ihre eigene wie aller wahre Bedürftigkeit nach Liebe,
Annahme und Barmherzigkeit

vgl. Röm 2,3-4.17-21; 5,20-21; I Joh 1,8-9; 3,19-20

zu erkennen.

Nun aber, da Mein Geist der Liebe ausgegossen ist,
bedarf es all der Zuchtmeister nicht mehr - für all jene,

vgl. I Tim 1,8-9; Röm 2,14

die in Meinem Geist geboren sind,
nachdem ihr Fleisch unter Meiner Zucht gebrochen
und ihre Seelen und Herzen aufgebrochen worden sind.

Wer diese über ihre erlangte Freiheit befragt, und ihnen nachstellt,
sie wieder fangen und unter einen Zuchtmeister bringen will: - Wisse! -

vgl. Gal 2,4.11-14; 1,8; 5,1-6

der ist nicht aus Mir.

vgl. I Kor 4,15; Eph 2,14-15; Gal 4,6

Und wiewohl es viele Zuchtmeister gibt, in jeder Religion,
so doch nur einen Abba aller, in jeder Religion.

vgl. Ps 23,4; 119,1.105
vgl. I Joh 5,10; Joh 1,9; 8,47; 10,27
vgl. II Petr 1,19; Act 27,23

Wer den gefunden hat und zu Ihm durchgedrungen ist,
der braucht keinen <schlagenden> Stecken und <weisenden> Stab
mehr, denn sein eigenes Licht, sein innerer Leitstern,
wird ihm leuchten,

vgl. Gal 2,14-16.20; Hebr 10,22; I Kor 2,15

der lässt sich darum auch von keinem Zuchtmeister mehr
in der Enge eines Bekenntnisses und Bildes von Mir halten:

Denn er hat Mein wahres Bild und Wesen erkannt:

vgl. I Petr 2,2-3; II Petr 1,15

Nichts als Liebe und Barmherzigkeit,
die sich trotz vieler Zuchtmeister in allen Bekenntnissen

vgl. I Kor 10,19; 8,6; Jes 41,6-7.4-5; Mal 1,11.14; Jes 63,16; Röm 3,29; 10,11-13.18 Kol 1,23

doch durch viele Bilder und Namen
in allen Religionen
erzeigt."

Nachtrag: Anfrage: Ist Allah nicht ein Satan, der sich zum Gott des Lichts verstellt?

vgl. SXP IV, 9; 11-13

vgl. Luk 2,19.51

Nach langer Zeit des Überdenkens
der zum Teil höchst verwirrenden Worte,
die der Herr in mein Herz gesprochen hat

vgl. Röm 2,14-15; Gal 5,17; Jak 3,8-12; Luk 2,35; Hebr 4,12

durch die Stimme,
die ich unter den vielen Stimmen und Persönlichkeitsanteilen in mir
als die Seine ausfindig gemacht hatte, - ...

vgl. SXP I, 56; 83; 88; SXP VI, 99; 215; SXP VII, 111; SXP VIII, 71; 132

nach einer Zeit des eingehenden Bedenkens Seiner Worte an mich
befielen mich dann aber doch wieder Zweifel über diese neuen Lehren,
und ich richtete sie an den Herrn:

vgl. Prov 4,23; I Joh 5,10; Joh 1,9; Luk 11,34; Luk 17,21; ThZw 3

vgl. SXP VI, 215-216; 133

„Herr, Du selbst erklärst,
dass jener Prophet der Araber,
Mohammed,
die Gottheit seiner eigenen Sippe,
seinen Gott >Allah<,
mit dem wahren höchsten Gott,
der sich den Juden offenbart hat,
identifiziert <hat>,
und den Gott seines Stammes
mit dem wahren Gott gleich gesetzt hat.

vgl. Jes 13,21; 34,14; Mt 12,43; Luk 11,24; Lev 16,8.20

vgl. Joh 8,44; 16,2; Dtn 18,10-12

Doch siehe, verehrte seine Sippschaft nicht einen Teufel
und Wüstendämon, gleich dem verruchten >Asasel<,
der nur Verheerung und Verwüstung will und wirkt
und sie bis auf den heutigen Tag anreizt,
überaus Teuflisches zu tun?

vgl. II Kor 11,14-15; Gal 1,8

Ist das nicht ein Geist Satans,
der sich zum Engel und Gott des Lichts verstellt,
um viele irre zu führen?

vgl. Ex 20,4; II Reg 17,16

Wurde und wird jene Gottheit nicht bis auf den heutigen Tag
bezeichnender Weise in dem Götzen-Bild des Mondes verehrt,
ein Bild, das - Irre ich mich da nicht? - doch gar auch von Satanisten
mit dem Tod und Satan in Verbindung gebracht
und mit jenem Teufel gleichgesetzt wird?!“

vgl. Gen 1,14-16; Mt 2,1-2; I Kor 15,40-41

„Und doch“, gab der Herr zu bedenken,
„ist jenes Licht des Mondes
<doch auch> von Mir für euch gestiftet. Oder nicht?“

Der >Allah< der Araber
gleicht dem höchsten Gott >El< der Kanaaniter,
der rechtens mit Gott identifiziert wurde

Der Herr erläuterte mir und gab mir zu Bedenken:

vgl. Joh 8,44; 16,2; Dtn 18,10-12
vgl. Mt 6,15-16.21-23; 23,15; 24,11.24-26; Act 20,29-30; Röm 2,24

„In der Tat wird - bis auf den heutigen Tag - im Namen Allahs viel Teuflisches vollbracht, was seinen - Meinen - Namen schändet, wie es aber - bedenke dies - auch von euren Seiten über Jahrhunderte - Jahrtausende! - in und mit Meinem Christus-Namen getan wurde!

vgl. Apk 3,9; Röm 10,1-3; 1 Tim 1,13

Und tatsächlich ist da Vieles nicht aus Meinem, sondern aus seinem, aus des Satans Geist.

vgl. 1 Thess 5,21; 1 Joh 4,1; Phil 4,8; Hebr 5,14; 1 Kor 12,10

Doch blicke nicht auf den Namen, sondern immer auf den Geist: Die Geister gilt es zu beurteilen, nicht bloße Vordergründigkeiten.

Denn bedenke dies: Allah wurde auch schon in vor-islamischer Zeit, also vor dem Auftreten und Wirken des Propheten Mohammed

vgl. Kol 1,15-16; Eph 3,15; Ps 82,1; 95,3; 1 Reg 22,19-23; Dtn 32,8; Dan 2,47; 4,14; 5,11; 1 Kor 8,6; 12,6

in Arabien als die höchste Gottheit und Vaterschaft aller ihrer Götter verehrt, die alle als Wächter der arabischen Sippen in ihrem - dieser höchsten >Gottheit< - Namen wirkten und ihr - >al Ilahs< - Wesen spiegelten.

vgl. Mal 1,11-14; Jes 41,4-7
vgl. Mt 27,46-47; Ex 6,2-3; Dan 2,47

Siehe, so war >Allah< den Arabern nichts anderes als >El< den Kanaanitern: die höchste Gottheit, selbst noch über alle Götter.

Und wie die Juden recht daran taten, ihren Gott, der sich ihnen durch Mose kundgetan hat, mit dem höchsten Gott >El< der Kanaaniter gleich zu setzen, so tat auch Mohammed recht daran, >Allah< mit Ihm gleich zu setzen: Denn in der Tat: Ich bin's <auch>.

Und wie auch über >El< vormals in Kanaan viele abstruse Götterlegenden in Umlauf gekommen waren, so auch über >Allah<.

vgl. Koh 3,11; Kol 1,6.23; Röm 1,19-20; 2,14-15; 3,29; 9,30; 2,28-29; Act 17,23; Joh 4,22; Weisheit 13,5-7

Dies ändert aber nichts daran, dass auch bei ihnen, den Arabern und in ihren Überlieferungen, Erinnerung und Wissen von Mir, Eingebungen aus Mir wie auch Erfahrungen mit Mir, Einsichten von Mir zu finden sind.

Wie der Mond das Licht der Sonne
in der Nacht erblicken lässt,
so Christus das Licht Gottes

Und siehe, selbst aus ihren Legenden
- selbst noch aus vor-islamischer Zeit! - kannst Wahres heraus lesen,
wenn du nur willst.

Sie <nämlich> glaubten vormals, vor Mohammed,
>Allah< sei die Mondgottheit,
die - mit der Sonne, der allerhöchsten Gottheit vermählt -
alle Götter hervor gebracht hat.

vgl. Weisheit 13,7; Röm 1,23; Mk 4,33

Und siehe, wie der Mond euch den Widerschein der Sonne sehen lässt,
in einer geminderten Form,
so dass ihr's ertragen und hinein blicken könnt,

vgl. 1 Tim 6,15-16; Joh 1,18.5; 8,12 Mt 4,16

um euch die tiefste Nacht noch auszuleuchten mit allen Sternen,
so auch Ich:

vgl. Joh 14,7.9
vgl. SXP III, 58*; SXP IV, 39-40
vgl. Jes 45,5-7; Dtn 32,39-42; Röm 9,18-20; Koh 6,10-12; Joh 13,7

In Mir könnt ihr das Herz und reinste Licht der Gottheit erblicken
in tiefster Nacht - wogegen euch schwarz vor Augen werden muss,
wenn ihr DIREKT in die euch unerträgliche Herrlichkeit der Gottheit,
- UNMITTELBAR auf Ihr euch jetzt noch unverständliches Wirken
Ihres unergründlichen Ratschlusses - blickt,
was - <scheinbar> gottgewollt! - so viel Ungerechtigkeit, Leid und Elend
über die ganze Erde gehen lässt.

vgl. SXP I, 204; 212; SXP III, 58*; SXP V, 39-40; SXP VI, 146; 180; 275

So bin Ich das Licht vom wahren Licht,
in das niemand auch nur hinein zu blicken vermag,
so unerträglich strahlend, blendend hell ist es;
Ich aber bin ein Widerschein dieses Lichtes aller Lichter,
den ihr als Licht erblicken könnt
in aller-tiefster Nacht - gleich dem Mond,
dem Widerschein des noch größeren Lichtes, der Sonne.

vgl. Kol 1,15-20
vgl. Eph 1,9-11.22-23; 1 Kor 15,28
vgl. Apk 21,5

Und wie der Mond sich mit der Sonne vermählt haben soll,
um alles hervor zu bringen,
so habe auch Ich als Haupt der Schöpfung
Mich mit dem Schöpfer vermählt
und alle Schöpfung
der himmlischen Vermählung mit dem Himmlischen
zugeführt.
Und dies ist wahrhaft der Anfang von allem.

Der Name Allahs wird recht wie falsch gebraucht ebenso wie selbst der Name Christi; es gilt, die Geister zu unterscheiden, nicht Oberflächlichkeiten

So ist Allah, jene Mondgottheit jener Sippe Mohammeds
doch wohl auch ein rechtes Bild auf Mich,
und auch jene Gottheit der Araber
vgl. Dtn 32,8; Dan 4,14; Hebr 1,14; Ijob 33,23 spiegelt und vermittelt als über sie gesetzter Wächter,
dienstbarer Geist und Mittler <von Mir> gar Vieles von Mir -

vgl. II Kor 11,14-15; Gal 1,8; Mt 6,15-16.21-23; 23,15; 24,11.24-26; Act 20,29-30; Röm 2,24 wie sich aber auch ein anderer, falscher Geist
unrechtmäßig dieses Namens bedient,
wie jener sich - Höre es und merke auf! - gar allzu oft
- Wie du wissen müsstest! - auch Meines <Christus->Namens bedient.

vgl. Apk 1,4; 4,5; 22,6; I Kor 14,32; Hebr 1,14 Und so ist es mit allen Gottheiten aller Nationen und Völker:

vgl. SXP I, 162; 172; SXP III, 87; 105; 211; SXP V, 33; SXP VI, 210 In und hinter ihnen finden sich rechte dienstbare Geister
und Entfaltungen Meines siebenfachen Geistes,
die - in Meinem Namen! - wirken und zum Rechten anleiten,

vgl. II Kor 11,14-15; Gal 1,8; Mt 6,15-16.21-23; 23,15; 24,11.24-26; Act 20,29-30; Röm 2,24 wie auch falsche, unrechte Geister,
die - unter Missbrauch Meines Namens,
wie auch immer der heißen mag und genannt wird -
wirken und zum Unrechten anleiten.

vgl. Ex 20,7
vgl. Mal 1,1.14; Mi 4,5;
vgl. II Thess 2,4; Dan 11,36; I Reg 22,19-23; vgl. I Chr 21,1 <-> II Sam 24,1 Darum gib nichts auf Namen und Bilder,
sondern spüre immer den Geist auf!

vgl. SXP I, 234; 248; SXP IV, 33-35; SXP V, 28; 59-60; SXP VIII, 132 >Allah< ist nicht gleich >Allah<
und >Muslim< nicht gleich >Muslim<
wie auch >Christus< nicht gleich >Christus< ist
und >Christ< nicht gleich >Christ<!

vgl. Weisheit 13,7; I Sam 16,7; Act 1,24; 15,8 Du gibst noch immer viel zu viel auf das, was nur vor Augen ist!
Ich aber sehe immer das Herz an,
in die Herzen hinein.

vgl. Luk 24,32; Prov 4,23
vgl. SXP I, 134; 140; 205; SXP II, 18-20; SXP III, 211; SXP IV, 159; 206; SXP V, 257; 277; SXP VI, 40 Das Herz ist es: Dies gilt es,
- das Herz durch das Herz -
in allem und bei jedem zu ergründen,
willst du recht einordnen und urteilen.

II. IV. II Der Elefant und die Drei Testamente

II.IV.II.1 Das Ganze und seine Teile

Jede Religion erfasst in ihrem Götterbild einen Teilaspekt von Gott in Seiner Unendlichkeit

Das Reich Gottes und die Weisheit gleicht einem Baum:
Ein starker Baum hat viele Wurzeln

Erkenne dies also: Ein Baum, der groß und stark werden soll,
dessen Krone sich weit ausbreiten soll, um Herberge zu bieten für viele,
dessen Wurzeln breiten sich ebenfalls
nach unten in alle Richtungen aus, und beziehen ihr nahrhaftes Wasser,
aus dem sie ihre Kraft zum Wachstum schöpfen,
aus vielen Richtungen und Quellen

vgl. Mt 13,31-32
vgl. SXP III, 111

So verhält es sich auch mit der Weisheit und der Erkenntnis
und mit dem Reich Gottes.

Gott offenbart sich unterschiedlich in den Religionen

Siehe, so offenbarte Ich von jeher verschiedene Züge
Meines Wesens und Wirkens auf unterschiedliche Weise
in den verschiedenen Religionen,

vgl. Jer 31,34;
II Chr 16,9; Act 10,28.34;
Röm 1,19-20; 2,11.14-15;

auf dass Mich schon immer alle finden konnten, und keiner mehr,
wenn es offenbar wird, sich über den anderen erheben kann und sagen:
>Erkenne den Herrn!< Denn sie sollten Mich alle erkennen.

Gelehrsamkeit <Ganesha> geht
aus Zerbruch und Erneuerung <Shiva und Kali> hervor

vgl. I Sam 16,7; Act 1,24;
Joh 2,24; Hebr 4,13;
Prov 15,11; 20,5;
Röm 2,15-16

Ich aber, das Herz aller Herzen und der Herzenskenner aller,
sehe und erkenne wohl, was in deinem Herzen ist,
in jenem trotzigen und verzagtem Ding. Wer kann es heilen?

vgl. Jer 17,9

Siehe, Ich bin es, der Herr aller Herzen,
der aller Herzen Herzen gemacht hat.

vgl. Joh 16,25

So will Ich nochmals in Bildern und Gleichnissen zu dir reden.
Wann wirst du erkennen, dass Ich frei heraus zu dir reden kann?

* in einem Gleichnis, Bild;
vgl. Mk 4,33; Röm 1,23

Du weißt um die vielen Vorstellungen von Gott, und fragst:
>Was für ein wundersames Wesen ist das?<
*Ich will zu dir sprechen in einer Metapher: **

vgl. SXP VI, 154/X, 27

Siehe, Ich bin das Mammut unter den Elefanten.“

Da fragte ich bestürzt:

vgl. Röm 1,20.23

„Soll ich dich wirklich in und unter diesem Bild anbeten und verehren?

Soll ich glauben, Du seist <etwa wie> der elefantenköpfige Ganesha,

vgl. Prov 8,22-31; I Kor 2,6-8

der Geist der Weisheit und Gelehrsamkeit,

vgl. Jer 1,10;
II Kor 10,4-5; 5,16-17

der aus Shiva und Kali,

vgl. Joh 9,39-41; I Kor 3,18

den Kräften des Zerbruchs und der Erneuerung <der Erkenntnis>
hervorgeht?“ *

vgl. Mt 19,11.12b; 11,14

Die Erhabenheit aber sprach: „Wenn du es annehmen willst: Ich bin's.

vgl. Mk 4,33

Erkenne doch, dass es Bildrede ist. Höre nun Mein Gleichnis:

* vgl. SXP I, 74; 132; 274;
SXP III, 93-94;
SXP V, 145;
SXP IV, 235; 248

Gottes Unendlichkeit offenbart sich jedem nur stückweise: Die Verabsolutierung eines erkannten Teilaspektes wird dem Absoluten nicht gerecht: Das Gleichnis von den Blinden und vom Elefanten

vgl. SXP I, 132; 183;
SXP II, 159;
SXP IV, 125; 128;
SXP V, 145;
SXP VI, 153; 238; 276;
SXP VII, 153-154

Vor langer Zeit stritten sich in einem fernen Land die Leute darüber,
wie die Gottheit, die Götterheit aussähe und sei.

vgl. Jes 40,18.25

Viele meinten, Sie sei so, wie die Bilder,
die sie in ihren heiligen Schreinen in den Gotteswinkeln ihrer Hütten
oder in den Tempeln verehrten.

vgl. JesSir 40,1
vgl. Mal 3,20
vgl. Ex 15,3; Joh 4,24

Manche hielten die mütterliche Erde, die sanfte Mondsichel
oder die strahlende Sonne für die Gottheit, andere dachten mehr
an einen starken Herrscher oder einen unsichtbaren Geist.

vgl. Dan 7,9.13; Ez 1,26
vgl. Ijob 38,8-11;
Mt 5,3.8; Eph 6,5

Die Einfältigen stellten sich Gott als einen alten Mann mit Bart vor,
der hoch oben im Himmel vor allem damit beschäftigt ist,
das Gewölk zu zerteilen und auseinander zu treiben.

Die meisten hellhäutigen Landesbewohner hielten die Götter für hell,
die meisten dunkelhäutigen für dunkel.
Und sie begannen, darüber zu streiten.

Als der Streit kein Ende nahm,
baten sie ihren alten, weisen König, die Frage zu entscheiden.

vgl. SXP I, 188; 262;
SXP II, 206-207;
SXP III, 22; 37; 84-86;
SXP V, 34;
SXP VI, 164;
SXP VII, 80;
SXP VIII, 31; 34; 77

Dieser befahl einem seiner Diener:
>Geh und versammle vor dieser aufgebrachten Menge
alle Blinden, die es an diesem Ort gibt.<

Der Diener tat, wie ihm befohlen war.
Er ließ alle Blinden der Stadt suchen, führte sie zum König
und sagte diesem:
>Herr, da sind die Blinden, die du hier haben wolltest.<

Der König ließ nun aus einem fernen Land,
das er in seiner Jugend besucht hatte,
ein wunderliches Tier heran schaffen,
das in seinem Reich niemand kannte:
den größten Elefanten, den es in jenem fremden Lande gab.

Dann fragte er die Blinden:
>Sagt, was ist das für ein wunderliches Wesen,
das ich hier für euch herbeigeschafft habe?<

Da begannen sie den Elefanten mit ihren Händen zu berühren
und zu betasten. Einige ergriffen das Haupt und die Ohren,
andere den Rüssel, wieder andere packten den Schwanz oder ein Bein.
Als sie so eine Weile den Elefanten berührt hatten, fragte der König
sie erneut nach der Art und Gestalt dieser Erscheinung.

Der Blinde, der den Kopf berührt hatte, meinte,
der Elefant sei ein großes Schild oder eine Mauer,
die niemand durchbrechen kann.

Einer, der die Stoßzähne berührte, dagegen meinte:
>Aber nein! Es ist ein gefährlicher, gebogener Speer!<

Ein anderer, der den Bauch des Elefanten von unten betastete,
entgegnete: >Nein! Er ist eine feste Höhle, die uns Schutz bietet!<

Derjenige, der das Ohr gepackt hatte, sagte: >So ein Quatsch!
Sie ist ein großer, rauer Wandteppich, der Kühlung verschafft.<

Wieder ein anderer, der sich abmühte,
auf den Rücken des Tieres zu klettern, erwiderte: >So ein Unsinn!
Es ist ein riesiger, steiler Berg!<

Und der, dessen Hand den Rüssel betastet hatte, rief:
>Ach, ihr irrt euch doch alle! Sie ist eine dicke, runzelige Schlange,
die alles verschlingt, was sich nicht vor ihr in Acht nimmt.<

>Oh, nein! Du Narr!<, schrie der, der an den Schwanz geraten war,
>Er ist ein großer Wedel, eine Vielzahl von Haaren,
die allen Unrat bei Seite kehren.<

Und der Blinde, der das Bein des Elefanten umfasst hatte, raunzte:
vgl. Mt 5,22; 7,3; Joh 9,39-41
>Seid ihr denn alle schwachsinnig und blind?! Es ist ein starker Baum
oder eine aufrechte Säule, die bis in den Himmel ragt!.<

Als die Blinden hörten, dass jeder von ihnen etwas anderes beteuerte,
gerieten sie untereinander in einen heftigen Streit
vgl. Röm 14,4; 1 Kor 3,18
und ereiferten sich sehr. Jeder meinte,
die anderen redeten Unsinn und er allein habe recht.

vgl. I Kor 13,8-10; 3,18;
Mt 5,22; 7,3; Röm 14,4
Jer 31,34

Als die Leute dieses Schauspiel sahen, wussten sie auf einmal,
weshalb der König es so eingerichtet hatte.
Alle gingen still und beschämt nach Hause.

vgl. SXP V, 229

vgl. SXP I, 188; 262;
SXP II, 206-207;
SXP III, 22; 37; 84-86;
SXP V, 34;
SXP VI, 164;
SXP VII, 80;
SXP VIII, 31; 34; 77

Und keiner wagte es mehr, einen anderen
für seine Vorstellung von der Fülle der Gottheit zu verachten
oder ihn über die eigene, vermeintlich rechte Sichtweise des Göttlichen
zu belehren.

Gott hat dieses Gleichnis den Hindus gegeben: Nur wer es versteht, dringt zu Gott durch die Götter- bzw. Gottesbilder vor

Siehe, dies Wort habe Ich Meinem Volk, den Hindus, den Indern,
gegeben. Und viele von ihnen haben's wohl erkannt.

Viele aber verehren Mich noch immer allein in den Göttern und Bildern,
zu denen sie um Hilfe flehen.

vgl. IX, 23-25

Die haben Mich <noch> nicht <vollends> erkannt.

vgl. I Kor 10,19; 8,6.9-10;
Jes 41,6-7.4-5;
40,18.25; 44,6;
45,5-7

Es gibt aber nicht wenige, die durch und über ihre Götter zu Mir,
dem alleinigen Gott, vorgedrungen sind, die Mich erkennen
in und über allen Göttern als den >Herrn der Heerscharen<
und den Ersten und den Letzen <von ihren Göttern allen>.

* Sanskrit: >dessen Seele groß ist<, indischer Ehren-titel für Weise und Heilige, welcher insbesondere Mohandas Karamchand Gandhi (1869-1948) beigelegt wurde, der Indien durch gewaltlosen Widerstand von der vermeintlich „christlichen" Herr-schaft Groß Birtanniens befreite und in die Unabhänigkeit führte.

Es sind die Brahmanen, die Mich, Brahman, den Urgrund allen Seins,
im Wesen Vishnus, Meiner personifizierten Liebe, erkannt haben
und zu Meinem wahren Wesen vorgedrungen sind, die Mich recht
in ihren heiligen Schriften und Veden,
in den heiligen Zeremonien ihrer Götter erkennen,
jene weiten, großen Seelen, die >Mahatmas<,*
unter denen Gandhi einer der größten war.

vgl. IX, 23-25

Welche aber nur zu den Göttern beten, und allein den Göttern opfern
im Eigensinn der Hoffnung auf eine glücklichere Wiedergeburt,
die werden auch bestenfalls in einem der unteren Himmel ihrer Götter
wiedergeboren.

Sie nämlich haben Mich noch nicht erkannt, den einzig wahren Gott

vgl. Röm 1,19-20; Weisheit 13,5;
Apk 19,12; Phil 2,9

hinter allen Göttern, das Ur-Bild aller Bilder,
die Ur-Gestalt in allen Gestalten,
das Ur-Angesicht in allen Angesichtern,

vgl. Ex 32,11.20.23;
Joh 1,18; 5,37;
I Tim 6,16

das nicht erkannt und dargestellt werden kann.

Darum sage Ich, sie haben Mich nicht erkannt

vgl. IX, 23-25

und werden bestenfalls zu ihren Göttern fahren.

Im respektvollen Dialog der Religionen gelangen alle zur vollen Erkenntnis Gottes

Siehe,
so verfahre Ich mit jedem Volk
auf andere Weise,
so dass Ich Mich ihnen
vgl. Mk 4,33; 16,12 *in verschiedener Gestalt offenbare,*

und jedes einen anderen Teilbereich und Aspekt
vgl. Dtn 32,8; 29,25; Ijob 33,23; Dan 4,14; Act 7,23; Hebr 2,2; Gal 3,19 *Meines unendlichen, unermesslichen Wesens sehen lasse,*
und unterstelle jedes Volk
vgl. Ex 32,11.20.23; I Tim 6,16 *einem anderen Engel und Gott,*
vgl. Apk 1,4; 3,1; 5,6; 22,6; Hebr 1,14; Ps 103,20-21; . I Kor 8,6; 12,6 ; 14,32; Dan 5,11 *einem anderen Meiner Angesichter,*
dem sie dienen,
einer anderen Emanation Meines Wesens,
einem anderen Ausfluss Meines sieben<mal siebzig>fachen Geistes,
vgl. SXP I, 162; 172; SXP II, 153-154; SXP III, 82; 105; 211; SXP V, 33; SXP VI, 210 *des Geistes aller Geister,*
der sich in allen <Geistern und Engeln>, die Ihm alle dienen müssen,
wirksam entfaltet -
so dass sich kein Volk
vgl. Jer 31,34 *über ein anderes erheben kann.*

vgl. I Kor 13,8-9; Mt 5,22; 7,3; Röm 14,4; Jer 31,34; Eph 3,18-19 *So werden sie Mich alle, -*

- ... wenn keiner mehr den anderen verdammt
um der Erkenntnisse Meines Wesens und Wirkens,
die ER von Mir erkannt hat, -

vgl. SXP II, 239; SXP III, 212; SXP IV,133 *- ... so werden sie Mich*
alle
erkennen
in Meiner GANZEN Fülle,
im GANZEN Reichtum
Meiner Majestät.

vgl. Jer 31,34 -> Mi 4,5; vgl. Mt 5,21-22; Röm 14,4 *Dann werden die Reiche und Religionen*
einander stehen lassen <können>;
und jedes Volk wird sagen:

vgl. SXP III, 212 *>Möge jede Nation Gott, dem Herrn, folgen*
nach ihrem Namen und Bild,
das ihnen enthüllt und zugeteilt wurde;
wie wir Ihm folgen nach dem Namen und Bild,
das uns gegeben worden ist.<

Die Vision einer derartigen eschatologischen pluralistischen Universal-Religion hatte bereits Nikolaus von Kues /Kusanus (>de pace fidei<1453). Vgl., S.193!

>Ganesha< als ein Gleichnis auf Christus - ein Beispiel dafür, dass auch heidnische Gottesvorstellungen aus Erleuchtung zur Erleuchtung führen

So lässt sich Gott,
der Sein Evangelium in alle Herzen gegeben hat,
in manchem Götternamen und Götterbild finden,
das ein Zeichen der Hoffnung auf Seine Liebe ist,
die niemanden im Stich, noch wanken lässt

So kannst du Mich - ja Mich! -
in vielen Göttern und Götterbildern finden und entdecken,
und Meinen Namen - ja, Meinen Namen! - Mein WESEN! -
in vielen Götternamen und Hoheitstiteln hören und finden -
wie geschrieben steht:

>Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang,
vom Morgen- bis zum Abendland ist Mein Name groß
unter allen Nationen.
vgl. Mal 1,11.14; Jes 63,16 *Und Mein Name ist <sehr wohl> gefürchtet in allen Religionen.<*

>Der die Generationen ruft von Anbeginn,
vgl. Röm 3,28-29; 9,30; 10,11-13.18 *Ich, der HERR, bin der Erste, und selbst auch unter den Letzten,*
<den euch gottlos erscheinenden Heiden,>
vgl. Jes 41,4 *bin Ich es, <der Verehrung erfährt - überall> der selbe!*

vgl. Joh 1,9; Kol 1,6.23;
vgl. Mk 16,15; Mt 24,14;
Röm 11,11-21 *Denn Mein Evangelium ist in alle Herzen*
hinein verkündigt und gesenkt, ihre Dunkelheit zu erhellen,
noch ehe der Fuß Meiner Boten sie alle erreicht <hat>.

Die fernsten Inseln haben es <in ihren Bildern> gesehen
und fürchten sich: Es erbeben <selbst> die Enden der Erde.
Sie näherten sich <Mir wohl - auch die fernsten Heiden ->
und kamen <von je her> herbei.

Einer hilft dem anderen und sagt zu seinem Bruder:
vgl. Mt 12,34c; Act 4,20; Röm 8,14-16; Mk 4,33 *„Sei zuversichtlich <und stelle getrost dar und bilde ab,*
was in deinem Herzen ist>!“
vgl. Weisheit 13,5-7 *Und der Kunsthandwerker ermutigt den Goldschmied.*
Der mit dem Hammer glättet,
ermuntert den, der auf den Amboss schlägt,
und sagt von der Lötung: „Sie ist gut.“
vgl. Jes 41,5-7 *Und er befestigt es, <sein Götterbild von Mir>, dass es nicht wackelt.<*

vgl. Jes 11,10; Mt 12,21; Röm 5,5; Hebr 13,9 *So wanke auch Ich nicht in ihren Herzen,*
als die <stützende, stärkende, aufrichtende> Hoffnung ALLER.“

Belustigte Frage, wie in dem Götzenbild >Ganeshas<, eines elefantenköpfigen Menschen, Christus zu finden sei

Ich sprach: „Deine Worte sind betörend.“
Und doch belustigte es mich:
„Dennoch fällt es mir schwer,
in den zum Teil aberwitzigen Götzenbildern und Gottesvorstellungen
vgl. Röm 1,19-20.23 *mir recht einfältig erscheinender Menschen Dich sehen zu können.*
Wenn ich beispielsweise
jene menschengestaltige elefantenköpfige Gottheit betrachte,
>Ganesha<, welche <so> viele Inder verehren und bisweilen mit Dir,
<nämlich mit> >Brahman< und >Vishnu< <selbst>,
der göttlichen Urkraft des Lebens und der Liebe, gleichsetzen:
Wie soll ich glauben, erkennen, dass Du es bist?“

>Ganesha<, der Gott der Weisheit, der aus >Shiva< und >Kali<, den Kräften von Zerstörung und Erneuerung hervor geht, ist ein Gleichnis auf das Entstehen tieferer Erkenntnis aus dem Untergang oberflächlicher Vorkenntnis

Da umspielte aber jene Erkenntnis mein Herz:
„Du weißt,
dass >Ganesha<, der als Sprössling von >Kali< und >Shiva< gilt,*
welche mit ihrem unerschöpflichen, lustvollen Liebesspiel
den ganzen Kosmos erschüttern
vgl. Joh 16,21-22; Röm 8,22; Mt 24,8.29; II Petr 3,10.13 *und alles in ihm Bestehende durch immer neuen Untergang*
von einer Neugeburt in die andere zwingen,
dass selbst die Götter meinen, ihnen Einhalt gebieten zu müssen, - ....
vgl. Prov 8,1.22-31; I Kor 2,6-8; Joh 1,1-3; vgl. Prov 9,1-4; I Kor 10,16 *<du weißt,> dass >Ganesha<, ihr Sprössling,*
jeden <Neu->Anfang an Weisheit verkörpert,
<welche Ich bin>.

* eigentlich >Parvati<, die aber mit >Kali< gleich gesetzt wird, von jener Gottheit jedoch mehr den Aspekt der Entfaltung als den der Zerstörung verkörpert

Siehe, Du hast schon an dir selbst erfahren, dass Weisheit
vgl. Röm 12,2; I Kor 13,11; II Kor 5,16-17; Apk 21,5 *aus der Ent-Täuschung*
- <nämlich> dem Untergang der Täuschung,
<also> aus Tod und Verderben des alten Vor-Urteils
und Neugeburt tieferer Erkenntnis - hervor geht,
vgl. Ijob 36,15-16; Jer 1,10 Jes 19,22; 26,9-10 Hebr 12,4-11 *<Entwicklungen,> die oft einhergehen mit der Erfahrung*
von Zerstörung und Erneuerung,
aus Verlust und geläutertem Neugewinn - ...

- .... den Kräften,
vgl. I Kor 8,6; 12,6; Jes 45,5-7; Dtn 32,39; I Sam 2,6; Röm 4,17
denen jedes Lebewesen im Prozess seiner Reifung ausgesetzt ist, -
dem Werk >Kalis< und >Shivas<,
den von Zerstörung und Wiedergeburt bewirkenden Kraftentfaltungen,
die Teile Meiner Majestät sind.

>Ganeshas< Mudra-Gruß lehrt den Anfang der Weisheit, dass alle Kräfte der Umwälzung als Gottes Kräfte nicht zu fürchten sind

Und siehe, was die >Mudras<,
* Ganeshas Hände
die >Gesten seiner* euch huld- und gnadenvoll segnenden Hände<,
euch signalisieren:

vgl. Mt 14,27; 17,7; Mk 5,36; Luk 5,10; 12,32; Joh 14,27; 16,33; Röm 8,28; Eph 5,20
Sind es nicht Meine Worte? - >Fürchte dich nicht!<,
die den Anfang aller Weisheit begründen:

<- unerschütterliche Zuversicht, Glaube, Vertrauen,>
vgl. Koh 1,5-10; 3,14-15; Ijob 14,10-11; 36,26-27; 33,29-30; 1,21; Ps 126,4
dass jedes Ende ein neuer Anfang <ist>
und <dass> in jeder Zerstörung des Alten, Vergangenen, Gewesenen
die Geburt des Neuen, Zukünftigen, Werdenden begründet ist? -

- ... so dass keine Kräfte der Umwälzung und Veränderung zu fürchten sind,
weil in allem nur Ich wirksam bin,
vgl. Mt 14,26-27; Mk 16,12
der euch - in der Gestalt welches Sturmorkan-Gespenstes auch immer -
vgl. SXP I, 133; SXP III, 23-27; SXP V, 146; 172; SXP VIII, 106
<doch immer nur> mit segnendem Gruß
huld- und gnadenvoll entgegen kommt,

- > Fürchtet euch nicht <vor Mir>!< -
vgl. Joh 14,19; 10,10
der Ich euch bringe zum <wahren> Leben!

Götterlegenden sind als Metaphern auf Gott und die Welt zu deuten, damit sich ihre Mysterien erschließen

Kennst du aber die Legende,
wie der göttliche >Ganesha<
zu seinem irdenen Elefantenhaupt gekommen sein soll?

Erkenne, dass es eine mysterienvolle Erzählung ist,
die euch alle angeht, wie die Hindus glauben,
und dass es in dieser bildgewaltigen Schilderung
um nichts anderes geht als um euch und um Mich:

vgl. I Sam 16,7
Bleibe nicht bei den einfältigen, kindlich-naiven,
vgl. Luk 18,17; I Kor 14,20
dich mitunter auch abstoßenden vordergründigen Bildern stehen!

vgl. Röm 1,23;
Mk 4,33.9.22-23a;
Mt 13,10-15; 11,15;
Mk 8,18;
vgl. I Kor 3,18; I Petr 5,5

Erkenne, dass es Symbole und Gleichnisse sind,
damit sich dir ihre tiefen Mysterien erschließen.
Andernfalls bleiben sie dir verschlossen,
wie du ihnen verschlossen bist!

Der Streit >Parvati's< mit >Shiva< um >Ganesha<, der dessen Tod und Auferstehung bewirkt, kann als innergöttlicher Widerstreit zwischen Gottes Gnade und Seiner zerschmetternden Heiligkeit gedeutet werden

vgl. Mk 4,9.22; Mt 11,15

Nun aber höre, wenn du Ohren hast, die Legende um >Ganesha<:

>Ganesha< soll eine Zeugung >Parvatis< gewesen sein,
also einzig aus ihr hervorgehen;
andere Legenden sehen jedoch ausschließlich >Shiva<
als seinen <alleinigen> Erzeuger,
so dass >Ganesha< - in der Zusammenschau jener Mythen - aus beiden
<in gleicher Weise> hervorgeht,
wie er auch als beider Sohn <und Ausfluss,
Erscheinung und Personifizierung> angesehen wird
vgl. Kol 1,19; 2,9; Joh 1,18
<und darum auch die ganze Fülle der Gottheit, >Brahman<,
repräsentiert>;

denn letztendlich repräsentieren schließlich auch beide Gottheiten,
>Shiva< wie >Kali<, <unterschiedslos / in gleicher Weise>
vgl. I Kor 12,6
die selben Kräfte der Umwälzung und Erneuerung,
die bald - in der Gestalt des >Shiva< - eher männlich,
bald - in der Gestalt der >Kali<->Parvati< - mehr weiblich
gesehen werden,

die Kräfte, aus denen alle Erneuerung und Verjüngung des Lebens
in immer neuen Wiedergeburten hervorgeht,
vgl. Dtn 32,39-42;
Act 17,26-27
Ps 130,4; I Reg 8,40
wenngleich ihnen auch ehrfurcht-gebietende Zerstörung
alles vorläufig Bestehenden innewohnt -

vgl. Jer 1,10; Jes 19,22;
Dtn 32,39; II Kor 5,17b;
Joh 12,24; I Kor 15,36
Mt 9,16-17
vgl. I Joh 2,17; Röm 8,18-22;
II Kor 4,16-18
denn Neues kann nur werden,
wenn das Alte zerbricht und vergeht.

So verehren die Hindus in jenen scheinbar gegenläufigen Kräften
von Werden und Vergehen, die jedoch einander ergänzen und bedingen,
vgl. I Kor 8,6; 12,6;
Jes 45,5-7; Dtn 32,39;
I Sam 2,6; Röm 4,17
in ihrer Ambivalenz gleichwertig verkörpert in >Shiva< und >Kali<,
letztendlich auch Mich, welchen sie >Brahman< nennen,
vgl. Eph 1,9-11; I Tim 4,10
vgl. Ijob 36,15-16; Jer 1,10
Jes 19,22; 26,9-10
Hebr 12,4-11
in Meiner scheinbar, vordergründig ambivalenten,
in allem aber doch allein auf das Heil aller ausgerichteten Wirksamkeit,
wie Meine Personifizierung
in der aller Welt zugetanen Erlöser-Gestalt >Vishnu<,
vgl. I Joh 4,7-8; Hebr 1,1-2
der göttlichen Liebe, offenbart.

So wenn nach den bekanntesten Sagen einzig >Parvati<
>Ganesha<, den göttlichen Sohn, hervorgebracht hat,
vgl. Kol 1,19-20; 2,9
so liegt in ihr doch das ganze Wesen der ganzen Fülle Meiner Gottheit.

Die Erzeugung >Ganesha's< <nämlich>
zwang <auch> >Parvati< selbst
*zu einem Bad der Wiedergeburt,**
welches von dem von ihr gebährten Sohn bewacht wurde:

* Dies wird offensichtlich auf einen inneren Zwiespalt in >Parvati< selbst gedeutet, der sich im Zorn >Shiva's< veräußert.

Als nämlich >Shiva< zu seiner so badenden Göttin durchdringen wollte,
vgl. Apk 12,1-4;
I Chr 21,1 - II Sam 24,1;
Röm 1,18; 9,22;
I Thess 1,10
versperrte >Ganesha< ihm den Weg -
um den Preis seines Lebens,
denn er wurde von >Shiva< enthauptet. -

Und jener >Ganesha<, der sich köpfen lassen muss,
weil er sich in so rührriger Weise
schützend vor seine gebärende Mutter stellt,
die im Wasser, der Ursuppe des Lebens, liegt,
*und seine treuherzige </dumm-liebe> Treue gegen seine Mutter***
mit seinem Leben bezahlen muss,
als sie und mit ihr, wegen ihr, ihn, den >Ganesha<
der Zorn des >Shiva< anfällt:
Rührt und dauert er euch nicht,
erregt seine Treue gegen seine Mutter nicht eure Sympathie,
euer Mitgefühl,
rührt und bewegt euch seine aufopferungsvolle Sorge
für das gebärende Verlangen seiner Mutter nicht,
für das er bereit ist, sogar in den Tod zu gehen?

** >Parvati< erinnert hier in gewisser Weise auch an Jesu Mutter Maria, für die Jesus- wie für alle Menschen - Sein Leben ließ, um den Zorn der Gerechtigkeit (vgl. I Thess 1,10; Röm 1,18; 5,9) von ihr abzuwenden (vgl. Gal 4,4; Apk 12,1-6) - und mit Maria für die ganze Schöpfung, aus der Er hervorgeht, für die Er einsteht und stirbt (Röm 9,5; Dtn 18,15; Mt 12,48-49:I Kor 11,12 -> Eph 5,32). - Indem >Ganesha< sich vor die >Mutter der Schöpfung< stellt, stellt er sich gleichsam vor die Schöpfung selbst.

vgl. II Tim 2,13; Apk 3,14;
I Joh 3,20; I Tim 1,13;
Luk 23,34
Bewegt seine Treue nicht euer Herz?
Erkennt doch, dass Ich es bin! -

vgl. SXP I, 74; 132; 274;
SXP III, 84; 93-94;
SXP V, 145;
SXP IV, 235; 248

Schließlich konnte >Parvati's< Trauer um ihren enthaupteten Sohn
*ihren Gemahlen >Shiva< jedoch erweichen,**
so dass er ein irdisches Geschöpf, einen Elefanten, köpfte
und dessen Haupt dem Rumpf seines Sohnes aufsetzte,
wodurch er dessen Auferstehung bewirkte
und ihn ins Leben zurück holte. -

vgl. I Kor 15,3-4; Apk 5,5-6
* >Parvati< wird hier mit der Schöpfung gleich gesetzt - siehe Anmerkung oben

So findest du in >Ganesha< gleichnishaft
die Zeichen Meines Wesens und Wirkens,
Meinen <von der ganzen Schöpfung betrauerten> Tod nämlich*
und Meine <um ihrer - das göttliche Mitleid erregenden - Trauer willen
ihnen allen geschenkte> Auferstehung.

vgl. Sach 12,10; Apk 1,7; Mt 26,74-75; 27,3-5

Siehe, du kannst - wenn du nur willst! - im Widerstreit von >Parvati<,
- die hier als Urmutter
mehr die Kräfte der Geburt allen Lebens, die Ruach, repräsentiert,
und von >Ganesha<, dem Sohn, dessen Gestalt aus ihr hervorgeht
und diese positiven Lebenskräfte der mütterlichen Liebe repräsentiert,
von dem sie auch verteidigt wird -

vgl. Gen 1,2
vgl. Luk 1,35

in ihrem Widerstreit mit >Shiva<,
- der hier als der Jähzornige, schnell Ergrimmte
mehr die Kräfte der Zerstörung repräsentiert -

vgl. Gen 6,7; Röm 1,18; Ex 32,10; Num 16,20

einen innergöttlichen Streit erspähen:
zwischen Meiner bedingungs-losen Gnade,
die frei und, ohne jede Gegenleistung zu fordern,
einfach nur Leben stiften und schenken will,

vgl. Hebr 12,18-21.22-24
vgl. Röm 3,23-24; 4,5; 5,10.20-21; 9,11-12.15-16; 11,5-6; 8,19-23; 11,29.32.36; I Thess 1,10; Kol 2,14; Gal 3,13-14

und Meiner zerschmetternden Heiligkeit
und alles um sich vernichtenden, verzehrenden Herrlichkeit,
vor der alles nichtig und keines Bestehens wert ist,
die neben Ihrer Majestät nichts dulden kann,
was nicht - Ihr gleich - gänzlich aus sich selbst besteht,
so dass es vor Ihr rechtens zergehen muss,
wie von reinem Laserlicht alles verzehrt und verbrannt werden muss,
*was nicht in sich selbst Licht ist.***

vgl. Röm 1,18; 9,22-23; Ex 33,18-20.11; 14,20; 19,21; 20,18-19; Ex 28,35; Lev 16,2; II Sam 6,6-7; Lev 10,1-2; Ex 15,7; Jes 6,1-6; Apk 1,16; I Tim 6,16; Ijob 15,15; 34,14-15;

Denn so wahr Ich die durchläuterte Liebe und Barmherzigkeit bin,
voll Demut, Sanftmut, unendlicher Langmut und Gnade,
reines Licht ohne jede Finsternis, -
so wisst ihr doch auch um den >Schrecken des Herrn<,
einen Schrecken um und um, vor dem es kein Entfliehen gibt,
und wisst darum, dass auch Ich ein verzehrendes Feuer bin,
das selbst den Satan das Fürchten lehrt, ein Feuer, dem gegenüber
sich selbst diese furchtbare Schrecklichkeit
wie ein unbeholfener Waisenknabe ausmacht, -
und dass es schrecklich ist, in Meine Hände zu fallen!

vgl. I Joh 3,16; 4,7-11.16.18-19; I Kor 13,4-8; Mt 11,28-30; I Joh 1,5; Jak 1,17
vgl. Hebr 12,29;10,31; II Kor 5,11; Gen 31,54; Ex 14,24; 23,27; Apk 20,11; Dtn 32,39-43; Jes 45,5-7
vgl. Hebr 10,27; Jak 2,19; Mk 1,24; I Joh 3,8

vgl. SXP III, 121

In diesem innergöttlichen Ringen und Streit
siegt aber die Liebe über die Heiligkeit,

vgl. Gal 6,7; Röm 11,22; 4,5; Hos 11,8-9; Ijob 36,5

die Nachgiebigkeit und Barmherzigkeit
über die Strenge und den Ernst,

vgl. Kol 2,14; Gal 3,13-14; Röm 7,10; 3,22-24; 5,20-21; II Kor 5,21

die Leben wollende Gnade
über die Tod fordernde Gerechtigkeit,

vgl. II Kor 1,19-20; Kol 2,14; Gal 3,13-14; Joh 12,31-32; Apk 12,7-10

- <was auch die Ablösung des Gesetzes des Satans
durch das Evangelium der Liebe,
der Sieg Meines >Ja<'s über Mein >Nein< bestätigt> -

und doch verlangt es Meinen zeitlosen Urkräften selbst

vgl. Mt 3,13-15; Luk 12,50; Mk 10,38-39; Röm 6,3-4; Joh 17,19; Hebr 2,10; 5,7-9; 7,28; 9,14; 10,10

eine ureigenste Selbst-Erneuerung, ein Bad der Wiedergeburt ab,
das mit Meinem Tod und Meiner Auferstehung
in dem Sohn einher geht und von Ewigkeit zu Ewigkeit
Mein ureigenstes Wesen <selbst erst> zeitlos ewig setzt.

So ist >Parvati<, der positive Aspekt >Kalis<,

vgl. I Petr 2,2-3; Ps 131,2

die als all-säugende Urmutter verehrt wird,

vgl. Ijob 34,14-15; 36,5; 33,29-30

gleichsam ein Bild für Meine Mutter, die >Ruach<,
aus deren selbstvergessenen Hingabe alles Leben strömt,

vgl. Röm 1,18; 2,8; 9,22a; Jes 45,6-7; Am 3,6; I Kor 12,6

>Shiva< aber in seinem göttlichen, zerstörungswütigen Zorn,
der gleichfalls in >Kali< zu finden ist,

vgl. I Chr 21,1 - II Sam 24,1

ein Bild für den Zorn Meines Vaters, Meiner schrecklichen Heiligkeit,
die sich der zerstörerischen Mächte in der Schöpfung bedient

vgl. Ex 12,13.23; I Kor 10,10; Am 3,6; Jes 45,7

und den Verderber durch alle Straßen gehen lässt,
um Mein Recht einzufordern,

vgl. Ez 9,1-6; Act 12,23; Apk 6,1-8.1.3.5.7; 8,5

sei dies nun Mein Todesengel,
seien es heilige Rache-, Gerichts- und Würgeengel

vgl. I Reg 22,19-22; II Tim 2,20; Jes 10,5.15

oder Satan mit seinen Heeren selbst,
die doch alle im Dienst Meines Willens stehen

vgl. I Chr 21,1 - II Sam 24,1; SXP IV, 248

und nichts als Wirkkräfte Meines Wirkens sind,

vgl. Jes 14,13; Ps 82,1; I Reg 22,19; Sach 3,1-4; Ijob 1,6-12; 2,1-8;

wie jener auch im Götterrat
- Meinem inner<göttlich>en Gerichtssaal -
*als der >Staatsanwalt< Meiner Heiligkeit auftritt.**

vgl. SXP VI, 215-216

vgl. Gal 3,24; Röm 3,20; 7,10-13.24-25; 11,32; I Petr 4,6; I Kor 5,5; 3,15; Ez 18,23; 33,11; II Kor 1,19-20

Und doch geht aus jenen beiden Kräften,
- Gnade und Gericht -,
die im Widerstreit zu liegen schienen,
kein anderes Antlitz als der all-segnende >Ganesha< hervor,
der Meine letzte Gestalt,
das Ziel jener scheinbar widerstreitenden Kräfte ist.

* vgl. SXP I, 39; 63; 257; 326-327; SXP II, 119; SXP IV, 235; SXP V, 244; SXP VI, 228; SXP VII, 73; SXP VIII, 17-18

Der Fall des Hauptes >Ganesha's< symbolisiert Christi Sturz in die tiefsten Höllen der Verdammnis, damit die Schöpfung, dargestellt im Haupt des Elefanten, zum neuen göttlichen Antlitz mit göttlichen Würden werde

Und siehe, wie sehr jener göttliche >Sohn<
in seiner dich befremdenden Gestalt doch Mir ähnelt,
vgl. Luk 1,35 *welchen ihr gleichfalls als >Sohn< verehrt:*

vgl. Jes 53,5; Röm 1,28; 5,9; 1 Thess 1,10; Joh 3,36

Denn siehe, wie >Ganesha's< Haupt durch >Shiva's< Zorn,
der sich an ihm
anstelle der <die> Schöpfung <gebärenden> Parvati entlud,
wie sein, Ganeshas Haupt in den Schlund der tiefsten Tiefen fiel,
so forderte auch Meine zerschmetternde Heiligkeit ein Opfer,
vgl. Röm 11,32 *die Offenbarung Meines Opfers:*

vgl. Eph 1,22-23.10; 4,15; Kol 1,15-18; 2,10.19; Joh 3,16; 14,9; II Kor 4,6

so ließ Ich Christus, das Haupt über alles,
Meinen Sohn, den Inbegriff Meines Seins
und Meine ganze Herrlichkeit, Mein ganzes Glück,

vgl. Mt 27,46; Gal 3,13-14; II Kor 5,21

vor euer aller Augen in den Staub, ja, mehr noch,
in die äußersten Abgründe der Hölle der Verdammnis, sinken; -

und wie eines Geschöpfes, eines Elefanten Haupt
in die himmlischen Höhen zu göttlichen Würden erhoben wurde,

vgl. I Kor 11,7; Röm 1,19-20; 8,21

um fortan als das Höchste, die Vollendung Seiner Herrlichkeit
und als das sichtbare Antlitz
Seiner unsichtbaren Kraft und Gottheit
von >Ganesha< getragen zu werden,

so geschieht es auch mit euch, mit allen Geschöpfen,
aus dem Menschengeschlecht wie aus dem Tier- und Pflanzenreich,
ja selbst aus den sphärischen Bereichen
der Elemente und göttlichen Urkräfte,
und mit der gesamten Schöpfung und allen Schöpfungen,

dass Er, jenes Haupt über alles, in die tiefsten Tiefen sinken musste,
um euretwillen,
auf dass ihr mit Ihm aus jenen untersten Tiefen
vgl. Eph 4,8-10 *der Nicht-Existenz und des Todes ins Leben geholt würdet,*
um über alle Himmel und Sterne
vgl. Ps 8,7; Hebr 2,8 *zum Haupt über alles*
erhoben zu werden,
vgl. I Kor 6,3 *dass ihr selbst über <die> Engel richten*
und mit göttlichem Richtspruch alle Gottheiten leiten sollt.

Wie der Gottes-Sohn >Ganesha<
das Elefantenhaupt trägt,
so Christus und Sein Erlösungswerk
von allen Uranfängen an die ganze Schöpfung

Und Ich setzte euch
vgl. Eph 4,9-10.8; 1,22-23; II Kor 5,1 — auf Seinen göttlichen,
unendlichen, allmächtigen, allgegenwärtigen Astralleib,
vgl. Luk 22,27; Hebr 1,3 — dass Er selbst euch als der allzeit Dienende trage,
vgl. Gal 4,1-6; Joh 14,12; Luk 6,40 — euch aber mit Seiner göttlichen Macht
vgl. Gen 1,26; I Kor 11,7 — als Sein Antlitz, Seine Herrlichkeit
vgl. Weisheit 13,5; Röm 1,19-20 — über alle Elemente herrschen lasse.

vgl. Gal 4,3.1-7; Mt 17,20 — Und siehe, dieses ewig-innergöttliche Ereignis
vgl. Kol 2,14; Gal 3,13-14; II Kor 5,21 — Meines Todes in der Selbstverdammnis
der Gerechtigkeit und des Rechtes Meiner Heiligkeit
um Meiner Gnade willen, das ein zeitloses, unendliches,
ewiges göttliches Geschehen ist:

vgl. Luk 1,78; Mi 5,1; Joh 8,56-58; Kol 1,15-20 — Es <be->steht zugleich vor allen Uranfängen,
so dass in ihm die ganze Schöpfung begründet ist,
vgl. Ez 1,26; Dan 7,9-10.13-14; Mt 26,64 — wie sie von je her von Ihm, dem Sohn, getragen wird -
der von je her des >Menschen Sohn<,
der Gekreuzigte und Auferstandene ist,
vgl. Joh 5,18; 10,33; Röm 9,5 — Schöpfer und zugleich Geschöpf -
wie auch >Ganesha< nicht anders gekannt wird
denn als Gott wie Elefant, Gott in <zugleich> geschöpflicher Gestalt.

Und siehe, so sehen die Hindus den Erdkreis und das ganze All
von einem gewaltigen reinen weißen Elefanten geduldig getragen,
vgl. Hebr 1,3; Num 22,28.30 - Joh 18,23 — der Kraft des Christus, welche in ihren Darstellungen
durch jenes demütige Tier symbolisiert wird,
das wegen seiner ungeheuren Kraft nicht selten
von ihnen für schwere Arbeiten in den Dienst genommen wird,
vgl. Röm 8,3 — die kein Mensch zu leisten vermag.

Und wie des göttlichen >Ganesha's< kraftvoller Leib
das Haupt und Antlitz der ganzen Schöpfung,
den Elefantenkopf, trägt, so trägt der Christus in Seiner Kraft
vgl. Luk 22,28; Act 17,27-28 — von je her das ganze All als der allzeit Dienende.

Er, >Ganesha<, Er, >Christus<, ist sie,
vgl. Prov 8,1.22-31; 9,1-5; I Kor 2,7-8 — die Weisheit der Gottheit,
in der das Göttliche von je her alle Welt trägt.

vgl. Dtn 1,31;
Jes 40,11;
46,4

Siehe, Ich trage euch von je her, wie ein Vater seinen Knaben trägt,
wie ein Hirte in seinem Gewandbausch sein wieder gefundenes Schaf,
und Ich will euch tragen, bis ihr alt und grau werdet, und wieder jung,
und immer und immer aufs Neue!

<u>Wie Gott in Christus Sein Haupt-Sein aufgibt,</u>
<u>so muss auch die Welt ent-hauptet werden,</u>
<u>bis zur Bewegungslosigkeit ihrer Glieder beraubt werden,</u>
<u>um ihre Ohnmacht zu erkennen und sich vom Geist Christi</u>
<u>als neues, wahres Haupt beseelen zu lassen</u>

vgl. I Kor 4,7-8; 6,3
vgl. Joh 13,1-5; Luk 22,27

Aber auch, wenn ihr zum Haupt selbst über Mich erhoben seid
und Ich Mich zum Diener unter euch alle erniedrigt habe,
wiewohl >Ganesha< fortan des Elefanten Haupt trägt,
so bleibt >Ganesha< gleichwohl >Ganesha<.

Denn auch jenes Elefanten Haupt
ist fortan nicht mehr von dem <ursprünglichen> Wesen
des geschöpflichen Elefanten beseelt,
und jener Elefant musste gleichfalls enthauptet werden und sterben:
und auch jenes Elefanten Haupt, das auf >Ganesha< weiter lebt,
ist nunmehr von Seinem, von >Ganesha's< Geist und Wesen beseelt,
vgl. II Kor 5,14-17;
Gal 2,20
dass es hinfort nicht mehr sich selbst lebt, sondern Ihm und Er in ihm,
wie Er ihm wahres, göttliches Leben verleiht.

Ebenso ist es auch mit euch,
vgl. Luk 12,50; Mk 10,38-39;
Röm 6,3-4; Kol 3,9-11;
Gal 3,27-28; Eph 4,6
dass ihr gleichfalls enthauptet werden müsst,
wie Ich Mich für euch habe enthaupten lassen,
auf dass Ich in euch leben kann
vgl. Kol 3,5-11
und ihr wahrhaft leben könnt in Meinem göttlichen Leben.

vgl. Mt 5,30; Jes 19,22;
Jer 1,10; Ijob 36,15-16;
Mt 3,7.10; Jes 9,13; 6,13;
Dan 4,11-12.22-23;
Prov 16,9
Und wie >Shiva< dem Elefanten den Leib vom Haupt trennt,
so schlägt gleichsam der Vater euch all eure Glieder ab
bis zur Bewegungsunfähigkeit und eurer völligen Regungslosigkeit,
dass ihr nicht mehr ausführen könnt, was ihr im Sinn habt,
vgl. Jes 57,20;
Eph 5,14; Thess 5,6
auf dass ihr aufwacht aus eurer rastlosen Trunkenheit

vgl. Jak 4,9; II Thess 2,3-4;
Gen 3,5.22; Jes 41,29
und erkennt, dass ihr aus euch selbst,
solange ihr euch selbst - Gott gleich - bestimmt,
vgl. Apk 3,1-2.15-19; Joh 15,5;
Eph 2,1-3; Mt 8,22
arm, elend, blind, bloß, ohnmächtig , tot
und ohne jedes wahre Leben seid.

So erkenne:
So wie Ich <selbst> durch Meine ewigen Kräfte
der Selbst-Erneuerung und Selbst-Setzung
nach zeitlosem Ratschluss enthauptet wurde,
um euch über Mich zu erheben und zu setzen,
eurem Leben vor Meinem Anspruch den Vorrang zu geben,

vgl. Ps 10,4; 73,8-9.11:
Jes 47,7-9; II Kor 5,15;
Mt 16,24-25; 10,38-39;
Joh 12,25

so müsst gleichfalls auch ihr enthauptet werden
in eurem Ego, das allzeit ruft und glaubt und pocht und verlangt:
>Ich! Ich! Ich - und sonst keiner mehr!<

Und wie Ich zurück stehe, um euch zu Meinem Haupt und Antlitz,
zu Meiner Gestalt und Erscheinung,
zu Meinem <Ab-/Eben->Bild und Meiner Herrlichkeit zu setzen,

vgl. Gen 1,26; I Kor 11,7;
Luk 1016; II Kor 4,4.6;
Eph 1,22-23; 4,6

so müsst auch ihr zurück stecken, euch enthaupten lassen,
euch euer >Ego< abschneiden lassen,
vgl. Röm 12,2 um euch vom Wesen Meiner selbstlosen Liebe als euren neuen Sinn
vgl. Eph 3,19 erfüllen zu lassen.

Denn siehe, wiewohl >Ganesha< von >Shiva< und >Kali<
die Schöpfung als neues Haupt und Antlitz erhielt,
so wurde doch dieses Antlitz von seinem Geist und Wesen erfüllt,
so dass jenes selbstbezogene Elefanten-Geschöpf, das zuvor war,
starrsinnig und versöhnungsunwillig,
mit einem nachtragenden Elefantengedächtnis,
sterben musste,
um Hülle und Gestalt, Träger und Antlitz
Seines neugeborenen, auferstehenden Wesens zu werden,
vgl. I Petr 1,23; II Tim 1,10 das niemals vergeht.

Denn gleichwie der Göttliche, >Ganesha<,
vgl. Röm 1,20; Hebr 1,10-12 hinfort im Geschöpflichen,
in der Gestalt eines Elefanten zu erblicken war,
vgl. I Kor 15,28; so wird in der Gestalt jener Schöpfung
Eph 1,9-11; 4,6; hinfort das Leben und Wesen ihres Schöpfers,
Gal 3,27-28; Kol 3,11; des Göttlichen, >Ganeshas<, erkannt.
Mt 17,8

vgl. Mt 18,7; 26,24.54; So seht ihr, dass all dies geschehen muss
Joh 13,18 und all die Kräfte der Enthauptung und Erneuerung,
vgl. Joh 3,30; 12,24-25; der Erniedrigung und Erhöhung <aller> notwendig sind,
I Petr 5,5 weil sie Mich menschlich machen -
vgl. II Kor 5,14-17.21; und euch göttlich.
Röm 6,3-4.8-9; I Joh 3,2

So vereinigen sich symbolisch in >Ganesha<
ebenso wie in Christus Schöpfer und Schöpfung -
unvermischt wie ungetrennt in eins

Und so vollzieht sich die Umwälzung und Erneuerung,
jener herrliche Tausch der Wiedergeburt
zu ewiger Vollendung an Schöpfer wie Geschöpf,
vgl. Joh 17,21-23; Eph 1,10; I Kor 15,28; Kol 3,11; Gal 3,27-28
auf dass der Schöpfer die Schöpfung sei
und die Schöpfung der Schöpfer,
der Schöpfer ganz in der Schöpfung,
die Schöpfung ganz im Schöpfer -
gänzlich unvermischt und doch gänzlich ungetrennt.

vgl. Kol 1,27-29; II Kor 13,5; Joh 15,5; 17,23
vgl. SXP IV, 237
So erblickst du in dem wunderbaren, sonderbaren >Ganesha<
ganz Mich
und gleichfalls ganz euch, ganz dich -
das ganze große mysterienvolle Christus-Mysterium,
vgl. Apk 19,6-9; Eph 5,30-32
die Vereinigung von Schöpfung und Schöpfer
in eins zu einem,
das alles ist -
vgl. Prov 8,22-31 - Joh 17,5; I Kor 2,6-8
den Anfang und die Erschöpfung
aller göttlichen und menschlichen Weisheit,
vgl. Hebr 13,8
die von Anfang an war, die ist, und die ewig sein wird,
vgl. Röm 11,36; Act 17,27-28; Joh 15,5a
in die du selbst auf ewig mit allen verschlungen bist.

Du siehst es, du bestaunst es,
vgl. Röm 11,35-36
und kannst es in seinen letzten tiefen Mysterien doch nicht fassen.

Und indem du jenes Bild betrachtest, darüber grübelst und meditierst,
es in seinen tiefen Mysterien zu erfassen suchst,
erkennst du:

In deinem Wissen und Erkennen bist du den Heiden, den Hindus,
in nichts voraus, -
und bist ihnen - angesichts der Unendlichkeit Meiner Mysterien,
vgl. I Kor 2,9; 13,9-12; Phil 3,12; I Joh 3,2
von denen du nichts erkennst, wiewohl du in ihnen erkannt bist, -
in deiner Unkenntnis bist du den Heiden vielmehr gleich,
vgl. II Kor 5,7; Act 17,23.27
vgl. Mt 11,3; 14,28-29
bist auch du tastend blind, in bloßem Glauben, Vertrauen
auf Meinem gnädigen Gruß bauend,
und kannst Mich und dich,
Meine gnadenvolle Zusendung und Meinen zarten Eingang
in dich behäbigen, grobschlechtigen Elefanten,
um deine Menschwerdung zu bewirken,
nur bestaunen und anbeten.“

Der blutende >Ganesha< mit seinen drei Wunden im Schoß: Jenes fremdartige Christusbild kann helfen, sich von der gänzlichen Andersartigkeit Gottes neu ins Staunen versetzen zu lassen

Danach aber erblickte ich einen zierlichen Knabenleib,
von elfenbeinerner Reinheit,
der das niedliche Haupt eines Elefantenjungen trug,
mit feinen Mundwinkeln, die gleichsam lächelten.

vgl. Jes 9,5-6;
Dan 7,9 -> Jes 40,28

Und wiewohl jener Junge einem Elefanten ähnelte,
war er doch zierlich wie eine Gazelle,

vgl. II Kor 12,9

und wirkte bei aller elefantösen Stärke doch mild, zart und zerbrechlich,
und eben in dieser Zierlichkeit <doch> unüberwindlich kraftvoll.

vgl. Jes 49,16;
Joh 20,25.27

Seine zum Segen erhobene zarte Hand aber blutete
und war durchbohrt, ebenso seine Linke, die in seinem Schoß ruhte,
zwischen den beiden gleichfalls durchbohrten Füßen,
auf den gekreuzten Beinen.

Und jene drei Wunden in seinem Schoß,
den Beinen, die ihn trugen und sich kreuzten,
erinnerten Mich an die Dreieinigkeit:

vgl. Jes 49,16; Joh 20,27;
Kol 1,19-20

- ... dass die ganze Fülle der Gottheit in jenen Wunden lag
und jene Wunden die ganze Fülle der Gottheit betrafen.

Da erkannte ich Ihn, dass Er es sein musste.

Und jener Junge sprach mit jungenhafter Stimme zu mir,
dass mich ein Zittern befiel;
und er zitierte eine alte Prophezeiung über sich:

„>Ihr saht Meine Gestalt,

vgl. Jes 53,2

aber es war keine Gestalt, die euch gefallen hätte.< -

Siehe, so wird dies

vgl. Mk 16,12;
Luk 24,15-16.32

für dich so fremdartige, ungewohnte Bild von Mir
dich vielleicht neu treffen und berühren.

Es kann dir einen völlig neuen Blickwinkel geben,
dir vielleicht helfen,
das Wunderbare, völlig Andersartige,
das über alle Maßen Erstaunliche,
absolut Neuartige und Unbekannte,
vgl. I Kor 2,7-9 *das dir in Mir begegnet,*
vgl. Röm 11,33-36 *neu zu erahnen,*
vgl. Jes 49,14-16; 66,13; Ps 131,2; Jes 63,16; Jes 40,28-31; 9,5-6; Kol 1,15-20; Hebr 4,14-15 *und dich in neues Staunen über Mich*
und Mein unendliches männliches, weibliches, uraltes, ewig junges,
göttliches, geschöpfliches, himmlisches, irdisches Wesen versetzen,
das Ich bin.

Am Beispiel >Ganesha's< zeigt sich, dass bei rechter Deutung in allen Göttervorstellungen Verehrung des Wahrhaftigen zu finden ist

Und siehe, wie >Ganesha<,
so lässt sich jede Gottheit auf Mich deuten:

vgl. Röm 1,23.19-20; Mk 4,33 *Nimm ihre Götter-Bilder und -Legenden als das, was sie sind:*
kraftvolle, bildgewaltige Gleichnisse auf die Urgewalten,
vgl. Jes 45,5-7; 44,6; I Kor 12,6; 8,6 *die euch <in Mir> begegnen,*
deren Inbegriff und Summe Ich bin.

vgl. Mal 1,11-12.14; Luk 16,8; Jer 31,34; Mt 7,3 *Darum musst du andere Gottgläubige*
für ihre Gottesbilder und -vorstellungen nicht abschätzig verachten.

Du musst ihre Bilder
vgl. Joh 6,39; Kol 2,16-17; Luk 24,32 *aus deiner Erleuchtung nur recht auf Mich deuten,*
wie Ich es <auch> mit euren Vorstellungen getan habe,
vgl. I Petr 1,19-21; II Kor 4,2-6 *um Licht in das zu bringen,*
vgl. I Tim 1,13; II Tim 2,26 *was sonst vom Dunkel der Unwissenheit und des Unverstandes*
umfangen bleibt - nicht mehr und nicht weniger:

vgl. Act 8,30.35; 18,26 *Lege es dir und ihnen recht aus.*
Dann wirst du ihnen und ihrem wahrhaftigen Glauben,
vgl. Mal 1,11-12.14 *mit dem sie Mich - ja, Mich! - <ver>ehren,*
gerecht.

So erklärt auch der Apostel Paulus, dass kein Gottesbild für sich etwas ist und in allen Göttern doch immer nur ein und derselbe Gott begegnet

Nun weißt du auch die Antwort
auf die apostolische Frage <des Paulus>:

vgl. II Kor 6,15-16 >Was hat Gott mit den Götzenbildern gemein?<

Er gibt sie selbst:

vgl. I Kor 10,19;
Jes 40,18.25; 44,6 >Nicht das irgend ein Götterbild an sich und für sich selbst
irgend etwas sei< -
was zu fürchten, zu verachten,
zu verabscheuen oder abzulehnen wäre.

>Sondern wie viele Götter <und Götzenbilder> auch immer sind,
so ist doch <immer> nur ein Gott im Himmel und auf Erden<: -
vgl. I Kor 10,19; 8,6;
Jes 63,16; I Tim 4,10 Ich, der <Erlöser->Christus
aller Welt und Religion.

Obwohl viele Gottheiten ihr Eigenleben haben und Mythen von ihren Geschicken berichten, verbergen sich in ihren Wesen und Wirksamkeiten mitunter Aspekte von Gottes Wesen und Wirksamkeit, die indirekt mit ihnen und über sie verehrt werden

Verstehe Mich nicht falsch:

vgl. Jdc 5,20;
Dan 10,13.20 - 11,1;
Apk 12,7 Nicht dass viele der <in aller Welt verehrten> Gottheiten
nicht ihr Eigenleben und ihre eigene Geschichte hätten,
welche viele Mythen von Götterkämpfen
und Legenden von ihren <intriganten> Ränken <gegeneinander>
besingen.
Sie haben <sehr> wohl ihre eigene Gestalt, ihr Eigenleben,
vgl. Act 8,34;
Röm 5,14 wie auch ihr -
und vieles von ihrer Wirksamkeit ist, wie auch bei euch,
nicht in unmittelbaren Zusammenhang mit der Meinen zu bringen -
vgl. I Kor 12,6;
Röm 9,19 und doch verbirgt sich in ihrem Geschick,
in ihrer Gestalt und in ihrer Wirksamkeit die Meine,
wie es auch bei euch ist;

vgl. Hebr 1,14
Ps 103,20-21;
91,11-12 und nicht selten wird in ihrem Geschick, in ihrer Gestalt,
in ihrem Wesen, in ihrer Wirksamkeit etwas erkannt und verehrt,
was letztendlich <auch> Meinem Geschick, Meiner Gestalt,
Meinem Wesen und Meiner Wirksamkeit zuzuordnen ist.

vgl. Dan 4,14;
Apk 1,4; 4,5
vgl. Kol 1,16; I Kor 12,6; 8,6;
Eph 4,6; 1,21; Röm 11,36;
Hebr 2,8
vgl. Act 17,23; Joh 4,22;
Mal 1,11.14;
Joh 1,26; Ijob 9,11

Da werden jene himmlischen und jenseitigen Throne und Gewalten
zu Entfaltungen und Personifikationen
Meines Wesens und Meiner Wirksamkeit,
zu Aspekten Meiner Gottheit -
und darum letztendlich -
- wenn auch unwissend -
Ich in ihnen verehrt.

vgl. Mt 10,28; Joh 16,33; 19,11;
I Joh 4,18
vgl. Jes 45,5-7; 41,4-7; 40,18
vgl. Prov 1,7; Koh 12,13

Wenn du das erkennst, fürchtest du keinen <anderen> Gott mehr,
weder in den Himmeln noch auf Erden,
in allen und allem aber Mich,
der Ich Gott bin - alles in allen und allem.

* spätere Ergänzung

Die Lichtparabel

Wie sich das Licht aus vielen Farben zusammensetzt, so Gottes Lichtgestalt aus vielen Göttergestalten *

vgl. Ex 6,2-3; Mal 1,11.14;
Röm 10,12-13; Jes 63,16
vgl. Mahatma Gandhi:
>Christus gehört nicht nur
den Christen, sondern
ALLEN.<; SXP I, 138
vgl. Röm 3,29;
I Joh 2,2; I Tim 4,10

Ja, Ich habe viele Namen!
Oder meinst du, Ich sei nur der Juden Gott - >JHWH<?
Oder nur der Christen Gott - >Jesus Christus<?
Und nicht auch der Heiden Gott, der EINE in den vielen Religionen?
Freilich auch der Heiden und der aller Religionen!

vgl. I Joh 1,5; Jak 1,18;
I Tim 6,16
vgl. SXP I, 142;
SXP III, 19; 151; 248;
SXP VI, 63; 117

Siehe, Mein Licht, das ihr als reines, blendend weißes Licht wahrnehmt,
ist in seinem reinen >Weiß<
nicht die Abwesenheit aller anderen Farben,
sondern deren vollendetes gemeinschaftliches Aufleuchten,
ihr Zusammenspiel:

* >Sieben< als Vollzahl
des Universellen;
vgl. Apk 1,4.20; 4,5; 5,6; 22,6
-> Hebr 1,14; Act 27,23
vgl. Mt 18,21-22
vgl. Gen 9,12-15

Es setzt sich
aus sieben mal siebenundsiebzig Farben zusammen -
aus der Vielzahl der sichtbaren wie euch noch unsichtbaren Farben des Regenbogens,
Meines Gnadenbogens mit allen Völkern und Religionen und Wesen auf der ganzen Welt!

vgl. Apk 4,3;
Ez 1,28;
Gen 9,12-14

Denn der Gnadenbogen, der sich aus Meinem grellen Licht,
wie aus einem Blitz in alle Kosmen ausbreitet,
er umspannt eine Unendlichkeit an Farbenvielfalt, -
und das Spektrum, das ihr davon wahrnehmt,

vgl. I Kor 13,8-9

ist nur ein ganz kleiner Bruchteil davon!

Ebenso verhält es sich mit Meiner reinen, blendend weißen Lichtgestalt:
Sie setzt sich nicht ab von den vielen anderen Gottesgestalten,
vgl. I Kor 8,6; 12,6; Jes 45,5-7; Weisheit 13,5
sondern sie setzt sich vielmehr aus den Gestalten
aller dieser eurer Gottheiten zusammen,
vgl. SXP III, 19; 151
in all ihrer Farbenpracht und Vielfalt an Herrlichkeit und Schönheit

vgl. II Kor 12,2-4; Act 9,4-5; Joh 1,9
Daher kommt es auch, dass eine jede Seele, wenn sie stirbt,
in jenem Licht, in das sie <- sei es für eine kurze Weile oder für immer ->
vgl. Hebr 4,15; I Joh 3,20; Joh 8,15
gezogen wird -

- ein Licht der Wärme, der vorbehaltlosen Annahme,
des völligen Verständnisses, Verstehens und Mitgefühls,
einem unbeschreiblichen allen zugetanen strahlenden Personsein -

- ... dass in jenem Licht eine jede Seele
zunächst DIE Gottheit erkennt und erblickt,
die sie verehrt und angebetet, der sie gedient hat,
die für sie als DIE Gottheit,
der Inbegriff und die Gestalt aller verehrenswerten Ideale war,
welche Sie verkörperte - wie auch aller Träume,
welche Irdische haben können;

vgl. Mt 19,28; I Kor 15,51-53; II Kor 5,4; 3,18; Apk 6,11
und erst, wenn jene eingegangene Seele Mir näher kommt
in höheren Sphären himmlischer Wiedergeburten, erkennt sie,
vgl. Jes 40,18.25; 44,6; Apk 19,16; I Tim 6,15; Dan 2,47; 4,15; I Kor 18,6; 12,6
dass Meine Lichtgestalt noch viele andere Facetten und Farben,
Gestalten und Angesichter hat,
bis sie das Angesicht aller Angesichter, das hinter und über allen ist,
erspähen darf, um auf ewig in dessen gütigen Anblick
vgl. Hebr 4,9-10; I Joh 3,19-20; Gen 16,13
völlige Ruhe und absoluten Seelenfrieden zu finden.

Denn wie das Licht viele Farben hat,
so birgt Meine Lichtgestalt viele Göttergestalten;
und wie jede Farbe aus Meinem Licht hervor geht,
vgl. II Petr 2,10-11; Jud 8-9
so ist auch jede Göttergestalt und Herrlichkeit
vgl. I Kor 11,7; Röm 1,20
<nichts als nur ein> Abglanz
Meiner herrlichen vollendeten Universal-Gestalt.

Bedenke, was es heißt, dass Ich,
vgl. I Joh 1,5; Jak 1,18
der Ich Licht und das Licht allen Lichtes bin,
auch der >Vater aller Lichter< genannt werde,
vgl. II Reg 17,16; 21,3.5; Ps 8,2
der Ursprung aller, die als Himmelslichter am Firmament leuchten,
des ganzen Heers des Himmels,
in dem Ich Meine Herrlichkeit zeige;
und dass Ich alles in ihnen, vom Ersten bis zum Letzten,
vgl. Jes 41,18.25; 44,6
und der Erste wie der Letzte von ihnen allen selbst bin.

vgl. I Reg 8,27; Ijob 15,15
I Reg 22,19; II Reg 17,16

Siehe, der Himmel mit seinem ganzen Heer
und aller Himmel Himmel können Mich nicht fassen!

vgl. Ex 15,17; Jes 40,18.25;
Ps 82,1.6; 95,3; 96,4
vgl. Jes 40,18.25; 44,6;
Dan 2,47; 4,15

Siehe doch,
kein einziger Gott <kann Mich vollumfänglich repräsentieren>
und selbst aller Götter Götter können Mich nicht darstellen!

vgl. Ez 1,5; Apk 4,6-8
vgl. SXP IV, 122-127-129
vgl. Ez 1,15-19; 10,13
vgl. Jak 3,6 (SXP II, 78):
>trochos tes geneseos<,
>Rad der Wiedergeburten< ->>

Bedenke, was es heißt, dass in den vier Schrecklichen,
den Herrlichkeiten, den Wesen um Meinen Thron,
jenen Cherubim, den höchsten Hoheiten Babylons,
wie auch in dem >Gilgal<, dem Räderwerk der Wiedergeburt,
- <das> von ihrer Kraft,
durch die Macht jener gefürchteten Schicksalsmächte bewegt <wird> -
nichts als EIN Geist und Wesen, Mein Geist erfunden wird.

vgl. Ez 1,20-21; vgl. Mk 5,9
vgl. SXP I, 132-133;
SXP IV, 125-126
vgl. Apk 1,4.20; 4,5; 5,6; 22,6
-> Hebr 1,14; Act 27,23
vgl. Apk 22,6; I Kor 14,32;
Tit 1,12;
Weisheit 7,22.27 - I Kor 1,30
vgl. Act 2,3-4.11.17-18
-> vgl. Dtn 7,7; 9,6;
Act 7,51-52;
Mk 9,19; 8,17-18
vgl. SXP II, 153; SXP V, 33;
SXP III, 82; 87; 211;
SXP V,33; SXP VI, 210

Bedenke, was es heißt, dass Mein Geist sich auffächert
in sieben Geister über alle siebzig Völker mit ihren Religionen,
die - selbst wiederum aufgefächert - in einer Unzahl von Geistern
ihre Propheten und Avatare beseelen,
und dass Mein Feuer sich zerteilt
in unzählige Flammen und Feuer-Zungen und religiöse Sprachen -
ausgegossen über ALLES Fleisch,
nicht NUR - sondern >SOGAR AUCH< -
auf Meine <christlichen> Knechte und Mägde!

vgl. SXP V, 76; 103; 128
vgl. Mt 8,10-11; Luk 16,8

Darum verurteile niemanden für sein Götterbild:
Vielleicht erkennt er eine Farbe Meines Lichtes <viel deutlicher als du>;
dass du an Mir <nur noch> nicht wahrgenommen hast!

->> >trochos tes geneseos<
vgl. SXP I, 108; 190; 200;
SXP II, 22; 30; 78; 160;
SXP III, 105; 204;
SXP IV, 127-129;
SXP VI, 245
vgl. Weisheit 13,5;
Röm 1,19-20
vgl. Jes 45,5-7;
Ps 139,12

Und wenn du das erkennst,
dass alles, aber auch alles
von Meinem Licht durchflutet ist und aus ihm ausströmt,
dann wirst du Mich sogar auch im Dunkel erkennen und entdecken
und Mich selbst in der Finsternis als einem Schwarz-Licht
<doch noch am Werke> sehen.

vgl. Kol 3,11; Gal 3,27-28;
Röm 1,19-20; Weisheit 13,5
vgl. Tit 1,15; Sach 14,20-21
vgl. Mt 17,8

Und du erblickst Mich überall, in allen Elementen und Wesen,
in den Pflanzen, den Tieren und den Naturgewalten;
und selbst das Profane wird dir dann heilig sein,
denn du siehst in allem niemand als Mich - Jesus Christus allein.

vgl. Ps 139,5-6
vgl. SXP I, 129; 158; 164-165;
199; 231; 321;
SXP III, 184-188;
SXP IV, 242; SXP V, 202;
SXP VI, 71; 218

Siehe, und dann:
Von allen Seiten umgebe Ich, die Gottheit, dich,
in einer Unzahl von Erscheinungen - wie Ich als die >Para-Matma<,
die >Über-Seele< von allen, auch in und aus dir selbst strahle und bin.

Von allen Seiten umgebe Ich,
die Urkraft des Lebens und der Liebe,
vgl. Jes 41,4-7; 40,18 *dich -*
- in allen heiligen Bildern
vgl. Ijob 33,23; Phil 2,15 *aller himmlischen Helfer,*
vgl. Hebr 12,1.22-23 *in der dich umhüllenden Wolke*
der hilfreichen vollendeten Gerechten,
der himmlischen Heerscharen,
der Gestirne,
und in allen Göttern -
und um-strahle, DURCH-strahle dich
von allen Seiten,
und von innen ebenso
wie von außen!

vgl. SXP I, 141-142; 205; 213; SXP II, 175; 177-178; 181; 192-194; 200; SXP IV, 234-235

Alle Götter sind Ver-Äußerungen des einen Gottes - vergleichbar mit den Blütenblättern einer Blume

vgl. Mt 13,44; Jes 53,2-5 *Und ich sah <Ihn:> eine herrliche, weiße Lotusblüte*
mitten in sumpfigen Morast - sich öffnen
in ihrer ganzen Schönheit und Pracht,
sich entfalten Blätterkrone um Blätterkrone,
Blütenkranz um Blütenkranz,
Blatt um Blatt.

Und die Stimme sprach zu mir:

„Erkenne, dass all die Götter
Veräußerungen Meines >Selbst< sind,
vgl. Weisheit 13,5 *wie alle Geschöpfe -*
vgl. I Kor 12,6; 8,6 *von den unsichtbaren Himmelskräften und -gewalten*
vgl. I Sam 16,14; 18,10; 19,9; Jdc 9,23; I Reg 22,19-22 *bis hinunter zu den niederen Plagegeistern und Kobolden,*
vgl. Eph 4,6; Kol 1,16; Hebr 1,14 *über die irdischen Wesen des Menschen-, Tier- und Pflanzenreiches*
vgl. Röm 1,19-20; Mk 4,33; Weiszeit 13,5 *bis in die Elemente der Kosmen hinein -*
alles und alle:

Entfaltungen Meines universalen >Selbst<,
wie sich eine <Lotus->Blüte in vielen Blättern
verschiedener Größe,
Gestalt
und Ausrichtung
entfaltet.

Der in der dritten Offenbarung des Geistes ausgereifte Glaube findet zu einem bekenntnisfreien Liebes-Bekenntnis

vgl. SXP I, 299;
SXP III, 107-109;
SXP IV, 225; 257-258;
SXP VIII, 12; 87;
SXP VIII, 126

Der gereifte Glaube ist nicht mehr gebunden an das Bekenntnis einer bestimmten Religion

Als ihr noch Kinder wart, musste Ich mit euch wie mit Kindern reden,
und konnte euch nur kindliche Speisen anbieten, Milch und Brei,
und konnte euch nur unter einen harten Zuchtmeister geben,
welcher nicht duldete weder links noch rechts - doch auf Mich hin.

vgl. I Petr 2,2-3; Hebr 5,11-12;
I Kor 3,2
vgl. Gal 3,24

Wenn du aber ablegst, was kindlich war,
kann Ich mit dir reden wie mit einem Erwachsenen,
der seiner Kindheit entwachsen ist,

vgl. I Kor 13,11

nicht mehr in Bilderrede und Kindermärchen,

sondern mit klaren Worten der Verständnis.

vgl. Joh 16,25

Dann bist du bereit für <die> feste Speise
und bedarfst auch keinen Zuchtmeister mehr.

vgl. Hebr 5,14
vgl. Gal 3,24-25

Du bist frei von Bekenntnis und Gebot, denn du hast das rechte,
eigentliche Bekenntnis und Gebot gefunden und findest es in dir:
Mich in dir und dich in Mir - die Liebe.

*Dann lebst du frei von Gebot und Bekenntnis.**
Ich bin des Gebotes und Bekenntnisses Ende!

vgl. I Tim 1,8-9; II Kor 3,6

->> „Die Menschheit wird erkennen, dass es nicht eine Vielzahl von Glaubensbekenntnissen ist, sondern ein und das selbe Glaubensbekenntnis, das überall vorgetragen wird, denn es kann nur eine Weisheit Gottes geben." ->>

vgl. Röm 10,4

Wer recht von Herzen auf Mich vertraut, der ist gerecht.
Also liebe, und dann tue, was du willst - es ist recht.
Denn du bist Mir recht! Und was nicht recht ist:
Du stehst und fällst allein Mir, Meinem Gericht anheim.
Und Ich kann dich wohl halten!

vgl. Röm 13,8-10; 14,22
->> vgl. SXP III, 193; 274
SXP IV, 7; 18; 72; 149 ->>

vgl. Röm 14,4; SXP V, 36-37;
SXP III, 174; 209

Und so lass auch den stehen,
der ein anderes Gebot und Bekenntnis empfangen hat,
einem anderen Herrn dient, wie du meinst.
Er steht und fällt seinem eigenen Herrn. Aber sein Herr
- ICH BIN's, der alleinige Herr und der Herr aller Herren -
sein Herr wird ihn wohl halten!

->> „Ihr werdet finden, dass nicht ein anderer Glaube, sondern einzig ein und derselbe Glaube überall vorausgesetzt wird.."
(>de pace fidei<, 1453) ->>
vgl. Jes 40,18.25; 44,6;
Apk 19,16; I Tim 6,15;
Dan 2,47; 4,15;
I Kor 18,6; 12,6
vgl. Joh 10,28-30

Denn siehe, ja, Amen: <In> Mir ist nichts verlierbar!
Und alle werden dahin kommen, Mich zu erkennen,
sie seien noch Kinder oder schon Erwachsene, unreif oder gereift.
Sie sollen Mich alle erkennen, groß oder klein!
Denn Ich bin's, der Herr - alles in allen.

->> Ebenso sah Dietrich Bonhoeeffer die zukünftige Gestalt des Christentums in einem bekenntnisfreien Liebes-bekenntnis. vgl. SXP IV,257f
vgl. Jer 31,34; Hebr 8,10-13

* Diese Einsicht fand sich sogar schon im ausgehenden Mittelalter im Herzen der katholischen Kirche - bei Kardinal Nikolaus von Kues: ->>

vgl. SXP I, 269; 279; 290; 299; 337; SXP III, 107-108; 199; SXP V, 198*; SXP VII, 274; SXP VIII, 126

vgl. I Joh 4,7-8

Darum, wie der Satz des Augustinus gilt:
>Liebe, und dann tue, was du willst!<,
so gilt auch der Satz:
>Liebe, und dann glaube, bete an, was du willst!<
Denn wenn es dir ein Bild Meiner Liebe ist,
tust du recht - auch darin.

Ermutigung zu dem bekenntnisfreien Bekenntnis

vgl. I Kor 6,12-13; 10,32; Gal 5,1.13; II Kor 3,17

So ist dir alles erlaubt, - aber nicht alles bringt dich voran!
Dir ist alles erlaubt, - aber nicht alles setzt dich frei!
Suche den Geist, der Freiheit schenkt!

vgl. Mk 9,29

Oder fürchtest du, dafür verdammt werden zu können,
weil du Mir zu viel zugetraut hast?

vgl. Mt 25,24-26

Willst du deshalb den Samen nicht aussäen, den Ich dir gegeben habe?
Du Kleingläubiger! Furcht ist nicht in der Liebe!

vgl. I Joh 4,18

Meine Liebe treibt alle Furcht aus!

vgl. Ps 127,1

Ist dieser Samen nicht aus Gott, so wird er nicht aufgehen.

vgl. Act 5,38-39

Ist er aber aus Gott: Wer kann's dann wehren?

Spürst du es nicht? Merkst du es nicht selbst?

vgl. Mt 12,34

- ...wie dir das Herz voll ist, dass dir die Lippen übergehen!

vgl. Act 4,20; I Kor 9,16

Du kannst ja doch nicht lassen, niederzuschreiben, was Ich dir kundtue!

vgl. Luk 24,32

*Dein Herz würde dir verbrennen! * Merkst du es nicht?*

vgl. II Kor 5,14

Verspürst du es nicht, wie es dich hindrängt,

vgl. Phil 2,1

alle diese Worte der Ermunterung Christi niederzuschreiben?

vgl. Joh 4,34; 2,17

Es ist dir Bedürfnis, Freude und Wonne!
Wenn du es unterließest: Dein Herz würde dir vergehen!

vgl. Joh 15,16.8; Phil 1,6
vgl. Mk 4,26-29; I Kor 3,7.13
vgl. I Kor 3,14-15

So tue, was dir aufgetragen ist, und überlasse es Mir,
ob dieses Werk aufgehen oder eingehen soll!

* vgl. SXP I, 34; 141; 230; SXP II, 10; 18-20; SXP IV, 158-159; 205-206; 268; SXP V, 171; SXP VI, 129; 150; 213; SXP VIII, 86

Und wenn es nicht Mein durchläutertes Werk ist,
so wirst du doch gerettet werden, wenn auch wie durchs Feuer hindurch.

Aber du wirst nicht durchs Feuer hindurch müssen:

vgl. Joh 20,27; Röm 10,10

Erkenne es doch!
Glaube es doch! Bekenne es doch!

vgl. Mk 8,13

Wie du glaubst,
so wird dir geschehen!

Nicht auf das Lippenbekenntnis kommt es an, sondern allein auf die Liebe

Siehe und erkenne!
Beachte dies:

Bekenntnis
ist Schall und Rauch:

das Herz <und die Barmherzigkeit>
*ist ALLES.**

Die Liebe als einzige Norm -
- über jedem Glaubensbekenntnis
und selbst noch über vermeintlicher Moral

Alles, was in einfältiger Liebe geschieht,
auch wenn es sogar
selbst den Konventionen der Moral zuwider läuft,
ist rein;

alles aber, was nicht in Liebe geschieht,
auch wenn es augenscheinlich
den höchsten Konventionen heiligster Moral entspricht,
ist unrein.

Die unbescholtene Liebe
ist das einzige Unterscheidungskriterium
zwischen rein und unrein,
zwischen heilig und unheilig; -

und glaube Mir:

Die Liebe steht
über jedem Glauben,
über jedem Bekenntnis,
über jedem Tun
und <sogar selbst> über der Moral!

Und jede Moral,
wie jede Gottesverkündigung,
die sich über die reine Liebe gegen ausnahmslos ALLE erhebt,
führt in den geistlichen Tod
*und ist vom Teufel! ***

* nach Goethes Faust auf die 'Gretchen-Frage' "Glaubst du an Gott?": „NAME ist Schall und Rauch. GEFÜHL ist alles." - vgl. SXP IV, 11; SXP V, 117
vgl. SXP I, 299;
SXP III, 107-109;
SXP IV, 225; 257-258;
SXP VIII, 12; 87;
SXP VIII, 126
vgl. Mt 15,8; 23,23;
7,21; 21,28-30;
Jak 2,13

vgl. Röm 14,22
vgl. Mt 9,11-13

vgl. Mt 15,1-9;
23,23-28
Jak 2,13;
I Kor 13,1-3

** spätere Ergänzung:
Siehe, so ist der rechte
Christus-Bekenner
an kein Bekenntnis <mehr>
gebunden - und doch nicht
ohne Bekenntnis;
denn sein Bekenntnis
ist einzig die göttliche,
universale, bekenntnis-
UN- gebundene,
bedingungs-LOSE
göttliche Christus-Liebe.
Denn nicht auf das rechte
Christus-Bekenntnis
kommt es an,
sondern auf das rechte
Christus-Verständnis
<- das rechte Verständnis
Meines universalen
Christus-Seins>.
vgl. Röm 2,14-15;
Kol 1,6.23; I Tim 4,10

Das bisherige Bekenntnis muss in den Tod gegeben werden, wenn der Glaube zum Wahren hin reifen soll

vgl. II, 22; SXP I, 181
vgl. Mt 10,28; Ijob 1,21; 14,7; 29,18-20; 33,29-30; Joh 3,4; 1,12-13; I Petr 1,23; Jak 3,6: >trochos tes geneseos<; Apk 6,11; II Kor 3,18

Erkenne doch: Wie eure Seelen durch immer neue Geburten gehen müssen, und immer wieder angehalten sind, ihre alten zerschlissenen Kleider <in ihrer Verjüngung, Erneuerung> abzulegen, so ist es auch mit der Erkenntnis und der Religion.

vgl. SXP I, 293; SXP III, 110-112; SXP VIII, 127

Denn sie ist wie ihr, zeitlich, Stückwerk, nur eine Teil-Erkenntnis auf dem langen Weg der Pilgerschaft eurer Seelen.

vgl. I Kor 15,36; Ijob 42,5-6
vgl. SXP III, 112; 38-39; SXP V, 71

Darum muss immer wieder neu auch die Religion und das Bekenntnis in den Tod gegeben werden, damit eine neue, tiefere, weitere Erkenntnis und ein umfassenderes Bekenntnis erstehen kann.

vgl. I Kor 13,2.8-13; Eph 3,18-19

Am Ende aber wird alle Erkenntnis und jedes Bekenntnis in den Tod gegeben. Dann herrscht nur noch Liebe, geht es nur noch um die Liebe!

vgl. Luk 24,5; Apk 1,12-18.8; Mk 16,12; Joh 20,15;
vgl. Ijob 42,5-6

Und so gebe auch Ich Mich in den Bildern und Bekenntnissen, in denen ihr von Mir sprecht, immer wieder in den Tod, um euch neu, noch kraftvoller und gewaltiger und noch einmal ganz anders zu erstehen.
Erkenne dies als eine natürliche Entwicklung: Alles ist im Übergang.

Darum auch du: Gib es in den Tod, alles, was du von Mir bislang gehört und geglaubt hast.

vgl. Mt 5,18; 24,35; I Joh 2,7-8

Was davon rechte, tiefe Wahrheit ist, wird bleiben, denn es ist unvergänglich, in allen Bildern und Religionen.

So wirst du Mich ganz neu erkennen und erfahren, in dem, was du dann hörst und glaubst.

vgl. II Kor 5,16-17; I Kor 2,9; Jer 33,2-3

So gib Mich in den Tod, wie du Mich bisher erkannt hast, und öffne dich für das Neue, Fremdartige, dir noch Unbekannte <von Mir> dann werde Ich dir als noch ganz anderer erstehen, über alles Bitten und Begreifen hinaus.

vgl. Mk 16,12; Eph 3,20; Phil 4,7

Lebendiger Glaube wächst, entwickelt und verändert sich

vgl. Mt 17,20; 13,31-32; I Kor 13,11; 3,7.9; Hebr 5,11-14

Siehe, euer Glaube gleicht einer Pflanze,
die aus einem winzigen, unscheinbaren Senfkorn hervorgeht,
dass dafür sterben muss -
für die Pflanze,
die dann daraus wächst und sich entfaltet,
bis es zu einem nächtigen, unüberschaubaren Wuchs wird,
der in die Himmel reicht.

vgl. I Kor 15,36
vgl. SXP I, 2; 34; SXP VI, 83
vgl. SXP I, 293; SXP III,110-112; SXP VIII, 127

Wenn euer Glaube lebt,
so entwickelt und entfaltet er sich
immer, immer weiter.

Wo aber keine Entwicklung, wo Stillstand ist,
wo keine Veränderung mehr ist,
da ist er erstorben,
tot in sich selber.
Und kein Leben ist mehr in ihm.

vgl. Eph 4,15; Jak 2,26

Dann muss das Senfkorn eures Glaubens
erneut in den Tod gegeben werden,
um sich neu zur Pflanze zu entfalten.

vgl. Joh 12,24; I Kor 15,36

vgl. SXP III, 83

Erkenne, dass der Glaube sich entwickelt und entfaltet,
wie eine Blüte die sich aus der Knospe öffnet,
wie ein Baum, der sprießt:

vgl. Mt 5,17-20 -> 3,15; Luk 16,16-17; Röm 3,31 -> Gal 3,24; Röm 3,19-20.22-24; 10,4

Das Neue, das hervor kommt,
macht das Alte nicht ungültig,
sondern wie bei einem Baum,
aus dem neue Knospen, Zweige, Äste treiben,
und die Krone sich immer weiter ausbreitet und entfaltet,
bei dem schlagen auch neue Wurzeln aus in neue Tiefen und Räume,
erschließen sich neue nahrhafte Quellen lebendigen Wassers
und geben ihm noch sichereren, festeren Stand.

vgl. SXP III, 83

vgl. SXP I, 134-135

vgl. Röm 9,6; 3,31 Joh 3,12; 16,12-13; I Kor 2,9

Siehe, alles, was du bislang geglaubt und erkannt hast, ist wahr,
aber es ist noch bei Weitem nicht alles, was es von Mir zu entdecken,
zu glauben und zu erkennen gibt.

Glaube es! Erkenne und entdecke es!
Das aber musst du wissen, dass der Glaube an das Unentdeckte
seinem Erkennen immer vorausgeht.

vgl. Joh 1,50-51; 6,69

Neuer Wein braucht neue Schläuche;
Wachstum bedeutet Kleiderwechsel

Und erkenne, dass es so sein muss und nicht anders sein kann,
das dafür das Alte, bisher Erkannte
als Absolutum <über dem es nichts mehr geben soll>
in den Tod gegeben werden muss.

Füllt man denn neuen Wein in alte Schläuche?
Werden sie nicht reißen und dieser mit jenem dahin sein?

vgl. Mt 9,16-17

Oder flickt man alte Kleider mit neuen Flicken?
Müssen sie nicht reißen,
so dass es dich um den verschenkten neuen Stoff reuen muss?

vgl. SXP III, 110; 38-39;
SXP V, 71
vgl. SXP I, 293;
SXP III,110-112;
SXP VIII, 127

Darum lege die Kleider ab, die zerschlissen sind
und dich nur noch beengen und einzwängen,
weil du ihnen längst entwachsen bist.

Gestatte auch deinem Glauben
die immer neu notwendige Wiedergeburt!

Und fülle den neuen, frischen, erquickenden, lebensspendenden,

vgl. I Kor 3,18; Prov 9,1-6;
Apk 3,18

stärkenden Traubensaft, den Ich dir ausschenke, in neue Schläuche,
auf dass du trinken kannst und klar siehst,
und lass ab von dem alten, vergorenen Wein in den alten Schläuchen,
der dir nur die Sinne trübt und dich berauscht,
so dass du nicht klar erkennen kannst!

Verliert nicht ebenso ein Kind seine Milchzähne,

vgl. I Petr 2,2; Hebr 5,11-14;
I Kor 3,1-2

und erhält neue Zähne, um festere, nahrhaftere Nahrung,
die einem Erwachsenen entspricht, aufnehmen und zerkauen zu können?

vgl. SXP I, 181

Und erhält es nicht neue Kleider, die nicht nur größer,
sondern auch anders gestaltet und geschnitten sind,
geeignet für die beruflichen Tätigkeiten, welche es dann ausübt,
wenn es heran gereift ist und groß geworden ist?
Und was legt eine Seele, wenn sie reift, nicht sonst noch alles ab,

vgl. I Kor 13,8-12

wenn sie dem entwachsen ist, was kindlich war?

Müsst ihr nicht ebenso eure Erkenntnisse immerfort austauschen
gegen neue, weiterreichende Erkenntnisse - wie Kleider?

Häuten sich nicht ebenso Schlangen Jahr für Jahr,
und legen sich neue Kleider an?

Erkenne es!
Kleiderwechsel gehört zum Wachstum!

vgl. SXP I, 73;
SXP III, 120; 124;
226; 271;
SXP IV, 146;
SXP VII, 202;
SXP VIII, 28-29: 66

Wie das jüdische Gottes-Bekenntnis für das christliche Jesus-Bekenntnis in den Tod gegeben werden musste, so das letztere - um seiner selbst willen - in seiner Engführung und in seinem Absolutheitsanspruch

vgl. Joh 5,22-23; Hebr 9,16

Denn siehe, wie Ich Mich als der Vater in den Tod geben musste,
um Ihnen als der Sohn wieder zu erstehen,
und wie Ich den Glauben der Juden von Mir
als den schrecklichen Kriegshelden
und Triumphator über alle anderen Götter,
dem heroischen König
und Ehrfurcht gebietenden </furchteinflößenden> Vernichter aller Feinde
zerschlagen musste,

vgl. Ex 15,3
Ex 12,12; 15,11; 18,11;
Num 33,4
vgl. SXP VIII, 28-29
vgl. Prov 1,7; Dtn 32,39-42
vgl. SXP III, 226
SXP IV, 203; 219

vgl. I Joh 4,16a; Joh 15,13
vgl. SXP IV, 176; 252;
SXP V, 205
vgl. Mt 5,43-48; I Kor 13,4-8
vgl. I Joh 4,18
vgl. II Kor 5,16-17;
I Kor 15,45

um Mich ihnen im Sohn als die ausnahmslos alle liebende, suchende,
für alle leidende, hingebungsvolle Liebe zu offenbaren,
die keinen Hass und keine Feindschaft kennt
und darum auch von aller Furcht Ihr gegenüber befreit,
so muss Ich Mich nunmehr erneut als der irdische, fleischliche Christus,
den ihr kennt, in den Tod geben und eure beengten Bilder zerschlagen,

vgl. Eph 4,9-10.6
vgl. Joh 8,59; 1,9; I Joh 1,1;
Röm 9,5; Hebr 1,3
vgl. Hebr 1,2-3; Röm 1,20;
Act 17,28; Eph 1,10;
Joh 4,20-21.23;
II Kor 3,6.17

um Mich euch und allen als der überirdische, geistliche Christus
zu offenbaren, der von jeher in allem IST als die Unendlichkeit Gottes,
und um Mich euch als der kosmische, universale Christus
und als der gestaltlose Geist zu enthüllen,
der an keine Gestalt, kein Bild und Bekenntnis gebunden ist,
der alles in sich trägt und zusammenfasst.

vgl. Eph 4,9-10
vgl. SXP I, 159; 204;
SXP III, 116;
SXP IV, 145; 149; 212;
276-277;
SXP V, 18; SXP VI, 107;
SXP VIII, 35-38
vgl. I Reg 8,,27; I Joh 5,20
vgl. I Kor 13,8-12;
Jes 40,18.25; 44,6;
Jer 33,2-3; I Kor 2,9
vgl. Joh 10,10;
Eph 1,23; 4,9-10; 2,18-19;
Kol 2,9-10; 3,3;
II Kor 5,14-17; Apk 21,9

Wisst ihr nicht, dass Ich der bin,
der sich in alle Dimensionen hin ausgedehnt und entfaltet hat
hin zu dem,
den der Himmel und aller Himmel Himmel
nicht zu fassen vermögen?

Wie soll Mich da
noch ein Bekenntnis fassen?

Ich bin die Fülle,
die alle Fülle erfüllt!

Die Drei-Einigkeit offenbart sich in drei Testamenten

vgl. SXP I, 8;
SXP III, 114-116;
SXP IV, 149; 221;
SXP V, 18; 153;
SXP VI, 83;
SXP VII, 61

Wie dem Ersten, Alten Testament des Vaters
das Zweite, Neue Testament des Sohnes folgte,
so muss diesem ein drittes Testament des Geistes folgen;
mit jedem neuen Testament
wird das alte bisherige Gottesbild in den Tod gegeben
und von der Herrschaft der neuen Gottesperson abgelöst

vgl. Gen 18,1-3; Num 6,24;
Mt 28,19/Act 2,38;
I Kor 12,4-6; II Kor 13,13;
I Petr 1,2;
Joh 4,24; 5,18; 10,33; 14,8-9;
II Kor 3,17; I Joh 5,20;
Röm 9,5;

Siehe, Ich habe Mich euch
als der Drei-Einige geoffenbart,
<als der Vater,
<der> der Sohn <ist>
und <der wiederum> der Heilige Geist <ist>,

vgl. Kol 1,19-20; 2,9;
Joh 8,16; 5,19; 16,32;
Hebr 9,14; Gen 1,26; 11,7;
Mt 3,16; Jes 6,8

als die drei, die zugleich der Eine sind,
und jeder der drei in ihrer ganzen Fülle
in jedem einzelnen von ihnen.>
So muss es notwendiger Weise auch drei Testamente geben,
das des Vaters, das des Sohnes und das des Geistes.

vgl. Hebr 9,16-19; 8,8-13

Wie es ein Testament des Vaters gab
und wie es ein Testament des Sohnes gibt,
so muss es auch ein Testament des Geistes geben.

vgl. Hebr 9,16-17;
Joh 5,22; Phil 2,9

Und wie der Vater sterben musste, auf dass der Sohn offenbar werde,
<dass Er das Erbe des Vaters antreten konnte>
so muss auch der Sohn sterben, auf dass der Geist offenbar werde,

vgl. Joh 16,7

<dass Er das Erbe des Sohnes antreten kann>;

vgl. Joh 16,18; .26;
I Kor 13,8-12;
II Kor 5,6-8

und es muss auch der Geist sterben,
<wenn Seine Vermittlung überflüssig geworden ist,
wenn alle Erkenntnis aufgelöst wird durch Schauen>

vgl. Kol 3,1,27-29;3-4.11;
II Kor 13,5; I Joh 3,2

wenn Ich - Vater, Sohn und Geist -
in euch allen wiedergeboren und offenbar werde,

vgl. Joh 16,21; Röm 8,22;
Hebr 1,10-12;
II Petr 2,10.13;
Apk 20,11; 21,1

und ihr alle in Mir,
in der großen kosmischen Wiedergeburt, -
um - Mir in allen gleich und ebenbürtig - mit Mir identisch zu werden,
einzugehen in Meine schon ewig gegebene unaufhörliche universale Identität,

vgl. Dan 4,5.14; 5,11;
I Sam 3,7-8; Apk 1,4; 22,6;
Hebr 1,14; I Kor 8,6; 12,6;
vgl. Mk 5,9; Ez 1,5.21-22;
Eph 4,6; 1,10; Kol 3,11;
Gal 3,28; Joh 17,21.23

auf dass enthüllt werde, dass Ich als der Eine, der Einzige,
geoffenbart als die Drei,
dass Wir zugleich Unzählige,
ALLE sind,
in der Liebe aller zu allen in allen.

vgl. I Kor 13,8-12;
II Kor 5,6-8

Da wird alle Erkenntnis aufhören und sich selbst vollenden,
wenn ihr vom ahnenden, tastenden, blinden Glauben
ins völlige, vollkommene Schauen übergeht.

vgl. Ex 33,20.23; I Tim 6,16
Apk 19,12; Apk 2,17

Und ihr werdet Mich nochmals ganz anders erkennen -
in ungeahnter, ungeheurer, unendlicher Tiefe - wie auch </als> euch selbst.

Denn siehe, das ist <noch> ein Unterschied,
wenn das Herz schaut, was es zuvor nur glaubend erahnt hat.

Antwort auf die Frage, ob Jesus nicht schon bei Seiner Himmelfahrt gegangen und der Geist zu Pfingsten gekommen ist: Jesus muss auch aus unserer auf Sein irdisches Personsein beschränkten Gottes-Vorstellung weichen, damit Sein weit universalerer Geist wahrgenommen werden kann

Ich aber verwunderte mich sehr über diese Rede und fragte:
„Aber bist Du nicht schon vor zweitausend Jahren
gestorben und gegangen
bei Deiner Kreuzigung und Deiner Himmelfahrt,

vgl. Joh 16,7; 14,15-16; 20,17
auf dass der Geist kommen konnte an Deiner statt,

vgl. Act 1,4-5.8; 2,33; 4,26-27
den Du auf alles Fleisch ausgegossen hast aus der Höhe,
nachdem Du Ihn selbst vom Vater empfangen hast,

vgl. Joh 1,33-34.41; Mt 3,11;
II Kor 1,21-22; Act 11,26
um als der aus der Höhe in der Höhe Gesalbte uns alle
aus der Höhe zu salben
und als der Christus viele zu Christussen zu machen,
zu erwecken Dein Christus-Geschlecht? -

vgl. Act 2,3-4
vgl. SXP I, 8; 37-38; 136;
SXP III, 115; 121; 130;
SXP VII, 57;
SXP VIII, 111
Ist der Heilige Geist nicht schon vor zweitausend Jahren
zu Pfingsten ausgegossen worden?

Wie kannst Du nunmehr nochmals davon sprechen,
dass Du sterben und gehen musst,
auf dass der Geist kommen kann?

vgl. SXP I, 7; 13; 16; 38; 139;
SXP III, 115; 130;
SXP IV, 149; 276;
SXP VIII, 35; 132
Kannst Du denn mehrmals gehen,
der Geist und Sein Pfingsten mehrmals kommen?

vgl. II Kor 11,3-4; Gal 1,6-8
dazu Act 10,44-45; 11,15;
Joh 20,22; Act 2,33
Kann es denn noch einen anderen Geist
und ein anderes Pfingsten geben
als das, was schon gekommen ist?

vgl. Act 4,12; Joh 14,6; I Joh 2,23
vgl. SXP I, 159; 204; SXP III, 113; SXP IV, 145; 149; 212; 276-277; SXP V, 18; SXP VI, 107; SXP VIII, 35-38
vgl. I Petr 3,18; I Kor 15,45; II Kor 5,16-17; 2,16; Joh 14,16.18; 4,20-21.23
vgl. Jes 41,4-6; 40,18.25; 44,6; Mk 4,33 gegen Röm 1,23
vgl. Joh 4,21.23; 3,8; II Thess 2,4; Mal 1,11; I Kor 10,19; 12,4-6; 8,6
vgl. Kol 1,6.23; Röm 10,18; Jes 41,4-7

Der Herr sprach:
„Siehe, Ich muss <noch> aus euren Köpfen weichen,
aus euren Vorstellungen, die ihr von Mir habt,
dass Ich allein zu finden sei in dem Namen >Jesu<
und in dem Bekenntnis Meines Christus-Seins.

Allein so könnt ihr zu dem Geist finden,
der Ich jetzt bin,
der anders <als Ich>, namen- und formlos ist
und sich in vielen Namen, Angesichtern, Formen und Gestalten
wie auch in unterschiedlichsten religiösen Bildern und Gleichnissen
finden lässt und entfaltet,
und dem an vielen Orten auf der Erde
unter vielen Gegenständen und Riten der Verehrung
Huldigung dargebracht wird, und zwar Mir wohlgefällige,
wie Er sich auch auf verschiedenste Weise mitteilt und offenbart.

vgl. Joh 16,14; 14,18.8-9
vgl. SXP I, 188; SXP IV, 160

Ihr müsst erkennen, dass Ich es bin,
und dass Ich in Ihm, jenem Geist bin,
wie der Vater in Mir ist.

vgl. Mt 14,27.26

Seid getrost! Ich bin's!
Fürchtet euch nicht!

Das Neue Evangelium des Geistes ist nur die Bestätigung und Entfaltung des Alten Evangeliums Jesu Christi

vgl. Eph 3,17-19; I Joh 4,16

Es geht immer und einzig um die Liebe.

Siehe: Erkenntnisse, Worte, Bekenntnisse,
Namen, Formen, Angesichter, Gestalten
sind beständigen Veränderungen unterworfen
und werden schließlich vergehen,
sich auflösen, verklären im Geist;

vgl. I Kor 13,8-12

die Liebe allein bleibt,
und die Liebe hört nimmer auf.

vgl. Joh 14,14-15.18; Mt 17,8

Zu der müsst und könnt ihr finden in allem;
dann werdet ihr keinen anderen finden als Mich,
den ihr gekannt habt.

vgl. SXP IV, 149;
SXP V, 18

Ihr müsst euch lösen von dem Bild,
das ihr von Mir im Fleisch habt,
von Meiner fleischlichen Gestalt, in welcher Ich Mich euch erzeigte!

vgl. Mk 16,11;
Apk 1,12-15.4.8; 22,13;
Jes 40,18.25; 41,4-5; 44,6
vgl. II Kor 5,16; 3,17

Wenn ihr Mich so nicht mehr kennt, sondern im Geist und als Geist,
der Ich jetzt wahrhaft bin,
dann werdet ihr Mich überall finden und erkennen,
nicht allein in Verbindung mit jener Gestalt,
in der Ich Mich EUCH erzeigt habe.

Siehe, so bin Ich noch nicht wirklich von euch gegangen,
und ihr habt Mich noch nicht wirklich los gelassen, gehen lassen,
so dass Ich Raum machen konnte für den Geist,
der zu euch von allen Seiten kommen will,
um Mich abzulösen,
wie Ich den Vater abgelöst habe.

Ihr müsst keine Angst haben, Mich zu verlieren,
wenn ihr Ihn zu euch kommen lasst von allen Seiten,

vgl. Joh 14,15-18; 16,12-13

aus allen Religionen.

vgl. Joh 1,18; 14,8-9;
1 Joh 2,23; 5,20;
Gal 4,6; Röm 8,15-16
vgl. Eph 1,23; 2,18-20;
Kol 2,3.9-10

Denn wie ihr den Vater nicht verloren habt,
als ihr Mich aufnahmt, sondern erst wahrhaftig gefunden,
so werdet ihr auch Mich nicht verlieren,
wenn ihr Ihn aufnehmt, sondern Mich wahrhaftig erst finden,
in Meiner ganzen Pracht und Herrlichkeit,
in der ganzen Fülle Meiner Majestät,
wenn Er zu euch kommt von allen Seiten, aus allen Religionen.

vgl. Mal 1,14.11; SXP IV, 93
vgl. Phil 2,9; Apk 19,12.16;
1 Tim 6,15; SXP III,145;
Dan 2,47; 4,14-15

Denn eine Erhabenheit, ein großer König bin Ich,
und Mein Name ist gefürchtet unter allen Nationen -
in und über unzähligen Namen!

vgl. Jes 63,16; Joh 8,42-44
vgl. Gal 4,1-7; Röm 8,15-16

Denn seht, wie ihr immerfort vom Vater geredet habt im ersten Bund,
und doch kanntet ihr Ihn nicht <als liebenden Abba-Vater>,
denn ihr spracht allein von dem gewaltigen Herrscher, dem HERRN,
so habt ihr immerfort nur von Mir, dem Sohn, geredet,
im zweiten Bund,

vgl. Joh 14,7
vgl. Jes 40,18.25; 44,6
vgl. Ijob 33,23;
Hebr 12,1.22-23

und Mich ebenso nicht erkannt, dass Ich der Geist bin,
der in der Vaterschaft vieler Götter und Geistgesalbter
verehrt wird.

vgl. Eph 2,19; I Kor 18,8-12; I Joh 4,7-8; II Kor 12,4

Nun ist die Zeit gekommen, dass ihr vom Geist redet,
allein von der <unbeschreiblichen, unaussprechlichen> Liebe,
<die viele Namen hat und unzählige Zugänge findet und schafft>,
im dritten Bund,
der nicht mehr an den Vater und den Sohn allein gebunden,
auf sie beschränkt ist.

Denn nunmehr seid ihr von Meinem Bild,
das ihr im Fleisch von Mir gewonnen habt,
hindurch und vor gedrungen zu Meinem Herzen, Meiner Seele,
Meinem Geist - der Liebe;
die findet ihr auch jenseits Meiner fleischlichen Gestalt

vgl. II Kor 5,16

und jenseits Meines Namens, in welchem Ich Mich EUCH erzeigte.

Ich, die Gottheit, bin die Liebe;
und wo immer Liebe zu finden ist,
ungeachtet des Glaubens und Bekenntnisses,

vgl. I Joh 4,7-8; Luk 17,20-21; Mt 24,26; Jer 31,34

da bin Ich, die Gottheit, die Liebe,
mitten unter euch allen - in euren Herzen,
so, dass ihr nicht mehr sagen könnt:
>Hier ist Er, in diesem Bekenntnis!< oder >Nein, dort!<

vgl. Kol 3,3-4; Eph 4,6

Und wo Ich noch verborgen bin und unterdrückt werde;

vgl. Röm 5,20-21; Act 26,14; Ijob 9,3; 23,13; Jes 43,13; 46,10; I Tim 2,4; Ex 15,11; Cant 8,6-7 -> I Kor 15,26ff.54

auch da werde Ich durchbrechen und Mir Raum machen,
aufstrahlen durch alle über alles zu allen.

Wer also wollte aufstehen gegen Mich und streiten mit Mir,
dem Ich nicht zu mächtig werden muss? -
- Ich, die ewige Gottheit, die Sonne, die so wunderbar ist,
dass alles Eis vor Ihr dahinschmelzen muss!

Und siehe, das ist das neue, das dritte Testament des Geistes,
die letze Enthüllung und Offenbarung in diesem Äon,

vgl. Apk 14,6

das neue, ewige, grenzenlose Evangelium,
das keine Grenzen mehr kennt und setzt,

vgl. Kol 1,6.23; Röm 10,18; I Tim 3,16; Mal 1,11.14; Jes 41,4-5

wie auch Mein Geist grenzenlos ist,
<- und es ist doch kein anderes Evangelium
als das, welches ihr schon habt und hattet -
- zusammen mit ALLEN Religionen in der ganzen Welt! ->
das restlos freisetzt und beglückt:

vgl. I Kor 9,16; Act 4,20; II Kor 5,14-15

Mein letztes Mysterium, dass Ich dir geoffenbart habe,
das du nieder zu schreiben innerlich genötigt bist,

vgl. SXP III, 213; SXP VII, 252; SXP VIII, 90-91

mit vielen anderen.

vgl. SXP I, 42; 136;
SXP III, 118-119; 213;
SXP VII, 252;
SXP VIII, 90-91
vgl. Act 2,17-8; Am 3,8; Tit 1,12
vgl. Eph 3,19; II Tim 2,4;
Joh 8,32
vgl. Mt 19,11-12; 13,16-17
vgl. I Joh 2,7-8
vgl. Hebr 8,8-13;
Röm 10,4; Mt 5,17-18
vgl. Kol 2,16-17
vgl. Joh 6,39;
Luk 24,26-27.33
vgl. Kol 2,17;
Act 8,30-35
vgl. II Kor 4,2; I Joh 5,10

Denn es wird Bekundungen davon geben aus allen Richtungen,
auf dass offenbar werde: Ich bin wahrhaft überall und in allen!

Das ist Mein Evangelium, die letzte Enthüllung Meines Mysteriums,
euch zur freisetzenden Erkenntnis der ganzen Wahrheit:
Glückselig, wer es zu fassen vermag!

Es ist ein neues Evangelium,
und doch kein neues, sondern nur die Bestätigung des alten,
des Evangeliums, das ihr bereits gehört habt,
wie auch das Neue, Zweite Testament kein anderes Testament war,
sondern allein die Bestätigung und Erfüllung des allerersten,
die farbenprächtige, klare, facettenreichere, scharfe Gestalt
zu dem grob umrissenen Schatten,
den sie voraus warf.

Und wie das <einstige> Neue Testament
das <vorherige> Alte Testament
euch entfaltete und recht deutete,
so entfaltet euch Mein Neues Evangelium Mein Altes Evangelium,
und deutet es euch <nur> recht.
*Und das Herz wird es spüren und wissen. * "*

* spätere Ergänzung:
So wenn ihr <abwehrend> sagt:
>Wer den Sohn nicht hat,
der hat auch den Vater nicht!<,
so sage Ich euch darauf:
>Wer den
universalen Liebes-Geist
nicht hat, der hat
auch nicht den Sohn.<
vgl. I Joh 2,23 <->
Mk 3,28-29; Luk 12,10;
Mt 12,31-32; SXP III, 121
->>
vgl. Joh 16,12-13

Antwort auf die Frage nach der Notwendigkeit eines dritten Testamentes des Geistes: Die Heilige Schrift wurde schon immer fortgeschrieben, wobei deren Fortschreibungen von jeher umstritten waren

Doch auch das erstaunte mich zutiefst und ich fragte:

„Doch, Herr, wurde nicht schon alles nieder geschrieben,
was der Geist uns über Dich zu offenbaren
und was an Unfasslichem Er uns noch zu künden hatte?

Ist nicht das Neue Testament der Niederschlag
Seiner Offenbarungen?
Es ist doch das von Deinem Geist bis ins letzte Jota hinein
inspirierte göttliche Wort!

Ja, ist uns nicht gar geboten worden,
ja nichts hinzu zu tun oder davon weg zu nehmen; - ...

vgl. I Thess 2,13; II Tim 3,16;
Mt 5,18
->> *Denn es geht nicht um das*
rechte Christus-Bekenntnis,
sondern um das rechte
Christus-Verständnis."

vgl. Apk 22,18-19;
vgl. schon im AT,
vor dem NT: Dtn 4,2
vgl. SXP VIII, 40-41
vgl. Apk 3,5; Ex 32,33
vgl. Ex 20,3-5; 34,12-16;
Dtn 6,4; 7,25-26;
8,19; 11,16-17;
12,2-3.29-30; 13,7-11
Jos 6,21.24;
I Sam 15,1-11.19-26
vgl. SXP III, 226

vgl. Joh 14,6; 10,9; 5,23;
Mt 10,33
vgl. Act 4,12; I Tim 2,5-6;
I Joh 4,23
vgl. SXP I, 188; SXP IV, 160
SXP III, 20; 116

vgl. SXP V, 52
vgl. I Kor 10,19; 8,4-6.9;
Jes 41,6-7.4-5; Mal 1,11.14
Eph 3,18-19; I Kor 13,2;
vgl. I Joh 4,16; 1,3-4;
Joh 13,35; I Kor 9,22
II Tim 2,16.23-24; Phil 4,8

* <als bloße Vordergründigkeiten>

vgl. I Kor 2,10; II Kor 3,18;
Eph 4,15; 3,18-19;
Röm 15,13

vgl. II Kor 3,17.6

vgl. II Kor 4,2; 6,2

** vgl. SXP I, 73;
SXP III, 113; 124;
226; 271;
SXP IV, 146;
SXP VII, 202;
SXP VIII, 28-29: 66

vgl. Dtn 4,2
vgl. SXP I, 33; 140; 143;
SXP II, 19-20;
SXP IV, 221; 276;
SXP VIII, 41; 46; 119
vgl. Act 23,6-9;
Luk 20,27.37-40
vgl. SXP II, 32-33
vgl. Joh 5,18; 10,33; 14,1.9;
Dtn 6,4; Jes 43,10

- ... hast Du uns nicht gar angedroht durch Deinen Geist,
dass wir damit uns selbst Höllenqualen hinzu tun
und uns selbst weg nehmen aus der Teilhabe an Deinem Leben?
- ... dass wir uns ausradieren aus Deinem Buch des Lebens,
wenn wir etwas ausradieren aus deinem Buch?

Wie also könnten wir ausradieren Dein erstes und höchstes Gebot,
keinen anderen Gott und kein anderes Götterbild zu dulden neben Dir,
*den Einzigen, Unteilbaren, dessen Name >Eifersucht< ist,***
eines Gebotes, dessen Übertretung Du
im Ersten Testament so hart und unnachgiebig geahndet hast?

Und sprachst Du nicht auch im </als der> Sohn
klar und deutlich - unmissverständlich einschärfend und mahnend,
dass in keinem anderen Namen das Heil ist als in deinem Jesus-Namen,
und dass, wer Dich, Jesus von Nazareth, nicht anerkennt,
auch nicht den Vater, den Geist, und Gott hat?

Wie also kann das sein, dass nun eine neue Offenbarung kommen soll,
dass alle Götzenbilder nichts sind und Du in ihnen allen zu finden seist,*
wenn nur Dein Wesen der Liebe darin erkannt wird? -
- ... und das nichts anderes mehr zählen soll als allein die Liebe,
die mit allen Gemeinschaft sucht,
sich selbst-verleugnend allen alles wird und niemanden mehr scheut?

Warum sollte es nunmehr noch eine weitere Offenbarung geben,
*die alle vorausgehende Enthüllung *vertieft und alle Erhöhung überhöht,*
so dass Deine Verherrlichung noch weiter wächst
von einer Herrlichkeit zur nächsten?“

Da antwortete Mir der Herr, der Geist:
„Wurde aus eben diesen Vorbehalten
nicht auch schon Mein Reden der Apostel und ihre Schriften,
ja selbst Mein Reden durch Meine Propheten
- über die Schriften der Thora hinaus - nicht anerkannt
von denen, die nicht erkennen wollten,
dass es kein neues Reden war
und nichts hinzukam, was nicht in Meinem ersten Reden bereits
verborgen war?

Erkannten sie darum etwa nicht auch die Existenz von Geistern
und eine künftige Auferstehung nicht an,
wie auch Mich nicht, von dem sie sagten:
>Wie kannst du, der du ein Mensch bist,
Dich stellen <gleichsam> als <zweiter> Gott neben Gott?“ -

vgl. Mk 3,28-29; Luk 12,10;
Mt 12,31-32;
SXP III, 119;
SXP IV, 14
vgl. Joh 4,21-24

Was aber sagt dir dies Wort, dass jemand noch keineswegs dem Geist lästern und widerstehen muss, der - vordergründig! - lästert wider den Vater und den Sohn, - und dass allein eure Stellung zum Geist der Wahrhaftigkeit entscheidend ist in Hinblick auf euer Heil oder Unheil?!

Der Geist, der zu Pfingsten erst kam, hörte nicht unmittelbar danach auf zu reden

vgl. SXP VIII, 111

vgl. Apk 1,15; 14,2; 19,6; 22,17
Dan 10,6;
II Kor 12,4; I Kor 2,9
vgl. Apk 1,4; 22,6;
Dan 4,14; 5,11; Act 7,53

- ... und es war, als hörte ich den Chor einer ganzen Volksmenge, wie von vielen Harfenspielern: und in himmlischen Chorälen viele Stimmen, männliche und weibliche, alte und junge, von Kleinkindern wie Greisen: unaussprechliche Mitteilungen! - ... wie gewaltiges Wasserrauschen, das einhellige Wort von vielen, die Mich umgaben von allen Richtungen, von vorn, von links, von hinten, von rechts, von oben und von unten und von tief innen wie von weit außen:

vgl. Joh 1,9;
Luk 17,20-21; ThZw 3

Das Reden der >Elohim<, der >Götterheit< in Wir-Form ist kein Pluralis Majestatis:
vgl. Gen 1,26; 3,22; 11,7;
Jes 6,8; Mt 3,15; Joh 14,23
vgl. Dan 4,14; Act 7,53;
Hebr 2,2; Gal 3,19

„Sehr wohl hat mit Pfingsten Unser Reden, das Reden Meines Geistes, begonnen! Sollte Er, sollten Wir aber mit dem, was zu künden ist, so schnell schon an ein Ende gekommen sein? Und sollte Sein Reden, Seine Enthüllung Unserer Mysterien je an ein Ende kommen?

Siehe, wenn mit der Aufzeichnung der Zeugnisse über den Sohn schon alles gesagt worden wäre, was an Offenbarung von Mir zu sagen ist, dann wäre das Enthüllen des Geistes ja kurz nach Seiner Ausgießung über euch alle schnell zum Erliegen gekommen!

vgl. I Petr 1,11; Hebr 1,1-2;
Act 1,4-5; 2,16-17;
Ez 36,26-27

Dann hätte das Reden und Offenbaren des Geistes, das über so viele Jahrhunderte schon bestanden und Sein letztes, innigstes Kommen zu euch und Eingehen bei euch vorbereitet hat, dann hätte dieses Reden des Geistes mit Pfingsten ja aufgehört, statt erst recht und richtig zu beginnen!

vgl. SXP I, 8; 37-38; 136;
SXP III, 115; 121; 130;
SXP VII, 57;
SXP VIII, 111
vgl. Gal 4,19; II Kor 3,18;
Eph 2,17-19; 2,21-22; 4,13
Kol 1,27-29; 2,2-3.9-10;

>Ist nun Pfingsten der Anfang oder der Ende Meines Kommens?<, fragt euch Meine Ruach: >Wurde mit Pfingsten Mein baldiges Ende eingeläutet, oder Mein Aufleben und Mächtigwerden in euch, das <nun> immerfort wächst bis in die Unendlichkeit?<

vgl. SXP I, 138-139;
SXP II, 2;
SXP III, 39; 122-123;
SXP IV, 276 ;
SXP VIII, 41;
109-110;
137

Jesus hatte schon angekündigt, dass der Geist
noch weitere Unfasslichkeiten zu verkünden hätte:
Anstößigkeiten also,
wie die, dass Er in vielen Göttern zu finden sei,
was als Aufruf zu Abgötterei erscheint -
ebenso wie schon der Anspruch des Menschen Jesu,
<auch> Gott zu sein; -
die Offenbarung dieser Erkenntnisse
schon unmittelbar nach Jesu Kommen
hätte zur damaligen Zeit vollends überfordert

Denn siehe: Was Sie, Meine Ruach, was Er, Mein Heiliger Geist,
euch zu Pfingsten kund getan hat,
vgl. Luk 24,26-27;
Act 8,27-35
war zunächst nicht mehr als die Bestätigung und Auslegung
des Evangeliums und Testaments, das Ich euch gebracht habe,
noch kein weiteres, neueres, tieferes Reden und Offenbaren
von himmlischen und jenseitigen Dingen,
von denen Ich noch nicht geredet hätte,
und von denen Ich nicht schon zu euch geredet hatte,
als Ich noch vierzig Tage unter euch war nach Meiner Auferstehung
vgl. Act 1,3
und Mich euch als der Lebendige erwies.

vgl. Joh 3,12; 16,12;
Dan 12,4
Doch waren euch solche Enthüllungen
himmlischer, jenseitiger Dinge jenseits aller eurer Vorstellungskraft
nicht angekündigt worden für die letzten Tage?

vgl. II Tim 3,16; Mt 5,18;
I Petr 1,11
Siehe: Schon das Alte, Erste Testament,
ist durch den Geist eingegeben, das euch den VATER offenbart;
so ist es auch mit dem Neuen, Zweiten Testament,
das euch Mich, den SOHN offenbart, in welchem der Vater ist;
vgl. I Thess 2,13
es ist durch den Geist eingegeben.

vgl. I Kor 12,4-6;
Eph 1,9-11.22-23; 4,6;
Kol 3,3-4.11; Gal 3,28
Aber es ist noch nicht das Dritte Testament,
die Offenbarung des universalen GEISTES in allen und durch alle,
in welchem gleichwohl Ich bin, in dem der Vater ist.

vgl. Joh 16,12-15
So meint nicht, Seine angekündigten letzten Offenbarungen
seien schon gekommen - in dem, was Er über Mich
hat niederschreiben lassen: einem reinen In-Erinnerung-Rufen
vgl. Joh 14,26; 2,22
und Festhalten der Worte, die Ich schon zu euch geredet hatte.

vgl. Joh 3,12; 16,12; Dan 12,4
vgl. SXP I, 138-139; SXP II, 2; SXP III, 39; 122-123; SXP IV, 276 ; SXP VIII, 41; 109-110; 137

Und hatte Ich euch nicht angekündigt,
dass Er euch noch vieles zu offenbaren hat,
von dem Ich noch nicht zu euch sprechen konnte,
weil ihr es da noch nicht fassen konntet, als Ich unter euch war?

* meint den Widerstand im Pietismus gegen die charismatische Erneuerungsbewegung;
vgl. I Thess 5,19
vgl. Joh 5,18; ;10,22; 14,1.8-9
vgl. Joh 14,28; I Kor 15,25-28

Wenn es aber solch unfassliche Dinge sind,
meint ihr nicht, dass jene euch entsetzten müssen -
ebenso wie es euch vormals bestürzt hat,
als Ich zu euch sagte, Ich - ein Mensch - sei Gott,
dem Vater gleich und selbst der Vater,
der doch <zugleich jetzt> noch größer ist als Ich <und alles>.

vgl. I Kor 3,22-23; Kol 3,3-4.11 I Joh 5,20

Denn ihr seid verborgen in Mir, wie Ich im Vater, dem Wahrhaftigen;
und Ich bin der Wahrhaftige und alles in allen.

vgl. Ex 20,3-5

Erschien euch nicht auch dies Wort
schon als ein Bruch des Ersten Gebotes?

vgl. Joh 5,18; 10,33; 14,1.9; Dtn 6,4; Jes 43,10

Erscheint es nicht gar heute noch
den Juden und Moslems als Abgötterei,
wenn ihr Mich als <den> Gott <über allem> huldigt?

vgl. Mt 26,63-65
vgl. Joh 19,26-27; I Reg 2,19-20; Hebr 12,1.22-23; Apk 5,9-11
vgl. Koran, Sure 4,169; 5,116; 3,60

- <erscheint es ihnen nicht> als >Blasphemie<, >Gotteslästerung<,
als der erste Schritt in die Viel-Götterei,
wie diesem ja auch eure Heiligen-Verehrungen folgten,
was sie deuteten als ein Abtriften und einen Abfall ins Heidentum.

Aber welche Unfasslichkeiten darüber hinaus
hat euch denn Mein Geist <noch> gebracht?

vgl. Joh 14,16; 16,7
vgl. II Kor 13,13; Phil 2,1; Röm 8,16.26; I Kor 14,14; Act 8,29; 16,6-7

Dass <auch> Er eine göttliche Person und die Gottheit ist,
mit der ihr Gemeinschaft haben könnt und dürft und sollt
wie mit Mir und dem Vater,
und die angebetet und verehrt und verherrlicht werden darf

vgl. Joh 4,24; II Kor 3,16

in gleicher Weise wie der Vater und der Sohn?

vgl. Gen 1,2; I Petr 1,11-12; Jes 42,1; 11,2; Luk 4,18
vgl. Artikel III des Nizäischen Glaubensbekenntnisses
vgl. Folgeseite, Anmerkung **

Siehe, das war von je her bekannt!
Daran hat kaum einer Anstoß genommen!
*<- erst mit der beginnenden Umsetzung und Verwirklichung!>**

vgl. Kol 1,6.23; Röm 10,18.11-13 Mal 1,11.14; 3,20 Jes 63,16; 41,4-7

Aber wenn sich jener Geist von je her
<darüber noch> in den Gestalten vieler Götterbilder finden lassen
oder durch sie alle Zugang zum Vater schaffen kann,
das erscheint euch <ganz gewiss> auch wie ein Aufruf zu Abgötterei:
Ist euch eine solche Selbst-Bekundung des Geistes nicht ebenso
anstößig, wie es euch <auch> Meine Selbst-Bekundung war?

Ja, es gilt immer noch:
Selig, wer nicht Ärgernis nimmt an Mir!
ICH BIN die Liebe!

vgl. Mt 11,6

Siehe, ihr hattet schon eure Probleme
*- und manche unter euch haben sie bis auf den heutigen Tag -**
zu glauben, dass Ich,
ein Mensch, aus einem Mutterschoß geboren <und erst geworden>,
Gottes Sohn, im Wahrhaftigen
und <damit> selbst der Wahrhaftige bin:
- <von je her> Gott über alles,
und <von Ewigkeit zu Ewigkeit> der Ewig-Vater selbst. -

vgl. Joh 5,18; 10,33;
14,1.9; 1,18;
I Joh 5,20; Röm 9,5;
Gal 4,4; Jes 9,5-6

* Beispielsweise die >Zeugen Jehovas< sehen in Jesus ein von Gott >Jehova< erschaffenes göttliches Engelswesen unter Gott; vgl. Prov 8,1.22; I Kor 2,6-8

vgl. SXP V, 3

Denn viele von euch denken immer noch von dem Vater
als einem anderen <weit über Mir stehenden, unbegreiflichen>
wutentbrannten Rache- und Donnergott,
einem todbringendem Angesicht des Schreckens,
*einem alles um sich verzehrenden Feuer, voller Eifersucht,***
dessen unerfindliche Zornesglut Seiner zerschmetternden Heiligkeit
Ich, die einzig wahre Liebe, für euch abfangen und aushalten musste; -
als sei Ich ein anderer, kleinerer Gott und Engel unter Gott,
nur ein Erlöser-Geschöpf und winzig kleiner Knecht Gottes,
Sein Auserwählter, nur aus euch Geschöpflichen erwählt
und erweckt aus Brüdern <aus euch - Meinen Geschwistern>.

vgl. Hebr 12,29;10,31;
II Kor 5,11; Gen 31,54
Ex 14,24; 23,27; 32,18-23;
Ex 15,7; 34,14
Dtn 32,39-43; 4,24; 6,15
Jes 45,5-7; 6,5;
Lev 10,1-2; II Sam 6,6-7
vgl. Röm 1,18; 5,9; Joh 3,18.36;
I Thess 1,10
vgl. Kol 1,15; Hebr 1,9; Phil 2,5;
Luk 23,35;
Jes 42,1; Act 3,13; 4,27;
Dtn 18,15.18; Joh 20,17
vgl. SXP III, 93-94; 226

Und ihr erkennt nicht,
dass Ich <bei all dem, trotz allem> selbst <auch> der Wahrhaftige bin,
wie Er - der den Sohn doch gibt, und sich selbst in dem Sohn! -
kein anderer ist als Ich, so dass Ich <auch>
dies <schreckliche> Herrlichkeits-Antlitz des Vaters trage,
wie Er Mein Christus-Antlitz.
Denn ja, Ich, Jesus, bin das Antlitz des Höchsten,
eins und völlig identisch mit Ihm,
wie Er mit Mir.
Kindlein! ICH - euer lieber Abba - BIN der Vater!

vgl. Jes 9,5-6; Röm 9,5;
Joh 20,28; 14,8-9;
II Kor 4,4.6; I Joh 5,20;
Jes 44,6 -
- Apk 1,7-8; 22,12-13.20
vgl. SXP IV, 67

** vgl. SXP I, 73;
SXP III, 113; 120;
226; 271;
SXP IV, 146;
SXP VII, 202;
SXP VIII, 28-29: 66

vgl. Joh 21,5; Gal 4,6

Aber siehe selbst das,
obwohl es doch die Grund-Anfänge des Glaubens sind,
*war noch über Jahrhunderte umstritten unter euch,****
bis ihr zur völligen Klarheit der Wahrheit
durchgedrungen seid.

*** 325 n.Chr. wurde auf dem Konzil von Nicäa die Wesens-einheit Christi mit dem Vater dogmatisch festgelegt., 381 n. Chr. auf dem Konzil von Konstantinopel das Trinitätsdogma festgeschrieben.

vgl. Gal 4,4; Luk 1,42; Phil 2,7; Hebr 4,15

<Und siehe, Mein Tod und Meine Auferstehung für euch,
als der Eurige,

vgl. Hebr 1,14; I Petr 3,18; I Kor 15,45; II Kor 3,17

ein Mensch aus <und> unter Menschen,

vgl. Hebr 7,1-3.15-17.26-28; Hebr 4,14; 2,6-7; Joh 8,56-58 - Gen 14,17-20 Ex 3,2.4.15; 32,11.18-20; Jdc 6,17-24; 13,3,16-23 - vgl. Apk 19,10; 22,8-9

ist eingebettet
in den Tod und die Auferstehung
des Geistes,
des himmlischen Melchisedek,
des Engels des Herrn

vgl. Joh 1,1-3

für die Engel,

vgl. SXP I, 168-169; SXP V, 245; 248-249; SXP VI, 95; SXP VII, 72

wie dieser wiederum umfasst ist vom Tod und der Auferstehung
des Ewig-Vaters
in den Uranfängen der Äonen wie in ihrer Vollendung, -

vgl. Joh 5,19.30; 8,28; 14,10; 5,22; 8,15; 12,47; 10,17-18.28-30

und der Sohn tut nichts anderes, als was er <ebenso> in viel größerer,
vollumfänglicherer Weise den Geist und den Vater tun sieht,

vgl. Joh 1,18

und ist <nur> Enthüllung und Offenbarung

vgl. Phil 3,10; Röm 8,17; Kol 1,24

eines universalen äonendurchziehenden göttlichen Christusgeschehens.

Denn der Vater <selbst> entäußerte sich und starb für ALLE
nach Seiner Gottheit,

vgl. Kol 1,15-16; Prov 8,1.22 - I Kor 2,6-8; Hebr 1,3.9

um das erste göttliche Geschöpf, der Engel des Herrn
und <ein> Gott unter Gott zu werden,
MIT dem, IN und AUS dem, UM den sich alle Kosmen entfalteten;

vgl. Hebr 4,14-15.8-10

der himmlische Melchisedek aber <wiederum> entäußerte sich

vgl. Phil 2,5-7; Ijob 15,15; 4,18; Ps 82,1.6-7 -> II Kor 5,14

für alle Engel in einem himmlischen Tod,

vgl. Dtn 18,15.18; Jes 42,1; Luk 23,35

um als besonders auserwählter Mensch <aus und> unter Menschen
wieder erweckt und geboren zu werden, in Mir, dem Jesus von Nazareth,

vgl. Jes 53, 12

der Ich zu euch kam, um Mich ebenso als menschliche Seele
für euch <Menschen und> alle <irdischen Wesen> auszuschütten
und gänzlich zu entäußern;

vgl. Luk 24,36-42; Joh 20,19-20.24-27

wie Ich aber in Meiner Auferstehung <aus der Unterwelt>
zu euch <zurück> wieder kam als MENSCH,

vgl. SXP V, 249

so wurde Ich in Meiner Himmelfahrt
wieder in die höheren Sphären eingeführt und den Engeln erweckt

vgl. I Thess 4,16; Jud 9; Dan 10,31.21; Hebr 7,1-3

als ihr himmlischer hoher Engelsfürst und Über-Erz-ENGEL,
als ihr himmlischer Erlöser-Priester des Melchisedek,

vgl. Hebr 1,6-7; 5,8-10

den sie alle für Sein Erlösungswerk huldigten und anbeteten. -

vgl. Joh 14,28; 10,29; vgl. Mk 13,32; I Kor 15,27-28; 3,22b-23; I Joh 5,20; Eph 1,9-11

Am Ende aller Äonen aber, wenn Ich alles in Mir vereint haben werde,
dass Ich alles in allen bin und alle nur noch Christus,
dann werde Ich wieder ganz ein- und aufgehen in dem Vater,
der bis dahin über Mir ist, wie Ich über euch.

Und wie ihr alle in Mich eingeht,
so Ich in den Vater,
und wie der Vater in Mich,
so Ich - und Er in Mir - in einen jeden von euch.

vgl. Joh 17,21-23; I Joh 3,2; Eph 4,6

Dann wird der Vater alles in allen und durch alle sein,
und in jedem ganz der Vater - und jeder <selbst> ganz der Vater,
mit Seinem - ja, Seinem! - unaussprechlichen, unergründlichen Wesen und Namen,

vgl. Apk 19,12; 2,17

vgl. Kol 3,11; Gal 3,28; Mt 17,8; II Kor 4,6

und alle ganz in allen, in einem jeden von euch -
und alles einhellig eins -
Ich, der Christus - das ganze, vollumfängliche Antlitz Gottes
in allen für alle, aus allen zu allen -

vgl. Hebr 13,8; 1,12

wie es ewig war und <schon> ist und sein wird in Ihm,
von Ewigkeit zu Ewigkeit

vgl. Phil 3,10; Röm 8,17; Kol 1,24

Siehe, so ist Mein Leiden und Sterben, wie Meine Auferstehung für euch ALLE
ein ewiges äonen-umspannendes göttliches Christusgeschehen,

vgl. Joh 8,16; 16,32-33; Hebr 9,14; Kol 1,19-20; Mt 3,15 - vgl. Joh 14,23

in das Meine ganze Christus-Gottheit
in all ihren Personen von Vater, Sohn und Geist <und alle/alles>
einbezogen ist und zwar in jedes Sterben für euch
und mit euch, und in euch,

vgl. II Kor 5,14-17

wie jedes Auferstehen.

vgl. Act 8,32.34; Röm 8,36; I Petr 2,21.24; I Joh 3,16; Mt 25,40.45

Denn ob Vater, Sohn oder Geist -
- ob Schöpfer oder irgend ein Geschöpf:
es ist alles das EINE Christus-Wesen und -Geschehen,
des Gotteslammes - hingeschlachtet FÜR EUCH,
für <ausnahmslos> ALLE -

vgl. Apk 21,22; 22,1; I Joh 2,2; I Tim 4,10

ausstrahlend zu allen,
in allen,
für alle.>

vgl. Ps 8,5-6; 82,6;
Joh 10,34-35 -> Luk 4,4;
Joh 6,26.63; Mt 6,9;5,48.45;
Joh 17,18; 16,26; 20,17.28;
Hebr 2,11; Act 17,28;
Röm 8,19-21

Wenn Ich euch nun das vormals schon - in aller Deutlichkeit! - gesagt hätte,
dass ihr <und> alle - als Meine Brüder und Schwestern -
in gleicher Weise und in der selben Unmittelbarkeit
als direkt aus dem unendlichen Gottes-Geist Geschöpfte
wie Ich Söhne und Töchter Gottes seid,

vgl. Eph 4,6; 1,22-23.10;
Röm 11,36; Kol 1,16; 3,11;
1 Kor 15,28
vgl. Mt 10,26; II Kor 13,5;
Kol 3,4; I Joh 3,2

so dass Wir alle <zusammen>
Gott <bilden> und sind,
wenn es auch noch im Verborgenen liegt
und erst noch offenbar wird,

und dass Ich allein
vgl. Kol 1,15-18; Hebr 2,10-11
darin das Haupt und der Erste, das Herzstück bin,
vgl. Joh 8,23; 16,28; 17,5
in einzigartiger Weise Gott vor euch allen,
da Ich es bin, der euch alle heiligt in Meiner göttlichen Heiligkeit,
vgl. Hebr 2,11
ihr aber durch Mich geheiligt werdet zu dem, was ihr sein werdet,
vgl. Joh 17,16.5; 15,27 -> 1,1-2
und in Meiner Ewigkeit wahrhaftig von Ewigkeit her schon seid; -

vgl. Num 16,22; Koh 3,19; 12,7;
Ijob 34,14-15;
Röm 8,15-16; 5,5;
Gal 4,6; Kol 3,3-4

und wenn Ich euch gesagt hätte,
dass Gottes Geist euch <und> allen <Geschöpfen
schon immer - nur noch verborgen> innewohnt,

vgl. Joh 15,4-5; 5,19; Mt 12,28;
Luk 17,20-21

gleichwie Er
Mir innewohnt,
so dass auch Ich durch Ihm euch ALLEN innewohne

vgl. II Kor 13,5;
Joh 15,23; 17,21.23;
I Kor 6,15; Eph 1,22-23

und Ihr ALLE Mir,

vgl. Röm 2,14-15; 1,19-20;
Act 17,27-28; Joh 1,9

so dass ihr alle in den Tiefen eures Herzens
eine rechte Vorstellung und Erinnerung an Gott in euch tragt, -

vgl. Koh 3,11;
I Kor 13,8-12

wenngleich eure Gleichnisse und Bilder noch nicht hin reichen zu dem,
was die ganze Gottheit ist: Denn sie sind wie auch ihr noch im Werden,
so dass ihr eure Götterbilder zwar nicht verdammen müsst,

vgl. Röm 1,22-23; Act 17,29

aber ebenso nicht absolut setzten dürft,
weswegen das jüdische Götzenbild ebenso AUFZUGEBEN ist
wie alle anderen, - oder vielmehr alle anderen Götzenbilder der Heiden

vgl. Ex 15,11; 20,3.5; 34,20;
Jes 40,18.25; 46,5

ebenso AKZEPTIERT werden müssen wie das eurige <jüdische>,
so dass sie alle zusammengefügt werden müssen zu dem viel Größeren,

vgl. Joh 1,18; Kol 1,15;
II Kor 4,6

Unvergleichlichen, das die Gottheit bildet,
deren Wesen Ich euch kundgetan habe,

vgl. Phil 2,6-7;
Hos 11,9b - vgl. Mk 10,18;
II Kor 9,12; Hebr 4,15

das ihr an Mir in der Vollendung
<wenn auch / nämlich> in Schwachheit erkennt, - ...

Wenn Ich euch all das damals schon gesagt hätte,
hätte es euch nicht alle vollends überfordert?

Darum sagte Ich zu euch,
dass Ich euch noch viel Unfassliches und Anstößiges,
noch gar manche Ungeheuerlichkeiten zu offenbaren hätte,
dass dies aber erst durch Meinen Geist geschehen würde,
vgl. Joh 3,12; 16,12-13 wenn Er zu euch kommt <am Ende/zur Vollendung dieser Zeit>.

Das zweite Testament
ist lediglich Niederschrift des Evangeliums,
das schon Jesus Christus verkündigt hat,
noch keine darüber hinaus gehende Offenbarung,
welche Jesus aber vom Geist angekündigt hat:
Dieser kündigte lediglich noch eine Heilskörperschaft
jenseits des Judentums an - das Christentum,
offenbarte aber noch nicht, dass es von je her
eine inter-nationale Heilskörperschaft
jenseits des Judentums und Christentums gibt

Was aber an weiteren unfasslichen Enthüllungen
und unglaublichen Ungeheuerlichkeiten ist euch in eurem Testament
durch den Heiligen Geist denn noch <darüber hinaus>
kund getan worden, was Ich euch nicht selbst schon eröffnet hatte?

WAS <nämlich> ging in Meinem, im Neuen, Zweiten Testament,
was in den Niederschriften, den Evangelien und Briefen,
welche Mein Kommen zu euch im Fleisch bezeugen und deuten,
was davon ging über DAS hinaus,
was Ich euch <nicht schon selbst> gelehrt und gekündet habe?

Ja, selbst die Apokalypse des Johannes:
War euch dies alles nicht schon von Vorzeiten her angekündigt worden,
durch eine Unzahl von Propheten?

vgl. Mt 28,19; Mk 16,15
nach Mt 7,6; 15,24.26
vgl. Act 2,38 - Mt 28,19 Siehe, Ich habe euch sogar schon
zu den Nationen gesandt
und euch geboten,
sie in Meinem Jesus-Namen,
vgl. Mt 12,1-7; Mk 2,28; 1,1-6;
Luk 13,10-17; 14,1-6;
Joh 5,18.9.16; 7,22-23;
Mk 7,15-19 -> Act 10,9-16;
Act 15,1.5.10-11;
Gal 2,11-16; 4,9-11; 5,1-6;
Kol 2,16-17; 1 Tim 1,5
Mt 22,36-40; Röm 13,8-10 dem <der Name>
des Vaters wie des Sohnes wie des Heiligen Geistes
<innewohnt>, zu taufen, und ihnen sonst nichts weiter aufzuerlegen
<- kein jüdisches Sabbat- und kein Speisegebot ->
als allein die Liebe
zu Gott und aller Kreatur!

Gleichwohl nahm Sein Reden,
die Enthüllung neuer Offenbarungen durch den Geist
in Meinem Heiden-Apostel Paulus bereits einen <gewissen> Anfang,
vgl. Ex 19,4-6 *der euch die Bildung einer gänzlich neuen Heilsgemeinschaft*
vgl. Röm 1,7; Kol 3,12; *jenseits Meines auserwählten Volkes Israel*
1 Petr 1,1; 2,9; Apk 1,5-6 *<noch genauer entfaltete und> kundtat, - einer Heiligen-Vereinigung,*
vgl. Eph 3,1-11; 2,11-19 *die sich im Christentum aus allen Nationen formieren sollte.*

Dies war ein Mysterium, ein Geheimnis,
das bis dahin verhüllt und verborgen und versiegelt war:
vgl. Act 15,1-31; *dass es eine <neue, gänzlich anders geartete> Heilskörperschaft*
Gal 2,1-16; 4,9-11; 5,1-6 *geben sollte*
<als die bisherige allein jüdische, auf die Thora verpflichtete>, -
dass es Heil in Mir geben sollte
jenseits der Bekehrung zum Judentum,
jenseits der Beschneidung und der Beachtung der jüdischen Thora.

Und doch hatte Ich euch auch dies schon angekündigt,
dass die Zeit kommen würde, in welcher die wahren Anbeter Gottes
nicht mehr an den Tempel von Jerusalem gebunden wären,
sondern Mich allüberall finden würden,
vgl. Joh 4,20-24 *wenn sie Mich im Geist und in der Wahrheit, in der Liebe suchen.*

Und dies bestätigte Mein Geist, als Er kam,
vgl. Act 18,24-26 *und legte es euch <noch genauer> aus,*
indem er von der neuen Heilsgemeinschaft des Christentums
zu euch sprach,
das Ich Mir jenseits des Judentums
- innerhalb aller Nationen, außerhalb des Gottesvolkes Israel -
<noch zusätzlich> schaffen würde.

* In der Theologie spricht man vom sog. >anonymen Christentum<, das sich nicht durch bestimmte Lehren, sondern in einem von Liebe geprägten Lebensstil erweist.

Nun geht das Reden des Geistes weiter,
vgl. Act 2,17; 10,34; Mal 1,11.14; Kol 3,3-4; Röm 3,29; 2,14-15.26-29; 9,30, Mt 8,5-6.10-11; Joh 4,22 -> Luk 10,33.36; Jak 2,13 *dass diese neue Heilsgemeinschaft aus allen Nationen*
auch DARÜBER noch hinaus geht,
und sehr wohl auch jenseits des Christentums zu finden ist
und schon immer <gleichsam in einem >verborgenen Christentum< >*
zu finden war;
vgl. Joh 4,22; 8,48 -> Luk 10,27-28.33-37 *denn Mein Geist wurde ausgegossen über ALLES Fleisch,*
vgl. Röm 4,5; 5,5 *so dass es nicht allein innerhalb des Christentums*
vgl. Act 17,28; Tit 1,12 *Offenbarung und Reden Meines Geistes gibt,*
vgl. Joh 1,9; ThZw 3; Luk 18,20-21; Prov 4,23; 20,5; Röm 8, 19.21 *wie denn auch Gläubige anderer Religionen*
aus Meiner Liebe leben, die vorbehaltlos ALLEN gilt
*und sich in ALLE <auf Sie> hoffenden Herzen ergießt.***

** spätere Ergänzung; Folgeseite

** spätere Ergänzung:
Wie Wir drei also
Einer sind,
so muss es auch
drei Heilsgemeinschaften
in dem Einen geben:
- die im Vater:
das Judentum
- die im Sohn:
das Christentum
- und die im namen-
und bekenntnis-LOSEN
Geist: in und aus ALLEN
Religionen.

vgl. Luk 2,40.46-47.51;
Joh 1,26;
Luk 4,14-22;
Mt 13,55-58
vgl. Dtn 18,15.18;
Röm 1,3-4; 9,5

vgl. SXP I, 8; 37-38; 136;
SXP III, 115; 121;
SXP VII, 57;
SXP VIII, 111

vgl. Gal 4,19; Eph 4,13
vgl. I Kor 3,1-2; Hebr 4,11-12
vgl. SXP I, 102; 160-161;
SXP II, 163;
SXP VI, 244; 259;
SXP VII, 19; 39;
244-245; 256;
SXP VIII, 7
vgl. Joh 14,12; Luk 6,40
Mt 10,8; 17,20;
Mk 16,17-18
vgl. SXP I, 8

vgl. Mt 8,10-12; Luk 13,29-30
vgl. Act 2,17-18; Am 3,8
** Ergänzung: Folgeseite

* </ nennst du es fragend
eine Ungeheuerlichkeit>

<u>Wie Jesus nicht gleich nach Seiner Ankunft</u>
<u>Seinen Predigtdienst angetreten hat,</u>
<u>sondern erst im Erwachsenenalter, so auch der Geist,</u>
<u>der in uns erst zur Erwachsenenreifung gelangen musste;</u>
<u>darum kommt die von Jesus angekündigte</u>
<u>weiter reichende Geist-Offenbarung</u>
<u>erst so spät nach Pfingsten, in den letzten Tagen</u>

Wundere dich nicht darüber,
dass der Geist jetzt erst, so spät nach Seinem Eingang in die Welt,
in aller Deutlichkeit und Klarheit mit Nachdruck
zu predigen und zu lehren beginnt.

Denn wie auch Ich, nachdem Ich in euere Welt geboren wurde,
nicht zugleich mit lehren begann und nicht schon als Säugling
aus der Krippe <heraus> zu euch sprach und euch unterwies,
sondern erst unter euch - unerkannt, im Verborgenen - heran reifte
und aufwuchs, so dass über Meine ersten dreißig Lebensjahre
als gewöhnlicher, einfacher, unscheinbarer Zimmermannssohn
wenig - so gut wie nichts! - von Mir bekannt ist,
da Ich in dieser ersten Phase Meines Eingangs unter euch
auch noch nicht an die Öffentlichkeit trat,
um mit unübersehbaren Zeichen und Wundern
auf Mich aufmerksam zu machen,

so auch der Geist, der zu Pfingsten in die Welt kam
und gleichsam in alles Fleisch gesenkt und geboren wurde:

Auch Er musste erst in euch reifen und wachsen, und ihr in Ihm,
ehe Seine Erwachsenen-Predigt einen Anfang nehmen konnte,
wie auch Ich.

Und verhält es sich so nicht auch mit den Zeichen und Wundern
Seiner Wirksamkeit unter euch?
Verweilte Er bislang nicht auch relativ unscheinbar unter euch?

Und steht Sein Hervortreten an die Öffentlichkeit
mit unübersehbaren Zeichen und Wundern, die euch verheißen sind,
im Letzten nicht auch noch aus -
was du anfänglich so nachhaltig beklagt hast?

Und wenn dann aus allen Himmelsrichtungen die universale Weissagung beginnt,
die euch verheißen ist, muss es dann nicht von überall her ausgerufen
werden: >Wort Gottes!< >Ausspruch des HERRN!<?
*Was also fragst du nach der Ungeheuerlichkeit **
*erneuter, weiterer Offenbarungen? ***

** spätere Ergänzung zu S.130:
Ist euch nicht in Meinem ersten Wunder angezeigt, dass Ich den besten Wein erst am Ende, in der Vollendung ausgießen will?
vgl. Joh 2,10-11
Wein als Symbol des Geistes
vgl. Act 2,15-17; Eph 5,18; Mt 9,17; SXP III, 136

* meint das biblische (Alte und insbesondere) Neue Testament

vgl. Hebr 9,10; I Tim 1,8-9
vgl. SXP VII, 263; SXP VIII, 137

vgl. I Kor 3,1-2; 13,8-11; Hebr 4,11-14; Eph 4,11-13

vgl. Dan 12,4

vgl. Gal 4,19; 2,20; Joh 3,30; Eph 3,17-19

vgl. I Kor 3,10-11; Mt 16,16.18
vgl. SXP I, 9; 187-188; 220; 222; 303; SXP II, 22; 32-33; SXP III, 131-134; SXP V, 91; 94; 154; 258; 260; SXP VIII, 103; 137-138
vgl. Gen 2,9; I Kor 3,6

vgl. I Kor 2,2; 1,18; Joh 15,13; Röm 8,34; 5,8-9; Eph 3,18-19

vgl. I Kor 3,10-15; Mt 16,15-18;

Im Evangelium Jesu Christi
wurden nur die Anfangsgründe gelegt;
darauf erwächst erst der eigentliche Bau der Erkenntnis:
Da er auf Christus gegründet ist,
hat man beim Betreten dieses Baus nichts zu fürchten;
denn wenn vermeintliche Erkenntnisse nur Einbildung sind,
fällt man doch nur auf Christus zurück,
wenn diese nicht halten

So habt ihr in dem niedergeschriebenen Heiligen Testament bislang allein Muttermilch erhalten,*
noch keine feste Speise für solche, die erwachsen sind;
sondern noch viel Fleischliches, denn ihr wart noch fleischlich,
und wenig Geistliches, denn ihr wart noch nicht geistlich,
nur die Anfangsgründe und Grund-Elemente Meines Evangeliums,
dessen Vollmaß und ganze Fülle,
in all ihren Entfaltungen und Einzelheiten,
euch jetzt erst, in eurer Vollendung zu Erwachsenen
kund getan werden kann.

So setzt nunmehr erst das rechte Reden und Wirken des Geistes ein,
in euch allen, in den letzten Tagen, in denen sich
die Erkenntnis mehren und zu ihrer Ausreifung kommen soll,
nachdem Er in euch Gestalt gewonnen hat,
nachdem Er in euch er-wachsen ist und ihr in Ihm.

So hat euch schon Mein Apostel Paulus bekundet,
dass er mit seinem Evangelium von Jesus Christus
allein den Grund gelegt hat, das Fundament,
aus welchem der eigentliche geistliche Bau,
der Baum der Erkenntnisse des Lebens,
erst entwachsen soll.
Und hinlänglich, ob darauf Bauten aus Gold, Silber, Edelsteinen, oder Felsen, Steinen, Ton, Lehm, Holz oder Stroh gebaut werden:
Wer auf dieses Fundament baut, wer dies im Zentrum hat,
die unendliche Liebe Gottes, die sich in Jesus Christus selbstlos
für alle hingegeben hat und beständig gibt und überall austeilt,
der kann - selbst wenn sein ganzer <Über->Bau </Aufbau> zerfällt
und in den Feuern der Bewährung verbrennt,
doch nicht zuschanden werden.

Was also fürchtet ihr, wenn - darauf aufbauend -
vgl. Joh 16,12-13; Eph 3,18-19; I Kor 2,10 <euch> noch mehr Erkenntnis erwächst
hin zu einem wunderbaren geistigen Bau
vgl. Jer 31,34; Röm 11,33-36 mit gewundenen Rundtreppen sich erneuernder, vertiefender Einsicht
<wie in die Reinkarnation> hin zu verwinkelten Kammern
<verschiedenster Religionen> und wunderbaren Thron- und Festsälen
verbindender tiefer Erleuchtungen
einhelligen Lobpreises Meiner unermesslichen Größe?

Ist euch nicht solch ein diamantener Kristallbau versprochen
vgl. Gal 3,1 und vor Augen gemalt worden - mit perlenen Toren,
vgl. Apk 21,24 durch welche die Reichtümer und Herrlichkeiten
aus allen Nationen und Religionen
herein gebracht werden,
ein Palast-Dom aus <geistlichem> Gold, Silber und Edelsteinen,
vgl. Apk 21,19.21; 22,1 durch dessen Straßen, Alleen und Gassen lebendiges Wasser fließt?

Was sollten all diese Kostbarkeiten von überall her anderes sein als weitere,
vgl. Joh 8,31-32; I Tim 2,3-4; II Kor 4,4-6 tiefere spirituelle Erkenntnis-Entfaltungen aus allen Religionen?

Denn wenn der Grund freisetzende Offenbarung und Enthüllung ist,
was könnte der Bau anderes als weitere Offenbarung und Enthüllung,
vgl. Mt 6,19-21; Eph 3,18-19 Schätze weiterer, tieferer, noch freisetzenderer Erkenntnis sein?

Und dass es bei dem Bau
vgl. I Kor 3,9; Eph 3,18-19; Luk 2,42 um weitere Erkenntnisse und Einsichten geht,
die in euch heranreifen und wachsen, und ihr in ihnen,
das erkennt ihr daran, dass Paulus dieses Bild von jenen,
die auf seinen Grund aufbauen,
in Hinblick auf den Apostel Apollos verwendet,
vgl. I Kor 3,3-4; 1,11-12; vgl. Act 18,24-28 welcher mit seinen gnostischen Einsichten Spaltungen
über die rechte Erkenntnis in der Urgemeinde hervor rief.

vgl. Röm 14,4; Phil 1,15-18; Mk 9,38-40 Paulus aber erlaubt sich über jenen Apostel
und seine weitreichenderen Erkenntnisse kein Urteil,
erkennt aber an, dass er auf dem rechten Grund baut
vgl. Act 5,38-39 und überlässt das Schicksal des Baus jenes Apostels Gott.

Zugleich vermahnt er,
dass unterschiedliche weiter gehende Einsichten und Erkenntnisse
kein Grund für Spaltungen sein sollen,
solange nur das selbe gemeinsame Fundament in Jesus Christus
vgl. I Joh 4,7-10.16.18; I Kor 13,4-13 besteht, der UNIVERSALEN LIEBE,
vgl. Joh 14,2; 10,16 einem gewaltigen Urgrund und Fels,
auf dem Platz für viele Bauten ist.

vgl. I Kor 13,9

Denn wenn selbst der Apostel Erkenntnisse Stückwerk sind,

vgl. SXP I, 9; 187-188; 220; 222; 303; SXP II, 22; 32-33; SXP III, 131-134; SXP V, 91; 94; 154; 258; 260; SXP VIII, 103; 137-138

kann es angesichts der unendlichen Größe des Ganzen
nicht nur Übereinstimmungen,
sondern muss es zwangsläufig auch Abweichungen
<und scheinbare Widersprüchlichkeiten> geben

vgl. SXP III, 84-86

<wie euch schon das Gleichnis von dem Elefanten und den Blinden gelehrt hat>.

vgl. I Kor 14,26; I Thess 5,21; Phil 4,8; Mt 5,22; 7,13

Darum lernt voneinander,
*statt euch gegenseitig anzufeinden!**

* spätere Ergänzung:
und euch gegenseitig die Erkenntnis <der Wahrheit> abzusprechen! vgl. II Tim 2,4

Seht, so wuchs auch die Erkenntnis des Apollos,
denn er ließ sich bereitwillig und von jedem das Evangelium
genauer und noch detaillierter auslegen und noch umfassender entfalten

vgl. Gal 3,28; gegen. I Tim 2,12; I Kor 14,34-36

- ungeachtet des Geschlechtes, ob nun Mann oder Frau,
was für die damalige Zeit beachtlich war,

vgl. Röm 2,28-29; 10,11-13.18; Act 17,28; Tit 1,12

noch der Religion, ob nun Juden oder Hellenisten,
was für die damalige Zeit noch beachtlicher war.

vgl. Act 18,24-28; vgl. Gal 3,28
vgl. SXP III, 144

Und weil er begierig alle Einsichten und Ansichten in sich aufnahm,
wurde er schon zeitlebens gar mächtig im Wort <- wie auch später der hoch angesehene Kirchenvater Origenes>.

vgl. Jes 66,8

Wenn ihr nun aber auf jenem Grund einen neuen Prachtbau vorfindet,

vgl. Mt 6,22-23; Act 9,18; 10,34-35; Luk 24,30-32; Mt 8,10-11

der wie durch ein Wunder über Nacht in Erscheinung getreten ist,
<weil euch endlich die Schuppen von den Augen fielen>
- ein aus vielen Domen und Tempeln bestehender Palast,

vgl. SXP I, 15; 155; 303; SXP V, 79; 125; 165-166; SXP VII, 249; 251; SXP VIII, 2-3

gleich einer Stadt, bevölkert von Gläubigen
aus allen Nationen und Religionen:

vgl. Joh 16,12; I Kor 2,9; Jer 32,3; I Joh 4,18

Lasst euch doch ein auf diese Enthüllungen!
Was habt ihr zu befürchten?

vgl. Röm 8,31-39.19-21

Wenn doch das Fundament, der Grund, das Zentrum des Gebäudes
Ich, der Christus bin, der für euch gestorben ist und für euch lebt -
solche unendliche göttliche Liebe,

vgl. Röm 4,5; Ijob 36,5

von der nichts und niemand,
noch <auch nur> irgend ein Gottes-Wesen
euch scheiden kann!

vgl. Jer 14,14; 23,16.21.31-32; 27,10.15; Ez 13,3.6; I Reg 22,19-23

Was kann jenes Gebäude, selbst, wenn es aus unbeständigen Materialien menschlicher Einbildungen und Phantasien errichtet wäre, schaden?

vgl. II Petr 1,19-21; II Kor 4,2; Luk 24,32

Wenn es mit euch zusammenbricht, so fallt ihr allein auf Mich,
den Christus, zurück, auf dem dies Gebäude errichtet ist -

vgl. I Kor 13,7-8; I Joh 4,10; II Tim 2,13; Röm 4,5

in Meine unendliche, un-verlierbare, universale Liebe
<auf die ihr letztendlich doch ALLE baut>!

Ist jener Bau aber aus den geistigen Kostbarkeiten,
die sein Anblick verheißt,
und welche seine Bewohner ihn huldigend euch künden:
vgl. I Kor 2,9; Jer 33,2-3; II Kor 12,4 *- himmlische Mitteilungen des Wunderbaren und Unerhörten,*
in unaussprechlichem Seufzen und, ja, lustvollem Stöhnen! -
Welchen Gewinn habt ihr dann davon, wenn ihr hier einzieht?“

vgl. SXP II, 35-36; 45; 48; SXP III, 134-136; SXP VI, 140

Vision vom geistlichen Prachtbau des heiligen Jerusalem, in welches alle Religionen ihre Herrlichkeit tragen

vgl. Apk 21,1-2; 22,16; II Petr 3,13; Mal 3,20; Gal 4,26; Jes 63,19 *Und siehe, ich sah sie, die heilige himmlische Stadt Jerusalem,*
im Glanz des Morgenrotes eines neuen Äonenmorgens
aus dem sich öffnenden, aufreißenden Gewölk,
wie ein funkelnder Diamant aus den Himmeln hernieder kommen
über einer neuen, himmlischen Welt mit wunderbaren Herrlichkeiten,
deren paradiesischen Schönheiten sich überall hin entfalteten:

vgl. Apk 21,10-11.16-20 *ein wunderbarer geistlicher Prachtbau, eine golden-kristallene Stadt,*
in der gleich Domen Paläste bis zu deren Zenit empor wuchsen,

vgl. Apk 21,22-23; 22,5; 4,3; Gen 9,12-15; Mal 3,20 *aus welchem die Gottheit, das Lamm,*
alles in regenbogenfarben sich über alles ausbreitenden Wellen
durchstrahlte wie die Sonne,
der höchsten Herrlichkeit und Krone des ganzen Wuchses,
aus welcher zwischen all den palästenen Tempeln

vgl. Apk 22,1 *rotgolden schillernd Ströme lebendiger Wasser*
durch alle palmengesäumten Alleen bis zu den gigantischen Perlentoren
flossen, um aus ihnen wie Niagara-Wasserfälle aus der Höhe
sich unter Regenbögen in die paradiesischen Länder zu ergießen,
welcher jene gewaltige Stadt sich
gleich einem niederschwebenden Kristall, einem Jaspis,
von oben näherte.

vgl. Mt 8,5.10-11; Apk 21,24; Jes 60,1-5; Apk 5,13; 7,9-12; Joh 4,35 *Und siehe, dann sah ich sie kommen, aus allen Himmelsrichtungen:*
unzählige Volksmengen, unendlich wie das Meer,
lobpreisend mit Palmwedeln wie unermessliche Ährenfelder,
prallweiß und reif zur Ernte,

vgl. Ijob 33,23; Mt 18,10; Dtn 32,8; Dan 10,21; 21,1 Ps 82,1.6; Kol 1,16; Dan 4,14; Act 7,53; Hebr 2,2; Gal 3,19; Phil 2,15; Hebr 12,1.22-23 *sie alle nach ihren Ordnungen von überall her kommend*
in der Gefolgschaft
ihrer Götter, Hoheiten, Herrlichkeiten, Engel und Wächter,
ihrer Heiligen,
ihrer ehrwürdigen, von ihnen gleich Göttern verehrten
vollendeten Gerechten und Ahnen und Religionsstifter -

Buddha mit einer unzähligen Völkerschaft
von Hunderten von Tausenden von Zehntausenden
von Jüngern in rosanen Mönchskutten,

wie auch Mohammed mit einer unzähligen Völkerschaft
von Hunderten von Tausenden von Zehntausenden
von Imamen in weißen Gewändern,

Mitras, wie auch Zarathustra mit seiner Völkerschaft der Perser,
der Sonnengott Marduk
mit aller himmlischer und irdischer Gefolgschaft Babyloniens,

der Sonnengott Re, auch Aton genannt ,
mit Echnaton und Nofretete, Isis, Osiris und Horus
mit dem ganzen ägyptischen Himmelsheer,

die Götterväter Kronos <der Griechen>, auch Zeus genannt,
mit Diana und allen anderen Göttinnen und Göttern der Hellenisten,
sowie den Saturnus <der Römer>, auch Jupiter genannt,
und den Odin <der Germanen>, auch Thor genannt,
mit all ihren Götterfamilien und Nationen in ihrer Gefolgschaft,

der Sonnengott Intri mit allen indianischen Gottheiten
und der Gefolgschaft der Inkas und aller roten Stämme,
den heldenhaften Kriegern aus den ewigen Jagdgründen,

Brahman-Vishnu, Shiva und Kali-Parvati
zusammen mit Lakshmi, Ganesha, Krishna, Rama
mit allen indischen Gottheiten und der Gefolgschaft aller Hindus -

ja, alle Stämme und Völker und Nationen und Religionen
aus allen Erdteilen und Zeiten
in der Gefolgschaft ihrer Erlöser-Gestalten,
wie sie auch alle heißen mochten:
Sie kamen und brachten all ihre angesammelten geistlichen Schätze
und Herrlichkeiten,
vgl. Mt 6,15-16; Gal 5,22-23; Jak 2,12; Luk 10,33-37 — *die Früchte ihres Vertrauens in die EINE SELBE göttliche Liebe,*
aus der sie ALLE gelebt hatten,
vgl. Röm 2,14-15.26-29; 3,29; 9,30-32; 10,12.18; Kol 1,6.23; Jes 41,4-5 — *in das himmlische Jerusalem,*
um sie darzubieten und hinzulegen vor dem Lamm.

All diese Gottheiten und Gottessöhne
aus den Himmeln und von der Erde
kamen von allen Seiten mit ihren Gefolgschaften,
vgl. Apk 21,12-14.21 — *gingen ein durch die zwölf großen, gewaltigen Perlentore,*
vgl. Apk 22,3 — *welche die Stadt nach allen Himmelsrichtungen hin öffneten,*
vgl. Apk 21,24; Jes 60,1-5 — *und brachten mit sich all ihre geistlichen Schätze und Herrlichkeiten.*

* spätere Ergänzung: >*Und sie werden hinzukommen, wie sie schon alle zu Mir gekommen sind. Denn wenn ihr's annehmen wollt: Die drei Könige aus dem Orient, sie waren keine anderen als <Reinkarnationen des> Buddha, Konfuzius und Zarathustra; und die Schätze, die sie Mir darbrachten, ihre ganze Anhängerschaft.*<

Und ihre Heiligen, ihre Himmlischen und Herrlichkeiten
verneigten sich mit diesen Unzähligen immerfort,
als sie in den Zenit des heiligen Jerusalems empor stiegen,
in deren Licht-Herrlichkeit
schon alle messianischen Juden und alle Christen
aus allen Nationen und Zeiten waren.

vgl. SXP III,279; SXP IV, 135
vgl. Röm 10,11-13.18;
Kol 1,6.23; Jes 41,4-7;
Mt 11,14; 2,1; I Thess 2,19

Sie stiegen empor mit ihren Gefolgschaften,
und je mehr sich ihre Gottheiten und heiligen Religionsstifter
dem gleißenden Licht im Zenit der Stadt näherten,
desto mehr verschmolzen sie zu sieben züngelnden Feuerflammen,
sieben mächtig leuchtenden Feuersäulen,
die den Völkerheeren voran zogen.
Dann aber verschmolzen schließlich alle Sieben,
die wandelnden strahlenden Feuersäulen,
mit dem einen Licht
der Sonne im Zenit,
mit dem Licht, welches das Lamm war,
zu EINEM, einer Einheit.

vgl. I Kor 10,17; 8,5-6;
Jak 1,17
vgl. Act 2,3-4.17-18;
Tit 1,12;
Apk 22,6; 1,4.20; 4,5;
Ex 13,21
Apk 21,23; 22,5

Und das Licht erfasste alle Wesen, die unzähligen Völkerschaften
aller Nationen und Religionen, und tauchte sie in das selbe Licht,
die selbe rotgolden glimmende Liebesglut, in welcher schon
die ersten Jünger, <die ersten zwei Bräute> des Lammes waren.

vgl. Act 10,41; Röm 8,23.19-21

vgl. Apk 1,15; 14,2; 19,6; 22,17
Dan 10,6; II Kor 12,4

Und Ich hörte eine Stimme aus den Himmeln und aus der Stadt,
gleich Harfenspiel und Hymnengesang von Unzähligen:

vgl. Apk 19,9;
Hos 2,21-22;
Mt 25,1; Joh 3,29;
Joh 10,16; 14,2;
Jes 54,2.5

>Glückselig, die ihr ALLE zur Hochzeit des Lammes geladen seid,
ihr ALLE, Seine <weiteren zehn> Bräute! Kommt und geht ein in die Wonnen
der göttlichen Vereinigung mit Ihm, dem Lamm, euer aller Bräutigam!
Siehe, die Kissen sind rund gemacht, das Lager ist bereitet!
Denn der Herr, dein Schöpfer und Erlöser, ist dein Gemahl!

vgl. Jes 62,5; Cant 4,7; 7,7
vgl. Ps 34,9
vgl. Prov 7,15.18;
Cant 5,1; 8,6-7

Schmecket, fühlt und erfahrt alle, wie euch der Herr zugetan ist!
Kommt, all ihr Jungfrauen, ihr Bräute in Seine Gemächer!
Kostet von den Trauben Seiner Liebkosungen
und berauscht euch an Seiner Liebe!
Es ist alles bereit!

vgl. Apk 21,6; 22,17

Und ihr ALLE, ALLE, ALLE dürft
die Wonnen Seiner Liebkosung schlürfen
UMSONST!< *

Wie das Evangelium Christi bestätigt wurde durch das Kommen des Geistes, so wird auch das Evangelium des Geistes bestätigt bei der Wiederkunft Christi

Und die Engel sprachen zu mir:

vgl. Dan 4,14; Act 7,53; Hebr 2,2; Gal 3,19
vgl. Mt 24,1-2; Act 28,25-31; I Thess 2,14-16

„So bildet das Neue, das Zweite Testament,
das Evangelium Jesu Christi,
den Abschluss Meines Kommens und Wirkens im Fleisch,
euch hinterlassen nach Meinem Weggang <aus Israel und der Welt>;

* meint all die, welche die frohe Botschaft des Evangeliums nicht von Herzen annehmen werden

und ebenso bildet das Neue, das Dritte Testament,
das Evangelium des Geistes, der jetzt noch überall zu finden ist,
den Abschluss Seines Kommens, des Geistes,
Meines Kommens und Wirkens im Geist,
vgl. II Thess 2,5-12; I Joh 4,1-4; I Thess 2,13-17
ihnen* hinterlassen zum Zeugnis gegen sie* nach Seinem Weggang;
denn auch Er wird bald aus der Welt weichen, und ihr mit ihm -
vgl. Röm 10,15.18; II Kor 5,14-16.18-20; I Joh 2,2
aus allen Völkern, Nationen und Religionen,
die ihr Freudenboten und Herolde Meines Evangeliums,
Botschafter Meiner universalen All-Versöhnung seid.

vgl. SXP III, 130/131
Darum tritt jetzt erst, am Ende Seiner Zeit und Seines Wirkens,
als dessen Abschluss und Vollendung die Botschaft voll zu Tage,
vgl. Kol 1,6.23; Röm 10,18
welche Er euch und der Welt von je her zu bringen hat,
wie es auch bei Mir war.

Denn siehe, von den 33 Jahren, welche Ich unter euch weilte,
blieb Ich dreißig Jahre im Verborgenen
und erst in den letzten drei Jahren trat Ich offenbarend ans Licht;
so wird es auch mit Meinem Geist sein, der dreißig Jahrhunderte
relativ verborgen unter euch weilte: Er tritt nunmehr ans Licht,
und lässt Sein Licht in voller Entfaltung aufleuchten unter euch.

* 3000 Jahre: bezieht wohl 1000 Jahre der Propheten mit ein, die aus dem österlichen Geist Jesu Christi heraus dessen Kommen ankündigten und vorbereiteten; vgl. I Petr 3,18-19; 1,11-12 -> Jes 53

Und wie Er euch Mein Evangelium bestätigte bei Seiner Ankunft,
so werde Ich euch Sein Evangelium bestätigen
bei Meiner Ankunft <Meiner Wiederkunft>,
in der Entrückung vieler - nicht allein leibhaftig, aus dem Christentum,
sondern auch vieler Seelen, aus allen Religionen;*
vgl. I Thess 2,13-17; I Kor 15,51-53; II Kor 5,1-8; 12,2-4
* meint: Hinwegnahme durch den Tod; vgl. SXP IV, 48
vgl. Apk 3,10; II Reg 22,20; Weisheit 4,7-17
und wie Ich das Evangelium des Geistes bestätige bei Meiner Ankunft,
dass Ich es alles bin,
vgl. I Joh 5,6-10; Joh 8,17-18
so auch der Vater Unser <beider einhelliges> Evangelium
vgl. I Kor 15,26-28; Mt 20,14-16; Act 10,41; Röm 8,23.18-12; 11,32.36; Röm 9,18; Joh 15,16
bei Seiner Ankunft, wenn schließlich alles ankommt in Ihm <am Ende der Äonen>,
auf dass der Abba aller, der noch großartiger ist als Ich, wirklich alles in allen sei
vgl. Joh 10,29; 14,28; Mk 10,18
und auch die Allerletzten unerfindlich Beschenkte - wie die Allerersten,
den in diesem Äon <doch nur> VOR-Erwählten.

vgl. Luk 2,12; Jes 7,14
* meint: durch plötzliches Verscheiden;
vgl. Apk 3,10; II Reg 22,20; Weisheit 4,7-17
vgl. SXP IV,48; 50; 74-75
vgl. Luk 16,22; 23,43; Phil 1,21.23
vgl. Mt 25,34-41; Joh 4,22; 8,48 -> Luk 1033-37.28; Jak 2,13
vgl. Luk 17,34.36; II Kor 5,4.8; 12,2.4; Mt 6,15-16.21-23

<Siehe aber, das habt zum Zeichen,
dass dies universale Evangelium Meines Geistes
Mein ewiges Testament ist:
Da werden <bei Meiner Wiederkunft auch>
*viele Seelen in die Himmel hinweg gerissen werden**
von solchen, die Mich nicht nach dem Mund bekannten,
aber nach dem Herzen, in ihren Bildern und Religionen;
andere aber aus den Christen werden zurück gelassen werden,
und nicht leibhaftig mit ihren Geschwistern zu Mir entrückt werden,
die Mich nur mit dem Mund bekannten, aber nicht mit dem Herzen.>

vgl. Mt 25,31-46; 14,6-8; 7,21.15-20; Gal 5,22; Joh 4,22 -> Luk 10,33.36; Jak 2,13

Denn Ich, wenn Ich wieder komme:
Ich werde nicht richten und unterscheiden
zwischen rechtem und falschen Christusbekenntnis der Lippen,
sondern zwischen den Früchten rechten und falschen Urvertrauens,
das sich zeigt in Werken der Barmherzigkeit und Liebe,
ungeachtet des Lippenbekenntnisses,
des Gottesbildes und der Religion.

vgl. I Tim 4,10; Tit 2,11
vgl. I Joh 1,8-9; 3,20
vgl. I Kor 3,15; 5,5; Mal 3,2-3; Mt 5,26; 18,34; Jes 48,10

Wer Mich bis dahin aber noch nicht erkannt und gefunden hat,
soll Mich alsdann noch finden und erkennen
als den Heiland, HER-Richter und Erlöser aller,
wenn dies auch gehen muss <über aller-furchtbarste Gerichte:>
durch die Einsicht und über die Erfahrung der eigenen Verlorenheit,
die für manchen noch durchlebt werden muss
in gar manchen ewig anmutenden Höllen.

vgl. Joh 12,32; Phil 2,9-11; Jes 45,23-24; Apk 5,13

Am ENDE aber werden sich Mir so alle HERZEN zuneigen,
wie sich im ANFANG, wenn Ich wieder komme,
Mir alle KNIE beugen müssen.

vgl. Eph 1,10; I Kor 15,28; I Joh 5,20

Wenn aber auch die Herzen überwunden sind
und alles in Mich eingegangen ist, werde Ich,
der Ich Meine ganze Schöpfung in Mir zusammenfasse
und vereinige in eins, dann <am Ende der Äonen> werde
ICH wiederum - und mit mir das ganze All - eingehen in den Vater,
auf dass Meine ganze Fülle der Gottheit wiederum sei alles in allem,
und der Unterschied abgetan sei,
der jetzt noch besteht zwischen Schöpfung und Schöpfer:

vgl. Eph 3,17-19; vgl. Kol 2,9; I Joh 3,2; Kol 3,3-4.11

Dann wird nur noch sein: Eine Schöpfung - EIN Schöpfer;
die ganze Schöpfung IN ihrem Schöpfer,
und der ganze Schöpfer ganz in ALLEN Seinen Geschöpfen,
vollendet in Seiner ganzen Liebesfülle in einem jeden einzelnen Geschöpf.

Das Dritte Testament bringt Neues, das zu Neuem führt; und doch ist es das uralte Zeugnis der göttlichen Liebe: Darum sollen auch die alten Gotteszeugnisse weiterhin Beachtung finden und in diesem Licht Christi ergründet werden

Siehe, dieses Dritte Testament, ist ein NEUES Wort,
das Ich an euch richte;
denn Ich habe keineswegs aufgehört, zu euch zu reden,
um euch in ALLE Wahrheit zu leiten,
vgl. Joh 16,12; I Kor 2,9-10; Jer 33,2-3; Gen 18,17 und euch die tiefsten Tiefen Meiner Gottheit,
Meines Wesens und all Meines Wirkens
zu eröffnen - wunderbare Dinge, zu herrlich und unerhört,
als dass ihr sie zuvor schon hättet ahnen oder fassen können!

So ist Mein Neues Testament ein NEUES Wort, das Ich an euch richte;
vgl. Apk 19,7; Hos 2,21-22; Mt 8,10-11 und es wird eine neue letzte Hoch-Zeit einläuten,
das alle Völker und Religionen umfasst und mit Mir vermählt,
vgl. Joh 2,10
vgl. SXP III, 130-131 eine Hochzeit, in welcher der beste Wein ausgeschenkt werden wird,
zurück gehalten als der krönende Abschluss
vgl. Eph 3,2.6; Röm 11,25-26 dieser Haushaltung der Gnade.

Wiederum ist Mein neues Wort, das Ich an euch richte
KEIN neues Wort, sondern das UR-ALTE Wort,
vgl. I Joh 2,8.7 das an euch alle von allen Uranfängen an ergangen ist -
vgl. Röm 13,8-10; I Joh 4,10-11; I Kor 13,8-13; Eph 3,17-19 das Wort Meiner Liebe.

vgl. Luk 16,16-17; Mt 5,18; 3,15; 24,35; Röm 9,6; 11,2.29.32; Jes 55,8-11 Darum soll, wo immer dies Mein Drittes Testament gelesen wird,
auch Mein Erstes und Mein Zweites Testament gelesen werden.
Denn kein Jota, auch nicht das kleinste Strichlein davon
vgl. SXP I, 249; SXP II, 2; 11; 194; SXP III, 45; SXP IV, 4; 217; 245; 247; SXP V, 171; 179; SXP VII, 264 wird hin fallen, bis es sich nicht alles erfüllt hätte,
und Mein neues Wort, Mein Drittes Testament, ist nur
die Bestätigung, das Siegel, das >Ja< und >Amen< auf wirklich ALLES,
vgl. II Kor 1,19-21 was schon zu euch an großen und wunderbaren Verheißungen
vgl. Mt 19,25-26; Gen 18,14 alles gesagt worden ist - insbesondere dessen, was euch zu groß
und wunderbar war, als dass ihr es glauben und annehmen konntet.

vgl. Röm 3,29; 10,11-13.18; Kol 1,23; Mal 1,11.14; 3,20; Jes 41,4-7 Darum lest auch Meine alten prophetischen Zeugnisse,
die Ich euch gegeben habe, zu eurer bestärkenden Bestätigung
vgl. SXP III, 9-10 - nicht allein den Juden und den Christen, sondern ALLEN Religionen -
vgl. Luk 2,19.51; II Kor 4,2; I Thess 5,21 -> Phil 4,8; Dtn 19,15 -> Kol 1,6.23 und bedenkt sie nach ihrem tieferen Gehalt, erwägt es in euren Herzen:
ihrem eigentlichen Sinn, der sich in ALLEN heiligen Schriften
weltweit übereinstimmend als einhelliges Zeugnis <wohl> findet.

vgl. Joh 5,39
vgl. I Joh 2,2; I Tim 4,10
vgl. I Joh 2,2; 4,10;
I Kor 13,7-8;
Röm 8,31-39; 5,20-21
vgl. Joh 5,39;
II Kor 3,12-16; 4,2

Wenn ihr sie alle auf Mich hin lest, den Christus,
den Aller-Welt-Heiland und Erlöser ALLER,
die un-verlierbare universale Liebe
gegen ausnahmslos ALLE,
dann wird sich euch ihr tieferer Sinn erschließen.

vgl. I Petr 1,11-12;
II Petr 1,19-21;
Act 8,30-35

Bedenkt jene alten Schriften
und durchleuchtet sie
aus dem Licht,

vgl. Jes 41,4-5;
Röm 10, 12.18;
Kol 1,6.23;
Mal 1,11.14; 3,20

das Ich,
die göttliche Christus-Liebe,
euch ausnahmslos ALLEN
<immer schon>
bin;
dann werden sie euch erleuchten
und euch die ganze Fülle
erschließen.

vgl. II Kor 3,6;
Röm 7,10; 3,18-20;
Gal 3,24

Mein Geist der Liebe ist es,
der alles lebendig macht;
ohne ihn bleibt alles toter,
todbringender Buchstabe

spätere Ergänzung:
vgl. Joh 9,39-41

<weil ihr dann nämlich meint,
ihr hättet <schon alles in euren Schriften>, obwohl ihr nicht habt:

vgl. II Petr 1,19;
I Joh 5,10;
Joh 10,27; 8,47

Mich <selbst> und Mein lebendiges Reden
in euch <selbst>!

vgl. Eph 5,14; Joh 1,9

Denn alles prophetische Wort und jede heilige Schrift
weist über sich selbst hinaus
auf den, der sie gegeben hat
und in euch allen Seiner Wiedergeburt entgegen verharrend ruht,
auf dass Er aus euch ALLEN leuchte und rede!

vgl. Jes 55,9-11
vgl. Röm 10,4; 4,5;
I Tim 1,8-9
vgl. II Kor 3,3

Wer den findet, wer zu dem durch seine Schriften hindurch dringt,
auf welchen sie <nur> verweisen, in dem hat sich alle Schrift erfüllt
<ja, der ist selbst zum >Brief< geworden -
zur Fortschreibung der Schrift>;
wer aber bei seiner Schrift verbleibt,
der hat sie zum tödlichen Ab-Gott gemacht,
den bloßen Weg-Weiser zum Weg, den Kompass <schon> zum Ziel!
Solch Elenden bleibt Weg und Ziel
verborgen!>

Die Offenbarung des Geistes nahm schon im frühen Christentum ihren Anfang: die Gnostiker und die Apologeten

Die letzten, nunmehr enthüllten Offenbarungen des Geistes
lebten schon seit den Anfängen des Christentums
immer wieder in der spirituellen Bewegung der >Gnosis< auf;
diese wurde jedoch von je her von den Religiösen
verfolgt und unterdrückt,
die durch Werke gerecht werden wollen,
wobei verwandelnde Kraft
allein in der >Erkenntnis< des wahren Seins liegt

Ich fragte darauf:

„Aber Herr, bist Du nicht auch schon als Kind,
bereits als gerade einmal zwölfjähriger Junge aufgefallen,
vgl. Luk 2,46-47; vgl. Mt 22,41-46; Luk 24,26-27; 21,13-15
durch die augenfällige Weisheit Deiner Fragen,
durch welche Du selbst den hochbetagten Schriftgelehrten
*einen tieferen Sinn ihrer eigenen heiligen Schriften aufzeigtest? **

* In der selben Weise leistete bereits der griechische Philosoph Sokrates (469 - 399 v. Chr.) durch bohrendes Nachfragen erkenntnis-führende >Geburts-hilfe< - >Mäeutik<.

Müsste, wenn es sich mit Deinem Geist ebenso verhält,
ein ähnliches Reden von Ihm <wie jetzt> nicht auch schon
vormals manifestiert haben, ebenso wie bei Dir?“

Da offenbarte sich Mir ein mildes Lächeln des Herrn:
„Sieh genau hin! All das ist schon geschehen!

vgl. Luk 12,49; 24,32; II Thess 3,5
Denn wie Ich an Mich halten muss in Meinem Verlangen,
dass es schon überall brennt in euren Herzen - so auch der Geist.

vgl. Phm 1,14; I Petr 5,2; Apk 3,20; Joh 5,6; 6,67; Mt 15,28; vgl. Ijob 34,23; II Petr 2,8-9
Denn Wir nötigen niemanden,
und lassen allen die Zeit, die sie brauchen -
- und sei es eine Ewigkeit!
<Uns gehört die Ewigkeit. Wir haben Zeit.>

Sieh genau in die Geschichte, dann wirst du es erkennen,
dass - wiewohl all diese Erkenntnisse jetzt erst ans Tageslicht kommen,
vgl. Dan 12,4
am Ende der Zeiten -
dass der Geist gleichwohl schon früher voll aufleben wollte
und auch auflebte unter vielen Erleuchteten und Eingeweihten
unter euch.

vgl. SXP V, 177
vgl. SXP VI, 208
vgl. Mt 16,6; 7,15.21-23; 24,48; Act 20,29-30; Joh 16,2; Röm 10,3; 4,5; Gal 2,4; 5,1-6
vgl. I Tim 6,20-21

Die Spirituellen aber wurden von den Religiösen
<-die es sehr wohl gab und gibt,
auch, gerade unter den Christen! ->
verfolgt um ihrer >Erkenntnis< willen,
der fälschlich so verachteten >Gnosis<.

vgl. Röm 10,1-3
vgl. I Kor 3,15-17; 6,15.19; Eph 2,9-10

Denn jene hatten recht, welche bekundeten,
dass euch nicht erlöst, was ihr TUT,
sondern was ihr in Mir und Meiner euch ALLEN ewig zugetanen Liebe
- und darum von je her - SEID:

vgl. Joh 8,12; 12,36; Mt 5,14; I Thess 5,4-5; ThZw 50
vgl. Hebr 2,11; Joh 20,17; 16,26-27; 17,14; 3,6; Act 17,25.27-28; Röm 8,18-23; 11,36; Koh 12,7

Licht der Welt, wie Ich - aus <Meinem> göttlichen Licht,
Licht aus wahrem Licht, wie Ich -
im Letzen wie Ich
<nichts als Gott/Göttliches> aus Gott,
nicht von der Welt,
wie alle Welt <letztlich> nicht aus <ihrem> Fleisch <und aus sich selbst>
besteht, sondern aus <Meinem/dem> göttlichen Geist; -

vgl. Röm 5,1-8; Gal 2,16
vgl. Joh 8,31; I Tim 2,4; Eph 3,18-19; Phil 3,8; Röm 11,33
vgl. SXP I, 113; SXP III, 194; SXP V, 161-162; 177; 182; SXP VI, 66; SXP VI, 104-105; SXP VII, 44; SXP VIII, 97; 126
vgl. SXP I, 85-89; 329; SXP VII, 4; 165; 172; 236; SXP VIII, 33-34; 90

Und sie, die >Erleuchteten<, die >Gnostiker<, hatten recht,
wenn sie gegen die Religiösen <im Christentum > bekundeten,
dass <nicht etwa <nur gute> Werke euch befreien,
sondern dass> allein - vor allem und einzig! - diese >Erkenntnis<,
die >Gnosis<, dass ihr Mir alle angehört
um Meiner Liebe willen,
euch frei macht,

vgl. Röm 6,1-2; 5,5; I Kor 5,14-21; Act 4,20; I Kor 9,16; Kol 3,14
vgl. SXP II, 156-157; 192
vgl. Gal 3,28; Kol 3,11; Mt 25,40.45
vgl. I Kor 13,12

und dass diese Erkenntnis Meiner Liebe zu euch allen
Meiner Hingebung in euch allen Bahn bricht,
weil sie euren Eigen-Sinn aufgehen lässt
im Gemein-Sinn Meiner Gottheit -
aus der tiefen Empfindung der göttlichen Verbundenheit
von allen <in allem zu allen>,
so dass ihr, wenn ihr erkannt habt, wie ihr erkannt seid,
nicht mehr anders könnt,
als dem strahlenden göttlichen Wesen gemäß zu HANDELN,

vgl. Röm 8,15-16; 5,5; II Kor 5,14; Joh 1,9; Röm 5,5

das ihr in euch vorfindet, das euch fortan bewegt -
Mein Geist der Liebe,
der in euch allen ist.

vgl. Koh 6,10-12; Röm 8,28; Eph 5,20
vgl. I Joh 3,6; 4,7-8

Denn wer wahrhaftig erkannt hat Meine Liebe in allem,
der ist davon unweigerlich und vollumfänglich ergriffen, für immer;
wer aber nicht ergriffen ist, der hat noch nicht wahrhaft erkannt.

Darum auch forderte Ich euch auf, nicht zu leugnen,
vgl. Joh 1,7.20 *sondern zu bekennen,*
wenn man euch über eure unerschütterliche Hoffnung,
vgl. I Petr 3,15; Röm 5,5 *über den unerschütterlichen Grund eurer Hoffnung, befragt,*
vgl. im Folgenden: Zitat aus dem apokryphen Evangelium von Thomas, dem Zwilling ThZw 50; vgl. Hebr 2,11; SXP I, 221 Joh 17,16; 15,27; 1,1 *zu antworten und zu bekennen:*

>Wir kommen <alle> aus dem Licht.
Wir kommen daher,
wo das Licht aus sich selbst entstanden ist.<

vgl. Joh 9,24-25.31-32; 10,33-35 *Und wenn sie euch fragen:*
vgl. SXP I, 201; SXP II, 88; SXP IV, 241; SXP V, 141 *>Wer seid ihr <schon>?<,*
sollt ihr <unbeirrt> bekennen:
vgl. Mt 5,45.48; Act 17,27-28; Röm 8,18-24; Joh 16,26-27 *>Wir sind <alle> Kinder und <darum> Erwählte*
des lebendigen Vaters.<

<Und wenn sie fragen:
>Und wohin geht ihr?<,
vgl. SXP IV, 154 *dann verkündet die Frohe Botschaft:*
vgl. SXP I, 195; 201; SXP V, 141; SXP VI, 163; SXP VII, 87; SXP VIII, 81; 140 *>Wir gehen <alle> in das Licht.*
Wir gehen <alle> dahin zurück,
wo das Licht aus sich selbst entsteht.<>

Und wenn sie euch fragen:
vgl. Röm 11,36; Koh 12,7; I Joh 1,5; 3,2 *>Und was ist das Zeichen des Vaters in euch?<,*
dann antwortet:
vgl. SXP I, 201; SXP V, 179; 186; 192 *>Es ist Bewegung und Ruhe zugleich.**

vgl. Mt 12,28-30; Hebr 4,9-10; Jes 57,20 *<Denn in Ihm haben wir Ruhe und Seelenfrieden gefunden,*
Gelassenheit in der Hoffnung auf ALLES;

vgl. Apk 14,13; Joh 3,8; Röm 5,5; 8,14-16; II Kor 5,14-16.20; Act 4,20; I Kor 9,16; Joh 12,32 *und doch werden wir gerade darum immerfort bewegt,*
gedrängt und getrieben von Seiner Liebe,
die alles erfassen und zu sich ziehen will.<

spätere Ergänzung *Und wenn sie euch fragen:*
>Und warum seid ihr dann hier?<
* vgl. SXP I, 201; 298; SXP V, 186; 192; 194-196; 198; 212-213; 203; 264; SXP VI, 4; 7; SXP VII, 18; 32; 38; 85; 109; 245 *und >Was ist euer Weg?<,*
dann antwortet:
>Es ist der Weg des Lichtes,
das aus sich selbst entsteht.<

**** Die Reinkarnation wurde und wird nämlich nicht von je her nur in Indien, im Hinduismus, geglaubt, sondern war auch im Abendland weit verbreitet. So wurde sie beispielsweise von dem großen hellenistischen Philosophen Sokrates (469 - 399 v. Chr.), wie von seinem Schüler Platon (428 - 347 v. Chr.) in dessen Werk >Phaidon< entfaltet, gelehrt. Sokrates rechnete auch mit einem zeitweiligen Verweilen der Seelen in verschiedenen Himmeln oder Höllen zu deren Läuterung nach deren Abscheiden und einer Beurteilung ihres Reifungsgrades durch ein höheres Göttergericht. ->> Allein schon die Überzeugung des Origines von einer ebenso gegebenen Prä- wie Post-Existenz der Seele außerhalb von deren irdischen Dasein legt eine geistige Nähe zu Sokrates nahe, der auch das Christentum nachhaltig beeinflusst hat.
vgl. Act 17,27-28; Tit 1,12
vgl. Kol 1,6.23; Röm 10,18; Act 2,17-19; Am 3,8; Mal 1,11.14; 3,20

Der Geist Gottes brach sich zeitweise immer wieder Bahn:
in den Apologeten, die Prophezeiungen auf Jesus
in anderen Religionen und Philosophien fanden,
in Origines und der unterdrückten >Gnosis<;
so bekam die Kirche immer die Ketzer, die sie brauchte -
Gottes Propheten -
wie etwa Maleachi, der schon den Juden erklärte,
dass Gott in allen Religionen geehrt wird

So brach sich diese letzte Erkenntnis des Geistes
durchaus in der Kirchengeschichte schon mehrfach Bahn,
etwa bei den Apologeten, die das noch junge Christentum
in der übermächtigen, weltweiten Heidenwelt verteidigten,
und unter den Römern wie Hellenisten
Prophezeiungen auf Mein Kommen fanden,
Spuren Meines Geistes also
in fremden Religionen und Philosophien,
was <allerdings> nicht nur das Christentum,
sondern <zugleich> ebenso die anderen Religionen
<doch> als Ausfluss der Wirksamkeit
Meines universal wirksamen Geistes bestätigt!

* griechischer Theologe und Philosoph (185-254 n. Chr.)
*** ebenso Titus Flavius Clemens von Alexandria (150-215 n. Chr.), vor Origines Leiter der christl. Universität von Alexandria
vgl. SXP I, 184; SXP IV, 256

Schließlich lehrte <sogar schon in den Anfängen des Christentums>
*jener zu seiner Zeit hoch angesehene Kirchenvater Origines**
*bereits sowohl die Wiedergeburt***
*als auch die Allversöhnung.****

** Origines lehrte zumindest eine Wiedergeburt der Welt<en> in seiner Äonenlehre (vgl. Röm 8,22; Hebr 1,10-12). Inwieweit er eine Reinkarnation lehrte, ist umstritten. Zumindest lehrte er eine vorgeburtliche Prä-Existenz der Seele (vgl. Ps 139,15), wofür Origines - 3 Jahrhunderte später, im Jahr 553 n. Chr. - neben seiner Lehre von der >Apokatastasis Panton< (>All-Versöhnung - vgl. Act 3,21) auf dem Konzil von Konstantinopel unter den kirchlichen Bannfluch kam. (vgl. SXP I, 184; SXP IV, 256)
Bereits im Jahre 399 n. Chr. wurde Origines von dem Patriarch Theophilus von Alexandria verdammt. In dessen >epistula< (98,11) fragt dieser bezüglich Origines: „Was soll das bedeuten, wenn er erklärt, die Seelen würden wiederholt an Körper gefesselt und wieder von ihnen getrennt?“
In jedem Fall verwarf Origines die Vorstellung einer möglichen Reinkarnation in Tierkörper, was allgemein als eine grundsätzliche Ablehnung der Lehre einer >Transmigration< (>Seelenwanderung<) gedeutet wird. ****
Andererseits erklärte Origines jedoch klar in seinem Kommentar zum Johannesevangelium, dass der „Begriff der Reinkarnation durchaus einleuchtend ist“ (Joh Komm VI, 13, 74); und in seinem Kommentar zur biblischen Geschichte von Jakob und Esau ist (wahrscheinlich bezugnehmend auf Röm 9,11-13 in Peri Archon II, 9,7) zu lesen: „Wir müssen annehmen, dass er (Jakob) aufgrund von Verdiensten eines früheren Lebens .... dem Bruder vorgezogen wurde.“
Trotz seiner späteren Verketzerung bleibt Origines - auch wirkungsgeschichtlich - der größte Theologe der Ostkirche. Mit bereits 18 Jahren übernahm er in Alexandrien die Leitung der ersten christlichen Universität. Wegen seiner Selbstkastrierung (nach Mt 19,12) von seinem Bischof 231 n. Chr. exkommuniziert und verbannt, machte er Caesarea in Palästina zu einem neuen Zentrum christlicher Wissenschaft. Sein Ruhm erscholl durch das ganze Reich, weit über das Christentum hinaus. Er war einer der größten Schriftgelehrten seiner Zeit und verfasste selbst über 6.000 Schriften, neben unzähligen Episteln u.a. die erste christliche Dogmatik >De prinzipis<. Origines starb unter Kaiser Decius, wie schon einst sein Vater, als Märtyrer für Christus.

vgl. Phil 1,15-17; 2,3; II Kor 1,24; I Petr 5,2; Act 20,29-30; Mt 24,45-51; Joh 16,1

Und wenn auch die >Gnosis< von dem klerikalen Christentum bekämpft wurde, das sich als auf-oktroyierende Staatsreligion durchsetzte und mit der Macht verband,
<weil ein Interesse der Machthaber darin bestand,
die FROH-Botschaft* in eine DROH-Bbotschaft zu verkehren
und die Seelen durch Angst und Schauder vor dem Höllenfeuer** zu knechten und an sich zu binden>
so wirkte das wahre Evangelium doch im Untergrund weiter;

und wenn es hier auch bisweilen verkehrte Blüten trieb,
so bekam die Kirche doch immer die Ketzer, des sie verdiente -

wie es auch schon bei Meiner ersten Kirche war,
dem religiösen Establishment von Priestern und Gesetzeshütern,
dem Ich Meine Propheten entgegen stellte - wie Meinen Maleachi,
der es ihnen auf den Kopf zu verkündete:

vgl. Mal 1,11-12.14; vgl. auch Jes 41,6-7.4-5

>Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang
ist Meine Name groß unter den Nationen< -
in IHREN Religionen!

>Und an allerlei Orten< - Kultstätten IHRER Götter,
mit ihren eigenen Bekenntnissen und Gottesbildern! -
>lässt man Opferrauch aufsteigen
und bringt Meinem Namen Gaben dar<
- wenn auch augenscheinlich anderen Göttern, Namen! -
>und zwar reine Opfergaben!

Denn Mein Name ist groß unter den Nationen,
spricht >Jahwe Zebaoth<, der >Herr der Heerscharen<,
<der in allen Seinen Herrlichkeiten zu finden
und der Erste wie der Letze von ihnen ALLEN ist.>

vgl. I Kor 10,19; 12,6; 8,6; Jes 40,18.25; 44,6

vgl. Röm 9,30-31; 10,12-13.18; Ex 6,2-3; Jes 63,16

Ihr dagegen seid es, die ihn <- Meinen Namen -> entweihen!
<- obwohl ihr doch <angeblich> den rechten Namen habt! ->

vgl. Mal 1,11-12.14; vgl. auch Jes 41,6-7.4-5; vgl. SXP III, 117; SXP IV, 93

>Denn ein großer König bin Ich,
spricht >Jahwe Zebaoth<,
und Mein Name< - ja, Mein Name -
>ist gefürchtet unter den Nationen< -
welche Namen auch immer sie Mir geben!

* eigentliche Bedeutung des Wortes >Evangelium<: eine froh und frei machende Botschaft, die - wie es Martin Luther beschrieb - singen und tanzen lässt! vgl. I Joh 3,19-20; 4,18

** vgl. Hebr 10,24-31; 12,29

vgl. Mt 23,1-2.23; 15,1-9; Luk 11,52.46; Jer 8,8-9

vgl. I Kor 10,19; 12,6; 8,6; Jes 40,18.25; 44,6

Und daran erkennst du,
dass Ich nicht mit den Lippen,
sondern allein mit dem Herzen zu fassen bin;
denn Mein wahrer Name
ist euch allen unaussprechlich,
und Ich habe viele, ja, viele Namen!

vgl. Mt 15,8; Joh 4,20-23
vgl. Apk 19,12; Ps 145,3; Röm 8,26; II Kor 12,4

Synkretistische Züge* im frühen Heidenchristentum:
* Die Gleichsetzung des römischen Sonn<en>tages mit dem christlichen Tag des Herrn, und des heidnischen Geburtstagsfestes des Sonne mit dem christlichen Geburtsfest Christi bezeugt die frühe Identifikation Jesu Christi mit der höchsten Gottheit des römischen Sonnenkultes

* >Synkretismus< bezeichnet die Verschmelzung verschiedener Religionen aus der Einsicht ihres gleichen inneren, eigentlichen Gehalts.

Die Abkehr von jüdischen Sabbat
hin zum heidnischen Sonntag,
war nicht nur eine bewusste Abkehr
von den Einschränkungen der jüdischen Satzungen,
ein Bekenntnis zur alleinigen Gnade in Christus,
sondern auch Zeichen der Gleichsetzung Christi
mit dem heidnischen Gott >Sol<, dessen Sonnenkult
im Römischen Reich eine Hochblüte erfahren hatte

Siehe, so gab es nicht allein im jungen Christentum,
sondern sogar im alten Judentum schon bei Erleuchteten die Einsicht,
dass Mein Geist nicht allein in jenen besonders vor-erwählten
Heilskörperschaften wirksam und zu finden ist,
sondern weltweit, überall und in allen Religionen -
wie doch alle Wesen aus Meinem Geist sind
und in sich selber, in ihren Tiefen einen göttlichen Funken tragen,
der nur freigelegt und wiedergeboren
- wieder ins Meer Meiner Ruach eingetaucht! - werden will; -
und allein um dieses göttlichen Keimes willen,
der sich seiner Wiedergeburt entgegen sehnt, werden sie immerfort
wiedergeboren von einer fruchtlosen Wiedergeburt zur anderen,
bis die Wiedergeburt im Fleisch abgelöst wird
von der Wiedergeburt im Geist.

vgl. Ex 19,5-6; Röm 3,29; 9,30; 2,26-29
vgl. Koh 12,7; Num 16,22; Act 17,27-28
vgl. Joh 1,9; 3,3.5; I Joh 5,10; Luk 17,21: LÜ; Prov 4,23; 20,5
vgl. I Kor 12,13
vgl. Röm 8,19-22
vgl. Joh 1,13; 3,6; I Petr 1,23; Ijob 33,29-30
vgl. SXP II, 55; 67-69

Und wie schon manche unter den Alten die Einsicht hatten,
vgl. Röm 3,29; Mal 1,11.14 *dass Ich nicht allein <der> Gott der Juden bin,*
so auch viele unter den Jüngeren,
vgl. Joh 4,22; Act 17,23; 10,1-4.34-35 *dass Ich nicht allein <der> Gott der Christen bin -*
- allein im Christentum zu finden,
vgl. I Kor 8,6-7; 12,6; Kol 1,6.23; Röm 10,12.18 *sondern ebenso in jeder anderen Religion -*
vgl. Joh 1,9; Luk 17,21: LÜ; Prov 4,23; 20,5; Luk 18,17 *für alle, die gelernt haben, in zutraulicher kindlicher Einfalt*
aus den Tiefen des Herzens in die Tiefen des Herzens zu blicken.

Siehe, so haben sich die ersten Christen nicht von ungefähr
ganz bewusst über das alte jüdische Sabbat-Gebot hinweg gesetzt,
das unter den Pharisäern
vgl. Ex 31,13.16-17a; Jes 56,2.4-7 *zum höchsten Gebot, zum Inbegriff der ganzen Thora geworden war,*
ja, zu einem Bekenntnis zu Mir, ihrem jüdischen Gott >Jahwe<,
als dem einzigen, ausschließlichen, alleinigen Gott unter allen Göttern
und dem Judentum als der einzig wahren, heilbringenden Religion; -

vgl. Ex 20,3.8; 31,13.16-17a; Jes 56,2.4-7; vgl. I Kor 11,26 *... die ersten Christen haben sich nicht allein darum*
über jenes Sabbat-Gebot bewusst hinweg gesetzt,
weil es dem Ersten Gebot, allein Mir
<als /in dem jüdischen Gott> >Jahwe< dienen zu dürfen,
<und> einem Bekenntnis nach außen gleichsam gleichkam,

vgl. Phil 3,4-9; Röm 3,22-24; Act 15,5.10-11.28-29 *... die ersten Christen haben sich nicht allein darum*
über jenes Sabbat-Gebot bewusst hinweg gesetzt,
um sich deutlich von solch geistloser Gesetzlichkeit abzugrenzen
vgl. Gal 4,9-10; 5,1-5; 2,16; Röm 10,3-4; Hebr 9,10; Kol 2,16-17 *und anzuzeigen, dass das Heil nicht in der Beobachtung der Thora,*
in der Einhaltung von fleischlichen Geboten beruht,
vgl. Röm 4.5.16; 9,30; Gal 3,7 *sondern allein im Vertrauen auf Meine frei sich schenkende Gnade; -*

... die ersten Christen haben sich nicht allein darum
vgl. Ex 31,14; Num 15,32-36; Mt 12,1-7 *über jenes Sabbat-Gebot bewusst und provokativ hinweg gesetzt,*
das doch im Alten jüdischen Bund sogar noch unter Todesstrafe stand,
vgl. Ex 20.8-10 *dass man am Sabbat, an jedem siebten Tage, von der Arbeit ruhen*
vgl. Mt 11, 28-29; Hebr 4,10-11 *und diesen Tag in der Hinwendung zu ihrem Gott >Jahwe< verbringen sollte,*
vgl. I Joh 2,23; Apk 2,9 *dem dieser Tag gehörte und geweiht war, und man nach ihrer Ansicht*
vgl. Mk 2,27; Ex 23,12 *und Lehre darum an diesem Tag allein - wie auch nur in ihren Synagogen*
* vgl. Gen 2,1-3; Ex 20,11; 31,17 Dies könnte sich auch auf den Todesschlaf Christi nach Abschluss Seines Erlösungswerkes als Fundament für die neue Schlöpfung beziehen. *über ihrer Thora brütend - <wahre Sabbat->Ruhe finden*
und Erhebung <über die alltägliche Belastung wie Belanglosigkeit> erfahren,
Hoffnung und Kraft schöpfen und Neu-Ausrichtung bekommen konnte,
vgl. Joh 19,30; Luk 23,46; II Kor 5,14-17 *wie selbst auch Ich nach Abschluss Meiner Schöpfung*
*am siebten Tag geruht und Atem geschöpft habe; -**

... die ersten Christen haben sich nicht allein darum
über diesen siebten Wochentag hinweg gesetzt
zum Zeichen,

vgl. Joh 4,21; Röm 14,5.22.1.4
dass das Heil keineswegs an einem Datum hängt

vgl. Mt 23,25-28; 15,1.5-11.16-20
wie auch nicht an der äußerlichen Beachtung irgend eines Ruhegebotes,

vgl. Mt 12,8; 11,28-29; Röm 10.4.12-13; Apk 21,6; 22,17; Joh 6,37
sondern ALLEIN an der Hinwendung zu Meiner PERSON,
welche das Heil - IMMER und ALLE TAGE! - JEDEM
frei schenkt - UMSONST, wer immer danach sucht,

vgl. Hebr 4,9-10: I Joh 3,19-20; Mt 11.28-30
so dass der Sabbat - die Ruhe eurer Seelen - allein in MIR liegt

vgl. Kol 2,16-17; Gal 4,6.9-10; 5,1-6; 2,16
und nicht Ich und Mein Heil im <jüdischen Glauben und> Sabbat,
in der Einhaltung und Beachtung irgend eines bestimmten
Datums oder Tages irgendeiner religiösen Satzung,
die an einen bestimmten Meiner Namen
und an ein bestimmtes Bekenntnis gebunden ist; -

vgl. SXP I, 114; SXP VI, 8; 47
- denn Ich selbst und ALLEIN BIN euer ALLER Sabbat! -

... und die Christen feierten dies darum nicht mehr am siebten,

vgl. Mk 16,1-2; Mt 28,1; Luk 24,1
sondern am ersten Tag,
weil dies Mein Tag ist, der Tag Meiner Auferstehung,

vgl. Act 20,7; I Kor 16,2; Hebr 10,24
welchen sie von Anfang an
für ihre Zusammenkünfte erwählten

vgl. Apk 1,10
und nach Mir, dem Herrn,
als ihren >Herren-Tag<
benannten,*

*so auch in der um 90 n.Chr. entstandenen >Didache< (>Zwölf-Apostel-Schrift<)

als Zeichen des Bekenntnisses zu Mir,

vgl. Mt 12,8; 11,28-29
dass Ich der Herr bin über den Sabbat,
und <dass Ich> Meine Ruhe

vgl. Röm 4,5; 3,28
- unabhängig von <irgendeiner> religiösen Bestimmung,

vgl. SXP I, 303; SXP II, 135; SXP III, 1; 3; 192; SXP IV, 139; 246; 272; SXP V, 2
Bestimmt-HEIT und Gesetzesbe<ob>achtung -
schenke, wem immer Ich will; -

... und sie feierten dies darum nicht mehr am siebten,

vgl. II Tim 1,10; vgl. I Kor 15,42; Joh 11,25-26
sondern am ersten Tag,
weil mit Meiner Auferstehung ein unvergängliches Wesen
ans Licht kam,

vgl. Joh 16,20-22; Röm 8,22; II Petr 2,10-13; Apk 20,11; 21,1
das nie mehr vergeht,
und weil mit ihr,
mit Meiner Auferstehung,

* so im Barnabasbrief (Alexandria, um 100 n.. Chr.)
die Erlösung und Neuschöpfung der ganzen Welt *

vgl. Kol 1,18.15-16
ihren Anfang nahm, - ...

* der >Durcheinanderwerfer<: Satan

** die >Tiefe< aus Gen 1,2; in der babylonischen Mythologie eine widergöttliche Chaosmacht, die vom Schöpfergott >Marduk<, der >Sohn der Sonne< überwunden wurde
vgl. Ijob 9,13; 26,12-13; Jes 27,1; 51,9; Apk 12,7-9

vgl. Gen 1,3; Joh 1,1-5; vgl. II Kor 4,6; II Petr 1,19; Apk 22,16; Num 24,17

vgl. Hebr 1,13.6-7; Ijob 38,7; 15,15

vgl. Gen 1,3-5; II Kor 5,14-15; Act 26,18; I Thess 5,4

vgl. Gen 1,6-8; Ijob 38,3.11; Ps 139,8-9; Apk 12,15; 21,1

vgl. SXP I, 165-166; 215

- ... wie auch vormals
die Schöpfung der alten, ersten Welt
ihren Anfang mit Mir nahm, an ihrem ersten Tag,
als Ich in den von >Tohu wa Bohu<,
von >Irrung und Wirrung< durchwühlten Himmeln,
*welche von den Chaosfluten des >Diabolos<**
*und von der Finsternis aus dem Angesicht der >Tiamat<***
verdunkelt waren,

als Morgenstern, als göttliches Licht
<aus dem sich öffnenden himmlischen Allerheiligsten>
hervor brach,
um die verwirrten Engel zu erleuchten

und die Kräfte des Lichtes zu bündeln
und von denen der Finsternis zu scheiden.
und die verdunkelten Urfluten der >Tiefe<,
das Chaos, aus dem <so> entstehenden <geordneten> Kosmos
zurück zu drängen und von den diesseitigen Wassern zu scheiden; ... -

vgl. Röm 1,17; 3,31.20; 8,3-4; Mt 5,17; 3,15

vgl. Apk 3,9; Röm 2,28-29

vgl. Röm 10,3.5

- aber nicht allein aus all diesen Gründen
feierten die ersten Christen nicht mehr den siebten,
sondern den ersten Tag, um sich zu Meiner Gnade zu bekennen,
dass Sie Mein <wahres> Gesetz ist,
in Abgrenzung zu den verkehrten Juden,
die sich zu Meinem Gesetz bekennen, als ob es Meine Gnade wäre. -

vgl. Hos 2,13; Kol 2,16-17; Hebr 9,10; 8,13; I Tim 1,8-9

vgl. Röm 6,6.1-6; 8,10; I Petr 3,21; Gal 2,20

- Und sie bezeugten damit, dass sie Anteil
an einem neuen Leben und einer neuen Welt hatten,
wo die alten Gebote und Satzungen
überholt und überwunden sind,
abgestreift
wie der Leib von einer Seele,
die zur Ruhe gekommen, entschlafen und entwichen ist. -

vgl. Röm 7,2

- Denn wie der Geist, wenn er stirbt, befreit ist von dem Fleisch,
wie eine Frau, wenn sie stirbt, nicht mehr gebunden ist an ihren Mann,
so ist die Seele, wenn sie stirbt, nicht mehr gebunden an die Satzung.

vgl. Röm 6,15.1-2; 5,5; II Kor 5,14-15; I Tim 1,8-9; Gal 3,23; Röm 3.,30; 7,8-10.24-25

Denn wie euer >Ego< gestorben ist in Meiner Liebe,
so ist auch jede Satzung gestorben,
die allein eurem alten >Ego< galt,
es in seinen Tod zu treiben. -

Siehe, nicht allein all das bezeugten die ersten Christen damit,
dass sie sich abwandten vom >Sabbat< hin zu Meinem >Herrentag<,
vgl. II Kor 5,16-17; Apk 21,5 *um das Neue zu bekennen, das das Alte überwunden hat: - ...*

sie bekannten damit vor allem, dass das <jüdische> Gesetz
und <damit> jedes göttliche Gesetz <und Bekenntnis>
überwunden wurde von der Gnade,
und ebenso, dass mit dem Sabbat
vgl. Hebr 9,10; 7,16 *auch jedes andere fleischliche Gebot überwunden ist durch den Geist,*
und jede fleischliche Einschränkung durch Seine Unendlichkeit:

Denn siehe, sie brachen damit nicht allein
vgl. Röm 9,11.16; 11,5-6; Eph 2,1-10; Ps 100,3; Joh 6,29.44.65; 15,16; I Joh 4,10; Röm 4,5; 11,32 *- bewusst und vorsätzlich, als Bekenntnis zu Mir -*
- der FREIEN Christus-Liebe -
das jüdische Sabbat-Gebot,
vgl. Ex 12,14; 27,21; 28,43; 29,9; 30,21 *das den Juden doch eine ewige Satzung ist,*
vgl. Act 15,5.10-11 *sondern auch das Erste Gebot der jüdischen Thora,*
das mosaischen Gesetzes,
keinen anderen heidnischen Gott als Herrn anzuerkennen
vgl. Ex 20,3-5; Dtn 12,2-3 *als Mich - den jüdischen Gott >JHWH< allein;*

sie übertraten es nämlich
vgl. Hebr 9,10; Mt 15,7-9; 23,25-28; I Sam 16,7; Jes 11,3-4 *nach dem überkommenen fleischlichen Verständnis,*
dass nur auf das Auswendige,
nicht aber auf das Inwendige schaut:

* so bezeugt im Barnabasbrief (100 n. Chr.) von Justin dem Märtyrer, Erste Apologie (um 150 n. Chr.), Irenäus von Lyon (um 180 n.Chr.)

** Kaiser Konstantin I (der Große, 270/288-337), erklärte 321 n. Chr. den >dies solis< schließlich zum gesetzlichen verbindlich arbeitsfreien Feiertag im Romanum Imperium

*** *<römisch-hellenistischen>*

Indem sich die ersten Christen nämlich
vom jüdischen Sabbat abwendeten,
wendeten sie sich <auch zugleich> hin
zu dem heidnischen Sonntag,
zum >Tag der Sonne<,
*zum >Dies Solis<,**
der in zunehmenden Maße im ganzen Römischen Reich gefeiert wurde,
*zu Ehren des <in und über allen *** Gottheiten angebeteten>*
höchsten Sonnengottes,
*welchen die Römer >Sol<, die Hellenisten aber >Helios< nannten***
und welchen selbst schon die alten Ägypter unter Echnaton
als die höchste Gottheit >Aton<
in und über <auch> allen ägyptischen Göttern verehrten -
vgl. SXP II, 2-3; 151 *- in Hymnen von solcher Schönheit und Gewalt, dass sie selbst schon*
in Meine <alt-testamentlichen> heiligen Schriften der Juden
in Psaltern auf Mich Eingang finden sollten.

* Die Verehrung einer Gottheit an der Spitze eines Pantheons, einer Götter-Hierarchie, die in, mit und über alle Götter und Göttinnen verehrt wird, nennt man Heno-Theismus, als Sonderform des Poly-Theismus, des Glaubens an die Existenz vieler Götter. Sie gilt auch als Übergangsform zum strengen Mono-Theismus, in dem nur noch eine Gottheit als alleinige eigentliche Gottheit angebetet werden darf.
vgl. SXP I, 142;
SXP III, 19; 103;
SXP VI, 63; 117

** spätere Ergänzung:
... oder dem ägyptischen Sonnengott >Re< oder >Aton<, oder selbst schon dem babylonischen National-gott, dem Sonnen-Sohn >Marduk<, der im Ur-Anfang die Chaosmacht der Tiamat gebrochen hat (vgl. Gen 1,2; Ijob 26,12; vgl. SXP I, 165-166; SXP III,149) *oder der höchsten Gott-heit der Arabar, mit der sich der Mondgott >Allah< vermählt hat, ...*

*** vgl. Act 1,24; Röm 2,16;
Hebr 4,13; Mt 10,26

Kaiser Konstantin I
(270/88-337 n.Chr.)

vgl. Röm 13,1-7

* Pharao der 18. Dynastie der Blütezeit des Neuen Reiches, um 1.340 v. Chr. , das noch unter den segensreichen Einfluss des Josef stand und alle ägyptischen Gottheiten als Erscheinungsformen des einen Licht-Gottes >Aton< verstand.
vgl. Gen 41,44-45; 45,8;
Mal 1,11.14; 3,20

Diese allerhöchste Lichtgestalt
wurde unter der Vielzahl von Göttern, welche die Heiden hatten,
nämlich in zunehmenden Maße
als die höchste Gottheit über und hinter allen Göttern
*neben, in und über diesen allen angesehen, angebetet und verehrt.**

Und weil die römische Gottheit >Sol<,
*gleichbedeutend mit dem griechischen Gott >Helios<,***
als die höchste unter allen Gottheiten angesehen wurde,
- wie auch ihr Stern, die Sonne,
das Zentralgestirn unter allen Himmelslichtern,
aller Gestirne am Firmament bildet,
*dessen alles durchleuchtende, alles aufdeckende Licht ****
alle Verbrecher schreckt und hindert, -
so wurde jene Gottheit als Schutzpatron aller Menschen
vom Geringsten bis zum Größten, selbst des römischen Kaisers,
angesehen.

Und so blühte im ganzen Römischen Imperium der Sonnenkult auf,
in der Zeit, als das Evangelium von Christus in dies Weltreich
getragen wurde.

Kaiser Konstantin betrachtete sich als Günstling >Sols<
wie Pharao Echnaton als Sohn des Sonnengottes >Aton<;
dessen Hymnus auf Aton fand
als Psalm auf den jüdischen Gott Eingang in die Bibel

Siehe, selbst Konstantin der Große wurde ein glühender Verehrer*
des >Sol< und betrachtete sich als seinen Sohn,
und als Ordnungshüter im Auftrag dieser Gottheit
unter ihrer Obhut stehend und von ihr abhängig -
wie einst auch >Ech 'n Aton<, der >Sohn des Aton<,
*jener große Pharao Ägyptens,**
der diese Gottheit der Sonne
als die Höchste aller ägyptischen Götter
unter dem Namen >Aton< verehrte und ihr einen Hymnus schrieb,
*der als Psalm auf Mich **
schon Eingang in die heiligen Schriften der Juden fand.

Dies war unmittelbar vor der Regentschaft Pharao Ramses II, der sich von den neu gewonnenen Einsichten wieder zum heuchlerischen, geistlosen Götzenkult wandte (vgl. Ex 1,6-11; Dan 11,37; II Tim 3,5)
** Ps 104; evtl. vom ausziehenden Volk Israel aus Ägypten als >geistigen Schatz< mitgenommen; vgl. Ex 11,1-3; 12,36

vgl. SXP I, 198;
SXP III, 2-3; 151-157;
SXP III, 153; 212;
SXP VI, 97; 98;
SXP VII, 57; 285

>Sol< offenbarte sich als Wagenlenker aller Geschicke, ebenso wie >Brahman-Krishna< dem Arjuna

Siehe aber, wie jene höchste Gottheit dargestellt wurde:

vgl. Ez 1,5.15.20.22.26;
Mt 24,30; Phil 2,6-7;
Joh 19,5; 20,28;
Jes 40,28; Dan 7,9

in menschlicher Gestalt, als eines Menschen Sohn,
als ein Jüngling von ewiger, unvergänglicher Jugend,
doch mit der Weisheit eines uralten Weisen,

vgl. Apk 1,14.16;
Mt 28,18; Hebr 2,8;

das Haupt umgeben von einer leuchtenden Strahlenkorona,
als >Weltbeherrscher<, >Pantokrator<,
mit der Weltkugel in der Linken,

vgl. Mt 3,12; 25,31-32;
Act 17,31; II Kor 5,10

der Peitsche aber
in der Rechten,

vgl. Ez 1,5.15.20.22
Apk 7,1; 6,1-8;
Sach 1,8-10: 6.1-5

als Wagenlenker * ein Viergespann antreibend,
das gleich den vier Winden über den ganzen Globus geht.

vgl. I Kor 12,4-6; 8,5-6;
Jes 45,5-7; 43,10

>Sol< wurde dargestellt als die Gottheit,
die hinter allen göttlichen </Götter->Kräften wirkt,

vgl. Koh 6,10-12;
Prov 16,9; 21,1

die nach allen vier Himmelsrichtungen wirken
und aller Menschen und Wesen Geschicke lenken.

vgl. I,21-25.28-29.46; II,1-2

Und siehe, habe Ich Mich dir nicht ebenso vorgestellt,

* vgl. SXP I, 41-42; 51; 55-56;
SXP V, 232; SXP VII, 11

wie vormals schon dem Arjuna in der Bhagavadgita,
der Ich als <auch> dein Wagenlenker
voll Mitleid und Mitgefühl deinen Streitwagen anhielt,

vgl. Koh 6,10-12:
Gen 50,20; Röm 8,28

um dir eine Schau über das unheilvolle Getümmel
<und über den Sinn und das Ziel von all dem> zu geben?

vgl. Koh 6,10-12;
Röm 9,19-20; 11,32.36;
Ijob 36,5.15-16

Bin Ich es nicht,
der aller Seelen Geschicke lenkt
und der gerechtes, läuterndes Gericht übt über alles,

* ähnlich der Rute ein Symbol der Züchtigung;
vgl. Jes 19,22; 26,9-10;
Hebr 12,4-11
vgl. Röm 13,1-2.4; Luk 1,52

mit der Peitsche in der Hand,*
der Patron aller Seelen,
der Hüter aller Ordnungshüter,
der selbst Obrigkeiten erhebt und stürzt?

Habe Ich Mich nicht von je her überall so offenbart?

Erkenne die Ähnlichkeit jener Gottheit zu Meiner Erscheinung,

vgl. Jes 45,5; Mt 17,8

dass Ich es bin - und kein anderer Gott.

* vgl. SXP I, 147; 182; 310;
SXP II, 3; 81; 87;
SXP III, 162;
SXP IV, 126; 176;
SXP VI, 97;
SXP VII, 37; 206-207

Die Gleichsetzung Christi mit dem Gott >Sol< wird besonders deutlich in der Übernahme von dessen Geburtstagsfest, das zur Winter-Sonnenwende am 25. Dezember gefeiert wurde

Siehe, so wendeten sich auch die ersten Christen
nicht gegen jenes heidnische Götterbild,

vgl. Röm 14,4-5

dass sie es verachteten und bekämpften als einen fremden Gott,
sondern sie erkannten darin vielmehr Mich

vgl. SXP I, 198;
SXP III, 2-3; 151-157;
SXP III, 153; 212;
SXP VI, 97; 98;
SXP VII, 57; 285

und bekannten, dass Ich es bin,
die >Sonne der Gerechtigkeit<, die aufgeht für ALLE,
um <auch> alle <Heiden mit ihren religiösen Bemühungen>
ins Recht zu setzen und ins Recht zu bringen,
so dass die Christen Mich in jener Gottheit der Heiden,
die auf die Sonne hofften, verheißen sahen
in den prophetischen Worten:

vgl. SXP III, 209
vgl. Mal 3,20; 1,11.14 - ebenso auch gedeutet von Pseudo-Cyprian in seiner Schrift >De pascha computus< (243 n.Chr.)

>Aber auch euch, die ihr Meinen Namen - Mein Wesen - wohl fürchtet,
soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit,
und Heilung unter ihren Flügeln.<

Und es war ihnen - den ersten Christen - auch <lange>
keine Abgötterei, sich - zusammen mit den römischen Heiden
als ihren Glaubensgeschwistern! - zur Sonne hin zu verneigen;*

* so noch im 5.Jhdt vom römischen Bischof, Leon dem Großen, in serrmon 27,3f beklagt, dass sich „einfachere Seelen“ unter den Christus-Gläubigen nach dem Aufstieg zur Peterskirche umwendeten, um sich vor der aufgehenden Sonne zu verneigen

denn sie war ihnen gleichsam eine lebendige Ikone,
von Mir in die Himmel gesetzt, zum Zeichen,
dass Meine Liebe über allen Ländern aufgeht und in sie hinein strahlt,
um wirklich ALLEN - den Bösen wie den Guten! -
den Morgen zu bringen,*

vgl. Ps 130,6; I Thess 5,4-5;
Mt 4,16; 5,45;
Thr 3,22-23

ein Symbol Meiner unsichtbaren ewigen Kraft und Gottheit,
eine Verherrlichung und Erscheinung Meiner Herrlichkeit,

vgl. Ps 8,2; 148,13;
Röm 1,19-20;
I Tim 6,16, Ijob 38,7;
I Reg 22,19

ein Abbild Meiner himmlischen Gestalt, wie die Götter sie sehen,
das Heer des Himmels, das Mich umgibt,
wie für euch die Sterne die Sonne.

* Kaiser Aurelian (214-275 n.Chr.) betrachtete >Sol< als seinen persönlichen Schutzherren und erhob ihn 274 zum >Herrn des Römischen Reiches<.

Siehe, in ihrer Gleichsetzung des Römischen Reichtsgottes >Sol<,
des >Herrn< und >Kyrios< selbst über die Kaiser,* mit Mir
gingen die ersten Christen sogar so weit,
dass sie nicht allein jene bildliche Darstellung
des von allen Heiden verehrten >Sol< übernahmen
und jenes Götterbild mit Licht der Erleuchtung erfüllten,

vgl. Joh 4,22;
Act 17,23; 8,30-31

indem sie es auf Mich deuteten und bekannten, dass Ich es bin, - ...

- .... und sie erwählten sich nicht allein den >dies Soli<, den Sonntag,
zu ihrem >dies Domini<, ihrem >Herrentag< und christlichen Feiertag,
sondern sie legten sogar ihr Weihnachtsfest,
den Tag der Feier Meiner Geburt,
der anfänglich - in den ersten Jahrhunderten -
im Frühjahr gefeiert wurde,
auf den Tag, an welchem im Römischen Reich
der Geburtstag des römischen Staatsgottes, der Sonne,
gefeiert wurde:
*auf den 25. Dezember,**
*an welchem nach den Berechnungen des Julianischen Kalenders,***
*der von Julius Caesar *** eingeführt worden war,*
die Sonne ihre alljährliche Wiedergeburt erfährt,
weil an diesem Tag der Winter-Sonnen-Wende
nach der längsten Nacht im Jahr die Tage wieder länger werden
und das Sonnenlicht von Tag zu Tag mehr Raum einnimmt.

* Unter Kaiser Aurelian wurde dieser Tag um 274 n. Chr. zum staatlichen Festtag der Geburt des Sonnengottes.
Mitte des 4. Jhdts nach der 'Konstantinischen Wende' (313 n. Chr.), die das Christen-tum bis 380 n. Chr. zur Staats-religion werden ließ) wurde dieser Tag auch als Feiertag der Geburt Christi festgelegt.
In der altpalästinensichen Kirche, etwa in Bethlehem, wurde Christi Geburtstag jedoch Mitte Mai gefeiert. (So im Reisebericht der Jungfrau Egeria, um 380 n.Chr., ferner in einer altpalästinensichen Weihnachtsliturgie für den 16.-28. Mai und einer Krippen-Reliquienkapsel im Museum von Konstantinopel mit der Beischrift: 25. Mai)

In den ältesten christlichen Kalendern wurde Christi Geburtstag dagegen wie sein Todestag auf den 14. Nisan (Mitte März) gelegt, auf den Geburtstag Isaaks, der Vorschattung Christi (vgl. Gen 22,2); z.B. von Hippolyt von Rom >De Pascha computus< (222 n.Chr.).
Julius Africanus setzte (vor 221 n.Chr.) den Todestag Christi, den 25. März (Frühlings-Anfang, -Äquinoktium/-Tag-Nacht-Gleiche), mit dem Tag der Empfängnis Christi gleich, womit Christi Geburt auf den 25. Dezember fiel.
In ihrer Festlegung der Geburt Christi auf den 25. Dezember nimmt die römische Kirche hierzu jedoch keinen Bezug.
** trat 45 v. Chr. in Kraft
*** 100-44 v. Chr. erster römischer Kaiser

So identifizierten die Christen Mich, Christus, das Licht der Welt,
mit jenem von den Heiden verehrten Licht-Gott,
und verlegten die Feier Meiner Geburt
auf das Fest der <Wieder->Geburt jener heidnischen Gottheit,
zum Zeichen, dass Ich es bin,
und dass die alljährliche Wiederkehr und Zunahme des Lichtes
ein Zeichen ist,
dass es Mein Licht,
Meine Gnade ist,
dass alles <Leben> immer und immer wieder kehrt,
damit es in zunehmenden Maße von Meinem Licht erfüllt werde,
das in der verzweifeltsten Stunde tiefster Finsternis
in diese Welt gekommen ist.

Ja, die Mitte der Nacht,
sie war und ist von je her der Anbruch Meines neuen Tages!

vgl. Joh 8,12; 9,5; 1,4-5.9
vgl. SXP I, 198;
SXP III, 2-3; 151-157;
SXP III, 153; 212;
SXP VI, 97; 98;
SXP VII, 57; 285

vgl. Joh 1,4; 14,19; Ps 16,10;
Röm 4,17; Luk 20,38;
Thr 3,22-23

vgl. Jes 8,23; 9,1;
Mt 4,14.16

Die ersten Christen handelten darin salomonischer Weisheit, dass sie den römischen Sonnenkult auf Christus deuteten; das begünstigte den Siegeszug des Evangeliums im Römischen Imperium

vgl. I Reg 5,9.11.14; 3,10-14; 10,23-24; -> 11,5-8; II Sam 7,12-15

Und weil jene ersten Christen mit solcher salomonischen Weisheit und mit der Weite seines Herzens und Geistes ausgestattet waren,

vgl. Joh 4,22; Act 17,23; 8,30-31

wandten sie sich nicht gegen jenes Gottesbild,
sondern griffen es vielmehr auf und deuteten es auf Mich,

vgl. Jes 45,5; Mt 17,8

in der Erkenntnis, dass Ich es wahrhaftig bin

vgl. Joh 1,9; Kol 1,6.23; Röm 3,29; 10,12-13.18; Mt 24,14

und Ich ihnen, den römischen Heiden,
Mein Evangelium schon inwendig mitgeteilt habe,
bevor es auch auswendig zu ihnen durchgedrungen ist.

Und weil sie erkannten,
dass die Heiden schon von Mir erkannt worden sind in ihrer Religion,

vgl. Mt 7,1-5; I Kor 9,22

wurden auch sie, die Christen, von ihnen <an->erkannt -
und Ich, in ihrem Zeugnis.

Christus selbst offenbarte sich dem Kaiser Konstantin als >Sol Invictus<, in dessen Siegeszeichen, Seinem Christus-Monogramm >P<, er siegen sollte

vgl. SXP I, 198; SXP III, 2-3; 151-157; SXP III, 153; 212; SXP VI, 97; 98; SXP VII, 57; 285

Siehe, so gab schon Konstantin auf seinem Triumphbogen *
dem Sonnengott nicht mehr den Namen >Sol<,
sondern allein die allgemeine Bezeichnung >Divinitas<,
weil er erkannte, dass >Sol< eine <noch> namenlose >Gottheit< war,

* Konstantinbogen in Rom, 312-315 n.Chr. erbaut

nach der Offenbarung von deren wahren Namen
all ihren Verehrern verlangte.

vgl. Act 17,23; Ex 6,2-3; Jes 42,4

Und er sollte den wahren Namen dieser Gottheit finden -
nicht allein durch das äußere Zeugnis Meiner Zeugen
- allen voran von seiner Mutter Helena, die auch inbrünstig
für Konstantins Erleuchtung betete und flehte - sondern selbst,
inwendig, durch eine direkte, göttliche Herzensoffenbarung.

vgl. II Tim 1,5
vgl. Luk 17,20-21; I Joh 5,10; Joh 1,9; 8,47; 10,27

Denn wie vormals jener Pharao Echnaton, so sollte auch Kaiser Konstantin
Mein Kreuz als Licht- und Lebenszeichen sehen,
als Siegeszeichen des >Sol Invictus<, der >siegreichen Sonne< -
in einem visionären Traum, als er seinem Widersacher Maxentius
in einer Schlacht gegenüber stand * und die Botschaft erhielt:
>In diesem Zeichen - Meinem Kreuz - sollst du siegen.<
Denn siehe, Ich bin's, dein Gott, der >Sol Invictus<,
der >Unbezwingbare<!<

* 312 n. Chr.: Schlacht an der Milvinischen Brücke, in welcher Konstantin einen kaiserlichen Mitregenten und Rivalen, Maxentius, bezwang und ausschaltete

vgl. Gen 27,21; 32,4.8-9.23-32

vgl. SXP III, 2-3; SXP VI, 98

* Die griechischen Buchstaben >X< und >P< (Chi-Ro) als die ersten beiden Buchstaben für >Christos< werden aufgrund der Legende ihrer Einführung auch >Konstantinisches Kreuz< bezeichnet. Besonders das >X< gleicht manchen damaligen Marter-pfählen bzw. Hinrichtungskreuzen.

** am 22. Mai 337 n.Chr.

Darum auch ließ er jenes Kreuzeszeichen,
*Mein Monogramm, die griechischen Buchstaben >X< und >P<**
auf den Schildern seiner Soldaten,
und später auch auf der Standarte seiner Leibwache anbringen,
und es sollte nicht lange weilen,
bis er Mich als den >Sol Invictus< erkennen und grüßen sollte,
Mich, Jesus Christus,
*auf welchen er sich auf seinem Sterbebett noch taufen ließ.***

Aber siehe, das >X< und das >P<,
es sind nicht nur die <ersten> griechischen Buchstaben
Meines Christus-Namens,
sondern auch die römischen Buchstaben dessen,
was Ich für alle Welt bin:
vgl. Joh 14,27; 16,33; 20,21; Jes 9,5
nämlich aller Welt >Pax<, >Frieden<,
der Friedefürst.

Denn in der Kraft Meines allversöhnenden Namens
werden alle unversöhnlich erscheinenden Kräfte versöhnt
und alles <Mir> Widersprüchliche überwunden,
so dass in Meinem Namen alles zusammengefasst und versöhnt wird,
was auch immer in den Himmeln und auf Erden ist:
vgl. Eph 2,14-17; 1,10; Kol 1,19-20.16
alle Mächte, Herrschaften, Kräfte, Throne, Hoheiten und Gewalten,
ob in der sichtbaren oder unsichtbaren Welt:

In Meinem Frieden, in Meiner Befriedung
vgl. Jer 17,9-10; Act 26,14.28 Phil 4,7; Kol 3,15
wird jedes aufrührerische, trotzige und in Auflehnung befindliche Herz
überwunden und befriedet,

vgl. Phil 2,9-11; Jes 45,23-24: LÜ; Apk 5,13
so dass Mir einer jeden Seele Zunge
- von überall aus den Himmeln wie auf Erden
wie aus den untersten Sphären und Regionen
noch huldigen wird,
dass Ich, Jesus, der Christus,
ihr Herr, ihr Heil und ihre Gerechtigkeit bin.
vgl. I Kor 12,3
Denn solches - Wisse! - kann nicht anders, als lobpreisend bekannt
vgl. Eph 3,17-19; I Petr 2,2-3
werden: - nicht anders, als nur im Heiligen Geist,
aus dem überschwänglichen Erfülltsein mit Meiner Liebe.

Ja, Ich bin euer aller Friede!
Auch der Friede
zwischen allen unversöhnlich erscheinenden Religionen und Bildern!

Denn sie sind alle Zeichen auf Mich hin und Ich in ihnen allen!

Siehe, so erkannten nicht allein die Christen
ein heidnisches Götterbild als eine Darstellung von Mir an
und setzten einen heidnischen Gott mit Mir gleich:

Ich selbst tat es, indem Ich Mich als den offenbarte,
der Ich Mich zuvor namenlos von ihnen als der Allmächtige,
als der Gott über allen Göttern und das Licht aller Himmelslichter,
verehren ließ.

vgl. Ex 6,2-3;
Dan 2,47; 4,14-15
vgl. Jak 1,17

Aber auch das erkenne, dass es für viele jener ersten Christen,
die sich aus dem Heidentum zu Mir bekehrten, <eben darum auch>
kein Widerspruch war, Mich als den Höchsten über allen Göttern
direkt, wie auch indirekt - über die Vielzahl aller anderen Götter -
zu verehren;

vgl. I Kor 8,6-7; 12,6

in der Antike war >Christentum< und >Heidentum< nämlich gerade
*für die gebildeten Schichten des Christentums kein Widerspruch. ***

* Konstantinische Wende,
eingeleitet durch
die >Mailänder Vereinbarung<,
das sog. >Toleranzedikt<
der Kaiser Konstantin I
und Licinius - 313 n.Chr. ,
wodurch das bis dahin
verfolgte und unterdrückte
Christentum toleriert wurde;
später folgten rechtliche
Privilegierungen
der Römisch-katholischen
Kirche
durch Kaiser Konstantin I.

Kaiser Konstantin aber duldete das Christentum anfänglich nicht allein,
sondern setzte schließlich auch dessen allgemeine Anerkennung
*im Römischen Reich durch,**
ja, er begünstigte es sogar schließlich;
er bekämpfte jedoch um seines neuen Glaubens willen
nicht alle anderen althergebrachten römischen Götterkulte,
sondern ließ sie sehr wohl gelten,
wie sie <auch schon> zuvor
*neben dem alles überstrahlenden Sonnenkult Gültigkeit behielten.***
Ebenso taten auch seine Söhne.

Und auf diese Weise drang Mein Licht ganz von selbst
- frei und befreiend! - in alle Götterbilder,
vgl. SXP III, 2-3; SXP VI, 98 *wie es von je her alle Räume einnimmt und durchflutet.*

vgl. Apk 6,2; 19,11-12;
Joh 1,4-5

Der Siegeszug des wahren und erkannten >Sol Invictus< begann!
Denn Mein Licht: Es vertreibt alle Finsternis!

** Aus religionswissenschaftlicher Sicht war das frühe Christentum wie auch das frühe Judentum henotheistisch: Die Existenz anderer Gottheiten wurde nicht bestritten und deren Verehrung nicht in Konkurrenz zu einer höchsten Gottheit und im Widerspruch zu deren alleinigen Verehrung als höchsten Allgott angesehen.
Erst die Vergesetzlichung dieses Glaubens zum heilsbedeutsamen Dogma machte daraus aggressiv monotheistische Religionen. Die Stärke des Urchristentums lag dagegen - wie im Buddhismus als einer friedliebenden, auf Versöhnung sinnenden religiösen Strömung - in der synkretistischen Vereinnahmmung anderer Religionen, mit denen es verschmolz.
Zweifelsfrei ist der Henotheismus wie etwa der hinduistische Bhakti-Pantheismus die tolerantere, wohl auch 'christlichere' Spielart des Monotheismus, die auch eine Brücke zum Polytheismus schlägt (vgl. I Kor 13,7; I Joh 4,7-8).
Eine henotheistisches Selbstverständnis des eigenen Glaubens ist inklusiv, nicht exklusiv angelegt und ermöglicht nicht allein den Dialog und fruchtbaren Austausch mit anderen Glaubensauffassungen, sondern damit auch eine Weiterentwicklung der eigenen An- und Einsichten.

Christus ist die unaussprechliche Liebe, die in allen Erlösergestalten strahlt wie die Sonne

vgl. I Joh 4,7-11.16; Eph 3,17-19; I Kor 13,8
Siehe, Ich bin die unaussprechliche, die große,
die unendliche, die unvergängliche Liebe,

vgl. Mt 5,45; Mal 3,20
die Sonne, die über allen scheint,

vgl. Joh 1,9; 8,12; Mt 5,14; Jak 1,16; Phil 2,15; Hebr 12,23; Ijob 33,23; Dtn 32,8
die Personifikation der Liebe selbst,
die in allen göttlichen oder gottgewordenen Erlösergestalten
des Mitgefühls, der Gnade und Barmherzigkeit
als inneres Licht und als Wärme in die Kälte der Finsternis ausstrahlt,

vgl. Joh 1,4-5; I Joh 1,5; I Tim 6,16
und das unbesiegbare Licht selbst.

Und darum, weil Ich die Liebe und das Licht selbst bin,
bin Ich die Erfüllung eurer kühnsten Hoffnungen und Träume,
von allen Unglaublichkeiten,
Ungeheuerlichkeiten, Unaussprechlichkeiten,
die ihr in Hinblick auf das Heilwerden aller

vgl. Röm 4,5.18
kaum zu hoffen wagt.

vgl. Röm 15,13; 5,20-21
Ich bin die Hoffnung auf alles,
die in euch allen wachsen will
bis zur unbezwingbaren Unendlichkeit hin.

Ich bin die >Sol invictus<,
der Anfang und das Ende,

vgl. II Petr 2,19; Apk 22,13.16
der ewig beständige Ausgang und Eingang,
der Aufgang der Sonne,
der personifizierten Liebe selbst.

Und darum, und weil Ich solche Liebe bin,

vgl. Röm 5,4-5.8-9
gibt es immer und für jeden Hoffnung -
- auch für dich!

vgl. I Kor 13,7; Röm 15,13
Und du kannst hoffnungsvoll
<wie die Buddhisten> beten:

vgl. I Tim 2,1.4; 4,10
>Möge ich glücklich sein!
Mögen alle Lebewesen glücklich sein!<

vgl. II Kor 1,19-20; Apk 3,14
Ja, Amen!

* Die Gleichsetzung des christlichen Auferstehungsfestes mit den heidnischen Frühlingsfesten bezeugt die frühe Identifikation der Wirkkräfte der Auferstehung Jesu Christi mit denen heidnischer meist weiblicher Fruchtbarkeitsgottheiten

Ebenso wurde das christliche Auferstehungsfest
nicht von ungefähr auf die heidnischen Osterfeste gelegt,
in denen durch Fruchtbarkeitskulte
die Wiederkehr des Lebens im Frühling
feierlich beschworen wurde

Und siehe, ebenso fiel nicht von ungefähr
vgl. Kol 1,18; II Kor 5,14-17; Röm 6,8-9; I Kor 15,20-24
eure Feier der <Wiedergeburt aller
in Meiner Wiedergeburt und> Auferstehung
mit dem heidnischen >Ostern< zusammen,
dem Fest des Frühlings,
der feierlichen Beschwörung
der Wiederkehr allen Lebens <in der Natur>,
vgl. Hos 4,13-14; I Reg 14,23-24; II Reg 23,7-8; Jer 2,20; 13,27; Cant 5,1; Prov 7,18
das in allen <Heiden->Nationen und Religionen
mit Fruchtbarkeitskulten einher ging -
der Hingabe an die körperliche Liebe auf heiligen Hügeln und Anhöhen,
wie auch in den Gottestempeln,
vgl. SXP V, 91
um die schlafende<n> Gottheit<en>
des Lichtes, des Lebens, der Liebe und der Sinnlichkeit
anzufachen und anzureizen, und wieder zum Leben zu erwecken.

Mit der Übernahme vor-christlicher heidnischer
religiöser Bräuche und Kultstätten
sprach das Christentum diesen zugleich auch
einen durchaus gegebenen gewissen Wahrheitsgehalt zu

Es mag dich verblüffen oder gar entsetzen, dass das Christentum
an solch heidnischen Kulten angeknüpft hat,
um es Meinem Evangelium zu weihen
vgl. Jdc 6,25-26
und <um> jene heidnischen Bräuche auf Mich umzudeuten,
so dass sie jenen - dir gewiss überaus ruchlos erscheinenden - Riten
dennoch durchaus eine gewisse Ahnung
vgl. Act 17,23; Mal 1,11.14; I Tim 4,1-4
des Echten, Wahren, Guten und Schönen, und zugleich auch
des durchaus Genussvollem zuerkannten, - denn andernfalls
hätten sie jene heiligen Feste anderer Religionen nicht aufgegriffen,
um sie auf Mich <um> zu deuten, sondern gänzlich verworfen
und ihre eigenen Feste zu anderen Zeiten und mit anderen Bräuchen
ihnen entgegen gesetzt.

Und doch ist es so, dass sie die vor-christlichen heiligen Riten
nicht gänzlich abgelehnt und verworfen haben,
sondern in Vielem, was ihnen echt, recht und wahr erschien,
weiter gelten ließen und übernommen haben.

vgl. Phil 4,8;
SXP III, 168; 183; 211

Siehe und erkenne auch, wie viele Gotteshäuser Mir
an heiligen Stätten errichtet wurden,
wo Ich zuvor von den Heiden unter anderen Namen,
verbunden mit anderen religiösen Vorstellungen,
und doch - nach ihrem Reifegrad - wohl recht
angebetet und verehrt worden bin!

vgl. Ex 6,2-3; Mal 1,11.14;
Jes 41,4-7; 40,21;
Röm 3,29; Weisheit 13,5-7
vgl. Joh 4,22; Act 17,23

Viele Bräuche des christlichen Osterfestes belegen dessen heidnischen Einflüsse aus anderen vor-christlichen Religionen:

Betrachte die Vielzahl der christlichen Bräuche <des Osterfestes>
und erkenne, wie viele davon heidnischen Ursprungs,
aus anderen vor-christlichen Religionen,
Gottes- und Weltvorstellungen übernommen worden sind:

> Der Oster-Hase ist ein Fruchtbarkeitssymbol

So erinnert besonders <deutlich> der Oster-Hase
an die heidnischen Fruchtbarkeitsriten,
welche diese Feste bestimmten,
<die alle die alljährliche Wiederkehr des Lebens in der Natur feierten>,
bevor sie vom christlichen Glauben durchdrungen wurden -
ist doch unter euch der heckende Hase bis heute
ein Symbol für sexuelle Agilität, Fruchtbarkeit und Kindersegen.*

vgl. I Petr 1,23;
Ez 16,8

* evtl. Anspielung auf den >Playboy-Hasen<

> Der Maibaum geht auf Pfähle zurück, die als Phallus-Symbole Götter und Kräfte der Fruchtbarkeit symbolisierten

Aber auch die Pfähle und aufgerichteten Steine,
welche die Ascherim <und Baalim> darstellten,
die Vorläufer der Obelisken, waren ein Phallus-Symbol,*
ein Zeichen für die Kräfte
des wieder aufsprießenden Lebens und der Fruchtbarkeit;
und ihr findet es in euren Maibäumen wieder,
die ihr aufrichtet zur Wiederkunft <der Kräfte> des Lebens
in jedem Frühling.

vgl. I Reg 14,23; II Reg 17,10;
Jdc 6,25-26, II Chr 17,6

* das eregierte Glied und zur lebensstiftenden Samen-spendung bereite männliche Geschlechtsteil

> Das Osterei,
das zum Symbol des Durchbruchs neuen Lebens
durch die Umklammerung des Todes wurde,
war ursprünglich eine Opfergabe
für die heidnische Fruchtbarkeitsgöttin >Isis<

* den heidnischen Ursprung christlicher Bräuche

Ebenso zeigt euch dies*
das Osterei,
welches schon in Ägypten der Göttin >Isis< im Frühling
<als Opfergabe> dargebracht wurde:

vgl. Mt 4,16; Joh 1,4-5.9; I Kor 15,54-55

ein Symbol für den Durchbruch neuen Lebens
aus der harten Umklammerung des Todes,
ein Zeichen für Auferstehung und Wiedergeburt -
auf Mich hin:

Denn wie das neue Leben eines Kükens sich durch die Schale bricht,

vgl. Röm 8,22; Joh 16,21; Mt 24,8

so nahm auch mit Mir der Durchbruch der gesamten Schöpfung
zu einem neuen, unverweslichen Leben seinen Anfang,

vgl. Mt 28,2; 27,51-52

als Ich in Meiner neuen <verklärten> Lebendigkeit
als Erster unter vielen Mein Grab aufriss und sprengte,

vgl. II Tim 1,10; II Kor 5,14-17

wie ein Küken seine Schale durchbricht:
Da habe Ich ein neues unvergängliches Wesen für alle
ans Licht gebracht.

So kündet euch schon jenes heidnische Osterei:

vgl. II Kor 5,14-17; Apk 21,5

Siehe, Ich mache alles neu!

> Das Osterrad feiert
die immer neue siegreiche Wiederkehr
der Sonne und des Lichtes
nach Zeiten der Dunkelheit und Finsternis

Ebenso deutet das Osterrad, ein brennendes Eichenrad,
das von einem Hang über die kahlen Felder gerollt wird,
auf frühe heidnisch-germanische Sonnenkulte hin,
da das lodernde Feuerrad auch die Sonnenscheibe animieren sollte,
wieder ihre glutvolleren Runden zu drehen
und die Finsternis zu vertreiben.

Und erreichte das Sonnenrad unbeschadet den Fuß des Hanges,
so deutete man dies auf eine gute Ernte.

vgl. Koh 1,5; Ps 19,6-7;
Joh 1,4-5.9; Apk 6,2

Und die stets wiederkehrende Sonne,
die auszieht wie ein Sieger, alle Finsternis zu vertreiben:
ist sie nicht tatsächlich ein ausgezeichnetes Sinnbild auf Mich,
die Sonne der Gerechtigkeit,

vgl. Mal 3,20

die Ich immer wieder für euch aufgehe
mit Gnade unter Meinen Flügeln?

vgl. Thr 3,23; Ijob 33,29-20;
Gen 8,22; Koh 3,3-4.7

Und kommt nicht <fürwahr für euch ALLE> nach jeder Dunkelheit
immer und immer wieder eine Gnadenzeit?

vgl. SXP I, 147; 182; 310;
SXP II, 3; 81; 87;
SXP III, 153; 162;
SXP IV, 126; 176;
SXP VI, 97;
SXP VII, 37; 206-207

So verehrten jene,
die den immer neuen Sieg des Lichtes über die Finsternis feierten,
wenn auch noch unwissend - in unbestimmter Hoffnung - Mich,
die Sonne und das Licht der Welt,
ihren Sieg über alle Finsternis.

vgl. Luk 21,26; Act 17,23

> Das Osterfeuer
sollte den Kräften des Lichtes und Lebens helfen,
die Kälte und Finsternis des Winters zu vertreiben.
Auch in der Vorstellung der Heiden,
dem Aufleben ihrer Götter helfen zu müssen,
wohnt eine tiefe Wahrheit inne:
Christi Liebe, Licht und Leben kann nur kommen -
durch uns

Ebenso sollte das Osterfeuer,
das von je her - schon vor dem Einzug des Christentums -
auf vielen Anhöhen entzündet wurde, den Winter weichen lassen,
Eis und Schnee dahinschmelzen lassen
und Dunkelheit, Kälte und Tod vertreiben.

Wohl ist es so, dass die Heidenvölker meinten,
durch ihre Frühjahrskulte
den Kräften des Lichtes und Lebens <magisch-rituell>

vgl. Joh 8,12; Mt 5,14-16.13;
Luk 12,35; 15,8; 17,20-21

aufhelfen zu müssen.

vgl. Augustinus:
„Christus hat keine Hände.
WIR sind seine Hände! ...“

Doch ist es nicht wahrhaftig so,
dass Mein Licht nicht leuchten kann,
wenn ihr es nicht leuchten lasst - aus euch? -

vgl. Luk 12,49; 24,32; Röm 5,5;
II Kor 5,14.20; I Kor 9,16

- ... dass Meine Liebesglut nicht brennen und lodern kann,
wenn es nicht brennt und lodert - durch euch? -

vgl. Mt 3,11; Act 2,3-4; 4,20
vgl. Eph 3,14-19; 5,14

- ... dass sie nichts um euch entzünden kann,
wenn sie nicht entzündet ist - in euch?

vgl. I Kor 3,9; Jdc 6,13-16; Eph 5,8-9; 6,10-17; Phil 2,15; I Thess 5,5

So seid ihr wohl Mit-ARBEITER und Mit-STREITER,
KRIEGER des Lichtes,
so wahr ihr alle KINDER des Lichtes seid!

vgl. Mt 6,22-23; I Kor 12,26; II Kor 12,29; Hos 11,8; Thr 2,11; Luk 19,41-42; Ps 18,27

Und Ich bleibe verdunkelt,
solange es dunkel bleibt
in euch.

vgl. Eph 4,6; 1,23; 5,14; Kol 3,11; Joh 17,21-23

Wenn ihr aber auflebt <in Mir>, siehe, so lebe auch Ich auf <in euch>!
Denn Ich bin in euch und ihr in Mir.

> Ebenso ist die ägyptische Göttin,
der das Ei der Neugeburt geopfert wurde,
Isis, mit dem Horus-Knaben auf ihrem Schoß,
die an Maria erinnert,
ein Sinnbild der göttlichen Urkraft, der Ruach,
aus der mit Christus das Leben für alle entspringt

Siehe aber auch, die Göttin >Isis<,
welcher in Ägypten alljährlich im Frühling
jene Eier der Neugeburt des Lebens,
Symbole für die Überwindung des Todes, geopfert wurden:

vgl. Apk 12,1-6

Erinnert sie, die Hohe,
die alles Schicksal beherrschende All- und Himmelsgöttin,
die den göttlichen Knaben >Horos< in ihrem Arm hält,
*den Gottes-Sohn,**
den Sonnengott, den Bezwinger des Bösen,
und damit jedes Kind
<von göttlichem Geblüt>,
in welchem Er
*Gestalt gewinnt,** -*

* Sohn von Isis und Osiris; Horos verkörperte die personifizierte Unterblichkeit, in die alle Geschöpfe eingehen

** In Ägypten wurde jeder Pharao als Gottkönig mit Horos identifiziert; vgl. Joh 1,12-13; Gal 4,19; 2,20; II Kor 13,5

vgl. Joh 19,20; I Reg 2,19-20; Luk 1,48

- .... erinnert sie euch nicht an Maria,
Meine <und eure> Mutter,

vgl. Gal 4,4; Luk 1,42; Röm 9,5; II Tim 1,10

aus deren Schoß mit Mir das unüberwindliche Licht und Leben,
in eure Welt herein brach, um in euch allen Gestalt zu gewinnen?

Und mehr noch: Erinnert sie, die All-Gebärende,
*die mit dem Erlöser </Christus> Alle Tragende,****
*euch nicht an die höchste Gottheit, die göttliche Ruach ****
die Urkraft allen Lebens, aller Liebe und allen Lichtes selbst,
die Mich unter euch hervor gehen ließ und sich in Mir verkörperte? -
... von der Maria <der heute viele christliche Maifeste geweiht sind>
nur ein Abglanz ist, wie alle Göttinnen?

*** könnte sich auf Isis wie auf Maria beziehen

**** der Heilige Geist, im Hebräischen feminin vgl. Joh 1,4.9; I Joh 1,5; 4,8 Joh 1,18; 14,9; Jes 46,3-4; 49,15-16; 66,13; 42,14

> Mit der gebärenden All-Mutter wurden alle Neugeburten gefeiert,
welche alle Geschöpfe ihrer Wiedergeburt in Gott
näher bringen und damit zur Geburt der Gottheit
in all Ihren Geschöpfen führen

vgl. Jes 42,14

Und so feierten sie mit ihr, der Gebärenden,
alle Wiederkunft des Lebens
und die freudig erwartete Geburt aller Neugeborenen.

Denn das spürt ihr bei jeder Geburt,
dass neues Leben in diese Welt kommt,

vgl. Jes 7,14-16; 9,5-6

und in ihm findet euer Herz von je her einen Hoffnungsträger.

vgl. Ijob 1,21; Joh 3,4; 1,13;
I Petr 1,23; Röm 8,22;
Apk 20,11; 21,1
vgl. SXP I, 215-216; 157;
183-185;
SXP II, 19-22; 67-68;
SXP III,146
vgl. I Kor 15,28; Kol 3,11;
Eph 1,10.23; 4,6

Und tatsächlich bringt euch jede Wiedergeburt,
die Wiedergeburt jedes Individuums,
der universalen Wiedergeburt des ganzen Kosmos näher,
bringt euch doch jede IRDISCHE Wiedergeburt eurer HIMMLISCHEN näher;
in welcher dann endlich Ich, die Gottheit, in euch geboren werde
und ihr, die Geschöpflichkeit, in Mir,
bis alles in allem die Gottheit werde
und die Gottheit werde alles in allem -
in Mir.

Siehe, darum trägt die Geburt jedes Kleinen
einen Abglanz und Hoffnungsschimmer von Meiner Geburt,

vgl. Luk 18,17; Mt 21,16;
Joh 1,9

denn Ihr, alle Meine Kleinen, seid es auch,
durch die Ich für und für in die Welt geboren werde,

vgl. Gal 3,27-28; Kol 3,11;
I Kor 15,28; Mt 17,8

bis Ich einstmals bin alles in allem,
und nichts und niemand mehr als Ich - Christus - Licht und Liebe - allein.

Mit der Übernahme der heidnischen Feste,

vgl. SXP I, 168; 183;
185; 203;
SXP II, 19; 72-73;
SXP III, 164-165

welche die stete Wiedergeburt des Lebens feierten
und auf Unsterblichkeit hoffen ließen,
zeigten die Christen an,
dass diese Hoffnung aller Religionen
in der Auferstehung Christi begründet ist

vgl. II Kor 5,14-17; Kol 1,18;
I Kor 15,21-22

Siehe, so war jenes höchste Fest des Christentums -
- der Auferstehung aller in Meiner Auferstehung,
ursprünglich, unter den Nationen und Religionen,

vgl. Gen 8,22; Röm 4,17;
Koh 1,5-7; 3,14-15
vgl. SXP III, 169; SXP I, 185;
SXP II, 19; 71; 72-73;

die Feier der immer neuen Wiedergeburt allen Lebens,
die sich in jedem Frühling spiegelt und zeigt,
welche fürwahr auch Folge und Ausfluss Meiner Auferstehung ist.

vgl. Joh 14,19; 10,17-18;
Kol 1,15-20
Ijob 33,23-24.29-30;
Sach 3,1-4
vgl. I Petr 3,18-19; 4,6;
I Kor 15,45; Eph 4,9-10
vgl. Kol 1,15-16.18; Apk 3,14
vgl. SXP I, 168; 183;
185; 203;
SXP II, 19; 72-73;
SXP III, 164-165

Denn aus Meiner Auferstehung und Wiedergeburt
<auf Meine freie Lebenshingabe für alle hin>
strömt von je her alles Leben;

und in der Kraft Meiner Auferstehung,
die sich ausgebreitet hat über Raum und Zeit,
ist von je her eure und allen Lebens unaufhörliche Wiedergeburt
begründet, bis ihr eingeht in die Unverweslichkeit.

Und von dieser Hoffnung auf Unsterblichkeit
waren alle heidnischen Kulte getragen,
welche die alljährliche Wiederkunft des Lebens <in der Natur> feierten.

In den heidnischen Fruchtbarkeitskulten wurde meist weiblichen Gottheiten gehuldigt, deren Namen noch im Namen des Osterfestes widerhallen

Erkenne aber auch dies, dass in jenen heidnischen Fruchtbarkeitskulten
die Urkraft des Lebens und der Liebe und des Lichtes, die Ich bin,
meist in einer Gottheit WEIBLICHER Gestalt verehrt wurde,
und schon der Name eures christlichen >Oster<-Festes
erinnert an die Namen vieler GÖTTINNEN:
>Eastre<, >Ostara<, >Austria<, >Astarde<, >Ishtar<, >Isis<.

vgl. SXP I, 44; 124;
SXP II, 124;
SXP III, 165-168; 280;
SXP IV, 155-156; 166;
SXP VI, 153; 157;
208; 274;
SXP VII, 26-27; 41-42;
SXP VII, 266**; 280-287

vgl. Jes 49,14-16; 42,14;
54,6; 66,13;
Mt 23,37
Ps 131,2; I Thess 2,7
vgl. Luk 15,20: Der Vater in Jesu Gleichnis verhält sich höchst mütterlich
vgl. Joh 4,24; II Kor 3,14
vgl. Mal 1,11.14;
Jes 41,4-7
vgl. SXP I, 44; SXP II, 124;
SXP VII, 266**; 280-287

Die Übertragung dieser Feste auf Christus bestätigt zugleich, dass in jenen Göttinnen Wesenszüge der wahren Gottheit verehrt wurden

Und indem die Christen jene heidnischen Frühlingsfeste,
in denen die Wirkkräfte vieler Göttinnen gefeiert wurden,
mit dem Fest Meiner Auferstehungskraft gleichsetzten,
erkannten sie <auch> an, dass in jenen Gottheiten,
die vormals von den Heiden verehrt wurden, vieles zu finden war,
was an Meinem mütterlichen, all-gebärenden Wesen
gefeiert und gehuldigt wird.

Daran erkennst du, dass Meiner Ruach-Gottheit,
ebenso viel Weiblichkeit wie Männlichkeit inne wohnt,
ebenso viel Femininес wie Maskulines:

Ja, Ich bin euch ebenso Mutter wie Vater.
Darum ließ Ich Mich vorzeiten auch in jenen Göttinnen
durchaus verehren und finden,
und es war Mir wohl angenehm und recht.

*Denn siehe, werde Ich, Jeshua,**
<die Jungfrauen-Geburt aus der Ruach>
nicht auch bei euch als die Fleisch gewordene Personifikation
der göttlichen >Weisheit< angesehen - <der >Achamoth<,>
die bei den Römern als >Sapientia<,
bei den Hellenisten aber als >Sophia<
verehrt wurde,
*welche, wie die Ruach, **
aus der Ich geboren wurde und hervor ging,
den femininen Aspekt der Gottheit repräsentiert,

wie bei den Hindus
die Göttin >Lakshmi< <... als dessen Gemahlin ...: >
den femininen Aspekt des Liebesgottes >Vishnu<,
oder die Göttin >Parvati< den gebärenden mütterlichen Aspekt
des Lebens-Umwälzers und -Erneuerers >Shiva<
oder wie die Göttin >Sarasvati<,
das >Wort<, die >Weisheit<
als Gemahlin >Brahmans<, des schöpferischen Prinzips in allem -
wie all diese Göttinnen den femininen Aspekt
des urgöttlichen >Brahmans< <repräsentieren>?

So kannst du Mich,
die Mensch gewordene Weisheit Gottes,
die Personifikation der Urkraft allen Lebens und der Liebe
sehr wohl auch in Gestalt jener Göttinnen erblicken,
die vor Mir weltweit in den Frühlingsfesten neu aufblühenden Lebens
verehrt wurden.

Und die ersten Christen taten recht damit,
wenn sie jene vor-christlichen heidnischen Feste
auf Mich deuteten,
dass Ich schon in ihnen verborgen war,*
wie sie in Mir.*

Darum auch ließ Ich
jene heidnischen Frühlingsfeste mit vielen ihrer Kulte
Einzug nehmen in Mein Christentum -
- bis zu dem Namen >Ostern< hin,
das viele heidnische Göttinnen repräsentiert.

* hebräisch: >Jesus<, benutzt wegen seinem femininen Klang
vgl. Luk 1,35; Gal 4,4
vgl. I Kor 2,6-8
Prov 8,1.22-31 - Joh 17,5;
Joh 1,1-3.14;
Prov 9,1-6 - I Kor 11,23-26
vgl. SXP IV, 156

* der Heilige Geist, im Hebräischen feminin
vgl. Luk 1,35; Gal 4,4

vgl. Joh 1,1-3.14
JesSir 24,4.9-10
vgl. Weisheit 8,2.9; 10,12.11-14; 7,12.22.27; 8,3-4; 9,1-2.4.9;
Sirach 4,12-22
vgl. Prov 1,20-23; 3,13; 7,4; 31,1
>Sophia< bzw. >Sapientia<, (hebräisch) >Achamoth<, die göttliche >Weisheit<, ein Sinnbild für Christus, Sein weiblicher Aspekt;
vgl. I Kor 1,30; 2,6-8;
Joh 1,1-3; 17,5.8;
Prov 8,22-31; Kol 1,15
Prov 9,1-5; I Kor 11,24-25
vgl. SXP 1, 44; SXP II, 124;
SXP VII, 266**; 280-287

* kann sich sowohl auf die Feierlichkeiten beziehen als auch auf die Gottheiten, denen in diesen heiligen Riten gehuldigt wurde; vgl. Kol 3,3-4

Die Urkraft des Lebens, der Liebe und des Lichtes
wird von allen Oster-Göttinnen repräsentiert:
von der nordischen >Eastre< oder >Osrtara<,
über die ägyptische >Isis< und die babylonische >Ischtar<,
wie die kanaanitischen >Ashera< oder >Astarde<
bis zu der griechischen >Aphrodite< und römischen >Venus<

vgl. SXP I, 44; SXP II, 124;
SXP VII, 266**; 280-287

Denn das wisse: Ich,
die Urkraft des Lebens und der Liebe und des Lichtes,
die Ich bin,
Ich bin auch
die Urgestalt all jener Oster-Göttinnen,
unter deren Namen Ich vormals verehrt worden bin.

In den nordischen Ländern Germaniens und Angelsachsens
trug Ich den Namen >Eastre< oder >Ostara<
und war <auch> >Arora<, die Lichtgöttin der >Morgenröte<,

vgl. Gal 4,4;
Luk 1,42.35
vgl. Apk 14,1.4; II Kor 11,2

in Ägypten war es die >Isis< mit dem Horusknaben auf dem Arm,
deren Bild an Maria oder die Ruach mit Mir,
dem aus ihr gewordenen </hervor gegangenem>
jungfräulichen Jesuskind erinnert,

* der Planet >Venus<, der die gleichnamige römische Göttin der Liebe repräsentiert, gleichgesetzt mit der griechischen Göttin >Aphrodite<;
auch ein Sinnbild des Messias:
vgl. Apk 22,16
vgl. Apk 5,5; Gen 49,9-10;
Am 3,8; Jes 25,30-31.38

in Babylon aber die >Ishtar<,
die als weibliche wie männliche höchste Gottheit
<und Urkraft des himmlischen 'Messias' >Marduk<> verehrt wurde,
im Firmament repräsentiert
durch den Morgen- wie den Abendstern,*
und deren Symboltier
Mein messianisches Zeichen des Löwen war,
der vielfältig ihr berühmtes Ishtartor ziert,
an das sich die heilige Prozessionsstraße Babylons anschloss;

* auch atl. Bezeichnung des jüdischen Gottes,
vgl. Ex 6,2-3; Mt 27,46

in Kanaan aber wurde in den alljährlichen Frühlingsfesten
die >Ashera<, die Fruchtbarkeits- und Liebesgöttin,
die Gemahlin und der weibliche Aspekt
des höchsten Sonnengottes El
- des >Baal<, des >Herrn< - verehrt, -

vgl. I Reg 15,13; 18,19;
II Reg 23,4.7; II Chr 33,3;
Jdc 3,7;
vgl. Gen 1,26; 3,22; 11,7;
Jes 6,8; 44,6; Kol 2,9

ebenso die >Astarden<,
oder >Asthoreth<,
welche die feminine Seite der >Elohim< repräsentierten,
der Fülle der >Götterheit<, die Wir sind - die Ich bin.

Und siehe, in Griechenland war es die >Aphrodite<,
im Römischen Reich die Göttin >Venus<,
die Göttin des Lebens und der Liebe,
welche ihr - als Himmelskönigin
- über dem Stier-Gehörn, dem Halbmond,

vgl. Apk 12,1-6; Gen 3,15 *dem Zeichen des Satans und des Todes, triumphierend thronend ... -*

auch im Bild Meiner Mutter Maria verehrt,

vgl. Röm 8,19-21; 11.36; Koh 12,7; Num 16,22; Ijob 34,15-16 *als Sinnbild, dass das Gute in der Schöpfung,*
das aus ihrer Schöpferseele quillt,

vgl. Röm 12,21; 8,37 *alles Böse in ihr überwinden und alles Geschöpfliche*

vgl. I Tim 1,13; I Kor 13,11 *aus seiner argen kindlichen Unreife*

vgl. Gen 8,21; Mt 7,11; Jer 17,9-10.14; I Kor 13,11; Eph 2,1-10.21-22; 4,13; I Petr 2,2-3 *zur göttlichen Reife ausreifen lassen wird,*
dass sich also das hoffnungsvolle Leben
immer wieder
und irgendwann endgültig
durchsetzt

vgl. I Kor 15,54-55; Röm 12,21; 15,13 *gegen die übermannende Hoffnungslosigkeit*
der nur scheinbar un-überwindlichen Kälte
des Hasses und des Todes.

Wie in den vor-christlichen heidnischen Bräuchen viel Wahrheitsgehalt liegt, der darum von den Christen übernommen wurde, ebenso ist auch in den vor-christlichen Gottesvorstellungen anderer Religionen viel rechte Erkenntnis, die übernehmenswert ist

vgl. Phil 4,8; SXP III, 160; 183; 211 *Wenn nun von jenen heidnischen Bräuchen*
so viele Bilder, Gleichnisse und Vorstellungen
aus den anderen Religionen
als >recht< ins Christentum übernommen wurden,
warum wollt ihr dann nicht glauben,
dass auch Vieles an ihren Gottesvorstellungen
durchaus auf Mich zutrifft,

vgl. Jes 41,6-7.4-5; Mal 1,11.14 *und Ich vorzeiten - wahrhaftig! - in jenen Gottheiten! -*
- und über ihren Riten! -
auch <schon> den Heiden
- selbst den fernsten Nationen! -
sehr wohl begegnet bin?

Das christliche Osterfest feiert
auch die Wiederkehr allen Lebens in der Natur
ebenso wie alle Wiedergeburten,
ja, den Anfang der Schöpfung selber,
als Ausfluss und Folge der Auferstehung Christi,
deren Wirkkraft sich in Raum und Zeit
in alle Richtungen entfaltet

vgl. SXP I, 185;
SXP II, 19; 71; 72-73;
SXP III, 164-165

Und wenn ihr - jenen alten heidnischen Bräuchen folgend -
Jahr für Jahr mit der Rückkehr des Lebens in der Natur
Meine Auferstehung feiert,

bekennt ihr mit euren heidnischen Vorvätern,
dass diese Wiederkehr und Wiedergeburt allen Lebens
auf dem ganzen Globus
nicht nur ein Hoffnungs-Zeichen
auf die künftige Auferstehung zur Unverweslichkeit ist,

vgl. Koh 3,15; Röm 4,17
vgl. Eph 4,9-10

sondern, dass diese beständig sich wiederholende
Wiederkehr des Lebens selbst schon
Ausfluss und Folge Meiner Auferstehung ist,

1 Petr 3,18-20 und 1,11-12 deutet an, das der österliche Geist Christi sich auch gegen den Zeitlauf in die Vergangenheit ausgebreitet hat, um dort das Christusereignis zu künden. ->>

die in ihrer universalen Kraft in alle Räume und Zeiten wirkt,
auch durch Raum und Zeit zurück
bis in die Ur-Anfänge der Schöpfung selbst hinein,

vgl. Kol 1,15-18

ja, dass diese Kräfte Meiner Auferstehung
sogar die Ur-Anfänge der Schöpfung selbst erst bewirkt haben

vgl. Koh 3,15; Röm 4,17

und auch alles wieder und wieder zurück holen ins Leben

vgl. Röm 9,19-21;
1 Kor 15,54-55;
Luk 20,37-38

gegen die scheinbare Übermacht der Verweslichkeit,
der Vergänglichkeit, des Verderbens und des Todes,

vgl. Joh 3,4.6; 1,12-13; 12,32;
Röm 11,36; Koh 12,7

mit dem unverrückbaren Ziel, alles hinein zu leiten und zu ziehen
in das ewige Leben der Gottheit, aus der alles Leben quillt.

So verstanden wird Christi Auferstehungskraft
nicht nur als zukünftige Hoffnung gefeiert,
sondern als gegenwärtige, erfahrbare Wirksamkeit - jetzt

->> vgl. SXP I, 171; 222-223;
225; 227; 229; 235;
SXP II, 19, 125-126; 244;
SXP III, 2;
SXP V, 75; 83; 201-202;
213-214;
SXP VI, 110; 137; 194;
SXP VII, 255;
SXP VIII, 10

So tut ihr als Christen nichts anderes,
als vormals die Alten, die Heiden, taten:

Ihr feiert den Sieg des Lebens über den Tod,
vgl. I Kor 15,54-55; II Tim 1,10 *den Sieg des Werdens über alles Vergehen,*
den Sieg der unaufhaltsamen Entfaltung des Kosmos aus dem Chaos,
ihr feiert die in der ganzen Schöpfung wirksame Schöpferkraft,
vgl. Num 24,17; Gen 49,10-11; Ijob 19,25 *und seht und erkennt sie - in Mir, Christus - neu und noch deutlicher*
als <jene /ihr selbst> vormals <noch im Heidentum>
in Meiner Auferstehungskraft, in Meinem Auferstehungslicht.

So feiert ihr die Kraft-Entfaltungen Meiner Auferstehung
nicht nur in hoffnungsvollem Ausblick
auf die Vollendung von allem in seiner Auflösung im Leben,
sondern ihr feiert diese auch schon im Gegenwärtigen,
dass - wie ihr es an der Natur erlebt -
die in Meiner Auferstehung frei-gesetzten Lebenskräfte
vgl. Röm 8,19-21; Koh 3,15; Röm 4,17 *alles - durch alles Vergehen hindurch -*
immer wieder hervor holen und am Leben erhalten;
vgl. Kol 1,15-18
vgl. I Kor 11,12 -> Eph 5,32; 4,6 *ja, ihr feiert Meine Auferstehungskräfte*
Luk 1,42; 11,27-28; Mt 12,48-49; Gal 4,19; Röm 9,5; Jes 9,5-6 *selbst im Rückblick auf die Anfänge aller Schöpfung,*
in der sie bereits als Schöpfungskräfte wirksam sind,
durch welche Ich, eure Schöpfer-Seele von allen Ur-Anfängen an
vgl. Röm 1,19-20; Eph 4,6; Joh 14,19; SXP III, 182 *universal wirksam bin, um in euch geboren zu werden,*
und Mich in allem, was lebt, in Meiner Lebendigkeit zu entfalten.

Denn siehe, Ich bin die Auferstehung und das Leben -
vgl. Luk 17,20-21; Joh 11,23-26; Luk 20,37-38 *nicht erst in Zukunft,*
sondern schon
JETZT! - in euch!

Der Parallelismus in Röm 4,17, dass Gott die Toten auferweckt und das Nichtseiende als bereits Seiendes wieder ins Leben ruft (vgl. Koh 3,15), zeigt an, dass die Reinkarnation Ausfluss der selben Kraftwirkung ist wie die Auferstehung.

Und ihr erlebt die Kräfte Meiner Auferstehung
in jeder Neugeburt aufblühenden Lebens,
in jeder Wiedergeburt,
deren Wunder ihr bestaunt,
und in welcher ihr spürt
das deutliche Hoffnungszeichen
auf die himmlische Wiedergeburt von allem
zur Unsterblichkeit hin.

Denn siehe,
die Kräfte Meiner Auferstehung hin zur Unsterblichkeit,
sie liegen nicht nur vor euch,
sondern umgreifen euch schon von je her,
seit den Uranfängen der ganzen Schöpfung.

vgl. I Kor 15,54-55; II Tim 1,10 *Und aller Tod, alle Verweslichkeit*
ist doch verschlungen vom Leben,
von Meinem universalen Sieg.

Durch die Gleichsetzung ihrer christlichen Hochfeste mit heidnischen Hochfesten identifizierten die Christen ihren Herrn nach Seinem Wesen und Seiner Wirksamkeit gleichsam mit den von den Heiden verehrten Göttern

Und indem sie, die ersten Christen,
ihre hohen Feste mit denen der Heiden gleichstellten -

- das Meiner Geburt
mit dem der <alljährlichen Wieder->Geburt ihres höchsten Gottes,
der Sonne,

- wie das Meiner Überwindung der Todesmächte
in Meiner Auferstehung
mit denen der immer wieder auflebenden Kräfte des Lebens
in jedem Frühling -

vgl. Gen 8,21-22;
Röm 3,23-24; 5,15.20-21

dadurch identifizierten sie, die frühen Christen, Mich gleichsam
mit den vor-christlichen heidnischen Gottheiten,
die in diesen vor-christlichen Festen gefeiert wurden:

- zu ihrem Weihnachtsfest
mit der >Divinitas<, der >Gottheit<
der >Sol invictus<, der >siegreichen Sonne< der Römer, -

- zu ihrem Osterfest aber
mit den Göttinnen der Sinnlichkeit und Sinneslust,
der körperlichen Leidenschaft,
der Lebensfreude und der Fruchtbarkeit,
durch welche man den Tod überwunden
und die Fortdauer des Lebens und der eigenen Gattung,
seine Weitergabe von Generation zu Generation
gewährleistet sah,
sofern nicht die Wiedergeburt der Natur
<die Heiden> sogar schon auf die Wiedergeburt allen Lebens
und jedes Individuums hoffen ließ
<und ihnen dies kündete>.

vgl. Jes 41,6-7.4-5;
40,18.25;
43,11; 44,6

Denn sie, die ersten Christen, erkannten in all jenen Gottheiten
das selbe Wesen und die selbe Wirksamkeit wie in Mir,
dass es letztendlich Ich bin - und sonst keiner mehr.

Darum hatten sie keine Schwierigkeiten damit,
in diesen Gottheiten, welche von den heidnischen Nationen
in ihren Religionen verehrt wurden,
Mich wieder zu entdecken und zu sehen
und zu erkennen - <und schließlich auch> zu bekennen.

In der Gleichsetzung heidnischer Hoch-Götter mit ihrem höchsten Christus-Gott handelten die ersten Christen ebenso wie die Heiden, die Götter anderer Religionen mit ihren Göttern identifizierten, wenn sie sich in Wesen und Wirksamkeit ähnelten

So taten die ersten Christen das selbe,
was schon zuvor die heidnischen Nationen getan haben,
dass sie die Gottheiten anderer Religionen und Nationen
vgl. I Kor 10,19; 12,6; 8,6 mit einem selben Wesen und einer ähnlichen Wirksamkeit
den Ihrigen gleichsetzten und mit ihren Gottheiten identifizierten,
so dass sie die verschiedenen Götternamen
aus den unterschiedlichen Religionen
vgl. Ex 6,2-3 schließlich wie Synonyme für die selbe Gottheit gebrauchten,
und deren Wesenszüge wie Mythen miteinander verschmelzen ließen.

Siehe, so erkannten die Römer
* andere Bezeichnung für die Griechen in der >Aphrodite< der Hellenisten* ihre Göttin >Venus< wieder,
vgl. Cant 8,6-7; Koh 10,7-9 denn sie beide repräsentierten die Kräfte der Liebe; -

vgl. Ex 15,3; Ps 24,8; 2,1-5; Jos 5,13-14; Dan 10,13.20-21; Apk 17,14; 19,11-16 ihren römischen Gott >Mars< aber identifizierten
sie mit dem griechischen Gott >Ares<,
denn sie beide repräsentierten die Mächte des Kriegsgeschicks; -

als Göttin der Jagd wurde bei den Römern >Diana<,
bei den Griechen aber >Artemis< verehrt,
darum sahen sie unter zwei verschiedenen Namen
auch hier die selbe Gottheit verehrt; -

vgl. I Tim 2,1-2 ihre Schutzgöttin des Hauses,
des Herdfeuers und häuslichen Friedens,
vgl. Mt 18,10; Act 27,23; 12,14-15; Hebr 1,14 die >Vesta< mit deren >Laren<,
den persönlichen Schutzengeln der einzelnen Familien und Sippen,
identifizierten sie mit der >Hestia< der Griechen
und ihrem Heer der individuellen Schutzpatrone, der >Penaten<; -

der Gott des Weines und Genusses,
vgl. Joh 2,10; Koh 9,7-9; 2,24-26; 3,22; 8,15; Cant 5,1; I Tim 4,4 - in dessen Heiligtum Wasser zu Wein verwandelt wurde,
zum Zeichen, dass Lebensfreude eine Gottesgabe
aus Seiner Gunst, nach Seinem Wohlgefallen ist -
hieß bei den Römern >Bacchus<,
bei den Griechen aber >Dionysos<; -

ihren allerhöchsten und obersten Gott >Jupiter<
vgl. Gen 6,1-2; Ijob 1,6; 2,1; Ps 82,1.6; Apk 19,16; Dan 2,47; 4,14; 5,11 den Götter-Vater, den Herrn aller Herren und Gott aller Götter,
erkannten die Römer schließlich
in dem Gott >Zeus< der Hellenisten wieder.

Unter der griechischen Herrschaft des Seleukiden Antiochius IV Epiphanes (215-156 v. Chr.) ließen sich zwar viele Juden >hellenisieren<, indem sie die religiösen Bräuche der Griechen übernahmen (vgl. I Makk 1,11-16), erfuhren dafür jedoch erbitterte Gegnerschaft von den gesetzes-treuen Juden, die unter Judas Makkabäus mit dem selben wütenden Feuereifer wie später Saulus (vgl. Act 8,3; 9,1-2.13; Gal 1,14; Phil 3,5-6; I Tim 1,13) gegen ihre eigenen Volks-genossen vorgingen, die sie als Verräter des Glaubens und Abtrünnige ansahen und ver-folgten (vgl. I Makk 3,5-6.8).

Jesus verurteilte später ein solch radikales Vorgehen gegen Andersdenkende, (hier: liberaler und toleranter eingestellte) Glaubens- geschwister als satanisch besetzten religiösen Fanatismus mit den tadelnden Worten >Wisst ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?!< (Luk 9,55: LÜ).

Die Reaktion der Griechen auf diesen Widerstand war schließlich eine Zwangs-Hellenisierung des Judentums (vgl. I Makk 1,43-69). Im Jahr 168 v. Chr. ließ Antiochius IV Epiphanes den Jerusalemer Tempel in eine Kultstätte des Zeus umweihen und richtete dadurch das >Gräuel der Verwüstung< an, indem er wahrscheinlich auf dem Brandopferaltar einen Aufsatz für die heidnischen Opferriten anbringen und dort auch Schweine opfern ließ oder aber zudem ein Zeus-Bildnis im Heiligtum errichten ließ (vgl. I Makk 1,57).

Den ersten Gläubigen des Neuen Bundes war schon möglich, was den Gläubigen des Alten Bundes noch unmöglich war: den Gläubigen anderer Religionen rechte Erkenntnis und Herzenshaltung zuzusprechen, die auch schon Jesus Christus ihnen wohl bescheinigt hatte

Ebenso identifizierten schon die Hellenisten wiederum zuvor
<schließlich auch> ihren Allerhöchsten, den >Zeus<,
mit Mir, dem Gott >Jahwe Zebaoth<,
dem >Herrn der göttlichen Heerscharen< der Juden; -
und sie taten recht damit.

Was jenen aber, den <meisten> Kindern des Alten Bundes,
*den Juden, jedoch noch nicht möglich war,**
jenen höchsten Gott der Griechen als auch den Ihrigen gelten zu lassen
und mit Mir zu identifizieren und gleich zu setzen,
und so an dem Glauben der Hellenisten anzuknüpfen,
um ihnen <auf diesem Weg> von Mir zu künden,
was sie durch ihre besonderen Offenbarungen
von Meinem Wesen und Wirken wussten,
*weil sie noch im fanatischen Geist des Judas** gefangen waren,*
*so dass sie zwangsläufig unter den göttlichen Zorn kommen mussten,****

was den Ersten des ALTEN Bundes also noch MISS-lang
das wiederum GE-lang schließlich schon
Meinen ersten Kindern des NEUEN Bundes,
den Christen - identifizierten sie doch den allerhöchsten Gott,
der zu ihrer Zeit im römischen Welt-Imperium verehrt wurde,
den >Sol Invictus<, die >Divinitas<, die All->Gottheit<,
die alle römischen wie griechischen Gottheiten in sich vereinte,
mit Mir
und deuteten den Glauben dieses ganzen Weltreiches erfolgreich <um>
auf Mich.

Die Prophezeiung des Daniel (9,27; 11,31; 12,11), die auch Jesus aufgreift (Mt 24,15; Mk 13,14) zielt aber auf eine anders geartete Entweihung des Jerusalemer Tempels durch den Antichristen. Indem dieser sich nämlich selbst zum Gott erklärt und ins Heiligtum setzt, stellt er sich nicht allein gegen den von den Juden verehrten Gott, sondern gegen alle, auch die heidnischen Gottheiten, und alles, was als Gottheit verehrt wird (vgl. II Thess 2,5; Dan 11,36-38) und lässt alle Götterbilder zerstören (Apk 17,16).

** meint den Anführer des Makkabäischen Widerstandes, Judas Makkabäus (I. Makk 3,1.5.8), ist zugleich aber auch eine Anspielung auf den Jesus-Jünger Judas, der - vom Satan besessen - zum Verräter wurde (Joh 13,21.27), und lässt das Wüten der Makkabäer gegen ihre liberaler gegen die Hellenisten eingestellten Glaubensgeschwister als Verrat an der Liebe Gottes erscheinen, ein Gefangensein unter dem satanischen Geist eines religiösen Fanatismus (vgl. Luk 9,55: LÜ; II Tim 2,24-26; Eph 2,1-3; II Kor 4,1-4)

*** oder: *>den Zorn der Götter / den Zorn Gottes<* - lässt die furchtbaren Strafgerichte im Zuge der Zwangs-Hellenisierung gegen die standhaften gesetzestreuen Juden als göttliches Gericht über deren selbstherrliche Werkgerechtigkeit erscheinen, mit der sich die Juden halsstarrig über die Heidengläubigen überhoben. Vgl. I Makk 1,65-68 mit Röm 10,3; 2,24; I Thess 2,15-16, sowie Mt 5,22; 7,1-5; Röm 2,1-4.20-21.23-29!. - So soll Titus bei der Zerstörung Jerusalems beim Anblick des Waldes von Kreuzen, die auf dem Kalvarienberg, wo einst Jesus Christus gekreuzigt worden war, ausgerufen haben: „Nicht ich <hab's getan! - <Sondern> die Götter!"

Die Christen nämlich hatten keine Schwierigkeiten mehr damit,
Gläubige anderer Religion
als durchaus redliche Glaubensgeschwister anzuerkennen, -

wussten sie doch von dem Zeugnis, das Ich selbst den Römern gab,
vgl. II Chr 16,9; Jes 41,4-5;
Mt 8,5.11-12;
Act 10,1-4.34-35;
vgl. Mal 1,11.14; 3,20
dass es auch unter ihnen - <und zwar>
in DEREN Glauben und ihrer anders gearteten RELIGION! -
Mir durchaus wohlgefällige, fromme
und ja, selbst rechtgläubige Menschen gab!

Darum hatten sie, die ersten Christen, keine Probleme damit,
jene mit ihren Glauben stehen zu lassen.

vgl. Röm 14,4; 4,5;
10,11-13.18;
3,29; 9,30
Jes 63,16; 41,4-7
Sie wussten <nämlich noch>,
dass sie anderer Herren und Götter Knechte nicht zu richten haben.
Diese stehen und fallen <nämlich> IHREM Herrn.

vgl. SXP I, 269; 279; 281; 292;
301; 324-325;
SXP III, 107; 209;
SXP V, 36-37; 55; 97
Ich aber - der Ich auch IHR <aller Heiden und Religionen!> Herr bin -
kann sehr wohl all jene halten,
die auf Meine unerfindliche Gnade bauen -
- unter welchem Namen und Bild sie auch immer Mich verehren.

vgl. I Sam 16,7;
Mt 7,15-16.21-23;
14,7-8
Die ersten Christen wussten <nämlich noch> darum,
dass <es> wichtiger ist, WIE man glaubt, als, WAS man glaubt,
und dass die Herzenshaltung wichtiger ist als das Lippenbekenntnis.

Die von Paulus erst zitierte abfällige Haltung der Juden-Christen gegen die verworfenen Heiden (Röm 1,18-32.18.23-26) wird im Anschluss (Röm 2,1-4. 20-21.23-24) von ihm scharf als selbstherrliche Überheblichkeit kritisiert, und die Heiden-(-Christen) als Rechtgläubige ins Recht gesetzt (Röm 2,15-16. 26-29).

Darum überhoben sie sich nicht mehr,
wie ihre Vorväter, die des Alten Bundes,
über ihre Glaubensgeschwister aus den Nationen,
sondern erkannten sie an
und wurden schließlich darum auch von diesen,
welche mit der selben rechten Herzenshaltung glaubten,
geachtet und <an->erkannt.

vgl. Ex 20,3-5
Daran erkennt ihr, dass jenes erste und wichtigste Gebot,
dass ihr euch auf kein Gottesbild festlegen sollt,

vgl. Hebr 9,10; Joh 6,63;
II Kor 3,6.12-13.17;
Kol 2,16-17; Gal 4,8-10;
Joh 4,20-24; II Petr 3,15-16
im Alten Bund irrig, <nämlich> fleischlich ausgelegt wurde und darum
<dies Gebot> - gleich einem Götzen - dem Verderben geweiht war,
weil es im Fleisch und nicht im Geist gedeutet wurde.

vgl. Mt 5,22; 7,1-5;
II Tim 2,14.16.24-26;
I Kor 1,10-17 -> Eph 4,5-6
Mit Meinem Geist aber kam eine neue Zeit,
nicht mehr der Ablehnung und Abgrenzung,
des fanatischen Richtens und Rechtens,

vgl. I Joh 2,2; I Tim 4,10;
II Kor 5, 14-20
sondern der allumfassenden Annahme in Meiner alles
- selbst die unterschiedlichen Religionen und verschiedenen Götterbilder -
miteinander versöhnenden Liebe.

vgl. I Kor 9,22; Mt 7,1-2
vgl. SXP I, 127; 263;
SXP II, 101;
SXP III, 208;
SXP IV, 32-33; 280;
SXP V, 21; SXP VI, 107

Und wie sie <die ersten Christen>
die anderen in ihrem heidnischen Glauben anerkannten,
so fanden auch sie mit ihrem christlichen Glauben <darum> Anerkennung,
so dass sie sich alle als Geschwister EINES Glaubens in Mir
erkannten, und <einander> fanden.

vgl. Jer 31,34;
Joh 14,2; 10,16;
I Kor 1,10-17 -> Eph 4,5-6

Selbst das Mysterium der innergöttlichen Trinität blieb den Heiden nicht verborgen und wird in anderen Religionen erkannt und bekannt

Und siehe, wurde nicht tatsächlich
von den Besonderheiten Meines Wesens
bis in seine höchsten Mysterien hinein
in vielen Religionen - schon außerhalb des Christentums -
Gewaltiges erkannt?

Siehe, so findest du selbst
aus der Erkenntnis Meines allumfassenden Wirkens

vgl. Jes 45,5-6; Dtn 32,39;
I Sam 2,6;
Röm 4,17; Koh 3,15

- dass Ich bin, und sonst keiner mehr,
dass Ich es bin, der Tod wie Leben,
<der immer neu> Vergehen wie <erneutes> Werden wirkt,

vgl. Koh 6,10-12; Hebr 12,4-11;
Ijob 33,29-30; 36,5.15-16;
I Tim 2,4; 4,10;

und alles in allem, -
und <Ich dabei> doch <immer>
von nichts anderem geleitet <bin> als von Meinem Retterwillen
und Meiner leidenschaftlichen Liebe, <die alle gewinnen will> -

vgl. I Kor 12,4-6
vgl. SXP III, 62; SXP V,26

so findest du aus dieser Erkenntnis Meines allumfassenden Wirkens
in vielen Religionen schon eine Ahnung Meines trinitarischen Seins:

etwa im Hinduismus <wo geglaubt wird>,
dass sich die höchste göttliche Urkraft, >Brahman<,
aus zwei scheinbar gegensätzlichen,
und doch einhellig zusammenwirkenden,
einander bedingenden und ergänzenden Wirkungsweisen
zusammensetzt,

vgl. Jes 45,5-7; Dtn 32,39;
Koh 3,15; Röm 4,17
Ijob 36,8-10.15-16.5

nämlich den Kräften der Zerstörung wie des Hervorbringens,
< >Shiva< und >Kali-Parvati<,>
die andererseits aber letztendlich doch
auf die Kräfte des Erhaltens zielten,
offenbart in der liebenden Zuwendung
< >Vishnus< und >Ganeshas<, wie >Sarasvatis< >.

So verehren die Hindus das allumfassende göttliche, höchste Sein
<letztlich> dreifach:

vgl. Joh 1,3; Ps 33,6; Ijob 38,4-7 - in dem allumfassenden >Brahman<, das dem >Schöpfer< entspricht,

vgl. Jes 45,5-7; Dtn 32,39; Koh 3,15; Röm 4,17; Hebr 11,3 - ferner in >Shiva<, dem Zerstörer wie Erneuerer,
der in Tod und Wiedergeburt wirksam wird,

vgl. Hebr 1,3; Kol 1,17; I Petr 3,8-9 - schließlich aber in >Vishnu<, dem Erhalter,
der die göttliche Liebe repräsentiert,

vgl. II Kor 4,6; Eph 3,17-19 die sich auf vielfältige Weise den Menschen erlösend zuwendet.

So kennen auch die Inder schon eine göttliche >Dreieinigkeit<,
eine >TRINITÄT< wie die Christen, welche sie, die Hindus,
>TRIMURTI< nennen; - und sie bekennen <damit> wie die Christen:

vgl. I Kor 12,6; 8,6 Auch wenn sich die Gottheit in verschiedenen,

vgl. Röm 9II-12.18-21 mitunter vielleicht gar widersprüchlichen Wirkungsweisen,

vgl. I Chr 21,1 - II Sam 24,1 gleichsam wie in verschiedenen Personen und Gottheiten zeigt,

vgl. Koh 6,10-12; Eph 1,9-11; Röm 11,29.31.36 so bedingen und ergänzen sich
diese verschiedenen Kraftwirkungen doch gegenseitig
und gehen auf die Einhelligkeit

vgl. Joh 1,18.14.17.9.4-5; II kor 4,6 einer in sich einen höchsten Einheit zurück,
die sich ihren Geschöpfen in liebender aushelfender Zuwendung offenbart.

Die Shakti-Verehrer sehen diese göttlichen Urkräfte des Universums
treffender in WEIBLICHEN Gottheiten repräsentiert,
und verehren darum bevorzugt eine FEMININE >Trimurti<,
die sich aus den weiblichen Ergänzungen, Entsprechungen
der Gottheiten >Brahman<, >Shiva< und >Vishnu< zusammensetzt,
den weiblichen Aspekten dieser Kraftwirkungen,
verkörpert in <den> Gemahlinnen dieser Götter,
der >Sarasvati<, >Kali< und >Lakshmi<,

vgl. SXP III, 62; SXP V, 26; 130 Und siehe, solche >Dreiheiten<, >TRIATEN<
findest du selbst schon in den Religionen der Antike,
oft bestehend aus der >TRIAS<
von drei zusammengehörenden Gottheiten von Vater, Mutter und Kind,
wie bei den Ägyptern die Trias
von Gott-Vater >Osiris<, Gott-Sohn >Horus<
und Gott-Mutter >Isis<,
oder in der römischen Mythologie die Kapitolinische Trias
des höchsten Gottes >Jupiter<, dessen Gattin >Juno<
und daneben der Göttin >Minerva<,
die als höchste Gottheiten und verschiedene Aspekte
des EINEN Göttlichen mit- und nebeneinander verehrt wurden.*

* Die Heiligtümer dieser Dreiheit bestanden aus drei je einer Gottheit zugeordneten Räumen wie auf dem Kapitolshügel in Rom.
Vor der kapitolinischen Trias der Patrizier gab es bereits die Archaische Trias von >Jupiter<, >Mars< und >Quirinus<, daneben noch die Aventinische Trias aus >Ceres<, >Liber< und >Libera< der Plebejer.

vgl. SXP II, 224-226;
SXP III, 9-10

* zu Buddha/Tathagata:
vgl. SXP II, 156-158;
173-197; 200

Selbst im Buddhismus, welchem man oft nachsagt,
eine a-theistische, a-gnostische Selbst-Erlösungs-Lehre,
eine reine, nihilistische Philosophie zu sein,
wird das Göttliche doch in der >TRIRATNA< verehrt -
<nämlich> in den >drei köstlichen, kostbaren Juwelen<:

vgl. Joh 8,59; Jes 9,5-6; Röm 9,5

*- dem ewigen Buddha-Tathagata,**

vgl. Jes 45,5-6; Dtn 32,39;
1 Sam 2,6; Röm 4,17; Jes 19,22
vgl. SXP II, 158-160;
246-247; 250-252

- Seinem Karma, das ein Dharma ist
<- die Schule des Lebens nämlich mit ihren Lektionen,
durch welche Er euch erzieht, läutert und unterweist ->

vgl. Hebr 12,1.22-23;
Phil 2,15; Ijob 33,23-24
vgl. Phil 1,21-26; Joh 21,22-23
vgl. SXP I,160-161
vgl. SXP II, 7-9; 73-76; 91-92;
97; 137-141

- und der >Sangha<, der >Gemeinschaft< der >Buddhas<,
der vollendeten heiligen >Erleuchteten<,
der >Bodhisattvas<,
der himmlischen wie irdischen <ins irdische Dasein re-inkarnierten>
Helfer, Lehrer und Erlöser.

vgl. Kol 1,27-29; 3,3-4;
Gal 4,19; 1 Joh 3,2;
Joh 15,5 - 14,9-10

In dieser >TRIRATNA< der >drei Juwelen< kannst du,
wenn du nur willst, sehr wohl auch Mich erblicken:

vgl. Act 4,20; 1 Kor 9,16;
II Kor 5,14; Kol 3,14;
1 Petr 2,21.24; 1 Joh 3,16
Röm 9,1-3; Kol 1,24

- nämlich Mich, den ewigen Christus, in Tathagata,
*in welchen Siddharta Gautama ein- und aufgegangen ist, **
wie Ich, das universale Mitleiden und Mitgefühl, das alle erlösen will,
in ihn, so dass er selbst zu einem Buddha und Christus wurde,

vgl. Hebr 12,4-11; Jes 26,9-10;
Ijob 36,5.8-10.15-16
vgl. SXP I, 100-107

- aber auch den Vater, der all Seine Kinder
auf ihrer Pilgerschaft viele Züchtigungen erfahren lässt
zu ihrer aller Läuterung,

vgl. Weisheit 10,16
vgl. II Kor 1,22; Phil 1,6; 2,13;
Eph 3,20-21; 2,10

- wie auch die Ruach, die Kraft des Höchsten,
die in all Ihren von Ihr Erleuchteten,
von Ihrem Erlösungswillen Beseelten wirkt.

vgl. SXP I, 165-169;
SXP III, 123-125
vgl. Ez 1,26; Apk 4,3; 21,11
vgl. Mt 13,44-46; Kol 2,3;
Phil 3,7-8; Eph 3,18-20
vgl. Gen 18,1-3

Und dass dem <tatsächlich> so ist,
und Ich in Meiner Drei-Einigkeit selbst in jenen drei Juwelen
- die EINEM feurigen Jaspis gleichen - zu finden bin,
das erkennst du daran, dass man jene >drei Kostbarkeiten<, >Juwelen<,
im <mit dem Buddhismus verschmolzenen> Taoismus
in der Gestalt der >drei Reinen<, den >ehrwürdigen Alten<, verehrt:

vgl. Gen 1,1; Joh 1,1-4.9

- nämlich in dem >Himmels-Ehrwürdigen des Ur-Anfangs<,

vgl. Kol 1,27-29; 3,3-4;
Gal 4,19; 1 Joh 3,2;
Joh 15,5 - 14,9-10

- in dem >Himmels-Ehrwürdigen des übernatürlichen Schatzes<,
der im vergöttlichen Laotse, welchem die Daoisten folgen,
ebenso eingegangen ist, wie in den von Ihm vergöttlichten Buddha,

vgl. Joh 14,6; 16,13; Gal 5,22;
1 Thess 4,3; II Tim 3,16

- und schließlich den >Himmels-Ehrwürdigen
des rechten, tugendvollen Weges<

vgl. SXP III, 62-63;
57-60

Siehe, sogar die Araber aus Ismael, welche Ich Mir erwählt habe,
wussten darum, dass ihre >Gottheit<, >al Ilah<
sich trinitarisch in drei Göttinnen manifestiert hat -
welche als Töchter Allahs verehrt wurden:
nämlich >AlLat<, >Uza< und >Manat<.

Ebenso wurde schon von Urzeiten her die umfassende Muttergottheit
von den Iren und Kelten als >Morigan<
in der Dreiheit von drei nebeneinander stehenden >Matronen<,
>Matres<, >Müttern< -
- einer Jungfrau, der Liebesgöttin,
- einer Mutter, der Fruchtbarkeitsgöttin,
- und eines alten Weibes, der Todesgöttin - dargestellt und verehrt.
Und auch hier findest du wieder die drei Aspekte Liebe,
Werden und Vergehen. <- Ich frage dich:>
Unterscheiden sich diese Erkenntnisse
über die verschiedenartige und doch einheitliche Wirksamkeit
Meines letztlich doch in sich EINEN Wesens
und einhelligen höchsten Seins
wirklich so sehr von denen eures Christentums?

Eine Vorwegnahme des christlichen Trinitätsbekenntnisses findet sich in Mt 28,19; 23,8-10; 1 Kor 12,4-6 - vgl. auch die Erscheinung des einen Gottes in drei Personen: Gen 18,1-5

Verehrt ihr Mich nicht auch als Gott-Vater, als Schöpfer,
den allein zu Fürchtenden,
weil Er Tod und Verderben ebenso wirkt
wie Leben und Erneuerung?

Die vollständige Verkörperung der Dreieinigkeit in Christus findet sich in der Gleichsetzung der Taufe auf Vater, Sohn und Geist mit der Taufe auf Jesus - vgl. Mt 28,19; Act 2,38; 22,16 wie im Gebrauch des göttlichen >Wir<'s durch Christus: Mt 3,15; vgl. Gen 1,26; 3,22; 11,7; Jes 6,8

Und verehrt ihr Meine Kraftwirkung nicht ebenso in der Ruach,
die ihr >Heiligen Geist< nennt,
welche in ihrer Ursprache aber vielmehr feminin als >Heilige Kraft<
und >Taube< erscheint?

Die Gleichsetzung Christi mit dem noch größeren Vater (vgl. Joh 10,28-29; Mk 13,32; 10,18), wenngleich Christus in diesem Äon aufgrund Seiner Entäußerung unter Ihm (vgl. Phil 3,6-11; 1 Kor 15,25-28) in völliger Abhängigkeit zu Ihm (vgl. Joh 3,27; 5,17.30; vgl. 15,4) steht, findet sich in Joh 1,1-3.14; 14,1.8-10; 20,28; Röm 9,5; 1 Joh 5,20; Apk 1,8; 22,12-13.20 (vgl. Jes 44,6); Kol 1,19-20; 2,9. ->>>

Und liebt ihr Mich nicht schließlich in Meiner liebenden Zuwendung
als Gott-Sohn, der sich euch
in und über, als ein Geschöpf und das Geschöpfliche mitteilt?

Und bekennt ihr nicht auch die Einheit Meines Wesens
als nur EINE Person,
wenngleich Ich euch in der Mehrheit
drei verschiedener Personen begegne,
die sich gleichsam als Gegenüber
selbst gegenüber treten
und begegnen,
und euch in verschiedensten Wirkungsweisen und Offenbarungen
begegnen?

vgl. Act 17,23; Joh 4,21-23;
Kol 1,23; Mal 1,11.14;
Jes 41,4-5; 40,21;
Röm 1,19-20; 3,29; 9,30

Warum könnt ihr nicht glauben und erkennen,
dass all das von Mir
- wenn auch noch undeutlich, wenn auch noch schemenhaft -
in anderen Religionen erkannt und verehrt worden ist,
bevor Mein Evangelium die äußersten Gestaden erreicht hat?

Christliche Sekten und andere Religionen, die aus ihrem vermeintlich rechten, christlichen Glauben alles streichen, was auch in anderen Religionen von Gott geglaubt wird, sind von Abgrenzung, Hass und Fanatismus geprägt und vertreten ein negatives Gottesbild, das mit dem Wesen Christi nichts mehr gemein hat

Sieh' dir umgekehrt die christlichen Sekten
*oder die Religion des Islam an,**
die das christliche Trinitätsdogma als Irrlehre verwerfen,
das von meinen drei großen Zeugen in der Welt,
von den drei christlichen Groß-Kirchen,
einhellig bekannt und gelehrt wird:
- nämlich von der Römisch-Katholischen Kirche,
- <sowie von> der Griechisch- und Russisch-Orthodoxen
<und von der Koptischen> Kirche
- wie auch von den Protestanten und charismatischen Freikirchen,
welche einheitlich bekannten,
dass der Erschaffende, der von euch als >Vater< verehrt wird,
die universal wirkende Kraft, die von euch als der >Geist< angebetet wird,
und der Erlösende, welcher von euch als der >Sohn< geliebt wird,
ein und die selbe Gottheit sind, -
eine Einsicht, welche Erstere jedoch verwerfen,
NUR, weil diese Erkenntnis auch bei den Heiden zu finden ist.

Sie verwerfen diese höchste
erste und letzte christliche Ur-Erkenntnis,
dass ihr in Mir, der personifizierten Liebe des euch alle liebenden Christus,
durch Meinen Geist, der Ich bin,
den Wahrhaftigen seht, in dem Ich bin und der Ich <gleichfalls selbst> bin,
sie verwerfen diese allertiefste Herzenseinsicht darum als Irrlehre,
weil sie darin einen heidnische Einfluss sehen,
der sich in die >wahre<, >rechte< Lehre
des Ein-Gott-Glaubens
eingeschlichen haben soll.

Und schon selbst bei den Juden findest du diese Engstirnigkeit,
die gegen Mich ausspuckten:
>Gott ist Gott und kein Mensch.
Gott ist einzig! Unteilbar!<

->>> In gewisser Hinsicht ist Christus sogar größer als der Vater, indem Er in sich Schöpfer und Schöpfung vollständig zusammenfasst und vereint: Eph 1,10.
In Joh 1,24 wird der Geist mit Gott, dem Vater, gleichgesetzt, in II Kor 3,17 mit dem Herrn Jesus Christus; in Röm 10,4-13 wird der Name des Herrn, Gottes, >JHWH< (Jes 42,8; Ex 3,14-15; 6,2-3), mit dem Christi gleichgesetzt; vgl. dazu auch Act 22,16; 4,12
Dennoch erscheinen sich Vater und Sohn, wie auch Sohn und Geist, als Gegenüber: vgl. Mt 3,16-17; 12,15-18; 17,5; 26,39.42; Joh 12,28; 17,2-3.5-6; 14,15-18; Act 2,33
Die Trinität (Drei-Einigkeit bzw. Drei-Faltigkeit, dass Gott eine wesens-eine - aus drei in sich wesens-gleichen Personen bestehende - einzige Person ist) wurde unter dem Druck des Kaisers Konstantin auf dem 1. Konzil von Nizäa (325) als Dogma festgeschrieben, jedoch auf dem 1. Konzil von Konstantinopel (381) bestätigt.

* Nach Ansicht der Muslime haben die Christen Gott in Jesus und Maria Gefährten gegeben: Koran, Sure 4,169; 3,57.60; 13,36; 5,76; 5,116

vgl. Joh 5,18; 10,33; Mt 26,63-65; Dtn 6,4; Jes 45,5a; 44,6; 43,10; Num 23,19; Hos 11,9

Siehst du nicht,
von welchem Geist
jene Religionen beherrscht und getrieben werden,
auch wenn sie sich recht<-gläubig>
*und <im wahren Sinne> >christlich< nennen? * -*

<Sie sind> ... bestimmt von Engstirnigkeit, Kleingeistigkeit,
Hass und Fanatismus!

Und erkennst du nicht,
welch negatives, dunkles Bild sie von Mir haben -
als einen fernen, nur jenseitigen,
über allem erhabenen, mitleidlosen Gott,
der sich selbst zu gut ist,
sich SELBST aufzumachen und zu retten, was verloren ist -
unter eigener, persönlicher Folter
und Preisgabe Seines eigenen himmlischen, göttlichen Lebens? -
- .... dass sie in Mir
nur einen unnahbaren, despotischen Herrscher sehen,
der zu fürchten ist,
der euch nichts bringt als sein starres, herzloses Gesetz,
nach dem Er unbarmherzig, herz- und erbarmungslos richten wird
als der Welten-Richter?

Ist das der Gott,
den ihr in Mir erblickt habt?

So sage Mir:
Ist rechte Erkenntnis
<von Meiner Liebe und Meinem Wesen>
nicht auch <- ja, vielmehr! -> bei den Nationen, den Heiden,
die anderen Religionen anhangen?

Oder ist, was sie von Mir künden und bekennen,
wofür sie Mich anbeten und Mir huldigen, unwahr und unrecht, Irrlehre,
die aus dem reinen Glauben ausgemerzt werden muss?

So wo ist mehr Glaube - bei den gottlosen Heiden
oder bei denen, die an den Gott glauben,
der nur ihnen, nicht aber auch den Heiden gehören soll?

* Die Zeugen Jehovas sehen in Christus lediglich ein von Gott erschaffenes göttliches Wesen, einen mit der Erlösung und Mittlerschaft be- trauten Engel und Gott unter Gott (vgl. Gen 6,2; Hebr 1,9; Kol 1,15; 1 Kor 15,27-28; 1 Tim 2,5), die Muslime einen von Gott erschaffenen, jung-fräulich geborenen Propheten (Koran, Sure 2,81; 3,40; 21,91; 3,42.52; 19,36), der zwar Allahs Wort (Sure 3,40; 4,169; 19,35) und in Marias Schoß eingehauchten Geist (Sure 4,169; 21,91) verkörpert, jedoch nicht von Allah gezeugt (Sure 18,3; 19,36; 112,3) und Gott nicht gleich zu setzen ist (Sure 5,76) und auch nicht über den anderen Propheten steht (Sure 2,130; 3,78; 5,79), wenngleich er mit Maria erhoben wurde (Sure 3,48; 5,117; 19,34; 3,40; 23,52; 21,91) und vor dem Jüngsten Gericht (gleich Elia; Mal 3,23; Apk 11,3.7) zurück kommt (Sure 43,61; 4,157).
Als Gottes Gesandter stand Isa (Jesus) unter Allahs Schutz und starb keinen stellvertretenden Sühnetod zur Erlösung der Sünder (Sure 19,34; 4,156). Jeder muss für seine Taten selbst vor Gott, Allah, gerade stehen. (vgl. Röm 14,10-12; II Kor 5,10)
Wie der Islam, der in gewisser Weise auch als eine christliche Sekte betrachtet werden kann, ist auch die Religion der Zeugen Jehovas vom Leistungsgedanken der Werkgerechtigkeit bestimmt - vgl. Röm 10,1-3; 4,5; 9,30-32

Daran wird deutlich,
dass es christlicher und Christus-gemäßer ist,
auch anderen Religionen rechte Gottes-Erkenntnis
in den von ihnen verehrten Gottheiten zuzusprechen

Daran erkennst du, dass es Meinem Wesen,
Meiner Lehre und Meinem Glauben angemessener ist,

vgl. Joh 1,9; Kol 1,6.23; Mal 1,11.14; Jes 41,4-5; 40,21; Röm 1,19-20; 3,29; 9,30

auch anderen Gläubigen anderer Religionen
rechte Erkenntnis Meines Wesens, Wirkens und Willens
zuzusprechen,

vgl. Ex 6,2-3; Mk 16,12; Act 17,23; Joh 4,20-24

auch wenn sie Mich unter anderen Gottheiten
mit anderen Namen und in anderen Gestalten verehren.

vgl. Mt 7,1-2

Denn wo ihr sie beschneidet, beschneidet ihr gleichsam euch selbst!

vgl. Gal 5,1-6
vgl. Act 3,21; Mal 3,24
vgl. Mt 12,30; Eph 2,15
vgl. Röm 10,1-3; 4,5

Ihr seid aber nicht mehr unter der Beschneidung,
sondern unter der All-Heimholung und All-Aussöhnung,
nicht mehr unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade!

vgl. Gal 5,12

Oder wollt ihr - wie jene - an Leib und Geist Verschnittene werden?

vgl. I Tim 4,2

- ... deren Gewissen aufs Furchtbarste gebrandmarkt sind,
weil sie von <einer gewisssen>

vgl. Kol 2,20-23
vgl. SXP III, 193
vgl. SXP III, 268; SXP VI, 144; SXP VIII, 103

Erkenntnis-Gerechtigkeit gegeißelt werden,
die noch schlimmer ist als Werk-Gerechtigkeit,
weil sie nicht <nur> den Leib, sondern <darüber auch noch>
den Geist und die Fantasie geißelt,
<deren vielfältigsten hoffnungsvollen Träume

vgl. Jes 41,4-7
vgl. Jes 40,31; Ijob 36,16

beflügeln und beleben, aufrichten
und in Meine Höhen auffahren und aufsteigen lassen,

vgl. I Kor 2,9

zu einer ersten Ahnung der großartigen Großartigkeit,
und wunderhaften Wunderhaftigkeit,
der fantastischen Fantastischkeit
*die Ich bin.> **

* Solch eine göttliche Liebe, die den Geist und die Fantasie zum Träumen gerade freisetzen und nicht einengen und abschnüren will, beschreibt auch das beliebte Lied >Herr, Deine Liebe ist wie Gras am Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhaus“ (von A. Frontenson). Dort heißt es in Strophe 2:

*„Wir wollen** Freiheit, um uns selbst zu finden, Freiheit, aus der man etwas machen kann,*
Freiheit, die auch noch offen ist für Träume, wo Baum und Blume Wurzel schlagen kann.“

** Solch eine Freiheit *wollen* wir nicht nur, wie es im Lied heißt, (etwa eigensinnig, sondern> wir *brauchen* sie auch, um uns frei entfalten und gesund entwickeln zu können. Die wahre Gottheit der Liebe will also auch Freiheit der Gedanken und Träume schenken, in einer Hoffnung, die wirklich zum Grenzenlosen hin wachsen darf (vgl. Röm 15,13).

Der Umgang der ersten Christen mit heidnischen Bräuchen und Glaubensvorstellungen zeugt von einem weitem Geist, der Gottes Geist in vielen Religionen wirksam erkannte

So siehst du bei Meiner Urgemeinde,
in dem jungen, wiewohl noch vielfältig angefochtenen und umkämpften Christentum,*
in dem aber noch mehr Feuereifer und ringende Leidenschaft zu finden war,
<doch> mehr Geistesgröße und -weite,
mehr Überzeugungskraft in ihrer toleranten, duldsamen Fantasie,
Andersartiges auf ihre Offenbarung zu beziehen
als unter deinen Zeitgenossen des etablierten Christentums,
das sich für reich hält und doch so arm geworden ist,
das sich für weit hält und doch so eng geworden ist,
das sich für groß hält und doch so klein geworden ist,
- und, ja, Amen: auch bei dir!

Aber Ich bin dabei und tue es schon,
diese Kirche,
die Meinen Namen immernoch - bei allem! - trägt,
von ihrem hohen Ross
und heiligen <selbstgefälligen> Sockel zu stoßen,
auf dass sie selbstbescheiden und demütig werde,
wie es Meine ersten geringsten Brüder* und Schwestern
und Kinder waren - ja, und auch Meine Mütter und Väter
und Schöpfer, die Mich schufen - **
aber nicht nach ihrem eigenen engen Ebenbild,
sondern nach dem universalen All- und Herzens-Bild,
das sie im Anblick unzähliger Angesichter erschuf
und sie zu solchen werden ließ, die Mich werden ließen.**

So übernahmen die ersten Christen
die alten heidnischen Riten und Gebräuche
und erfüllten sie mit neuen Inhalt,
deuteten sie als das, was sie waren:

als Gleichnisse und Bilder,
eine sich vortastende Ahnung hin auf Mich,
die in euch allen liegt.

*spielt wohl auf Irrlehren und Häresien an, von denen das Christentum sich durchaus auch abgrenzen musste
vgl. Apk 2,4; 3,15-16

vgl. Apk 3,17

** Das meint: Der Glaubende erschafft Gott dahingehend, dass er Gott verwirklicht, Wirklichkeit werden lässt, indem er seinem inneren Herzenszeugnis vertraut.
vgl. I Joh 5,10; Hebr 11,1

vgl. SXP II, 138; SXP IV, 154;
SXP V, 128;
SXP VI, 208; 215;
SXP VII, 168; 285;
SXP VIII, 117

vgl. Röm 3,3; II Tim 2,13

vgl. I Petr 4,17

vgl. Prov 16,18; Ijob 22,29;
Mt 5,22; 7,4-5; Jer 31,34;
I Kor 3,18; Joh 9,39

* Selbstbezeichnung der ersten christlichen Missionare,
vgl. Mt 25,40

vgl. Luk 2,42; 11,27-28
-> 2,18-19.47.52;
Mt 12,48-49;
I Kor 11,12 -> Eph 5,32; 4,6;
Gal 4,4 - Apk 12,1-5

vgl. II Petr 1,19-21; Gal 4,19;
I Kor 13,8-12; Phil 3,12;
SXP IV,154

vgl. Act 17,23; Joh 4,22
Joh 5,39.
Luk 24,26-27.32

vgl. Mk 4,33;
Röm 1,19-20.23;
Koh 3,11; I Kor 13,8-12;
II Kor 5,7

vgl. Phil 4,8;
SXP III, 160; 168; 211
vgl. Kol 1,6.23;
Röm 10,18; 9,30
vgl. I Kor 14,3.26;
Act 2,17-18; Am 3,8

Daran erkennt ihr, was schon eure Vorväter erkannten,
dass schon in den alten, vor-christlichen Religionen
viel Wahres, Richtiges, viel rechte, befreiende Erkenntnis
und hoffnung- und lebensspendendes Bekenntnis,
erbauliche religiöse Praxis gegeben war.

- ... und es ist ein fleischlicher, gesetzlicher,
enger, eng-stirniger, kleinkarierter Geist,
der all diese eure allgemein gültigen Feste,
in denen so viel Trost und Zuspruch
- nicht allein für die schon Erkennenden,
sondern selbst für die noch in Unkenntnis Gefangenen - liegt,
verachtet und verpönt,
und der ihnen ihren christlichen Gehalt und lebensstiftenden Inhalt
abspricht, nur weil jene Hoffnungsriten
<auch> vor-christlichen, heidnischen Ursprungs sind.

vgl. II Kor 3,6.12-13
vgl. Kol 1,6.23;
Röm 3,29; 9,30-31;
10,12-13.18;
Jes 41,4-7; Mal 1,11.14

Siehe, jener Geist, der verneint,
erkennt nicht Meinen Geist,
der schon immer in jenen heiligen Riten war,
und steht fern von der unendlichen Weite Meiner Liebe.

Indem jene ersten Christen aber
die alten heidnischen Bräuche christlich deuteten,
erkannten sie den ihnen schon immer innewohnenden
christlichen Charakter an.

Und indem sie den christlichen Gehalt in den heidnischen Riten
<an->erkannten und aufgriffen, gestanden sie ihnen zu,
vgl. Act 17,23; Tit 1,12 *dass darin bereits eine prophetische Ahnung aus Meinem Geist lag.*

So wurden sie nicht allein allen alles,
vgl. I Kor 9,19-23 *um alle in ihrer Eigenart zu gewinnen,*
vgl. I Kor 8,5-6; 15,28;
Joh 10,34-35;
Act 17,27-28; Kol 3,11;
Eph 4,6
vgl. ThZw 77

sondern bekannten vielmehr
die schon immer gegebene Einheit
von allem
in dem,
der das All und >Alles< ist.

Pantheismus und Polytheismus verträgt sich durchaus
auch mit einer christlichen Weltdeutung
und kann diese vertiefen und erweitern

* >Poly-Theismus< bezeichnet den Viel-Götter-Glauben, >Pan-Theismus< die Einheit Gottes mit dem ganzen All

So kannst du - wie schon Goethe wusste und bekannte -
*rechtens auch Polytheist und Pantheist sein,**
ohne dein Christsein damit zu verleugnen oder aufgeben zu müssen.

Denn auch bei den Polytheisten und Pantheisten ist viel rechte,
und - wenn ihr's denn so nennen könnt<et!> - >christliche< Erkenntnis,
nicht selten über eure >christliche< Erkenntnis hinaus, -

wie Ich euch schon oft gesagt habe:
vgl. Luk 16,8; Röm 3,29; 9,30 *>Die Kinder der Welt sind in Vielem einsichtiger*
als die Kinder des Lichtes<,
und in Vielem helfen ihre Erkenntnisse und Bilder euch weiter,
eure eigene Religion besser zu verstehen und noch tiefer zu ergründen.

vgl. Joh 4,20-23; Act 17,23; 1 Joh 2,2; 1 Tim 4,10 *Siehe, das wahre Christentum*
ist nicht auf EINE, EURE Religion beschränkt.
vgl. Joh 17,16; Hebr 2,11; Röm 3,22-24; 8,19-21 *Denn sie sind nicht minder als ihr NICHT von dieser Welt,*
wie ihr nicht weniger als sie IN dieser Welt <seid>;
vgl. 1 Joh 1,5; 4,7-8; Eph 1,23; 4,6; Luk 10,25-37 *und Mich, Meine Liebe, die alles erfüllt wie das Licht,*
findest du in allen Religionen,
sei es nun im Polytheismus, Pantheismus oder Monotheismus.

vgl. 1 Kor 12,4-6; 10,19; 8,6 *In der Erkenntnis Meiner Liebe wird alles eins.*

vgl. SXP 1, 129; 158; 164-165; 199; 231; 321; SXP III, 184-188; SXP IV, 242; SXP V, 202; SXP VI, 71; 218 *Zur letzten Erkenntnis gereifter Pantheismus*
sieht nicht nur alles
von einer unpersönlichen Urkraft getragen,
sondern erfährt diese Urkraft selber
als ein liebendes Gegenüber <in sich selbst>
vgl. SXP VI, 130 *in der Unzahl aller innergöttlichen Gegenüber,*
die alle eigenständigen Gottheiten gleichen

Ich aber verwunderte mich und erwiderte:

vgl. Luk 17,20-21; Joh 1,9; Röm 8,16.21 *„Wenn jedoch - wie der Pantheismus es doch versteht -*
die Schöpfung zugleich der Schöpfer ist,
Gott in uns allen und wir alle göttlich, Gotteskinder,
vgl. Joh 10,33-35; Luk 4,4 *Gott <selbst Gott gleich>, wie kann da die Gottheit in allem*
vgl. Joh 6,26.29.44.65; 12,32; 15,13.16; Eph 2,1-10 *uns noch ein liebendes Gegenüber sein, dessen Liebe ALLEIN*
uns <doch> heraus lieben und erlösen kann?

Könnte ich dann von Gott oder dem Göttlichen nicht
vgl. Hebr 1,3 — nur noch als von einer unpersönlichen Kraft oder Macht denken? -
vgl. Ijob 9,11; 23,8-9; 35,12-14; Joh 1,25 — - ... als von einem nicht wahrnehmbaren, un-fassbaren,
universalen, kosmischen Prinzip,
vgl. Röm 1,20; Act 17,27-28 — das zwar allem innewohnt, aber kein >Du< mehr ist und hat,
mit dem man in irgendeine befreiende Beziehung
vgl. Eph 3,17-19; Röm 5,5 — oder gar in eine innige Liebes-Verbindung treten könnte?

Fehlt da dem Pantheisten nicht vieles - das Eigentliche, Entscheidende
vgl. Joh 1,18 — von Deiner </der> Erkenntnis Gottes?

Ist das nicht das Wesentliche, das Eigentliche, Entscheidende? -
- Erlösende (!):
vgl. Dtn 6,4-6.8 - vgl. Cant 8,6-7; Jak 4,5 — Dich erfahren zu dürfen als ein mit liebreizender Liebe
leidenschaftlich interessiertes, suchendes, liebendes Gegenüber?

vgl. Hebr 4,15; I Joh 3,20; Gen 16,13; Luk 16,49; II Thess 3,5; Mk 9,36; Ps 131,2; Mt 11,28-30 — Deine Einfühlsamkeit! Dein Mitgefühl! Dein Verstehen! Dein Sehen!
Dein verlangendes, sehnsüchtiges Sehnen!
Dein liebkosendes Herzen,
das die Seele stillt und befriedet! -

Wenn all das fehlt:
Belegt das nicht, dass die pantheistische Gottesvorstellung
irrig ist?“

vgl. Prov 4,23; Joh 1,9; I Joh 5,10; Koh 3,11; Luk 17,20-21; II Kor 1,22;13,5; Röm 2,14-16 — Das aber hörte ich in Meinem Herzen:

„Siehe aber doch, selbst wenn Ich in allem bin, in aller Herzen,
spreche Ich darum nicht - für alle wohl erfahrbar, fühlbar -
gerade durch eben all diese Herzen zu aller Herzen?

Wenn Ich nunmehr - wenngleich in dir und Teil von dir wie du von Mir -
als das Herz aller Herzen aus deinem eigenen Herzen spreche,
erfährst du Mich da nicht dennoch als ein Gegenüber - wie alle?

vgl. I Kor 12,4-6; 15,28; Eph 4,6; Kol 3,1; Gal 3,27-28; vgl. SXP I, 129; 158; 164-165; 199; 231; 321; SXP III, 184-188; SXP IV, 242; SXP V, 202; SXP VI, 71; 218 — Die Tatsache, dass alles in Gott und Gott in allem und alles selbst ist,
dass die Gottheit alles in allem und alles in allem die Gottheit ist,
bedeutet nicht, dass ihr Mich, die >Para-Matma<,
die All- und Überseele aller Seelen
nicht mehr als ein Gegenüber erfahren könntet.

Denn so erfahrt ihr euch selbst doch auch <mit allem Geschöpfen>
als allen Mitgeschöpfen gegenüber im Gegenüber -
vgl. Gal 3,27-28; Eph 4,6; Kol 3,11 — - ja, sogar im Gegenüber zu euch selbst! -
obwohl ihr alle <doch in Mir, mit Mir>
vgl. Röm 2,15 — das EINE UNTEILBARE Leben ALLEIN seid -

vgl. Gen 3,5.22;
Joh 15,25;
Jes 14,13

Und doch seht und erkennt ihr euch <gleichwohl> von einer Unzahl von unzähligen selbst-ursächlichen Personen umgeben, die sich - gleich sich selbst bestimmenden, selbst-ursächlich selbst setzenden, eigenständigen, autarken einzelnen Göttern - alle selbst-bestimmt selbst lenken und bestimmen - wie auch ihr - wenngleich doch alles von Mir - dem All- und Allein-Wirksamen - ALLEIN gelenkt und bestimmt ist und ihr alle gleichsam nur Meine >Hülle<, >Larve<, >Entfaltung<.*

vgl. Koh 9,1c-2; 6,10-12;
Prov 16,9; 19,21; 20,24; 21,1
Röm 9,11-13.19-21;
I Kor 12,6

vgl. Joh 1,1-2; Kol 1,15-16;
Röm 11,36; Hebr 1,2-3;
ThZW 77

vgl. Joh 10,30; 14,9-10; 4,24;
II Kor 3,17; Mt 26,39;
Joh 14,16.18; 16,7.12-14

vgl. Joh 8,16; 11,41-42; 16,32;
Mt 3,17; 17,5; Hebr 9,14;
Eph 3,17-19; Kol 1,19-20

<Siehe, so erkennst du es doch schon an Mir als dem Drei-Einigen selbst, dem alles bewegenden Herzen, Haupt und Zentrum des ganzen Alls, dass Wir, wiewohl Wir eins, der UNTEILBARE EINE sind, uns doch selbst einander als göttliche Gegenüber erfahren, von Ihren göttlichen Gegenübern nie allein gelassen und mit ganzer Gottesfülle unendlich geliebt.>

vgl. Act 4,32;
Gal 3,27-28;
Kol 3,3-4.11;
Eph 1,9-11; 4,6
Joh 17,21-23;
I Kor 15,28

Ebenso hebt der Umstand, dass ihr - wenngleich noch verborgen - alle Einer und in dem Einen <schon> seid, in dem ihr - in Unsere Einheit eingehend - zu EINEM werden sollt, doch nicht euer vielzähliges individuelles Personsein als eine Unzahl von Unzähligen auf. -

vgl. I Kor 12,22-26

So lösen sich die Einzelnen in der Einheit nicht auf; vielmehr wird in der Einheit der Liebe jedem Einzelnen von allen viel mehr Beachtung zuteil.

vgl. Dan 10,6; 4,14; 5,11; 2,47
Ez 1,24; Apk 1,15

Ebenso verhält es sich <umgekehrt> auch mit Mir: Selbst wenn Ich euch in einem Chor, einer Unzahl von Stimmen, begegne - so bleibe Ich doch immer nur ein und der selbe, EINER.

vgl. Joh 3,8; 8,47; 10,27;
I Joh 5,10; Röm 8,15-16;
vgl. Joh 11,50-51;
I Kor 14,3; 12,7-10; 14,26;
Act 17,28; Tit 1,12
vgl. Koh 6,10-12; Jes 45,6-7;
Hebr 12,4-11; Ijob 33,14

Erfährst du es nicht immer wieder, dass du Mein Reden zu dir durch die Stimme deines eigenen <Herzens> oder durch die Ermunterung, Zurechtweisung eines anderen Herzens verspürst, ja, selbst auch durch die Winke oder Lektionen des dir seelenlos und blindwütig wütend erscheinenden Schicksals?

vgl. Koh 12,7; Ijob 34,15;
Gen 9,3; Jak 4,5
vgl. Apk 22,17

- ... und dass Meine Ruach in eurer Ruach mit der ganzen Brautgemeinde, die sich zusammensetzt aus einer Unzahl von Bräuten, zu euch in einhelliger Stimme spricht: >Komm!<

Und siehe, auch wenn Ich in allem bin,
so dass ihr Mir überall und in jedem begegnen könnt,
so bin Ich doch noch unendlich viel mehr als die sichtbare Schöpfung,
die vor euren Augen und um euch ist, in der ihr lebt und webt und seid.

vgl. Dtn 10,14; Röm 1,20; Act 17,27-28; Ps 139,5
vgl. X,41-42; I Reg 8,27

So erkennen die erleuchteten Hindus und Inder in ihrem gereiften Pantheismus die Urkraft >Brahman< durchaus als liebendes personelles Gegenüber, wie sie zugleich um eine Unzahl von Gottheiten wissen

Wenn du aber meinst, ein Pantheist könne von Mir nur denken
als von einer für sich selbst seelenlosen Kraft,
einem für sich selbst gestaltlosen unergründlichen Urgrund allen Seins,
so muss es dich doch überraschen,
dass die Inder, die Hindus, die von je her - wie viele Naturvölker -
in ihren Urgründen und ersten religiösen Regungen Pantheisten waren
und Pantheisten geblieben sind, doch zu der Erkenntnis gereift sind,
durch alles und in allem
es doch immerfort mit einem beständig und geduldig demütig tragenden,
still, sanft und unaufdringlich , und doch sie sehnsüchtig suchenden,
sie einfühlsam liebenden Gegenüber zu tun haben.

vgl. Joh 4,24; 3,8 - 5,37
vgl. Hebr 1,2-3; II Petr 3,8-9; Mt 11,29; I Reg 18,12; Jes 45,15; I Reg 19,11-13; Joh 3,8

So darfst du nicht denken >Entweder< - >Oder<.
Finde zum >Und <wieviel mehr><!

So ist der recht verstandene Pantheismus
zugleich Polytheismus,
Henotheismus
und wiederum auch Monotheismus - Unitarismus.

* >Mono-Theismus< bezeichnet den Ein-Gott-Glauben,
>Heno-Theismus< die Vorstellung, den einen Gott in vielen Gottheiten vorzufinden

Der gereifte, zum >Buddha< erleuchtete Hindu und Pantheist
erkennt die Urkraft, die Gottheit, >Brahman<, <als alles> in allem,
darum alles als heilig, göttlich, alle als Götter unter, in und aus
der einen höchsten und obersten,
in allem allein angebeteten und anzubetenden Gottheit,
die einzig, unteilbar ist, wenn auch scheinbar zerteilt
in unauflösliche Widersprüche,
gegeneinander stehende Kräfte und Mächte,
Herrschaften, Throne, Gewalten und Gestalten.

vgl. Sach 14,20-21
vgl. I Kor 8,6; 12,6; Jes 45,5-6; II Sam 24,1; I Chr 21,1; Ijob 1,12.11; 19,21b; 10,17; 30,12-15.19; 6,4.9; 3,23
vgl. Kol 1,16; Eph 1,20-23

Er erkennt,
dass sich alles in allem bedingt und ergänzt und bestätigt,
und dass gibt ihm innere Ruhe und Seelenfrieden,
unbeirrbare Hoffnung und Zuversicht für alles in allem,
das, was die Juden >Shabbat< und >Shalom< nennen,
vgl. I Kor 13,7-8.13; II Kor 5,14-17
ihr Christen aber: die Erlösung
in der absoluten Gelöstheit in Mir.

Ein erleuchteter Christ ist zugleich auch Pantheist, Polytheist, Henotheist wie Monotheist - Universalist

vgl. I Kor 322-23; I Joh 5,20; Eph 4,5-6
Siehe, da dir in Mir, dem universalen Christus,
das ganze Universum gehört,
vgl. I Joh 2,2; II Tim 4,10
und Ich, Christus, dem ganzen Universum
vgl. Joh 1,4.9
als Christus in allem,
darfst du als geistbegabter, als erleuchteter Christ
zugleich auch sein:
Pantheist,
Polytheist,
Henotheist -
- Universalist.

vgl. Sach 14,20-21; Eph 1,20-23; 5,20; 4,6 Röm 8, 28; 11,32-36; I Kor 15,28.54-55; Phil 2,1; 4,4; Kol 3,14
- ... und alles in allem
wird dir
dann
glückselig
heilig sein!

Die rechte neu-testamentliche Interpretation des Ersten Gebotes im Geist der Wahrhaftigkeit christlicher Verinnerlichung

vgl. SXP I, 135;
SXP V, 22; 48; 72-74;
80; 92; 95; 97;
119; 124; 260;
SXP VI, 103; SXP VII, 61
vgl. SXP III, 194;
SXP IV, 142;
SXP V, 72-73

Für die letzte Offenbarung des Geistes,
dass Gott in vielen Bildern zu finden ist,
musste erst ein geistlicher Reifegrad erreicht werden,
der nicht mehr dem Rausch der Bilder erliegt
und über die Bilder
das Wesentliche aus den Augen verliert

vgl. Dan 12,4;
Joh 3,12; 16,12-13

Gleichwohl war es gut, dass sich jene letzte Erkenntnis,
dass Ich in <den> vielen Bildnissen zu finden bin,
noch nicht Bahn brach zu der damaligen Zeit,
denn die besonderen Erkenntnisse, welche ihr von Mir hattet,

vgl. Röm 1,19-20.22-3;
Act 17,28-29;
I Kor 10,19-20
vgl. Weisheit 13,5-7

wären untergegangen unter der Unzahl der Bildnisse
und ihr hättet euch wieder von dem Wesen hinter den Bildern
abgekehrt zu den Bildnissen <selbst> hin,
als ob jene etwas für sich seien

vgl. I Kor 12,2; 10,19-20
vgl. SXP V, 72-73;
92; 95;97; 119

und Verehrung verdienen würden,
und die Erkenntnis der Wahrheit wäre untergegangen
im Rausch der vielen Bilder.

Nunmehr aber hat sich das Wesen hinter eurem Bekenntnis
etabliert und Mein Geist hat sich in euch gefestigt,
so dass es euch unvernünftig erscheint,
tote Götzenbilder für etwas zu halten,

vgl. I Kor 10,19-20; 12,2
vgl. Act 17,29

ja, dass ihr euch fragt, wie es je möglich war,
dass Menschen - Träger Meines lebendigen Geistes! -
tatsächlich nieder fallen konnten vor totem Holz und Stein,

vgl. Jes 44,9-18
vgl. Röm 1,22-23

in dem Glauben, sie selbst für sich seien irgend etwas
und würden leben - ja mehr göttliches Leben in sich tragen
als sie selbst!

vgl. Röm 1,23; vgl. Mk 4,33;
Mt 13,11

Darum könnt ihr euch heute auseinandersetzen
mit anderen Bildern und Gleichnissen von Mir,

vgl. Hebr 5,16;
I Kor 10,19; 8,9-10

im Geist und Verständnis von Erwachsenen,
ohne ihnen in der Weise zu verfallen,

* spielt auf
frühere Reinkarnationen an

*wie ihr ihnen in früheren Generationen verfallen wärt und auch seid,**
als ihr noch Kinder und Unmündige im Erkennen wart.

vgl. I Kor 13,11-12
vgl. I Kor 8,6-7
vgl. Röm 1,23; Mk 4,33

Denn nunmehr, jetzt erkennt ihr sie als das, was sie sind:
bloße Vordergründigkeiten! -
<für sich leblose> Gleichnisse und Bilder!

Das erste Gebot,
das die Verehrung Gottes in anderen Götterbildern untersagte,
gehört dem fleischlichen Alten Testament
und seiner gesetzlichen Thora an,
das im Gnaden-Evangelium Christi zu den Nationen hin
und durch den über alle Nationen und Religionen
ausgegossenen Geist gesprengt wurde

vgl. Röm 10,4

Siehe, wie die jüdische Thora verging,

vgl. Ex 12,14 27,21; 28,43 - Hebr 10,17-18.1-13

wie der Tempel- und der Opferdienst verging

vgl. Ex 30,21; Lev 3,17 - Eph 5,26; Hebr 9,10; 10,22; Joh 13,10; 15,3; Mt 15,2.11.17-20; Mk 7,19; Act 10,11-15; 15,29

wie die Reinigungsgebote und Speisegebote vergingen,

vgl. Ex 20,8-11; 31,12-18; Num 15,32-36; Jes 56,1-8 - Mt 12,1-13; Mk 2,23-27; 3,4; Joh 5,18; Gal 4,9-10; Kol 2,16; Röm 14,5

wie das Sabbatgebot verging,

vgl. Gal 5,3-4; Act 15,1-3.5.10-11

wie die Beschneidung verging,

vgl. Eph 2,11 - 3,6
vgl. Röm 10,1-3.4-13; Joh 8,41-46; II Kor 3,14; 4,4; Apk 2,9

- die Einschränkung Meiner Heilskörperschaft auf Israel und sein Gottes-Verständnis und -Bekenntnis, ja, alles, was das Wesen des Alten Bundes und die Religion des Judentums, wie sie es deuteten, ausmacht, - wie dies alles, der erste Bund, verging, -

- und doch glaubt ihr an keinen anderen Gott als den, welcher sich zuerst dem Volk Israel geoffenbart habt, nur seht ihr Ihn jetzt in Mir in einem ganz anderen, helleren Licht, -

vgl. Mt 23,1-2; 15,3.6-9; Joh 14,8-9; Act 17,23

* meint alles religiöse Bestreben, das es sehr wohl auch innerhalb des Christentums gibt;
vgl. Röm 10,1-4; Gal 2,4; 4,9-11; 5,1-4; 1,8; I Tim 4,1-3; I Kor 1,10-17; I Tim 6,3-5

so muss nunmehr auch euer Bekenntnis vergehen:
- alles, was die Religion des Christentums, wie ihr es deutet, ausmacht, -
*es muss vergehen,**

die Einschränkung Meiner Heilskörperschaft auf das Christentum und seine Sakramente,
auf Taufe und Abendmahl <und Fußwaschung>,
sie muss vergehen.

Wenn ihr im Vollkommenen sein wollt, wenn ihr Anteil haben wollt
am Vollkommenen, dann muss all dies Vorläufige und Einschränkende,
vgl. I Kor 13,8-10 *euer Stückwerk, VERGEHEN.*

Seid vollkommen, wie Ich vollkommen bin!
Seid in Meiner vollkommenen Gemeinschaft von allem mit allem in allem!

vgl. Mt 5,18;
Joh 13,34-35
II Kor 5,14-15;
Kol 3,14
I Joh 4,16.19-20; 3,16

Daran wird man euch erkennen,
wenn ihr in der schranken- und bedingungslosen Gemeinschaft
Meiner vollkommenen Liebe mit allen seid.

So muss alles Auswendige, Oberflächliche, Zeitliche, Begrenzte,
alles Stückwerk vergehen,
vgl. II Kor 4,16-18 *wenn das Inwendige, Hintergründige, Ewige, Unbegrenzte*
hervor treten soll - auch bei euch, im Christentum.

vgl. I Sam 16,7,
Koh 1,12-18; 3,11;
I Kor 13,1-3.8-12; 3,18;
Eph 3,17-19

Denn auch EUERE Äußerlichkeiten,
ja, selbst eure vermeintlichen Gotteserkenntnisse in Mir, dem Christus,
sie sind - ohne und fern der Liebe, die Mich in allem erblickt -
NICHTIG!

Siehe, das äußere Wasserbad hat keine Kraft,
vgl. Mt 23,25-28; Jer 4,14;
Joh 15,3 *weder die Taufe noch die Fußwaschung,*
wenn ihr nicht inwendig in euren Herzen GEREINIGT werdet
durch Mein Wort, die Botschaft Meiner universalen Liebe.

vgl. Joh 6,26.48.63.67-68;
Luk 4,4; 24,32; Dtn 8,3;
I Petr 2,2-3; I Kor 10,16

Auch hat Mein Abendmahl keine Kraft,
wenn ihr nicht inwendig in euren Herzen GENÄHRT werdet
durch Mein Wort, die Botschaft Meiner universalen Liebe.

vgl. II Kor 4,6.12-14; 4,3-4;
Eph 2,3.15; Joh 13,35;
I Kor 1,10-17; I Tim 6,3-6;
Röm 14,4; 12,10
vgl. Mt 23,23; 9,13;
Mk 12,33;
I Kor 1,10-17

Und wenn dies, das inwendiges Licht, dadurch verdunkelt wird,
- durch euer Beharren auf eure vermeintlich allgemein-gültigen
>christlichen< Bekenntnisse, Riten und Kulte -
so ist Mir lieber, ihr verzichtet auf jene äußeren Gleichnisse
und Handlungen, die <doch nur> auf das Inwendige hinweisen sollen,
als dass ihr über jene Äußerlichkeiten und euren Streit darum,
wie sie recht auszulegen und auszuführen sind,
das Inwendige, Eigentliche aus den Augen verliert.

Denn wo immer solche Äußerlichkeiten Entzweiungen verursachen,
da ist eure Erkenntnis des Wahren, Eigentlichen verdunkelt,
vgl. Joh 13,34-35 *und ihr seid nicht mehr in Meiner Weite und Liebe.*

So was nützen euch dann die äußeren Lichter,
vgl. II Kor 4,4-6;
Mt 6,22-23; 25,1-10;
Apk 2,4-5 *wenn es inwendig dunkel geworden ist in euch?*
Was nützen euch eure besonderen Öllampen,
wenn das Öl in ihnen nicht brennt?

vgl. Joh 4,20-21.23-24; II Kor 3,17.6

Ich, der Geist, bin an nichts Stoffliches, Greifbares zu binden,
an nichts Äußerlichem fest zu machen,

vgl. Joh 3,8 Röm 9,15-16

sondern Ich wehe, wo immer Ich will.

vgl. SXP III, 192

So müsst ihr erkennen,

vgl. Hebr 9,19; Röm 10,4
vgl. Kol 2,17

dass auch das Erste Gebot sich überholt hat -
- nämlich eure fleischliche Deutung davon,
die nur Äußerlichkeiten kennt und auf Auswendiges schaut:
jenes Verständnis, dass Ich allein über äußere Namen und Bilder,

vgl. Ex 20,3-6

über den Vater, den Gott der Juden, allein,

vgl. Joh 14,6; I Joh 2,23; Act 4,12

oder selbst allein über den Sohn, den Gott der Christen,
zu finden wäre und gesucht werden dürfte: -

vgl. SXP I, 188; SXP IV, 160 SXP III, 20; 116; 120

dies müsst ihr ablegen mit all den anderen Geboten,
welche sich überlebt haben

vgl. Hebr 8,13; 8,9; 9,10

und abgelegt wurden mit dem Ersten,
einem fleischlichen Bund -

vgl. Joh 6,63; II Kor 3,5.12-13; Röm 3,18-20; Gal 3,24; II Kor 3,17

<nur> aus dem Fleisch und für das Fleisch,
zum Vergehen und Verderben -
als Zuchtmeister auf das Wahre und Eigentliche hin,
dass jenseits allen Fleisches im Geist liegt.

Denn jenem alten, überlebten Gesetz
gehören auch alle jene Äußerlichkeiten,

vgl. Hebr 9,10; I Petr 1,18

- vergängliche Fleischlichkeiten! - an:

vgl. I Reg 8,27; Act 7,49; 6,13-14

Wie Ich nämlich an keinen Ort und an keine Zeit gebunden bin
und Mich darauf nicht beschränke,

vgl. Joh 4,20-21.23-24; Hebr 4,3.8.10; Mt 12,5-7; 11,28-29

weder auf den Jerusalemer Tempel
noch
auf den Sabbat,

vgl. Joh 1,18; 14,8-9; II Kor 4,6; Kol 1,15

so bin Ich auch an keinen göttlichen Namen
und keine Gottes-Person gebunden,
und - wiewohl ihr Meine Gestalt
im Sohn in einzigartigster Weise erkennt -

vgl. Joh 14,28; Eph 4,9-10.6; Gal 4,6; I Kor 12,6; 8,6

so bin Ich in Meinem Wirken und Offenbaren
doch nicht allein beschränkt

vgl. Luk 1,35; Joh 1,9; Röm 2,14-15.26-29; 9,30 gegen 10,1-3; Mt 8,10; Act 11,34

auf den, den IHR als >Sohn< kennt und verehrt,
sondern frei - auch gegenüber Meinen Offenbarungen, -
und Ich erleuchte inwendig aller Menschen Herzen,

vgl. Kol 1,6.23; Röm 10,12-13.18; 3,29; Jes 41,6-7.4-5; Mal 1,11.14

so dass sie fähig sind, Mich zu finden
- <schon > jenseits <und vor der Verkündigung> Meines Namens -

vgl. Röm 8,15-16.21; I Joh 5,10

wenn sie nur auf die Regungen und Bewegungen ihres Herzens hören.

vgl. Röm 10,4

Darum ist das Erste Gebot überholt -
zusammen mit dem jüdischen Reinheits-, Sitten- und Zeremonialgesetz,
seinen Unterscheidungen von >rein< und >unrein<,
von rechten und unrechten Speisen:

Überholt ist die Unterscheidung
von rechtem und falschen Gottesbild, Gottesnamen und Gott,
von rechter und falscher Erkenntnis,
von rechtem und falschen Bekenntnis,
von rechter und falscher Religion.

* Die Vision einer derartigen eschatologischen pluralistischen Universal-Religion hatte bereits Nikolaus von Kues /Kusanus (>de pace fidei< 1453):
>Una religio in rituum varitate< - >eine Religion in der Mannigfaltigkeit der Bräuche< schwebte dem 'Kusaner' vor. ->>

vgl. Hebr 8,11-13; Jer 31,34

->> versöhnte Verschiedenheit - nicht nur in einer christlichen Ökumene, sondern zwischen allen Religionen. ->>

vgl. I Joh 2,1-2; Mk 3,28;
Röm 5,15-17.20-21

Und es war im Eigentlichen schon überholt,
als ihr aus Israel hinaus geschickt wurdet
hin zu allen Nationen, um ihnen zu künden <und zu bestätigen>,
dass ALLE Sünden vergeben SIND.

vgl. Röm 14,4.22; 4,5;
Röm 7,18-19.25;
Gal 2,16.20;
III, 35; XVIII,47-48
vgl. Hebr 8,11-12; Jak 2,13
vgl. Mt 23,23-24.25-28;
7,15-16; 23,15;
Mk 7,15.20; Jak 3,5-6

Denn dies alles sind <belanglose> Äußerlichkeiten.
Und ein mit größeren Mängeln behaftetes Äußeres,
dass aber doch mit dem Inwendigen
einer rechten Gnadeneinsicht und Herzenshaltung einhergeht,
ist darum einem vollkommenen Äußeren vorzuziehen,
dem beim bedachten übergewissenhaften Blick auf das Äußere
die rechte Innerlichkeit verloren geht.

vgl. Mt 15,8.7,21-23;
I Kor 13,1-3

Entscheidend nämlich ist weniger, WAS jemand glaubt,
sondern WIE er glaubt.

vgl. Mt 5,21-22; Jer 31,34
vgl. Gal 5,1-4; 2,16; 1,8
vgl. Jes 45,23-24; Phil 2,9-11
vgl. Röm 1,16; 4,5
vgl. I Joh 3,19-20; 2,1-2
vgl. SXP III, 181; 268

Denn es gibt ebenso wenig eine ERKENNTNIS-Gerechtigkeit,
wie es eine WERK-Gerechtigkeit gibt,
sondern allein MEINE Gerechtigkeit, welche Ich frei schenke,
einem jeden, der sie dankbar im Glauben
<eines völligen Vertrauens auf Meine grund-LOSE Liebe>
ergreift.

Die Liebe zu Gott als Herzensangelegenheit kann in allen religiösen Bindungen recht gelebt werden

->> Denn Entzweiung der Religionen entsteht nur da, wo die äußere Gestalt verschiedener Riten und Gebräuche mit dem gleichen inneren Gehalt - einem Leben aus der und für die göttliche Liebe - verwechselt wird.
Die Hingabe der göttlichen Liebe an alle, die in Christus sichtbar geworden ist, ist aber das geheime Zentrum und Fundament aller Religionen, welches das Christentum ihnen nur zu bestätigen hat. vgl. SXP III, 274

vgl. I Kor 7,20.24; Mk 5,1.18-19

So darf ein jeder - auch in religiöser Hinsicht und Gewohnheit -
bleiben in dem, worin er ist,
wenn er Mich auch darin findet - die Liebe:

Dann kann und soll der Jude Jude bleiben,
der Moslem Moslem,
der Hindu Hindu,
der Sikh Sikh -
ein jeder, worin er aufgewachsen und eingeweiht ist.*

vgl. SXP I, 57; 131 ***
SXP VIII, 124-125
vgl. SXP I, 285; 303;
SXP V, 100-101; 130; 227;
228-229; 261; 277;
SXP VII, 121; 197; 210; 222
vgl. Röm 14

So darf ein messianischer Jude all seine religiösen Traditionen
durchaus weiter pflegen, sich beschneiden lassen, den Sabbat halten,
Reinigungsriten vollziehen und Speiseordnungen einhalten,
wenn ihm dies hilft, seinen Glauben zu leben -
es ist jedoch nicht heilsnotwendig
und für irgendeinen anderen verbindlich.

* Wegen des Streites um die rechte Taufpraxis (Kindertaufe oder Glaubens-/Erwachsenentaufe; vgl. Act 8,36 - spätere Ergänzung <-> Act 17,33.15) innerhalb der christlichen Konfessionen und Denominationen lehnt die Heilsarmee (unter Berufung auf I Kor 1,10-17) jede Form der Taufe gänzlich ab
vgl. II Makk 12,39-46;
I Kor 15,29 - Sitte
bei den Mormonen

Ebenso darf ein Christ,
ungeachtet welcher Konfession oder Denomination er angehört,
alle seine religiösen Traditionen weiter pflegen,
sei es, die Kinds- oder die Erwachsenentaufe
*oder gar keine Taufe zu vollziehen,**
sei es, Engel und Heilige zu verehren,
oder nicht,
sei es, Totenmessen abzuhalten
oder sich gar für verstorbene Vorfahren taufen zu lassen
oder nicht,

vgl. I Kor 12,8-11;
Eph 4,11-13

in Meinen Charismen aufblühen
oder nicht,
an weitere prophetische Enthüllungen dieser Tage
durch gesetzte Stifter glauben
*oder nicht,***
wenn ihm dies hilft, seinen Glauben zu leben -
es ist jedoch nicht heilsnotwendig
und für irgendeinen anderen verbindlich.

** beispielsweise innerhalb des Christentums: Joseph Smith, der Begründer der Mormonen->Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage< (hauptsächlich in Utah/USA) mit dem Buch Mormon oder Gabriele Wittek, die Begründerin des >Heimholungswerkes Jesu Christi< des >Universellen Lebens< mit dem Buch >Das (ist Mein) Wort<. ->>
vgl. I Kor 10,19; 8,9
->> Dies Wort gilt auch insb. vor die vorliegende Offenbarung >Satya Kraha< .

Ebenso darf ein jeder, der in seiner Religion zu Mir,
der Liebe, gefunden hat,
guten Gewissens die Traditionen seiner Religion weiter pflegen,
Mich selbst in seinen Götterbildern wieder finden und verehren,
auch wenn er Mich <- ebenso ->
in Meiner fleischgewordenen Erscheinung unter euch
*wieder erkannt und entdeckt hat, in Jesus, dem Christus,****
der nicht nur für euch ALLE gestorben ist,
sondern vielmehr für euch ALLE in allem lebt;
solch einer darf in der ihm vertrauten Religion verbleiben,
wenn deren Sitten und Gebräuche ihm lieb und teuer sind,
wenn ihm dies hilft, seinen Glauben zu leben -
es ist jedoch nicht heilsnotwendig
und für irgendeinen anderen verbindlich.

vgl. SXP II, 82; SXP VIII, 124f
vgl. Röm 5,8-10; 8,34;
I Joh 2,1-2; I Tim 4,10
*** So dankt beispielsweise Pi in Ang Lee's Film >Life of Pi< (2012) nach Yann Martell's Roman >Schiffbruch mit Tiger< (2001) seinem Vishnu, dass (er sich) ihm (auch in) Jesus vorgestellt hat.

Selbst die mutige Übertretung von Gottesgeboten in Barmherzigkeit gegen das eigene Unvermögen und im grenzenlosen Vertrauen auf Gottes Gnade kann Erfüllung des ersten Gebotes sein, weil Gott darin alle Ehre gegeben wird

vgl. SXP I, 338-339; SXP III, 195-196; SXP V, 170; SXP VI, 52

Lasst euch hier von niemanden verunsichern!
Ein jeder sei sich seiner Meinung gewiss!

vgl. Röm 14,5

Und glückselig,
wer zu solch einem furchtlosen freizügigen Vertrauen
in Meine Liebe gefunden hat,
dass er in der Freiheit eines glückseligen Gotteskindes
ohne Zaudern und Zweifeln alles gut heißen kann,
was er selbst als Erfüllung erfährt und mit eigener Erbauung tut -
und wenn es anderen noch so verwerflich erscheint, -

vgl. Röm 8,15-16.33-34; 5,10
I Joh 4,18
vgl. Joh 3,18a, 5,24
vgl. I Tim 1,8-9; Gal 5,18.23.1-6; 2,20
vgl. Röm 14,22; I Tim 4,4
vgl. SXP I, 267; 289; 325; 339; SXP III, 195-196

ja, selbst wenn er in seinem Glauben, im Vertrauen auf die Gnade,
dort, wo er noch Unzulänglichkeiten an sich trägt,
glaubenstapfer - und ohne sich ein böses Gewissen machen zu lassen -
sündigt,
in Gnade und Barmherzigkeit gegen sich selber und sein Unvermögen,
in Meiner engelsgleichen Geduld mit sich selbst
und im festen Vertrauen,
dass Ich trotz aller Hemmungen und Rückschläge
das gute Werk, das Ich in ihm begonnen habe,
auch noch zur Vollendung bringe. -

vgl. Joh 1,16; Jes 40,30-31; Mt 18,21-22; Prov 24,16;
vgl. I Petr 3,21; Hebr 10,22; I Tim 4,1-2; Kol 2,16

vgl. Gal 2,20; 5,4-6; Röm 7,22-25; 8,23-25; Eph 4,1-2
vgl. Joh 6,29.44.37; 15,8; Phil 1,6; I Petr 5,10

vgl. Röm 7,14-25
* >Sündige tapfer!< war ein Zuspruch Luthers an die an ihren Unzulänglichkeiten Verzweifelnden.

Ja, glückselig wer so vertraut, dass er im Vertrauen auf Mich,
*wo er nicht anders kann, tapfer sündigt,**
weil er Mich mit solchem Glauben sehr wohl ehrt:
So erfüllt er <selbst und gerade> im Übertreten des Gebotes
das <erste> Gebot,
indem er Mich durch solch grenzenlosen, gänzlich befreiten Glauben,
der auf Meine unendliche Langmut und Barmherzigkeit vertraut,
<über alles - und alle anderen denkbaren Ehrungen! -> ehrt,
und er erfüllt damit
<im glaubenstapferen, allein auf Mich und Meine Gnade bauenden>
Übertreten der Gebote alle Gebote.
Ja, gerade in seinem Sündigen sündigt er <dann> nicht!

vgl. Röm 4,5
vgl. SXP V, 101; 170; 181; 267-268

vgl. Koh 7,16.20; I Petr 2,2-3; Hebr 13,9
vgl. I Joh 1,8-9; 2,1-2; 3,6

Aber ach, gar vielen Religiösen ist dies zu hoch!
Wer es fassen kann, der fasse es!

vgl. Mt 20,15; Luk 15,25-32
vgl. Mt 19,12b; SXP III, 197; 222

vgl. Mt 18,21-22; Gal 6,1
vgl. II Petr 3,15;
Röm 9,31-34; 14,4.22

Doch wie wollt ihr Geduld gegen andere aufbringen <lernen>
und ihnen ein Zeugnis Meiner unendlichen Langmut und Güte sein,
die sie dennoch uneingeschränkt fest hält und liebt,
wenn ihr nicht einmal für euch selbst
so viel geduldvollen Glauben
<aufbringen könnt und> habt?

Ein wahrer Christ sündigt nicht, selbst wenn er im Vertrauen auf die Gnade tapfer sündigt

vgl. SXP I, 261;317
vgl. Phil 3,1; Hebr 13,9
vgl. Gal 5,1-5

vgl. I Joh 5,18; 3,6
* Anspielung auf Ausspruch Luthers: >Sündige tapfer!< - im Vertrauen auf die Gnade.

Noch einmal - weil es so wichtig,
weil das HEILS-ENTSCHEIDEND -
- entscheidend für eure Heils-Erfahrung - ist:
Siehe, ein Christ, der wahrhaft in Mir ist,
sündigt nicht,
*auch gerade, wenn er <tapfer> sündigt.**

vgl. SXP I, 267; 289; 325; 339;
SXP III, 195-196
vgl. Röm 14,22

vgl. SXP V, 101; 170; 181

vgl. SXP I, 338-339;
SXP III, 195-196;
SXP V, 170; SXP VI, 52

* vgl. SXP I, 84; 189; 326;
SXP IV, 170; 284-286;
SXP V, 89; 223; 270f;
SXP VI, 228; 232;
SXP VIII, 17-18; 70

vgl. Röm 14,23; I Tim 1,8-9;
Mt 12,1-7

Glückselig, wer sich Mir recht und gut,
und IMMER von Mir bejaht und unendlich geliebt weiß
als Mein unverlierbares Kleines, Mein Kind - in allem,
was auch immer er tut,
auch wenn er >sündigt<.

Alles, was ohne Glauben geschieht,
was Anzeichen mangelnden Vertrauens ist,
selbst das Halten der Gebote,
ist Sünde;
alles aber, was im Glauben geschieht,
was Anzeichen unerschütterlichen Vertrauens ist,
selbst das Brechen der Gebote,
ist keine Sünde.

vgl. II Kor 5,21; I Kor 2,15
vgl. SXP I, 325;
SXP II, 139;
141 Anmerkung
vgl. Hebr 2,11;
Joh 20,17; 16,26-27;
10,33-35 -> Luk 4,4;
Mt 6,9; 5,48.45

Handle darum nicht im Bewusstsein eines Sünders,
*sondern im Bewusstsein eines in Mir immer Gerechten,**
der gerechtfertigt ist in allem, was er tut.

Alles, was du im Bewusstsein tust,
Menschensohn und damit Gottessohn zu sein,
ist recht, auch wenn du damit vordergründig sündigen magst
und augenscheinlich das Gesetz brichst:
Denn das Gesetz ist für den Menschensohn gemacht,
nicht der Menschensohn für das Gesetz.
Also steht des Menschensohn auch über dem Gesetz.

vgl. Mk 2,27; Mt 12,7;
Gal 4,1-9; 5,4
vgl. SXP III, 256

Aber auch, wenn du solch eine Unglaublichkeit
an unendlicher Liebe und Barmherzigkeit gegen alle
vgl. Jer 17,9-10.14; Jes 7,12-14 *für dich selbst noch nicht glauben und annehmen kannst,*
dich dennoch verdammt fühlst - ja, selbst um deines Unvermögens,
vgl. Mk 9,24; I Joh 3,20 *all das glauben zu können, willen! -*
vgl. Röm 14,4; Joh 10,28-30 *so bist du doch von Mir gehalten.*

Ich liebe und halte alle Meine Sünder,
vgl. II Kor 5,21 *und mache Mich so selbst zum Sünder,*
vgl. Röm 3,8; 6,15; II Petr 3,15-16; I Kor 5,5 *<der manche Unverständige zu falschem Sündigen ermutigt>,*
um euch zu machen zu Meiner Gerechtigkeit.

<u>Aber einfach nur aus so unverdienter Liebe leben dürfen</u>
<u>- UMSONST! -</u>
vgl. SXP III, 195; 222 *<u>ist vielen Menschen zu hoch und zu schwer</u>*

Ihr sagt: >So einfach kann es doch nicht sein!
Sich einfach WIRKLICH
vgl. Luk 18,17; Röm 8,15-16; Joh 8,31.35 *vorbehalt-LOS, bedingungs-LOS, UN-verlierbar*
geliebt glauben dürfen
wie ein unwissendes, unerzogenes und doch immer geliebtes Kind!<
Einfach nur aus der - un-verdienten! - Liebe leben dürfen -
ohne >wenn< und >aber<! -
UN-VERLIERBAR! -
vgl. Apk 21,6; 22,17 *ganz UMSONST!*

Einfach
ganz normal, gewöhnlich
<ja> wie ein Gottloser sein <dürfen>,
der von Gott nichts weiß,
nichts weiter wissen will und braucht
<als dass Er liebend ist>,
und doch nicht gottlos sein!
vgl. Röm 4,5 *So einfach kann, -*
so einfach DARF es
doch nicht sein!< -

vgl. SXP III, 195; SXP VIII, 48 *Das ist euer Problem,*
vgl. SXP III, 222 *dass auch das Einfachste*
euch zu hoch
und zu schwer ist.

Die Wende vom Alten zum Neuen Bund
kennzeichnet insbesondere eine Abkehr
von Äußerlichkeiten hin zur Innerlichkeit.
Das betrifft nicht nur eine Freiheit gegenüber
Kult-Handlungen, -Zeiten und -Orten,
sondern auch gegenüber Kult-Objekten:
entscheidend ist in allem der Bezug zum Geist der Liebe

Siehe, so kam es vom Alten zum Neuen Bund
zu einem Wandel Meiner Gebote.

Wurde im Alten Bund
noch vornehmlich eine äußere Einhaltung verlangt,
im Beachten von Festzeiten, Speise- und Reinheitsgeboten,
im Vollzug von Kulthandlungen,
so richtete der Neue Bund sich auf die Innerlichkeit:

vgl. Mt 23,23-28;15,8-9; 6,15.21-23; Phil 1,15-18; vgl. Röm 7,18.24; Gal 2,16.20

Nicht mehr Äußerlichkeiten
entscheiden über die rechte Einhaltung Meiner Gebote,
sondern die innere Herzenshaltung dabei,
die innere Einstellung des Geistes.

So ist der rechte Wandel nicht mehr davon abhängig,
vgl. Röm 14,2-3; Mk 7,18-19 *was du isst oder nicht isst, ob du dich äußerlich rein hältst oder nicht,*
vgl. I Kor 10,19; 8,5-9 *welche Kulthandlungen du vollziehst,*
vgl. Röm 14,5 *an welchen Tagen <und wie oft> du sie vollziehst,*
vgl. Joh 4,20-24 *welche Kultstätten du dafür aufsuchst, -*
und auch nicht mehr:
vgl. I Sam 16,7; II Tim 3,5; Jak 2,13 *welcher Gleichnisse und Götterbilder du dich dabei bedienst,*
welches Bekenntnis auf deinen Lippen ist, -
der rechte Wandel ist nicht mehr davon abhängig,
nicht mehr vom äußeren Schein, sondern vom inneren Sein.

Ging es im Alten Bund noch viel um Äußerlichkeiten,
so im Neuen Bund - unabhängig von den Äußerlichkeiten -
vgl. I Joh 4,7-8 *allein um die Liebe.*

vgl. I Kor 6,12.13; 10,23; I Joh 4,18; Röm 14,22-23; I Tim 1,8-9; Röm 3,20; Gal 3,24; Röm 10,4; 8,15-16; 5,5

Im Geist dieser erbarmungsvollen Liebe ist alles erlaubt,
solange es nur in Liebe und im Geist der Barmherzigkeit geschieht
und in Liebe und Barmherzigkeit vollzogen wird -
zu Gott, zu allen Seinen Geschöpfen und auch ebenso zu sich selbst.

Du bist an keinen besonderen Tag <oder Rhythmus>,
an keine besondere Kultstätte und auch an kein besonderes Kultobjekt,
wie auch nicht an besondere kultische Handlungen gebunden,
wenn du es nur im Geist der Liebe
- bewegt von der Liebe aus der göttlichen Liebe,
zur göttlichen Liebe zu allen hin - vollziehst.

vgl. Röm 14;
Joh 4,20-21.23

vgl. Eph 3,17-19; 1 Joh 4,16
Röm 8,15-16;
Gal 4,9-10; 5,1-6

So gilt, was euch euer Kirchenvater Augustinus schon gelehrt hat:
>Liebe, und dann tue, was immer du willst!<, auch in religiöser Hinsicht:
>Liebe, und dann glaube, was immer du willst!<

vgl. SXP I, 269; 279; 290; 299; 337;
SXP III, 107-108;
SXP V, 198*; SXP VII, 274;
SXP VIII, 126

vgl. Röm 13,8-10; Mk 12,28-34;
1 Kor 13,8-9

Denn allein die Liebe ist die Erfüllung aller göttlichen Satzungen,
unabhängig, in welchen Äußerlichkeiten sie wandelt und sich vollzieht,
in welchen Bildern und Gleichnissen,
Erkenntnissen und Bekenntnissen
sie sich artikuliert und bewegt.*

* spätere Ergänzung:
<Siehe:>
Das ist das ganze Wort,
die ganze Botschaft,
alle Verkündigung,
das ganze Evangelium,
die ganze Frohbotschaft,
alle Weisung
und alles Gebot:
>Ihr seid ALLE
UNVERLIERBAR
geliebt!
Lebt <auf>
in dieser Liebe!<

Dass Gott die innere Gesinnung wichtiger ist als eine vermeintlich rechte äußere Verehrungsform, zeigt sich schon daran, dass Er durch Propheten wie Amos Seinem Volk da noch mehr Nähe bescheinigt, als ihr Glaube noch heidnisch bestimmt war

Dass Mir aber die rechte innere Gesinnung wichtiger ist
als die rechte äußere Form,
ja, sogar wichtiger als der scheinbare äußere Erfolg,
und dass es von je her nicht anders war,
das erkennst du nicht allein
an Meinem Tadel aller vermeintlich Rechtgläubigen,
als Ich selbst unter euch war,

vgl. SXP III, 207
vgl. Mt 8,10-12; 11,21-24;12,41-42

sondern schon an Meiner vernichtenden Rüge,
die durch vieler Propheten Münder
schon allezeit zuvor an die Orthodoxen erging.

vgl. Mal 1,11-12.14;
Jes 41,4-5.6-7

vgl. Jes 1,11-16

Oder tadelte Ich sie etwa nicht auf vielfältigste Weise?

Sagte Ich ihnen, die ihre Festversammlungen doch
nach Meinem ehernen Gesetz der ewigen Thora verrichteten, nicht:
>Ich VERWERFE eure Feste!

vgl. Lev 23,1.41.44

vgl. Am 5,21

Eure Festversammlungen: Ich HASSE sie!< ?

Und sagte Ich ihnen, die Mir opferten nach Meinen Satzungen
vgl. Lev 23,37.41.44.27-28 *und Mir Speise- und Heilsopfer darbrachten*
nach Meinem ehernen Gesetz der ewigen Thora, nicht:
> Eure Brandopfer beißen Mir in der Nase:
vgl. Am 5,21-22 *Ich kann ihren Gestank nicht mehr riechen!< ?*

Und sagte Ich ihnen, die Mir Loblieder sangen
vgl. Lev 23,24; Ps 150; Ps 110,1; Mt 22,43-44; II Petr 1,21; I Petr 1,11-12 *nach den Psaltern Davids,*
durch Meinen Geist eingegeben, nicht:

>Haltet das Geplärr eurer Lieder von Mir fern!
vgl. Am 5,23 *Und den Lärm euer Harfen kann Ich nicht länger ertragen! < ? -*

>Habt ihr denn all das die vierzig Jahre getan,
vgl. Am 5,25; Dtn 1,31 *als Ich euch <dennoch> durch die Wüste leitete?*

* deutet an, dass der Jerusa-lemer Tempel Gott offen-sichtlich ebenso Götzen-dienst ist; vgl. II Sam 7,5-8; Act 7,41.43.48-49; 6,13

Gab es da rechtschaffene Festversammlungen
und satzungsgemäßen Opferdienst
*in einem Mir recht errichteten Götzenhaus**
und heiligen Tempel?

Gab es Psalter und Harfenspiel?
Waren sie nötig?

*evtl. >Sakkut<, der babylonische Name für den als Gottheit verehrten Planeten >Saturn<
** akkadische Gottheit >Kewan<
vgl. Am 5,26

Habt ihr da nicht vielmehr <noch>
den heidnischen Gestirngottheiten gedient,
*und den >Sikkuth< als eurem König**
*wie auch den >Kium<**,*
eure Götzenbilder, die ihr euch <von Mir> gemacht hattet,
als Stern eurer Götter vor euch her getragen?

* Wortspiel: Gott trägt, die ihn in Form eines Götzen-bildes tragen.- Dtn 1,31

Habe Ich euch, als ihr Mich in euren Götzenbildern umher trugt,
damals darum minder,
<wirklich weniger und nicht vielmehr gleichfalls>
*getragen? **

Wart ihr Mir,
vgl. Röm 3,29; 9,30 - 10,3.18-21 *als ihr Mich in jenen heidnischen Gottheiten suchtet und fandet,*
etwa ferner?

vgl. Röm 10,12; Mal 1,11.14
vgl. Mal 3,20; Apk 22,16; II Petr 1,19; Joh 1,9

War Ich euch darum weniger nah,
oder leitete Ich euch nicht dennoch
ins verheißene Land der aufgehenden Sonne,
als euer <noch unaufgegangener> nächtlicher Morgenstern?<

An diesen prophetischen Worten wie bei Amos erkennst du schon,
dass Mir von je her
die innere Gesinnung wichtiger war als die äußere Form,
wird Meinem Volk doch sogar noch mehr Nähe zu Mir bescheinigt,
als es noch - in seinen Glaubensanfängen -
vgl. Röm 4,9-10.13.16-18 in den Verstrickungen heidnischer Gottesvorstellungen lag, als später,
wo es sein Gesetz, durch das es sich
von den Heiden abzuheben meinte
vgl. Röm 9,30-13; 10,1-3 und abheben </absondern> zu MÜSSEN meinte,
so Mein Gebot zum Abgott und weit schlimmeren Götzen,
vgl. Gal 4,8-10; Kol 2,17 <zu einem seelenlosen Gotteskörper und leiblosen Gottesschatten>
machte und erhob.

vgl. Dtn 10,16 Auf das Herz kam es Mir von je her an,
vgl. I Sam 16,7; Mt 15,8 nicht auf das, was vor Augen ist.

Aber wie Ich euch vorher SAMMELTE und HINEIN führte -
trotz eures >FALSCHEN< Glaubens,
so werde Ich euch jetzt - wie es unter euch Christen schon ist -
ZERSTREUEN* und HINAUS führen,
euch zum Sprichwort und zur Schande machen
vor den anderen Religionen,
gerade wegen eures >RECHTEN< Glaubens.

* Anspielung auf die Zersplitterung des Christentums in viele Konfessionen und Denominationen.
vgl. Am 5,27 ; Joh 13,35; Röm 1,24; I Kor 6,5-6

Das Erste Gebot in seiner Verinnerlichung verbietet nicht, sich ein Bild von Gott zu machen, sondern, dieses Bild zu verabsolutieren und zu zementieren

vgl. I Kor 10,19; 8,6-7; Jes 41,4-7; 40,18.25 Siehe, Mein Erstes Gebot bedeutet nicht,
dass ihr euch keinerlei Bild und Gleichnis von Mir machen dürft.
vgl. Röm 11,33-34; I Reg 8,27; Röm 1,23 <-> Mk 4,33; Joh 1,18; 16,29-32 Denn wie wollt ihr anders von Mir
- dem Unsichtbaren, Un-Darstellbaren, Un-Vorstellbaren -
vgl. SXP IV, 1;273 reden, hören, denken
als über Gleichnisse und Bilder?

vgl. Jes 40,18; 41,4-7 Es bedeutet auch nicht, dass ihr euren Vorstellungen von Mir
in Kunst und Musik nicht begeistert<en> Ausdruck verleihen dürft,
vgl. Mt 26,6-13; II Sam 7,1-16; I Reg 6 indem ihr aufwendig Bilder und Skulpturen gestaltet,
eure Kultorte in der Herrlichkeit schmückt und ausgestaltet,
die ihr Mir zuschreibt, und Mich mit poetischen Worten,
in Bildersprache, literarisch umschreibt,
Mich in Hymnen mit allerlei Instrumenten preist.

vgl. Ex 20,3-4

Mein Erstes Gebot ist kein >Nein< zu dem Drang eurer Kreativität, das Innerliche auch äußerlich auszudrücken.

vgl. Jes 41,6-7; 40,18.25; Mt 5,21-22; Jer 31,34 I Kor 3,18; 13,8-12
vgl. SXP IV,132

sondern der Hinweis, dass ihr eure momentanen Gottes-Vorstellungen, die ihr von Mir habt, nicht zementieren <und euch damit nicht selbst-gefällig über Andere, andersgeartet Glaubende erheben> sollt, so dass ihr nicht mehr offen seid für weitere, noch andere Bilder und Aspekte von Mir.

Siehe, so musst du auch das Erste Gebot recht deuten:
vgl. II Kor 3,6.12-13 *Nicht äußerlich, fleischlich, sondern innerlich, geistlich.*

Es geht nicht darum,
dass ihr eure Bilder von Mir nicht äußerlich in Stein meißeln dürftet,
sondern darum, dass ihr sie nicht auch innerlich in Stein meißelt,
absolut <über alle anderen> setzt <und erhebt> und zementiert.

Kennzeichen wahrer Christus-Zugehörigkeit ist allein die Liebe

Die Liebe, nicht das Bekenntnis, macht den Unterschied zwischen Böcken und Schafen

vgl. Mt 25,31-46; Apk 20,12; Röm 2,15-16
vgl. Jak 2,13

* setzt das Verhalten bewusst in die Gegenwart des Gerichtes, um anzuzeigen, dass auch das Gericht bereits gegenwärtig ist in der inneren Konsequenz des eigenen Verhaltens;

Erkennst du nicht, was es bedeutet, wenn Ich sage,
dass die Menschen im Völker-Gericht nicht nach ihrem Bekenntnis geteilt werden in Böcke und Schafe,
sondern nach ihren Werken,
ob sie nur herum stießen <wie Böcke>
*oder ob sie Sanftmut zeigten <wie Schafe>?**

Als Paradebeispiel rechten Glaubenslebens führt Christus einen andersgläubigen Heiden, einen Samariter, an

vgl. Joh 3,18; 9,39-41
vgl. Joh 4,22; 8,48; Act 17,23; Mal 1,11.14

vgl. SXP I, 324; SXP III, 205-207; SXP IV, 11; 225; 246; SXP VI, 105-106; SXP VIII, 75
vgl. Luk 10,30.33-37

Erkennst du nicht, was es bedeutet, wenn Ich den Recht-Gläubigen als Paradebeispiel eines Erlösten einen andersgläubigen Heiden vorstelle, einen Samariter mit mehr Unkenntnis als Kenntnis über Mich, der sich aber von seinem Herzen innerlich bewegen und leiten lässt?

vgl. Joh 4,22; 8,28; II Kor 4,3-4; II Tim 2,24-26

Würde Jesus heute zu Seinen Volksgenossen, den Israeliten, sprechen, würde Er als Protagonisten für Sein Gleichnis vom barmherzigen Samariter einen Palästinenser wählen. Genau so provokativ, wie Sein Gleichnis dann heute wäre, war es auch damals - ein wahrer Augen-Öffner!

vgl. Luk 10,31-32; 18,14a

Erkennst du nicht, was es bedeutet,
wenn Ich diesen vermeintlich >Falsch-Gläubigen<
der in seinem irrigen Glauben sogar
als ein dämonisch Fehlgeleiteter angesehen und verachtet wurde, - ...
wenn Ich einen solchen gerecht spreche, weil er in Meiner Liebe war,
die Recht-Gläubigen aber,
<ja>, die Hüter und Verbreiter des rechten Glaubens dagegen,
<wenn/weil sie nicht Liebe üben> für ungerecht?

Es ist beschämend, dass die Christen sich gegenseitig wegen zweitrangigen Bekenntnisfragen entzweien, statt sich in gegenseitiger Ehrerbietung zu begegnen

Erkennst du wirklich nicht, worauf es Mir ankommt?
Nicht auf das Bekenntnis, allein auf das Herz, die Liebe!

vgl. Gal 5,14-15; Röm 14,1-4; II Tim 2,14.24; Mt 7,22
vgl. I Kor 1,10-13; 6,5-6; Röm 2,24
vgl. Röm 12,10; Phil 2,3; Jer 31,34

Wenn ihr euch aber schon untereinander beißt und fresst,
euch gegenseitig - doch auf beiden Seiten >Christen<
und nach Meinem Namen benannt - den rechten Glauben absprecht,
wegen eures unterschiedlichen christlichen Bekenntnisses,
wegen belanglosen nachrangigen Fragen,
und euch mit Hass und Verachtung begegnet,
statt euch, wie es sich geziemen würde,
in gegenseitiger Ehrerbietung zuvor zu kommen,
wie erst wollt ihr da Andersgläubigen mit einem anderen Bekenntnis
in Liebe und Achtung, in Anerkennung begegnen?

vgl. Mt 5,22
vgl. SXP I, 196; 300; 337; SXP IV, 36; 225; 280; SXP V, 21; SXP VI, 107

Wie kannst du sagen, dass du einen anderen achtest,
wenn du verachtest und abfällig abtust,
was diesem lieb und teuer, >heilig< ist?

vgl. I Joh 4,20; Mt 25.40.45

Wie kannst du sagen, dass du Mich liebst,
der du Mich nicht siehst
in deinem Bruder, den du hasst?

Gegenseitige Achtung leben die Inder vor: Mit ihrem >Namaste<-Gruß begegnen sie auch Andersgläubigen in Ehrerbietung

vgl. SXP II, 139; SXP VI, 13

Nehmt euch ein Beispiel an den Indern,
vgl. Röm 14,4
die sich, obwohl sie verschiedenen Gottheiten und Herren angehören,
vgl. Kol 1,27; II Kor 13,5; Gal 4,19; Mt 12,48-50
doch immer Mich in ihrem andersgläubigen Gegenüber finden
und mit demütiger Verbeugung vor dem Heiligen,
vgl. SXP II, 139
die gefalteten Hände an den küssenden Lippen
vgl. Joh 13,35; Röm 16,16
mit Liebesgruß und heiligem Kuss grüßen:
vgl. Gal 3,28; Kol 3,3-4.11
>Namaste! Das Göttliche in mir grüßt das Göttliche in dir!<

vgl. Joh 13,35; I Kor 6,5-6; 1,10-13; Röm 2,24

Zu eurer Beschämung sage Ich es:
Sie stehen Mir näher als ihr!

Weniger das Lippenbekenntnis als die gelebte Zuversicht entscheidet über die Zugehörigkeit zu Christus

Das Lippenbekenntnis entscheidet nicht
vgl. Mt 7,21-23; 15,8 *<vorrangig> über deine Zugehörigkeit <zu Mir>,*
vgl. Mt 12,34-37; Jak 3,3-12; Luk 19,20-22 *wenngleich auch jedes dahin gesagte vermeintlich banale Wort,*
nämlich der Zuversicht oder des Unglaubens und jähzornigen Fluchens,
wenngleich auch deine Zunge
gar viel darüber verrät, wo du dich befindest,
und darüber entscheidet, wohin du dich bewegst.

vgl. Jak 1,1; Jud 1,1; Mt 13,55; 12,46; Mk 3,21; Joh 7,5; I Kor 15,7; Gal 1,19; Act 1,14; 12,17; 15,13; 21,18 *Denn ihr wisst, dass dies euch Mein Bruder Jakobus,*
<Mein erster Apostel, dem Ich erschienen bin
nach Meinem engeren Jüngerkreis des Kephas und der Zwölf
und Meiner weitreichenderen Anhängerschaft der Fünfhundert>
vgl. Hebr 12, 15; - Jak 3,6: >trochos tes gemeseos<; >genesis< bezeichnet den >Ursprung des Lebens<, also: >Rad der Lebens-< oder >Daseins-Ursprünge< ->> *dass dies euch dieser, Mein Leiter Meiner Urgemeinde zu Jerusalem,*
mit Ernst ausgeführt hat, dass die Zunge,
die mit Fluch und Bitternis aus der Hölle entzündet ist,
nicht nur zu Lebzeiten einen Teufelskreislauf in Gang setzt,
sondern das >Rad der Wiedergeburt< selbst
vgl. Jak 4,9 *wieder aufs Neue entzündet,*
vgl. I Kor 15,51-53; II Kor 3,185,4; Apk 6,11 *so dass ihr in eurem Elend, das ihr fühlen sollt, verbleiben müsst*
und euch der Eingang in höhere, himmlische Kreisläufe
vgl. SXP II, 78; 55/57 Anmerkung *noch verwehrt bleibt.*

Entscheidend ist also weniger das Glaubensbekenntnis,
das du in heiligen Räumen und zu heiligen Stunden
vgl. Mt 6,7; 15,8 *- innerlich unbeteiligt - mit- und nachplapperst wie die Heiden,*
->> >trochos tes gemeseos<
vgl. SXP I, 108; 190; 200; SXP II, 22; 30; 78; 160; SXP III, 105; 204; SXP IV, 127-129; SXP VI, 245 *sondern vielmehr dein tägliches Bekenntnis in deinem banalen Alltag,*
in den <verräterischen> nebenbei dahin gesagten Worten,
die viel mehr über die Qualität deines Seins und Glaubens aussagen,
<oder aber> dein tätiges Bekenntnis des Urvertrauens,
* ein von Retterliebe beseelter und bestimmter >Buddha<, >Erleuchteter<; vgl. I Joh 1,3-4; II Kor 5,14-20 *der Glaubenszuversicht, der Liebe,*
der Weltoffenheit und Weltzugewandtheit,
*der Retterliebe <eines Bodhisattvas>,**
dein tätiges Bekenntnis
vgl. Gal 5,4-6; Jak 1,22 *der Gottes-, Schicksals-, Selbst-, Welt- und Nächsten-Annahme:*

vgl. Luk 10,25-29.37; Mt 19,17; I Tim 4,16; Mk 3,33.35 *Damit wirst du dich selbst, die Welt*
und <dir und ihr> Gott retten!

spätere Ergänzung: *Früher meintest du, <durch dein lautes Christus-Bekenntnis> die Welt retten zu müssen; und <du> erreichtest nichts! - Jetzt genügt es dir, dich <im Stillen und Stille-Halten> selbst zu retten, <dich> in der Errettung aller zu erfahren; und jetzt hat dies dein un-beredtes Christus-Zeugnis höchst beredten Erfolg.*

Der geheilte Besessene wurde nicht zum Judentum gerufen, sondern in seine Religion zurück geschickt, um seine Heilung in sie mit hinein zu tragen

Überdenke auch einmal Meine Begegnung
vgl. Mk 5,1-17 mit dem besessenen Heiden, dem Gerasener:
Nach seiner Freisetzung und Heilung forderte Ich ihn nicht auf,
durchs Wasser
* Anspielung auf die Taufe, ein Nachvollziehen des Gangs durchs Rote Meer, das schließlich vom Täufer von den Juden ebenso wie von Heiden gefordert wurde: Ex 14,21-22; Mt 3,9.5-6 ans andere Ufer mit zu kommen,*
sich von seinem heidnischen Glauben
zum Judentum zu bekehren,
vgl. Joh 4,22; Mt 15,24-28 wiewohl Ich doch die Sendung <hin zu / aus> Israel bin; -
vgl. Mk 5,18-19 sondern Ich schickte ihn zurück,
in seine eigene heidnische Region und Religion,
um, was er bei Mir an Heilung empfangen hatte
und nunmehr in sich trug,
vgl. Act 16,31 mit hinein zu nehmen in seine heidnische Region und Religion.

So werde Ich allen alles,
vgl. I Kor 9,19-23 um alle nach ihrer Art und Weise Heilung empfangen zu lassen.

Der römische Hauptmann hatte als falschgläubiger Heide doch mehr Glauben als die orthodoxen Juden

vgl. SXP I, 324; SXP III, 202; 205-207; SXP IV, 11; 225; 246; SXP VI, 105-106; SXP VIII, 75
Und weißt du nicht, ist es dir nicht überliefert,
was der römische Hauptmann <alles> zu Mir gesagt hat,
vgl. Mt 8,13 dessen Knecht Ich geheilt habe?

Er bekannte und sprach:

>Ich habe meine eigenen Götter,
und sie sind mir näher als der Gott Deines Volkes,
vgl. Dtn 32,39-42; Jer 48,10; Röm 1,18 ein mir unverständlicher Rachegott - wie mir scheint,
wie dies Volk mich lehrt - des Zornes und der Vergeltung,
vgl. Ex 32,10; I Petr 4,17; Luk 12,47-48 hart und unerbitterlich und ohne jede Gnade
selbst und gerade gegen Sein eigenes halsstarriges Volk,
vgl. Dtn 7,7-8; 9,4-5; Jes 41,24 welches Er sich ausgerechnet aus unerfindlichen Gründen erwählt hat.

Er scheint mir hart und unerbitterlich, -
vgl. Röm 2,24; I Thess 2,15-16 wie auch dies Volk hart und unerbitterlich, intolerant und verbohrt ist -
- und zwar, will ich meinen, um seines Glaubens
vgl. Joh 8,41-44; Gal 4,6-10; I Joh 2,23; Mt 11,25-30;; Mt 23,23; 15,8-9 an diesen engherzigen, kleinlichen, harten, unerbitterlichen,
eifersüchtigen, nach Rache lüsternden Gottes willen,
der all ihr Denken und Handeln bestimmt.

Und ich verstehe wenig von diesem schwer verständlichen,
schwer zu führenden und zu beherrschenden,
vgl. Röm 1,18 -> 2,1-4.20-21; 2,23-24; 3,28-29; 9,30 Mt 23,23; 15,6-9; Joh 8,41.44 halsstarrigen, uneinsichtigen, völlig unbelehrbaren, intoleranten Volk,
von seiner ganz ihm entsprechenden intoleranten Religion
und ihrem intoleranten Gott,
welches es so unverständlich und zum Sprichwort aller Völker macht. -

vgl. Kol 1,19; 2,9; Apk 1,4.15; Ez 1,24; Dan 5,11; 4,14-15 Das aber sehe ich,
dass in Dir die Fülle der Götter innezuwohnen scheint,
vgl. SXP 1, 169*; SXP VI, 209; SXP VIII, 14 all dessen, was auch wir Heiden als Gott und als göttlich verehren,
vgl. Joh 4,20-24; Act 17,23 und dass Du ein Gesandter
vgl. Jes 6,8 auch unsrer verehrten Hoheiten sein musst,
vgl. Dtn 32,8; Ijob 33,23 da du der Inbegriff all dessen bist, was auch wir anbeten und verehren -
vgl. II Thess 2,4 der göttlichen Liebe selbst,
vgl. Joh 8,41-44; Gal 4,6-10; I Joh 2,23; Mt 11,25-30;; Mt 23,23; 15,8-9 die noch einmal ganz anders und viel größer ist,*
sowohl als all unsere Gottheiten als auch der Judengott,
vgl. SXP 1, 161; 169*: SXP II, 127-130; SXP V, 46; 48; SXP VI, 132; 197; 209; SXP VII, 70; SXP VIII, 14 den diese Juden verehren."

Ja, so, ebenso sprach und bekannte er:
„Ich will ehrlich sein zu Dir, weil ich erkenne, dass Du ein Prophet bist,
vgl. Joh 4,17-19; 2,25 vor dem man ohnehin nichts verbergen kann.
Ich halte nicht viel von diesem Volk
und von seiner engen, engherzigen Religion
und von ihrem strengen Gott.

Aber das merke, sehe ich, dass,
obwohl Du Dich als ihren </den zu ihnen> Gesandten,
den Gesandten ihres Gottes verstehst,
vgl. Act 17,23; Joh 4,22; Kol 1,6.23; Röm 10,11-13.18; Mal 1,11.13-14; 3,20 in Dir etwas von dem Wahren, Heiligen, Unantastbaren,
Unschuldigen, Reinen, Eigentlichen, Ewigen ist,
das auch wir <letzten Endes> in unseren Göttern
<als das Wahrhaftige, Eigentliche> verehren."

vgl. Mt 18,3-4; 16,17; Luk 24,32; Prov 4,23; I Joh 5,10 Und als dieser, der schlichten Stimme seines Herzens folgend,
all dies von Mir bekannte, da bekannte auch Ich Mich zu ihm,
vgl. SXP VI, 170; 175; SXP VIII, 92-95; 102-105 wiewohl er doch ein falschgläubiger, irregeleiteter Heide,
vgl. Joh 4,22; 8,28; vgl. Röm 1,18-20.23 heidnischen Glaubens und voll Unkenntnis von Mir
und seinen heidnischen Göttern verbunden war;

trotzdem bekannte Ich Mich zu ihm
und wandte Mich zu der ganzen Volksmenge Israels um
und sprach, rief aus:

* vgl. SXP 1, 4; 7; 10; 13; 16; 25-26; 37; 49; 54; 131; 133; 139-140; 205; 209; 219; SXP III, 115; 130; 206; SXP IV, 149; 266; 274; 276-277; SXP V, 5; 47; SXP VI, 83; 103; SXP VI, 200; 234; 241; SXP VIII, 35-36; 132

vgl. Röm 2,28-29
vgl. Joh 1,9; Eph 5,14
vgl. SXP I, 324;
SXP III, 202; 205-207;
SXP IV, 11; 225; 246;
SXP VI, 105-106;
SXP VIII, 75
vgl. Mt 8,1; Act 10,1-4.34-35

vgl. Mt 8,11-12

>Siehe! Bei diesem Heiden
heidnischen, irregeleiteten, falschen Glaubens <wie ihr meint>
finde Ich mehr an wahrer Erkenntnis, an wahrer Erleuchtung,
an wahrem Vertrauen auf das, worauf es ankommt,
als bei euch frommen, rechtgläubigen Ultra-Orthodoxen
allen miteinander!

Es ist gut möglich, dass all diese von euch so verachteten Heiden
vor euch ins Himmelreich eingehen!<

* Bekenntnis Mahatma Gandhis: >Christus gehört nicht allein den Christen, sondern allen.<
vgl. SXP I, 138;
SXP III, 103; 213
vgl. Röm 3,29;
Mal 1,11.14; Ps 8,2-3
vgl. I Joh 2,2; I Tim 4,10;
Tit 2,11
vgl. Röm 4,5; Luk 18,8;
Mk 8,17-18; 9,19.24

Nicht ein spezifischer Glaube ist der Weg, sondern allein Christus; darum werden diese Worte unabhängig von der Glaubenseinstellung der Lesenden vielen Heilung bringen

Denn Ich, Ich gehöre nicht allein den Juden,
auch nicht den Christen allein,
sondern allen Völkern, Nationen und Religionen;* -
und selbst auch den Ungläubigen, den Atheisten und Agnostikern
gehöre Ich.

** im Sinne einer persönlichen Anstrengung, Leistung oder Verdienstes; vgl. SXP IV, 160
vgl. SXP IV; 221**; 263;
SXP V, 4-5; SXP VI, 105;
SXP VII, 238-239;
SXP VIII, 9; 74
vgl. Joh 14,6 -> Mt 11,27;
Joh 6,44.65.29; 12,32;
Joh 15,15; Eph 2,1-10
vgl. Joh 8,32; II Tim 2,4
vgl. SXP III, 213
vgl. Mt 12,15; Luk 4,25-27
vgl. Röm 3,29; 10,11-13.18
Jes 63,16;
I Joh 2,2; I Tim 4,10

Denn nicht der CHRISTLICH E GLAUBE** ist der Weg,
<noch irgend ein anderer religiöser Glaube,>
sondern ICH bin der Weg.

Darum auch werden diese Worte der Wahrheit,
der Enthüllung des Wahren, Wesentlichen, Eigentlichen,
Meine vorbehaltlose Liebe, Vielen Freisetzung und Heilung bringen -
unabhängig von ihrer Religion und ihrem Glauben,
weil sie erkennen, dass Ich es bin -
der Heiland- und Erlöser-Gott,
den auch sie verehren -
der Erretter ALLER!

Ein wahrer Christ ist allein der Liebe verpflichtet

vgl. I Tim 1,8-9;
Röm 6,15; 3,31

vgl. Gal 5,4-6; I Joh 4,7-8;
I Kor 9,20-21;
Röm 13,8-10; I Kor 13,1-13

vgl. SXP III, 199 -> Ergänzung

Siehe, ein wahrer Christ hat kein Gesetz,
und ist doch nicht ohne Gesetz;
ein wahrer Christ hat kein Bekenntnis,
und ist doch nicht ohne Bekenntnis.
Sein einziges Gesetz und Bekenntnis ist: die Liebe,

ALLEIN DIE LIEBE!

Aufruf, den Dienern anderer Götter, die der Liebe dienen und Christen anerkennen, in der selben Ehrerbietung geschwisterlich zu begegnen

Ein wahrer Christ kann zu jedem,

vgl. I Kor 8,6.9-10; 10,19

egal welches Götterbild der anbetet und verehrt,

* z.B. Albert Camus (1913-1960)

und sei es ein Atheist und Agnostiker,*

guten Gewissens und in voller Überzeugung sagen:

vgl. I Joh 4,7-8.16; Ruth 1,16

„Wenn dein Gott und Heiligtum die Liebe ist,
dann ist dein Gott auch mein Gott,
und wir beide sind im Glauben <an das Gute> Geschwister."

vgl. Mt 7,1-2; I Kor 9,19-23

Und wie er anerkennt, wird er anerkannt werden.*

vgl. Mk 9,40; Joh 13,20

Wer aber euch anerkennt, der erkennt Mich an,

vgl. SXP III, 175; SXP IV, 32-33; 280

auch wenn er sich selbst nicht zum Christentum bekennt,
denn er spürt doch Meine Anerkennung,

vgl. I Joh 3,20

und fühlt sich <recht> erkannt und verstanden von Mir.

vgl. I Kor 13,5.7; Kol 3,14

Die Liebe, sie kennt und setzt keine Grenzen.

vgl. Act 19,30-31

Wie sonst erklärst du dir, das etwa Mein Apostel und Bekenner Paulus

vgl. Prov 18,24; 17,17; I Sam 18,1.3; II Sam 1,26

wohl auch Freunde heidnischen Glaubens hatte, die ihn verehrten
und liebten, um sein Wohl besorgt waren, wie um einen Bruder -

** oder: *wie einen Gott*; vgl. I Kor 8,6; Ps 45,2.7-8; Ex 4,16; I Petr 2,17; Eph 6,5 gegen Ex 20,3; Dan 3,12

- Asiarchen, die <doch> ihren Kaiser verehrten als** Gott!
Wenn sie ihn achteten: Meinst du sie verachteten, was in seinem Herzen war?
Und wenn er sie achtete mit ihren anderen Glauben:
Meinst du, er verachtete, was in deren Herzen war? -
Nein sie erkannten einander;

*** oder: *mit*

vgl. I Kor 7,14; Joh 13,35

denn sie erkannten einander - auch in*** ihrem Glauben - <in Liebe> an.
Und darin waren sie einander - und darum beide Mir - geheiligt.

* vgl. SXP I, 127; 263; SXP II, 101; SXP III, 175; SXP IV, 32-33; 280; SXP V, 21; SXP VI, 107

Habt ihr nicht gelesen, wie Meine Jünger zu Mir kamen
und sich beschwerten:
>Da ist einer, der uns nicht nachfolgt, aber Dämonen austreiben <kann>
und böse Plagegeister, die der Menschen Herz beschweren,
vertreiben kann - angeblich im Namen Gottes, in Deinem Namen.
Er aber bekennt sich nicht zum Christentum
<wie wir es leben und verstehen>,
und ist auch nicht bereit, sich uns anzuschließen
und mit uns Dir nach zu folgen.
Muss er nicht einen anderen Christus predigen

vgl. Gal 1,6-8; I Kor 11,3-4.12-15; Mt 7,21-23

und ein anderes Evangelium, dann - auch wenn er Wunderbares wirkt -
einem anderen, falschen verführerischen Geist,
Herrn und Meister dienen?

vgl. II Kor 11,4.13-15; I Joh 2,18-23

Ist so einer nicht ein Verführer, ein Diener Satans und Antichrist?

vgl. Mk 9,38

Muss man ihm nicht wehren?<
Ich aber wehrte IHNEN: >Wehrt ihm nicht! - ...

vgl. Mk 9,39; Mal 1,11.14; Phil 1,15-18; Joh 3,25

- ... denn niemand kann im Namen Gottes Menschen Linderung bringen und in Wahrheit schlecht von Ihm, von Mir, reden.

Darum: Lasst die stehen, die euch stehen lassen.
Erkennt die an, die euch anerkennen.
Grüßt die mit heiligem Gruß
als Gotteskinder und eure Geschwister im Herrn,
die euch so grüßen!

vgl. Röm 12,10; Phil 2,3; 4,8

Denn wer euch grüßt, der grüßt Mich.
Und wer Mich grüßt, ist gleichfalls aus Mir,
und verdient, ebenso ehrerbietig gegrüßt zu werden.

vgl. SXP I, 269; 279; 281; 292; 301; 324-325; SXP III, 107; 174; SXP V, 36-37; 55; 97
vgl. Röm 14,4; Jes 41,6-7.4; Röm 10,12-13; 2,14-16
vgl. Mal 1,11.14; 3,20; II Petr 1,19-21; Tit 1,12
vgl. SXP III, 104; 153

Wer seid ihr, dass ihr eines fremden Gottes Knecht
und eines anderen Herren Diener richtet?
Er steht und fällt seinem eigenem Gott und Herrn!
Aber Ich <auch deren wahrer Gott und Herr> kann sie wohl halten
<und werde auch ihnen wohl aufgehen, wie die Sonne>.“

Wer nicht in dieser Liebe, die keine Grenzen setzt, lebt, ist in Wahrheit außerhalb Christi und noch unter Seinem Gericht

* bezieht sich auf die Frage <der Jünger>, ob man denen nicht wehren müsse, die 'angeblich' in Gottes, in Christi Namen heils-wirksam auftreten, sich aber dem Christentum nicht anschließen; vgl. Mk 9,38

vgl. Mt 7,22-23

*Ich aber empörte mich und fragte:**
„Herr, wer aber sind dann die, die einstmals zu Dir sagen werden:
>Herr! Herr! Jesus Christus, haben wir nicht
in DEINEM Namen geweissagt und in DEINEM Namen
böse Geister ausgetrieben und gar viele Wunderwerke getan?<,
zu denen Du dann dennoch sagen wirst:
>Ich habe euch niemals gekannt! Weicht von Mir, ihr Übeltäter!<?“

vgl. Joh 13,35; Röm 14,4
vgl. SXP I, 258-259

Der Herr sprach: „Diese sind es, zu denen Ich sagen werde:
>Denn Ich war ein Hindu, dein Bruder,
und du hast Mich nicht als Bruder gegrüßt!

vgl. Mt 25,40.45; 5,22; 7,1-3; Jer 31,34

Ich war ein Moslem, dein Bruder,
und du hast „Raka! Gottloser Narr!“ zu Mir gesagt!<

vgl. Mt 7,15-21; Gal 5,6; I Joh 4,7-8.16

Denn siehe, die Meinen wird man nicht an ihrem Bekenntnis erkennen,
sondern an ihren Früchten - der tätigen Liebe,
die erweist, wer in Mir und Meinem Willen, in Meinem Vater ist.

vgl. Luk 10,35-37; Mt 21,28-32

Denn siehe, wer nicht mit Mir verbindet, der zerschlägt,
wer nicht mit Mir aussöhnt - auch die Religionen, - der entzweit,
wer nicht mit Mir heilt, der verletzt,
wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut.

vgl. Mt 12,30; Eph 2,15; II Kor 5,18

** zu Ergänzung auf Folgeseite: Mt 6,22; Joh 1,9; 11,9-10; Act 26,18; II Kor 4,3-6

vgl. Mt 12,30

Wer also nicht mit Mir, mit diesen Worten ist,
der ist in Wahrheit gegen Mich;
und Ich werde von Ihm bekennen: >Weiche von Mir, du Übeltäter!
Ich kenne dich nicht!<“

Ich aber darauf:
„Dann gibt es also doch eine Verdammnis? -
- ein Ausgeschlossensein vom Heil?“

Er aber:
„Freilich! Wie es für die Heiligen nirgends mehr Verdammnis gibt,
so für die Ausgeschlossenen überall.*

Denn wer nicht in Meinem Reich der Liebe ist,
der steht ja wahrhaft außerhalb
und ist <schon> unter Gericht, Verdammung und Hölle.

vgl. Gal 6,7-8; 5,19-21;
I Kor 6,9-10

So lasst euch nicht täuschen! Und irrt euch nicht!
Was der Mensch sät, wird er wohl ernten.

vgl. I Kor 6,5-6 - Anlass der Mahnung des Paulus!

Wer ausschließt, erlebt an sich selbst Ausgeschlossensein.

vgl. I Tim 1,8-9; Hebr 10,26-27;
Röm 8,15-16

Wer die Hölle verkündigt,
der erwartet auch die Hölle, ist schon in seiner Hölle!

Wer aber den Himmel verkündigt,

vgl. Luk 17,20-21

der erwartet auch den Himmel, und ist schon im Himmel!

vgl. Luk 16,16-17; Mt 5,17-20;
Joh 8,15; 12,47-48; 3,18.36

So erfahrt ihr alle euer Tun und Sein an euch selbst.
Das ist Mein Karma, Mein Gericht an euch allen.

vgl. Ijob 36,5.8-9.15-16;
I Kor 3,15; 5,5;
I Petr 4,6; Mal 3,2-3;
Jes 1,25; 48,10; Jer 9,6

Aber dies Gericht wird euch nicht hin-, sondern her-richten.

Denn Ich bin nicht gekommen und gesandt,
die Menschen hinzurichten durch Mein Gericht,

vgl. Joh 9,39-41

das mit Mir in die Welt kommt und mit Mir überall in der Welt ist

vgl. Mt 10,34-35; Joh 16,1;
Hebr 4,12;
Luk 2,35 -> Gal 5,17

- durch Mein entzweiendes Wort,
das wie ein Skalpell Recht von Unrecht scheidet,
und die Menschen voneinander trennt,

vgl. Luk 2,24; II Kor 2,16;
I Petr 2,2-8; Jes 8,14-15

<und> den einen zum Heil
wie den Anderen Anstoß zum Unheil wird, -

vgl. Joh 3,17; 12,47

sondern dazu bin Ich gekommen und gesandt,

vgl. Ijob 36,5.8-9.15-16;
33,29-30

die Menschen herzurichten durch eben dieses Mein Gericht.

vgl. Weisheit 12,2.27; 11,5-10.16

Darum ist Mein Karma,

vgl. Röm 3,9-20; 11,32.36;
Gal 3,24

unter dem ihr alle stöhnt,
in Wahrheit ein Dharma,

vgl. SXP I, 83; SXP V,67-68;
SXP II, 77; 158-160; 206;
246-247; 250-252
SXP III, 37; 177; SXP IV, 64

ein wunderbares göttliches Gesetz und Gericht:
Denn es richtet euch alle <her>!

* spätere Ergänzung; ** S.209
Wer aus dem Licht <geboren> ist,
der sieht und hört und findet
überall nur Licht;
wer aber <noch> in Finsternis ist,
der sieht und hört und findet
überall nur Finsternis.
Wer nämlich geboren ist,
der ist <ja> ans Licht gekommen
und hat das Licht der Welt erblickt.
Wer aber nicht sieht,
der ist noch nicht geboren
und noch umfangen von der Finsternis.
Wer <schon> sehend ist,
der sieht <das> alles;
wer aber <noch> blind ist,
der sieht <von alledem> nichts.

vgl. I Tim 1,8-9; Tit 1,15; Ps 18,27;
Joh 9,39-41; I Kor 3,18
vgl. Röm 14,17; Kol 1,13-14
vgl. Mt 13,10-16; Joh 3,18

vgl. Joh 8,15; 7,6; 5,22; 12,47; Ijob 36,5.15-16

Ihr <nämlich> richtet alle Wege nach dem Fleisch:
ihr richtet HIN.
Ich <aber> richte alle Wege nach dem Geist:
Ich richte HER.

Aufruf, die Geister recht zu prüfen und auch von Andersgläubigen bereitwillig zu lernen

vgl. SXP VII, 80; SXP VIII, 70

** spätere Ergänzung - welche <nämlich> nicht mehr nach vordergründigen Bildern und Bekenntnissen urteilt, sondern nach den innewohnenden Geistern!

vgl. I Thess 5,21

Darum prüft die Geister und beurteilt sie recht!

vgl. I Kor 12,10; Hebr 5,14

Hier ist <die> wahre Gabe gereifter Geistunterscheidung nötig! **

vgl. Act 2,3-11; SXP II, 153; SXP III, 82; 87; 105; SXP V, 33

Denn Ich habe einen siebenfachen Geist,
zerteilt in unzählige Glaubens-Sprachen und Zungen,
die vielfachen Geister, Götter und Wächter
Meiner Propheten und Avatare,
ausgegossen über ALLES Fleisch,
über ALLE Völker und Religionen.

vgl. Apk 1,4; 3,1; 4,5; 5,6; 22,6; Tit 1,12; Weisheit 10,16; Dan 5,11-12; 4,14-15

vgl. SXP I, 154; 214; 232; 234; 237; SXP II, 121; SXP III, 19 SXP VI, 257

Und Ich rede überall! Es ist ein Chor von überall her!
Wer sollte also nicht weissagen?

vgl. Act 2,17-18; Kol 1,6.23; Röm 10,18

vgl. Ez 1,24; Am 3,8

vgl. I Thess 5,21; I Kor 14,26

Behaltet alles, was gut,
aufbauend, glaubensfördernd, hoffnungsstärkend ist -

vgl. Röm 8,36; II Kor 3,3; Jes 43,4

- auch aus den anderen Religionen! -
und integriert es in euren Glauben! -

* spätere Ergänzung; vgl. Mk 9,40: Wer nicht gegen euch ist, der ist für euch; und was nicht im Widerspruch zu Meiner all-versöhnlichen Gnadenlehre steht, das ist aus ihr. All dies Gute, Nützliche, Erbauliche, Stärkende aus anderen Religionen verachtet nicht, sondern würdigt, beachtet und beherzigt es. Bewegt es in euren Herzen und nehmt es in eure Lehren auf.

- ... wie es euch mit Tinte, nein, mehr noch, mit Blut geschrieben ist:
>ÜBRIGENS, Brüder,
ALLES, was aufrichtig, wahrhaftig,
ALLES, was ehrbar,
ALLES, was gerecht,
ALLES, was rein und heilig,
ALLES, was liebenswert,
ALLES, was <nämlich> wohltuend, lindernd, aufrichtend ist,
ALLES, was tugendvoll,
ALLES, was lobenswert ist,
ALLES, was euch das Herz brennen und aufleben,
sein inneres Licht aufgehen lässt,
das erwägt!< - auch von den vermeintlich Anders- und Ungläubigen!

vgl. Luk 24,32; II Petr 1,19; Joh 1,9; I Joh 5,10; Prov 4,23; II Kor 4,2

vgl. Phil 4,8; SXP IV, 277; SXP V, 105

vgl. I Kor 9,22; Mt 7,1-2

Lernt von ihnen,
dann wird man von euch lernen!

vgl. Jak 3,1; Röm 2,1-4.20-21; I Kor 3,18

vgl. SXP IV, 133

Werdet Schüler!
Dann könnt ihr auch Lehrer sein! *

vgl. SXP II, 153-154;
SXP III, 105; 212;
SXP IV, 22-23; 135; 144;
SXP V, 76; 103; 128

Da Gottes Geist auf alles Fleisch ausgegossen ist, wird der öl-spendende Feigenbaum einer jeden Religion aufblühen

vgl. Apk 1,4; 4,5, Jes 11,2
vgl. Act 2,3-11.17;
SXP II, 153;
SXP III, 82; 87; 105

Siehe aber,
weil Mein siebenfacher Geist
wahrhaftig ausgegossen ist über ALLES Fleisch,
über eine jede Nation
mit ihrer eigenen Religion:

vgl. Luk 13,6-9 -> Mt 3,10;
Mt 21,18-19 -> 23,37-39;
Luk 21,24; Röm 11,17-26;
Mt 24,32-34; Sach 12,10
vgl. Luk 21,29-30
vgl. I Joh 5,20; Joh 1,1; 14,9;
Jes 44,6; Apk 22,12-13.20

Darum auch werdet ihr in der Vollendung
nicht nur allein den Feigenbaum <Israels> aufblühen sehen,
sondern ALLE Bäume -
nicht nur die jüdische Religion
<in der Hinkehr zu Mir, dem Wahrhaftigen>,
sondern ALLE Religionen,
wenn der Keim an Geist und Wahrheit in ihnen ALLEN aufgeht,
der in ALLES Fleisch auf ALLER Welt gesenkt worden ist.

* Die Vision einer derartigen eschatologischen pluralistischen Universal-Religion hatte bereits Nikolaus von Kues /Kusanus (>de pace fidei< 1453): ->>
->> vgl. SXP III, 193 ->>
vgl. Mi 4,4-5
vgl. SXP III, 87

Und ein jedes Volk, eine jede Nation wird sitzen
unter ihrem EIGENEN öl-spendenden Feigenbaum,
der ihm gestiftet und geschenkt worden ist -
wie geschrieben steht <bei Meinem Propheten Micha>:
>Ja, alle Völker werden wandeln im Leben -
ein jedes im Namen seines EIGENEN Gottes!<

vgl. Sach 3,10; Mi 4,4

<und weiter bei Meinem Propheten Sacharja>:
>Und die Völker werden einander einladen,
ein jedes das andere unter seinen Weinstock,
unter seinen Öl- und Feigenbaum.<
Und alle werden essen und teilhaben an aller Völker Früchten.

->> Im Wetteifer in der um die beste Verwirklichung der Gottes- und Nächstenliebe bereichern und befruchten sich die Religionen gegenseitig zu ungeahntem spirituellen Reichtum in versöhnter Vielfalt. (vgl. I Kor 9, 24-25; Röm 14,4; 12,10; 11,11).

Denn es wird aufblühen ein JEDER Feigenbaum,
eine JEDE Religion,
so dass keiner mehr zu einem anderen
sagen muss und darf und wird: >Erkenne den Herrn!<

vgl. Jer 31,34

*Denn Ich, die Sonne der Gerechtigkeit,***
werde eine jede Nation und Religion in ihr Recht setzen,
weil sie ALLE Meinen Namen - ja, MEINEN Namen! -
wohl ehren;
und Ich werde ihnen ALLEN aufgehen
mit Heilung unter Meinen Flügeln.

vgl. Mal 3,20; 1,11.14
** -> Folgeseite
vgl. Röm 2,14-16.29-29: 9,30
vgl. SXP II, 239;
SXP III, 87;
SXP IV,133

** zu SXP III, 212:

Aufruf, sich von ungläubigen Gleichmachern, die in Wahrheit an nichts glauben, nicht irritieren zu lassen: Der Herr selbst wird Auslese halten

vgl. SXP I, 198;
SXP III, 2-3; 151-157;
SXP III, 153;
SXP VI, 97; 98;
SXP VII, 57; 285
vgl. SXP I, 301;
SXP II, 46; 205-206; 226;
SXP IV, 35*; 50-52; 79;
SXP VIII, 9; 33
vgl. SXP I, 336;
SXP IV, 35; 58; 69-71
vgl. SXP I, 42; 136;
SXP III, 118-119;
SXP VII, 252;
SXP VIII, 90-91
vgl. Phil 1,15-19; I Tim 6,10
vgl. SXP IV, 71

Und das wisse auch:
Es wird viele >Trittbrettfahrer< geben,
die dies alles nur für Gleichmacherei halten,
für einen gewinnbringenden Zeitgeist,
die nicht erkennen, dass es Mein Geist ist,
noch Meinem Geist dienen,
sondern allein sich selbst,
und dieses Wort, das von überall her zu hören sein wird,
mit verkünden werden um eitler Ruhmsucht willen,
um eitles Gewinnes willen,
aus Habsucht, die die Wurzel ALLEN Übels ist.

vgl. Ps 4,5

Lass dich von diesen nicht aufbringen!

vgl. Mt 13,24-30; 24,36.40-43

Denn die Stunde der Aussonderung ist nah:

vgl. Luk 19,38.41-44;
23,22-23

Und sie werden Mir gar schnell wieder abschwören,
so schnell sie sich Mir ergeben haben,
weil sie nur einen Anschein von gottseligem Wesen haben,

vgl. II Tim 3,5

in Wahrheit aber Meine Kraft nicht kennen.

vgl. Mt 6,24

Und wie sie allein um des Mammons und eigenen Vorteils willen,
dem sie in Wahrheit dienen,
Mir zugerufen haben,

vgl. Joh 5,43; 14,30;
II Thess 2,9-12

so werden sie Mir um des Mammons und des eigenen Vorteils willen abschwören,

vgl. Mal 1,11.14; 3,20;
Jes 40,18; 41,6-7.4-5;
Röm 3,29; 9,30; 10,11-12

wenn er, der Andere, kommen wird,
um weltweit alle Meine Bilder

vgl. Apk 18,2; 9, 20-21; 17,16;
I Thess 2,4; Dan 11,37-38

erst wieder zu verkehren
und danach zu verbrennen.

vgl. SXP I, 215;
SXP IV, 43-45; 52;
76-77; 90;
93; 269;
SXP V, 139

Denn sie dienen in Wahrheit nicht Mir,
sondern sich selbst.

Von ihnen aber lass dich nicht aufbringen,
noch in deinem Weg irritieren.

vgl. Mt 3,12; I Thess 5,3;
II Thess 2,9-12;
Mt 24,37-43;
I Thess 1,13-18;
I Kor 15,51-53;
Apk 10,1-7; Eph 3,3.6

Denn die Zeit der Auslese kommt noch,
und siehe:
Schon,
plötzlich,
unvermittelt ist sie da!

Von dieser Botschaft geht Heilung aus; ihr Botschafter bleibt aber in der Gemeinschaft der Leiden Christi

Von diesen Worten der All-Annahme geht heilende Kraftwirkung aus

So bekennt und verkündigt es:
vgl. SXP I, 138; SXP III, 103; 207
Ich gehöre nicht allein den Juden, nicht allein den Christen, sondern allen Menschen.

Und weil dies - Ja, Amen! - die Wahrheit ist:
darum werden deine Worte -
- die Meine Worte der All-Annahme sind -
vgl. I Kor 14,3; Prov 12,18; 16,24; 18,21
auch viele Anders- und selbst Un-Gläubige heilen und ihnen Heilung bringen,
vgl. SXP III, 207
zum Anstoß für die Recht-Gläubigen,
vgl. SXP I, 3; 140; SXP VII, 7; 79; 245; SXP VIII, 47; 90; Vorwort
zum Zeichen, dass Ich allen gehöre.

Der von diesen Worten Inspirierte selbst wird wie Jakob angeschlagen bleiben, von seinen seelischen Leiden nicht geheilt; er ist berufen, ein Narr Gottes zu sein

vgl. Luk 4,14-16.22-30
vgl. Gen 32,29.32-33; *inspiriert durch Schmerzen in der rechten Hüfte am 7-8.03.2012
Du selbst aber
wirst angeschlagen bleiben
*wie Jakob, der um Meinen Segen rang,**
vgl. I Kor 4,10
und wirst so ein Narr Gottes sein.

vgl. I Petr 4,4
Denn siehe, du, der du von aller Welt für verrückt erklärt wirst
und tatsächlich auch Therapien nötig hast
für deine angeschlagene Seele,
gleich einem angeschossenen Tier,
du gleichst jenem Mann, der zum Psychiater musste:

vgl. I Kor 4,10; II Kor 6,10; Eph 3,8
<Höre dein Gleichnis von dem armen Narren,
der aber viele reich macht.>

Gleichnis vom Clown, der infolge seiner Leiden anderen Linderung verschaffen kann

Sagt der Patient zum Psychotherapeuten:
>Ich leide an meiner immerwährenden Schwermut, Depression.
Niemand kann mir helfen! Können Sie mir helfen?<

Sagt der Therapeut: >Bei Ihren Schilderungen? Ich wohl kaum.
Es ist aber ein Zirkus in der Stadt mit einem Clown,
der vermag es, die depressivsten Menschen
aus ihrer Depression zu holen, zum Lachen zu bringen.
Der wäre vielleicht die richtige Therapie für Sie.<

Sagt der Patient: >Das geht aber nicht.<
Fragt der Arzt: >Warum?<

>Sehen Sie<, sagt der Patient, >der Clown bin ICH.< *

* Ein tragisches Beispiel für einen solchen Clown ist beispiels-weise der Schauspieler Robin Williams. der als Komiker in der Kinderserie >Mork vom Ork< erste Berühmtheit erlangt hat, später aber in sehr tiefsinnigen Filmen die >Der Club der toten Dichter< oder >Hinter dem Horizont< Hauptrollen besetzte. Erst als Robin Williams sich 2014 das Leben nahm, wurde die breite Öffentlichkeit auf sein jahre-langes Leiden an Depressionen wie auf sein Alkoholproblem aufmerksam.

Siehe, genauso verhält es sich auch mit dir,
oh du, Mein Narr.

vgl. I Kor 4,9-10

vgl. Mt 27,42

Du selbst kannst dir nicht helfen, dich nicht heilen.

Aber eben dies dein Leiden befähigt dich,
anderer Leiden wahrzunehmen, aufzuspüren, zu ergründen,
zur Sprache und ans Licht zu bringen
und dadurch zu heilen.

vgl. Hebr 5,1-2

vgl. II Kor 12,8-10; Jes 33,24; Joel 4,10

Und dadurch, dass du schwach bist, bist du stark;
dadurch, dass du krank bist, bist du gesund.

Nur wer sich sein Kranksein eingesteht, kann Heilung von Gott erfahren

vgl. Mt 9,12-13; Joh 9,39-41

Und wehe dem, der sich selbst für gesund hält!
Denn der verweigert sich dem heilenden Arzt!

Die bleibende Angeschlagenheit des Vermittlers dieser Worte wird zeigen, dass seine Kraft nicht aus ihm hervorgeht, sondern aus Gott

Und du musst auch selbst schwach, krank und angeschlagen bleiben,
zum Zeichen, dass die Kraft, die von dir ausgeht,
und die Heilung, die ausgeht aus deinen Worten:
dass sie von Mir kommt und nicht von dir;
dass Ich es bin und von je her war - und nicht du.

vgl. II Kor 12,7; 5,7

vgl. I Kor 14,3;
Prov 12,18; 16,24; 18,21

Siehe, du hast Mein Wort empfangen,
*das Buch der Linderung und Heilung.**

* spätere Ergänzung:
Und du selbst
bist und bleibst so
an dieses Wort gebunden,
weil dies allein dir Ausflucht,
deinem Leiden Linderung
verschafft
in allen deinen Nöten,
wenn du in ihm bist.

Der Inspirierte darf gleich Mose anderen den Weg in Gottes Verheißungen weißen, sie selbst aber nicht erlangen

Siehe, so gleichst du in gewisser Weise dem Mose:
Du darfst es sehen, das gelobte Land,
in das Ich euch führen will,
in seiner ganzen Weite und Vielfalt,
du darfst anderen die Fluten teilen,
das Fenster in diese Welt aufreißen,
die Tür aufbrechen;

vgl. Joh 6,68; Luk 4,4
vgl. Ex 14,21

vgl. Ex 34,4; 1,37; 3,27;
4,22; 32,52
* meint das augenblickliche
Leben des Schreibers

du selbst aber sollst <noch> nicht <vollends> hinein gelangen
*in diesem Zyklus**
<um deines vormaligen Unglaubens und Fluchens willen>,
damit für alle offensichtlich wird,
dass nicht du es bist, sondern Ich,
der dieses Land <dir und > den Vielen bereitet hat.

vgl. II Kor 4,7; 12,7

Aber auch du wirst eingehen nach Abschluss deines Laufes,
weil du deinen Kampf gekämpft haben
und dir einen Ruhmeskranz erworben haben wirst,
*in den vielen, die durch dich in Mein Reich gelangen.***

vgl. II Tim 4,7-8
vgl. I Thess 2,19; Phil 2,16; 4,1

** spätere Ergänzung:
Siehe, so gleichst du
einem Kapitän, der gehalten ist,
als Letzter das sinkende Schiff
zu verlassen - nach allen anderen.
Du weißt aber, dass solche Letzten
gewürdigt werden,
einstmals Erste zu sein.

vgl. Mt 20,27.16

Die Befindlichkeit des Inspirierten spiegelt die Geburtswehen der ganzen Welt

Und doch musst du selbst sein und bleiben wie alle Welt:
ein unheilbar erscheinender Mensch

vgl. Jer 17,9-10
vgl. Röm 8,23
vgl. II Kor 5,8-10
vgl. Joh 16,33; Jer 53,3
vgl. Jer 17,14

des Zitterns, des Zagens und Zauderns,
des Zweifelns, Verzweifelns und Seufzens,
der äußeren Bedrängnis, des inneren Zerriebenheit,
keinen Ausweg sehend,
der Angst und der Schmerzen,
beständig, bleibend ganz auf Meine Aushilfe angewiesen.“

Finde dich mit deinen Wehen ab!
Sie sind Teil deiner Geburtswehen,
Veräußerung und Sichtbarmachung der Wehen,
in der die ganze Welt liegt.

vgl. Röm 8,22-23

vgl. SXP I, 106-107; 162; 164; 172; 175; 194; SXP IV, 261; 264

Leiden gehört zur Grundbefindlichkeit allen Seins und dient der Vervollkommnung zum wahren Leben

vgl. Luk 19,41-44; Röm 9,1-2; 10,1; II Kor 11,29; Hos 11,8; Jer 23,9; Thr 1,12; 2,11; Mt 9,36; 25,35-36.40.42-43.45

Siehe, Leiden gehört zu der Grundbefindlichkeit der Schöpfung
und zur Grundbefindlichkeit ihres Schöpfers und Erlösers,
bis die Schöpfung ihre Erlösung in ihrer Vollendung im Schöpfer
wie auch der Schöpfer Seine Vollendung in Seiner Schöpfung
erlangt hat.

Solange dies nicht erfüllt ist, muss Leiden sein;
denn im Leiden wird alle geschöpfliche wie göttliche Vervollkommnung
vgl. Hebr 2,10; 5,7-8 *zur selbstlosen Selbsthingabe hin verwirklicht.*

vgl. Röm 8,17; Phil 3,10 *Dein Anteil am Leiden zeigt deinen wahren Anteil am wahren Leben.*

vgl. SXP I, 11; 23; 54; 122; 302; SXP IV, 174; 261; 264-265; SXP VII, 49; 88

Und das allgemeine Leiden zeigt an, was alles in Wahrheit ist,
wohin alles in Wahrheit strebt.

Im Leiden aller Schöpfung zeigt sich ihre höhere Berufung
zum Schöpfer hin,
vgl. Röm 8,18-24 *denn wenn sie schon erlangt hätte, würde kein Leiden sein.*

vgl. Act 14,22; II Kor 4,17; Ijob 36,8-9.15-16

Im Leiden findet die Schöpfung zu ihrem Schöpfer
und zu sich selbst.

vgl. Jes 53,3-4.7: LÜ

Im Leiden findet der Schöpfer zu Seiner Schöpfung
und zu sich selbst.

vgl. II Kor 4,6

Denn in Meinem dornengekrönten Christus-Antlitz
der hingebungsvollen Liebe
verwirklicht sich die Gottheit,

vgl. Joh 1,18; II Kor 12,9

in der Schwachheit Meiner Lammes-Natur, die willig leidet,
bewährt sich die Gottheit
und kommt die göttliche Kraft zur Vollendung.

vgl. II Kor 11,29; Hos 11,8

In Meinem Schwachwerden für euch erweise Ich Meine Stärke,

vgl. Hebr 2,15

in Meiner Mit-Menschlichkeit Meine vollendete Göttlichkeit.

Leiden, Mit-Leiden ist Bestandteil und Inbegriff der Liebe

vgl. Cant 8,6

und aller geschöpflichen wie göttlichen Leidenschaft.

Wer kein Leiden empfindet, ist innerlich abgestorben und tot.

Der noch Unwissende, von Umnachtung Umfangene
verneint das Leiden und bäumt sich gegen das Leiden auf;
der Wissende, von Erleuchtung Durchflutete aber

vgl. Kol 1,24; Phil 1,21-24; Eph 5,20

bejaht das Leiden und leidet bereitwillig mit und an der Welt
und für die Schöpfung wie ihren Schöpfer.

Unerhörte Bitte, immerfort auf dem Berg der Verklärung verbleiben zu dürfen, nicht immer wieder ins Tal des Jammerns zurück kehren zu müssen

vgl. II Kor 12,8

Ich aber flehte drei Mal zu dem Dreifaltigen:
>Herr! HERR! HERR!
Warum heilst du mich nicht <gänzlich, durchgängig und für immer>?

Warum kann ich nicht immerfort auf dem Berg der Verklärung,
in himmlischer Verzückung bleiben,
und himmel-hoch-jauchzend die Chöre der Engel

vgl. II Kor 12,4

unglaubliche Ungeheuerlichkeiten aussprechen hören?

Warum muss ich immer wieder in dies dunkle Jammertal

vgl. Joh 12,27; Mt 26,38

der Betrübnis bis zum Tode hin?

Warum muss ich immer wieder in diese unsäglichen Tiefen abstürzen
wie Ikarus, der Sohn des Dädalus,
dessen Wachsflügel schmolzen,
weil er sich in zu große Höhen verstieg,
zur Sonne hin?

vgl. I Kor 2,10

Und doch kann ich es ja nicht lassen,
es zieht mich wie einen Falter zwanghaft immer wieder dort hinauf,
dort hin

vgl. I Joh 1,5;
I Tim 6,16

in Dein gleißendes Licht,
in das niemand kommen,
geschweige denn darin verbleiben kann!

Lass uns hier oben doch Zelte errichten,
eines für Dich und eines für mich,
dass ich fortan immerfort und überall wie jetzt nur noch Dich sehe

vgl. Mt 17,4.8-9

und sonst keinen mehr!

Warum muss ich immer wieder in diese dunklen Schluchten
und entsetzlichen Abgründe meiner Seele hinab <sinken>,

vgl. II Kor 11,29;
Röm 9,1-2; 10,1

in diese Tiefen der Schwermut und des seelischen Leidens,
ins Besetztsein von Angst
und Zermartertwerden von Selbstzweifeln und Verzweiflung,
immerfort an den Unbefindlichkeiten aller vergehend,
*<allen voraus an der Verstocktheit meiner Nächsten>**
mich hilflos fühlend, beständig über ihnen voll Schmerz?

* Anspielung auf die Ex-Frau des Schreibers;
vgl. SXP 1, 26-28; 37; 39-40; 43-44

vgl. Mt 10,34-35; Luk 4,24

Es gibt keine Himmelsschau
ohne Teilhabe an der Gemeinschaft der Leiden Christi

Er aber sprach:
„Willst du den Berg der Verklärung,
das Taborlicht in dir erblicken,
dann akzeptiere auch das Jammertal.

vgl. Gen 32,31-32;
Ex 33,20

Denn kein Mensch kann Mich sehen,
ohne zu vergehen!

Willst du <weiterhin> den Himmel sehen,
musst du auch <weiter> durch die Hölle gehen.

vgl. Act 14,22;
Phil 3,10; Röm 8,17

Willst du Teil haben an Meiner Herrlichkeit,
dann musst du auch Teil haben
an der Gemeinschaft Meiner Leiden.

*Mystiker

*Das ist das Geschick aller Schauenden:**
Deine pulsierenden seelischen Leiden sind,

** wörtlich: Stigmatisierten

*wie bei allen Mystikern und von Mir Gezeichneten,***

vgl. Phil 3,10; Röm 8,17;
Kol 1,24; Gal 6,17

das zeichenhafte Aufbrechen Meiner Wundmale
mit und an der Welt und für die Welt, für ALLE -
sei es in der Seele oder <auch> am Leib.

vgl. SXP II, 232;
SXP III, 218-221;
SXP VII, 106; 166-168

Das Leid des Sehers
ist Teilhabe am Leiden Christi

Siehe, deine Betrübnis bis zum Tode hin

vgl. Mt 26,38

habe auch Ich gekannt,

vgl. Röm 8,36.17; Phil 3,10;
I Petr 4,13

und sie gehört zum Leiden eines Heiligen dazu - muss es,

vgl. Röm 9,1-3;
Thr 1,12; 2,11

solange diese ganze Welt - zersplittert und zerfetzt
in sinnloses Einander-Zerreißen und Zerfleischen -
ihrer Erlösung und universellen Aussöhnung noch so ferne steht.

vgl. Ps 126,5.1; 56,9;
Jer 31,9.13;
Apk 21,4; Jes 61,3

Ja, denn viel leiden muss, der viel liebt.
Aber eure Tränen des Leides
werden sich noch in Freudentränen wandeln.
Und ihr werdet einst sein wie die Träumenden.

vgl. Kol 1,24;
I Joh 3,16;
I Per 2,21.24

Dein seelisches Leiden:
Es ist Teilhabe an Meinem eigentlichen Leiden,
dem Leiden Christi <für diese noch verlorene Welt>.

* spätere Ergänzung

<Denn siehe, es ist nicht nur so, dass Ich deine Weltschmerzen teile:
In Wahrheit ist es so: Du bist berufen, die Meinen zu teilen!>

Christus wird alle Zunichtemachung des Zunichtemachers zunichte machen und sogar schöpferisch nutzen

Aber sage deinen Plagegeistern:
>Ihr könnt es doch nicht aufhalten!
Niemand kann es!
vgl. I Joh 3,8; Apk 12,10 *Er ist gekommen,*
vgl. SXP I, 52; 212; 306; 330; SXP III, 36; SXP IV, 29-30; 58; 80-81; SXP V, 14; SXP VI, 225 *die Werke des Teufels zu zerstören!<*

Ja, siehe, Ich bin gekommen, den Zerstörer zu zerstören,
den Zunichtemacher und all seine Zunichtemachung zunichte zu machen.
vgl. Joh 12,31-32 *Ich will euch ALLE, ALLE zu Mir ziehen!*

Und das muss dir zur inneren Überzeugung werden:
Das Schlimme, das dich jetzt trifft und befällt,
ist nur ein letzter verzweifelter Versuch der Aufbäumung,
vgl. Apk 12,12 *der Vereitelung dessen, was auf dich zu kommt,*
was mit dir und allen bald schon geschehen wird."

vgl. I Joh 3,2; I Kor 2,9; Jer 33,3 *Ich fragte: „Was ist es? Was wird geschehen?"*
Er antwortete: „Etwas wunderbares!

<Bald schon hast du deine Runde gedreht,
vgl. II Tim 4,7-8 *deinen Lauf vollendet.>*

Und siehe, das wird weit mehr sein als nur die Wiederherstellung
des ursprünglichen Himmels, des ehemaligen Paradieses,
aus dem ihr allesamt gefallen seid!

Siehe, Meine immerwährend wirksame, allgegenwärtige Schöpferkraft
nimmt den Erzfeind selbst, Hölle, Verdammnis und Tod in den Dienst
ihres Aufgangs, um noch Größeres, Gewaltigeres, Wunderbareres
daraus hervor gehen zu lassen.

vgl. Gen 50,20; 45,5-8; Röm 8,29; 11,32 *So ist <auch> das Böseste*
* Anlehnung an Ausspruch des Mephisto in Goethes Faust *doch nur Werkzeug Meiner Kraft,*
*die stets das Gute will und stets das Beste schafft.**

vgl. SXP IV, 97; SXP V, 180 *Darum entsetze dich nicht über Vergehen und Vernichtung:*
Es ist Verwandlung!

Akzeptiere, begrüße jeden wenn auch noch so schmerzlichen Wandel,
Abschied und Neuaufbruch.
Begrüße die neue Runde, den nächsten Lauf deines Lebens!
vgl. Röm 8,31-39 *Fürchte weder Tod noch Teufel, weder Hölle noch Verdammnis!*

* die bipolare Störung oder manische Depression des Autors

vgl. SXP I, 39; SXP II, 236-237

Akzeptiere auch deine Stimmungsschwankungen
von >himmelhoch jauchzend< bis >zu Tode betrübt<,
ja, auch deine depressiven Schübe.
Es sind die Geburtswehen deiner Verwandlung!

Darum sage dir:
>Tod, der mich anfällt, wo ist dein Sieg?

vgl. I Kor 15,54

Hölle, die mich umfangen will, wo ist dein Stachel?<

Denn Tod und Hölle sind und bleiben doch
umfangen und durchdrungen von Meinem Himmel
und Meinem Leben.“

Ich aber fragte:
„In was werde ich mich denn verwandeln,
und in was mit mir die Welt?“

vgl. SXP I, 6; 37; SXP VI, 176; SXP VII, 214-215

Er aber sagte:

vgl. I Joh 3,2

„In etwas Wunderbares.“ **

** spätere Ergänzung:
Ich fragte: >Und wann wird es beginnen?<
Er antwortete: >Es hat schon längst begonnen! Doch ihr habt es nicht erkannt.<

Das ist der Stein des Anstoßes: Seine Bestimmung, fallen zu müssen, um Wellen bis in die Ewigkeit zu schlagen

Er sprach:

vgl. Jes 8,14-15; I Petr 2,8; Mt 11,6; 26,31

„Ein Stein des Anstoßes ist es:
Der Stein MUSS FALLEN.“

Ich aber verstand nicht<s>.

Und nochmals sprach Er:

vgl. Joh 12,24-25; Act 14,22; Luk 4,23-29; Hebr 12,5

„Das ist von je her der Stein des Anstoßes:
Ein jeder Stein MUSS FALLEN,
und Wellen schlagen.

vgl. Luk 2,34; Jer 1,10; Dtn 32,39; Ijob 36,15-16

Das ist <auch> DEIN Stein des Anstoßes:
DU musst fallen.

vgl. SXP I, 31-32; SXP III, 221-222

Und wie sehr du dich auch dagegen wehrst,
ja, je mehr du dich dagegen wehrst:
Du MUSST FALLEN!

vgl. SXP I, 53; 75-78; 81; 96; 98; 190; SXP III, 221-222; SXP IV, 193; SXP VI, 19; SXP VII, 248; 286; SXP VIII, 50; 72-73

Aber dein Fall wird große Wellen schlagen.

Du, Stein, MUSST FALLEN
und Wellen schlagen,
wie auch Ich gefallen bin
und habe Wellen geschlagen.

vgl. Luk 11,49-50; Mk 10,38-39

vgl. Hebr 1,10; 5,7-8; 7,28

Siehe, du gleichst einem Stein, der fällt,
ins Wasser fällt; und egal, was geschieht, er muss, wird fallen:

Aber wenn er im Wasser aufschlägt,
wird sein Fall Wellen ziehen, die sich ausbreiten
vgl. Sach 4,10 *bis hinein in die Unendlichkeit.*

Das ist deine und eines jeden Wesens Bestimmung,
vgl. Joh 12,23-28 *wie es Meine Mir selbst frei gesetzte und auferlegte Bestimmung ist,*
Meine Bestimmung, in der ICH BIN, alles in allem.“

Krankheit ist ebenso Segen wie Fluch:
Die Welt wird erlöst durch Leiden

vgl. Act 14,22;
Ijob 36,5.8-10.15-16;
Hebr 12,4-11; 2,10 *Erkenne es: Deine Krankheit ist nicht nur ein Fluch,*
sondern <wenn du bereit bist, dich hinein zu fügen>
vgl. SXP 1, 4; 10; 58; 102-103; *gleichsam auch ein Segen!*
SXP IV, 193;
SXP VI, 245;
SXP VIII, 72-73; 76-77 *Denn Ich will die Welt erlösen*
durch <ihr wie Mein> Leiden.
vgl. I Petr 4,4; Kol 1,13 *Lass dich ruhig für krank, >ver-rückt< erklären!*
vgl. Jak 4,4; I Kor 1,27 *Werde krank für die Welt*
vgl. SXP II, 236-237 *und gesund für Gott!*

Jedem Wunder
geht eine Zeit der Läuterung im Leiden voraus

vgl. SXP 1, 102.100-106
vgl. SXP VIII, 77

vgl. Gal 6,7; Luk 16,16-17 *Täuscht euch nicht!*

Vor jedem Wunder liegt ein unendlich langer Leidensweg -
vgl. Joh 9,1-3; 11,4-6.17.21; *Zeiten der Läuterung, die euch für Mein Wunder zubereiten.*
5,5-6;
Mk 5,25-26 *Und wer immer ein Wunder erfährt -*
den Durchbruch ins Heil und Leben,
vgl. Ijob 36,15-16; *der ist zuvor durch viel Leiden gegangen,*
I Kor 15,36; *das ihn für dies sein Wunder bereitet hat -*
Joh 12,24-25 *sei es in diesem, seinem jetzigen Leben*
vgl. Ijob 33,2930 *oder in seinen vorausgehenden Lebenszyklen.*

vgl. Mt 10,38-39; *Denn allein das Leiden <an eurem Ego>*
Luk 17,33 *löst euch <schließlich irgendwann>*
von eurem <egozentrischen> Ego,
das die Ursache all eures Leidens ist.

vgl. Röm 8,28; Eph 5,20; Hebr 12,4-11

Wenn du also <noch> leiden musst, so begrüße dein Leiden wie <als wäre es> Mein Wunder.

Denn Ich bin immer der Selbe,
und handle allen Wesen gegenüber immer gleich:

vgl. Röm 2,11; Eph 6,9; Kol 3,25; 1 Petr 1,17

- ob ich sie nun <noch> in Leid und Schmerz werfe,

vgl. Jes 45,5-7; Dtn 32,39; 1 Sam 2,6; Röm 4,7

- oder <schon bereits> daraus befreie:

All Mein Wirken und Tun gegen alle Meine Kleinen
ist immer von selbstloser Liebe bestimmt

vgl. Jer 17,9-10.14

und wirkt hin auf eines jeden Kleinen Heil.

Wer gelernt hat, das Ausbleiben wie das Eintreten von Wundern als sein Bestes hin-zu-nehmen, ist bereit, Wunder zu erfahren

Und ebenso ihr, die ihr eure Heilung, euer Wunder ersehnt:

Die Wunder werden geschehen,
wenn ihr bereit seit, zu akzeptieren,

vgl. Joh 11,5-6; 2,4

ob die Zeit für das Wunder bereits für euch gekommen ist oder nicht,
und wenn ihr euch löst von dem Druck,

vgl. Jak 1,6-8; Hebr 11,1; Mt 17,20; Act 3,12

nur durch einen gewissen Überzeugungsakt
und Grad an Glaubensanstrengung
selbst das Wunder herbei führen
oder ihm nur den Weg bahnen zu müssen.

Lasst einfach, was geschieht
- das Ausbleiben wie das Eintreffen des Wunders - geschehen,

vgl. Joh 9,3

so wird in jedem Fall euch <etwas> Wunderbares geschehen.

Vertraut nur einfach auf Mich:
Ich mache keine Fehler!

vgl. Röm 8,29; Joh 11,21.41-43; Eph 5,20

Wenn das Wunder ausbleibt, ist es euch gut,
<dann> wird nur Raum geschaffen für ein noch größeres Wunder;

vgl. II Petr 3,9; Hebr 10,37; Hab 2,3; Hebr 13,5

denn Ich verlasse und versäume euch <darum> nicht! -

Wenn das Wunder aber eintritt, ist es euch auch gut,

vgl. II Kor 2,14.16

geschieht es euch zunächst auch zum Fluch oder Segen,

vgl. I Kor 5,5; 3,15; I Petr 4,6

zum Zeugnis für oder gegen euch,
weil es eure Umkehr bewirkt oder Verstockung.

vgl. Röm 11,32

Ihr werdet euch besinnen und euch zu Mir kehren zu eurer Zeit.

Die Tatsache,
dass Gott Wunder ohne Glaubensleistung schenken will, ist vielen zu schwer und zu hoch

Ihr sagt: >So einfach kann es, DARF es doch nicht sein!
- ... dass keine Glaubensleistung mehr nötig sein soll,
vgl. Act 3,12; Röm 4,5 - ... dass der Ungläubige Wunder empfängt wie der Gläubige!<

vgl. SXP III, 197; 195
Gal 2,4; 5,1-5;
Röm 10,1-4

Das ist euer Problem,
dass auch das Einfachste euch zu hoch und zu schwer ist.

Beispiel einer leidenden, barmherzigen Frau:
Wer Segen verströmt, muss gesegnet sein

Ich aber sah eine Frau, kinderlos
und viel erduldend und erleidend,
vgl. Jes 54,1 doch gütig, sich über Wildfremde erbarmend
und durch ihr Mitgefühl deren Seelen labend wie eine All-Mutter.

Und der Herr sprach: „Schreibe <ihr>*! *oder: Teile mit!

>Sei unverzagt!
Sei unverzagt und zweifle nicht!

Du BIST gesegnet!
vgl. Gen 12,2 Denn von dir fließt Segen aus.

Und keine Seele kann Segen versprühen
wie eine Blume ihre Samen in den Frühlingshimmel sprüht,
sie sei nicht zugleich Empfangende,
vgl. Joh 4,27 wie jene <Blume> in der Sonne strahlendem Licht.

In der Liebe verbunden,
die >Gott< genannt wird.<“

II. IV. III Götter und Abgötter

Erklärung des Unterschieds zwischen rechtem und falschen Umgang mit althergebrachten Götterbildern und bisherigen Gottesvorstellungen an der mahnenden Erzählung von der folgenschweren Rückwendung zu den ägyptischen Göttern in der Verehrung des goldenen Kalbes

Israels Hinwendung zu den ägyptischen Gottesbildern war Ausdruck der Verweigerung gegen Gottes weiterführenden Offenbarungen

vgl. SXP III, 274-277; SXP IV, 131

Die Verehrung anderer Götter als Entfaltungen Gottes ist keine Abgötterei

vgl. Joh 14,26; 16,12-15.8-11
vgl. Mk 4,33-34a; Röm 1,23; Jes 40,18.25; 45,5; Ex 15,11
vgl. I Kor 10,19; 8,5-6; 12,4.6
vgl. Act 27,23
vgl. Hebr 1,14; Dan 2,47; 7,9-10; I Tim 6,15; äthHen 8,4
vgl. Ps 82,1.6; I Reg 22,19; Ijob 1,6; Gen 6,1-2; äthHen 7,1.3-4; 9, 7-8
vgl. Dtn 10,17; 32,8-9; Gal 4,1-2.8-10; Kol 1,16
vgl. Dan 4,14; 5,11; Act 7,53, Ijob 33,23
vgl. I Kor 11,7; Ps 8,2
vgl. Ps 95,3; 86,8; 96,4; 138,1; Gen 6,2; Ijob 1,6; 2,1; I Reg 22,19; Dan 2,47; Jak 1,17; Apk 19,16
vgl. Röm 13,1-7; Mt 21,22; II Petr 2,10-11

So entfaltete <es> mir der All-Entfalter:
„Wenn ihr andere, fremde Götterbilder
als weitere Gleichnisse auf Mich,
als schwache Versuche der Annäherung und Umschreibung
Meiner Unendlichkeit, als Aspekte von Mir, dem Unvergleichlichen,
dem alleinigen Gott mit Seinen Kraft- und Liebesentfaltungen, deutet,
oder wenn ihr <sogar> andere Götter, Engel und Heilige verehrt
in Rückbindung
an Mich allein,
als Mir unterstellte dienstbare Geister,
als von Mir eingesetzte
Gottes-Söhne,
Knechte, Statthalter,
als Wächter,
Patrone und Regenten von Mir,
als Offenbarer der vielseitigen Entfaltungen
Meines Wirkens, Wesens und Willens,
als Abbilder und Abglanz Meiner Herrlichkeit aller Himmel,
dem Götter-Vater, Götter-König
und Kaiser aller göttlichen Himmelslichter,
des ganzen Heeres aller Himmel,
<die nichts sind als> als Träger verschiedener hoheitlicher Antlitze
von Mir und Meinem all-innewohnenden Wesen,
so betreibt ihr <damit> keine Abgötterei.

vgl. Ex 15,11; 20,3;
Ps 86,8; 96,4;
Jes 46,9; 43,10; 44,6
vgl. I Kor 12,6; 8,6

Denn ihr verehrt sie <dann ja> nicht
als Mir gleichrangige Götter neben Mir
und gegen Mich, in Konkurrenz zu Mir, an Meiner statt,
sondern eure Verehrung ihrer Herrlichkeiten

* vgl. SXP I, 73;
SXP III, 113; 120;
124; 271;
SXP IV, 146;
SXP VII, 202;
SXP VIII, 28-29: 66

als allesamt Mir unterstellte Kraftwirkungen,
als Entfaltungen Meiner all-umfassenden Herrlichkeit,
ist <schließlich> gebunden an Mich allein,
ist zurück gekoppelt an Meine Verehrung, Ausdruck Meiner Verehrung
und steht und fällt mit ihr -

vgl. II Sam 7,12-16; I Reg 5,.7-8

- ... <und/auch> selbst wenn ihr, wie Mein Sohn Salomo,
in und mit Mir, dem >Jahwe Zebaoth<,

vgl. II Reg 17,16; 21,3.5
vgl. II Petr 2,10-11; Jud 8-9;
Ps 96,4
vgl. Jes 44,6; 45,6-7
vgl. SXP VI, 176
vgl. Joh 16,12.14

dem >Herrn aller göttlichen Heerscharen<,
das ganze Heer des Himmels, das letzten Endes Ich bin,
der Ehrerbietung für würdig erachtet: -
- denn Ich bin der Erste wie der Letze
in </von> ihnen allen und sie alle <wirken und sind> aus Mir." -

vgl. Luk 24,32; I Joh 5,10;
vgl. Joh 4,1a.2a; 16,12; 14,1

All diese Worte faszinierten mich und rührten mein Herz;
und doch war da auch Bestürzung und Entsetzen,

vgl. Jer 17,9; Jes 7,12-13;
I Joh 4,18; II Kor 2,12-13; 4,3

Angst vor Verführung,
Angst, den Zorn Gottes damit heraus zu fordern.

vgl. Ex 34,14-16; 20,3-5;
Dtn 4,24; 5,9;
Jos 24,19; Jak 4,5;
Hebr 10,31; 12,29; II Kor 5,11

Hatten wir Ihn nicht ganz anders erkannt und erlebt,
ist Er uns nicht überliefert als ein höchst eifersüchtiger Rachegott,
dessen Name >Eifersucht< ist *- ein <sich selbst> verzehrendes Feuer,

vgl. Jer 17,5;
Dan 3,4-6.8.12.17-18

das jede Ehrerbietung gegenüber einem anderen Wesen,
sei es in den Himmeln oder auf Erden,

vgl. Ex 20,3-5; 22,19;
23,23-24; 32,33;
Dtn 6,14-15; 7,5; 11,16-17
vgl. SXP III, 120; 124

heimsucht mit großem Zorn und unerbitterlicher Gewalt,
all solche auszutilgen vom Erdboden,
auszulöschen vor Seinem Angesicht?

vgl. I Joh 4,18; II Kor 2,12-13; 4,3
vgl. I Joh 4,16; I Kor 13,4-8

Und nun sollte ich freimütig, furchtlos und ohne Zittern und Zaudern
vertrauen auf eine unendliche Liebe,

vgl. I Reg 8,27; Eph 3,17-19

welche der Himmel und aller Himmel Himmel nicht zu fassen vermögen,

vgl. I Kor 12,6; 8,6

die in allen Himmeln und all ihren Heeren ist

vgl. SXP III, 109; 121;
SXP III, 271
SXP IV, 146; 203; 219
vgl. I Kor 13,4
vgl. SXP III, 113

und in diesen angebetet werden darf,
weil es keine Eifersucht gibt in den Himmeln
und die göttliche Liebe keine Eifersucht kennt, noch eifert,
sondern vielmehr in ihrer Herzensweite und Großherzigkeit
die vielfältigsten Zugänge zu sich

vgl. Dtn 32,8; Ijob 33,23

über all ihre Himmel und deren Heere selbst schafft?

Irritierte Frage, warum dann die Anfertigung des ägyptischen Stier-Gottes, der Jahwe darstellen sollte, Gottes Zorn erregte

vgl. Apk 1,17

So bebten mir - von Verunsicherung überwältigt - die Knie,
dass ich zu Boden sank,

vgl. Jon 4,11; Act 9,1-4.8-9; I Tim 1,13; Joh 9,39-41; I Kor 3,18

weil ich nicht mehr um >recht< und >unrecht< wusste,
was ich noch glauben sollte,
und mit erstickter Stimme fragte ich:

„Aber Herr, war es nicht eben genau so mit dem goldenen Kalb?
Nahmen die Juden - eben dem Sklavenhaus Ägypten entronnen,
das sie über Generationen geprägt hat -
nicht das Bild einer ihr vertrauten ägyptischen Gottheit,
ihres Stier-Gottes >Apis<,
um Dich in ihm erblicken
und sichtbar unter sich vergegenwärtigen zu können? -
- ... indem sie sich solch ein Bild gossen,
vor ihm nieder fielen und sagten:
>Seht! Unser Gott Jahwe! Unsere Götter,
die uns aus der Sklaverei Ägyptens heraus geführt haben,

vgl. Ex 32,1-6; I Sam 4,7-8

die uns bringen werden in ein neues, gelobtes Land!<

vgl. Gal 1,6-8; II Kor 11,3-4
vgl. II Petr 1,19; Joh 1,9; 8,47; 18,37; 10,4-5
I Joh 5,10; II Kor 4,2;
vgl. I Kor 2,9; Jer 33,2-3; Joh 16,12-13; Dan 12,4

Wenn Deine Worte wahr sind
und Du <in deiner jetzigen, neueren, völlig andersartigen,
gänzlich gegensätzlich erscheinenden
inneren Herzens-Offenbarung
und Selbst-Enthüllung
über alle Deine bisherigen Schrift-Bekundungen hinaus>
kein Trugbild bist:

vgl. Ex 32,8.10.20.25-27

Was war daran dann so verwerflich
und erregte Deinen unendlichen Zorn?

Warum durften SIE
NICHT in ihren alten Bildern
von Dir
verbleiben?“

Gott wollte die Juden aus ihrem alten Gottesverständnis
zu neuen Einsichten und Offenbarungen führen;
hier war die Rückkehr zu ihren alten, knechtenden,
überkommenen ägyptischen Gottesvorstellungen
Verweigerung gegen Sein Befreiungswirken:
Die Juden wollten das Neue ins Alte hinein verbiegen

vgl. SXP I, 33;
SXP III, 39; 243;
SXP IV, 144

Der Enthüller begegnete mir mit Nachsicht und Gnade:

vgl. Ex 6,2-3; Jer 33,2-3
vgl. Kol 2,16-17;
II Kor 5,16-17; 3,12-13; 4,2

„Erkenne, dass hier nicht die ägyptischen Götterbilder
auf Mein ihnen jüngst geoffenbartes Wesen und Wirken hin
<wirklich> NEU ausgelegt und gedeutet wurden,
sondern vielmehr Mein neuartiges Befreierwirken unter ihnen

vgl. Ez 20,7; Jos 24,14;
vgl. I Petr 1,18; Gal 4,8-10

zurück gedeutet und eingeengt, zugedreht und verbogen wurde
auf jene überkommenen, überholten Bilder,

vgl. Jes 40,18.25; 45,5-7; 44,6;
I Kor 10,19; 8,6-7; 12,6

die doch fortan <allein für sich selbst> nicht mehr hin genügen konnten,
Mich und Meine Größe gebührend und umfassend darzustellen.

So begannen jene nämlich, aus Unzufriedenheit mit Meiner Führung

vgl. Ex 24,12-18; 32,1b; 14,3;
Dtn 8,2-3; Hos 2,16

<in die Wüste und Leere und Ungewissheit und Unsicherheit,
nach Abbruch des Alten und vor dem Aufbruch ins Neue>

vgl. Joh 3,8; Luk 4,1-2

und aus Ungeduld mit Mir, weil sie ihre innere Wüste nicht aushielten,

vgl. SXP I, 33;
SXP III, 39; 243;
SXP IV, 144

Mein Schweigen und die Stille und bedrückende Leere,
die dem Sturm all Meiner neueren Offenbarungen vorausgehen, -
so begannen jene, sich wieder zurück zu wenden zu der Beengung
ihrer alten <vertrauten, ihnen falsche Sicherheit bietenden> Götterbilder,

vgl. Jes 41,4-7; Kol 1,6.23;
Röm 10,18; I Petr 1,18
vgl. Gal 4,1-2.8-10; 5,1

die sie bei all ihrer <vorläufigen> Offenbarung von Wahrem,
doch in Beengung und Versklavung hielten,
am Aufbruch zu Neuem hinderten.

Sie begannen diese,
jene <ihre alt-hergebrachten Götterbilder und Gottesvorstellungen>,
die sie <doch nur> im Alten <fest> hielten,
als Befreier hin zum Neuen zu verehren,

vgl. Act 17,28-29;
Röm 1,20.23; Jes 44,9-20;
Weisheit 13,5-7; Mk 4,33

und dabei das gegossene Bild selbst als Wohnstätte jener Götter,
als jene Götter selbst, anzusehen,
und nicht als nur ein bloßes Sinnbild und Gleichnis auf sie;

vgl. Jes 40,18.25; 45,5;
Ex 15,11

und ebenso huldigten sie jenen Göttern selbst wiederum
nicht als nur einem vorläufigen, eingeschränkten,

vgl. I Kor 13,9-12; 3,18; 2,9;
Joh 16,12;
Jer 33,2-3; Kol 2,16-17;
Ijob 36,15-16; 42,5-6

von Mängeln behafteten Bild und Gleichnis auf Mich - der Ich sie
durch neue, weitreichendere Offenbarungen Meiner Zuwendung
aus jenen ersten, vorläufigen Bildern heraus
in neue Weiten führen wollte.

vgl. Gal 4,1-2.8-10; 5,1;
Röm 8,15-16; II Kor 3,12-13;
I Petr 1,18
vgl. I Kor 13,9-12; 3,18; 2,9;
Joh 16,12;
Jer 33,2-3; Kol 2,16-17;
Ijob 36,15-16; 42,5-6
vgl. Act 7,39-40; Ex 16,2-3;
Num 11,4.18-20.33-34;
14,1-4;
Neh 9,17
vgl. Gen 12,1-2;
Hebr 11,8-16; Gal 2,7-9
Röm 4,9-12.16-25
vgl. Act 7,39-40; Ex 16,2-3;
Num 11,4.18-20.33-34;
14,1-4; Neh 9,17
vgl. Ex 3,8; Dtn 8,7-10;
I Kor 2,9; Jer 33,2-3;
II Kor 12,4
vgl. I Kor 3,1-2; Hebr 5,11-14

So kehrten sie innerlich in ihre mentale Sklaverei
ihres überholten Glaubens zurück,
aus der Ich sie doch zu Freimut und Freiheit befreien
und <in unendliche Weiten> hinaus führen wollte.

Siehst du nicht, wie sie gänzlich vergessen hatten,
wie sie im Alten bedrückt und unterjocht waren,
und allein nur noch die Segnungen des Alten sahen,
dass ihnen aber zu eng geworden ist?! -
- ... weswegen Ich ihnen geboten hatte, dort auszuziehen
<wie einstmals auch dem Vater allen vertrauensvollen Glaubens-Aufbruchs -
ihrem Stammvater Abraham - und nunmehr auch dir!>

Siehst du nicht, wie sie sich ZURÜCK sehnten
nach den Fleischtöpfen Ägyptens, <statt nach VORN, nach
Meinem verheißenen Land unvorstellbarer Unaussprechlichkeiten>
und wie sie gänzlich vergessen hatten,
um welchen Preis jene Speisen ihnen in Ägypten dargereicht wurden,
wie schlecht ihnen davon, von jener einseitigen Speise, geworden war?!

Die Rück-Wendung zu den alten ägyptischen Göttern war Abgötterei, weil jene Götter nicht als Kraftwirkungen des sich offenbarenden noch viel größeren allumfassenden Gottes erkannt wurden

* vgl. Ex 12,12; Num 33,4: Die Existenz der Ägyptischen Götter wie auch ihre Kraftwirkungen (vgl. Ex 7,11-12; II Tim 3,8) wurden im Alten Testament also keineswegs bestritten! Vgl. SXP IV, 142!
vgl. SXP V, 109

In Seinen Plagen,
die als Gericht über Ägyptens Götter gedeutet wurden,
offenbarte Gott sich als Herr auch über ihre Götter;
damit war hier, in diesem Fall, eine Hinwendung zu ihnen,
von Ihm weg, klare Abgötterei

Siehe, außerdem waren die Plagen, die Ich über Ägypten kommen ließ,
von jedermann - von den Ägyptern ebenso wie von den Hebräern -
*verstanden worden als ein Gericht über die Götter Ägyptens,**
dass Ich stärker war
als die Fülle aller ägyptischen Dämonen miteinander
und zu achten und zu fürchten bin, als der Gott über allen Göttern,
der einzige und alleinige Gott in und hinter - ÜBER! - allen Göttern,
und dass jene Hoheiten Mir alle unterstellt sind und Mir dienen müssen,
als verschiedenartige, vielfältige Entfaltungen Meiner Allmacht -
- selbst die Kräfte und Throne des Widerstandes und Widerspruchs.

vgl. Ex 18,11; 15,11;
Ps 86,8; 96,4;
Dan 2,47; Apk 19,16

vgl. Hebr 1,14;
I Kor 10,19; 8,5-6; 12,4.6
vgl. Jes 45,5-7; Hebr 2,8

vgl. Ez 20,7; Jos 24,14;
vgl. I Petr 1,18;
Gal 4,8-10

Darum bedeutete die Rückkehr zu jenen Göttern
im goldenen Kalb,
in diesem <BESONDEREN> Falle,
dass Ich nicht als alleiniger Gott über ihnen und hinter ihnen
erkannt und anerkannt <- gesucht und gefunden! -> wurde.

So verehrten die Hebräer
nicht <etwa> MICH in jenen Göttern,
als sie sich im goldenen Kalb ihr Bild gossen und sagten:
>JENE sind es, die uns aus Ägypten geführt haben!<,

vgl. Ez 20,7; Jos 24,14;
vgl. I Petr 1,18;
Gal 4,8-10
vgl. SXP I, 49-50;
SXP III, 230; 250;
SXP IV, 27; 132

sondern sie schrieben vielmehr ihnen,
den ALTEN Göttern,
Mein Wirken zu,
obwohl es doch die Wirksamkeiten von ihnen allen weit übertraf
und in den Schatten stellte.

vgl. Weisheit 13,5-7;
II Kor 3,6.12-16; 4,2-3

So wurde Ich in und hinter den alten Gottheiten
nicht als noch viel größere, mächtigere Gottheit erkannt,
sondern sie blieben verhaftet in ihren alten Gottesbildern,

vgl. Apk 21,5; II Kor 5,16-17;
Jer 33,2-3; I Kor 2,9;
Ijob 36,15-16; 42,5-6;
I Petr 1,18

blind für das Neue, Neuartige, das jetzt mit Mir,
Meiner Befreiung aus dem Alten anbrach
und wohin sie nunmehr aufbrechen sollten - ... in die Freiheit!

vgl. Röm 8,15-16;
Gal 2,4; 4,9-10; 5,1-5
vgl. Ex 15,11

Sie ließen nicht ihre alten <knechtenden> Gottesvorstellungen sprengen
von den neuen <befreienden> Enthüllungen Meiner Unendlichkeit,
sondern zwängten diese in ihre alten beengten Bilder von Mir

Meine Plagen, die über Ägypten herein brachen,
waren nämlich nichts anderes,

vgl. SXP I, 232; 234;
SXP III, 230-231; 233-239*;
246-247; 229*;
SXP IV, 26; 48; 77; 142;
SXP V, 109

als dass Ich den Ägyptern
die Segnungen all ihrer EIGENEN Götter,
all ihrer himmlischen Patrone und Regenten,
entzog,
womit offenbar wurde,
dass all ihre Götter mit ihren Segnungen
Mir unterstehen
und alle ägyptischen Hoheiten
<nur> Entfaltungen MEINER Macht

vgl. I Kor 12,6; 8,6;
Jes 45,5-7;
40,18.25; 44,6; 43,10

und ihre Götterbilder Gleichnisse und Bilder,
Aspekte MEINER Kraftwirkungen sind,
die alle auf MICH zurück weisen
und in MIR ihren Ursprung haben:

Auch die Ägypter wussten schließlich
bereits um ein einen höchsten Gott >Aton<
in und über all ihren Göttern,
wie es ihnen Echnaton verkündigt hatte;
doch wendete sich die etablierte elitäre Priesterschaft
gegen diese neue Erkenntnis, um ihre Position zu sichern,
indem sie das Volk in Angst und knechtischem Geist
vor ihren bisherigen Einzel-Gottheiten hielten,
um ihre Position zu sichern, so dass Dämonen
in die alt-ehrwürdigen Götterbilder Einzug hielten

Denn all das, dass alle Götter in Meinem Dienst stehen,
wie Ich mit Meiner freien licht-verbreitenden Liebe in eurem Dienst,
all das war ihnen - nicht allein den Juden,
sondern selbst auch schon den Ägyptern! - wohl bekannt!

Denn auch die Ägypter waren ja schon zu der Erkenntnis vorgedrungen,
dass sie es in all ihren Göttern allein mit Mir,
dem einem Gott aller Götter zu tun hatten!

Oder hatten sie es etwa nicht schon lange zuvor gehört?
War es ihnen nicht verkündigt worden
durch ihren eigenen Pharao, Meinen Sohn Echnaton?

Und haben sie sich nicht von ihm,
*Meinen Künder des Lichtes der göttlichen Liebe,**
wieder abgekehrt in ihrem knechtischen, angstvollen Kleinglauben
zu Furcht und Angst? - ...

- ... vor ihren kleinen, eigensinnigen, selbstsüchtigen Göttern,
deren Zorn sie heraus gefordert sahen,
weil sie <nämlich auch> in ihren Gottheiten mittlerweile
nur noch eifernde, eifersüchtige, selbstsüchtige Dämonen wahrnahmen,
die mit ihren Irrglauben auch tatsächlich in alle ägyptischen Götterbilder
eingezogen waren, um die verkündigte Wahrheit
von dem göttlichen Licht der allen zugetanen fürsorglichen Liebe
in und mit all Ihren Himmelslichtern wieder zu verdunkeln,
die Gläubigen durch Angst und Schrecken an sich
und die von ihnen vereinnahmten Glaubenshüter und Priester
zu binden, welche angesichts des neuen, befreienden Glaubens,
den Echnaton in seinem ganzen Reich einführen wollte, um ihre
*<besondere, unverzichtbare> priesterliche Mittler-Stellung fürchteten! **

* Unter den Herrschern der 18. Pharaonen-Dynastie war Ägypten zu einer schlagkräftigen Weltmacht (vom Euphrat bis nach Nubien) geworden. Dies schrieb man der Gunst des widderköpfen Reichs-gottes >Amun< zu. Auf dem Höhepunkt der Macht herrschte >Anemophis< III (>Amun ist zufrieden<). Doch das Weltreich war gezeichnet von der Dekadenz einer Spätkultur.
Der Herrscherson Anemophis IV kehrt dem allen den Rücken zu. Er verehrt nicht mehr die tierköpfigen Götter Ägyptens, sondern den über ihnen allen stehenden Gott >Aton<, abstrakt dargestellt in der Sonnenscheibe, da dieses höchste göttliche Wesen kein Künstler vor- stellen kann. Die Priester des >Amun< werden entmachtet, zahl-lose Amun-Bildnisse 'enthauptet'. Echnaton will mit dieser kriegerischen Gottheit nichts zu tun haben. Er verlässt die bisherige, dem Amun geweihte Hauptstadt Theben und errichtet 300 km nördlich in Mittelägypten ein neues religiöses Zentrum:

> Achetaton< (>der Horizont des Aton<, heute: Amarna), eine Kultstätte, die 50.000 Menschen Wohnraum bot. Doch der friedliebende Regent hat an Kriegsführung kein Interesse., welche Ägypten doch groß und reich haben werden lassen. Die Vormachtstellung Ägyptens ist ernsthaft gefährdet. Da stirbt Echnaton unvermittelt mit schon 40 Jahren. Seine Frau und Mit-Priesterin >Neferne feru Aton< (>die Schönste des Aton<, Nofretete) hinterlässt ihm einen Knaben, der mit gerade 9 Jahren 1333 v. Chr. die Thronfolge antritt: >Tut ench Aton< (>Abbild des Aton<). Dieser ändert bald seinen Namen in >Tut ench Amun<, wie auch seine geehelichte Schwester >Anche senpa Aton< in >Anche sen Amun<. ->>

Haben diese nicht aus Neid und Eifersucht,
aus Angst um ihre Vormachtstellung
im Dienst ihrer vielfältigen eigensinnigen Götter,
vom selben Un-Geist des Eigensinnes beseelt wie sie selbst,
Meinen wahren Hohenpriester-König, den Echnaton,
*mit ihrem Gift vergiftet? - ... durch Verleumdung und Intrige und Verrat! **

Haben sie, die MÄCHTIGSTEN Priester unter ihnen,
die des Widders >Amun< - der aber nicht mehr
die frei sich aufopfernde und vor alle Opfer stellende göttliche Liebe war,
sondern zu einem Bildnis eines gehörten, eifersüchtigen Rachegottes
*des Zorns und Krieges geworden war: - ....***
haben jene Verteidiger des alten und doch nicht mehr alten Glaubens,
weil er in und unter ihnen seine Verkehrung ins Gegenteil erfahren hatte
in ihrem Widerstreit gegen die Offenbarung Meines wahren Lichtes: -
haben jene Amun-Priester nicht auch den jungen Sohn des Echnaton,
den >Tut ench Aton<, gezwungen,
seinen neuen Namen und Glauben aufzugeben? - ...
*- ... um ihnen zum >Tut ench Amun< zu werden,**
der dem gemäß, weil er sich jenem widder-köpfigen Todesdämon ergab,
*auch einen schnellen Tod finden musste,**

so dass dessen Herrschaft schnellen Schrittes
die des gottlosen Pharaos Ramses folgen sollte, der erwählten Brut
</dem Nachfolger> eines kriegerischen Emporkömmlings,
der sich unrechtmäßig, von der alten Priesterschaft begünstigt,
des göttlichen Stuhls des Pharaos bemächtigt hatte,
um die Linie der gott-seligen, gesegneten Pharaonen-Dynastie
zu durchbrechen, die <von Meinem Joseph an>*
weit über ganz Ägypten hinaus ein einziger Segen war,

so dass Mein Richtspruch
zusammen mit dem Richtspruch aller Wächter Ägyptens
nicht mehr lange hinausgeschoben werden konnte,
und sich das heraufziehende Plagen-Gericht
nicht mehr lange hinziehen konnte!

Denn der Sohn <jenes Ramses>
*- Sethos, nicht von ungefähr nach Seth benannt! . **
trieb es noch ärger als sein Vater, dass er sich an jenem Volk verging,
das Ägypten <seit dem Eingang des Josef>
nicht nur in fleischlicher, sondern vielmehr in geistlicher Hinsicht
so vielfältig gedient hatte, - dass er ihre Kinder abschlachten ließ!

vgl. Mt 27,18

* Fortsetzung Anmerkung S. 231:
->> Unter Tutenchamun kommt es schließlich zu einer ebenso drastischen Konter-Revolution, wie unter seinem Vater Echnaton die erste heno-theistische Religion auf Erden eingeführt worden war. ->>

** Anspielung auf den Widder, der anstelle von Isaak geopfert wurde - eine Vorschattung Christi;
vgl. Gen 22,12-13; Kol 2,17; Joh 1,29; SXP V, 12-13

vgl. Act 6,13; 21,21
vgl. Mt 23,23; 15,6-9
vgl. Joh 8,39-44
vgl. II Kor 11,13-15; Gal 1,8

->> Inwieweit der junge Tutenchamun sich selbst vom Glauben seines Vaters abkehrte, ist umstritten. Er kann auch eine bloße Marionette der eigentlichen Machthaber gewesen sein, die nach seinem frühen Tod mit nur 18 Jahren (evtl. durch Mord) die Regentschaft übernahmen, nachdem das junge königliche Geschwisterpaar nach mehreren Fehlgeburten kinderlos blieb: Zuerst übernahm der Priester Eje durch eine (eventuelle Zwangs-) Heirat mit Tutenchamuns Witwe Achnesenamun die Macht, und bereits 4 Jahre nach dem Tod des hochbetagten Wesirs der Heer-führer Haremhab, ein Empor-kömmling ohne königliches Blut, der seine Karriere als einfacher Fuß-soldat begonnen hatte, dem Reich nach der Konter-Revolution aber durch viele erfolgreiche Feldzüge wieder zu Macht und Reichtum verhalf. Haremhabs Versuch, eine neue Dynastie zu begründen, scheiterte jedoch an mehreren Fehlgeburten. ->>

vgl. II Petr 3,9; Gen 18,20-21; Ijob 1,6-7; Dan 2,27; 4,14; Gen 15,16
vgl. Gen 1,8-11.15-16.22
** der ägyptische Satan
vgl. Ex 1,16.22; Mt 2,16

->> So adoptierte Haremhab einen Soldaten, um seine Nachfolge zu sichern: Ramses I. - Ihm sollte bald der biblische Ramses II, der Sohn Sethos I , folgen.
vgl. Ex 1,8.11
Siehe auch Anmerkung **, SXP III, 248

Und dessen Sohn wiederum, der zweite Ramses,
trieb es nochmals schlimmer als seine Väter,
dass er sich in seinem eigensinnigen, gott-losen Wesen
nicht allein gegen Mich stellte, sondern <damit auch>
gegen alle <wahren> ägyptischen Götter und Wächter,
deren Bilder er in dämonische Fratzen verkehrte,
die fortan, seinem Geist und Sinn gemäß, wie dem seiner Priester,
in jenen alten Hoheitsbildern Einzug hielten,
um alles Volk zu verkehren.

vgl. II Kor 11,13-15; Gal 1,8; I Kor 8,6-7; 10,20-22; Apk 9,20-21

<Darum auch musste Gericht über ganz Ägypten kommen,
als die Meinen, die Hebräer, alle Kinder des Alten Bundes,
mit Mir auszogen,

vgl. Ex 14,23-28.30

wie auch Gericht über ganz Israel kommen musste,
nachdem die Meinen, all Meine Jünger
und Künder Meines Evangeliums, alle Kinder des Neuen Bundes,
mit Mir ausgezogen waren.>

vgl. Act 28,24-28; Mt 24,1-2; 23,32-39; Luk 19,41-44; 21,20-24; I Thess 2,14-16

Weil Ramses sich vom Gott aller Götter, >Aton<, abkehrte, kehrten sich alle Götter Ägyptens ab von ihm

vgl. SXP I, 232; 234; SXP III, 230-231; 233-239*; 246-247; 229*; SXP IV, 26; 48; 77; 142; SXP V, 109
vgl. I Kor 12,6; 10,19; 8,6-7
vgl. Joh 1,19; 8,12; 9,5; Ps 27,1; Mal 3,20
vgl. Dan 2,47; 4,14-15

Siehe, Ramses wendete sich
von den Erkenntnissen des Echnaton wieder ab
und verehrte wieder die Vielzahl einzelner eigensinniger Gottheiten,
statt in und mit ihnen allen die EINE Licht-Gottheit >Aton< in allen <zu verehren>, die Ich bin.

vgl. II Thess 2,4; Dan 11,36-39
vgl. Jes 45,5-7; 44,6
vgl. Jes 41,4-5; Röm 10,18; Kol 1,6.23

Darum kehrten sich alle Götter Ägyptens <ebenso> von ihm ab,
wie er sich abkehrte von Mir, dem Gott aller Götter Ägyptens
wie auch seinem <letzten und wahren,
keineswegs unbekundet gebliebenen> Gott.

vgl. SXP I, 232; 234; SXP III, 230-231; 233-239*; 246-247; 229*; SXP IV, 26; 48; 77; 142; SXP V, 109

Die Plagen Gottes über Ägypten waren nichts anderes als der Entzug der Segnungen aller ägyptischen Götter, womit diese als bloße Entfaltungen der Allmacht Gottes in Einheit mit Gottes Wirken erkannt wurden

vgl. Ex 7,17-18.1-25

Siehe:
Die Verwandlung des Nils in Blut,
als er über seine Ufer trat und Roterde aufspülte,
so dass sein Wasser kippte, offenbarte ihnen,
dass die Segnungen ihres Nilgottes >Sobek< Meine Segnungen sind,
die Ich dem götter-begnadeten Pharao entzog, weil er sich Mir entzog;

vgl. Ex 7,28.26-29; 8,1-11

die Invasion der Frösche aus dem absterbenden Nil,
welche alle ihre Krokodilsgöttin >Theoris< verließen,
offenbarte ihnen, dass die Segnungen dieser Gottheit,
die das Gleichgewicht des Lebens im Nil aufrecht erhält,
alles Meine Segnungen sind,
die Ich dem götter-begnadeten Pharao entzog, weil er sich Mir entzog;

vgl. Ex 8,12-15

die Invasion von Stechmücken, die sich in den Tümpeln
des ausgetretenen Nils bildeten, um den Himmel zu verdunkeln,
offenbarte ihnen, dass die Segnungen ihres Himmelgottes >Horus<
Meine Segnungen sind,
die Ich dem götter-begnadeten Pharao entzog, weil er sich Mir entzog;

vgl. Ex 8,17.20.16-28

die damit einhergehende verderben-bringende Ungeziefer-Vermehrung,
die das Heil, das sie dem Käfergott >Skarabäus< zuschrieben,
in Unheil kehrte, offenbarte ihnen,
dass die Segnungen ihres Glücksgottes Meine Segnungen sind,
die Ich dem götter-begnadeten Pharao entzog, weil er sich Mir entzog;

vgl. Ex 9,3.1-7

die Verseuchung allen Viehs durch all jene Insekten, die sie stachen,
so dass alles Getier in Ägypten verenden musste, offenbarte ihnen,
dass die Segnungen ihres Stiergottes >Apis< Meine Segnungen sind,
die Ich dem götter-begnadeten Pharao entzog, weil er sich Mir entzog;

die Milzbrand-Geschwüre,

vgl. Ex 9,9.8-12

die sich von den toten Kadavern auf die Menschen übertrugen,
offenbarten ihnen,
dass die Segnungen ihrer Heilsgöttin >Selket< Meine Segnungen sind,
die Ich dem götter-begnadeten Pharao entzog, weil er sich Mir entzog;

die Verheerung des ganzen ägyptischen Landes

vgl. Ex 9,18.23-24.13-35

durch Sturm und Hagelschlag offenbarte ihnen, dass die Segnungen
ihres Windgottes >Amun< <in Wahrheit> Meine Segnungen sind,
die Ich dem götter-begnadeten Pharao entzog, weil er sich Mir entzog;

vgl. Ex 10,4.5.13-15.1-20

die dann noch folgende Heuschrecken-Invasion,
deren Brut in dem vorhergehenden feuchten Winter,
der auch den Austritt des Nils begünstigt hatte, besonders stark war
und darum auch noch die letzten Reste der Ernte vernichtete,
offenbarte ihnen,
dass die Segnungen ihres Erdgottes >Geb< Meine Segnungen sind,
die Ich dem götter-begnadeten Pharao entzog, weil er sich Mir entzog;

vgl. Ex 10,21.21-29

die schließlich noch einsetzende totale Finsternis,
die durch die Aufwirbelung der feinen Roterde-Ablagerungen
des übergetretenen Nils, aus sich bildenden Sandstürmen entstand,

vgl. Ex 4,22; 11,4-6.1-10; 12,29; 13,14; Num 3,13

wie auch das Versiechen aller Erstgeburt
von den Erstgeborenen allen Viehs bis zum Erstgebornen des Pharaos
*in Folge ihrer Geschwüre,**
offenbarte ihnen schließlich,
dass die Segnungen ihres
alles Leben spendenden höchsten Sonnengottes >Aton<,
der <doch schon> das Zeichen Meines Kreuzes, des Lebens trug,
Meine Segnungen sind,
die Ich dem götter-begnadeten Pharao entzog, weil er sich Mir entzog.

Siehe, so entzogen sich dem doch götter-begnadeten Pharao
alle seine ägyptischen Patrone und Götter,
wie er sich Mir entzog - ihm und allen zum Zeichen, dass allein Ich es bin,
<dem vom Ersten bis zum Letzten ihrer Götter Verehrung gezollt wird,
und dass all diese Verehrung Meines ganzen Heeres der Himmel
nichts und nichtig ist, wenn man Meiner Stimme nicht folgt>.

Daran erkannten sie, dass sie es in all ihren Göttern,
bei ihrem Nilgott >Sobek< und ihrer Krokodilsgöttin >Theoris<,
bei ihrem Himmelsgott >Horus<, ihren Windgott >Amun<
und Erdgott >Geb<, bei ihrem Stiergott >Apis<,
ihrem Glücksgott >Skarabäus< und ihrer Heilsgöttin >Selket<, ja, bei ihrem
alle göttlichen Kräfte Ägyptens umfassenden Sonnengott >Aton< selbst
<im letzten> immer nur mit Mir zu tun haben,
der sich der Unterdrückten erbarmt,
und dass sich jedem selbst seine eigenen Götter entziehen,
der sich Mir <und Meiner Stimme des Herzens und Gewissens>
entzieht.

* vgl. SXP V, 61-62:
Die unschuldigen Kinder nahm Gott durch frühen Tod zu sich und bewahrte sie vor schlimmerer Verführung. (vgl. II Reg 22,20; Weisheit 4,7-17; Jona 4,11) ->>

vgl. SXP III, 2

->> Sie wurden einer hoffnungs-volleren Wiedergeburt zugeführt.

vgl. Jes 19,22; I Petr 4,6; Ijob 33,29-30;
vgl. SXP I, 21;
SXP III, 237;
SXP IV, 74-75;
SXP V, 61-62

vgl. SXP III, 236-237
vgl. I Kor 12,6; 8,6;
Jes 45,5-7; 40,18.25; 44,6; 43,10

vgl. Jes 45,5-7; 44,6
vgl. Ex 3,7-8; Luk 1,52-55;
Jes 57,15; 61,1-3
vgl. Ijob 33,14-18.23;
Röm 2,14-15;
Kol 1,6.23; Joh 1,9;
1 Joh 5,10; Prov 4,23

<u>Ramses verweigerte sich dem höchsten Gott >Aton<</u>
<u>aus mangelndem Vertrauen,</u>
<u>was ihn in Angst vor seinen Göttern hielt,</u>
<u>denen er darum nur in angstvollem Eigensinn dienen konnte,</u>
<u>um sich ihre Gunst zu bewahren</u>

vgl. Ijob 36,5.8.15-16;
Jes 26,9-10; 19,22
vgl. Dan 2,47; 4,14-15;
I Kor 12,6; 8,6
vgl. Gal 4,1-10;
II Kor 3,6.12-18; 4,2-4;
I Tim 1,13; Röm 10,1-4

Siehe, der in all dem doch von Mir gesuchte Ramses
verweigerte sich der Erkenntnis
Meines universalen Licht- und >Aton<-Seins
in und über allen Göttern -
aus Unglauben und Angst vor seinen bisherigen Göttern,
weil er noch in seinem überholten Gottes- und Götterbild
gefangen war:

vgl. Gal 4,1-10;
Röm 10,1-4; 8,15-16

aus Angst, seine bisherigen selbstsüchtigen Götter
missgünstig zu stimmen und dadurch zu erzürnen,

vgl. Ps 148,1-4; 103,20-21;
Hebr 1,14; Ps 91,11

wenn er nicht mehr ihnen gedient hätte,
sondern sie vielmehr allesamt mit sich in Meinen Dienst gestellt hätte,

vgl. Ex 22,20; 23,9
vgl. I Kor 12,6; 8,6;
Dan 2,47; 4,14-15;
Luk 22,25-27; Hebr 1,3;
Act 17,27-28;
Ijob 34,14-15

um sie alle fortan mit seinem Dienst an - unterschiedslos! - allen
Mir dienen zu lassen - im Vertrauen, dass Ich ihm
und seinem ganzen Volk in all ihren Göttern dienen würde.

So meinte Ramses,
sich ihre Gunst und ihren Dienst sichern zu müssen,
indem er ihnen weiterhin diente,

vgl. Phil 2,3; 1,15.17
vgl. Ex 1,9-10
vgl. Joh 16,1; I Tim 1,13;
Luk 4,6-7; Apk 13,4

wie er ihnen vormals und immer gedient hatte
in angst- und sorgenvollem Eigensinn,
in welchem er in Wahrheit aber allein sich selbst diente,
um sich unter ihrer Gunst seine von ihnen erhaltene Machtposition
als Sohn aller Götter zu erhalten

vgl. Gal 4,1-10;
Röm 10,1-4; 8,15-16

und diese erhabene schier gott-gleiche Position nicht zu verlieren.

Er meinte nämlich, der Dienst aller Götter an ihm
hinge an seinem Götzendienst,
an seiner Ehrerbietung ihnen allen gegenüber;
und weil er an diesem Irrglauben fest hielt,

vgl. Röm 9,15-16; 11,6

verweigerte er sich so der Erkenntnis eines Gottes,
der ihm FREI dienen wollte mitsamt allen ägyptischen Göttern,
wenn er diesem höchsten Gott nur vertraut
und sich ihm <dem Aton Echnatons> anvertraut hätte!

vgl. Joh 16,1; I Tim 1,13
vgl. II Thess 2,4;
Dan 11,36-39;
Gen 3,5

Und dieser sein argwöhnischer Unglaube
hielt ihn, den Ramses, in seinem eigensinnigen Götzendienst,
mit welchem er weder Mir, noch Meiner Liebe noch auch nur EINEM
Meiner <wahren> Götter <des Ägyptenlandes> diente,
sondern allein - in seinem sorgenvollen Unglauben - sich selbst.

vgl. II Tim 3,5; Mt 6,1-2;
Phil 1,15.17; 2,3;
XVI, 8-18;
Dan 8,23;
Weisheit 14,28-29

Und fürwahr : In diesem seinen Irrglauben
vertraute er nicht einmal <wahrhaftig> seinen eigenen Göttern,
wenn er sie denn überhaupt für Lebendige </für die Lebendigen> hielt,
sondern suchte vielmehr in seinem Götzendienst
die Gunst der alles beherrschenden Priesterkaste,

vgl. Dtn 32,8; Dan 4,14
vgl. I Sam 4,3.10-11
I Kor 8,5-6; 10,19-20; 12,2;
II Kor 11,13-15

die darum seine Machtposition sicherte wie er die Ihrige.

Siehe, darum auch zogen
all Meine über Ägypten eingesetzten Wächter mit all ihren Segnungen
aus ihren Wohnstätten all ihrer Bildnisse aus,

vgl. Mt 23,37; 24,1-2;
Act 7,41-42.47-51

<wie auch später Ich aus dem Jerusalemer Tempel und Land auszog>,

so dass der Pharao und seine ganze Priesterschaft,
wenn sie zu ihren Göttern und Wächtern riefen,
nichts mehr vorfanden als Schweigen, Totenstille
und leblose, unbeseelte Götzenbildnisse aus Holz und Stein.

Denn wie sie das wahre Leben und Wesen ihrer Götter verleugneten,
sofern sie überhaupt noch an sie und ihre Existenz glaubten,
so mussten sie auch eben diese Verleugnung an sich selbst erfahren.

So antworteten sie, die Hohen Ägyptens, ihm, dem Pharao, nicht mehr,
als er zu ihnen für seinen Erstgeborenen flehte,*
und entzogen sich ihm, wie er sich Mir entzog.

Denn wie er Mich verleugnet hatte,
so hatte er auch sie alle verleugnet mit Mir,
dass sie alle Mir unterstehen und die Meinen sind,
wie Ich auch ALLEIN <BIN> in den ägyptischen Göttern allen.**

<u>Indem sich der Pharao gegen Gott stellte,
stellte er sich auch gegen seine eigenen Götter,
die sich ihm in Einheit mit Gott daraufhin entzogen</u>

Darum konnten selbst dem Pharao,
der sich als Sohn und Nachkomme der ägyptischen Götter verstand,
alle seine Götter nicht <mehr> helfen;
denn sie mussten sich ihm entziehen, wie Er sich Mir entzog.

Und all dies widerfuhr ihm, weil er seine Götter,
in der seine Machtposition begründet war,
gegen Mich stellte,
statt sie und sich mit ihnen Mir unterzuordnen.

So war MEIN Gericht über seine Götter
letztendlich das Gericht seiner EIGENEN Götter über ihn;
denn sie alle unterwarfen sich Meinem Richtspruch
wie er es auch hätte tun und sich mit seinen Göttern Mir beugen sollen.

Denn Mir und nur Mir, Mir allein, dienen von je her alle
euch bekannten, von euch benannten
<wie noch eine Unzahl euch unbekannter> Götter -
auch, ebenso von je her alle Götter der Ägypter in Ägyptenland:

Denn siehe, <auch> alle Götter Ägyptens
sind <nur> Ausrichter Meines Wortes,
und sie dienen Mir alle.

** spätere Ergänzung:

Und siehe,
wenn dein eigener Gott,
dem du bislang
gedient hast,
nicht mehr zu dir redet,
nachdem du
diese Meine Worte
verworfen hast -
um seinet
- deines Gottes - Willen,
nachdem du ihn
gestellt hast gegen Mich,
dann weißt du nun, warum:
Ich bin's,
dein <ehemaliger> Gott,
den du nunmehr
<in Seiner
letzten Offenbarung>
verwirfst.

vgl. Act 9,5
vgl. Gen 6,1-4

vgl. SXP IV, 48
vgl. Ex 5,2; 7,11.22; 8,3.14;
II Tim 3,8;

* vgl. SXP I, 21;
SXP III, 235; 237;
SXP IV, 74-75;
SXP V, 61-62

+ nach einer urchristlichen Kindheitslegende von Jesus, überliefert im Sammelwerk des >Pseudo-Matthäusevangelium< aus dem 8./9. Jhdt.:
Als die heilige Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten (Mt 2,13-14) in einem ägyptischen Tempel, dem >Kapitol Ägyptens< bei Sotinen im Gebiet von Hermopolis Unterschlupf suchte, sollen sämtliche 365 Götzenbilder aller ägyptischen Gottheiten (für alle Tage im Jahr) vor dem Christuskind zu Boden gefallen sein. ->>

->> Als dies die Ägypter sahen, schlossen sie: *„Wenn dieser nicht der Gott unserer Götter wäre, so wären unsere Götter gewiss nicht vor ihm auf ihr Angesicht gefallen ... So bekennen sie sich vielmehr stillschweigend zu ihm als ihren Herrn. Wenn wir aber nicht in weiser Vorsicht all das tun, war wir unsere Götter tun sehen, werden wir ... dem Verderben verfallen, wie dem Pharao ... geschehen ist, der mit seinem ganzen Heer im Meer ertrunken ist, weil er so großen Wundern nicht geglaubt hat.“*

vgl. I Sam 5,1-5; Ps 97,7; Jes 46,1; 21,9; 19,18.23; 2,12.17

vgl. Röm 10,1-3

vgl. II Thess 2,4; Dan 11,36-38; 4,14

vgl. Ex 1,8-11.13-14.22

vgl. Ex 3,7-8; 5,1.6-9; 5,15-17

vgl. Ex 14,5-10

vgl. Dtn 32,8; Ijob 33,23.15-18; z.B. Gen 20,3-7.9.11; 41,1.15-16.25

vgl. Röm 2,15; Act 7,53; Hebr 2,2; Gal 3,19

vgl. I Kor 4,4; II Kor 4,2; II Tim 4,7-8; Mt 24,13

vgl. Hebr 9,27; Luk 16,19-26

vgl.Ex 23,12; Dtn 25,4; Prov 12,10; Gen 33,13

vgl. Röm 2,5-11; 14,10-12; II Kor 5,10; Apk 20,12; Gal 6,7-8; Röm 8,13; 6,15-16; Jak 2,14-26; Mt 25,14-30.31-46 Ijob 29,11-17; 31,13-34

Siehe, darum fielen auch alle ihre Bilder vor Mir auf ihr Angesicht, als Ich <mit einem großen Beben> im Kindesalter nach Ägypten kam - wie auch alle Götter<bilder> der Philister nieder fielen vor <Mir in> Meiner Bundeslade.*

Seht, ebenso verneigten sich alle Götter der Philister vor Mir und alle ihre Bilder vor Meinem Bild der Lade - euch zum Zeichen, dass Ich der Gott über und in allen Göttern bin, - und sie alle nichts als Meine Knechte - Personifikationen, Angesichter und Ausstrahlungen Meines vielgestaltigen Wesens, Ausführer und Wirkkräfte Meiner vielfältigsten Schaffenskraft und Meines allumfassenden Erneuerungs- und Erlösungswirkens.

Dies aber wollte jener Pharao Ramses nicht erkennen und anerkennen, sondern weiterhin allein seinen Göttern dienen, die er <nur> als Diener seiner <eigenen> gottgleichen Machtposition begriff, die ihm, wie er meinte, zu dienen hatten, wenn er ihnen diente.

Was der ägyptische Pharao damit aber tat, war ebenso Verrat an seinen eigenen Göttern wie an Mir:

Sie nämlich hatten auch nicht geboten, andere auszubeuten und zu unterdrücken <wie es schon sein Vater tat>, ja, gar ihre unschuldigen Neugeborenen herzlos und eiskalt zu ermorden, und ihnen, die nichts als ihre Freiheit, Befreiung von den auferlegten Zwängen suchten, nachzujagen, um sie gänzlich zu vernichten.

Sondern sie alle waren von Mir über die Menschen gesetzt als Wächter der Menschen, ihnen durch aufschreckende Träume und Visionen ins Gewissen zu reden und das Rechte kund zu tun, ihr Mitgefühl zu wecken, zu sprechen in ihrer aller Herz.

Und siehe, so bestand auch vor IHREM hohen Gericht nach dem Abscheiden allein der, der unbescholtenen Herzens von sich bekennen konnte:

>Ich habe kein Unrecht gegen irgend einen Menschen begangen, und auch keinerlei Kreatur </kein Tier> misshandelt. Ich habe kein Waisenkind um sein Eigentum gebracht, ich habe niemanden <willentlich, vorsätzlich> Schmerz zugefügt, und habe niemanden hungern lassen, ich habe niemals <absichtlich> Tränen verursacht. Ich habe nicht getötet, und habe auch niemanden zu töten befohlen; niemanden habe ich <aus sadistischer Freude daran> ein Leid angetan. -

vgl. Ex 20,12-17;
Röm 1,14-15;
Ijob 33,23

Ich habe nichts Krummes anstelle von Recht getan -
nichts, was die Götter verabscheuen.<

- wie es in ihrem Totenbuch verzeichnet ist.

vgl. Dan 4,14 - Ijob 7,20;
Ps 82,1; Jes 14,13
vgl. SXP I, 232; 234;
SXP III, 229*; 230-231;
237; 233-239*;
246-247;
SXP IV, 26; 48; 77; 142;
SXP V, 109
vgl. Mt 18,10; Ex 1,22; 3,7;
vgl. Gen 19,20

Siehe, so traf ihn, den Pharao, mit Meinem Zorn
in gleicher Weise auch der Zorn seiner eigenen Götter,
der Wächter Ägyptens, die ihm allesamt den Rücken zugekehrt hatten
in einhelligem Beschluss mit dem Meinen
auf der Götterversammlung auf dem jenseitigen Versammlungsberg,
im äußersten Norden -
um der vielen Kleinen und Kinder willen,
über die sie als Schutzpatrone gestellt waren, die er unterdrückte
und selbst - wie sein Vater - gnadenlos hatte töten lassen.

vgl. Gen 18,20; äthHen 8,1-3.7;
Mt 18,6.10; Apk 6,10

Darum stellen selbst auch seine eigenen Gottheiten
ihre Segnungen ein,
mit der sie sonst doch jederzeit ganz Ägypten wirksam gesegnet hatten,

vgl. Ex 3,7-8; Mt 25,40.45

als er sich wandte gegen die unterdrückte Kreatur und damit gegen Mich,
ihm zum Zeichen, dass sie alle in ihrer ehrerbietigen Hoheit und Würde
Mir unterstellt sind und Mir allein dienen,
hindeuten auf Mich, von dem sie alle ihre Macht empfangen haben -
nunmehr GEGEN ihren eigenen Sohn, GEGEN ihn.

vgl. II Thess 2,4;
Dan 11,36-38; 4,14
vgl. Mt 25,40.45; Es 3,7-8

So versündigte der Pharao sich an seinen eigenen Göttern,
indem er sich an Mir versündigte,
an den Unterdrückten, derer Ich Mich erbarmen musste.

vgl. Ps 95,3; 96,4; 103,20-21
vgl. SXP I, 232; 234;
SXP III, 230-231; 233-239*;
246-247; 229*;
SXP IV, 26; 48; 77; 142;
SXP V, 109

Und indem Meine ägyptischen Gottheiten
ihm ihre Segnungen entzogen und fortan versagten,
stellten sie sich alle auf Meine Seite, sich Mir unterordnend,
und wiesen im Versagen ihrer reichen Segnungen allesamt hin auf Mich,
dass sie alle aus Mir waren und Ich in ihnen allen,
so dass er sich hätte nunmehr Mir beugen müssen,
der Ich Mich in neuer Klarheit offenbarte und zu ihnen allen sprach.

vgl. Dan 11,36-37

Er aber beugte sich Mir nicht,
wie er sich auch schon zuvor nicht seinen eigenen Göttern
unterstellt hatte;

vgl. Phil 1,15-18; 2,3;
Gal 4,17; II Kor 1,24;
Joh 8,42-45

denn er hatte sie allein - eigennützig! - zur Bestätigung seiner Position
und - eiskalt! - zum Erhalt seiner Macht missbraucht,
und diente ihnen so wenig wie Mir,

vgl. I Tim 6,5

*sondern allein sich selbst - als alleinigen herzlosen Gott.**

* Das Verhalten des Ramses gleicht hierin dem des Antichristen: Seine Überhebung gegen Gott richtet sich - zugleich! - auch gegen seine eigenen Götter! vgl. II Thess 2,4; Dan 11,36-38; I Kor 8,6-7

Der Pharao machte die Gott unterstellten Götter zu Abgöttern gegen Gott, in Wahrheit aber nur sich selbst

Dass sich ihm aber seine eigenen Götter versagten und entzogen,
das führte den Gott-König Ramses und seine Priester nicht zu Mir
vgl. Ex 9,16.19; 11,3; 3,21-22 wie sein eigenes Volk, die Ägypter, die Mir zugetan waren und zufielen;
es kehrte sie nicht zu Mir, dass sie Mich in all dem erkannt hätten,
vgl. Hebr 3,7;
Ex 8,11.28; 9,7.30.34; 10,3
II Tim 3,8;
Ex 7,1.22; 8,3.14; 9,11 sondern Ramses und seine falschen Priester klammerten sich vielmehr
umso starrsinniger an ihre althergebrachten <überholten> Vorstellungen
von ihren Göttern, die jener Pharao als ihm ergebene Diener
seiner eigenen Gottheit gegen Mich stellte.

So machte er sie zu Abgöttern <und Widersachern> gegen Mich,
vgl. II Thess 2,4; Ex 5,2 letztendlich aber nur sich selbst,
als wäre jeder Gott und jedes Wesen für sich selbst
und nicht allein aus Mir in Verbindung mit allem, allem verbunden,
göttlich, Gott.

Und wie er sich gegen Mich stellte, so stellte Ich Mich gegen ihn,
vgl. Ps 18,27; I Petr 5,5;
Joh 3,18-20;
Ex 4,21; 7,3; 9,12.16;
10,20.27; 14,4
Röm 1,19-25; 9,17-18;
II Thess 2,9-11;
II Kor 4,4; Act 17,29
I Kor 12,2; 10,19-21;
Jer 2,27-28;
Jes 41,49;
44,9.11.15.17-18.20 dass Ich den Pharao seiner Verstockung
und seinem Irrwahn anheim fallen ließ,
einer dämonischen Verfinsterung,
als ob ein Bildnis aus Holz und Stein
oder irgend ein Gott <ohne Mich> für sich irgend etwas sei,
zu seinem gänzlichen Verderben
und einer Mahnung für alle,
die Meiner Wahrheit widerstehen
vgl. I Tim 4,1; Ps 106,37; und so den zu Wahnvorstellungen führenden
I Kor 12,2; 10,19-21; Eingebungen von Dämonen verfallen,
Apk 9,20-21; denen sie fortan in ihren Gottes- und Götterbildern
I Reg 22,17-23 statt Meiner dienen <müssen>.

So wurde der Sinn und das Auge des Pharaos getrübt,
vgl. I Sam 16,14; Luk 22,3; und er sah und fand in seinen Götterbildern
Joh 8,42-45; II Kor 6,14-15 nur noch die Fratzen und Aufreizungen seiner Dämonen,
vgl. Dtn 32,8; Ijob 33,23; durch welche doch <einst ursprünglich>
Dan 4,14; II Kor 11,13-15 Meine Engel und Wächter sprachen!

Denn siehe, den Geist, von dem dein Herz und Sinn beseelt ist,
von dem du selbst beseelt bist,
vgl. Luk 19,22; Mt 8,13 den allein siehst und findest du auch immer nur in deinem Gott -
vgl. I Kor 10,19 ungeachtet seines Namens und seines Götterbildes.

* meint den verehrten Gott So kann <selbst> dein >Satan<* Christus sein
vgl. Joh 8,42-45; Gal 1,8; 2,4; und <sogar> dein >Christus<* Satan!
Mt 7,15-16.21-23; 22,15

Die Hebräer verweigerten sich der Erkenntnis,
es in all ihren ägyptischen Göttern
mit ein und dem selben Gott zu tun zu haben,
der sie in Neues führen wollte:
Sie blieben in ihrem vordergründigen Eindruck
eigenständig nebeneinander wirksamer Gottheiten
verhaftet, weil sie die neuen, noch unvertrauten Einsichten
über Gott verunsicherten

vgl. I Kor 13,9-12; 3,18; Joh 16,12-13; Dan 12,4; I Kor 2,9; Jer 33,2-3; Jes 42,9

So verweigerte sich der Pharao dem Fortschritt des Glaubens
<im Zuge Meiner STETS voran schreitenden Offenbarung,
die euch immer weiter in immer tiefere, weitreichendere Einsichten
von der Unendlichkeit Meiner Majestät führen will>,

vgl. Ex 3,21; 9,16; 11,3; 12,36

wohin Ich Ägypter wie Hebräer führen wollte -

vgl. Röm 13,1

- auch und vor allem ihn, den doch von Mir bestellten Gottes-Pharao;
und er wandt sich zurück zum scheinbar Eigenständigen,

vgl. I Kor 1,10-13; 6,5-6

Oberflächlichen, Zersplitterten und Zerteilten, Widersprüchlichen
und Gegensätzlichen, <für sich von jedem Sinn Entleerten,>
um es sich <in all den vielfältigen Götzenbildern>
durch magisch-rituelle Handlungen und religiöse Bemühungen

vgl. Röm 10,1-3

günstig zu stimmen und so letztlich sich selbst dienstbar zu machen,

vgl. Phil 2,3-7

- nämlich seinem Eigensinn, hielt er sich selbst

vgl. II Thess 2,4

doch für das Zentrum des Alls,
für den höchsten, eigentlichen, einzigen und alleinigen Gott,
und stand er doch darum unter dem Zwang,
sich gegen alles und jeden - selbst seine eigenen Götter! -
beweisen und behaupten zu müssen! -
Und er, der Pharao, wollte sich so
doch nur alle seine Götter zuneigen, zudrehen, und diese
nur sich selbst, seiner vermeintlichen Gottheit, dienstbar machen,
statt sich von allem Göttlichen, wie es ihm doch geboten gewesen wäre,
als dessen Sohn und Gotteskind,
wie es ihm in dieser hoheitsvollen freien Stellung gebührt hätte,
selbst in den Dienst nehmen zu lassen zum Wohle seines ganzen Volkes; -*
und er tat dies in verbohrter Unwissenheit,
in Verleugnung und Verkennung
des größeren, inneren Zusammenhangs,
ohne sich das Zusammenspiel von allem,
das darum nunmehr gegen ihn stand,
noch eingestehen und anerkennen oder selbst noch erkennen zu können.

* *<und aller ihm anvertrauten Völker>*

vgl. Luk 22,24-27; Joh 13,4-5; I Kor 9,19

vgl. I Tim 1,13

vgl. I Kor 12,6; 8,6; Jes 45,5-7

vgl. II Tim 2,26; II Kor 4,4

Und die Juden, die zurück kehren wollten,
taten es ihm, dem Pharao, gleich, verfielen seiner Verführung -
vgl. Ex 32,25; vgl. Num 16,26-27.33 *derer nämlich, die in geheimer Dienstschaft gegen ihn, den Pharao,*
mit ausgezogen waren, Mein Volk zu unterlaufen und ihm, dem Pharao
vgl. Gal 2,4 *als einzigen, höchsten Gott selbst aller ägyptischen Götter*
wieder zuzuwenden.

vgl. II Kor 11,13-15; Gal 1,8 *Und sie verfielen deren Verführung in der Anfechtung der Not,*
vgl. Ez 20,7; Jos 24,14; vgl. I Petr 1,18; Gal 4,8-10; II Kor 3,6; Kol 1,16-17 *dass sie sich wieder vom Wesen, vom wahren Sein*
zurückwenden wollten zum Schein vordergründiger Bilder
vgl. Röm 1,19-23; Act 17,29 *verschiedenster, eigenständig nebeneinander wirksamer Götter,*
als gäbe es irgendwelche Kraftwirkungen für sich allein,
selbstursächlich, ohne Rückbindung an Mich -
- dem alles umfassenden, einenden Einen,
in das alles Leben unverlierbar eingebunden ist.

So hätten die Juden mit den Ägyptern,
die sich ihnen auf Meinem Weg anschlossen,
über ihre Götterbilder zu Mir kommen müssen,
durch all ihre Bilder Mich, Darstellungen von Mir erkennen müssen,
vgl. Ex 5,2-3; Ijob 36,16 *dass Ich es letztendlich bin: der Gott der unterdückten Hebräer,*
derer Ich Mich in besonderer Weise zugewandt und erbarmt hatte,
um sie in die Freiheit, in neue Weiten zu führen -
vgl. Ex 32,26; Jos 24,15 *und viele unter ihnen taten das auch.*

Dagegen aber wendeten sich die meisten Juden wieder von Mir weg
wieder zu den überlebten Elementen hin,
vgl. Gal 4,8-10 *zu den alten ägyptischen Bildern und Göttern, die zusammenhang-LOS*
vgl. I Kor 13,8-12 *nur einen kleinen Bruchteil von dem enthüllt hatten, was Ich bin.*

Und es hätte nicht viel gefehlt,
vgl. Ex 13,17; 16,3 *und sie hätten sich von Mir weg, wieder zurück nach Ägypten gewandt,*
vgl. Jer 1,10; II Kor 5,17; Dtn 8,20; Hab 2,3 *weil sie die Wüste, die erfahrene, auszuhaltende Leere*
zwischen dem Alten, das sie bedrückte, dem sie entwachsen waren,
und dem Neuen, das noch auf sich warten ließ,
auf das sie erst zubereitet werden mussten,
vgl. Ex 24,18; 32,1 *nicht ertrugen in ihrer Ungeduld*
und ihrem Verlangen nach klar vor Augen stehendem Halt
und Sicherheit.

vgl. Ex 16,3 *So sahen sie nur noch in verklärter Erinnerung*
die Fleischtöpfe Ägyptens, und hatten gänzlich vergessen,
vgl. Ex 3,7; 1,22; 5,9.17 *dass es Knechtschaft in einem Sklavenhaus war.*

vgl. Luk 9,62; II Kor 3,6 *Wie schnell hatten sie das alles doch vergessen*
und sehnten sich zurück ins Alte, das doch nur Tod war!

Wie sich die Juden aus falscher Gottesfurcht der neuen, befreienden Gottes-Erkenntnis verweigerten, so droht auch der Zweifler heute das selbe zu tun

vgl. Gal 4,8-10; 2,4; 1,6-8; 5,1-6
vgl. Jer 33,2-3; Joh 14,2a; 16,12

So auch ihr: Ihr zieht gar oft die vertraute alte Umgebung
innerer Knechtschaft unter Gesetzlichkeit vor,
weil euch die neue Freiheit und Weite, in die Ich euch führen will,
verunsichert und zunächst in Ungewissheit stürzt,
ehe euch das Neue vertraut und zugänglich wird.

vgl. SXP III, 227; 230; 250; SXP IV, 27, 132

Siehe, wie die Juden sich damals Mir verweigerten,
der neuen Weite befreiender tieferer Einsichten von Mir,
die Ich ihnen offenbaren wollte,
indem sie sich zurück wandten zu ihren alten Bildern,

vgl. SXP I, 33; SXP III, 39; 227-228 SXP IV, 144

eben das zu tun läufst auch du jetzt Gefahr,
indem du dich zurück wendest
zu deinem alten, dich beengenden, knechtenden Christus-Bild von Mir

vgl. Ex 34,14-16; 20,3-5; Dtn 4,24; 5,9; Jos 24,19; Jak 4,5; Hebr 10,31; 12,29; II Kor 5,11

als einem eifersüchtigen Gott Jahwe,
einem zweiten <noch strengeren> Gesetzgeber Mose
und einem bloßen Welt-RICHTER -

vgl. Mt 5,17-20; Luk 16,16-17; Hebr 10,24-31; Jak 2,14-26 <-> Röm 4,1-5; Röm 2,5-8; I Kor 5,10; I Kor 6,9-10; Gal 6,7-8; 5,19-21
vgl. I Joh 2,1-2; 3,19-20; I Tim 4,10; II Tim 2,13; Röm 5,20-21; 8,21.31-39

weg von dem neuen, dich weitenden, befreienden Christus-Bild von Mir,
dem, wahren, viel größeren und weiteren, weit viel-gestaltigeren Christus,
dem Aller-Welt-RETTER,
der nicht allein eure, der Christen, Versöhnung ist ,
sondern vielmehr die aller Wesen und Religionen,
in welchen Bildern und Namen sie Mich auch immer finden und haben,
und ja, der ganzen Schöpfung und Welt.

vgl. Jes 41,4-7; Kol ,6.23; Röm 10,18; 9,30; Mal 1,11.14; 3,20

So bist du im Grunde noch nicht einmal
in Meinem Neuen, dem Zweiten Testament angekommen,

vgl. Gal 4,1-11; 5,1-5

sondern bist noch dem Glauben und <Gottes>-Bild
des Alten, des Ersten Testamentes verhaftet und verfallen!

vgl. SXP III, 114; 124

Wie kann, wie soll Ich dich da in die völlige Befreiung
Meines ewigen, Meines Dritten Testamentes
des Geistes wirklich grenzenloser Gottesliebe führen? -

vgl. Röm 4,5; 5,20-21; 3,3; 8,21; 11,32-36

- ... die selbst auch die Gott-Losen noch gerecht macht!

vgl. Hebr 12,18-24
vgl. Hebr 12,29; 10,31; II Kor 5,11
vgl. I Joh 1,5; 4,18

Du flüchtest dich zurück in das dir vertraute Angesicht von Mir,
wiewohl es angst-einflößend und voller Schrecken ist,
ein Angesicht, das aber bei weitem noch nicht hinreicht zu Mir.

vgl. Röm 8,15-16
vgl. I Tim 1,13;
Jer 17,9

Und du tust dies aus einem knechtischen, angstvollen Geist
des Unglaubens heraus, aus Angst und Unsicherheit
über die vielen weiteren Bilder, Angesichter und Namen,
die Ich wohl habe und dir nunmehr offenbaren und enthüllen will,
wie ein Bräutigam, der sich vor seiner Braut
Gewand um Gewand entblättert und entkleidet - ...

vgl. Hos 2,21; Joh 3,29;
Eph 5,25-33; 2,17-19;
Kol 2,2-3; Apk 19,7.9;
Jes 54,2.5

- ... du reagierst, wie es damals all jene taten, die nicht fassen konnten,
dass Ich viel mehr bin als ihr damaliges ägyptisches Götterbild,
das sie von Mir bis dahin hatten.

vgl. Apk 1,1: >Apokalypse<,
>Offenbarung< heißt wörtl.
>Ent-Hüllung< - vgl. Mt 10,26

vgl. Ex 20,3-5; 34,14;
Dtn 4,24; Jos 24,19;
Nah 1,2

Da sie aber nur einen Gott des Schreckens und Zornes,
der Eifersucht, kannten, musste Ich Mich ihnen gegenüber so geben,
um sie durch eine noch ehrfurcht-gebietendere Erscheinung
aus dem Alten ins Neue zu führen.

vgl. Ex 20,18-20;
Hebr 12,18-24

Auch musste Ich ihnen zuerst sämtliche Bilder von Mir nehmen
und diese beseitigen, um sie in Mein neues Bild zu geleiten -
wie Ich es auch später mit ihrem Tempel und ihrer <Lade mit der> Thora
tun musste - den neuen Götzen und Gottesbildern, die sie sich von Mir
gemacht und errichtet hatten - durch die sie Mich ersetzt hatten.

vgl. SXP III, 275

vgl. Mt 23,38; 24,1-2;
Act 6,13; 21,28;
7,41.48-49
vgl. I Sam 4,3.10.11;
II Makk 2,4-5;
Jos. Bell V 5,5
vgl. Röm 10,1-4; 2,1.4-5;
Gal 4,1-10; 5,1-5;
2,16;
Jak 2,13

So tust du den selben Fehler, wie die Juden vormals taten:
In deiner über-ängstlichen knechtischen Ergebenheit
verunehrst du Mich in Wahrheit durch mangelndes Vertrauen auf Mich
und brichst durch über-ängstliche Einhaltung Meines Gesetzes
eben dieses Mein Gesetz -
das aus freier Liebe, Gnade und Barmherzigkeit unverdient
zu freier Liebe, Gnade und Barmherzigkeit befreien und anreizen will.

vgl. II Kor 5,14; Kol 3,14

Wie die Ägypter sich vom Universal-Gott >Aton< zurückkehrten zu dem untergeordneten einseitigen Gottesbild des >Amun<, so die Juden von >Jahwe< zu >Apis<

Siehe, mit der Rück-Wendung
zu jenem EINEN Gottes-Bild der Ägypter, dem Stiergott >Apis<,
den sie mit Mir, Jahwe, gleichsetzten - dem Gott ALLER Götter ,
jenseits, über und in allen Göttern vom Ersten bis zum Letzten:
mit dieser Rückwärts-Kehrung zu jenem EINEN Gottes-Bild
taten sie, die Hebräer,
die doch zum Aus-Ziehen berufen worden waren,
es den Ägyptern gleich, ...

vgl. II Kor 11,13-15

... die sich zuvor von Mir, dem >Aton<,
dem Licht der Welt in und über allen Himmelslichtern
wieder zurück kehrten zu nur EINEM Gott,
dem >Amun<, dem Widdergott, dem Gehörnten,

in welchem darum <nunmehr> ein falscher Geist
der Verneinung des Wahren und Wahrhaftigen wirksam wurde.*

Nicht das Bild an sich begründete ihren Abfall,
sondern die Rückkehr zu diesem EINEN eingeschränkten Bild,
ihre Verweigerung, sich von Mir in die Weite führen zu lassen,
von einer Erkenntnis zur nächsten,
von den Ländereien der einen Weisheit
zu den gelobten Land-Ebenen der nächst-höheren.

Siehe:
Wie sich die Ägypter zuvor von Mir, dem >Aton<, abgewendet haben,
zurück zu >Amun<, dem Gehörnten, dem Widder-Gott des Todes -
ein Bildnis, das <darum nämlich> von Satan ergriffen, missbraucht
und in Beschlag genommen, eingenommen worden war,
so wendeten sich die Hebräer wieder ab von Mir
zu dem gehörnten >Apis<,
der Ich sie doch aus der Enge des Sklavenhauses Ägyptens
in die Freiheit freier Entfaltung führen wollte.

So ließen sie sich von Mir nicht führen von dem Dienst an den Bildern
hin zum Dienst am Wesen, in welchen alle Bilder ihnen dienen,
sondern wollten sich zurück wenden - in völliger Verkennung dessen,
was an ihnen geschehen war.

vgl. Gal 4,8-10; Kol 1,16-17
vgl. II Kor 3,6.12-13; 4,2;
Luk 24,32; Joh 5,39,
Röm 12,2

Und sie deuteten das Neue in den alten Denkmustern,
statt ihre alten Denkmuster vom Neuen erneuern zu lassen.

vgl. Hebr 8,5; Kol 1,16-17
vgl. Ex 25,10-22;
Röm 3,24; Hebr 9,5

vgl. SXP III, 6

vgl. Hebr 9,16-18; Gal 3,15

vgl. Dtn 7,7-8; 9, 4-6;
Hos 11,3; Mk 9,19; Jes 46,4

So hätten sie sich ihre alten Bilder und Vorstellungen
zu Neuem, Größeren zusammenfügen lassen müssen,
wie es dann auch im Götter-Bildnis und Gleichnis,
im Sinnbild der Bundeslade geschah,
die einem von Cherubim bewachten
Sarkophag und Grabes-Schrein eines ägyptischen Gottes-Sohnes glich,
zum Zeichen der göttlichen Selbst-Hingabe - in Liebe -
zu einem unwürdigen, und doch erwählten Volk,
dass in Liebe getragen werden sollte in die Freiheit seiner Ausreifung.

* spätere Ergänzung:
der seine alleinige Anbetung
für sich beanspruchte,
indem er sich - gegen Mich -
absolut setzte und alle
in einen ihm und seiner
nur fordernden Nichtigkeit
gegenüber
hörigen,
knechtischen Geist zwang.
Denn - Ja! Amen! - Ich war's
und bin's: >Aton-Jah<,**
euer >Adonaj<, der >Herr<.
->> SXP III,246

** >Jah< ist die Kurzform von
>Jahwe< - wie etwa
im >HalleluJah<
>Lobpreiset Jah!<

Solche Verbindung von Götternamen, um das Ineinander der göttlichen Kraftwirkungen zu unterstreichen, waren in Ägypten üblich (z.B.: >Amun-Re<). Sie finden sich auch heute noch im Hinduismus (z.B. >Vishnu-Brahman<)

vgl. SXP I, 232; 234;
SXP III, 230-231; 233-239*;
246-247; 229*;
SXP IV, 26; 48; 77; 142;
SXP V, 109

* Ergänzung SXP II,245: ->>
Indem sie aber den >Amun< gegen Mich stellten, wurde aus dem <einstigen> >Amun-Re< ein Widersacher, Satan, >Amun-Seth< nach welchem sich schließlich auch jener Pharao benannte, der - von seinem satanischen Geist angestachelt - alle Kinder der Hebräer umbringen ließ: Sethos. vgl. Ex 1,8.11;
vgl. SXP III, 233 Anmerkung

Dass der Glaube an den alleinigen Gott nicht im Widerspruch zur Verehrung von Göttern stehen muss, zeigt sich an der früheren Erhebung des Joseph zum Priester über Ägypten, was auch nicht mit einer Abkehr von den Göttern Ägyptens einher ging

*Denn siehe, es hätte auch anders sein können,
wie es nicht wenige Generationen zuvor unter Joseph war:*

*Dem hatte der Pharao den <ägyptischen> Namen >di-pnute-ef-onch< gegeben,
was auf hebräisch heißt >Zafenat-Paneach<,
>Gott spricht: Er lebt<.*

vgl. Gen 41,45
vgl. Gen 41,25-32
vgl. Dan 4,14; Ijob 33,23.15-18

*Denn Joseph besaß als einziger die göttliche Weisheit,
die Träume des göttlichen Pharao zu deuten,
welche man als eine Eingebung der ägyptischen Götter verstand.*

*Darum auch hatte ihn der Pharao
zum geistlichen Vater und Lehrer gemacht*

vgl. Gen 45,8; 41,40.44

für sich selbst wie für ganz Ägypten.

*Er kleidete ihn in königlich-priesterlicher Würde,
mit weißen Priester-Gewändern aus feinster Baumwolle,
und legte ihm als Zeichen seiner Machtfülle
seinen Siegelring und seine goldene Brustkette an,*

vgl. Gen 44,2.5

*und reichte ihm den Becher der Weissagung aus seinem Boden<satz>,
ja, er gab ihm Asenat, die Tochter des Potifar, zur Frau,
welcher der Priester von >An< <- >Aton< -> war, in >Heliopolis<,*

vgl. Gen 41,42.45

wo der Sonnengott >Re<, der spätere >Aton<, verehrt wurde.

*So erhielt Joseph nicht nur königliche Machtfülle,
sondern auch priesterliche Würde über das ganze Haus Ägypten.*

*Hatten die Ägypter darum ihren Glauben an ihre Götter aufgegeben?
Hatten sie sich in DIESER Weise
zum Glauben an den alleinigen kanaanitischen Gott,
an Mich, den >El Shaddaj<, >Gott, dem Allmächtigen< bekehrt?
Mitnichten!*

*Sondern sie erkannten aus dem Geist Gottes, der in Joseph war,
den Geist ihrer eigenen Götter sprechen
und deren Beschlüsse mitteilen.**

* Diese gemäßigte Form des Monotheismus, der alle Götter als Entfaltungen eines einzigen, höchsten Gottes und Götter-Vaters betrachtet, nennt man Henotheismus - eine 'Misch-form' aus Mono- und Poly-Theismus, wie Echnaton sie in Ägypten einführen wollte und wie sie heute im Hinduismus vor-herrschend ist. vgl. Ex 6,2-3

vgl. Gen 41,38;
vgl. Dan 4,14-15; 5,11

vgl. Ez 1,5.20-22
vgl. Gen 1,26; 3,22;11,7; Jes 6,8
vgl. Joh 14,32; Apk 1,4; 22,6
vgl. I Kor 12,4-6; 10,19; 8,5-6
vgl. Dan 2,47; 4,14-15; 5,11
vgl. SXP I, 232; 234;
SXP III, 230-231; 233-239*;
246-247; 229*
SXP IV, 26; 48; 77; 142;
SXP V, 109
vgl. Ex 6,2-3
vgl Act 17,23; Joh 4,22

So erkannten sie, und wussten durchaus,
dass im Zusammenwirken all ihrer Götter
letztlich ein gemeinsamer göttlicher Geist
einer einheitlichen >Götterheit<, der >Elohim<, -
letztlich eine einzige ihnen allen zugetane Kraft am Werke ist,
die sie <darum> fortan in der Vielzahl ihrer Götter
<vollen Herzens recht> verehrten, und über die sie sich
von Joseph aus dessen Überlieferungen seiner Vorväter
ihre Erkenntnisse erweitern ließen.

* Die Verehrung eines letzten Über-Gottes in einer Vielzahl von Göttern wird Henotheismus als Sonderform des Monotheismus genannt.
vgl. I Petr 5,6-7; Eph 3,20; 5,20; Mt 6,8

Für sie war die Verehrung eines einzigen Gottes
und die Verehrung ihrer vielen Götter kein Widerspruch,
*und das muss es auch für euch nicht sein -**
- wenn ihr darin nur Meine euch allen zugetane Liebe
und auf vielfältigste Weise wirksame Fürsorge findet und seht.

vgl. Ijob 33,23; Dan 4,14
Act 7,53; Röm 2,14-15
** -> Folgeseite

Denn weil sie auf Meinen Geist
in ihren Gottheiten recht hörten,
waren sie doch recht behütet und gesegnet,
und hatten Anteil an himmlischen Offenbarungen
wie Warnungen in Hinblick auf die Zukunft,
vgl. Gen 41,1.25.28.32 *wie die Erzählung des Joseph beweist.*

vgl. Mal 1,11.14; 3,20;
Jes 41,6-7.4-5;
Röm 3,29; 9,30; 10,11-13.18.20
vgl. I Kor 8,6; 12,6; 15,28;
Eph 1,21.9-11; Hebr 1,14;
I Tim 2,4; Joh 12,32

So mehrte sich ihr Glaube, und ebenso ihre Einsichten;
denn sie erkannten Mich in all ihren Göttern
und all ihre Götter in Einheit mit Meinem Wirken, Willen und Wesen -
- welche nichts sind als Liebe und Heil.

vgl. Jes 5,14; 14,9-11.15-20
vgl. Hebr 9,27; Ijob 1,6-12;
Sach 3,1-4
vgl. Röm 2,5-8.15-16; 14,10;
Luk 2,35; Hebr 4,12;
Jak 3,10-12
vgl. SXP III, 1; 144 ***
SXP II, 4-6; 9; 31 *
vgl. Mt 6,21;
Phi 3,20; Hebr 11,13-16;
Jes 40,31; Joh 13,32
vgl. Hebr 3,7; Jer 5,3;
Ez 11,19; Luk 19,20-23
vgl. Ijob 14,10-12.14; 20,7-9;
Koh 3,21; Ps 88,11.13;
Act 26,5-8,23,6-9
vgl. SXP II, 31-32;
SXP III, 1

Siehe, so wussten die Ägypter <sogar> schon um ein Totenreich,
um ein Gericht der Götter nach ihrem Abscheiden
*über ihren Erdenwandel,***
wo auf einer Waage die guten wie die bösen
Gedanken, Worte und Werke aufgewogen werden - ihr Herz
gegen die Leichtigkeit einer Feder aus den Himmeln,
ob ihre Handlungen und Gedanken
von der selben Leichtigkeit und Güte <der Himmel erfüllt> waren,
aus dem Vertrauen auf die göttliche Liebe, die nach oben zieht,
oder beschwert und verhärtet von Misstrauen und Missgunst
wie von einem nach unten ziehenden Stein,
und ebenso wussten sie von einer Auferstehung der Seelen,
wofür sie ihre Leiber einbalsamieren ließen -
und hatten so über ihre Unsterblichkeit Glaubensgewissheit erlangt,
gar viele Jahrhunderte vor Meinem Volk Israel!

vgl. Mt 6,33; Act 5,38-39

Aber nicht allein in geistlichen Dingen,
<sondern darum> auch in irdischen Dingen

** zu SXP III, 247:
vgl. SXP I, 88; 200; 215; 234;
SXP II, 4-6; 9; 31;
SXP III, 1; 144;
SXP IV, 128-129; 167;
SXP V, 95; 133; 203; 244;
SXP VI, 257;
SXP VII, 202-203;
SXP VIII, 99

war diese Hochkultur hoch gesegnet,
was ihre Tempel beweisen, deren architektonischen Leistungen
noch heute - nach Jahrtausenden! - zu sehen sind und bestaunt werden.

Und wer spürt nicht etwas von der Erhabenheit des Geistes
dieser uralten antiken über Jahrtausende bestandenen Hochkultur,
von der ihre monumentalen Bauwerke und kunstvollen Schätze zeugen?
So ehrten sie Mich <wohl>,

vgl. Mal 1,11.14; Jes 41,4-5;
Act 16,23; Joh 4,22

ohne die Verehrung ihrer eigenen Gottheiten aufzugeben,
in der Ehrerbietung ihrer eigenen Götter,

vgl. Ez 1,5.20-22

indem sie Mich als den Geist in all ihren Göttern erkannten.

vgl. Joh 6,69

Und in diesem erkennenden Glauben und glaubenden Erkennen:
gesegnet waren sie!

* Pharao Amenosphis IV, der sich den Namen Echnaton gab, starb 1348 v. Chr. - zeitl. Einordnung: Joseph (Gen 41,44-45; 45,8) um 1.700 v.Chr.; Ramses II (Ex 1,11) 1.290-1.224 v. Chr..
vgl. Mal 1,11.14; 3,20

*Siehe, du weißt schon um Echnaton,**
der Mich in >Aton< als die Sonne der Welt erblickt hatte,
die aufgehen sollte über alle - und Heilung unter Ihren Flügeln,
für alle Nationen,
die Mich in der Vielzahl Meiner Namen rechtens ehren; -

** Psalm 104 ist einem überleiferten Sonnengesang des Echnaton entlehnt, >Aton< mit >Jahwe< identifiziert.
vgl. SXP III, 2-3; SXP IV, 19

du weißt um Echnaton, Meinen ersten <wahren> ägyptischen Sohn
und königlichen Gott-Priester,
*der Mir huldigte in einen Hymnus, einem Psalm,**
der <selbst sogar> Eingang fand in eure heiligen Schriften,
denn er war wahrhaftig aus Meinem Geist inspiriert,
*sah er doch selbst schon das Zeichen des Kreuzes,***
der hingebungsvollen Liebe,
in der Leben und Unsterblichkeit,
der Schlüssel aus Hades und Tod für ALLE liegt.

*** Die Hieroglyphe >Anch< = >Leben<, auch >Lebenskreuz<, >Lebensschleife<, >Henkelkreuz<, >Nilschlüssel< oder >ägyptisches Kreuz<, >koptisches Kreuz< ist ein alt-ägyptisches Symbol für Tod und Auferstehung, Unsterblichkeit. Heute ist es auch das Zeichen der Koptischen Kirche, der christlichen Kirche Ägyptens, und damit ein Zeichen für Christus.
vgl. I Petr 1,11-12
vgl. I Kor 12,6; 8,6

Und er erkannte, dass es letztlich
diese eine Gottheit der Liebe und Gerechtigkeit war,
deren Licht durch alle himmlischen Gebilde und Gestalten
aller Götter Ägyptens strahlte
wie die Sonne durch die Vielzahl
aller farbenprächtig

vgl. SXP III, 19; 103; 151

in ihrem Licht erstrahlenden Wolkenformationen,

vgl. Gen 9,12-14; Apk 4,3

oder in der Pracht aller Farben und Formen des Regenbogens,
Meines Gnadenbogens,
und er ließ Mich, die EINE Gottheit, <darum> verehren
in allen Göttern Ägyptens.

Aber siehe, wie diese Erkenntnis Meiner Gottheit wohl ausreifte
- Ja, sehr wohl! Bei den ägyptischen Heiden! - von den Tagen des Josef an,
so ebenso die Saat des Satans, im Widerstand wider Meinen Geist,
wiederum weg vom Wesen hin zu den Bildnissen,
als ob diese für sich selbst etwas seien
und nicht nur Hinweise und verschiedene Sinnbilder hin auf Mich -
dem Einen in allen.

vgl. Mt 13,24-30
vgl. Kol 2,16-17; II Kor 3,6
vgl. I Kor 10,19; Jes 41,49
vgl. Mk 4,33
vgl. Eph 4,6

Und jener Geist bemächtigte sich
vieler falscher ägyptischer Priester und Propheten, okkulten Medien,
wie schließlich des Pharaos Sethos und Ramses,
die gegen Meine Heiligen aufstanden, Mein Volk,
das bis dahin unter den Ägyptern doch hoch angesehen war.*

vgl. I Reg 22,19-23;
Jer 8,8-10; 14,14;
23,16.31-32

vgl. Ex 1,1-11.12-22

* spätere Ergänzung:
So auch kam es
nicht von ungefähr,
dass >Sethos<,
der Würger und Mörder
all Meiner Kinder, sich selbst
nach der Gottheit >Seth<
benannte, die <sogar>
für die Ägypter
als der >Widersacher<, >Satan<
aller Götter angesehen wurde.
vgl. SXP III, 232; 245 *

Wo verschiedene Gottheiten als Kraftwirkungen des einen Gottes verehrt werden, liegt keine Abgötterei vor; nur dort, wo sie als eigenständige Götter gegen Gott gestellt werden

Siehe, wo Gottheiten und ihre Bilder
als das verstanden werden, was sie sind,
Mir unterstellte Kraftwirkungen, die zurück gehen auf Mich,
wo sie verschiedene Aspekte und Wirkkräfte von Mir
darstellen und repräsentieren <wie etwa heute im Hinduismus>,
dort dulde Ich ihre Verehrung
als Ausdruck Meiner Verehrung.

vgl. I Kor 12,4-6;
10,19; 8,5-6;
Kol 1,15

Denn letztendlich, sieht und verehrt man Mich als den Geist,
den Geist aller Geister, der sich in sieben Geister entfaltet,
aus denen wiederum alle Geister entspringen,
welche alle Menschen leiten;

vgl. Ez 1,5.20-22; Joh 4,24
vgl. Apk 1,4; 4,5; 22,6;
I Kor 14,32; Tit 1,12;
Hebr 1,14; Ijob 33,23;
Dan 2,47; 4,14-15; 5,11

dort sieht und verehrt man Mich als
den Gott- und Götter-Vater in all jenen Göttern,
Mächten, Thronen, Herrschaften, Gewalten und Herrlichkeiten,
weil man Mich erkennt und verehrt als den,
der über ihnen, in ihnen und durch sie alle
als der letztlich allein wirkende >El Shaddaj<,
der >allmächtige Gott< ist -
und man erkennt in ihnen allen
den Reichtum und die Pracht und die Herrlichkeit
Meiner unendlichen Erhabenheit, Größe, Hoheit und Majestät.

vgl. Ez 1,5.20-22
vgl. Eph 1,21; Apk 19,16

vgl. Ex 6,2-3;
Jes 45,6-7;
Hebr 1,14;
Ps 138,1; 103,20-21

Wo jene Götter aber
vgl. Ps 95,3; 96,4; 103,20-21; Hebr 1,7.14; Ijob 38,7 - die allesamt nur Vollführer Meines Willens,
Ausrichter Meiner Werke sind,
von Mir entsandt zu eurem Heil -
nachdem Ich Mich in Meiner noch viel erhabeneren
und weit größeren Majestät geoffenbart habe,
weiterhin verehrt werden nur für sich selber,
in Abgrenzung zu einander und sogar gegen Mich,
vgl. Ex 20,5; Jak 4,5 da - und nur da -
bin Ich ihnen feind,

wo sie absolut gesetzt werden,
an Meine Stelle,
- wie es beim goldenen Kalb geschah -
dass jenen Unter-Göttern die Verehrung zuerkannt wird,
die allein Mir zusteht -

wo ihnen <nämlich
in verderblicher Weise> gedient wird
vgl. SXP IV, 142 als vermeintlich einzelnen,
<neben- und mitunter gegeneinander stehenden>
vgl. I Tim 4,1; Ps 106,37; I Kor 12,2; 10,19-21; Apk 9,20-21 selbstsüchtigen, eifersüchtigen, rachsüchtigen Göttern und Dämonen,
<welche dann auch in jene Götterbilder einziehen!>
vgl. Eph 2,3; I Tim 6,4-5; II Tim 2,25-26; Joh 16,1; 8,44 die nicht in Meinem - der selbstlosen Liebe! - Dienst stehen,
sondern nur von Eigensinn bestimmt sind und darum
zu nichts als Eigensinn, Zorn, Zank, Zwietracht anleiten und erziehen
vgl. Luk 11,46; Mt 23,15 durch den von ihnen den Menschen abverlangten Dienst.

Siehe, dies taten die Juden,
die um das Kalb der Ägypter tanzten:

vgl. Ez 20,7; Jos 24,14; vgl. I Petr 1,18; Gal 4,8-10 Sie wendeten sich zurück zu den alten Bildern,
als Ich Mich anschickte, ihnen von jenen Bildern weg
Neues, Größeres, Weiteres über Mein Wesen und Wirken zu offenbaren.
vgl. SXP I, 49-50; 327; SXP III, 230; SXP IV, 27; 132 Sie wendeten sich zurück
zu den alten, kleineren, kleinlichen Göttern,
vgl. Mt 23,23
vgl. I Kor 1019-20 als ob diese irgend etwas für sich selbst seien,
ohne jeden Rückbezug auf Mich,
als Ich Mich anschickte,
vgl. Dan 2,47; Ps 95,3; Ex 15,11 Mich ihnen als den großen Gott aller Götter zu offenbaren,
der in all ihren Gottheiten ihrer aller Heil wirkt -
und so auch alle Götter <allein> in und mit Mir.

vgl. Hebr 5,14 Erkennt den feinen, den diffizilen Unterschied!

Abgötterei liegt immer dann vor, wenn etwas in Ablösung von Gott für sich selbst als Gott verehrt wird

Abgötterei liegt vor,
wo Bildern gleich Göttern gedient wird,
vgl. SXP III, 189; SXP IV, 273 — *statt die Bilder in den Dienst der Gotteserkenntnis*
zu stellen

vgl. II Kor 3,6; Kol 2,16-17; Act 17,29; Hebr 7,16; 9,10; vgl. Mk 4,33; Röm 1,23.19-20 — *Wer bei den einzelnen Bildern oder Buchstaben bleibt,*
der bleibt im Fleisch, beim Alten;
wer sie aber als bloße Bilder und Gleichnisse,
als Darstellungen Meiner Wirkungs- und Wesensaspekte erkennt,
als Buchstaben, deren Verbindungen erst den Sinn erschließen,
der den Geist beinhaltet und trägt,
dringt vom Oberflächlichen in die Tiefe,
vgl. Hebr 7,16; 9,10 — *vom Fleisch durch zum Geist.*

vgl. Weisheit 13,5-7 — *Dort versperren jene Bilder nicht den Blick auf Mich,*
sondern dienen ihm, erhellen ihn.

vgl. Kol 2,16-17 — *So müssen die Bilder in den Dienst des Wesens,*
vgl. II Kor 3,6 — *die Buchstaben in den Dienst des Geistes,*
vgl. Gal 3,24; Röm 3,20.22-24; Röm 7,18.24-25a; 10,4.11-13 — *die Gesetze </Gebote> in den Dienst der Gnade und Barmherzigkeit,*
der Anspruch unter den Zuspruch,
vgl. Gal 4,1-2.8-10 — *die Götter in den Dienst Gottes gestellt werden*
und nicht umgekehrt.

vgl. I Kor 10,19; Röm 1,19-20.23 -> Mk 4,33; I Kor 14,32; vgl. Apk 22,6-7; I Kor 14,32; Hebr 1,14; Mt 8,5-9; 26,53; Mk 1,13; 22,43; I Kor 6,3; vgl. I Kor 10,20-21; 12,2; Apk 9,20-21 — *Dann dienen euch die Bilder*
und nicht ihr den Bildern;
dann dienen euch
die Götter und Geister,
nicht ihr den Geistern
und Dämonen.

vgl. SXP I, 163; SXP III, 251-252; 275-276 — *Denn <nur> dann <auch> dient ihr*
in Wahrheit nicht mehr <nur> euch selbst,
und versucht nicht mehr,
vgl. Röm 10,1-4; Gal 5,1-5 — *<aus bloßem Eigensinn und reiner Sorge um immer nur euch selbst>*
durch religiöse Bemühungen und magische Rituale
eure Götter günstig zu stimmen oder gnädig zu halten,
vgl. I Sam 4,3.10-11; Mt 12,38-39; Luk 4,33-30 — *sie - und Mich in ihnen - also in euren Dienst zu stellen,*
sie zu versuchen und zu nötigen,
euren billigen, erbärmlichen >Kuhhandel< mit Mir zu treiben, - ...

vgl. Eph 3,17-19;
I Petr 2,2-3; Ps 73,25-26
vgl. I Joh 4,10; 2,1-2;
Joh 15,16; Eph 2,1-10;
Röm 5,9-10; Phil 1,6
vgl. Luk 22,27; Mt 6,7-8;
Hebr 1,3.14
vgl. II Kor 5,14; Kol 3,14;
I Kor 9,16; Act 4,20;
Röm 5,5; 8,14
vgl. I Joh 3,16; 1,3-4

- ... sondern dann fragt ihr recht nach Mir <nämlich nach Meiner Liebe>,
weil ihr all das nicht <mehr> nötig habt,
weil ihr wisst, dass Ich <schon> von Mir aus <vor eurem Dienst an Mir>
euch der allezeit in allem Dienende BIN
samt all Meinen himmlischen Dienern,
was euch wiederum anreizt und ermuntert,
es Mir und den Meinen gleich zu tun
und euch mit hinein nehmen zu lassen
in den allein Sinn und Leben stiftenden glückseligen Liebesdienst
aller an allen.

vgl. Röm 1,23; Act 17,28-29;
Weisheit 13,5
vgl. I Kor 10,20; 8,6-7
vgl. Jes 44,18-20;
II Kor 3,14; 4,4-6;
Gal 4,8-10

Solange ihr nämlich vor euren verschiedenen Götterbildern
und den Göttern, die sie darstellen, niederfallt,
in dem Glauben, sie selbst seien <schon der ganze> Gott,
<der kein anderes Bild von sich duldet,> sind eure Augen verklebt -
denn ihr habt Mich noch nicht
in Meiner ganzen Fülle und Herrlichkeit erkannt,

vgl. II Kor 4,6; Eph 3,19
vgl. Phil 2,9; Apk 19,12

das nirgends so aufstrahlt wie im selbst- und namen-LOSEN
Liebesantlitz Jesu Christi;

wenn ihr dieses Antlitz nicht in und hinter euren Götterbildern erkennt,
fallt ihr nieder vor Nichtigkeiten, die nichts nützen,

vgl. Jes 44,9-14; 41,49
vgl. I Kor 12,2; 10,19-20;
Apk 9,20-21
vgl. II Kor 11,13-15; Gal 1,8
vgl. Eph 2,3; II Tim 25-26;
I Tim 6,4-5; 1,13;
Joh 16,1; 8,41.44

wie vor totem Holz und Stein -
dann <aber auch sogar> vor eigensinnigen, eifersüchtigen Dämonen
der Rache und des Zorns,
die <dann in jene Trugbilder einziehen
und> zu nichts anderem anleiten und erziehen
als zu eiferndem Eigensinn, zu Rache und Zorn.

Wenn ihr aber Mich in all diesen Göttern erkennt,
im Wissen, dass hinter allen Göttern und ihren Kraftwirkungen

vgl. I Kor 12,4-6; 8,5-6
vgl. Röm 8,31-39; Hebr 1,14

allein ein Gott und Geist selbstloser Liebe ist FÜR EUCH,
der sich in viele Geister entfaltet, zu euch ausgesandt zu eurem Dienst;

wenn ihr erkennt, dass in der ganzen Fülle des Göttlichen
allein Ich euch in liebender, fürsorglicher Zuwendung begegne,
der Ich euch in Christus Mein Wesen geoffenbart habe,
begeht ihr keine Abgötterei;

vgl. SXP 1, 163;
SXP III, 251-252;
275-276

denn dann dient ihr nicht mehr den Bildern,
sondern bedient euch aller Bilder,
um Mein ganzes Wesen in der Vielzahl seiner Fülle
und in der Vielfältigkeit seiner Kraftwirkungen und Liebeszuwendungen
zu erfassen und zu erkennen und auch zu erfahren,
dem ihr über die verschiedenen Darstellungen Ehrerbietung zollt.

vgl. I Kor 10,19; Röm 1,19-20.23
-> Mk 4,33; I Kor 14,32
vgl. Apk 22,6-7; I Kor 14,32;
Hebr 1,14; Mt 8,5-9; 26,53;
Mk 1,13; 22,43; I Kor 6,3
vgl. I Kor 10,20-21; 12,2;
Apk 9,20-21

Dann dienen euch die Bilder
und nicht ihr den Bildern;
dann dienen euch
die Götter und Geister,
nicht ihr den Geistern
und Dämonen.

Falscher Glaube dient einem eigensinnigen Gott,
um sich im selben Eigensinn von ihm dienen zu lassen;
rechter Glaube dient einem selbstlosen Gott,
der durch ansteckendes selbstloses Dienen,
in dem alles dem Gläubigen dient,
zu einem selbstlosen Sein befreit

Wieder einmal war ich vollkommen irritiert
und über diese Ausführungen des Herrn verwirrt,
und erklärte, schrie auf:

„Herr! Ich begreife NICHTS!!!

Einmal sagst Du,
vgl. II Thess 2,4;
Dan 11,36-39;
Gen 3,5;
Jes 14,12-15
vgl. Phil 1,5.17; 2,3;
I Tim 6,5; II Tim 3,5
der Pharao habe sich an Dir und allen seinen eigenen Göttern
versündigt, weil er mit seinem Gottes- und Götzendienst
allein sich selbst diente, sich einzig aller ägyptischen Götter be-diente,
um sich seine eigene göttliche Position als Gott über allen zu sichern,
so dass er mit seinem Götzendienst allein sich selbst diente,
aber nicht den Göttern, noch Dir, dem allerhöchsten Götter-Gott,
sondern all seine Götzen nur in seinen Dienst,
in den Dienst seines selbstsüchtigen Eigensinnes stellen wollte -
und sich so letztendlich behaupten wollte als sein eigener und aller Gott.

Nun aber sagst Du wiederum,
vgl. Röm 8,15-16; Gal 5,1-5
vgl. Joh 16,26-27; 1Joh 13,7-10
dass wir uns nicht in angst- und sorgenvollen knechtischem Geist
den Göttern oder irgend einem Gott - selbst Dir nicht! - ergeben sollen,
sondern vielmehr alles, selbst die Götter und alle Gottesbilder,
in den Dienst nehmen und uns dienen lassen sollen.

vgl. Röm 8,28; Hebr 1,14;
Mk 1,13; Mt 8,9; 26,53;
I Kor 6,3
Ist das nicht genau das,
was Du zuvor als die Übertretung des Pharao gebranntmarkt hast,
dass er in all seinem Gottesdienst
allein sich selbst diente, sich nur der Götter be-diente?!“

vgl. Luk 22,27; Ijob 34,14-15; Act 17,27-28; Hebr 1,3.14; I Kor 12,6; Röm 8,28; Eph 5,20
vgl. Mk 1,13; Mt 8,9; 26,53; Luk 4,10-11; I Kor 6,3

Der Herr sprach: „Siehe, es verhält sich so: Wenn ihr Mir dient <aus der Erkenntnis Meines freien, immer gegebenen Dienens an euch allen mit allen Meinen Hoheiten und Himmlischen zusammen>, dann seid ihr <darin> recht frei, und alles muss euch dienen - selbst auch alle Götter und Gottesbilder; -

wenn ihr aber nur euch selbst dient -

vgl. Röm 8,15-16; 10,1-4; Gal 5,1-5

- selbst in der irrigen Meinung, Mir zu dienen und Mir um eures Seelenheils willen dienen zu müssen <aus völliger Verkennung Meines freien, immer gegebenen Dienens an euch allen mit allen Meinen Hoheiten und Himmlischen zusammen>, dann seid ihr <darin> un-frei und euch dient nichts, so dass vielmehr ihr allem in knechtischem Geist dienen müsst, und sich euch doch alles entzieht <ganz gemäß eures Un-Glaubens>, dessen ihr euch mit eurem argen, unseligen Dienst, der ohne jedes Vertrauen ist und darum nur angst- und sorgenvoll eigensinnig sein kann, be-dienen wollt und bedienen zu müssen meint.

vgl. Joh 6,29.44.65; 15,15; Eph 2,1-10; Röm 9,11-16; 11,6

vgl. Luk 11,46
vgl. Luk 15,29.31; 19,22; Mt 8,13

vgl. Röm 4,5; I Joh 4,18

Jeder Eigensinn entspringt aus Unkenntnis und Unglauben über das wahre, fürsorgliche Wesen der Gottheit

Siehe, es geht in allem um Vertrauen oder Misstrauen:

Wer Mir vertraut als SEINEM Gott und Fürsorger in allem, der wird dadurch befreit von aller egozentrischen Selbst-Verhaftung, die in allem - selbst in ihrem Gottesdienst - letztlich immer nur sich selbst dient und dienen zu müssen meint; der ist frei zu wahrem selbstlosen Dienen, denn ihm wird jeder Gottesdienst zu einem freien, wonnevollen, sinn-stiftenden Verlangen in der immerwährenden Glückseligkeit Meiner Gemeinschaft mit allem;

vgl. I Petr 5,6-7; Hebr 13,5; Mt 6,7-8.25-37; 10,28-30

wer Mir aber misstraut als Seinem wahren Gott und Fürsorger in allem, der ist unfrei in seinem Dienen, denn ihm wird selbst jeder Gottesdienst zu einer mühseligen Last, mit der er allein sich selbst dient und sein Seelenheil erdienen zu müssen meint; ein solcher kann letztlich immer nur für sich selbst in Eigensinn Sorge und Kümmernis tragen, im Wahn, sein eigener Gott und Fürsorger - auch gerade Mir und Meinem Heil gegenüber! - zu sein und sein zu müssen. -

vgl. Röm 8,28.31-39; Phil 2,1; I Joh 1,3-4; II Kor 5,14-15; Kol 3,14; Eph 1,9-11; 2,15-16.21-22

Siehe, im Letzten, Eigentlichen, geht es immer um das selbe:

vgl. Ps 127,1-2

Seid ihr euch Meiner Liebe WIRKLICH gewiss IN ALLEM?

Oder seid ihr euch Ihrer NICHT gewiss IN ALLEM?

Darum allein geht es immer:

vgl. Joh 11,25-26; Mt 8,13; Mk 4,38.40; 6,5; 8,17-18

- um Vertrauen oder Misstrauen,

- um Glauben oder Unglauben,

vgl. I Tim 1,13; Röm 10,2; II Kor 4,2-3; II Tim 2,24-26

- um Erkenntnis oder Unkenntnis
<von Meiner freien, euch immer, unverlierbar zugetanen fürsorglichen Liebe>,

vgl. Röm 8,31-38; 5,20-21
vgl. I Joh 1,1-2; 3,19-20; 4,18
vgl. Luk 19,26

- um Sein oder Nicht-Sein <und Leben in Mir und dieser Meiner Liebe>.

Darum auch ist euch geboten:

vgl. I Petr 5,6-7; Hebr 13,5

>Demütigt euch unter eurem Gott,
indem ihr ablasst von all euren Grämen und Sorgen.

vgl. Mt 6,7-8.25-37; 10,28-30
vgl. Röm 5,10; Joh 10,28-29; Phil 1,6; Hebr 12,2; 13,20-21; I Thess 5,23-24; II Tim 2,13b; Röm 3,3; Joh 12,32

Denn NICHT IHR könnt und müsst
gleich Göttern für euch selbst sorgen; -
- nicht für das Kleine, Geringe, Nichtige, Zeitliche, Irdische,
- und erst recht nicht für das Große, Gewaltige, Heils-Entscheidende, Ewige, Himmeliche! -
sondern ER als der eine, alleinige, der wahre und wahrhaftige Gott:
ER trägt für ALLES Sorge! Er sorgt schon recht für euch!
- ... in ALLEM!<

Wenn du irgend einer Gottheit dienst <welche auch immer das sei>,
damit sie dir diene,
wirst du ihren <freien Liebes->Dienst nicht erfahren;
denn du dienst ihr in bloßem Eigensinn - letztlich aber allein dir selbst,
und wähnst, sie handelte ebenso rein eigensinnig wie du.

vgl. II Kor 11,13-15; Gal 2,4; 4,17; 5,1-5; 1,8; I Tim 4,1-3; Mt 24,11

<- Denn alle falschen, irrtümlich als eigen-sinnig angesehenen Götter
- Das sind Dämonen! -
erziehen und verleiten allein zu selbst-süchtigen Eigen-Sinn! ->

Wenn du aber deiner Gottheit dienst
<welche auch immer das sei>,
aus der Einsicht, dass Sie mit allem dir dient,
dann wirst du ihren Dienst erfahren,
denn die Einsicht ihres selbstlosen, gänzlich un-eigennützigen Dienstes
wird dich befreien von jedem angst- und sorgenvollen Eigensinn
und jeder argen Verhaftung an dein Selbst,
und das lässt dich aufgehen in der Glückseligkeit
des Dienstes aller an allen in allem - in der ansteckenden Liebe
deiner Gottheit, die in allem allen dient.

vgl. Joh 16,33; Mt 10,28-30
vgl. Act 4,20; I Kor 9,16; II Kor 5,14-15; Kol 3,14; Eph 1,9-11; 2,15-16.21-22

<u>Genauso entscheidet der Gebrauch des Gesetzes</u>
<u>darüber, ob aus ihm ein Abgott und Götze gemacht wird:</u>
<u>Dient man in knechtischem Geist dem Gesetz</u>
<u>oder lässt man sich in kindlichem Geist</u>
<u>vom Gesetz als Lebenshilfe dienen?</u>

Erkenne also den feinen, den diffizilen Unterschied!

Siehe, so unterscheidet der Gebrauch
vgl. Mt 6,19-21.24; Kol 3,5; I Tim 6,10 *von heiligen, sakralen wie auch von profanen Dingen*
darüber, ob ihr Abgötterei betreibt oder nicht.

vgl. Luk 16,1-9; I Kor 7,28-31 *Der Unterschied liegt zwischen >Dienen< und >Sich-dienen-lassen<:*

Dienst du in einem knechtischen, eigensinnigen Geist,
weil du meinst, dass dir dies <dein Dienen> dient;

oder dienst du in einem kindlichen, gottseligem Geist,
weil du weist, dass dir <von sich aus> alles dient
und du als ein Kind des Allerhöchten
alles - was auch immer geschehen mag oder dir angeboten wird -
dir dienen lassen darfst und sogar sollst.

Wenn ihr beispielsweise Meine göttlichen Bestimmungen, Mein Gesetz
vgl. Prov 1,20; 2,1-11; Mt 7,24-27; Mk 2,27-28 *gebraucht als Hilfen für eine gelingende Lebensgestaltung,*
und Meine Ratschläge euch so dienen lasst, gebraucht ihr sie recht;

vgl. Röm 8,15-16; I Joh 4,18-19.10; 2,1-2; Gal 2,20; 5,1-6.18.23; 4,8-10; Röm 10,3; I Tim 1,8-9 *wenn ihr euch aber vor Meinem Gesetz niederwerft*
und es in einem ängstlichen, knechtischen Geist zu erfüllen sucht,
als hinge euer Seelenheil daran, macht ihr aus ihm
einen unbarmherzigen Abgott, einen tod- und verderben-bringenden Götzen,
<der ICH NICHT bin!>
vgl. SXP III, 196 *und betreibt <darum - ja, mit Meinem Gesetz! -> Abgötterei.*

Denn Mein Gesetz - das ist Mein Liebesgebot -
ist - weil es aus der Liebe kommt - für den Menschen da
und nicht der Mensch für Mein Gesetz.

vgl. Ijob 7,17.20; 22,2-3; 35,6-7
vgl. Röm 4,1-2; 11,35; 3,22-25.18-20;
vgl. I Joh 3,6; 4,10; 2,1-2; 3,19-20
vgl. Joh 15,16; 13,32; Jer 31,3 Eph 2,1-10; Röm 5,10; II Tim 2,24-26
vgl. Luk 12,15; 10,25-28; Mt 19,17-19 Prov 7,1-4; 8,34-35; 4,20-23; 2,1-11
vgl. Mt 25,40.45; Ps 51,6

Und niemand kann Mich durch Einhaltung Meiner Gebote
günstig stimmen, sich dadurch besonders in Meine Gunst stellen,
Mich sich selbst <etwa in Hinblick auf seine eigenen Wünsche>
willfährig oder hörig machen,
denn er hat noch nichts von Mir erkannt, dass Ich euch immer
- von Mir aus - von je und je her günstig gestimmt und gut gesonnen
BIN, unabhängig davon, wie ihr <gegen Mich gestimmt> seid, -
- auch selbst dann noch, wenn ihr euch Mir <noch> widersetzt und
Meinen gut-gemeinten heilswirksamen Lebensratschlägen nicht folgt
<und Mich darin in irgendeiner Kreatur verletzt - und sei es in euch selbst>.

vgl. Röm 1,18 <-> 2,4-5.1-3;
Mt 23,23; 15,6-9;
Jak 2,13; 1 Tim 1,5

Darum, ihr alle, die ihr Mein Gesetz
über alle Maßen zu lieben vorgebt,
- selbst über Mich <und Meine Liebe und Barmherzigkeit hinaus>,
die ihr meint, durch besondere Glaubens- und Frömmigkeits-Leistung,
durch besondere Fortschritte in eurer Heiligung zu unbescholtener Reinheit

vgl. Mt 7,21-23;
Luk 18,9-14

durch besondere Werke und Wunder heraus zu ragen:

vgl. Luk 17,7-10

In eurem Schielen auf Lohn, Genugtuung und Vergeltung,
besondere Anerkennung und Ehrerbietung und Dank
<oder auch nur aus Angst - nämlich um euer Seelenheil,
als wäre Ich ein missgünstiger Dämon! ->:

vgl. I Tim 1,8-10.5

so <und auf diese Weise> nehmt ihr Mein Gesetz nicht recht
- in rechter Einsicht Meines Wesens -
in euren Dienst,

vgl. Luk 15,25-31;
Mt 20,11-16

sondern versucht vielmehr, in eigensinnigem, Vorteil suchenden Geist
euch des Gesetzes zu be-dienen, -
und indem ihr Mein Gesetz in fleischlicher Weise
in euren Dienst nehmen wollt,
Mich mit Meinem Gesetz zu MISS-brauchen sucht,

vgl. Gal 5,1-5; 4,9-11;
Röm 10,1-4

dadurch verfallt ihr ihm vielmehr und werdet ihm hörig
wie einem <unseligen> Götzen und <unheilvollen, unbarmherzigen> Abgott,
an dem <und dessen Launen> euer Heil hängt
<den es beständig günstig gestimmt und bei Laune zu halten gilt>; -
und ihr merkt darüber nicht einmal,

vgl. Röm 8,15-16;
Gal 4,1-5.6-7

dass dies euch eurer wahren Freiheit
einer glückseligen Gotteskindschaft beraubt -
die euch doch ausnahmslos ALLEN
UNVERLIERBAR zugedacht IST!

vgl. Röm 8,18-25.31-39;
5,20-21

Denn wie Ich so lässt sich auch Mein Gesetz

vgl. I Sam 4,3.10-11;
Luk 4,12.23-30

nicht versuchen und nötigen, missbrauchen und instrumentalisieren;
und wer immer Mir und Meinem Gesetz dient,
um Mich und Mein Gesetz sich dienstbar zu machen,

vgl. Luk 15,25-31;
Mt 20,11-16

sich Meiner über das Gesetz zu be-dienen, zu bemächtigen,
der bleibt arm, arg und unfrei, <der bleibt allein, außen vor,
auf sich selbst und seine zu erbringende Leistung, auf sein
Sich-selbst-behaupten- und -beweisen-müssen zurück geworfen
und dadurch in unselige Weise
an sich selbst und seinen Eigensinn gebunden>;
denn er hat weder Mich noch Mein Gesetz verstanden noch erkannt -
und dient darum <noch immer> zu seinem eigenen Verderben
in allem - selbst in seinem hehrsten Gottesdienst! - allein sich selbst.

vgl. I Joh 4,18
Röm 3,18-20.22-24; 7,14-23
vgl. Eph 2,1-3; Joh 16,1; 10,40-41.44
vgl. I Joh 1,3; 4,7-10; 2,1-2; I Kor 13,4-8

Allen aber, die sich ängstigen und fürchten
in Anbetracht <und im Angesicht> all Meiner unerreichbaren Gebote,
wie vor einem furcht-einflößenden Abgott des Zorns
und Dämon der Rache,
der Ich <gar->nicht bin.
<Euch verängstigen Seelen sage Ich, spreche Ich zu:>

vgl. Röm 5,10.20-21; 8,31-39
vgl. Röm 3,3; II Tim 2,13b

Du musst Mich dir nicht gnädig halten!
Ich BIN dir gnädig - IMMER, in immer gleicher Weise,
was auch immer du <eben> tust! - ... sei es nun gut oder böse!

vgl. II Petr 3,15; I Petr 2,2-3; Gal 2,16.20; 5,1-6

Was du darum allein zu deiner Glückseligkeit 'tun' musst,
ist allein, dich im Bewusstsein Meiner FREIEN
und darum UN-VERLIERBAREN Liebe und Barmherzigkeit
halten!

Keiner muss sich <darum> Meine Gunst und Liebe sichern!

Es gilt vielmehr, sich immer neu durch das Hören
auf Meinen ZU-SPRUCH über all Meinen AN-SPRUCH
Meiner immer FREI geschenkten, langmütigsten Gunst und Liebe
zu VER-sichern!

vgl. I Tim 4,1-3; Gal 4,9-10; 5,1-5; 2,16.20.4; 1,6-8; Luk 11,46; I Joh 4,10.18
vgl. Röm 11,29; 3,3; II Tim 2,13
vgl. Phil 1,6; Hebr 12,2; I Kor 1,8-9
vgl. Joh 12,32; Eph 1,9-11; Röm 8,21; 11,32

Das Herz wird nämlich nicht gefestigt
durch die penible Beachtung Meiner Lebensratschläge und Gebote,
als würde das Seelenheil daran hängen,
gespeist aus Angst und Sorge,
Meine Gnade verspielen und verlieren zu können,
aus Meiner Gnade fallen zu können -
das <nämlich> ist Unglaube,
mangelndes Vertrauen in MEINE Zusicherung,
das gute Werk, das ICH in euch begonnen habe,
auch SELBST ganz gewiss zu seiner Vollendung zu bringen;

vgl. Hebr 13,9; Röm 14,7
vgl. I Petr 2,2-3; II Petr 3,15; Ps 131,2; I Joh 3,19-20; 2,1-2; Mt 18,21-22; Joh 1,16; Röm 5,10.20-21; 8,15-16.21.31-39; Jes 49,14-16; 66,13; Eph 3,14-19; 4,13
vgl. Mt 18,21-22; Prov 24,16; Jes 40,29-31; Thr 3,22-23

sondern das Herz wird gefestigt durch
un-verlierbare und darum un-verdienbare Gnade,
indem es sich beständig nährt
an Meinen tröstlichen stillenden Brüsten,
indem es gerade auch bei allen Rückschlägen wächst
in der Erfahrung Meine immer-währenden Vergebung,
indem es aufgeht, aufblüht und auflebt
in den so überreichen Zuwendungen
Meiner euch stets und immer - un-verlierbar! - zugetanen
mütterlichen Barmherzigkeit und Gnade.

Was also?

Du kannst dir durch Be<-ob->ACHT-ung Meiner Gebote,
ebenso wenig Meine Gunst ver-DIENEN und er-DIENEN,
wie du dir durch MISS-Achtung Meiner Gebote
Meine Gunst ver-SCHERZEN kannst.

vgl. Röm 10,1-4;
Gal 5,1-5
vgl. Röm 5,10.20-21;
8,31-39
vgl. Ijob 35,6; 22,2-3; 7,20
vgl. Ps 51,6; Mt 25,40.45;
I Thess 5,19; Hebr 6,6

<Denn - Ja! Amen! - es ist Mir einerlei.
Und auch wenn es Mir <doch> nicht einerlei ist
und Mich trifft und verletzt,
so werde Ich dich doch nicht fallen lassen, aufgeben,
und werde dich doch noch dahin bringen,
Mein wahres Gesetz der Liebe zu finden,
oder viel besser, von ihm gefunden zu werden.>

vgl. Röm 3,3; 5,20-21;
11,29.32..36;
Act 26,14; Joh 12,32;
Phil 2,9-10 -> I Kor 12,3;
Jes 45,23-24: LÜ; Apk 5,13-14

Wer aber DAS meint, das Meine Gunst gegen euch
abhängig wäre von eurer Be-Achtung oder Miss-Achtung
Meiner Gebote, der dient <in Wahrheit> nicht Mir,
sondern einem gräulich-abscheulichen Abgott,
der ihn selbst - wie das Sprichwort sagt -
>heilich-greilich-abscheilich< macht! *
Wer DAS aber einmal recht verstanden hat,
der ist eingegangen in die völlige Glückseligkeit
glückseligster Gottes-Kindschaft,
die sich allzeit an den Brüsten
Meine Güte und mütterlichen Barmherzigkeit nährt und freut,
an, Mir, der Ruach, euer aller Mutter,
die euch alle immer nur herzen und liebkosen will.

* spätere Ergänzung:
Denn wer nicht auch
genussvoll genießen kann,
im glückseligen Wissen,
dies als wahre Bestimmung
des Lebens zu dürfen,
der wird selbst
un-genießbar!

vgl. I Tim 4,3-4;
Koh 2,10.24-25;
3,12-13; 5,17-19;
9,17-9;
Cant 5,1; Röm 14,22
vgl. Mk 9,36; 10,16: LÜ;
Mt 23,37; Ps 131,2;
I Thess 2,7; Jes 66,13;
Prov 9,1-5; I Petr 2,2-3

Wer DAS einmal recht verstanden hat,
der ist nicht mehr Sklave,
<sondern> der ist Kind, Sohn.

Wer DAS einmal recht verstanden hat,
der ist nicht mehr versklavt,
der ist frei, fromm und fröhlich wie </als> ein Kind.

vgl. I Kor 6,12; 10,23
vgl. I Petr 2,16;
II Petr 2,19.17-22
Gal 5,13
Röm 6,1.15-16
vgl. Gal 5,19-21;
I Kor 6,9-11;
Röm 14,17

Aber auch das wisse,
dass das, was IHR >Freiheit< nennt, was IHR für >Freiheit< wähnt,
was IHR in eurem fleischlichen Sinn allzu oft mit >Freiheit verwechselt,
auch DAS kann ein Abgott sein,
der euch unter unselige Zwänge und Bindungen bringt,
die euch der <gegenwärtigen Erfahrung der> wahren Freiheit
eurer <un-verlierbaren> Gottes-Kindschaft <JETZT
doch> berauben:

Ebenso entscheidet der Gebrauch der Freiheit Christi
darüber, ob sie zum Abgott und Götzen wird:
Dient diese Freiheit der Liebe, dem Leben,
oder wird die Liebe, das Leben, dieser Freiheit geopfert?

vgl. I Kor 6,12; 10,23

Ebenso verhält es sich <nämlich auch> mit Meiner Freiheit,
die Ich euch schenke und gewähre IN WAHRHAFTIG ALLEM:
Dient sie euch? Oder dient ihr <von Eigensinn gefangen noch> jener?

vgl. Joh 8,31-36;
Gal 5,13; I Petr 2,16

Wenn sie euch dient, seid ihr recht frei.
Wenn ihr aber nur eurer Freiheit dient,
<in allem nur> eure Freiheit be-dient,
<dann> seid ihr in Wahrheit nicht frei,
sondern eurer Freiheit verfallen, das heißt: Dann seid ihr
noch immer verfallen an eure selbst-bezogene, ich-süchtige,
stets und in allem nur um sich selbst besorgte, angstvoll bekümmerte

vgl. Mt 6,24-34.22-23;
Mk 4,38.40;
Hebr 13,5; I Petr 5,6-7

<oder auch selbst-genügsame, selbst-gefällige, selbst-herrliche>
Ich-Verhaftung, an euch selbst -

vgl. Jak 2,14-16; 1,22; 5,1-6;
Apk 3,1; Lev 19,10;
Dtn 24,21; Mt 25,40; 18,5
Prov 19,17; 28,27

als ob kein anderer euer sehnsuchtsvolles Schreien hört und spürt,
als ob ihr ganz allein wärt, und niemand da, der für euch sorgt
<oder umgekehrt, als ob keiner nach euch schreien würde,
<und> niemand eure liebende Fürsorge bräuchte>!

Dann ist eure Freiheit
<die mehr Ausdruck von Unglauben als Glauben
wie Unkenntnis von dem alles verbindenden Band der Liebe ist>, - ...

vgl. Kol 3,14

- ... dann ist diese Form von Freiheit und Unabhängigkeit von allem

vgl. Gen 3,5

euch zum Abgott geworden, - und ihr seid euer eigener Götze.

vgl. Röm 14,22-23; 5,1; 14,15;
I Kor 8,8-10

Dann stellt ihr eure Freiheit rücksichtslos über alles,
und verwirrt in euerem lieblosen, gnadenlosen Gebrauch eurer Freiheit
gar viele Gewissen.

Denn auch das wisse, erfahre und bedenke:
Selbst hinter aller Genuss-Sucht steckt im Letzten Angst:
nichts als Angst <und Beengung>:
- ... zu kurz zu kommen

vgl. Mk 4,38.40; Hebr 13,5

- ... versäumt und verlassen zu werden -
Angst und Unglauben, mangelndes Vertrauen,

vgl. Ps 145,15; 104,27;
Joh 2,4; 11,3-4;
Dtn 8,2-6; Luk 22,35;
Röm 8,28; Eph 5,20

das antreibt zu einem unseligen, verheerungsvollen Lauf.
Wenn du um Meine Fürsorge weißt,
die IMMER ALLEN RECHT zuteilt
ZU SEINER ZEIT - selbst in der Entsagung! -

vgl. Gen 18,8-9
vgl. Phil 4,12; Röm 12,18-21; I Kor 6,5-7; Mt 5,38-42; I Tim 6,4-5; II Tim 2,14; Gal 5,15; 6,7; Hos 8,7; Prov 22,8; Jak 3,16; 4,1

- ... dann wirst du deine Freiheit nicht mehr
<un-ablässig> ausleben und behaupten müssen -
selbst auf Kosten anderer, - was nur Zwist und Entzweiung,
Kümmernis und Tränen und Herzeleid - auf beiden Seiten,
auch - besonders! - auf der Deinen! - bringt!

vgl. I Kor 9,19

Steht eure Freiheit im Dienst der Liebe?
Oder opfert ihr Meine Liebe auf dem Altar eurer Freiheit?

Daran erkennt ihr, ob ihr wahrhaftig in Meiner Freiheit seid:
Denn wer in Meiner Freiheit <Meiner Liebe> ist,
der ist zugleich <in dieser Liebe> der Knecht aller!
<- wie auch gegen sich selbst.>

vgl. Gal 5,13; I Petr 2,16
vgl. Röm 3,18

Dient also eure Freiheit wahrhaftig euch, der Liebe und dem Leben?
Oder stellt ihr alles in den Dienst
eurer <vermeintlichen - aber SO NIE zu findenden! -> Freiheit?
Das bringt euch den Tod! - ... nicht das Leben!

vgl. Röm 6,15-16.13; 8,13; II Petr 2,19-21.12-18

Be-dient ihr in allem allein eure Freiheit?
Dann seid ihr aufs Unheilvollste an euch selbst versklavt,
armselig Gebundene inmitten der euch umgebenden,
in allem gegebenen Freiheit!
Steht also eure Freiheit im Dienst Meiner Liebe?
<- zu allen wie auch zu euch selbst! ->
Oder steht Meine Liebe im Dienst eurer <vermeintlichen> Freiheit?

vgl. I Joh 3,6; Eph 3,14-20; I Petr 2,2-3; Joh 6,26.68

<Und wenn Letzteres der Fall ist:
Habt Ihr Meine befreiende, überwältigende Liebe
dann wirklich schon erfahren, ver-innerlicht und wahrhaft >erkannt<?
Denn wer immer Sie erkannt und geschmeckt hat,
der ist von Ihr befreit von jeder zwang-haften Selbst-Bezogenheit,
weil er sich in allem gehalten und gesucht und gefunden weiß,

vgl. II Kor 5,14-15; Kol 3,14; Röm 5,5; 8,14: LÜ; Act 4,20; I Joh 1,3-4
vgl. Röm 12,10; Phil 2,1-4

und der ist darüber hinaus im Herzen bewegt und gezogen
von einem inneren Drang zur glückseligen Teilhabe
an dem selbst-losen Liebesdienst von allen an allen,
wo keiner mehr <nur> auf das Seine schaut,
sondern <vielmehr> darauf, was auch dem anderen dienlich ist
und wo jeder jedem in allem in Achtung, Liebesdienst und Ehrerbietung

vgl. SXP 1, 283-283

zuvor kommt <ja - Wer es fassen kann, der fasse es! -
selbst bis in die körperlichen Bedürfnisse
eurer schwachen Fleischlichkeit hinein!>

vgl. I Kor 9,19-23

Kennt ihr solche Freiheit VON allem - HIN ZU allen?

Daran erkennt ihr, ob ihr wirklich in allem recht freigesetzt worden seid.

Weder Gottes-Knechtschaft
noch Vogelfreiheit von Gott befreit,
sondern allein die glückselige Geborgenheit
der Gottes-Kindschaft

Es geht also immer und in allem um das selbe,
wer oder was auch immer dein >Gott< sein mag:

vgl. Mt 18,12-14;
Joh 10,28-29;
Röm 5,20-21; 8,31-39.28
vgl. Act 17,27-28
vgl. II Kor 5,14-15;
Kol 3,14;
Röm 5,5; 8,14: LÜ;
Act 4,20; I Joh 1,3-4

Fühlst du dich un-verlierbar eingebunden, gehalten,
angenommen, geliebt, getragen und begünstigt in allem -
so dass du alles in deinem Dienst erfährst
aus der dich umschirmenden Liebe, in der du lebst und webst und bist,
was dich befreit und ermuntert zum Mit-Dienen
im Dienst aller zu allen für alles;

vgl. Mk 4,38.40;
Koh 4,1; Ijob 2,9;
Jak 1,6-7
vgl. Ps 127,2;
Koh 2,21-23.24-26

oder erfährst du dich un-eingebunden, verlierbar,
<oder gar gänzlich allein, verloren, versäumt,>
so dass du dich selbst sorgenvoll halten, lieben, tragen, begünstigen,
zwanghaft kümmernisvoll behaupten und beweisen musst gegen alles,
so dass du nichts mehr in deinem Dienst erfährst,
sondern alles gegen dich,
wodurch du verhaftet bist und bleibst
an dein kleines, dürftiges, flüchtiges, arges >Ego< und >Ich<
und in allem Dienst immer nur dir selber dienen musst und kannst.

So bleibt es dabei: Es geht immer nur darum:

Vertrauen oder Misstrauen?

Glauben oder Anzweifeln?
<- ... dass ein Gott ist
und dass die Gottheit - DEINE Gottheit! -
nichts als selbstlose Liebe, Güte und Barmherzigkeit ist!>

vgl. Hebr 11,1;
Röm 14,22;
8,15-16.31-39
vgl. Luk 11,46;
I Kor 6,12; 10,23
vgl. Jes 40,28-31;
61,1-3; 57,15
Act 16,28 -> Hebr 12,1;
Mt 8,22; Joh 14,19; 10,10

Alles müssen oder alles dürfen?

Tod oder Leben?

Knechtschaft wie Vogelfreiheit - oder Kindschaft?

Die Knechte nämlich - wie auch die Vogelfreien! -
haben keine Sicherheit, keine Bergung, keinen Halt,
auf ewig bleiben zu dürfen im Haus.

vgl. Luk 18,17;
Joh 8,32.35-36;
Gal 4,6-7;
Ps 23,6
vgl. Jes 49,14-16

Allein die Kinder haben die glückselige Herzensgewissheit,
auf ewig bleiben zu dürfen in der Geborgenheit ihres Heims,
in ihrer Vater und Mutter Haus.

vgl. Luk 12,15.19-20;
Koh 2,21-23.26; 4,6;
Ps 127,2

Wer also in falschem Eigensinn sich irgend einer Sache bedient,
verliert die ersehnte Freiheit, Befreiung, Linderung und Erlösung,
die er gerade in seinem falschen Ansinnen und Dienen sucht;

wer sich aber wahrhaftig von Mir schon befreit, erlöst
und in völlige Freiheit von jeder kummervollen Angst und Sorge

vgl. Kol 1,13; Eph 2,3

um sein Glück und Heil gesetzt erfährt,
der ist auch befreit von jedem zwanghaften Eigensinn,
dem Irrglauben, für sich selbst, sein Glück und Seelenheil

vgl. Röm 10,1-4; Gal 5,1-4

noch irgendwie sorgen zu müssen - weiß er sich doch

vgl. I Petr 5,6-7; Phil 1,6;
Mt 6,7-8; II Kor 9,8-11

von Meiner Fürsorge in allem vollauf versorgt:

der ist wahrhaft frei,

vgl. I Tim 4,3-4;
Koh 2,10.24-25;
3,12-13; 5,17-19;
9,17-9;
Cant 5,1; Röm 14,22

um alle Dinge in der Freiheit wahrer Gotteskindschaft
genießen zu können und im Genuss von allem in allem
sich dienen zu lassen.

vgl. Act 5,41; Phil 1,29;
I Petr 4,13-14; Ijob 1,8

<Dem wird selbst Leid und Entbehrung in Mir und für Mich
zur Freude besonderer Würdigung!>

vgl. SXP II, 231-233
vgl. Luk 14,15-24

Wer aber meint, seine Freiheit selbst suchen und sichern zu müssen,
wird sie unter der Bürde seines Suchens und Sicherns verlieren;

wer seine Freiheit aber aufgibt an die vertrauensvolle Einsicht
in Meine Fürsorge für ihn, der wird sie finden in allem,
was auch immer er dann tun, welcher Intuition auch immer er dienen
und welcher Sache auch immer er sich bedienen wird.

Es geht immer und in allem darum:

Bist du einem knechtischen Geist und Sinn,
einer bangen Einstellung des Zweiflens und Misstrauens verfallen,
oder in der Glückseligkeit wahrer Gottes-Kindschaft,
die sich in allem getragen, vollauf versorgt und in allem,
was auch immer noch sein mag, befreit und erlöst weiß -

Meinen Worten Glauben schenkend:

* Dieser ermunternde, beschwichtigende Aufruf findet sich in vielfältigsten Variationen 365 Mal in der Bibel - also für jeden Tag im Jahr!

> Habt keine Furcht!
*Habt keine Angst!**

Habt Vertrauen!
Vertraut Mir!

Siehe!
Es ist schon
ALLES

vgl. Joh 12,32; 19,30;
Koh 3,14; Röm 1132-36

VOLLBRACHT!<

Genauso entscheidet der Umgang mit Geld und Gütern,
der Raum, den die Arbeit im Leben einnimmt, darüber,
ob diese zum versklavenden Abgott werden:
Dient die Arbeit und alles Erwirtschaftete
noch dem Leben, oder steht das Leben im Dienst
sinnlosen Erwirtschaftens in endloser Arbeit?

* meint alles sogenannte >Eigentum< - Geld und Güter

*Ebenso ist es mit dem Mammon:**
Dient er euch oder ihr ihm?

vgl. Luk 16,9; I Tim 6,19; I Thess 4,11-12; Tit 3,14; Eph 4,28; II Kor 9,11

Wenn der Mammon euch dient, seid ihr frei,
ihn einzusetzen und zu verwenden für Mich und alle;
und wenn ihr ihn loslasst und gebt,
habt ihr immer zwei Hände wie auch euer Herz frei,

vgl. I Kor 7,29-31; Mt 6,19-21.24-25.33

das Wahre und Wesentliche zu empfangen.

vgl. Koh 1,3; 3,9; 2,26 Ps 127,2

Wenn ihr aber dem Mammon dient wie einem Götzen, einem Abgott,
<von dem ihr euch etwas versprecht, - <nämlich> Erfüllung! -
dem ihr dient, im vermeintlichen Versuch, euch seiner zu bedienen,
dem ihr dann hörig seid>
seid ihr an ihn versklavt, jeder Freiheit beraubt:

vgl. Koh 1,3; 3,9.12; 4,7; II Tim 3,1.7; Koh 2,21-26; 9,7-9; Ps 127,2

Dann lasst ihr euch knechten von dem knechtischen Geist,
sich in allem absichern und alles festhalten zu müssen,
und ihr habt in Wahrheit kein Vertrauen - und keinerlei Freiheit.

vgl. Kol 3,5; I Tim 6,10; Mt 6,25-32.34; I Petr 5,6-7

So braucht ihr euch auf, um euer Leben abzusichern <oder zu bereichern>,
in Wahrheit jedoch zieht das Leben an euch vorbei:
denn ihr kennt nichts anders als euer Getriebensein,
all den Anforderungen, <die keineswegs Ich euch auferlegt habe,
sondern> die ihr euch selbst auferlegt habt, zu genügen.

vgl. Luk 10,41-42; Koh 4,6; 2,24-26; 3,22; 4,9-12; 9,7-9 Mk 6,31

Gehe in dich und prüfe dich!

vgl. II Kor 13,5; I Kor 11,28.31-32; Gal 6,4; Hebr 3,12

Benötigst du wirklich all die materiellen Dinge, die du anhäufst,
all das Geld, das du verdienst, für das du Tag und Nacht schuftest,
für das du dich und die Deinen so vernachlässigst,
dass du weder dich, noch sie überhaupt noch siehst
< - mit euren wahren Bedürfnissen
nach Zeit und Aufmerksamkeit füreinander,
nach frei geschenkter und empfangener Annahme und Liebe - >
dass du all das aus den Augen verlierst
und alles, was wirkliches Leben ausmacht, aufs Spiel setzt:
Beziehung?

vgl. Koh 2,10.24-25; 3,12-13; 5,17-19; 9,17-9; Cant 5,1; 8,6-7

Oder hättest du nicht mit weniger <Materiellem> mehr?
Mehr Zeit für dich selbst, für das Wesentliche im Leben,
Zeit zum Suchen und zum Sich-finden-lassen,
Zeit für deine Mitmenschen, Mitgeschöpfe und Mich in allem?

vgl. Luk 12,15.16-21; 4,4; 15,7

Bedenke es und gehe in dich und prüfe dich!

vgl. II Kor 13,5; I Kor 11,28.31-32; Gal 6,4; Hebr 3,12

Wäre es da nicht besser, alles aufzugeben?

vgl. Mt 19,21.27-29; Röm 12,16; Luk 18,22.29-30;

- ... gleich dem dummen >Hans im Glück<,
der aber klug war -

vgl. SXP V, 268; SXP VI, 44

- weil er mit zunehmender Armut immer reicher und freier wurde
als einer, der nichts hat, aber alles hat,
der arm und ärmer wurde,
aber mehr und mehr reich an Freunden wurde,
die ihn alle aufnahmen in ihre Hütten, als ob es die Seinen waren.*

vgl. II Kor 6,10; 8,9; Luk 16,9

* spätere Ergänzung:
Lernt von
Meinen Gottes-Narren
wie vom >Hans im Glück<:
von Siddharta Gautama,
der sein Königsgewand
mit den Lumpen
eines Bettlers tauschte.
War dies nicht der Anfang
seiner Buddhaschaft? -
- ... oder von Francesco
von Assisi, der sich
all seiner Kleider entledigte,
um sie einem Amen
zu schenken und alsdann
in die Freiheit Meiner Natur
einzugehen.

Glaube Mir:

Je weniger du hast, desto leichter ist deine Last!

- ... um umso weniger musst du dich kümmern
und sorgenvolle Kümmernis tragen, die dir den Schlaf raubt!

Erkenne dies: Armut macht reich, Nichts-Haben macht frei!
Reichtum aber ist bei allem Glanz und Glitter
doch <nur> ein goldener Käfig!

So überdenke:

Was brauchst du wirklich von all dem, was du dir angehäuft hast?
Macht es dich wirklich reich, frei, dein Leben erfüllter?

vgl. I Kor 4,7-14

Oder würde dich das Verschenken von all dem,
was du im Überfluss hast, vielleicht reicher machen,
reicher an Freiheit und Freiraum,
reicher an <unsagbar dankbaren, wahren> Freunden,
reicher an Freude, anderen Hilfe und Stütze sein zu dürfen
in ihrem Mangel und in ihrer Not?

vgl. Luk 12,15.20-21; Koh 1,3; 3,9.12; 4,7; II Tim 3,1.7; Ps 127,2 Koh 2,21-26; 9,7-9;

Keine Seele lebt davon, dass sie viele Güter hat!

vgl. Mt 16,26; Apk 3,17

Und wenn einer die ganze Welt gewönne,
und dabei Schaden an seiner Seele nähme,
was nützte es ihm?

vgl. Act 20,35; Luk 6,38

vgl. Luk 12,15

vgl. Mt 16,26

Siehe, nach Meinen Maßstäben ist deine Seele mehr wert
als alle Schätze aller Universen! <Du, Mein Leben!>

vgl. Jes 43,4

Warum hat für dich selbst deine Seele nicht diesen Wert?

I Kor 7,23; I Petr 1,19

vgl. Joh 15,13; Röm 5,7-10; Jak 4,5; Cant 8,6-7

vgl. II Kor 13,5; I Kor 11,28.31-32; Gal 6,4; Hebr 3,12

Gehe in dich und prüfe dich!

vgl. Ijob 1,21; I Tim 6,7; Mt 10,28

Welchen Wert haben die Schätze und Absicherungen, die du anhäufst,
für den Bestand, den Erhalt und das Leben deiner Seele in Wahrheit?
Was nützen sie dir,
wenn du innerlich arm bist, allein, einsam, elend und bloß?

vgl. Apk 3,17

Liegt in ihnen auch nur ein Hauch von Leben, Erfüllung?
Und wenn nicht: Wann ist das alles dann <noch> wert?

vgl. Mt 6,19-21; I Tim 6,7; Luk 12,15.21; 4,4; 15,17
vgl. Joh 6,26; 4,14
vgl. Jes 24,19; I Kor 7,31

Häufe nicht Schätze auf Erden an,
die ohne Bestand sind und keinerlei Absicherung,
wahren inwendigen Halt, noch echte Befriedigung bieten:
Denn diese Welt wankt, zerbirst, zerbricht, zerfällt und vergeht!

vgl. II Kor 13,5; I Kor 11,28.31-32; Gal 6,4; Hebr 3,12

Prüfe dich!

vgl. Luk 16,9; I Tim 6,19; I Thess 4,11-12; Tit 3,14; Eph 4,28; II Kor 9,11

Arbeitest du <noch>, um zu leben,
oder lebst du <schon nur noch>, um zu arbeiten
und <in sich doch nur steigernder Unersättlichkeit> anzuhäufen,
ohne doch je wahre Sättigung zu finden und zu erfahren?

vgl. Koh 1,3; 3,9; 2,26
Ps 127,1-2
vgl. Luk 10,41-42; Koh 4,6; 2,24-26; 3,22; 4,9-12; 9,7-9

Arbeitest du wirklich nur so viel, um zu erlangen,
was du wirklich <grundlegend, basal> zum Leben brauchst?
Oder bist du schon Sklave deiner Arbeit geworden,
dass du gar keine Zeit mehr findest,
die Früchte deiner Arbeit aus-zu-kosten und zu genießen?

vgl. Mt 6,19-21; Luk 17,20-21; Hebr 6,20

Sammle dir ewige himmlische Schätze aus den Himmeln,
*die in deinem Innersten, in den Tiefen deiner Seele liegen **
und in welcher die Tiefen deiner Seele verankert sind:

* spätere Ergänzung:
und ihrer Bergung harren

Dann wirst du recht frei und reich!
- in wahrer - nämlich innerer - Erfüllung und in ewigem, un-verlierbaren Halt!

vgl. Mt 6,33; Luk 18,29-30; Joh 10,10

*Dann hast du Teil an Meiner Fülle des Lebens! ***

** spätere Ergänzung:
Der aber ist ein Narr,
der sich abmüht für etwas,
was er doch nicht halten kann,
und darüber aus den Augen
verliert, was ihm in Wahrheit
niemand nehmen kann!

<u>Auch Menschen können zu Abgöttern werden -</u>
<u>im <vermeintlich> Guten wie im <offensichtlich> Bösen</u>

Aber bedenke auch dies:
Auch Menschen können dir zum allerschlimmsten Abgott werden -
im <vermeintlich> Guten wie im <offensichtlich> Bösen, sei es
in vergötternder Liebe oder in vereinnahmender Furcht und Angst
oder in verbitterndem Hass.

vgl. I Kor 7,23; Jer 17,5; Joh 2,25; Mt 10,37; Mi 7,5-6; I Kor 13,5

vgl. Mt 10,28

Fürchte niemanden und werde <auch umgekehrt> niemandem hörig! ***

*** spätere Ergänzung:
<- in falscher, fleischlicher,
eifernder, eifersüchtiger,
hündisch-ergebener
Abhängigkeit.>

Bewahre dir jedem und allem gegenüber deine Unabhängigkeit
eines freien Gotteskindes!

Wie das geht?

vgl. Joh 19,11;
Jes 45,5-7;
Röm 8,28.31-39;;
12,17-21

Denke von niemanden höher, aber auch nicht geringer
als wie von einem un-aufgebbaren Gotteskind -
- wie aber auch du eines bist,
und alle und alles allein MIR ausgeliefert und ergeben.

So erliegst du weder falscher abgöttischer Liebe,
noch der Furcht, noch dem Hass.

Es gilt, die wahren Abgötter zu erkennen:
alles, was die Seele bindet und knechtet,
vom wahren Leben abnabelt und dieses trübt

vgl. II Kor 13,5; I Kor 11,28.31-32;
Gal 6,4; Hebr 3,12

Gehe in dich und prüfe dich!

Woran bindest, hängst du deine Seele und dein Leben?

Wem dienst du in Wahrheit?
Und schenkt, sichert, fördert dir das die Freiheit
glückseliger Gotteskindschaft, die Ich euch - in allem! - schenken will?

vgl. Luk 12,15;
Kol 3,5; I Tim 6,10

Siehe, das sind die WAHREN Abgötter und Götzen,
vor denen ihr euch hüten müsst!

- die euch versklaven, sobald ihr euch ihrer be-dienen zu müssen meint
zur Erlangung eurer Freiheit,
Erlösung, eures Heils und eurer Glückseligkeit:

* spätere Ergänzung:
Es geht
einzig und allein,
im Letzten,
Eigentlichen,
Wahren
immer nur
um die Liebe! -
. die Liebe,
und nichts sonst!
vgl. I Kor 13,1-3

Das sind die WAHREN Ab-Götter und Götzen!
<- und allein unter DIESEN Prämissen auch
all eure religiösen Götter und Gottesbilder,
Glaubens-Bekenntnisse und Satzungen,
die ihr dann so verderbenbringend miss-braucht,
denen ihr dann dient, weil ihr meint,
sie allein SO in euren Dienst bringen zu können und zu müssen,
um mit ihnen allein euren Eigensinn zu be-dienen -
was <aber> kein <wahres> Gotteskind <mehr> nötig hat,
das sich frei und <darum> immer un-verlierbar geliebt und gehalten weiß.

Rede Ich <wirklich> für dich in völlig unverständlichen Rätseln?

vgl. Mk 8,17-18; 9,19;
Joh 16,29-32
vgl. Joh 8,31-32;
II Petr 1,19;
Mt 6,22-23;
Eph 3,16-19

Dann siehst du, wie fern du noch der wahren Erkenntnis
Meiner vollumfänglichen, freisetzenden Liebe bist!
Siehe, alles, was die Liebe fördert, das ist göttlich,
verehrungswürdig - da aus Gott;
alles aber, was die Liebe trübt und mindert, das ist anti-göttlich,
*verabscheuungswürdig; - das ist ein Ab-Gott.**

vgl. II Tim 2,14.16.24-26;
I Tim 6,3-5;
Mt 7,1-5; 15,3.6.9; 23,23;
Röm 2,1-4.17-21

Was also streitet ihr über Lippenbekenntnisse und Götterbilder?
Streitet ihr <darin> wirklich aus Liebe in Liebe zur Liebe?
- für die Liebe?

Wisse, auch solches Streiten <- wenn es nicht
in duldsamer Demut und geduldvoller Sanftmut geschieht -
aus Liebe in Liebe allein für die Liebe! -> ...
Wisse, jede zanksüchtige Rechthaberei:
Sie kann schlimmster Götzendienst sein!

vgl. I Tim 4,1-3; Röm 8,15-16;
Gal 4,8-10; 5,1-6

Und jener Abgott des Richtens und Rechtens und Ausgrenzens
kann <und wird> euch <selbst> aufs Allerschlimmste
schwächen, knechten und foltern,
einschränken und binden - bis ins Denken und Fühlen hinein!

vgl. Röm 8,15-16; Gal 5,1-5

Prüft euch, ob ihr nicht dem Abgott, dem knechtischen Geist
verfallen seid, der euch Meiner Freiheit beraubt,
die Freiraum zur Entfaltung von Leben schafft,
auch im Bereich der Kreativität und Fantasie!

vgl. I Kor 2,9; Jes 33,2-3;
Röm 15,13; I Kor 13,7
vgl. SXP III, 181; 193;
SXP IV, 11; 19

Ein Geist, der in Dogmen gezwungen wird,
ist nicht frei, sondern aufs Allerschlimmste versklavt!

Geht in euch und prüft euch,
ob eure Dogmen, die ihr von Mir gemacht habt,
nicht euere Abgötter und euer Bildnisse sind,
die nicht mehr euch dienen,
sondern denen ihr allzeit angstvoll dienen müsst! -
- weil ihr meint, euch allein so ihre und Meine Gunst sichern zu können,
- weil ihr meint, euch allein so ihrer und Meiner be-dienen zu können
und auch <zu eurem Heil und eurer Errettung> be-dienen zu müssen!

vgl. Mt 15,3.6.9
-> Joh 13,35; I Kor 1,10-13;
Röm 14,4

vgl. I Joh 4,18

vgl. Ijob 13,7-10;
I Joh 4,18

So ist es euer Umgang mit euren Bildnissen <und Bekenntnissen>,
der darüber entscheidet, ob ihr Abgötterei betreibt oder nicht,
<aus mangelndem Vertrauen in Meine FREIE Gnade>
hin zu eurer Einengung und Versklavung, zu eurem Verderben,
oder <aus völligem Vertrauen in Meine VÖLLIGE Gnade>
hin zur Bereicherung und Befreiung
eures Denkens, Urteilens und Fühlens,
zur Entfaltung des Lebens
in der Freisetzung der lebensstiftenden kreativen Kräfte
eures <-berechtigten! -> Sehnens und Träumens, eurer Fantasie -
- aus der befreienden inneren tiefen
unerschütterlichen, völlig gewordenen Herzens-Gewissheit
um Meine un-verlierbare, weil euch schon immer und von je her
frei geschenkte Annahme und Liebe,
wie Ich sie all Meinen Kleinen erzeige! - zu denen auch du gehörst!

vgl. Röm 4,5; 10,1; 11,32;
Röm 15,13
vgl. Jes 40,28-31
vgl. SXP III, 181;
SXP VI, 144;
SXP VIII, 103
vgl. I Kor 2,9; Jes 33,2-3;
Röm 15,13; I Kor 13,7;
Mt 19,25-26; Gen 18,14;
Jona 4,2.11;
vgl. Röm 5,6-10; 8,21.31-39
vgl. Ijob 36,5; Mt 18,14

Aus rechter Gotteserkenntnis
erwächst rechter Gottesdienst:
Hier dient man seinen Göttern oder seinem Gott
nicht mehr in angstvollem Eigensinn

vgl. Jes 49,14-17; 54,8-10;
Joh 1,16;
Röm 8,1.31-39;
5,10.20-21
vgl. Gal 5,1-5;
Röm 10,1-5

Siehe, wer wirklich frei geworden ist in Mir,
in der Erkenntnis Meiner unverlierbar ihm frei zugetanen Liebe,
der ist frei geworden von allen Zwängen,
allen falschen nur knechtenden Gottesbildern und Götzen,
denen er meint, dienen und sich ihrer so be-dienen zu müssen,
um Heil, Segen, Glückseligkeit, Erlösung zu erlangen.

vgl. Apk 21,6; 22,17
vgl. Röm 11,32; 9,16;
II Petr 3,5

Er hat das alles nämlich dann - schon ganz frei und UMSONST! -
in Mir, in Meiner freien und ihm unverlierbar zugetanen Liebe!

Darum ist er nicht nur frei
VON allen <profanen wie religiösen> Götzen,
<Götterbildern und Bekenntnissen>,
denen er nicht mehr dienen muss, um sich ihre Segnungen zu sichern,
dass sie ihm dienen;

vgl. I Kor 8,4-9;
Röm 14,22
vgl. Röm 8,28

er ist zugleich auch frei ZU ihnen HIN,
um sie aus seiner glückseligen Gotteskindschaft heraus
in seinen Dienst zu stellen und sich dienen zu lassen,
sich ihrer RECHT zu bedienen -

vgl. Röm 8,15-16;
I Joh 4,18

nicht mehr in einem falschen, knechtischen, fleischlichen Geist,
durch Angst und Sorge um sich selbst in Eigensinn verhaftet,

vgl. Gal 4,6-8

sondern in einem rechten, freien, kindlichen Geist,
von jeder angst- und sorgenvollen Verhaftung an sich selbst befreit
durch die Erfahrung der frei geschenkten Liebe aller Götter
in der einen höchsten Gottheit, welche die selbst-lose,

vgl. Röm 11,33-36

beispiel- und namen-lose <unbeschreibbare, unbeschreibliche>

vgl. Kol 1,6.23;
Röm 10,18.12; 9,30
Mal 1,11.14; 3,20;
Jes 41,4-7
vgl. II Kor 5,14-15;
Kol 3,14;
Röm 5,5; 8,14: LÜ;
Act 4,20; I Joh 1,3-4
vgl. Eph 1,9-11; 4,6;
I Kor 15,28

sich frei und umsonst an ausnahmslos ALLE verschenkende Liebe ist,
die vielfältigste Zugänge zu allen findet und hat und schafft,
und die alle, die von Ihr wirklich ergriffen sind,
zu eben solcher sich an ausnahmslos alle
frei verschenkenden Liebe anreizt -
bis alles in allem
nichts anderes mehr sei
als glückselige Wonne
in nichts als <alles durchstrahlendem> Licht
*und <alles verbindender gemeinschaftlicher Gottes->Liebe.**

vgl. Hebr 12,18-24;
10,19-22

Siehe, es hängt alles an dem Bild,
das ihr von Mir habt,

vgl. II Kor 11,13-15;
I Tim 4,1-3; Act 20,29-30
Gal 2,4; 1,8; 5,1-5

oder besser:
an dem Geist, der sich mit eurem Bild und Bildern
von Mir und all den Meinen verbindet -

vgl. Ex 20,3-5; 34,14;
Dtn 4,24; Jos 24,19;
Nah 1,2
vgl. Joh 8,40-41.44; Mt 23,15
Act 8,3; 9,1; Phil 3,6

ob es ein eigen-sinniger, selbst-süchtiger,
mit allen streitender und im Widerstreit liegender,
eifersüchtiger Dämon und Rache-Gott des Zornes ist,
der euch ebenso zu eigensinnigen Kindern des Zornes erzieht,

vgl. II Kor 11,3-4.13-15;
Gal 1,8 -> 2,4; 4,17;
4,9-11; 5,1-5
vgl. Mk 8,17-18; 9,19;
Hebr 1,3; Ijob 34,14-15;
vgl. Gal 4,17; II Kor 12,14;
I Joh 4,8 -> I Kor 13,5;
I Joh 2,1-2
vgl. Joh 6,29.44; 15,16; 12,32;
Eph 2,1-10; Phil 1,6;
Eph 1,9-11;
II Kor 1,19-20
vgl. Röm 3,3; 5,20-21;
11,29.32
vgl. Jes 55,8-11;
45,23-25: LÜ;
Phil 2,10 -> I Kor 12,3;
Apk 5,13
vgl. II Kor 5,14-15

oder ob es Mein wahres Wesen
der selbstlosen, hingebungsvollen,
alles tolerierenden, erduldenden,
geduldig ertragenden, und dennoch tragenden Liebe ist,
die - unerschütterlich! - nur lieben, sich verschenken und austeilen
kann und will, bis hin zur Vollendung ALLER IM HEIL,
von sich aus,
ohne >Wenn< und >Aber<! - ...
... - und die darum allein
in und aus sich selbst
die Kraft und Ausdauer
in sich trägt,
euren Eigensinn
zu wandeln
nach Ihrem
allzeit dienenden Sinn -
- und währte es
eine Ewigkeit!

So lasst euch fragen
und prüft euch selbst:

vgl. Gal 5,6

Ungeachtet
eueres auswendigen
Gottesbildes
und Bekenntnisses:

vgl. Luk 9,45-65: LÜ

Welches GEISTES
Kinder seid ihr?

Wo in verschiedenen Göttern und Gottesbildern letztlich Gott verehrt wird, liegt keine Abgötterei vor

Hätten die Juden ihre alten Götter
Gott als dem eigentlich in ihnen Wirkenden hinzugesellt,
hätte Ihn das nicht zur Eifersucht gereizt,
wie es auch bei Salomo nicht war,
der seine Weisheit, andere Götter neben Gott zu dulden
und so den friedlichen Austausch zwischen den Religionen
zu ermöglichen, von Gott erhalten hat,
und eben wegen dieser Weisheit
zum Bau des Gottestempels bestimmt worden war

* vgl. SXP I, 73;
SXP III, 113; 120;
124; 226;
SXP IV, 146;
SXP VII, 202;
SXP VIII, 28-29: 66
vgl. SXP I, 80; 82; 89; 261;
SXP III, 271;
SXP VII, 202

Siehe, wenn sie < - die Juden -> HERNACH,
NACHDEM sie Mein <neueres> Reden abgewartet
und gehört hätten, erkannt hätten:
>Ist uns all dies nicht schon verkündigt worden
von allem Anbeginn an?
- ... auch unter den Ägyptern,
deren religiösen Gebräuche wir in Vielem übernommen haben?
Ist das nicht von je her in unser aller Herzen?
Fand es nicht Niederschlag in den Gedanken unserer Inspirierten
und in den uns heiligen Kultobjekten unserer religiösen Verehrung,
in den Bildnissen und Darstellungsversuchen unserer Künstler?
Waren dies nicht schon von je her auch
die Inspirationen unserer Götter <aus Ägypten>?
Bekundeten vieles von dem, was wir jetzt hören,
nicht auch schon unsere vormaligen <ägyptischen> Götter?
War Er nicht auch schon in ihnen <wirksam> und sie in Ihm,
Ihm unterstellt als Träger Seines Willens und Wirkens?
Waren ihre Botschaften und Verkündigungen,
die Anordnungen jener Engel und Wächter
<über ganz Ägypten, und auch über uns>
nicht schon die Seinen?<; ->
- ... und wenn sie Mir ihre Götterbilder DANN hinzu gestellt hätten
als Zeichen und Gleichnisse Meiner allumfassenden, befreienden Allmacht,
so hätte dies nicht Meine Eifersucht gereizt -
die nämlich nicht fleischlich für sich SELBST eifert, was IHR dient,
*sondern geistlich - um EUCH, was EUCH dient -**
hin zur Glückseligkeit und herrlichen Freiheit
wahrer, glückselig geborgener Gottes-Kindschaft!

vgl. Kol 1,23;
Röm 2,14-15; 3,29;
Jes 40,21; 41,4-5
vgl. Ez 20,7; Jos 24,14
vgl. Koh 3,11; Joh 1,9;
Luk 17,21; I Joh 5,10
vgl. Act 17,28; Tit 1,12
vgl. Act 17,23; Röm 1,19.23;
Jes 40,18-21; 41,4-7
vgl. Ijob 33,23;
Dan 4,14-15
vgl. Dtn 32,8;
Hebr 1,1-2.14;
Apk 22,6;
Ps 103,20-21
vgl. Act 7,53; Hebr 2,2;
Gal 3,19; Dan 4,14
Ijob 33,23; Act 2,17;
Gen 20,1-6; 41,1-13.37-38
Dan 4,1-6.14-15
vgl. Ex 20,3-5; 34,14;
Dtn 4,24; Jos 24,19;
Nah 1,2
vgl. Jak 4,5; II Tim 2,26
I Kor 3,16-17; Sach 2,12
vgl. Gal 4,17; II Kor 12,14;
I Kor 13,5; I Tim 2,4;
Ijob 22,2-3; 35,6-7
vgl. SXP 1,109; 121;
SXP III, 226

Es hätte Mich nicht zur Eifersucht gereizt,
wie es auch nicht bei Salomo war, der um und unter Meinen Tempel
vgl. SXP II, 111-113; SXP III, 4 — *Andachtsorte und Kultstätten vieler Gottheiten errichten ließ -*
auch wenn Mein Urteil darüber lange verkannt wurde;

vgl. I Tim 2,2-4 — *denn seine Weisheit war ihm, Meinen Sohn, von MIR gegeben,*
und er schaffte damit Frieden zwischen den Völkern und Religionen,
schaffte Sicherheit und Mehrung des Wohlstands, allumfassende
Bereicherung durch Austausch an sichtbaren und unsichtbaren Gütern,
an fleischlichen und geistlichen Schätzen der verschiedensten Kulturen,
vgl. I Reg 10,1-9.13 — *nicht allein für sein Volk.*

Und diese Meine Gnade, die in seiner herzens-weiten Weisheit lag,
ist nicht von ihm gewichen sein Leben lang,
vgl. I Reg 11,5-8; 3,10-13; Röm 11,29 — *nach Meinem festen Versprechen, Meinem Zuspruch, Meinem Wort -*
besonders gerade da nicht, wo seine Weisheit
vgl. Dan 1,17; II Sam 7,12-17
weit über seine Zeitgenossen hinaus ragte, welche meinten,
vgl. SXP II, 112; SXP VIII, 108 — *Meine Gnade und Mein Geist müssten von ihm gewichen sein.*

vgl. I Petr 1,1; Röm 8,29 — *Und es kommt nicht von ungefähr, dass - gemäß Meiner Vorsehung -*
ausgerechnet dieser, jener Salomo,
vgl. SXP II, 111-113; SXP III, 4 — *den viele vom wahren orthodoxen Glauben für abgefallen hielten, -*
dass eben dieser und kein anderer
vgl. I Reg 8,23.27-30
gewürdigt wurde, Mir die <heilige> Stätte zu errichten,
vgl. II Sam 7,13-14; vgl. Ps 2,6-7:
an der man Meiner gedenken und sich zu Mir wenden sollte, -
dass eben jener messianische Gottessohn und Königs-Fürst,
welcher auch allen anderen Göttern ihre Stellung und Rolle,
die sie wohl innehaben, nicht aberkannte, sondern zugestand.

Bei seiner Inthronisation wurde der König Israel zugleich der mit Gottes Geist >gesalbte<, >messianische< Sohn Gottes (vgl. I Petr 1,23; II Kor 1,21-22; Joh 1,33.41.49) - ähnlich wie sie die Pharaonen als Sohn Gotttes begriffen, z.B. >Tut ench Aton<

Denn jener Salomo hatte Einsicht in Mein universales Wirken
und Wesen, in Meine unendliche Größe, Weite und Machtfülle,
entfaltet und erzeigt in Vielen <Gottheiten>;

vgl. I Reg 8,38-39; vgl. I Joh 3,20; Ijob 36,5.15-16 — *und er hatte - darin! - darüber! - Einsicht in die Tiefe Meiner Liebe*
und Meiner unendlichen Erbarmung, in die Tiefe
Meines Verständnisses und Meiner Einfühlsamkeit mit euch allen,
wie kaum ein anderer.

vgl. Hebr 8,4-5; 9,24; I Reg 8,30b; Jes 14,13; Weisheit 9,8 — *Und indem er ihre Bilder um Meinen Thron,*
der an höchster Stelle auf dem heiligen Berg stand, gruppierte,
erschuf er - wahrhaftig! - ein exaktes Abbild der Himmel.

vgl. Dan 7,9-10; I Reg 22,19; Ijob 1,6; Ps 82,1; Apk 4; Mt 18,10 — *Denn dort umgeben Mich ebenso alle Götter,*
die weltweit Verehrung erfahren und die Nationen leiten -
die Gottheiten und Regenten aller Völker, Kulturen und Religionen,
das ganze Heer des Himmels,
vgl. SXP III, 4 — *geordnet nach Rang, Machtfülle und Herrlichkeit; - ...*

vgl. Hebr 1,14;
Ps 138,1; 103,20-21;
Ijob 33,23;
I Kor 12,4-6; 8,5-6
vgl. Ez 1,4-5.13.20-22.26;
Jes 6,1-3

- ... und sie stehen in unmittelbarer Nähe zu Mir,
als Ausführer Meines Willens,
Entfaltungen Meiner Macht,
und bewegen sich, von Meinem Geist bewegt,
wohin immer Ich will.

Dadurch auch weitete Salomo den heiligen Raum, den Tempel aus
und öffnete das Heilige zur Welt in alle Richtungen hin,
auf dass offenbar werde, dass zwischen den Himmeln und der Erde,
den unsichtbaren Schicksalsmächten und den sichtbaren Wirkungen,
dem Heiligen und dem Profanen ein fließender Übergang besteht,
so dass letztendlich alles heilig, von Meinem Geist erfüllt
und Mir zugehörig ist.

vgl. Apk 5,11-14
vgl. Luk 17,20-21;
Dtn 10,14;
Ps 139,7;
Num 16,22;
Act 17,27-28;
Sach 14,20-21;
Jes 11,9; Jer 31,34
SXP V, 195

Erkennst du die tiefe, erhabene Weisheit Meines weisen Salomo?
Und indem er sichtbar werden ließ,
was alle Völker, Kulturen und Religionen miteinander verbindet,
schuf er Verbundenheiten zu allen Völkern ringsum,
gegenseitige Anerkennung, Achtung und Ehrerbietung;
so wurde er Mir zu einem Friedefürst nach Meinem Herzen,
denn er, >Schalomo<, brachte Meinen >Schalom<,
richtete auf: - Meinen >Frieden< -
einen Frieden, der nicht nur im Schweigen der Waffen besteht,
sondern im Verbundenheitsgefühl von Freunden <in wirklich ALLEM!>
und Gliedern einer einzigen großen Gottes-Familie.

vgl. SXP II, 4;
SXP VIII, 124
vgl. Jer 31,34; Jes 11,9
vgl. I Chr 22,9-10;
Ez 37,26;
Jes 57,19; 19,24-25
vgl. Jer 31,34;
I Kor 12,13-27;
Eph 1,9-11.22-23;
Kol 3,3-4.11; Gal 3,27-28

Er war Mir fürwahr ein köstliches Abbild und Vorbild:
ein wahrer Friede-Fürst!

So ließ er sichtbar und spürbar werden den Frieden,
der im Himmel herrscht, zwischen allen gott-beseelten
Gott-Gewordenen und Göttern -
selbst über die widergöttlichen Mächte, die noch aufbegehren,
und sich doch unterordnen und dienen müssen,
wie auch auf Erden.

vgl. Ex 4,16; 7,1;
Hebr 12,23.1; Mt 27,47
vgl. Sach 3,1-4; Gen 50,20
vgl. Ijob 1,6.12; I Reg 22,19-23
vgl. Mt 6,10

Und siehe, das ist auch der Glanz,
der von ihm allein in Erinnerung geblieben ist -
sein Ruhm und seine Pracht,
in welchen man ihn - bei allen Anstößigkeiten,
durch die er in seiner Weitsicht seinen Zeitgenossen ein Anstoß war -
letztendlich doch in Erinnerung behielt:
als Meinen strahlenden messias-gleichen
Friedefürst.

vgl. Mt 26,31; 21,42.44
vgl. I Reg 11,1-8.10
vgl. SXP III, 4

Gleichnis vom Kaiser und den Statthaltern zur Erläuterung rechter und falscher Verehrung der Götter als Gottes-Söhnen des einen Gott-Vaters

vgl. SXP III, 225; SXP IV, 131

vgl. Ijob 1,6; 2,1; Gen 6,2

vgl. Dtn 32,8; 29,25; Dan 4,14; Ijob 33,23; Gal 4,8

* Entsprechend sieht auch Nikolaus von Kues in seiner Vision einer eschatologischen Universal-Religion unter einem weitherzigen, vergeistigtem Christentum (in >de pace fidei< 1543) durchaus auch polytheistische Religionen als berechtigt/legitim vertreten. ->>

Siehe, mit den Göttern und Mir, dem Götter-Vater aller,
verhält es sich wie mit einem Kaiser und seinen Statthaltern:

Solange sie über euch gesetzt waren als Meine Wächter,
als eure Patrone und Regenten,
wart ihr ihnen Ehrerbietung schuldig,
wie sie Mir zukommt;

denn sie waren Meine Stellvertreter,
alle von Mir über euch gesetzt, über jedes Volk,
jede Kultur und Religion - bis zu Meinem Kommen.

vgl. Joh 1,10-11

->> Alle Götterverehrung wird hier (in heno-theistischem Sinne) Ausdruck der Verehrung des höchsten, in allen göttlichen Wirkkräften präsenten Christus-Gottes sein. ->>

Wenn nun aber der Kaiser selbst kommt,
um unter seinem Volk zu wohnen,
welche Verehrung kommt dann seinen Statthaltern zu?

Gebührt ihnen keine Ehrerbietung mehr?
Oder gebührt ihnen allein noch Ehrerbietung?

vgl. Gen 6,1; Ps 82,1.6; Joh 10,33-35; Röm 8,19-21

vgl. Apk 19,10; 22,8-9; SXP V, 21

Siehe, es gilt weder das eine noch das andere:
denn sie BLEIBEN ja Meine Söhne,
sind jedoch NICHT MEHR als Söhne
<- wie auch ihr>.

vgl. II Petr 2,10-11; Jud 8-9; Luk 1,18-20

->> So dürfen alle Götter - wie die Heiligen in der Römisch-Katholischen Kirche - durchaus verehrt werden, während Gott allein wahre Anbetung zukommt.

vgl. SXP II, 101 Anmerkung zur Ahnenverehrung

vgl. SXP IV, 7 zu Nikolaus v. Kues

So kommt ihnen als Söhnen weiterhin Ehrerbietung zu,
als Ausdruck der Ehrerbietung,
die ihr dem Vater aller entgegenbringt.

Und wenn ihr sie als Meine Söhne verehrt,
*ehrt ihr damit auch Mich.**

vgl. II Thess 2,4; Jes 14,14

Wenn ihr sie jedoch weiter verehrt - ausschließlich, an Meiner Stelle -
werdet ihr weder ihnen noch Mir gerecht,
und seid auf Irrwege verführt.

vgl. Ijob 1,6; Mt 4,8-9; Jes 14,13-15; II Thess 2,4; Mt 24,24

vgl. II Kor 11,14; Gal 1,8

Und wer sich immer so als einer Meiner Söhne ausgibt
<und alle Verehrung aller für sich allein fordert an Meiner Statt>,
der ist nicht der Sohn, den Ich über euch gesetzt habe,
<selbst wenn er sich als Christus ausgibt und euer Christus ist,>
sondern verstellt sich nur zu diesem.

vgl. Apk 1,12-20.4.8; 22,13;
Joh 14,28; 10,29-30; 17,3;
Mk 10,18; 13,32;
Hebr 1,9; I Kor 15,27-28;
I Joh 5,20; I Kor 3,22-23;
Röm 9,5; II Kor 5,16

Denn Ich, euer wahrer über-irdischer Christus
bin noch viel größer und noch weit großartiger
und reiche noch viel weiter
als jeder irdische Christus -
selbst auch als Jesus von Nazareth,
der Ich <einst / wohl> war.

vgl. SXP V, 37-39

Denn auch Ich,
als Ich unter euch war,
habe Ihn nicht verleugnet

vgl. Joh 4,21-24;
Mt 12,32; Mk 3,28-29

und <habe> euch keineswegs unbekundet gelassen,

vgl. SXP III, 121.118-119

dass Er, der Abba,

vgl. Mk 9,38-40;
vgl. Joh 3,22-27
vgl. SXP III, 278-279

der der Geist und aller Welt Heiland-Gott <und Christus> ist,
noch größer und weit-reichender ist
als Ich und Mein heilbringender Name.

vgl Joh 16,26; 20,17

Darum ist jeder eurer Götter,

vgl. Mt 4,8-9; II Thess 2,4;
Dan 11,36-39;
Apk 13,4.15; 17,16

der alleinige Anbetung für sich beansprucht,
nicht aus Mir, dem Aller-Götter-Gott.

So wenn ihr in der Verehrung eurer bisherigen Götter

vgl. Jes 44,6

Mich, wenn Ich zu euch gekommen bin,
im Ersten und Letzten verehrt,
tut ihr recht mit eurer Verehrung;

wenn ihr ihnen aber mehr Ehrerbietung entgegenbringt als Mir,
tut ihr unrecht.

Denn sie sind lediglich
Geister aus Meinem Geist,
dienstbare Knechte,

vgl. Hebr 1,14; Ps 103,20-21

Ausführer Meines Willens,
in der Vielgestalt ihrer Kraftwirkungen

vgl. I Kor 12,6; 8,6

<alles> Entfaltungen
MEINER Kräfte.

vgl. Jes 44,6; 45,5-7;
42,8;
Apk 1,8; 22,13

Darum bin Ich in ihnen und über sie
als der Erste und Letzte,
der einzige und alleinige Gott,
dem allein Ehre zukommt,
in allen Göttern zu verehren.

* meint die Juden bzw. die Hebräer des Alten Testamentes

vgl. SXP III, 244

vgl. Ex 33,11; Act 10,41; Röm 8,23.21

vgl. Gal 4,1-2.8-9; Apk 19,19; 22,8-9; I Kor 6,3; Mt 4,11; 8,9

vgl. SXP I, 163; SXP III, 251-252; 275-276

vgl. Luk 22,27; Ijob 34,14-15; Act 17,27-28; Hebr 1,3.14; I Kor 12,6; Röm 8,28; Eph 5,20

vgl. Gal 5,1-5; Hebr 9,10; Joh 6,63; Mt 15,6-9; I Petr 1,18

vgl. Mk 4,33 <-> Röm 1,22-23; Weisheit 13,5-7

vgl. SXP II, 110; 115

vgl. Kol 2,18; Act 27,23; Mt 4,11; 8,9; Hebr 2,6-8

vgl. Gen 6,1-4; II Tim 4,1-3; Gal 1,8; II Kor 11,13-15

Und wenn Ich nun euch - wie auch die Ägypter, die euch folgten -*
um Meinen Berg sammelte, zunächst
von Meinen Söhnen und Statthaltern, euren Zuchtmeistern weg,
um direkt und unmittelbar zu euch zu reden

von Angesicht zu Angesicht - nicht mehr als zu Knechten,
sondern als zu Meinen erst-erwählten freien Kindern,

welchen fortan jene, die bislang über euch gestellt waren,
nunmehr dienen sollten wie Mir,

so tatet ihr Unrecht, wenn ihr euch zurück kehrtet,
um wiederum ihnen zu dienen - statt Mir,

und anstatt sie mit ihren Dienst für euch und Mich
in den Dienst zu nehmen -
<um MIR ALLEIN zu dienen,
weil ihr erkannt habt, dass
- in der Freiheit wahrer Gottes-Kindschaft, die Ich euch allen schenken will -
Ich euch wahrhaft schon immer und für immer
der allzeit Dienende BIN,
so dass ihr keinem Gottesbild, Gesetz und Bekenntnis mehr dienen,
euch dieser fleischlichen Fleischlichkeiten
zu eurem Heil, zu eurer Erlösung und Freiheit
<noch> be-dienen müsst.>

Erkennst du den Unterschied?
Wenn ihr eure Götter und ihre Gleichnisse und Bilder,
die Vorstellungen,
die sie von Mir und Meinen Kraftentfaltungen vermitteln,
euch und Mir dienen lasst, werdet ihr ihnen und Mir und euch gerecht:
solche Engelsverehrung ist nicht unrecht.

Denn wenn es verkehrte Engelsverehrung
und falschen <knechtischen, unterwürfigen> Engelsdienst gibt,
dann auch rechten <freien, freizügigen> in Gerechtigkeit,
welcher der Gerechtigkeit und Meinen Gerechten dient,
die sich <dann> von den ihnen zugeteilten Engeln dienen lassen.

Wenn ihr aber eure Götter weiterhin behandelt,
als wären sie alleine, ausschließlich Gott und sie an Meine Stelle setzt,
und ihnen dient und <gleich Tyrannen, Titanen> dienen müsst,
um euch ihrer zu be-dienen in falschem Eigensinn,
dann werdet ihr ihnen und Mir und euch nicht gerecht:
solche Engelsverehrung ist unrecht.

Das ist der Unterschied zwischen rechter und falscher,
freier und unfreier, erkennender und umnachteter
Gottes-, Götter-, Engels- und Heiligen-Verehrung:

vgl. I Kor 10,19-21; II Tim 2,26

Dient ihr allein den Bildern und Personen,
als wären sie für sich selbst etwas,
oder dienen die Bilder und Gestalten euch,
als Gleichnisse und Wegweiser auf Mich hin,
der euch alle FREI befreienden Liebe,
als Angesichter und Gestaltformen Meiner Liebe,
die euch die unterschiedlichsten Aspekte
Meiner Majestät beleuchten

vgl. II Reg 6,16-17; Mt 18,10

und euch die Vielfältigkeit Meiner Aushilfe aufzeigen?

In der Heiligen Nacht der Erleuchtung
werden die Gottheiten aller Religionen
zum Jubelchor der Engel,
der den Menschen die Ankunft des Erlösers verkündigt;
wenn die Menschen dann über deren Evangelium
vor ihren Göttern niederfallen,
huldigen sie damit nicht mehr ihnen,
sondern dem heiligen Kind

Siehe, wenn in jener heiligen Nacht der Erleuchtung,

vgl. Joh 1,9;
Act 9,4; II Petr 1,19;
Sach 12,10; Apk 1,7

die <für alle schon> war,
die <für jeden einmal> kommt

vgl. Eph 1,4

und die <für alle einst> kommen wird,
die allen Lebewesen seit <der> Grundlegung der Schöpfung
bereitet ist,

wenn in jener heiligen Nacht der Erleuchtung,

vgl. Dtn 32,8; Ijob 33,23
Röm 3,29; 10,11-13.18;
Kol 1,6.23; Apk 14,6

die Heiligen der Himmel, die Starken, die Engel
- die Gottheiten aller Religionen auf Erden -

vgl. Luk 2,8-14; Ps 103,20-21

den Menschen aller Welt verkünden:

vgl. Joh 1,26; Ijob 9,11;
Ps 139,5; Mt 1,23

>Heute ist euch Erlösung geworden!

vgl. Prov 6,10-12;
Röm 11,32.36; Eph 1,9-11

Euch ausnahmslos ALLEN
ist die göttliche Retterliebe geboren!

vgl. Jer 31,3: LÜ; Joh 12,32

Sie ist allzeit unter, um euch und wendet alles zum Heil!

Unendlich - UNENDLICH - seid ihr geliebt!<,

Wenn diese ihre Botschaft
alle Götter auf Erden
den Gläubigen ihrer Religionen verkünden,

vgl. Ps 148,1-4;
103,20-21;
69,35
vgl. Apk 4,7-11; 5,12-14
vgl. Hebr 12,1.22-23

dann werden
sich in jenem Chor der Engel,
die dem höchsten Herrn aller Herren,
der <in> euch <an->gekommen ist, ihr >Hallelu Jah!< geben,

dann werden
die Gottheiten und gott-gewordenen vollendeten Gerechten
aller Welt<-Religionen> sich
zu einem einhelligen Jubel vereinigen,
die <zuvor einzeln und getrennt voneinander - ein jeder für sich ->
als verschiedenartige Entfaltungen Seiner Hoheit und Seiner Macht,
als Seine Statthalter und Stellvertreter an Seiner Statt

vgl. Dtn 32,8; 29,25

von den Menschen verehrt und angebetet wurden;

dann werden
sich all diese Himmels-Chöre der Götter und Wächter
und Herrschaften und Throne und Hoheiten und Gewalten
und Geister und Leiter aller Nationen und Religionen
zu einem EINHELLIGEN JUBEL
vereinen!

Und wenn die Menschen dann
- ob dieser frohen Botschaft -

vgl. Apk 19,10; 22,8-9;
SXP II, 115

vor jenem einhelligen Jubelchor
anbetend niederfallen,

vgl. Act 27,23; Mi 4,5;
Jer 31,34; Röm 14,4

ein jeder vor seinem Engel und seinem Gott,
dann huldigen sie damit nicht mehr ihrer Gottheit,

vgl. Jes 9,5-6; Sach 12,10

sondern in und über und mit ihnen allen alle dem EINEN Kind, ...

vgl. Kol 2,9-10; 1,19
vgl. Dan 4,5.15; 5,11
Jes 45,5-7;
44,6
-> Apk 22,13; 1,8
vgl. Ez 1,24; 43,2
-> Apk 1,15; 14,2; 19,6
vgl. Mk 5,9; Apk 1,4-5;
I Kor 12,4-6; 8,6

... das aus der Fülle alles Göttlichen,
aus der Fülle der Gottheit aller Gottheiten
ihnen ALLEN geworden ist
und geboren wurde -
zum Heiland,
zum Heil.

vgl. Jes 9,5-6; Röm 9,5;
Gal 4,6-7.19; Kol 1,27-28;
vgl. Kol 1,19-20; Phil 2,9-11;
II Kor 5,14-15;Apk 5,13

... das für alle gekommen und in alle
- seien sie nun <als Gottheiten und Vollendete schon> im Himmel
oder <als Pilger noch> auf Erden -
eingegangen ist.

* spätere Ergänzung;
vgl. Mt 11,14; 2,1
vgl. III, 136

*<Und wenn ihr's annehmen wollt:

Die drei Könige aus dem Morgenland,
sie waren keine anderen
als <Reinkarnationen des>
Buddha, Konfuzius und Zarathustra;

vgl. I Thess 2,19

und die Schätze, die sie Mir darbrachten,
ihre ganze Anhängerschaft.>

vgl. SXP III, 136
SXP IV, 135

Bis euch aber jener Morgenstern
aufgeht in euren Herzen,
tut ihr gut daran,
dass ihr lest in dem prophetischen Wort,

ein jeder in dem Wort,
das ihm <in seiner Religion> gegeben und anvertraut ist,
ob ihr Ihn <darin schon> fühlen und erspüren möchtet -

vgl. II Petr 1,19; Tit 1,12
vgl. Joh 5,39; Act 17,27;
Kol 2,16-17; Act 8,30-35:
Gal 3,24; 4,1-3.8

ein jeder in seinem, in dem ihm vertrauten Gotteszeugnis,
in seiner heiligen Schrift.

<u>In der Auseinandersetzung mit anderen Götterbildern
weitet sich das Verständnis für das,
was >Gott< genannt wird:
Die Urkraft des Lebens und der Liebe
ist nicht nur >Vater< und >Mutter<,
>Herr<, >Mensch<,
sondern findet in jedem Geschöpf Gestalt</u>

Siehe, so weitet sich in der Auseinandersetzung
mit anderen Götterbildern
und noch fern stehenden Gottesvorstellungen
dein matt gewordener, eingeengter, eingeschränkter Blick."

Dann aber war es mir,
als würde ich einen Chor unzähliger Wesen sprechen hören,
nicht allein in mir verständlichen Sprachen,
sondern es war, als würden auch alle Geschöpfe
aus der Tier- und Pflanzenwelt,

vgl. Ez 1,24; 43,2;
Apk 1,15; 14,2; 19,6; 22,17;
II Kor 12,4

das Rauschen von Wassern und Winden,
das Grollen von Gebirgen, die sich ins Meer senken,
selbst der Klang des Äthers und Unsterbliche mit einstimmen,
als Ich Ihn zu mir singen hörte gleich Harfengesang:

vgl. Jes 49,14-16; 66,13; 42,14
vgl. SXP I, 44; 124; SXP II, 124; SXP III, 165-168; 280; SXP IV, 155-156; 166; SXP VI, 153; 157; 208; 274; SXP VII, 26-27; 41-42; SXP VII, 266**; 280-287
vgl. SXP I, 214-216; 332-333; SXP III, 280; SXP IV, 100-101; SXP VI, 94; SXP VII, 26; 41-42; 156
vgl. SXP I, 205; SXP II, 124
vgl. Ps 131,2
vgl. II Petr 2,2
vgl. Gen 1,26-27; Joh 14,9; Ez 1,26; Dan 7,9
vgl. Weisheit 13,5
vgl. Röm 1,19-20; I Kor 12,6
vgl. I Reg 8,27; I Kor 13,8-12
vgl. II Kor 12,4; I Kor 2,9; Jer 33,3
vgl. I Kor 15,28; Kol 3,11

„Und wenn du erkennst,
dass Ich
nicht allein >Vater<,
sondern Ich,
die Urkraft allen Lebens
und der alles verbindenden Liebe
<- in all ihren Spielararten ->,
die Weisheit und Ruach,
ebenso >Urmutter<,
Allgebärerin
bin,
aus deren Schoß
die Galaxien entspringen,
und die an ihren unzähligen Brüsten
alle ihre Kinder stillt <und zur Ruhe bringt>
und mit ihrer unverfälschten Milch nährt,

und dass Ich,
euer >Herr<,
nicht nur ein menschliches Antlitz habe,
sondern Meine Gestalt
in allen Geschöpfen,
den irdischen - überall im ganzen Tier- und Pflanzenreich -
aber auch in allen Naturerscheinungen und in den Elementen
bis hin zu allen Kräften und Energieformen und himmlischen Wesen
zu finden ist,
und wenn du dann noch darum weißt,
dass all diese überwältigende Fülle
von Eindrücken von Mir
noch mit der Unendlichkeit vervielfacht
und um die Ewigkeit erweitert werden muss,
dann,
ja, dann
hast du eine erste blasse wirkliche Ahnung
von dem Unerhörten,
Unglaublichen,
dem Wunderbaren,
das Ich - alles in allem - bin,
das Wir - alles in allen - sind.